

MEYERS REISEBÜCHER

RIESENGBIRGE

ETHNOGRAPHISCHES INSTITUT

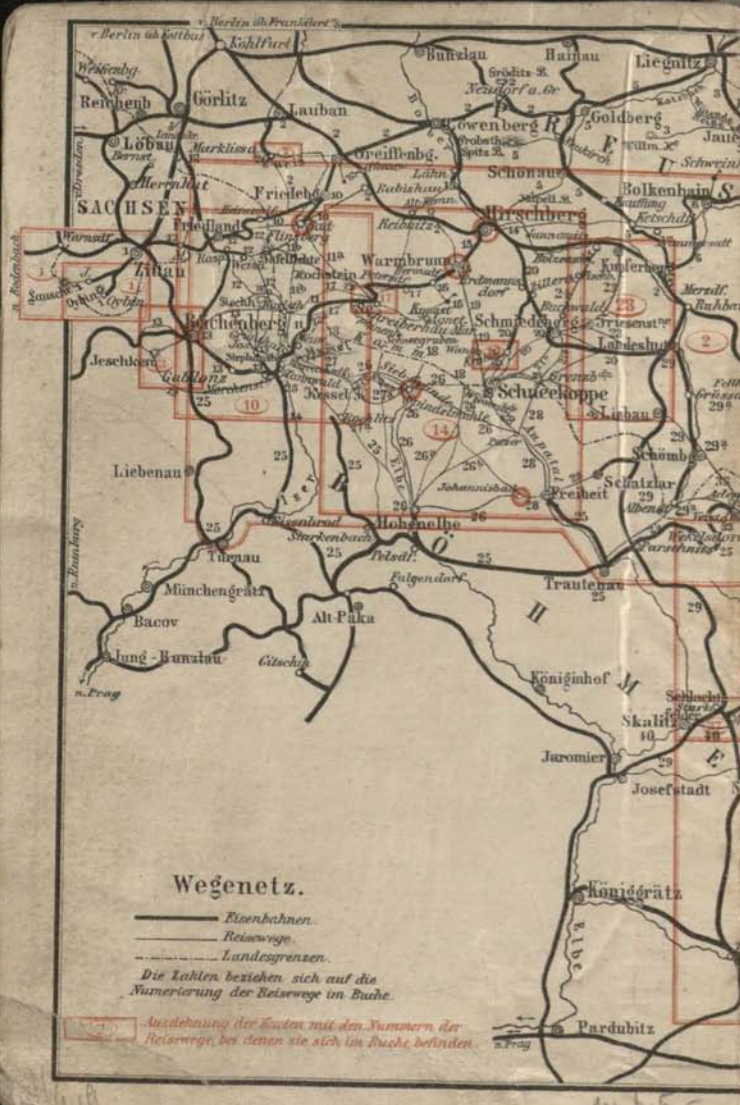
MEYER

Wegenetz.

- Eisenbahnen.
- Reisewege.
- Landesgrenzen.

Die Zahlen beziehen sich auf die Nummerierung der Reisewege im Buche.

Ausdehnung der Routen mit den Nummern der Reisewege, bei denen sie sich im Buche befinden.



Berlin und Postbus

Berlin und Frankfurt

Berlin und Frankfurt

Herold Nr. 50

RIESEN GEBIRGE.



MEYERS REISEBÜCHER

mit zahlreichen Karten, Plänen, Grundrissen und Panoramen.

- Oberbayern und München, Allgäu, Innsbruck und Salzburg. Geb. 4 M.
Franken und Nürnberg. Gebunden 3 M.
Bayerischer und Böhmerwald. Gebunden 2,75 M.
Rheinlande (von Düsseldorf-Aachen bis Heidelberg). 13. Aufl. Geb. 5,50 M.
Schwarzwald, Odenwald, Bergstraße, Heidelberg und Straßburg (unter Mitwirkung des Schwarzwald-Vereins). 14. Aufl. Gebunden 2,50 M.
Thüringen. 22. Aufl. Kartonierte 2,50 M.
Harz und das Kyffhäusergebirge. 22. Aufl. Kartonierte 2,50 M.
Dresden, Sächsische Schweiz, Böhmisches Mittelgebirge und Lausitzer Gebirge (Vereinsbuch des Gebirgsvereins). 10. Aufl. Kartonierte 2,50 M.
Riesengebirge, Isergebirge und die Gebirge der Grafschaft Glatz (unter Mitwirkung der Gebirgsvereine). 18. Aufl. Kartonierte 3,50 M.
Erzgebirge, Vogtland, Nordböhmen mit den Böhmischen Bädern. Kart. 3 M.
Ostseebäder und Städte der Ostseeküste. 4. Aufl. Gebunden 4,75 M.
Nordseebäder und Städte der Nordseeküste. 4. Aufl. Gebunden 5 M.
Norwegen, Schweden und Dänemark. 11. Aufl. Gebunden 8 M.
Österreich-Ungarn, Bosnien und Herzegowina. 8. Aufl. Gebunden 7 M.
Deutsche Alpen. Erster Teil: Bayerisches Hochland, Allgäu, Vorarlberg; Tirol: Brennerbahn, Ötztaler-, Stubai- u. Ortlergruppe, Bozen, Schlern und Rosengarten, Meran, Brenta- und Adamellogruppe; Bergamasker Alpen, Gardasee. 12. Aufl. Gebunden 5,50 M.
— Zweiter Teil: Salzburg-Berchtesgaden, Salzkammergut, Giselabahn, Hohe Tauern, Unterinntal, Zillertal, Brennerbahn, Pustertal und Dolomiten, Bozen. 11. Aufl. Gebunden 5,50 M.
— Dritter Teil: Wien, Ober- u. Niederösterreich, Salzburg, Salzkammergut, Steiermark, Kärnten, Krain, Kroatien, Istrien. 7. Aufl. Geb. 5,50 M.
Der Hochtourist in den Ostalpen, von L. Purtscheller und H. Heß. I. Band: Bayerische und Nordtiroler, Nordrätische, Ötztaler, Ortler- und Adamello-Alpen. 4. Aufl. Gebunden 6 M.
— II. Band: Kaisergebirge, Salzburg-Berchtesgadener, Oberösterreich, Steirische u. Zillertaler Alpen, Hohe u. Niedere Tauern. 4. Aufl. Geb. 4,50 M.
— III. Band: Dolomiten, Südöstliche Kalkalpen. 4. Aufl. Gebunden 5,50 M.
Schweiz, Chamonix und die Oberitalienischen Seen. 22. Aufl. Geb. 7 M.
Riviera, Südfrankreich, Korsika, Algerien und Tunis. 9. Aufl. Geb. 8 M.
Oberitalien und Mittelitalien (bis vor die Tore Roms). 9. Aufl. Geb. 8 M.
Rom und die Campagna, von Geell Fels. 7. Aufl. Gebunden 12,50 M.
Unteritalien und Sizilien, von Geell Fels. 5. Aufl. Gebunden 7 M.
Italien in 60 Tagen (bis einschließlich Neapel und weitere Umgebung), von Geell Fels. 10. Aufl. 2 Bände. Gebunden, mit Schutzhülse 10 M.
Balkanstaaten und Konstantinopel (Anatolische und Bagdadbahn). 8. Aufl. Gebunden 8 M.
Griechenland und Kleinasien. 6. Aufl. Gebunden 7,50 M.
Ägypten und Sudan. 6. Aufl. Gebunden 12 M.
Palästina und Syrien. 5. Aufl. Gebunden 7,50 M.
Das Mittelmeer und seine Küstenstädte, Madeira und Kanarische Inseln. 4. Aufl. Gebunden 6,50 M.
Weltreiseführer. 2. Aufl. 2 Bände. Gebunden 25 M.

MEYERS REISEBÜCHER.

RIESEN GEBIRGE,

ISERGEBIRGE UND DIE
GEBIRGE DER GRAFSCHAFT GLATZ.

ACHTZEHNTE AUFLAGE.

BEARBEITET UNTER MITWIRKUNG DER GEBIRGS-VEREINE.

MIT 19 KARTEN, 9 PLÄNEN UND 2 RUNDSICHTEN.

LEIPZIG UND WIEN.
BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT.

1918.

Grodzka Biblioteka Publiczna

58-500 Jelenia Góra, ul. Bankowa 27



100078670



Alle Rechte vom Verleger vorbehalten.

746 605

K-326/06

Vorwort.

Das vorliegende Buch behandelt im großen ganzen die unter dem Namen Sudeten zusammengefaßten Gebirgsgruppen, also (von NW. nach SO. hin) das **Lausitzer** und **Jeschken-**, dann das **Isergebirge**, das **Riesengebirge**, **Raben-** und **Überschaargebirge**, **Bober-Katzbachgebirge**, **Heuscheuer-**, **Waldenburger**, **Adler-** und **Eulengebirge**, **Glatzer Schneegebirge** bis zum **Altvater** und **Mährischen Gesenke**. Diese achtzehnte Auflage mußte während des Krieges neu bearbeitet werden und verdankt ihre Berichtigungen dabei außer unsern eignen Wahrnehmungen denen unsrer Mitarbeiter in den einzelnen Gebirgsgruppen selbst, von denen manche schon seit Jahren an dem Ausbau des Wegweisers tätig sind. Wir sprechen allen diesen Freunden des Buches und auch denen, die uns Berichtigungen zukommen ließen, hier nochmals für ihre Beihilfe unsern Dank aus und bitten sie, dem Führer ihre Anteilnahme auch ferner zu bewahren. Bei der diesmaligen Bearbeitung galt es vor allem den seit Jahren stetig anschwellenden Stoff durch Knappheit des Ausdrucks, Kürzung weniger wichtiger Abschnitte und Streichung alles Nebensächlichen und Entbehrlichen zu bekämpfen (wobei wir auch bestrebt waren, die Sprache ohne Übertreibung von entbehrlichen Fremdwörtern zu säubern). Es konnte dies durch eine gründliche Sichtung des Textes unbeschadet alles dessen, was für den Reisenden von Wichtigkeit ist, geschehen, und hoffen wir, dabei dem Wegweiser seine Handlichkeit, Übersichtlichkeit und einen billigen Preis gesichert zu haben.

An den Benutzer des Buches richten wir die Bitte, seine Reiseerfahrungen und etwaige Berichtigungen der *Schriftleitung von Meyers Reisebüchern* (Bibliographisches Institut) in *Leipzig* zur Verwertung bei der nächsten Auflage des Buches freundlichst einzusenden.

Die Aufnahme in der am Schluß des Buches beigegebenen *Anzeigen-Beilage* hat selbstverständlich keinerlei Einfluß auf die sachliche Bearbeitung des Buches.

Leipzig, Mai 1918.

Bibliographisches Institut.

Inhalts-Verzeichnis.

Allgemeines	Seite 1-7
Kurorte und Sommerfrischen S. 3. — Die Sudeten im Winter S. 4-6. — Karten S. 6. — Gebirgsvereine S. 7.	
Die Sudeten (Gebirgsverhältnisse).	8-10
Reisepläne	10-14

I. Eintrittswege.

Reisewege

1. Zittau. Oybin und Lausche	15-20
2. Von Lauban über Hirschberg, Ruhbank und Dittersbach nach Glatz. Die Schlesische Gebirgsbahn	20-27
Von Lauban nach Marklissa S. 20. — Von Greiffenberg nach Goldberg S. 22.	
3. Von Liegnitz über Königszell, Frankenstein und Kamenz nach Neiße	27-32
Wahlstatt S. 28. — Zobten S. 30.	
4. Das Eulengebirge. Von Reichenbach nach Silberberg und Mittelsteine	33-37
5. Von Liegnitz auf der Katzbachtalbahn zum Riesengebirge. Das Bober-Katzbach-Gebirge	37-40
Probsthainer Spitzberg. Hogolie (Hohe Kulge) S. 38. — Kapellenberg. Rosengarten S. 39. — Ruine Nimmersatt S. 40.	
6. Das östliche Bober-Katzbach-Gebirge. Bolkenhain — Schweinhaus	40-42
7. Von Breslau über Königszell nach Salzbrunn — Halbstadt (- Nachod).	42-45
8. Von Breslau über Camenz nach Glatz und Mittelwalde	45-48
Von Wartha über den Königshainer Spitzberg nach Glatz S. 47.	
9. Von Breslau über Brieg nach Neiße und Ziegenhals	48-50

II. Das Isergebirge.

10. Von Greiffenberg nach Heinersdorf oder Bad Flinsberg	50-58
Bad Schwarzbach S. 55. — Der Hohe Iserkamm: Tafelfichte und Heufuder S. 56.	
11. Von Flinsberg durch das Isergebirge ins Riesengebirge	58-60
A. Von Flinsberg auf der Quaisstraße nach Petersdorf. Ludwigsbau S. 58. — B. Von Flinsberg über Karlsthal nach Schreiberhau oder Wurzelsdorf und Rochlitz S. 59.	

Reisewege	Seite
12. Von Görlitz über Friedland und Raspenau-Liebwerda (nach Reichenberg und) ins Isergebirge nach Hain- dorf und Liebwerda, Wittighaus und Klein-Iser. . .	61 - 66
Von Friedland nach Zittau, Heinersdorf und Friedeberg S. 62. — Taubenhaus. Siechhübel S. 64.	
12a. Von Klein-Iser nach Karlsthal und ins Riesengebirge	67
13. Von Zittau nach Reichenberg und über Morchenstern nach Josefthal-Maxdorf oder Grünthal	67 - 77
Vom Jeschken zur Stephanshöhe S. 71. — Von Reichen- berg ins Isergebirge. Gablonz S. 73. — Tannwald S. 76.	
III. Das Riesengebirge.	
Allgemeines	77 - 78
14. Hirschberg und Umgebung	78 - 84
Das Bobertal S. 83. — Talsperre Mauer. Lähn S. 84.	
15. Bad Warmbrunn	84 - 90
16. Von Warmbrunn über Hermsdorf auf den Kynast und nach Agnetendorf	90 - 94
17. Von Hermsdorf über Petersdorf und Schreiberhau nach Grünthal (Zackenbahn)	94 - 101
Kochelfall S. 96. — Hochstein S. 99. — Josephinenhütte. Zackelfall S. 100.	
18. Wanderung über den Kamm. Von der Josephinen- hütte zur Schneekoppe und zu den Grenzbauden	101 - 110
Elbfall S. 102. — Eulengrund. Forstkamm S. 109.	
19. Von Warmbrunn über Wang oder Giersdorf auf die Schneekoppe	110 - 114
Von Giersdorf nach Saalberg S. 113. — Hain. Baber- häuser S. 114.	
20. Eisenbahn von Hirschberg über Zillerthal (Erdmanns- dorf) nach Krummhübel, Schmiedeberg u. Landeshut	115 - 120
Ruhberg. Buche. Steinseiffen S. 119. — Dittersbach, Städtisch-. Schreibendorf S. 120.	
21. Von Schmiedeberg auf die Schneekoppe	121 - 122
a) Über den Paß und die Grenzbauden. — b) Über Forst- langwasser und den Forstkamm S. 121.	
22. Von Krummhübel auf die Schneekoppe	122 - 124
a) Über die Teichbaude und Hampelbaude S. 122. — b) Über das Gehänge auf die Schneekoppe. — c) Durch Wolfshau und den Melzergrund auf die Schneekoppe S. 123.	
23. Der Landeshuter Kamm. Von Schmiedeberg über die Friesensteine nach Kupferberg	124 - 126
24. Von Jannowitz nach Schmiedeberg. Bolzenschloß - Fischbach - Buchwald	127 - 129

Reisewege	Böhmische Seite des Riesengebirges.	Seite
25.	Von Reichenberg über Alt-Paka, Pelsdorf (-Hohenelbe) und Trautenau (-Johannisbad) nach Parschnitz Felsenstadt von Groß-Skal. Bad Wartenberg. Zweigbahn Eisenbrod-Tannwald S. 131. — Von Starkenbach nach Rochlitz und Neuwelt S. 132. — Forstbad. Switschin S. 133. — Von Trautenau nach Freiheit-Johannisbad S. 134. — Eisenbahn Trautenau-Wekelsdorf. Der Versteinerte Wald von Radowenz S. 135.	130-135
26.	Von Hohenelbe nach Spindelmühle (und Umgebung) und weiter auf die Schneekoppe Weiterwege von Hohenelbe nach: 1) Friedrichsthal; — 2) und 3) Spindelmühle; — 4) Johannisbad; — 5), 6) und 7) zur Schneekoppe; — 8) nach Petzer; — 9) Neuwelt und 10) zum Elbfall S. 136-140. — Weiterwege von Spindelmühle: 1) nach Rochlitz; — 2) Neuwelt oder Wurzelsdorf S. 143; — 3) über den Böhmisches Kamm nach Rochlitz oder Wurzelsdorf S. 144; — 4) durch den Elbgrund nach Wurzelsdorf und Grünthal; — 5) über den Elbfall nach Rochlitz; — zum Schlesienschen Kamm und ins Zackental: 6) zur Schnee grubenbaude S. 144; — 7) nach Schreiberhau; — 8) nach der Großen Sturmhaube; — 9) zur Peterbaude; — 10) zur Spindlerbaude S. 145. — Zur Schneekoppe: 11) durch den Weißwassergrund S. 145. — 12) Durch den Langen Grund und über die Wiesenbaude; — 13) über die Spindlerbaude; — 14) auf dem Heuschobersweg S. 146. — Ins Aupatal: 15) nach Petzer; — 16) nach Groß-Aupa oder Johannisbad; — 17) über die Planur und 18) über den Heidelberg nach Hohenelbe. Von Spindelmühle zur Wiesenbaude und Schneekoppe S. 147. — Um den Steinboden. Von der Wiesenbaude zur Prinz-Heinrich-Baude oder zur Hampelbaude S. 148. — Von der Wiesenbaude nach Hohenelbe oder Johannisbad; Schwarzsclagbauden S. 149.	135-150
27.	Von Grünthal über Neuwelt-Harrachsdorf (Mummeltal) oder über Rochlitz (Isergrund) zum Kamm des Riesengebirges und nach Spindelmühle Bad Wurzelsdorf S. 150. — Stephanshöhe S. 151. — Korkonosch S. 153.	150-154
27a.	Rochlitz-Spindelmühle (Kesselkoppe, Pantschelfall)	154-155
28.	Johannisbad. Von Freiheit durch das Aupatal auf die Schneekoppe Von Johannisbad auf die Koppe (Bergweg); zur Wiesenbaude; zum Petzer; nach Hohenelbe; über das Rehorn nach Schatzlar S. 158. — Von Johannisbad über Silberstein nach Wildschütz; über Nieder-Hermannseifen nach Arnau S. 159. — Kleinaupatal S. 161. — Von Petzer nach Spindelmühle S. 162.	155-163
29.	Schlesisch-Böhmische Verbindungsbahn. Von Ruhbank über Liebau und Parschnitz nach Trautenau (Johannisbad), Skalitz und Josefstadt Von Landeshut auf die Schneekoppe. Nach Bethlehem. Raben- und Überschaargebirge S. 165. — Schatzlar S. 166.	164-167

- 29a. Ziedertalbahn von Landeshut nach Grüssau, Schömberg und Albendorf 167-168
 Von Schömberg nach Adersbach S. 168.

IV. Das Waldenburger Gebirge.

30. Altwasser 169
 31. Bad Salzbrunn 169-173
 Hochwald S. 171. — Sattelwald. Zeiskenschloß. Fürstensteiner Grund S. 172.
 32. Waldenburg 173-174
 Ruine Neuhaus. Bahnhof Dittersbach S. 174.
 33. Die Adersbacher und Wekelsdorfer Felsen 174-176
 34. Braunau und Maria-Stern 176-178
 Maria-Stern-Halbstadt. Braunau-Heuscheuer S. 177.
 35. Charlottenbrunn und die Weistritzalbahn 178-181
 Wüstewaltersdorf. Kynsburg. Schlesiertal S. 180.
 36. Görbersdorf und das südliche Waldenburger Gebirge 181-183

V. Die Grafschaft Glatz.

- Allgemeines 183
 37. Die Stadt Glatz 183-185
 Königshainer Spitzberg S. 184. — Roter Berg. Weißkoppe S. 185.
 38. Eisenbahn von Glatz nach Reinerz 185-190
 Bad Altheide S. 185. — Hohe Mense S. 188. — Grunwald. Von Reinerz auf die Heuscheuer; nach Kudowa (Fahrstraße) S. 189.
 39. Die Heuscheuer 190-192
 a) Heuscheuerbahn: Mittelsteine-Wünschelburg S. 190. — Von Wünschelburg nach Karlsberg. Andere Zugänge S. 191. — Hinabwege von der Heuscheuer S. 192.
 40. Eisenbahn von Reinerz nach Kudowa 193-195
 41. Von Glatz über Habelschwerdt und Mittelwalde nach Böhmen 195-198
 42. Das Erlitztal. Von Reinerz nach Mittelwalde oder Bad Langenau 199
 43. Bad Langenau 199-201
 Dohlenberg. Dreitannenber. Wölfelsgrund S. 200. — Spitziger Berg (Maria-Schnee) S. 201.
 44. Der Große Schneeberg 201-206
 Aufstiege S. 201-203. — Klappersteine. Kleiner Schneeberg. Lauterbach S. 202. — Marchquelle. Seefelder S. 203. — Hinabwege S. 204-206. — Wilhelmsthal S. 205.
 45. Bad Landeck 206-210
 Nach Landeck: 1) Von Glatz. Ullersdorf. Seitenberg. — 2) Von Kamenz über Reichenstein S. 206. — 3) Von Ottmachau oder Patschkau über Jauernig S. 207.

VI. Das Altvater-Gebirge und Mährische Gesenke.

46. Von Ziegenhals und von Ottmachau nach Freiwaldau und Gräfenberg 210-214
 A. Von Ziegenhals nach Freiwaldau S. 210. — B. Von Ottmachau über Friedeberg nach Freiwaldau. Jauernig S. 211.
47. Von Freiwaldau auf den Altvater und über die Hohe Haide nach Zöptau und Schönberg oder nach Karlsbrunn 214-220
 Waldenburg S. 214. — Eisenbahn Zöptau-Mährisch-Schönberg S. 218. — Karlsbrunn-Freudenthal S. 219. — Karlsbrunn-Schweizerel. Von Waldenburg nach Karlsbrunn S. 220.
48. Von Karlsbrunn nach Ziegenhals (Neiße) 220-222
 Würbenthal. Zuckmantel S. 221.
49. Fußwanderung über Reihwiesen nach Zuckmantel. 222-223
 1) Von Freiwaldau. — 2) Von der Gabel S. 222. —
 3) Von Karlsbrunn nach Zuckmantel S. 223.
50. Der westliche Teil des Gesenkes 223-226
 a) Die Gebirgsbahn von Freiwaldau nach Hannsdorf, Lindwiese, Ramsau, Goldenstein S. 223-224. — b) Vom Altvater über den Hochschar nach Ramsau an die Gebirgsbahn S. 224. — c) Von Ramsau über Fichtlich und Saalwiesen auf den Schneeberg S. 226.
51. Vom Altvater nach der Grafschaft auf der mährischen Seite (Altstadt-Grulich-Mittelwalde) 227-228
 A. Über Altstadt auf den Schneeberg S. 227. — B. Über Hannsdorf und Grulich nach Mittelwalde S. 228.
- Register 229-243

Karten, Pläne und Rundsichten.

	Seite
Reisewegenetz, <i>vor dem Titel</i> .	
Zittau-Oybin-Lausche, Übersichts- und Sonderkarte . . .	16
Übersichtskarte vom Isergebirge, Riesengebirge und Walden- burger Gebirge	20
Marklissa-Goldentraum, <i>im Text</i>	21
Sonderkarte vom Eulengebirge, <i>im Text</i>	34
Sonderkarte vom Isergebirge	50
Lageplan von Flinsberg, <i>im Text</i>	53
Stadtplan von Reichenberg, <i>im Text</i>	69
Sonderkarte Reichenberg-Jeschken, <i>im Text</i>	72
Sonderkarte vom Riesengebirge	77
Stadtplan von Hirschberg, <i>im Text</i>	79
Grundriß des Riesengebirgsmuseums, <i>im Text</i>	81
Plan von Warmbrunn, <i>im Text</i>	85
Gesamtansicht des Riesengebirges, <i>im Text</i>	88-89
Sonderkarte von Schreiberhau	97
Rundsicht von der Schneekoppe	108
Plan von Krummhübel, <i>im Text</i>	117
Karte vom Landeshuter Kamm, <i>im Text</i>	125
Plan von Spindelmühle, <i>im Text</i>	141
Plan von Johannisbad, <i>im Text</i>	156
Sonderkarte vom Waldenburger Gebirge	169
Plan von Bad Salzbrunn, <i>im Text</i>	170
Karte der Grafschaft Glatz und vom Gesenke	183
Sonderkarte Altheide-Reinerz-Kudowa-Nachod mit zwei Kar- tons: Plan von Kudowa und Kärtchen des Schlachtfeldes von Nachod-Skalitz.	185
Sonderkarte vom Glatzer Schneegebirge	201
Sonderkarte vom Altvatergebirge	210
Karte der Schlesisch-Böhmischen Grenzländer, <i>am Ende des Buches</i> .	
Übersicht der Eisenbahnzugänge zum Riesengebirge, <i>auf der hintern Decke des Buches</i> .	

Abkürzungen.

abds.	=	abends.	nw.	=	nordwestlich.
B.	=	Betten.	O.	=	Osten.
Bed.	=	Bedienung.	ÖRGV	=	Österreichischer Riesengebirgsverein.
bez.	=	bezeichnet (Weg).	P	=	Post.
Bh.	=	Bahnhof (Station).	Pf.	=	Pfennig.
bzw.	=	beziehungsweise.	R. (r.)	=	rechts.
DGV	=	Deutscher Gebirgsverein für das Jeschken- und Isergebirge.	R. (mit Ziffer)	=	Reiseweg.
Di.	=	Dienstag.	RGV	=	Riesengebirgsverein (Deutscher).
Do.	=	Donnerstag.	S. (mit Ziffer)	=	Seite.
einschl.	=	einschließlich.	S.	=	Süden.
Einsp.	=	Einspänner.	Sa.	=	Sonnabend.
F	=	Fernsprecher.	SGV	=	Mährisch-Schlesischer Sudetengebirgs-Verein.
F.	=	Frühstück.	SH.	=	Sammelheizung.
Fr.	=	Freitag.	So.	=	Sonntag.
GGV	=	Glatzer Gebirgsverein.	SO.	=	Südosten.
h	=	Heller.	sö.	=	südöstlich.
Hp.	=	Haltepunkt (Station).	SSW.	=	Südsüdwest etc.
Hst.	=	Haltestelle.	St.	=	Stunden.
K	=	Krone.	SW.	=	Südwesten.
km	=	Kilometer.	sw.	=	südwestlich.
L.	=	Licht.	T.	=	Telegraph.
L. (l.)	=	links.	Verpflg. m. Z.	=	Verpflegung (früher Pension), mit Zimmer.
m	=	Meter. Die beigefügten Zahlen geben die Höhe über dem Meer an.	- o. Z.	=	Verpflegung (früher Pension) ohne Zimmer.
M.	=	Mark.	Vm.	=	Vormittag.
Mi.	=	Mittwoch.	W.	=	Westen.
Min.	=	Minuten.	Wegw.	=	Wegweiser.
Mitt.	=	Mittagessen.	o. Wz.	=	ohne Weinzwang.
Mo.	=	Montag.	Z.	=	Zimmer.
N.	=	Norden.	Zweisp.	=	Zweispänner.
Nm.	=	Nachmittag.			
NO.	=	Nordosten.			
nö.	=	nordöstlich.			
NW.	=	Nordwesten.			

Eingeklammerte Buchstaben mit Zahlen, z. B. (Pl. 1) oder (C4), sind Verweisungen auf den betreffenden Stadtplan.

Besonders sehenswerte Örtlichkeiten, Punkte und Gegenstände sind durch einen Stern (*) hervorgehoben und bezeichnet.

Die vor einer Ortsbezeichnung in Klammer stehenden Entfernungsangaben, (5 km) Warmbrunn, (1½ St.) Spindlerbaude, bezeichnen stets die Entfernung vom Ausgangspunkt des Wegs; die Angaben hinter den Namen oder ohne Klammer im laufenden Text (besonders bei Bergtouren häufig) bezeichnen die Entfernung von der zunächst vorher gemachten Zeitangabe, z. B.: Von Schmiedeberg über Krummhübel, 1¼ St., und die Hampelbaude, 2 St., auf die (5 St.) Schneekoppe, 1¾ St.

Allgemeines.

Reisezeit. Die üblichste Reisezeit für das in unserm Buche beschriebene Gebiet ist von Anfang Juni bis Ende September. Das gilt besonders für die höheren Gebiete. Ausflüge in die Täler und Vorberge können schon im Mai unternommen werden. Frühjahr und Herbst haben als Vorzüge: kühleres Wetter, geringeren Besuch und niedrigere Preise. Winterbesuch, s. S. 4.

Geld. Notwendig ist der Besitz von österreichischem Geld nur für denjenigen, der länger im österreichischen Teil unseres Reisegebietes weilt, tiefer eindringt oder entlegenere Gegenden (wo man größeres Papiergeld oft schwer wechseln kann!) aufsucht, doch ist der Besitz von etwas Kleingeld auch für den nur kurze Zeit jenseits der Grenze Weilenden ratsam. Übrigens bestehen zwischen Österreich und dem Deutschen Reich *Postanweisungen* (selbst telegraphische), die zum Tageskurs ausgezahlt werden.

Zoll. Bei Überschreitung der österreichischen Grenze findet Gepäckprüfung statt; die Beamten sind im allgemeinen höflich, und man wird gewöhnlich schnell abgefertigt. 10 Zigarren und 30 g Tabak sind frei; gebrauchte photographische Apparate sind zollfrei. Bei Voraussendung eines Koffers über die österreichische Grenze nach einem Orte, der nicht ein Hauptzollamt besitzt, ist der Schlüssel (versiegelt) beizugeben, da sonst der Koffer auf dem Grenzbahnhof liegenbleibt.

Reiseausrüstung. Auf Fußreisen behelfe man sich mit möglichst wenig Gepäck (Rucksack); gegen Kälte und Regen empfiehlt sich ein Wettermantel von leichtem wasserdichten Lodenstoff, ferner als Fußbekleidung derbe kalblederne Schnürstiefel mit Doppelsohlen und breiten, flachen Absätzen. Will man (bei Wanderungen) das Gepäck voraussenden, so gibt man es vorteilhaft als »Expressgut« auf, das fast nach jedem Bahnhaltepunkt befördert wird. 10 kg kosten 1 km weit $\frac{1}{2}$ Pf.

Für die Erhebung postlagernder Geldsendungen etc. auf der Reise ist die Erwerbung einer Postausweiskarte (50 Pf.) beim heimischen Postamt anzuraten.

Reisekosten. Das Riesengebirge ist jetzt kein billiges Reisegebiet mehr, besonders während der hohen Reisezeit, wo man an den besuchteren Punkten, namentlich in hochgelegenen Sommerfrischen, oft hohe Preise bezahlen muß. Billiger ist das Reisen noch in der

Grafschaft Glatz (außer in den Badeorten) und im Gesenke; freilich bei bescheidenen Ansprüchen.

Bei den wenigen **Posten** sind die Entfernungen im Buch in Kilometern angegeben, aus denen sich der Fahrpreis ergibt, da jedes Kilometer im Deutschen Reich 10 Pf., in Österreich 8–12 h kostet. — (Ein vielbenutztes und billiges Verkehrsmittel sind die von Hirschberg ausgehenden elektrischen Straßenbahnen nach Warmbrunn, Hermsdorf und Giersdorf geworden.)

Lohnfuhrwerke. Zu den wesentlich erhöhten, amtlich festgesetzten Preisen kommt noch das Trinkgeld. Man vereinbare vorher genau alles! — Auf den Kammhöhen der verschiedenen Gebirge gibt es keine Fahrwege (nur die Strecke Josephinenhütte–Schneegrubenbaude kann von Last- und [zur Not] Personenfuhrwerk befahren werden), dagegen kann man an manchen Stellen (z. B. Grenzbauten, Prinz-Heinrich-Baude) den Kamm jetzt im Wagen erreichen.


Bis zur Schneekoppe und nach einigen andern vielbesuchten Punkten führen jetzt Reitwege, jedoch dürfen durchaus nicht alle zum Riesengebirgskamm führenden Wege zum Reiten benutzt werden, besonders nicht am Koppenkegel selbst. Hauptstandplätze für Bergpferde sind im Riesengebirge Schmiedeberg, Krummhübel, Hermsdorf u/K., Agnetendorf, Schreiberhau, Josephinenhütte und Seidorf.

Verbotene Wege. Im Iser- und Riesengebirge begünstigt die gräflich Schaffgotsche Herrschaft den Fremdenverkehr, soweit es möglich ist. Aber zum Schutze des Wildstandes müssen einzelne Teile des Bergwaldgebietes dem Wanderer verschlossen bleiben. Man kann aber unterscheiden: »Streng verbotene« Wege, die unter keinen Umständen betreten werden dürfen, und »Verbotene« Wege, deren Benutzung gegen Lösung einer Karte zu 3 M. für das Jahr freigegeben wird. Eine solche Karte gilt

aber nur für das Gebiet der Oberförsterei, bei der sie gelöst wird.

Es gibt aber auch nichtöffentliche Fahrwege, die ausschließlich von der Herrschaft unterhalten werden, z. B. zwischen Brodbaude und Obgiersdorf, Petersdorf–Ludwigsbaude–Flinsberg, der Leiterweg zwischen Agnetendorf und Schreiberhau. Auch diese Wege dürfen gegen Entrichtung einer mäßigen Gebühr von fremdem Fuhrwerk benutzt werden. — Vgl. auch Wegverbote im Glatzer Gebirge, S. 183.

Führer braucht bei der ausgedehnten Wegbezeichnung nur der, der sein Gepäck tragen lassen will; man vereinbare aber vorher alles genau.

Gasthöfe gibt es in Schlesien und den benachbarten österreichischen Kronländern viele, in denen es sich ganz gut weilen läßt, wenn man nicht allzu anspruchsvoll ist. Die Preise der Gasthöfe höhern Ranges sind in Friedenszeiten gewöhnlich: Zimmer 2,50–5 M. (3–7 K); Kaffee mit Butter und Brot von 1 M. (1,25 K) an; Mittagessen ohne Wein 2,50–4 M. (3–5 K); Bedienung 50 Pf. (80 h). — Einfachere Gasthäuser: Zimmer 2 M. (2–3 K); Kaffee mit Brot 80 Pf. bis 1 M. (1 K); Mittagessen 1,50–2 M. (2–3 K); Abendessen von 1 M. an (1–1,50 K); Bedienung 40–50 Pf. (40–60 h). Die im Text des Buches angegebenen Preise (vgl. auch die Abkürzungen S. XII) beruhen teils auf Mitteilungen der Wirte, teils des reisenden Publikums.  Zur Förderung der Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Angaben bitten wir alle Leser unseres Buches, die auf der Reise gesammelten Rechnungen fleißig an uns einsenden zu wollen.

Trinkgelder werden in Österreich noch viel häufiger und regelmäßiger als in Deutschland gegeben, den Bediensteten im Gasthof für jede Leistung besonders, man wird dafür aber auch aufmerksam bedient.

Kurorte und Sommerfrischen. Die Sudeten sind ziemlich reich an »Bädern«; vielfach ist hier die Einrichtung noch bescheiden, da, wo sie besser ist, sind auch die Preise entsprechend höher geworden. Wir fügen hier, nach der Höhenlage geordnet, ein Verzeichnis der hauptsächlichlichen Heilquellen und Kurorte sowie einiger Punkte bei, die sich zu Luftkuren eignen. Familien mieten sich gern in Fremdenhäusern ein und erhalten in manchen zu ihren Wohnungen eine Küche, wo sie selbst kochen können.

Die meisten Sommerfrischen geben Verzeichnisse solcher Wohnungen heraus, die durch die Vorstände der Ortsgruppen des RGV und des GGV zu beziehen sind. — Ferner besteht seit 1906 ein »Verband der Kurorte und Sommerfrischen im schlesischen Iser- und Riesengebirge« (Auskunft beim Schriftführer Architekt *V. Siedler*, Hirschberg i. Schl., Bahnhofstr. 69) und seit 1909 ein »Verband der Sommerfrischen und Kurorte des Glatzer Gebirges« (Vorsitzender: Bürgermeister *Ludwig* in Glatz), beide geben ein jährlich erscheinendes »Auskunftsbuch« mit Abbildungen heraus. — Auch in andern Teilen der Sudeten sind ähnliche Vereine entstanden.

797 m **Sankt Peter** (S. 147), einer der schönsten Punkte des Riesengebirges.

779 m **Karlsbrunn** (S. 219), mehrere Eisensäuerlinge, Schafmolken, Kaltwasserheilanstalt.

756 m **Petzer od. Groß-Aupa III** (S. 161), Höhenklima; bescheidene Wohnungen.

730–885 m **Brückenberg** (S. 112).

710–850 m **Spindelmühle** (S. 140), anmutige Sommerfrische.

700–756 m **Großaupa** (S. 161), Gebirgsdorf.

700 m **Friedrichsthal** (S. 140).

700 m **Strickerhäuser** (S. 100), kleine Sommerfrische.

665–720 m **Harrachsdorf** (S. 152), einfache Unterkunft.

660–700 m **Schreiberhau-Mariensthal** (S. 97), eine der besuchten Sommerfrischen des Riesengebirges. Hauptpunkt des Wintersportverkehrs.

650 m **Klessengrund** (S. 205), Sommerfrische und Standort.

645 m **Neuwelt** (S. 152), Sommerfrische.

630 m **Kiesewald** (S. 92), Sommerfrische in geschützter Höhenlage.

629 m **Gräfenberg** (S. 213, R. 46), Kaltwasserheilanstalt.

600 m **Krummhübel** (S. 116), besuchter Luftkurort. Hauptpunkt des Wintersportverkehrs.

598 m **Wurzelsdorf** (S. 150), Luftkurort mit Moor- u. Schwefelbädern.

569–600 m **Görbersdorf** (S. 181), klimatischer Kurort mit großen Lungenheilanstalten.

559 m **Einsiedel** (S. 221), billige Sommerfrische; Wasserheilanstalt.

557–797 m **Johannisbad** (S. 155), nordböhmisches Wildbad und besuchte Sommerfrische.

556 m **Reinerz** (S. 186), Bad und klimatischer Gebirgskurort mit Mineralquellen.

551 m **Niederhof** (S. 138), Sommerfrische.

550 m **Steinseifersdorf** (S. 83).

543–580 m **Wilhelmsthal** (S. 205).

540 m **Schwarzbach** (S. 55), Sommerfrische und Mineralbad.

530–600 m **Flinsberg** (S. 51), Endstation der Kleinbahn von Friedeberg, Gebirgskurort (500 m) mit Waldklima. Zwei Stahlquellen.

520–600 m **Wölfelsgrund** (S. 200), schönste Sommerfrische der Grafschaft Glatz.

505 m **Nieder-Lindewiese** (S. 223), besuchte Naturheilanstalt.

500–620 m **Rochlitz** (S. 154), Sommerfrische mit Bädern.

500–600 m **Lauterbach** (S. 202).

500–550 m **Alt- u. Neu-Wilmsdorf**, mit **Falkenhain**, **Neufalkenhain** u. **Nesselgrund**; diese Ortschaften bilden zusammen eine besuchte Sommerfrische (S. 189, 185).

500 m **Hohenwiese** (S. 119), aufblühende Sommerfrische.

483–630 m **Hain** (S. 114), Sommerfrische.

480–600 m **Agnietendorf** (S. 92).

476–544 m **Charlottenbrunn** (S. 178), Gebirgskurort mit zwei erdig-alkalischen Eisensäuerlingen.

448 m **Buchwald** b. Schmiedeberg (S. 129), Unterkunft einfach.

444 m **Jonsdorf** (S. 19).

442–600 m **Schmiedeberg** (S. 118), Sommerfrische.

441 m **Groß-Ullersdorf** (S. 218), Bad.

440 m **Landeck** (S. 208), besuchtes Schwefelbad; viel Damen; Wasserheilanstalt.

435 m **Arnsdorf** »am Riesengebirge« (S. 116), bescheidene Sommerfrische.

423 m **Forstbad** (S. 133).

416 m **Zuckmantel** (S. 221), Wasserheilanstalt.

413 m **Grafenort** (S. 196), Sommerfrische.

402–419 m **Salzbrunn** (S. 169), Kurort mit mehreren alkalischen Säuerlingen.

401 m **Kudowa** (S. 193), einer der bedeutendsten Kurorte Schlesiens mit kohlenküurereichen Eisenquellen.

400 m **Wernersdorf** (S. 90), ländliche Sommerfrische.

397 m **Fischbach** (S. 127).

390 m **Jannowitz** (S. 127), Kurort für Nervenkranken u. a.

390 m **Steinkunzendorf** (S. 35), Sommerfrische.

388 m **Wünschelburg** (S. 190).

385 m **Erdmannsdorf** (S. 115), Sommerfrische.

384–680 m **Seidorf** (S. 111), Sommerfrische.

380 m **Petersdorf** (S. 94), angenehme Sommerfrische.

379 m **Liebwerda** (S. 64), Kurort mit alkalisch-salinischer Eisenquelle, vier alkalisch-erdigen Säuerlingen und Wasserheilanstalt.

368 m **Alt-Heide** (S. 185), Kurort mit Eisensäuerling.

351 m **Nieder- oder Bad Langenau** (S. 199), mit erdigem Eisensäuerling, Moorbädern, Ziegenmolken etc.

351 m **Reichenstein** (S. 207), besuchte Sommerfrische.

345–418 m **Hernsdorf** unterm Kynast (S. 90), vielbesuchte Sommerfrische.

345 m **Warmbrunn** (S. 84), Kurort (warme Quellen).

341 m **Ullersdorf** bei Landeck (S. 206).

336 m **Berthelsdorf** (S. 23) im Isergebirge, besuchte Kaltwasserheilanstalt.

329–435 m **Giersdorf** (S. 113), ländliche Sommerfrische.

275 m **Ziegenhals** (S. 49), Sommerfrische; Wasserheilanstalten.

262 m **Camenz** (S. 31), **Baitzen**, gleichfalls als Sommerfrische besucht.

260 m **Wartha** (S. 47), Sommerfrische.

230 m **Lühn** (S. 84), Kaltwasserheilanstalt.

200 m **Hernsdorf** »an der Katzbach« (S. 37), Wasserheilanstalt und Sommerfrische.

Außerdem ist im Riesengebirge wie in der Grafschaft Glatz, im Eulengebirge und im Landeshuter Kreis (an der Eisenbahn Schmiedeberg-Landeshut) eine ganze Anzahl kleiner Gebirgsorte als einfache Sommerfrischen in Aufnahme gekommen; dieselben sind im Buche durch kurze Zusätze gekennzeichnet worden.

Die Sudeten im Winter.

Allgemeines. Die in unserm Buche beschriebenen Gebirge werden neuerdings auch viel im Winter aufgesucht; wir geben daher im folgenden eine kurze Übersicht der Hauptwege und Verkehrspunkte der einzelnen Gruppen im Winter. Näheres erfährt man bei den Gebirgsvereinen und Wintersportvereinen. Ausdrücklich sei noch auf die **Gefahren des Wintersports** aufmerksam gemacht,

denen sich diejenigen aussetzen, die ungenügend vorbereitet und schlecht ausgerüstet Winterfahrten unternehmen; man tue dies auch niemals allein, möglichst zu dritt, oder mit kundigem Führer und bei sicherm Wetter unter Mitnahme von geeignetem Mundvorrat, meide dabei übermäßigen Alkoholgenuß und gebe am Ausgangspunkt der Tagesfahrt möglichst das beabsichtigte Endziel an.

Riesengebirge. Die Hauptverkehrspunkte im Winter auf der Nordseite: *Agnietendorf, Brückenberg* (Lenkschlittenbahn, Sportfeste), *Hain, Hermsdorf, Hirschberg, Krummhübel* (Teichmannbaude mit neuen Anlagen für Wintersport), *Schmiedeberg* (Lenkschlittenbahn) und *Schreiberhau* (Lenkschlittenbahn, Schneeschuhkurse); auf böhmischer Seite: *Groß-Aupa, Hohenelbe, Johannisbad* (Rodelsport, Preisrodern), *Mohornmühle, Neuwelt, Petzer* und *Spindelmühle* (Rodelbahn mit elektr. Aufzug, 20 h), für Mummeltal und Neuwelt auch Hp. Strickerhäuser; ferner auf der *Schneekoppe* und in den sog. Bauden (S. 78) an und auf dem Kamm sowie in den *Adolf-, Schlüssel-, Schwarzschatz-, Fuchsberg-Bauden* und den *Rochlitzer Hof-Bauden*. Eine von beiden Gebirgsvereinen auf ihren Gebieten sorgfältig im Stande gehaltene Stangenbezeichnung zieht sich über den ganzen Hauptkamm und, zu ihm führend, auf vielen wichtigen Zugängen auf beiden Seiten des Gebirges. Reger Schneeschuhsport (für den sich die weiten, meist wenig geneigten Flächen des Riesengebirgskammes besonders eignen), aber auch Wanderungen ohne Sportmittel. Für Hörner- und Rodelschlittenfahrten kommen folgende Hauptwege in Betracht: auf der Nordseite *Schreiberhau-Neue Schlesiische Baude, Agnetendorf - Peterbaude, Hain - Spindlerbaude, Krummhübel (Hoserweg) - Schlingelbaude - Prinz-Heinrich-Baude* oder *-Hampelbaude* oder *Brückenberg (Lomnitzweg) - Hampelbaude; Schmiedeberg-Grenzbauden-Kaiser-Franz-Joseph-Baude* oder *-Forstbauden*; auf der Südseite: *Neuwelt-Neue Schles. Baude; Spindelmühle - Adolfbaude - Spindlerbaude* oder *-Peterbaude* oder *-Schlüsselbaude u. Mohornmühle-Grenzbauden*. Neue Rodelbahnen: *Schwarzschatzbaude-Johannisbad* oder *-Urlasgrund - Großaupa*, ferner *Annabaude (Seidorf) - Scheibe* und *Baberhäuser - Brückenberg (Franzenhöhe)* und am *Ottillenberg* bei *Hirschberg*. Empfehlenswerte Rundfahrt: *Hain - Spindlerbaude (Adolfbaude) - Mädelskamm - Peterbaude - Agnetendorf*; oder: *Agnietendorf-Peterbaude-Spindelmühle - Adolfbaude - Spindler-*

baude - Hain. — Die Preise für Auffahrt in dem von einem Pferde gezogenen Schlitten und die Hinabfahrt in dem vom Führer gelenkten Hörnerschlitten sind während des Krieges wesentlich gestiegen, dazu kommt dann noch Trinkgeld. Rodelschlitten erhält man in fast allen Bauden und Wintergasthöfen geliehen, sie werden im Tal bei bestimmten Gasthöfen zurückgelassen. Rodler haben eine kleine Bahngebühr zu zahlen. — Zuverlässige Winterführer und Schlittenbegleiter sind sowohl in den Winterbauden wie in den genannten Hauptverkehrspunkten zu haben. Vereine: außer dem preussischen und dem österreichischen RGV in Österreich neun und in Preußen fünf Wintersportvereine. — Der Schneeschuhklub »Breslau« veröffentlicht im Winter wöchentl. Schnee- und Wetterberichte.

Isergebirge. Verkehrsmittelpunkte im Winter: auf der preussischen Seite *Bad Flinsberg* (Lenkschlittenbahn) mit der *Iserstraße* und die *Tafelfichte*, auf der böhmischen Seite *Wittighaus*, ferner *Neustadt a. d. T., Lieberda, Weisbach, Wurzdorf* (Schneeschuhwettläufe), *Tannwald, Gablonz* (Rodelbahn von der Schwarzbrunnwarte; Eislaufbahn), *Reichenberg* (Rodelbahn vom Jeschken). Überall Schneeschuh- und Rodelsport, bezeichnetes Waldwegenetz, an den wenigen kahlen Stellen durch Stangen ergänzt. Hörnerschlitten u. Sportschlitten auf der *Iserstraße*, auf den Strecken *Wittighaus - Weisbach, Baudenhäuser - Josefstal, Friedrichswald - Radolfstal u. a.* Rennwof: bei *Flinsberg* in den Tälern der böhmischen Seite, besonders im *Gablonz-Tannwalder* Bezirk. — Vereine: der DGV in *Gablonz* und in *Reichenberg* l. B. und die Schneeschuhklubs in *Wurzdorf u. Reichenberg*.

Lausitzer Gebirge: Hauptmittelpunkt der *Jeschken*, ferner der *Jäberlich* (Schneeschuhwettläufe) und die *Schwarzbrunnwarte*. Im W.: *Oybin, Hochwald, Lausche*; Unterkunft im *Jeschkenhaus*, in den Gasthäusern in *Hain, Oybin*, auf dem *Töpfer*, dem *Johannisstein* und in *Lückendorf*; Vom *Jeschken* 6 m breite und 2,5 km lange Rodelbahn mit 15:100 Gefälle nach *Reichenberg*.

Glatzer Gebirge. Sammelpunkte für

Schneeschuhlauflauf und Schlittenfahrten, namentlich Rodelschlitten: *Wölfelsgrund, Schneeberg* mit Schweizerei, *Pulh-Wirtshaus*, ferner *Hirschenhäuser* bei Mittelwalde, *Wilhelmsthal* Kreis Habelschwerdt, *Grundwald* bei Reinerz, *Hubertus-Gasthof* in *Rückers, Hohe Mense*. — Im **Eulengebirge**: *Glätzisch-Falkenberg* und die *Eulbaude*. — Am **Zobten**: Hörner- und Rodelschlittenfahrt.

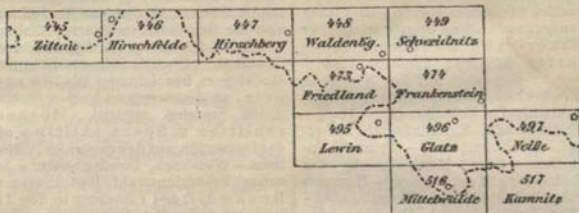
Altvatergebirge. Hauptausgangspunkte für den Winterverkehr sind: *Freiwalddau* (Rodelbahn s. S. 212), *Zuckmantel, Mährisch-Schönberg* u. *Karlsbrunn*. Stangenbezeichnung: *Mähr. Altstadt-Liechtenstein-Schutzhaus Schneeberg; Ramsau-Hoch-*

schaa-Rote Berg-Wirtshaus-Schweizerei — *Altvater* mit *Habsburgwarte* (Küchenraum) — *Hohe Heide-Heidenkamm-Berggeist*, Rast in den mit liegender Schrift gedruckten Berggasthäusern, ferner in der *Alfredshütte*, in *Franzens Jagdhaus* und in der *Schäferei* (Ersatzbau). Hörner- und Sportschlittenfahrten: am *Hirschbadkamm* bei *Freiwalddau*, bei *Reihwiesen, Zuckmantel* und *Karlsbrunn*. — Auskunft bei Herrn Bürgermeister *Klein* in *Freiwalddau*, Präsident des SGV.

Literatur: *Lessenthin*, Das Riesengebirge im Winter (Breslau 1901), und *Kehling*, Der Wintersport im Riesengebirge (Kattowitz 1909).

Höhenangaben sind im Texte des Buches in Metern (m) über dem Meer gemacht worden (1 Meter = 3,166 preuß. Fuß, 3,163 österreich. Fuß oder 3,078 Pariser Fuß). Die den Orts- und Bergnamen beigelegten Zahlen bezeichnen stets die Höhe über dem Meer, z. B. *Seidorf* (384 m) = 384 m ü. M. Entfernungangaben s. S. XII.

Als Karten für die Bereisung des Gebirges genügen unsre Karten im Buch. Ferner zu empfehlen sind zur Kenntnis der farbigen Wegbezeichnung die vom RGV herausgegebene »Offizielle Wegekarte

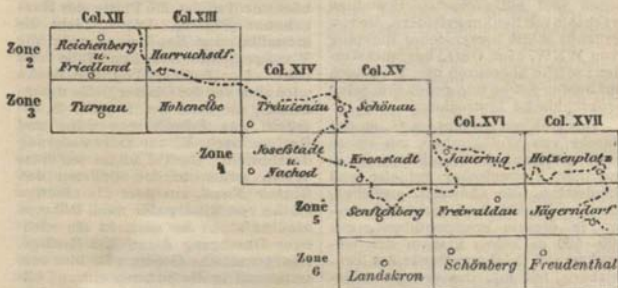


Karte des Deutschen Reichs, 1:100 000.

vom Riesen-, Iser- und Jeschkengebirge« (Max Leipelt, Warmbrunn; 30 Pf.) und für eingehendere Bereisung die *Karte des Deutschen Reichs* (Generalstabskarte) im Maßstab von 1:100 000 (jeder Abschnitt 1,50 M.); die »Topographische Übersichtskarte des Deutschen Reichs« im Maßstab von 1:200 000 (jeder Abschnitt 2 M.) und die von der Kgl. Preussischen Landesaufnahme veröffentlichten Meßtischblätter im Maßstab 1:25 000 (jeder Abschnitt 1 M.); ferner die *Spezialkarte der Österreichisch-Ungarischen Monarchie* im Maßstab von 1:75 000 (jeder Abschnitt 1 K.). Von den deutschen Karten liegen sämtliche in Betracht kommenden Abschnitte im Neustich vor; die österreichische Karte enthält nur Neustiche. Wir geben obenstehend ein Netz der Karten, 1:100 000, soweit es das im Buch dargestellte

Gebiet betrifft. Gute Wanderkarten sind die 1905 erschienenen: »Neueste Spezialkarte vom Riesengebirge von R. Mittelbach«, 1:50 000, mit Höhenzahlen und Winterwegen, und die von der Grafschaft Glatz 1:75 000, desgleichen (Preis je 2 M.), vor allem aber die vortreffliche *Kießlingsche Wanderkarte* für das Riesengebirge 1:40 000 in 11 Blättern zu je 30 Pf.

Die Gebirgsvereine lassen es sich angelegen sein, die Kenntnis des Sudetengebirges zu verbreiten sowie das Reisen und den Aufenthalt daselbst zu fördern und zu erleichtern, sie haben Wege gebaut, Aussichtspunkte zugänglich gemacht, Wegebezeichnungen angebracht und erteilen Auskunft etc. Es sind dies: 1) (*Deutscher*) *Riesengebirgsverein* (RGV), 1880 gegründet, Sitz des Vorstandes: Hirschberg, 91 Ortsgruppen mit rund 11 000 Mitgliedern, Jahresbeitrag



Spezialkarte der Österreichisch-Ungarischen Monarchie, 1:75 000.

3-4 M.; Vereinsblatt: »Der Wanderer im Riesengebirge« (erscheint monatlich); — 2) *Österreichischer Riesengebirgsverein* (ÖRGV), 1880 gegründet, Sitz des Vorstandes: Hohenelbe, 25 Sektionen mit über 1300 Mitgliedern; Näheres s. S. 130; — 3) *Deutscher Gebirgsverein für das Jeschken- und Isergebirge* (DGV) in Reichenberg, gegründet 1884, Sitz des Vorstandes: Reichenberg in Böhmen, 18 Ortsgruppen mit 2900 Mitgliedern; Vereinsblatt: »Jahrbuch des DGV«; — 3a) *Deutscher Gebirgsverein, Gablonz*; — 4) *Glatzer Gebirgsverein* (GGV), 1881 gegründet, Sitz des Vorstandes: Glatz, 36 Ortsgruppen mit 4600 Mitgliedern, Vereinsblatt: »Die Grafschaft Glatz«; — 5) *Mährisch-Schlesischer Sudetengebirgsverein* (SGV), 1880 gegründet, Sitz des Vorstandes: Freiwaldau, 30 Sektionen mit 3900 Mitgliedern; Vereinsblatt: »Altwater« (im Jahr 4 Nummern); — 6) *Verband der Gebirgsvereine an der Eule*, 10 Einzelvereine mit zusammen 2100 Mitgliedern, Hauptsitz Reichenbach; — 7) *die Gebirgsvereine zu Charlottenbrunn, Nieder-Wüstegiersdorf und Waldenburg* mit zusammen etwa 1000 Mitgliedern; — 8) *der Zobtengebirgsverein* zu Breslau.

Die Sudeten.

Gebirgsverhältnisse.

(Nach Philippson, »Europa«.)

Der von SO. nach NW. gestreckte Wall der Sudeten scheidet die Marcheneriederung und die Kreidetafel des Nordböhmisches Beckens vom schlesischen Flachland. Er setzt sich aber aus sehr verschiedenen Teilen zusammen, die in ihrer Streichrichtung keineswegs alle mit der Richtung des Walles übereinstimmen. Horste alter Rumpfbirge aus gefalteten archaischen und paläozoischen Gesteinen wechseln mit Senkungsfeldern, die von Brüchen meist herzynischer Richtung (von WNW. nach OSO.) begrenzt werden; solche begrenzen den Wall auch auf beiden Seiten und geben ihm seine orographische Erstreckung.

Das Gebirge beginnt im O., an der Furche von Weißkirchen, mit einem breiten Rumpf devonischer und namentlich karbonischer Schiefer und Sandsteine, die südwestl. streichen. Einzelne basaltische Durchbrüche treten in diesem breitgewölbten, nur 400–600 m hohen Plateau des **Gesenkes** auf (höchster Punkt der Teufelsberg, 821 m), das von gewundenen Tälern, darunter dem Quelltal der Oder, durchfurcht wird und nach den Seiten mit steilen Rändern abfällt. Westlich vom Gesenke erhebt sich ein kristallinischer Schieferhorst zu größerer Höhe; der **Altwater** (1490 m) und der **Reichensteiner Kamm**, die einen ausgesprochen nordwestl. gerichteten Rücken darstellen, obwohl die Faltung nordsüdl. streicht; südlicher liegt — demselben Horst angehörig — der **Glatzer Schneeberg** (1424 m). Bis hierher reichen die östlichen Sudeten, die fast ganz zu Österreich gehören: die Südabdachung zu Mähren, die Nordabdachung, zum Teil auch noch ein schmaler Streifen des Vorlandes zu Österreichisch-Schlesien.

Die **mittlern Sudeten** bestehen aus mehreren Teilen sehr verschiedener Zusammensetzung. Am Nord- und Südrande zieht je ein kristallinischer Rücken hin: das **Eulengebirge** mit der **Hohen Eule** (1014 m) und das **Adlergebirge** mit der **Hohen Mense** (1085 m),

dazwischen liegt ein lang von SO. nach NW. gestrecktes Senkungsfeld. Dessen Rand bildet, im W. und N. im Bogen geschwungen, die **produktive Steinkohlenformation** und das Rotliegende mit seinen Eruptivdecken, welch letztere wegen ihrer Härte als höherer Kamm aufragen: das **Waldenburger Gebirge**. Im Innern des Beckens aber liegt eine Platte von Quadersandstein eingesenkt, die bei **Adersbach** und **Wekelsdorf** in abenteuerliche Felsformen verwittert; ihr höchster Teil ist die Platte der **Heuscheuer** (920 m). Diese, nicht die kristallinischen Randketten, trägt die Wasserscheide zwischen Elbe und Oder. Der östliche Teil der Senke wird aber von der Glatzer Neiße durchflossen, die dann bei **Wartha** (S. 47) durch eine Scholle von Silur und Karbon nach N. zur Oderniederung durchbricht. Ihr Tal bildet auf diese Weise mitten in den Sudeten den **Glatzer Kessel**, aus dem die niedrige Lücke von Mittelwalde nach Böhmen hinüberführt. So entsteht ein wichtiger Durchgang durch das Gebirge. Das preussische Gebiet tritt hier zum erstenmal in die Sudeten ein und bildet, indem es den Glatzer Kessel in sich begreift, eine viereckige Ausstülpung fast über die ganze Breite des Gebirges hin, dann weicht es wieder bis zur Mitte zurück. Das Kohlenfeld um die Stadt **Waldenburg** (S. 173) mit seinem dicht bevölkerten Industriebezirk liegt aber zumeist in Preußen.

Vor den mittlern Sudeten erstreckt sich im NO. eine Zone von Vorhügeln kristalliner und alter Eruptivgesteine, die, wie der isolierte Kegel des **Zobten** (718 m), aus dem Schwemmland aufragen. Eine Reihe betriebsamer Städte, die von der Nähe der Kohlen Vorteil ziehen, liegt in dieser Vorzone: die Festung **Neiße** (S. 32), **Langenbielau** (S. 35), **Reichenbach** (S. 30), **Schweidnitz** (S. 30) an der Weistritz u. a.

Eine tiefe Einsattelung, die **Pforte von Landeshut** (525 m), scheidet von dem mittlern den westlichsten und höchsten Teil der Sudeten ab. Das **Riesengebirge** u. das westl. anschließende **Isergebirge** (Grüne Koppe

1126,5 m) bilden eine einzige zusammenhängende Granitmasse, die von einer breiten Hülle kristalliner Schiefer umgeben ist. Beide Gebirge besitzen zwei gleichlaufende Kämme mit einem Längstal dazwischen, aus dem sich die Elbe und die Iser nach der böhmischen Seite wenden. Der nördlichste Kamm des Riesengebirges, der die Wasserscheide und die preußisch-österreichische Grenze trägt, erhebt sich am höchsten von allen deutschen Mittelgebirgen; er gipfelt in der über die Baumgrenze hinaufreichenden, von Karen und Bergseen, den Werken der ehemaligen Gletscher, umgebenen *Schneekoppe* (1605 m). Nördlich dacht sich das Gebirge mit breiten Vorstufen und gleichlaufenden Zügen (darunter das *Bober-Katzbachgebirge* mit dem *Kammerberg* [724 m]) ab, von denen die äußeren aus paläozoischen Schiefen und zahlreichen älteren und jüngeren Eruptivgesteinen bestehen, z. B. das *Raben- und Überschaargebirge* mit dem *Spitzberg* (879 m) bei *Königshain*. In sie ist aber der Kessel von *Hirschberg* (S. 78) eingebrochen, der bis an den Fuß des Hauptkammes heranreicht. Er ist dicht von gewerbtätigen Orten, Heilbädern u. Sommerfrischen besetzt und umgeben. Vom östlichsten Endpunkt des Riesengebirgskammes erstreckt sich der *Landeshuter Kamm* (Friesensteine 940 m) nach NO. bis zum Bober; ein zweiter Zug läuft nach S. und heißt in seinem obern Teil der *Kolbenkamm*, in seinem untern das *Rehorngebirge* (Höfelbusch 1033 m); am Ende, bei dem österreichischen Städtchen *Schatzlar* Steinkohlengruben.

Die äußere Grenze der abgesonderten Vorhügel bezeichnen ungefähr die Städte *Liegnitz* an der *Katzbach* und *Bunzlau* am Bober, der aus dem *Hirschberger Kessel* kommt. Auf der böhmischen Seite liegt dem Gebirge im S. eine Tafel von Rotliegendem und zugehörigen Eruptivgesteinen vor. Hier sind zu nennen *Witkowitz* (S. 139) und am Westende des Gebirges *Gablonz* (S. 73) und *Reichenberg* (S. 68). Die beiden letztgenannten Städte liegen an der *Görlitzer Neiße*, die sich dann nach N. wendet u. in einem großen, von Basaltkegeln durchsetzten und mit wertvollen Braunkohlenlagern ausgestatteten Einbruchskessel, der die eigentlichen

Sudeten vom *Lausitzer Gebirge* trennt, den ganzen Gebirgsgürtel durchquert. So entsteht hier der dritte wichtige Paß durch den Wall der Sudeten, die *Lausitzer Pforte*. Der Fluß kreuzt darin, nachdem er Böhmen verlassen, erst sächsisches Gebiet mit *Zittau* (S. 15), um dann in Preußen einzutreten. *Görlitz*, die Hauptstadt der alten *Lausitz*, beherrscht den Nordausgang des Passes und zugleich die Verkehrslinie *Dresden - Breslau*.

Die mittlern und westlichen Sudeten scheiden Preußisch-Schlesien und Böhmen, die Gebiete der Oder und der Elbe. Im einzelnen allerdings verläuft die Grenze, wie wir sahen, recht unregelmäßig. Die Sprachgrenze liegt aber meist am Südrande des Gebirges, nur an der Heuscheuer und am Westende des Riesengebirges reichen Zipfel des tschechischen Gebietes bis an die Landesgrenze. Das Gebirge ist nicht schwer zu überschreiten. Nicht weniger als sieben Bahnlinien kreuzen es zwischen *Oderberg* und *Görlitz*, aber keine einzige hat allgemeinere Verkehrsbedeutung. Dennoch hat sich in dem walddreichen, an Erzen aber armen Gebirge und seinem Vorlande eine dichtere Bevölkerung entwickelt als in den offenen Tiefländern seiner Umgebung. Das ist die Folge des regen Gewerfleißes, der sich hier teils auf die Kräfte der freilich ziemlich unbeständigen und mit furchtbaren Hochfluten drohenden Gewässer und auf die Kohlen des *Waldenburger Gebietes* stützt, teils als Hausgewerbe der Armut der Gebirgsbevölkerung selbst ihren Ursprung verdankt. Es sind mannigfaltige Zweige des Web- und Spinngewerbes, vor allem Leinen- und Wollenweberei, Tuch- und Teppichanfertigung, dazu Glashütten, Sägemühlen, Holzstoffherstellung, welche die Bevölkerung der zahlreichen Städtchen und Gebirgsdörfer ernähren.

Südlich der *Reichenberger Senke* erhebt sich ein Nebenzug der Sudeten, das *Jeschkegebirge* (Urtonschiefer), mit dem charakteristischen Bergkegel des *Jeschken* (1010 m). — Jenseits der *Lausitzer Pforte* setzt das *Lausitzer Gebirge* den Zug der Sudeten nach WNW. fort, als eine Granitmasse mit sanft nach N. geneigter welliger Ober-

fläche, die sich nur in vereinzelt Kuppen (Falkenberg 606 m) höher erhebt. Fruchtbare Lehm überzieht vielfach das anstehende Gestein. Am Südrande des Lausitzer Granitgebirges zieht sich ein Saum von Quadersandstein-Schollen mit vulkanischen Kegelbergen entlang und bildet südl. vom Zittauer Becken (s. oben) sogar die Wasserscheide und Landesgrenze (*Lausche* 796 m). Im N. schließen sich noch silurische Schiefer in geringer Ausdehnung an. Die Spree, die Schwarze Elster und andre Flüsse strömen nach N. ab. An ersterer liegt inmitten eines noch Wendisch sprechenden Gebietes *Bautzen*. Das dichtbevölkerte Gebirge gehört fast ganz zum Königreich Sachsen, jedoch ragt der nördlichste Zipfel von Böhmen mit *Warnsdorf* und andern Fabriken hinein bis zu den Quellen der Spree.

Die Bewohner der Sudeten sind fast durchweg Deutsche; nur am Südfuß des Riesengebirges, im Tal der Iser ziemlich weit aufwärts, im westlichsten Winkel der Grafschaft Glatz (bei Kudowa, R. 40) und in den angrenzenden Teilen Böhmens (Nachod, Skalitz etc.) ist die Bevölkerung rein tschechisch. — Auch im Gesenke (R. 46 u. ff.) tritt das mährische Idiom in den Bergen noch nicht auf. Unter den Deutschen ist der Bewohner des Riesengebirges auf der schlesischen Seite am zugänglichsten.

Die Religion ist in der Grafschaft Glatz und auf österreichischer Seite fast durchweg katholisch; auf der Ostseite sind Riesen-, Waldenburger und Eulengebirge meist protestantisch; im Landeshuter Kreis, wo die Protestanten nur 50 Proz. ausmachen, sitzen im südlichen Teil um Liebau und Schönbach hauptsächlich Katholiken.

Reisepläne.

Vgl. hierzu das vor dem Titel befindliche Kärtchen der Reisewege.

Das ganze Sudetengebirge in einer ununterbrochenen Wanderung durchstreifen zu wollen, wird sich nicht leicht ein Reisender vornehmen, so anregend dies auch ist. Gebirgswanderer werden für eine einzelne Reise sicher nur einen oder ein paar Teile des ganzen Gebirgszugs auswählen, um diese gründlich kennen zu lernen.

Die folgenden Wanderpläne sind (außer Nr. 2) für mäßige Fußgänger berechnet (durchschnittlich nicht über 6 St. tägl.); kräftige Wanderer können stets einige Tage gewinnen, ohne sich zu sehr anstrengen zu müssen. Unsre Vorschläge lassen sich mannigfaltig abändern und sollen nur ein Beispiel zur Abfassung eines zweckmäßigen Reiseplanes geben.

Isergebirge.

Vier- bis fünftägige Wanderung.

1. Tag: *Reichenberg, Rudolfstal*, oder, *anregender, Einsiedel* (S. 63), *Drachenberg*, Katharinenberger Tal, *Rudolfstal, Königshöhe, Christianstal*, Blattneiteich, *Neuwiese, Ölberg, Haindorf* (R. 12); 6–7 St.
2. Tag: *Haindorf*, Stolpichstraße, Abstecher auf den *Siechhübel, Wittighaus* (S. 65), *Iserstraße, Klein-Iser*; 5–6 St.
3. Tag: *Klein-Iser, Wurzelzdorf*, Rundweg: *Stephanshöhe, Rochlitz, Isergrund, Wurzelzdorf*; 6 St.
4. Tag: *Wurzelzdorf, Strickerhäuser*, Bahn nach *Karlsthal*, dann Forsthaus *Groß-Iser* (R. 11), *Graf Ludwig-Steig, Heu-*

- fuder, Tafelfichte, Flinsberg oder Neustadt a. T., oder Hegebachtal, Weisbach; 7 St.; dann Heimfahrt, oder*
 5. Tag: Zum Riesengebirge: *Flinsberg, Hochstein, Schreiberhau oder Moltkefels, Bibersteine, Alt-Kemnitz oder Petersdorf.*

Riesengebirge.

(Als schöne Eintrittsroute für das Riesengebirge ist das Isergebirge zu empfehlen; vgl. oben und Wanderung 4.)

Wer die bezeichnenden Eigentümlichkeiten des Riesengebirges kennen lernen will, der nehme in den Reiseplan auf: 1) den Besuch eines hervorragenden Aussichtspunktes im Hirschberger Tal (fast unvermittelter

Aufstieg der Gebirgswand), 2) die Wanderung über den langgestreckten, über die Waldgrenze sich erhebenden Gebirgskamm und 3) das Durchstreifen eines der reichbewaldeten Seitentäler der Südseite.

1. Drei Tage im Riesengebirge.

(Um die Hauptschaustücke in kurzer Zeit zu besuchen.)

1. Tag: Von *Hirschberg* zum *Wehrichsberg* (R. 15) hinab nach *Warmbrunn* und entweder elektr. Bahn nach *Hermisdorf* (R. 16) oder zu Fuß über die *Teichdämme* und *Kynwasser* zum *Kynast*, *Agnietendorf*, *Bismarckhöhe*, *Kochelfall* (R. 17), *Schreiberhau*, *Josephinenhütte*, *Zackelklamm*, *Neue Schleussische Baude* (R. 18); 7–8 St.
2. Tag: *Schneeegruben* (R. 18), Abstecher auf dem *Pietzeweg* (S. 102) zum *Elb- und Punttschefall* (R. 27), von den *Schneeegruben* Kammwanderung (R. 18) zur *Schneekoppe*, wieder hinab zur *Riesenbaude* und (auch über den *Steinboden*, S. 107) zur *Wiesenbaude*; ohne den 1½ St. Abstecher zum *Elbfall* 8½–9 St.
3. Tag: *Rennerbaude*, *Ziegenrücken* (R. 26), *St. Peter*, *Spindelmühle*, *Weißwassergrund* (S. 145), *Wiesenbaude*, *Hampelbaude* (R. 22), *Teichbaude*, *Ziegenbrücke*, *Schlingelbaude*, *Wang*, *Krummhübel* (R. 20); 8–9 St.

2. Sechs- bis siebentägige Wanderung von Johannisbad oder Warmbrunn aus.

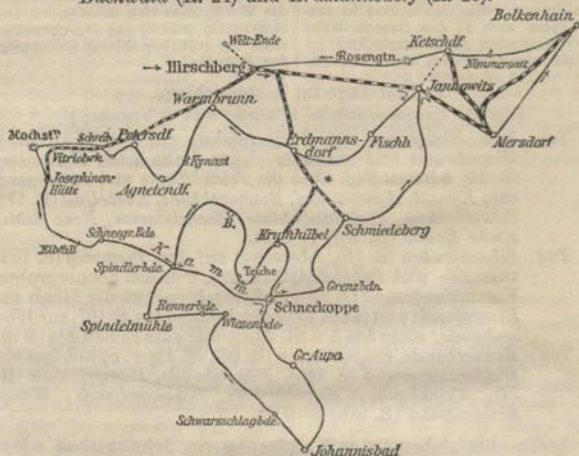
1. Tag: Von *Johannisbad* (R. 28) über *Marschendorf* und *Groß-Aupa* nach *Petzer* (bis hierher auch Wagen), dann durch den *Riesengrund* zur *Schneekoppe* (R. 28); 6½–7 St.
2. Tag: Wanderung über den *Kamm* (R. 18), an den *Schneeegruben* vorüber (*Elbquelle*) bis hinab zur *Josephinenhütte*; 7–8 St.
3. Tag: Über *Schreiberhau* zum *Kochelfall* (R. 17) oder auf dem *Leiterwege* (S. 93) zur *Bismarckhöhe*, dann: *Agnietendorf*, *Kynast*, *Hermisdorf*, *Warmbrunn* (R. 17–15); 5–6 St.
4. Tag: Über *Seidorf* oder *Giersdorf* (elektr. Bahn) zur *Annakapelle*, *Wang*, *Schlingelbaude* (R. 19), *Hampelbaude*, *Wiesenbaude* (R. 26); 5 St.
5. Tag: Auf dem *Weberweg* (S. 145) oder am *Ziegenrücken* hinab nach *St. Peter* und *Spindelmühle*, Nm. Abstecher durch den *Elbgrund* zum *Elbfall* (R. 26) und über die *Kesselkoppe* auf dem *Franz-Josephs-Weg* (S. 143) zurück; 8–9 St.

6. Tag: Durch den *Langen* oder *Peters-Grund* (S. 146, Nr. 12) zur *Geiergucke* und von da über *Fuchsberg*, *Bohnwies-* und *Schwarzschlagbaude* (S. 149) nach *Johannisbad* (R. 28); 7 St.

Wer diese Wanderung von *Warmbrunn* aus machen will, der beginne mit dem unter »4. Tag« angegebenen Tagesplan etc.

3. Zehn- bis fünfzehntägige Wanderung durch das Riesengebirge.

1. Tag: *Hirschberg* (Bh. der Gebirgsbahn, S. 24), *Kavalierberg*, *Hausberg*, *Welt-Ende* (R. 14).
 2. Tag: Eisenbahn bis *Jannowitz* (S. 24); *Falkenberge*, *Fischbach*, *Buchwald* (R. 24) und *Erdmannsdorf* (R. 20).



3. Tag: *Stonsdorf*, *Heinrichsburg* über *Märzdorf* nach *Warmbrunn* (R. 15); auch *Wehrichsberg* oder *Bibersteine* (S. 90).
 4. Tag: *Hermisdorf*, *Kynast* (R. 16), *Agnetendorf* (S. 92), *Bismarckhöhe*, *Kiesewald* (S. 92), *Kochelfall* (S. 96), *Petersdorf*.
 5. Tag: Eisenbahn bis Hst. *Nieder-Schreiberhau*, dann zu Fuß: *Mollkefels*, *Hochstein*, *Schreiberhau*, *Josephinenhütte* (R. 17).
 6. Tag: *Zackenfall*, *Neue Schlesische Baude*, *Kesselkoppe*, *Pantsche-fall*, *Elbbrunnen*, *Elbfall*, *Schneegruben* (R. 18).
 7. Tag: *Schneegruben*, *Hohes Rad*, *Peter-* und *Spindlerbaude*, *Mittagstein*, *Prinz-Heinrich-Baude*, *Schneekoppe* (R. 18).
 8. Tag: *Riesengrund*, *Petzer*, *Groß-Aupa*, *Kreuzschänke*, *Dunkel-thal* und, wie S. 160 beschrieben, nach *Johannisbad* (R. 28).
 9. Tag: Von *Johannisbad* (früh Umgebung) zur *Schwarzschlagbaude* (S. 149) und über *Bohnwiesbauden*, *Fuchsberg* und *Geiergucke* (S. 148) zur *Wiesenbaude* und vielleicht weiter zur *Rennerbaude* (S. 147).

10. Tag: Auf dem *Weberweg* (S. 145) oder über den *Ziegenrücken* und *St. Peter* nach *Spindelmühle* (R. 26), *Adolfbaude* oder *Spindlerbaude*.
11. Tag: *Hainfall*, *Barberhäuser* (S. 114), *Annakapelle* und *Kräbersteine*, *Brückenberg* mit *Wang*, *Schlingelbaude* (R. 19), *Teiche* (R. 12), *Hampelbaude*, *Krummhübel*.
12. Tag: *Krummhübel*, *Melzergrund* (R. 22c), *Schneekoppe*, *Grenzbauden*, *Forstbauden* (S. 121), *Schmiedeberg* (R. 20).
13. Tag: *Buche*, *Friesensteine*, *Minzetal*, *Bolzenschloß*, *Hp. Jannowitz* (R. 23 u. 24).
14. Tag: *Jannowitz*, *Rosengarten* (S. 39), *Ketschdorf* (R. 5) bis *Hp. Nimmersatt*, *Großer Hau* (Hst.), Eisenbahn nach *Bolkenhain* (Bolkoburg u. Schweinhaus, R. 6), *Bolkenhain*.
15. Tag: Eisenbahn von *Bolkenhain* nach *Merzdorf* und *Hirschberg*.

☞ Kürzen kann man diese Wanderung um 3–5 Tage, wenn man die unter dem 2. und 3. Tag vorgeschlagenen Ausflüge in den nördl. Vorbergen ausfallen läßt und von *Hirschberg* gleich nach *Warmbrunn* fährt und am 12. Tag abends von *Schmiedeberg* auf der Bahn heimkehrt. — Wer nur dem Riesengebirge einen mehr als achttägigen Aufenthalt widmen will, der nimmt am besten zuerst seinen Standort in *Hirschberg*, *Warmbrunn* oder *Hermsdorf*, um von dort aus die umliegenden Punkte zu besuchen, unterbricht die Kammwanderung dann durch einen längern Aufenthalt in *Spindelmühle* und wählt als letzten Standort *Krummhübel* oder *Schmiedeberg*.

4. Fünfzehntägige Wanderung durch das Iser- und Riesengebirge (einschließlich Adersbach und Wekelsdorf).

1. Tag: Von N. (Görlitz) oder S. (Reichenberg) Eisenbahn nach *Haindorf* (S. 63), dann: *Stolpichstraße*, *Taubenhaus*, *Siechhübel*, *Wittighaus* (R. 12).
2. Tag: *Dessefalle*, *Tiefenbach*, *Tannwald* (R. 13), *Stephanshöhe*, *Wurzelsdorf* (S. 150).
3. Tag: *Harrachsdorf* (R. 27), *Mummelfall*, *Wossekerbaude*, *Elbbrunnen*, *Elbfall* und *Pantschefall* und durch den *Elbgrund* (S. 144); — oder vom *Pantschefall* über die *Kesselkoppe* und auf dem *Franz-Josephs-Weg* (s. unten) nach *Spindelmühle*; — oder gleich von *Harrachsdorf* auf dem *Franz-Josephs-Weg* (S. 143, Nr. 2) über die *Kesselkoppe* (Abstecher zum *Pantsche-* und *Elbfall*) und die *Schüsselbauden* (S. 143) nach *Spindelmühle* (R. 26).
4. Tag: Entweder auf dem *Weberweg* (S. 145) über die *Wiesenbaude* (R. 26) oder durch den *Langen* bzw. *Peters-Grund* (S. 146) zur *Geiergucke* und über *Bohnwies-* und *Schwarzschatzbaude* nach *Johannisbad* (R. 28).
5. Tag: *Johannisbad* und Umgebung (R. 28); Nm. nach *Freiheit*, Eisenbahn nach *Trautenau* (R. 25) und nach *Adersbach*.
6. Tag: *Adersbach* und *Wekelsdorf* (R. 33), Wagen nach *Liebau* (R. 29) oder nach *Schömburg* (R. 29a).
7. Tag: Entweder Eisenbahn nach *Schatzlar* (S. 166); zu Fuß über das *Rehorngebirge* (S. 159) nach *Marschendorf* und durch den *Riesengrund* (R. 28) zur *Schneekoppe* oder über *Städtisch-Hermsdorf* (S. 110) und die *Grenzbauden* (R. 19) ebendahin.

8. Tag: Durch Melzergrund (R. 22), oder Eulengrund nach Krummhübel (S. 116), Eisenbahn bis Hp. Zillerthal (R. 20), Erdmannsdorf.
9. Tag: Buchwald (S. 129), Fischbach, Bolzenschloß, Jannowitz (R. 24), Eisenbahn nach Hirschberg (R. 2).
10. Tag: Hirschberg und Umgebung (R. 14).
11. Tag: Nach Warmbrunn (R. 15), Hermsdorf (R. 16), Kynast, Hain.
12. Tag: Annakapelle (R. 19), Wang (S. 122), Schlingelbaude, Hampelbaude (R. 22), Prinz-Heinrich-Baude (R. 18).
13. Tag: Spindlerbaude, Peterbaude, Schneegruben, Neue Schlesische Baude (R. 18), Zackelfall, Josephinenhütte (R. 17).
14. Tag: Schreiberhau (R. 17), Kochelfall, Moltkefels, Hochstein, Ludwigsbaude, Flinsberg (R. 13).
15. Tag: Flinsberg (R. 10), Heufuder bzw. Tafelfichte, und von da entweder zurück nach Flinsberg und Friedeberg (R. 10) oder hinab nach Bad Lieberda (R. 12) und Hp. Haindorf-Lieberda. Von Hp. Raspenau Eisenbahn gegen S. nach Reichenberg oder gegen N. nach Friedland, Görlitz.

Grafschaft Glatz.

1. Tag: Silberberg, Volpersdorf, Schlegel, Mittelsteine; Wünschelburg - Heuscheuer (R. 4 u. 39).
2. Tag: Kudowa und Umgebung, Nm. mit der Gebirgsbahn nach Reinerz (R. 38).
3. Tag: Hohe Menze, Grünborn, Langenbrück, über Brand oder Stuhlseifen, Lichtenau nach Langenau.
4. Tag: Eisenbahn nach Schönfeld oder Mittelwalde, von da nach Lauterbach (S. 202), Nm. auf den Schneeberg (R. 44), 6 St.
5. Tag: Klessengrund (oder: Wölfelsfall, Maria-Schnee, Puhu oder Kamnitzweg), Seitenberg, Bahn nach Landeck (R. 44/45), 5 St.
6. Tag: Landeck und Umgebung (R. 45).
7. Tag: Bahn nach Seitenberg, Bielethal, Saalwiesen und über Wilhelmsthal nach Seitenberg, und mit Eisenbahn zurück nach Landeck (R. 45), 8 St.
8. Tag: Glatz, Königshainer Spitzberg, Wartha (R. 37).

Gesenke.

1. Tag: Von Goldenstein (R. 50^a) über den Fuhrmannstein (S. 225); oder von Ramsau geradewegs auf den Hochschar (S. 225). Bründlhaide (R. 50^b), Roter Berg, Schweizerei am Altvater.
2. Tag: Altvater, Schäferei, Karlsbrunn (S. 219).
3. Tag: Karlsbrunn, Schäferei, Peterstein (R. 47), Hohe Haide, Franzens Jagdhaus, Teßtal, Steingraben, Schweizerei (S. 215).
4. Tag: Hoher Fall, Waldenburg (S. 214), Freiwaldau, Gräfenberg (S. 213).
5. Tag: Mit der Bahn nach Ziegenhals (S. 49), oder ebendahin zu Fuß über Goldkoppe, Reihwiesen und Zuckmantel (R. 49).
- Oder 5. Tag: Gräfenberg, Nesselkoppe, Kaltenstein, Friedeberg (S. 212), von da mit Bahn entweder nach Janernig und nach Ottmachau (R. 46^b), oder Post nach Patschkau (R. 46^c).

I. Eintritts-Wege.

1. Zittau. Oybin und Lausche.

Vgl. die Karte bei S. 16.

Von Dresden nach Zittau: Zwei Bahnwege, die sich in Bischofswerda trennen:

A. Eisenbahn von Dresden über Bautzen und Löbau nach Zittau (112 km) in 3 St.

B. Eisenbahn von Dresden über Bischofswerda und Withen nach

Zittau (101 km) in 3 St. und ein Schnellzug über Warnsdorf (112 km) in 2½ St.

(Andere Eisenbahnzufahrten nach Zittau: von Görlitz oder Reichenberg in je 1 St., von Friedland-Reichenau in 1½ St., von Bodenbach über Warnsdorf in 3 St.)

Zittau.

Zittau (Hp. »Zittau Bahnhof«; 244 m), die dritte unter den Sechstädten der Oberlausitz, an der Mandau, unweit ihres Einflusses in die Neiße, mit 40 000 meist protestant. Einwohnern.

Gasthöfe: Reichshof, Bahnhofstr., 5 Min. vom Bahnhof; 45 Z. von 2–3 M. an, SH. — Sächsischer Hof, Neustadt; Z. 2 M. — Weißer Engel, Markt, gelobt. — Goldene Weintraube, 2 Min. vom Bahnhof, Kaufleute, gelobt; Z. 2 M. — Drei Kronen, Äußere Weberstraße 6; 40 Z. 1,75 M., SH. — Hütter, am Bahnhof; Z. 2 M., gelobt. — Schwarzer Adler, Frauentorstr.; 25 Z., SH. — Schwarzer Bär, 17 Z. — Bei der Hst. Vorstadt (S. 17): Augustin, 6 Z., freie Lage, Garten.

Gastwirtschaften: Bahnwirtsch. — Helds Promenadenterrasse, am Stadtpark, viel besucht. — Gastwirtschaft im Weinaupark, gut, Wirtschaft am Burgteich, u. a. — Wein: Ratskeller. — Stadt Reichenberg. — Kaffeehäuser: Ackermann, bei der Post. — Bogus, Markt 8. — Eckardt, Frauenstr. — Zentral, Neustadt.

Bäder: Stadtbad, am Töpferberge

(mit Schwimmbädern). — Ludwigsbad, Ludwigstr. — Luft- und Sonnenbad im Westpark.

Post u. Tel.: Töpferberg, Bahnhof und Böhm. Vorstadt.

Elektr. Straßenbahn vom Bahnhof durch die Stadt nach den Vorstädten (10 Pf., wer auf dem Markt umsteigen will, verlange »Umsteigkarte«) und bis zur Weinau (S. 16).

Geschichtliches. Das alte Zittau (Zito, »Kornstadt«) wurde 1255 vom König Ottokar II. von Böhmen zur Stadt erhoben. Diese trat im 14. Jahrh. dem Bunde der Sechstädte bei, wurde in den Hussitenkriegen häufig von den Hussiten angegriffen und nahm 1521 die Reformation an. Im Dreißigjährigen Krieg in wechselndem Besitz, wurde es seit 1643 von den Sachsen behauptet. Im Siebenjährigen Kriege wurde es 1757 von den Österreichern erobert und in Brand geschossen.

Zittau steht auf einem mächtigen Braunkohlenlager und ist an Grundbesitz, besonders an Wald, die reichste Stadt Sachsens. Bedeutendes Spinn- und Webgewerbe, besonders in Orleansweberei und halbwollenen Waren; Zittau ist ein Hauptsitz des sächsischen

Damast- und Leinwandhandels. — Neben höheren auch verschiedene technische Schulen. Garnison: Inf.-Reg. Nr. 102. In der Nähe Braunkohlengruben und in den großen Industriedörfern der Umgegend Webstätten für Leinwand, Damast, Baumwollwaren.

Vom Bahnhof in die Stadt; vor der Promenade l. das *Wäntigsche Haus* mit buntem Dach. Am Ende der Bahnhofstraße, am Töpferberg, r. das *Hauptpostamt*, davor *Haberkorn-Denkmal* (1903) und das schöne Stadtbad, l. das *Johanneum* (Wandgemälde von Dittrich). Nun durch die Bautzener Straße zur *Johanniskirche* (gegründet 1291, 1834–37 aufgebessert nach Schinkel), der nördl. Turm gotisch, der südl. (oben stumpf) mit Aussichtsumgang. — Auf dem Markt ein Rolandsbrunnen; r. und l. zwei alte Häuser mit Erkern; — ferner das stattliche **Rathaus*; an den Fenstern des Bürgersaals Glasmalereien. — Vom Markt sw. am alten Amtsgericht vorüber in die Straße »Mandauerberg«, dann scharf r. in die Zeichenstraße, hier Nr. 25 *Behms Naturwissenschaftliches und Altertumsmuseum* (tägl. bis 12 Uhr Vm., frei). — Vom Markt östl. zur Neustadt mit dem *Marstall*, dem *Theater*, von da zur *Peter- und Paulkirche*; im Nebengebäude die *Stadtbücherei* mit wertvollen Handschriften (Sachsenspiegel, Briefe Melanchthons, Majestätsbrief, den Matthias den Evangelischen in Böhmen erteilte) und den Jahrbüchern des Johann von Guben; damit verbunden ein Museum: Münz- und Altertümer-Kammer. Der Kirche gegenüber die *Tiefbauschule*. Nun an der Kreuzkirche vorüber auf den Ottokarsplatz mit dem **Bismarckdenkmal*, von Hüttig (Berlin), 3 m hohes Bronzestandbild, und zur Promenade mit den Denkmälern des **Königs Albert von Sachsen* und des in Zittau gebornen Tondichters *Marschner* (1795–1861). In dem nö. Teil der *Augustus-Allee* (ehemals Festungswerke) liegen mehrere Schulen, darunter die Baugewerkschule, das Johanneum, das neue Amtsgericht und die Turnhalle; im SO. heißt der schönste Teil der schattigen Anlage »Am Park«. Von hier Abstecher östl. zum *Frauenkirchhof* mit der altertümlichen *Frauenkirche*; vom Friedhof aus **Aussicht* nach S.; am Ende der Frauentorstraße eine Hst. der Oybin-Jonsdorfer Bahn. — Jenseits Hst. Frauentorstraße (s. oben) über den Lutherplatz und die Bismarckallee am neuen Gymnasium vorbei nach der *Weinau* (Endpunkt der elektr. Bahn), Volkspark, $\frac{1}{2}$ St.; gegenüber das neue *Krematorium*.

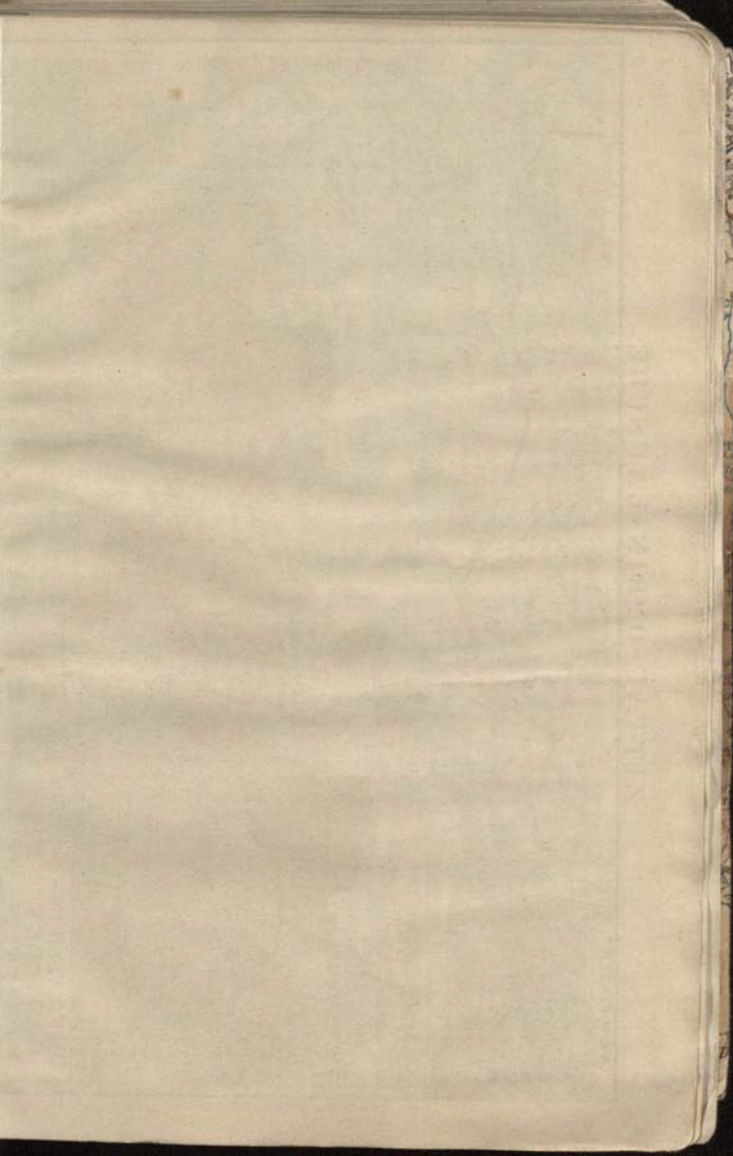
Ausflüge: Das enge Neißetal im NO., durch das die Bahn nach Görlitz führt, hat seine schönste Stelle zwischen (7 km) *Hirschfelde* (gewerbliche Anlagen) und dem 10 km jenseits liegenden Hp. *Ostnitz*; bis Hst.

Rohnau (hübsches Forsthaus bei der Burgruine) oder Hst. *Rosenthal* (Gastwirtsch.) fahren, zu Fuß l. im Tal nach Kloster *Marienthal* (Klosterschenke, viel besucht) und von Hst. *Rußdorf* mit Bahn zurück.

Oybin und Lausche.

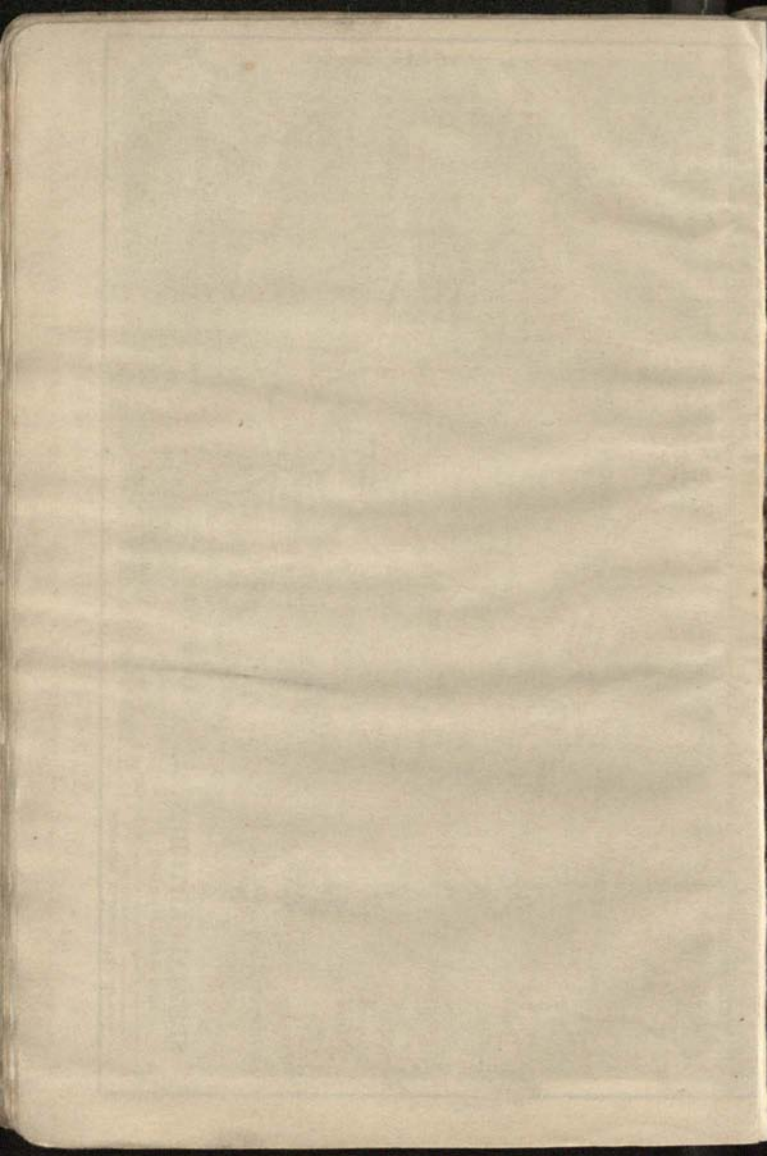
Oybin und Lausche besucht man in folgender Weise: 1. Tag: Bahn in $\frac{3}{4}$ St. bis Teufelsmühle, Töpfer (blau bez.), Felsengasse, Hochwald (vgl. Rundfahrt S. 18), Abstieg nach Hain,

von hier Abstecher zum Johannisstein, dann hinab nach Oybin und durch den Hausgrund auf den Berg Oybin, hier übernachten; zus. 4 St. — 2. Tag: Über den Stern nach



ZITTAU-OYBIN-LAUSCHE.






Schweizerthal, Gondelfahrt, Nonnenfelsen, Lausche, Rabenstein, Jonsdorf (4 St.) und Bahn zurück nach Zittau. — Vom Bahnhof Oybin geradewegs zur Lausche über Stern, Gondelfahrt, Nonnenfelsen 2½ St.

Sehr rüstige Fußgänger können fast alle sehenswerten Punkte zu einer Tageswanderung verschmelzen, wenn sie am Abend vorher mit der Eisenbahn nach Jonsdorf fahren, hier übernachten, dann am andern Morgen frühzeitig über die Nonnenfelsen zur Lausche gehen, zurück an den Nonnenklünzen vorbei nach Neujonsdorf und von da nach Hain (Johannisstein) und dem Hochwald, Große Felsengasse, Scharfenstein, Töpfer, hinab in das Tal, quer durch und im Hausgrund hinauf zum Oybin (Ruine und Kirchhof in der Abendbeleuchtung!); hinab (zus. 7–8 St.) und mit dem letzten Zug von Stat. Oybin nach Zittau. — Wer von der Lausche weiter zum Tannenberg und zur Sächs.-Böhm. Schweiz will,

macht den Weg umgekehrt, beginnt mit dem Oybintal und hat dann noch den Vorteil der für die Oybin-Aussichtengünstigern Morgenbeleuchtung.

Kammbezeichnung. Die Gebirgsvereine haben eine Gebirgswanderung vom *Rosenberg* bei Tetschen bis zur *Schneekoppe* mit fortlaufenden Wegzeichen (vier blaue Zinken  im weißen Feld) versehen. Diese Bezeichnung zieht vom *Tollenstein* (S. 20) über *Lausche*, *Nonnenfelsen*, *Schweizerthal*, *Hain*, *Hochwald*, *Kammloch* bis zum *Kurhaus Lückendorf* (S. 18) und weiter über *Forsthaus Lückendorf* und *Mordkiefer* bis zum *Jeschken* (S. 71). Vom Dorf Oybin bis zum *Jeschken* 7¾–8 St., doch kann man um 2 St. kürzen, wenn man, z. B. vom *Jeschken* aus, rechtzeitig in den rot-gelb bez. Weg über *Christophsgrund* zur *Eduardbuche* abschwenkt oder l. nach *Schönbach* absteigt und auf der Straße nach St. Pankraz und zur *Wind-schänke* abschneidet.

Von Zittau nach dem Oybin. (12 km) Eisenbahn bis Oybin in ½–1 St. vom Hauptbahnhof für II. 80, III. 45 Pf.; von Hp. Vorstadt (im Frieden elektr. Bahn dahin) aus für II. 45, III. 30, IV. 20 Pf. Vom Hauptbahnhof umzieht die Bahn die Stadt, an den Hst. (1,1 km) *Frauentor*, (2,6 km) *Schießhaus* vorüber und geht über die Mandau. (4,4 km) Hp. *Vorstadt*, dann sw., an der langen Ortschaft *Olbersdorf* hin nach (5,7 km) Hst. *Olbersdorf-Niederdorf* (256 m); der Ort wird überquert. (7,3 km) Hst. *Olbersdorf-Oberdorf* (305 m), nun im Bogen aufwärts nach (8,9 km) Hp. *Bertsdorf* (335 m; Gasthof, Sommerfrischler), wo r. die Bahn nach *Jonsdorf* (S. 19) abzweigt. Die Gegend wird malerisch, die Bahn steigt durch Wald in großem Bogen an der linken Talseite aufwärts über (10 km) Hst. *Oybin-Niederdorf* (349 m; Gasthaus, 12 Z. 1,50 M.; Sommerfrische) nach (11 km) Hst. *Teufelsmühle* (360 m; keine Wirtsch.); von hier nächster, blau bez. Aufstieg, 1 St., zum *Töpfer* (S. 18).

(12,2 km) **Oybin** (389 m; *Gasth. zum Bad*, Z. von 2 M. an, beim Bahnhof [im Winter geschlossen]; *Kurhaus Oybin* [Adler]; *Kretscham*, Z. 2–2,50 M.; *Gasth. Bahnhof*, 16 Z. 1,50 M., gelobt; *Felsenkeller-Klosterhof*; *Kaffeehaus Rodelbahn*, am Ende der Rodelbahn vom Hochwald, S. 18); der Ort liegt mit seinen hübschen Landhäusern und Gehöften in einem kleinen, von Sandsteinfelsen umgebenen Tal am Fuße des Oybin, besuchte Sommerfrische.

Der ***Berg Oybin** (514 m) ist ein Sandsteinberg von Glockenform, der fast ringsum frei (nur nach SW. mit dem Schuppenberg verbunden) zwischen bewaldeten Abhängen liegt und von gewaltigen Rissen gespalten ist. Er wird von einer malerischen Doppelruine gekrönt. Auf dem südlichen Teil des Bergs liegen die Trümmer des zweimal (um 1280 durch die Zittauer und um 1350 durch Kaiser Karl IV.) zer-

störten festen Raubschlosses. Der Hauptschmuck jedoch ist die gotische **Kirchenruine* des 1369 durch Karl IV. hier gegründeten Zölestinerklosters. Der stolze Bau mit 25 m hohen Wänden, durch Arler von Gmünd (einen der Baumeister des Prager Doms) 1366–84 aufgeführt, verfiel, durch den Blitz 1577 zerstört, nachdem die Mönche bereits 1546 infolge der Reformation den Berg verlassen hatten, der 1556 in den Besitz der Stadt Zittau gelangte. — Zwei Aufwege: a) Von S. der nächste, 20 Min., im Ort aufwärts und zur Kirche (402 m; in der Nähe *König-Albert-Denkmal*) hinauf, viele Stufen im Fels, an der Kirche vorüber, deren eine Wand mit **ansteigenden Sitzen* zum Teil aus Felsen gehauen ist. — b) Von N. her, etwas weiter, aber lohnender, vom Bahnhof r., um die Westseite des Berges in den **Hausgrund* mit kleinem Weiher (oberhalb der Elfenwiese ein Freilichttheater); beide Wege vereinigen sich an der Ostseite; nun an verschiedenen Burgresten vorüber durch das erste Burgtor, l. die Reste des Pfortnerhauses, r. die alte Burgeiche mit Ausblick auf den Ort. Durch das obere Burgtor in den Burghof. Hier l. das *Ritterhaus*, dessen neu ausgebauter Saal das **Historische Museum* (Eintritt 25, Kinder 10 Pf.) birgt; ferner die Reste des *Kaiserhauses*. Nun, r. an dem Denkmal Dr. Christ. Adolf Peschecks vorüber, zur *Kirchenruine* mit hohem Schiff und stattlichem **Chor* und zu den **Seitenkapellen* mit zierlichen Fenstern und kunstvollen Trägern. Dann zurück und durch den *Kreuzgang* mit Ausblicken über den **Friedhof* (seit 1515), in eigenartig schöner Lage, zur *Gastwirtschaft* (482 m; auch Z.); **Aussicht*. — Von hier lohnender **Rundgang*, am *Jungfernsprung* (12 m tiefe Felsspalte) vorüber, um den Berg, $\frac{1}{4}$ St., mit wechsellvoller **Aussicht*; nicht zu unterlassen! — Vom Kirchhof auf einer Holzterrasse zu den Resten des Raubschlosses, von wo man das Schmuckwerk der obern Chorfenster am besten übersieht. Dann wieder hinab und auf Felsstufen zur Spitze des Berges (514 m), mit *Kaiserstuhl* und *Kaiserbett*, Vertiefungen im Felsen, und der *Camera obscura* (10 Pf.).

Rundweg von Dorf Oybin (3 bzw. $5\frac{1}{2}$ St.): Vom Bahnhof auf der Straße ein kurzes Stück, dann l. hinauf (Wegweiser) auf gut bez. Weg zum (25 Min.) *Töpfer* (Bergwirtschaft, 8 Z. mit 20 B. 1,50–2 M.; F nach Oybin), mit einem mächtigen Felsentor und vielen seltsamen Felsgebilden, nahebei östl. die *»Böhmische Aussicht«* und westl. die **Oybin-Aussicht*, lohnend, besonders am Morgen. Sw. weiter (Wegw.), immer auf den Hochwald zu, durch die *Kleine Felsengasse* zum ($\frac{1}{2}$ St.) **Scharfenstein* (573 m), Felsgruppe mit schöner Aussicht auf das Oybintal und nach Böhmen. Nun an der *Edmundshütte* (580 m) vorüber, wo der Weg zum seitwärts gelegenen *Kurhaus Lückendorf* (500 m; 22 Z. von 1,50–2 M. an), im Dorf zwei alte Eiben, hinabführt (von hier ab Kammbezeich-

nung, s. S. 17), durch die *Große Felsengasse*, malerische Wald- und Felsgruppe; von der (1 St.) **Mönchskanzel* überraschender Blick auf Oybin. (Vom Ende der Felsengasse gelangt man in 20 Min. auf dem Fürstensteig hinab nach *Dorf Oybin*.) Wir steigen durch den *Muschelsaal*, eigenartige Felsgebilde im Walde, hinab zum *Kammloch*, Sattel (520 m) zwischen Brandhöhe und Hochwald (r. Fahrstraße nach Oybin) und von hier in $\frac{3}{4}$ St. entweder auf der nördl. Seite mit schönen **Ausblicken* in das Oybintal, oder am *Johannisbrunnen* vorüber (beide Wege sind mit IIII bez.), hinauf zur Südspitze des ($2\frac{1}{4}$ St.) **Hochwaldes* (749 m), einem langgestreckten Klingsteinrücken, mit einem *Böhmischen* (Wein) und einem *Sächsischen Gasthaus* (Bier) in Einem Besitz (40

Betten; F), von hier 3 Min. zur Nordspitze (744 m), mit 25 m hohem, steinerne-
nem Turm, von dem *Rundsicht
(»Rundschau« des Vereins »Globuse«,
5 Pf.), beim Turmwart Eintrittskarten
10 Pf. und Erfrischungen; vgl. auch das
über die Aussicht von der Lausche
Gesagte, S. 20.

Neue, 3 km lange Rodelbahn nach
Oybin. — Vom Hochwald entweder in
 $\frac{3}{4}$ St. hinab nach Dorf Oybin (bez.
Wege) oder auf dem Kammweg (S. 17)
über Hain und den *Johannisstein*,
in 1 St., \llcorner , bis *Schweizerthal* und
von hier zum ($3\frac{1}{2}$ St.) Bh. Jonsdorf (s.
unten); — oder bez. Weg geradewegs
in 2 St. zur ($4\frac{1}{2}$ St.) *Lausche* (S. 20),
Abstieg über die *Nonnenfelsen*, in 1 St.
zum ($5\frac{1}{2}$ St.) Bh. Jonsdorf (s. unten).

Von Oybin nach Jonsdorf führen
verschiedene bez. Wege (wegen der
Steigerung der Wirkung in umgekehr-
ter Richtung lohnender): a) der kür-
zeste über die *Katzenkerbe*; — b) über
den **Pferdeberg* mit Schutzhütte und
dem schönsten Blick auf den Felskegel
des Oybin und weiter über den *Weissen*

Stein (Blick auf die südl. Lausitz); —
c) entweder in $\frac{1}{2}$ St. durch die *Hölle*,
oder in $\frac{3}{4}$ St. durch den *Eschengrund*
und über die *Ludwigshöhe* (Blick auf
Oybin) zum *Stern* (545 m) und von
hier nach ($1-1\frac{1}{4}$ St.) *Schweizerthal*; —
d) auf der Fahrstraße hinauf nach ($\frac{3}{4}$
St.) *Hain* (535–570 m; *Forsthaus Hain*,
gute Küche, auch Verpf. m. Z.; *Kaiser-
Wilhelms-Höhe*; gegenüber in Böhmen:
Franz-Josefs-Höhe), kleines, freund-
lich gelegenes Grenzdorf und Sommer-
frische; TF. Von hier in wenigen
Minuten (auch auf dem Kammweg)
auf den *Johannisstein* (604 m; *Gast-
hof*, Küche gelobt, Sommerfrische,
böhmisch), *Aussicht in beide Täler,
Oybin und Jonsdorf. Dann hinab nach
($1\frac{1}{2}$ St.) *Schweizerthal* (Wirtschaft);
von hier auch in 20 Min. über die
Hohlsteine zur »Gondelfahrt« und nach
($1\frac{3}{4}$ St.) Bh. Jonsdorf (s. unten). —
Oberhalb Schweizerthal die aufgelas-
senen *Jonsdorfer Mühlsteinbrüche* mit
der »Humboldt-Orgele«, einer Basalt-
gruppe, und dem »*Albertfelsene*«, bez.,
sehr zu empfehlen.

Von Zittau zur Lausche. 12,7 km Eisenbahn bis Jonsdorf in 1 St.
(gleiche Preise wie nach Oybin, S. 17). — Eisenbahn bis *Bertsdorf*
(S. 17). Von hier zieht die Bahn im Wald und im Bogen aufwärts sw.
an der Berglehne hin nach (11,1 km) Hst. *Bad Jonsdorf* (394 m),
wenige Minuten aufwärts die Gasthäuser *Weißer Stein* (Z. 1,50–2 M.)
und *Bad Jonsdorf* (Z. 1,50–2 M.), beide gelobt. Die Bahn geht ober-
halb des langen Ortes weiter und endet in

(12,7 km) Bh. Jonsdorf (444 m; *Kretscham*; *Kurhaus*). Von
hier bez. Weg zur ($\frac{1}{2}$ St.) *Gondelfahrt* (440 m), Gasthaus in Neu-
jonsdorf (gelobt), Bootfahrt; *Gasthaus am Nonnenfelsen*, am Ein-
gang zur Zigeunerstube. Weiter im Tal aufwärts, bald Wegteilung:
geradeaus zum (1 St.) *Rabenstein*, malerische Felspartie im Gebirgs-
sattel mit böhmischer Wirtschaft; wir biegen r. ab hinauf zu den
($\frac{3}{4}$ St.) *Nonnenfelsen* (536,6 m; *Gastwirtschaft*), auch »Nonnen-
klunzen«, mächtige Sandsteinfelsen mit hübschen Ausblicken (auch
durch die Zigeunerstube, eine Felsengasse, vgl. Karte S. 16, erreich-
bar). Hinter dem Gasthaus Fußweg (Wegw.) auf die Straße, die östl.
von Jonsdorf heraufkommt und westl. weiter führt, stetig aufwärts.
Nach $\frac{1}{2}$ St. zum ($1\frac{1}{4}$ St.) böhmischen *Gasthaus zur Deutschen Wacht*
(9 Z. 1,50 M.), nahebei sächsisches *Gasthaus zum Rubezahl*, 11 Z.
mit 25 B. 1,25 M., gelobt, im Sattel zwischen Buchberg (östl.) und
Lausche (westl.); nun geht man in $\frac{3}{4}$ St. ziemlich steil auf meist
breitem Weg im Wald aufwärts zur

(2 St.) **Lausche* (792 m; gutes *Berggasthaus*, durch das mitten
hindurch die Grenze zieht; F), einem Phonolith- (Klingstein-) Kegel,
die höchste Erhebung im Bereich des Sandsteingebirges, 140 m über

ihrem Sandsteinsockel. Die Lausche ist wie der Hochwald ein Aussichtsblick erster Ordnung, dessen weiten Rundblick man vom Aussichtsturm des Gasthauses (»Rundsicht« 10 Pf.) genießt.

Aussicht von O. nach S.: Isergebirge mit Tafelfichte, Riesengebirge mit Schneekoppe, die Felsen von Jonsdorf und Oybin, Hochwald, Jeschken, weiter entfernt die Trosky (mit Ruine), im Vordergrund die Stadt Gabel, Schloß Lemberg, Roll (mit Ruine), der Doppelgipfel der Bösig (mit großer Ruine), Leipziger Spitzberg, Kleis,

Geltsch, Milleschauer, Tannenbergr, an seinem Abhange die Ruine Tollenstein, der Rosenberg, in der Ferne der Hohe Schneeberg, Gr. und Kl. Winterberg, Lilienstein, Bastel, Unger, Tanzplan, Czorneboh, Bileboh, Kottmar, Löbauer Berg, Landeskrone, Görlitz. Im Vordergrund zahlreiche Orte: Rumburg, Warnsdorf, Groß-Schönau, Zittau u. a.

Abstiege: Über *Waltersdorf* nach Hp. *Großschönau* (auch Post bis hierher) oder *Warnsdorf*, $1\frac{3}{4}$ St.; — über *Innozenzdorf* nach Hp. *Grund-Georgenthal*, 2 St.; nach (2 St.) *Tollenstein* (Kammbezeichnung, s. S. 17) und zum *Tannenbergr*, bez. Weg, 3 St.; — geradewegs nach Hp. *Tannenbergr*, bez. Weg, $2\frac{1}{2}$ St.; oder (bester Anschluß nach Bodenbach) über Jägersdörfel nach Hp. *Neuhütte*, $1\frac{1}{2}$ St.; — zum Bh. *Jonsdorf* (s. S. 19), 1 St.

2. Von Lauban über Hirschberg, Ruhbank und Dittersbach nach Glatz.

Vgl. die beifolgende Karte.

Lauban (241 m; *Brauner Hirsch*, am Markt, Z. 2-3 M., SH.; *Deutscher Hof*; *Schwarzer Bär*, 20 Z. von 2 M. an, SH.), eine der Sechsstädte der Lausitz, am Queis, hat 15000 Einw., einschl. dem hier stehenden Bataill. Infanterie; altertümliches Rathaus. *Denkmal Kaiser Wilhelms I.*, von P. v. Woedtke, Berlin. Leinengewerbe (Taschentücher), Eisenbahnhauptwerkstatt, Tonwerke, Fachschule für Ziegler. — Aussicht vom (sö.) *Steinberg* (Wirtsch.) mit Anlagen. — Ortsgruppe des RGV.

Fortsetzung der Fahrt (elektr. Betrieb in Aussicht) nach Reibnitz, Hirschberg, Altwasser, Glatz etc., s. S. 21.

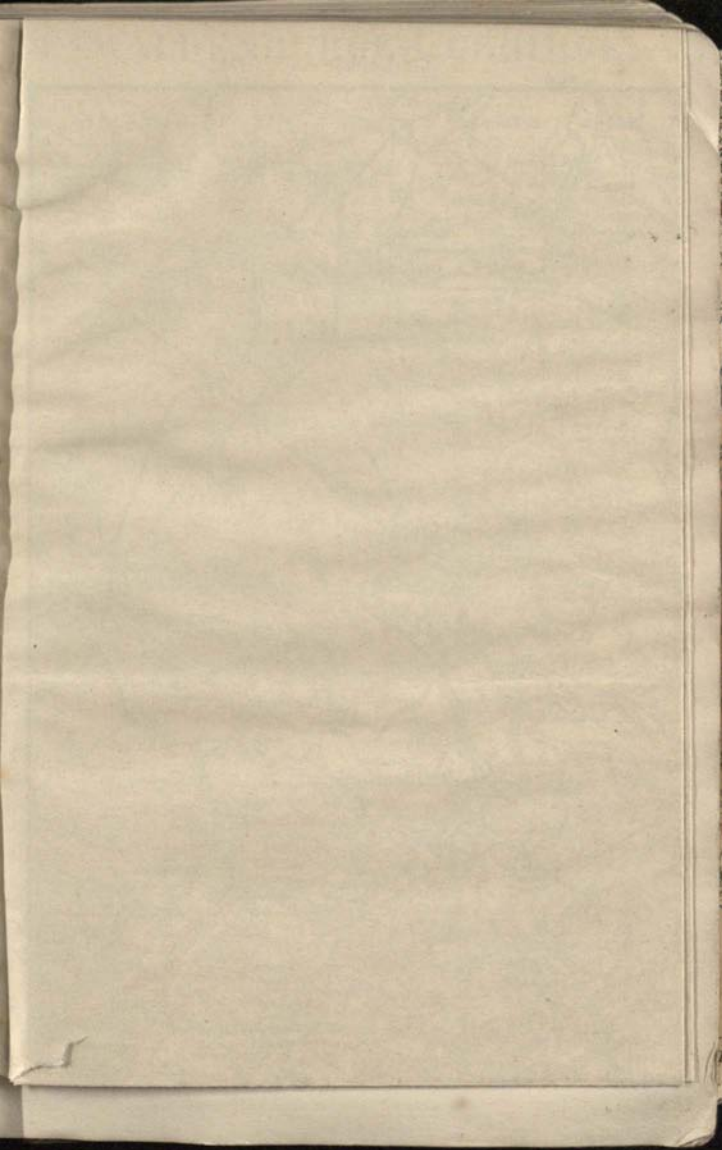
Von Lauban nach Marklissa.

Eisenbahn (11 km in 36 Min.) von *Lauban* über (3 km) Stat. *Holz Kirch*, große Ziegeleien, und (6 km) *Stein Kirch*, neue evang. Kirche, nach

(11 km) **Marklissa** (*Hirsch*, 14 Z. m. 20 B. von 1,50 M. an; *Adler*, beide gut), hübsch gelegenes Städtchen (Sommerfrische) mit 2328 Einw., Weberei; RGV (Wegtafel am Bahnhof); $\frac{1}{4}$ St. östl. der Stadtwald (Wirtsch.).

Von Marklissa zur Queistalsperre: a) Fahrweg über die Höhen 3 km; — b) Fußweg (35 Min.) von der Queisbrücke am rechten Ufer durch das **Queistal*, mit steilen Felsen-

ufern (*Teufelskanzel*, *Adlerstein*, ein Felsen mit Schutzhütte), am Königssee vorbei über den Bismarckplatz zum *Königsplatz*, den *Bissingweg* aufwärts zur **Queistalsperre*, deren Mauer an der Sohle 35 m, oben 125 m lang, 40 m bzw. 8 m stark und 43 m hoch ist, Staubeckeninhalt bei Höchstfüllung 15 Mill. cbm, Länge des Staupiegels 5 km, Oberfläche 140 ha. Unterhalb der Sperrmauer elektrisches Kraftwerk für 3500 Pferdestärken, am rechten Ufer *Gast- und Fremdenhaus zur Queistalsperre* (Z. 1,25 M.; gelobt), **Blick* auf das Bauwerk und den Staupsee. — Weiterwege: 1) Nach *Greifsfenberg* (4 St.): a) am r. Ufer des



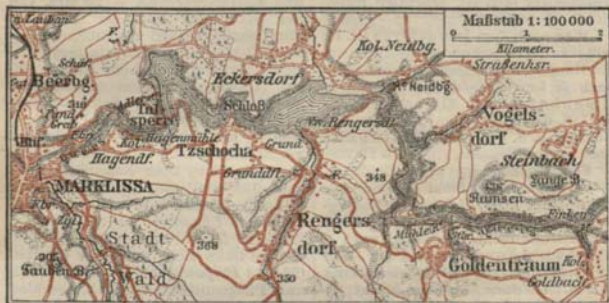
ISERGEBIRGE - RIESENGEBIRGE - WALDENBURGER GEBIRGE.



Anschluss siehe Karte » Die Grafschaft Glatz und das Gosenke »

Staubbeckens über den Mäderweg und Eckersdorf zur neuen eisernen Brücke; b) (weit lohnender!) am l. Ufer des Staubbeckens über Tzschocha (burgartiges, auf steiler Höhe gelegenes altes, jetzt umgebautes Schloß, im Park *Hain uralter Eibenbäume, an einigen Hofgebäuden alte Schabmalereien), weiter über Rengersdorf zur eisernen Brücke, von da im Queistal westl. in 10 Min. [Wegw.] hinauf nach Goldentraum, Sommerfrische, Fremdenhaus), weiter in 1/2 St. am linken Ufer zur Finkmühle (Wirtschaft), hier mittels Fähre auf das r. Ufer über-

Von Marklissa ins Isergebirge: 1) Nach Bad Flinsberg (20 km Fahrstraße) über (3 km) Schwerta (Brauerei und Gerichtskretscham, Z. 1,50 M.), 4 km langes Gebirgsdorf mit 1300 Einw., Burgruine und hübscher evang. Kirche, billige Sommerfrische mit bez. Wegen in die Umgebung und ins nahe Isergebirge. Weiter über (10 km) Meffersdorf (Bahnh., S. 54), (12 km) Wigandthal nach (15 km) Bad Schwarzbach (S. 55) und (20 km) Bad Flinsberg (S. 51). — 2) Nach Neustadt a. T. (Bahnhp., S. 62), 15 km, Fahrstraße über (6 km) Wünschendorf i. B.



Marklissa - Goldentraum.

setzen, dann 1 1/4 St. zum Kiehnberg (S. 22) und in 3/4 St. durch die Stadt zum (4 1/2 - 4 3/4 St.) Bahnhof Greiffenberg (s. unten). — 2) Nach Friedeberg a. O. (S. 51), 12 km, rot bez., über den Riedstein (500 m; Gasthaus), Basaltkegel mit *Aussicht auf Riesen- und Isergebirge.

(Bahnhp., S. 62) und (10 km) Bärnsdorf (Bahnhp., S. 62), oder zu Fuß, rot bez., vor der Kirche in Schwerta r. ab über Döbschütz nach (10 km) Heinersdorf (Deutsches Turnerheim, Z. von 1 M. an), dann über die Heinersdorfer Höhe durch Wald sw. nach (14 km) Neustadt a. T.

Die Schlesische Gebirgsbahn.

Eisenbahn von Lauban in 1 1/2 St. nach Hirschberg; in 2 1/2 St. nach Ruhbank; in 5 St. nach Glatz. — Plätze r. nehmen!

Die Eisenbahn setzt hinter Lauban bald über den Queis; dann östl., zum Teil auf hohem Damm, nach Hp. Langenöls, großes Dorf (4580 Einw.; RGV), Möbelfabrik; viele Ziegeleien, früher Braunkohlenlager.

(15 km) Bh. Greiffenberg (325 m; Zur Burg, 10 Z. 2 M.; Goldener Greif, Z. 2 M.; Hoffmann, mit Gartenwirtschaft, am Bahnhof), freundliche Stadt (1/4 St. vom Bahnhof, Post dahin) mit 3460

Einw. und lebhaftem Gewerbleiß (mechanische Weberei, Bleicherei und Appreturanstalten, Blaudruckerei, Färberei). Die evangelische Kirche liegt westl. vom Queis im nahen Dorf *Nieder-Wiesa*, das bis 1815 zu Sachsen gehörte. Rathhausturm mit reichem Bauwerk. Auf dem Markt *Zierbrunnen* von Künne (Berlin). In der katholischen Kirche Gruft der evangelisch gestorbenen Freiherren von Schaffgotsch und geschnitzter Hochaltar (1606). Am Ring alte Patrierhäuser. Stadtbad, am Bahnhof; RGV.

Spaziergänge: Über den ($\frac{1}{2}$ St.) *Kiehnberg* (360 m; Wirtschaft, *Aussicht bis zum Riesengebirge) nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Neuwarnsdorf*. — Zum *Greiffenstein* (vgl. S. 50). — Durch den *Welkersdorfer Wald* zur (2 St.) *Ruine Talkenstein* (405 m), prächtige Rund-

sicht.
Wer nach dem *Isergebirge* (R. 10) will, verlasse schon in Greiffenberg die Hauptbahn; **Eisenbahn** (in $\frac{1}{2}$ St.) nach (9 km) *Friedeberg*, von da a) Eisenbahn nach (10 km) *Heinersdorf* (S. 62) und (24 km) *Friedland* in Böhmen, s. S. 61; — b) Kleinbahn nach (8 km) *Flinsberg* (S. 51) in 23 Min.

Von Greiffenberg nach Goldberg. 50 km Eisenbahn, 5mal in 3 St. Die Bahn führt über *Liebethal* (Klosterkirche, Ortsgruppe des RGV, nahebei Fritzens Höhe, Aussicht) nach

(23 km) *Löwenberg* (211 m; *Hôtel du Roi* [Erinnerung an Friedrich d. Gr.], Z. 2 M.; *Goldner Löwe*, am Markt, 15 Z. mit 20 B. 1,50 M.; *Deutscher Kaiser*, Z. 1,50 M.; *Roß*; *Drei Linden*; *Löwenberger Schweiz*, $\frac{1}{4}$ St. von der Stadt, in allen Sommerwohnungen, Garten; *Schützenhaus*, 10 Min. außerhalb der Stadt, Anlagen), am Bober, eine der ältesten Städte in Schlesien (Gründung zwischen 1209 und 1222), jetzt Kreisstadt mit 6340 Einw. RGV, Auskunftstafel am Bahnhof (Auskunftsstelle: Apotheke, Ring). *Museum des Kreises Löwenberg* in den obern Räumen der ehemaligen gotischen Klosterkirche. Im 15. und 16. Jahrh. erbautes, 1903–1905 von Pölzig aufgebessertes, eigenartiges **Rathaus*, mit gotischen Kreuzgewölben, Wandgemälden, Markthalle und schönem Trauzimmer; *Napoleons-haus* (Nachtlager am 21./22. Aug. 1813); *Gneisenauhaus* (wo der General 1785–1795 als Leutnant wohnte); *Klempner Schwabe-Haus*, mit schönen Erkern; *Gasth. zum Schwarzen Raben*, mit Steinbild und Wappen des Königs *Matthias von Ungarn*; romanische *Kathol.*

Kirche, mit kunstvoller Haupttür und neuen Glasmalereien. Bei der Evangelischen Kirche aus dem 18. Jahrh. ein Lutherdenkmal. Bedeutende Reste der alten doppelten Stadtmauer mit Tortürmen. In der Umgebung Sand- und Kalksteinbrüche. — 20 Min. von der Stadt das *Buchholz* (Bergpark und Gastwirtschaft) mit Blücherdenkmal. Spaziergänge: *Hospitalberg* (Aussicht, Jungfernstüben, *Moiser Felsen* (Gasthaus, Sommerwohnungen), auch »*Löwenberger Schweiz*« genannt (Sandstein); der (1 St.) *Steinberg* (300 m) mit Kriegerdenkmal (Gefecht am 29. Aug. 1813). — (Eisenbahn in 1 St. von *Löwenberg* über Naumburg a. Q. nach [28 km] *Siegersdorf*, Hp. der Bahnlinie *Kohlfurt-Liegnitz*. — Eisenbahn von *Löwenberg* über *Lahn* nach [32,5 km] *Hirschberg* in 1 St. [s. S. 83].)

Die Bahn zieht nun über die *Hst.* (26 km) *Plagwitz*, mit Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt (Renaissanceschloß mit eigenartigem Haupteingang) nach (35 km) *Neudorf* am *Gröditzberg*, 6 km nördl. davon *Gröditz* am Fuße des bewaldeten **Gröditzbergs* (389 m), alleinstehender Basaltkegel mit neuerdings von Bodo Ebhardt aufgebesselter alter *Piastenburg*, Wirtsch. und Aussicht. — Die weitere Bahnstrecke zieht erst südl. nach *Pilgramsdorf* (von hier in 2 St. zum Probsthainer Spitzberg, S. 38), dann östl. über (47 km) *Hernsdorf* (S. 37) nach (50 km) *Goldberg* (S. 37).

Von Greiffenberg zur Queistalsperre bei Marklissa, äußerst lohnend, namentlich im untern Teil, 4, bis Marklissa $\frac{4}{5}$ St. Vom Bahnhof Greiffenberg durch die Stadt auf den ($\frac{1}{2}$ St.) *Kiehnberg*. Von hier auf dem rechten Ufer hinab zur Fähre, an der Finkemühle, dann übersetzen und am linken Ufer weiter wie S. 21 umgekehrt beschrieben (vom Markt in Greiffenberg bis zur neuen Brücke gelb-blau-gelb bez.).

Die Bahn wendet sich im Bogen nach S.; r. hübsche Ausblicke auf den Basaltkegel des Greiffensteins (S. 50). — (21 km) Hst. *Mühlseifen*, für den 2,2 km entfernten Greiffenstein (nicht alle Züge halten). — (26 km) **Rabishau** (420 m), Dorf mit 1312 Einw.

Wanderung ins Iser- und Riesengebirge. Vom Bahnhof *Rabishau*, über die Landstraße, und dieselbe lassend, südl. auf grün-weiß bez. Wege r., an einer Linde Wegtafel. Hinter den Häusern schöner Rundblick auf Riesengebirge, Kemnitzkamm, Geierstein, die Dörfer Giehren und Querbach etc. Den Wegweisern folgend nach (3/4 St.) **Querbach** (425–660 m; *Fürst-Bismarck-Baude*, Z. 1,50 M.; *Zum Hirschstein*, Z. 1,25 M.; *Kaiser-Wilhelm-Baude* [575 m]), Dorf mit 700 Einw., PTF, am Fuß des Kemnitzkammes (S. 54), billige Sommerfrische

(Z. wöchentl. 5–12 M.). Bei der (1 St.) *Fürst-Bismarck-Baude* Wegteilung der farbig bez. Wege (Tafel): grün-weiß bez. über die *Hegewaldhäuser* und den *Kemnitzkamm* in 2 St. geradewegs zur (3 St.) *Ludwigsbaude* (S. 58); — anfangs blau-weiß bez., dann Wegteilung: a) zum *Forsthaus im Walde* (Endpunkt der Flinsberger Kleinbahn, S. 51), 1 3/4 St.; b) über den *Geierstein* (S. 52), 2 St.; c) durchs *Franzosenloch* und über die (1 1/2 St.) *Kesselschloßbaude* nach (2 1/2 St.) **Flinsberg** (S. 51); ferner führt von der *Fürst-Bismarck-Baude* ein rot bez. Weg zur Hst. *Blumendorf* (s. unten).

(31 km) Hst. *Blumendorf*, Aufstieg zum Iserkamm. — (36 km) **Alt-Kemnitz**, Dorf mit 1350 Einw., Arzt u. Apotheke, katholischer und evangelischer Kirche (vgl. von hier die Karte bei S. 77).

Vom Bahnhof nö. nur einige Minuten entfernt liegt zwischen den Dominialgebäuden und der kath. Kirche die Ruine der **Kemnitzburg**, die 1243 Herzog Boleslaw dem Kastellan Sibotho Schof (Stammvater der Familie Schaffgotsch) gegen Jahreszins übergab. Eingang im Schloßhof l.

Von hier nächster Weg zu den **Bibersteinen** (S. 90) in 1 1/2 St. An der Ostseite des Bahnhof's Fußpfad neben dem Damm der Bahn; in der Dorfstraße r., unter der Bahnbrücke hindurch und im Dorf aufwärts. — (20 Min.) Wirtshaus »*Zur Freundlichkeit*«; — über den Kemnitzbach; dann im Dorf *Krommenau* in etwa 25 Min.

zur Kirche; geradeaus fort und nach 25 Min., bald hinter dem Haus Nr. 64, l. heraus auf bez. Fußweg an Jungseiferschau vorbei zu den Bibersteinen. Näheres S. 90, Nr. 8.


Von Alt-Kemnitz durch **Selfershausen** (*Gerichtskretscham*), billige Sommerfrische (Z. 7–8 M. wöchentl.), quer über den Zackenkamm und durch Hartenberg im Tal des Kleinen Zacken nach dem Molkkefelsen und weiter zum **Hochstein** (S. 95 u. 99), 4stündige, prächtige Wanderung. — Von Alt-Kemnitz nördl. über Berthelsdorf zum (1 1/2 St.) **Bernakenstein** (S. 83) und 1 St. weiter zur Talsperre vor Mauer, von wo Straße nach Mauer im Bobertal

(42 km) **Reibnitz**, Dorf mit über 900 Einw., dessen Bahnhof 421 m ü. M. liegt, auf der Südseite in den Granit gearbeitet.

Kurz vor dem Bahnhof r. die Ruine eines einst unter dem Namen »*Laudis palatium*« erwähnten Gebäudes, jetzt im Volksmunde *Lausepels* genannt. —

6–7 km nördlich von Reibnitz (der »*Kirchsteig*« kürzt), am Kemnitzbach, liegt die Naturheilanstalt **Berthelsdorf** (336 m); Ortsgruppe des RGV.

Die Bahn durchschneidet die Ausläufer des **Zackenkammes** (Granit) in einem langen, tiefen Durchstich, windet sich durch *Gotschdorf* und tritt in das *Hirschberger Tal*. *Blick auf das Riesengebirge r. und das Zackental davor. — Die Bahn fällt stark, bleibt aber immer noch hoch über dem Zacken, zieht nach N., am Ottilienberg hin und überschreitet auf hoher Brücke den Bober (l. Blick in die Sattlerschlucht, S. 82, dicht r. der Hausberg mit Turm), dann im Bogen um die Nordseite von Hirschberg und abermals über den Bober.

(52 km) **Hirschberg** (331 m; *Bahnwirtsch.*); Stadtbeschreibung s. R. 14.  Umsteigen für die Zweigbahnen nach Warmbrunn-Schreiberhau-Grünthal (S. 95), nach Schmiedeberg (R. 20) und Landeshut (R. 20) bzw. Krummhübel, oder nach Boberröhrsdorf, Mauer Lahn und Löwenberg (S. 83). — Auf dem Vorplatz des Bahnhofes Hst. der elektrischen Straßenbahn durch Hirschberg nach Warmbrunn-Hermsdorf und Warmbrunn-Giersdorf.


Bei der Weiterfahrt wieder auf das rechte Ufer des Bobers. — Bh. *Schildau*, 2 km von dem r. liegenden Dorf (530 Einw.), dessen Schloß mit vier runden Ecktürmen herübersieht; l. der Molkenberg mit Ruinen und Aussichtsgestüt.

R. mitunter Aussicht auf das Riesengebirge. — Die kegelförmigen Granitberge im Vordergrund r. sind die beiden *Falkenberge* bei Fischbach (vgl. S. 128). — (60 km) Hst. *Rohrlach* (389 m), unten r. am Bober das Dorf; nächster Aufstieg für Edelmännsteine (S. 128) und Falkenberge (S. 128).

(64 km) **Jannowitz** »im Riesengebirge« (390 m; *Bahnwirtschaft*; das Dorf s. S. 127); aussteigen für das hoch liegende (2 km) *Kupferberg* (S. 126; Fahrstraße hinauf), für den Besuch des *Bober-Katzbachgebirges* (R. 5 u. 6), des *Rosengartens* (S. 39), des *Bolzenschlosses*, von *Fischbach* etc. (R. 24). Die Talsohle wird r. von bewaldeten Höhen umschlossen, zwischen ihnen der Eingang in das malerische *Minzetal*, l. davon auf dem Berg das *Bolzenschloß* (S. 127) und r. die Felsen der *Edelmännsteine*.

Die Bahn durchfährt nun die Enge zwischen *Landeshuter Kamm* (südl.) und *Bleibergkamm* (nördl.), die den Bober zu vielen Krümmungen nötigt. — (70 km) Hst. *Rudelstadt*, l. unten der Marktflecken, Malzfabrik; in der kath. Kirche kunstreicher Altaraufsatz.

(73 km) **Merzdorf** (420 m), »Kreis Bolkenhain«, gewerbsames Dorf mit 950 Einw.; große Spinnfabrik (Gasthof daneben) beim Bahnhof; Rückblick auf den letzten Teil des Landeshuter Kammes (*Ochsenkopf*) und den *Scharlach* (von Merzdorf über Rohnau 1½ bzw. 2¼ St.). Hier zweigt die Katzbachtalbahn (R. 5) und die Eisenbahn nach Bolkenhain (R. 6) und Striegau ab; von Merzdorf in das Bober-Katzbachgebirge oder nach Bolkenhain (s. R. 6).

(79 km) **Ruhbank** (440 m; *Bahnwirtsch.*), kurzer Aufenthalt; Dorf mit 640 Einw. Blick auf die Schneekoppe.  Zweigbahn nach Landeshut-Liebau-Trautenau, vgl. R. 29, bzw. Landeshut-Schömburg-Albendorf, R. 29a, bzw. Landeshut-Schmiedeberg (R. 29a). — Bei Hartmannsdorf vorüber, zur (85 km) Hst. *Wittgendorf*. Von hier bez. Weg östl. in 1¼ St. zum *Sattelwald* (779 m), mit Aussichtsturm und Sommerwirtschaft; vgl. S. 172. — Bei der Weiterfahrt r. das Dorf *Schwarzwaldau*, in dem man die Mauerreste der alten Burg *Liebenau*, einer sog. Wasserburg, erblickt.

Nachdem die Bahn an den Schächten der Gustavgrube, bei (90 km) Hst. *Rothenbach* und an der Südseite der bewaldeten Porphyrmasse *Hochberg* l. vorübergefahren ist, weitet sich r. das Tal bei den Dörfern *Alt- und Neu-Lüssig*; dahinter (r.) der lange, bewaldete *Wildberg*; l. der Bahn, am *Plauzen- oder Kirchberg*, liegt

(92 km) **Gottesberg** (536 m; *Preuß. Adler; Glückauf*), mit 10640 Einw., einst Bergbau, jetzt Steinkohlengruben. RGV.

Aussichtspunkte: a) Die **Friedenshöhe**, westl. (5 Min.), am Waldessaum, mit Kriegerdenkmal und Gastwirtsch.; — b) **Bismarckhöhe** (Gastwirtsch.) mit Säule, 30 Min.; — c) zum **Hochberg** (Wirtsch. u. Aussichtsturm), mit *Rund-

blick, auf der Landeshuter Straße $\frac{1}{2}$ St. nw. bis zum Gasth. zum Hochberg, dann im Walde bergan; — d) der **Alte oder Mühlberg** (503 m), Aussichtsturm, 15 Min. östl.; — e) der **Hochwald** (850 m), Aussichtsturm u. Wirtsch., $\frac{1}{4}$ St.

Die Gebirgsbahn geht nun unter dem Geleise der Eisenbahn **Nieder-Salzbrunn-Halbstadt** (R. 7) hin, die sie im

(94 km) **Bh. Fellhammer** (*Bahnwirtsch.; Zur Eisenbahn*, 10 Min. vom neuen Bahnhofgebäude), Dorf mit 6000 Einw., kreuzt; Reisende nach **Friedland** (*Görbersdorf, Adersbach, Wekelsdorf*, R. 33) und **Bad Salzbrunn** (R. 31) steigen hier um. — Die Gegend wird nun unwirtlich, Einschnitte zeigen den Kohlensandstein; die Bahn erreicht ihren höchsten Punkt mit 546 m, durchfährt einen Höhenzug (Tunnel) und gelangt (Ausblicke ins Waldenburger Tal) nach

(99 km) **Bh. Dittersbach** (507 m; *Bahnhofswirtsch.; Zur Eisenbahn*, 5 Min. vom Bahnhof), auf öder Hochfläche, das Dorf mit 12570 Einw., Bergbau und Gewerbe, liegt an der Ostseite im Tal. Reisende nach **Görbersdorf** steigen auch hier aus. Standort für Ausflüge in das **Waldenburger Gebirge** (R. 32), weil es den S. 174 genannten Punkten näher liegt als **Waldenburg**.

Aussicht vom Bahnhof nach O.: r. die Pyramide des **Schwarzenbergs**, l. die **Kaudersberge**, dann der **Kleine und Große Ochsenkopf**; der dunkle Hügel vor dem **Schwarzenberg**, der »**Burgberge**«, trägt die Ruinen der **Burg Neuhaus**, sw. auf dem **Hainberg** (635 m) die **Kolbebaude**; Weg dahin: vom Bahnhof **Dittersbach** in das Dorf hinab, die Landstraße r., unter der Bahnüberführung hindurch und dann auf bez. Weg r. am Kolbegut aufwärts zur (20 Min.) **Kolbebaude**, Gastwirtschaft mit hübscher Aussicht (Camera

obscura). — **Elektrische Straßenbahn** nach **Waldenburg, Nieder-Hermsdorf, Ober-Salzbrunn** und **Nieder-Salzbrunn**, s. S. 171.

Von Dittersbach nach Görbersdorf (bis **Langwaltersdorf** tägl. fahrende Briefpost, Platz für 1–2 Pers.) über (7 km) **Langwaltersdorf** (PT), dann im Steinetal bis zur Blitzenmühle, wo man l. nach (12 km) **Görbersdorf** (S. 181) abbiegt. Lohnender, aber weiter, geht man 3 St. über **Neuhaus** (S. 174), **Nesselgrund** und **Reinswaldau** ebendahin.

In **Dittersbach** gabelt die Bahn: l. führt sie über **Waldenburg** und **Altwasser** nach **Nieder-Salzbrunn-Königszelt** (A.), r. Fortsetzung der Gebirgsbahn über **Charlottenbrunn** nach **Glatz** (B.) (auch umsteigen).

A. Dittersbach-Waldenburg-Nieder-Salzbrunn (**Sorgau-Königszelt**). Auf dieser Strecke folgen wegen der starken Senkung (bis **Altwasser** 91 m) viele Kurven rasch aufeinander, so daß man die nördl. in der Tiefe liegende Stadt **Waldenburg** bald r., bald l. erblickt, bis man auf dem einsam liegenden

(103 km) **Bh. Waldenburg** (*Beschreibung* R. 32) hält. Die Bahn fällt und überschreitet den Schienenstrang, der zu den Kohlengruben führt, dann Brücke über das Dorf **Hermsdorf**. Reiches gewerbliches Leben der Glashütten, Porzellanfabriken, Spinnereien und Holzschneidemühlen; zahlreiche Dampfschornsteine der Förderungsschächte. Stets ändert sich das Bild; die Bahn zieht an den Abhängen hin, durchschneidet **Neu-Weißstein** und erreicht

(108 km) **Altwasser** (Beschreibung R. 30). — Weiter an der Wilhelmshöhe hin, r. unten der Ort Altwasser, dahinter die Vogelkoppe; die Eisengießerei *Karlshütte*, eine Spinnfabrik und die einzige bedeutende schlesische Spiegelglasfabrik, oberhalb derselben die Eisengießerei *Wilhelmshütte*. — Bei

(112 km) Bh. **Nieder-Salzbrunn** (S. 43) vereinigt sich die Bahn mit der von Halbstadt kommenden. — Elektr. Straßenbahn nach Waldenburg etc., s. S. 170. — Weiterfahrt nach Breslau, s. R. 7. Vom Bahnhof zum **Fürstensteiner Grund* (S. 172), 3 St. hin und zurück.

Durch den Ausgangstunnel auf die Straße Altwasser-Sorgau, wenige Schritte auf dieser r., beim Wegweiser l. ab, aber auch nur bis zum ersten r. abzweigenden Fahrweg, der an einer Mühle (r.) vorüber dem Hellabach

folgt; 3 Min. unterhalb der Salzbrunner Kirchen (l.) quer über den Damm der Fahrstraße Salzbrunn-Sorgau und l. auf dem am Fluß sich hinziehenden Weg (S. 172) in den malerischen **Fürstensteiner Grund**.

B. **Dittersbach-Neurode-Glatz**, bis Mittelsteine die landschaftlich schönste Strecke der Gebirgsbahn, geht sogleich auf einer Überführung in die Tunnels durch den *Ochsenkopf*, 1600 m lang. — (102 m) Hst. *Steingrund*. — (105 km) Bh. **Charlottenbrunn** für das über 2 km nördl. (l.) gelegene Bad (Näheres R. 35); Eisenbahn von hier nach *Schweidnitz* (Weistritzalbahn), s. R. 35. — Wieder durch einen Doppeltunnel, beim Austritt l. der *Lange Brachen* (Höhenzug); die Bahn durchschneidet am Eingang in das malerische Reimsbachtal das Dorf *Donnerau* und hält bei

(108 km) Bh. **Wüstegiersdorf** (*Sonne*, gut), für die Dörfer Ober- und Nieder-Wüstegiersdorf mit zusammen 4500 Einw., Bleichen, großen Maschinenspinnereien und -webereien (Mustereinrichtung).

Die Bahn (r. *Blick ins Lomnitztal und auf den Heidelberg) hält bei (110 km) Hp. *Ober-Wüstegiersdorf* (über Lomnitz nach Görbersdorf, s. S. 181) und überschreitet dann auf hoher Überführung das Dorf. Hierauf folgen l. *Dörnhau*, *Rudolfswaldau* und (115 km) Bh. **Königswalde** (539 m) »Bez. Breslau«, 20 Min. vom Dorf mit 1400 Einw., der höchstgelegene Haltepunkt der Bahn Kohlfurt-Glatz; in der Umgebung Porphy- und Melaphyrbrüche.

Sw. von Königswalde die (1 St.) *Hainkoppe* (743 m) mit hübscher Aussicht; Abstieg über Krainsdorf nach *Neurode* (s. unten), 2¼ St.

Gleich darauf 1100 m langer Tunnel. — (117 km) Hst. *Nieder-Königswalde*, bequemster Aufstieg zum *Königswalder Spitzberg* (s. S. 27); auf der entgegengesetzten Seite über die Grenzbaude zur *Hohen Eule* in 2½ St. l. Blicke in die Seitentäler: Eultal, Hausdorfer und Köpprichtal. — (121 km) *Ludwigsdorf* »Kreis Neurode« (mit 1698 Einw.; GGV; Seidenweberei; von hier über Harte, Städtisch-Eule, durch das Weberdorf Falkenberg, über Eulberg und die Eulbaude in 2½ St. auf die Hohe Eule, S. 33; zurück von Falkenberg durch das Euletal 1¾ St.). — (123 km) Hst. *Centnerbrunn*, kleiner Kurort (Tafelwasser), dann im Bogen (über drei Überführungen) abwärts nach

(128 km) **Neurode** (386 m), Kreisstadt mit 7730 Einw. (700 Evang.), im engen Tal der Walditz, hübsch gelegen; kath. Kirche, gotisch, freundliches Rathaus. *Grüflich Magnissches Schloß*, davor Kaiserdenkmal von Seeger und, auf dem Ring, Kunstbrunnen von Werner.

Die Umgegend hat viel Kohlenbergbau, auch Versteinerungen, feuerfesten Ton und Brüche von rotem Sandstein, der vielfach verarbeitet wird. GGV.

Gasthöfe: *Kaiserhof*, Z. 2,50 M. — *Monopol*. — *Wildenhofs Gasth.*, Z. von 2,50 M. an. — *Anlaufs Weinstube*. — *Rothers Brauerei*.

Flußbadeanstalt. — Elektrizitätswerk mit *Wannen-* und *Lichtbädern*.

Ausflüge: 1) Südl. über die »Promenade« durch den Stadtwald auf den ($\frac{3}{4}$ St.) **Annaberg** (674 m; Rundblick) mit am St. Annatage (26. Juli) besuchtem Wallfahrtskirchlein; 5 Min. unterhalb die *Annabaude* (Gastwirtschaft, auch Z.), Rundblick; im Winter Schlittensport zur Stadt.

2) Durch den *Schwarzbachgrund* (Überführung) auf den *Galgenberg*, am hintern Teile Versteinerungen (*Araucarites Göpp.*), nach *Kohlendorf* und zurück, zus. $\frac{1}{4}$ St.

3) Auf dem neuen Klapper-Weg (*Rückblick nach der tief unten gelegenen Stadt) über die *Hentschelkoppe* nach *Kumendorf* (neue Kirche), 1 St.

4) Über die *Pfarrlehne*, *Fichtig*

nach dem (2 St.) *Königswalder Spitzberg* (758 m; hübsche Aussicht), Kammwanderung mit wechselnden Blicken in die Täler.

5) Nach *Silberberg*. Mit Wagen in $\frac{3}{4}$ St. nach *Volpersdorf*, von da auf dem Kamm über *Hahnvorwerk* nach dem (2 St.) »Donjon« von *Silberberg*. Zurück vom Gasthaus auf die Paßhöhe zu Wagen ($\frac{1}{2}$ St.), oder Eisenbahn über *Mittelsteine*, dann *Eulengebirgsbahn*.

6) Auf die *Eule*: a) Zu Wagen über *Hausdorf* (Herrnhuter Siedlung mit 4390 Einw.), bis zum *Hausdorfer Plänel* oder *Kreuz* (800 m), $\frac{1}{2}$ St.; nahebei die *Zimmermannsbaude*, s. S. 35. Von da $\frac{1}{4}$ St. zu Fuß auf dem Kamm zur *Hohen Eule* (S. 33). — b) Wagen auf der Landstraße über *Ludwigsdorf* nach *Glatzisch-Falkenberg*, von da zu Fuß in $\frac{3}{4}$ St. zur *Eulbaude* (S. 33) und in $\frac{1}{2}$ St. zum *Turm*. — Zurück über die *Eulbaude* in 1 St. ins *Eulethal* und mit dem nachgekommenen Wagen in $\frac{1}{2}$ St. nach *Neurode*.

Die Bahn läuft noch eine Zeit am Berghang längs der *Walditz* (r. Blick in die Tiefe), tritt bei *Scharfeneck* in das der *Steine* und geht s. nach

(136 km) **Mittel-Steine**, Dorf mit 1660 Einw.; Abzweigung der Bahnen nach *Braunau-Halbstadt* (S. 177) und nach *Silberberg-Reichenbach* (S. 31) und der *Heuscheuerbahn* nach *Wünschelburg* (S. 190), s. R. 39, zum Besuch der *Heuscheuer* (R. 39); am Bahnhof große Steinmetz-Werkplätze (*Heuscheuer-Sandstein*). — Weiter im Tal der *Steine* abwärts. Kurz vor (142 km) Hp. *Möhlten* (nahebei *Eckersdorf*, S. 185) und von hier in $\frac{1}{2}$ St. zu erreichen (l.) der *Ruinen-* oder *Butterberg* (386 m), mit 1813 errichtetem Aussichtsturm; schöne Rundblick. — Bei (145 km) *Birgwitz* r. Dorf *Pischkowitz* mit alter Kirche (14. Jahrh.) und Park. — Dann über die *Steine* ins Tal der *Neiße*, über diese und zum (150 km) Bh. **Glatz** (R. 37).

3. Von Liegnitz über Königszell, Frankenstein und Kamenz nach Neiße.

Vgl. die Karte am Ende des Buches; später die Karte bei R. 37.

144 km **Eisenbahn** von *Liegnitz* nach *Neiße* in 4–6 St. Die Bahn bildet einen Zufahrtsweg von N. her.

Hinter *Liegnitz* (120 m) bald über die *Katzbach*, dann bald r. ab; — (6 km) *Neuhof*, von wo aus man *Wahlstatt* besucht.

Auf der Straße östl. fort durch *Oyas* nach (1¼ St.) **Wahlstatt**, Dorf (990 Einw.; PTF) mit ehemaligem Kloster, jetzt Kadettenhaus. Die Klosterkirche (Jesuitenstil) enthält Deckenfresken; Altarblatt: Hedwig findet den Leichnam ihres Sohnes, des 1241 hier gefallenen Herzogs Heinrich II. von Breslau. Die Türme

haben statt der Spitzen einen Fürstentum. — Schöner Platz an den Anlagen der westl. liegenden kleinen evangelischen Kirche. — Westl. auf dem Rand der Hochfläche Aussicht nach dem Gebirge und dem Schlachtfeld (s. unten). Kirchhof mit Spitzsäule für 5 Österreicher und 3 Preußen, 1866 hier bestattet.

Die Bahn steigt stark und führt über die hügelige Hochfläche, von deren westl. Abfall *Blücher* (Fürst von Wahlstatt) am 26. Aug. 1813 die Franzosen unter *Macdonald* hinab in die angeschwollene *Wütende Neiße* trieb. — (16 km) **Brechelschhof** (184 m), Dorf mit Schloß und Fabrik (Knochenmehl, Gelatine, Leim).

Von hier aus bequemster Besuch des Schlachtfeldes (steinerne Spitzsäulen geben von bez. Stellen Auskunft). Hinüber bis zum Gasth. **Brechelschhof**, dann r. auf der Straße 10 Min. nach N., Teilung, l. 30 Min. weiter, kurz vor dem Dorf **Bellwitzschhof** r. hinan zum Denkmal, eine 6 m hohe gußeiserne Spitzsäule, 8 Min. Daneben Haus für den Hüter. — Rückkehr auf den alten Weg, dann nach SW. in die

Straße l. am ersten Hause von **Bellwitzschhof** die Pappelallee entlang nach **Schlaupshof**, alte, malerisch gelegene Kirche; endlich über den Eichen-dammweg oder über den **Bradenberg**, den Franzosenweg (angelegt 1870 von französischen Gefangenen als Obst-allee) mit einem Kriegerdenkmal von 1870/71, durch **Bramberg**, besuchtes Gasthaus der Bräuer, nach (1 St.) **Brechelschhof**.

Die Bahn führt nun neben der *Wütenden Neiße* nach SO. (18,3 km) **Alt-Jauer**, Zuckerfabrik; r. drüben die bewaldeten Basaltkuppen des **Heßbergs** (445 m) mit Schutzhütte, alter Kapelle und Wallfahrtsstationen. — **Eichberg** mit hölzernem Aussichtsturm.

(22 km) **Jauer** (195 m; *Drei Kronen*, Z. 3 M.; *Deutsches Haus*, Z. 2,50 M.; *Schwarzer Adler*, Z. 2 M.; *Bahnhofsgasth.*; *Striegauer Hof*, Konzertgarten; *Gastwirtsch. Ratskeller*), alte Kreisstadt, einst Fürstentumshauptstadt, an der *Wütenden Neiße*, 13550 Einw.; am Ring noch »Lauben«, überwölbte Bogengänge. Neues Rathaus mit altem Turm. *Katholische Pfarrkirche, aus der Mitte des 14. Jahrh., Spätrenaissance. *Bratwürste (»Jauersche«), Wagenbau, Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen, Grubeöfen u. a.; Reichsbank-nebenstelle. — Garnison des Inf.-Reg. Nr. 154. — RGv.

Die kürzlich erneuerte evangelische Kirche (Fachwerkbau) ist eine der drei »Friedenskirchen« Schlesiens, d. h. eine der in den Hauptstädten der Fürstentümer Schweidnitz, Jauer und Glogau im Westfälischen Frieden mit allerlei Einschränkungen zu bauen gestatteten evangelischen Gotteshäuser. Jauer hatte im Dreißigjährigen Krieg durch Religionsverfolgungen (Liechtensteinsche Dragoner) zu leiden.

Eisenbahn von Jauer nach (14 km) **Rohnstock** (S. 29) in 25–48 Min.

Spaziergänge: Schießwerder, Naturpark dicht an der Stadt; — (¼ St.) **Semmelwitz**, mehrere Gartenwirtschaften, sehr beliebt.

Ausflüge: 1) In den »**Moisdorfer Grund**: bis (5 km) **Moisdorf** (*Johns Gasthof*, 8 Z. zu billigem Preis), am Fuß der Berge (Wagen am Bahnhof Jauer). Dann in den Grund (überraschend!), bewaldetes Felsental bis zur *Gemskirche*, Felsgipfel; Sommerwirtschaft »**Tillebrunn**«. — Von **Moisdorf** über den **Breitenberg** (367 m, Aussichtsturm) nach dem (1 St.) **Scheerberg** (*Gasthaus*, billige Z., Sommerwohnungen, Aussichtsturm auf dem Janusberge), oder vom **Tillebrunn** (s. oben) in gleicher Zeit ebendahin. — Vom **Scheerberg** in ¾ St. oder vom **Tillebrunn** in ½ St. nach **Siebenhuben**, mitten im Walde, mit Ruheplätzen und

*Aussicht auf dem Herrnberge. Von hier zurück durch *Poischwitz* (mehrere Gartenwirtschaften) nach *Jauer*.

2) *Buschhäuser, Willmannsdorfer Hochberg*. Nw. über (7 km) *Hermannsdorf* (bis hierher auch fahren) nach den (2 St.) *Buschhäusern*, am Eingang eines lieblichen Tals, von da hinauf, durch den Mönchswald westl. nach (3 St.) *Willmannsdorf* und von hier in 1/2 St. westl. auf die (3 1/2 St.) *Will-

mannsdorfer Höhe (464 m; oder *Hochberg*) mit *Gastbaude*, höchster nach N. vorgeschobener Gipfel des Bober-Katzbachgebirges, daher prächtige Aussicht. Abstieg sö. nach (4 St.) *Pomßen* (Wirtsh., PT), großem, langgestrecktem Dorf, in dessen altertümlichem Pfarrhaus *Friedrich d. Gr. 1760* nach der Schlacht bei *Liegnitz* gewohnt hat. Von hier 14 km Fahrstraße über *Kolbnitz* und *Peterwitz* nach *Jauer*.

Folgt (30 km). *Groß-Rosen* (208 m), r. die bewaldeten *Rosener Berge* — später r. *Zuckerfabrik Gutsdorf*, l. bei *Ober-Streit* der *Streitberg* (349 m). Am Abhang ist ein Granitbruch, Drahtseilbahn zur Eisenbahn hinab; unten Granitschleiferei.

(37 km) **Striegau** (223 m), Kreuzungspunkt verschiedener Bahnen (s. unten), 20 Min. von der Stadt; man fährt (umsteigen!) 4 Min. zur Hst. »*Striegau-Stadt*« der Zweigbahn *Striegau-Bolkenhain-Merzdorf* (nicht bei allen Zügen Anschluß). — Die Kreisstadt *Striegau* (*Deutscher Kaiser*; *Gravls Gasth.*, Z. 3 M.; *Deutsches Haus*; *Lux*; *Rautenkranz*; *Richters Gasth.*, Garten; *Heinzes altddeutsche Weinstuben*; *Bergwirtschaft*; *Stadtbad* mit Lesehalle und Volksküche), mit 14 580 Einw., ist Geburtsort des schlesischen Dichters *Joh. Christ. Günther* (1695–1723). Alte katholische Kirche *St. Peter und Paul* mit zwei nicht vollendeten Türmen und hohem Mittelschiff, bis 1810 zur hiesigen Malteserkommende gehörig. Großer Markt mit Rathaus und Bildsäule des heil. *Nepomuk*. Auf dem *Wilhelmsplatz* das Bronzedenkmal *Kaiser Wilhelms I.* (1897) und an der *Jauerstraße* das *Kaiser Friedrichs* (1908). Die Stadt ist gewerblich bedeutend in Granit, Bürsten, Buchbinderwaren (Notizbücher), landwirtschaftlichen Maschinen u. a. RGV.

Dicht an der Stadt liegen im NW. die drei *Striegauer Berge*, einer flach mit großem Granitbruch, der *Breiteberg* (340 m), zwei spitzig: *Kreuz- und Georgenberg* (352 m), mit Aussichtstafel und Anlagen; ein dankbarer Spaziergang: *Gastwirtschaft*

zwischen den beiden letztern Bergen. Das Kreuz oben ist ein Denkzeichen der Schlacht bei *Hohenfriedeberg* (S. 43); das Schlachtfeld liegt bei *Striegau* (in der *Guhle* Denkmal für die gefallenen Sachsen und Österreicher).

Eisenbahn von *Striegau* über *Rohnstock* und *Kauder* (1 km von der Hst. beim alten Gutshofe *Burgruine* mit Wallgraben) nach (20 km) *Bolkenhain* (S. 41) zum Besuch des *Bober-Katzbach-Gebirges* (R. 5) und auch weiter über *Merzdorf* nach *Hirschberg* (umsteigen in *Merzdorf*), von *Breslau* her die anmutigste Eintrittsfahrt. — Die **Eisenbahn** (in 1 1/4–1 3/4 St.) von *Striegau* nördl. nach (36,5 km) *Malsch* ist die kürzeste Verbindung des niederschlesischen Kohlengebietes und der *Striegauer Industrie* mit der *Oder*.

Weiter über (42 km) *Stanowitz* (*Porzellanfabrik*) nach (47 km) **Königszelt** (235 m; *Bahnwirtschaft*), Knotenpunkt mit der Bahn *Breslau-Hirschberg* oder -*Halbstadt* (S. 41). *Porzellanfabrik*. Auch Wagenwechsel! Reisende in unsrer Richtung steigen nicht um. — Bei der Weiterfahrt geht die Bahn nahe am Dorf *Bunzelwitz* (Lager bei *Bunzelwitz 1761*, vgl. S. 43 bei *Königszelt*) vorbei, nach (57 km) *Schweidnitz-Oberstadt*, Hauptbahnhof von

(57 km) **Schweidnitz** (247 m; *Hindenburghof*, beim Bahnhof, Z. 2,50 M.; *Krone*; *Zepter*; *Deutsches Haus*, Z. 2 M.; *Evang. Vereinshaus*, Wilhelmstr. 12; *Pilsener Bierhalle*; *Braucommune*, Garten; Volksgarten mit *Kaffeehaus Hohenzollern*), Kreisstadt, einst Hauptstadt eines Herzogtums, mit 31330 Einw., an der Weistritz. An Stelle der 1868 aufgehobenen Festungswerke (im Siebenjährigen Krieg von Bedeutung) sind gebahnte Wege und hübsche Stadtteile getreten. Große katholische Pfarrkirche mit dem höchsten Turm (103 m) Schlesiens (1894–96 erneuert); im N. die evangelische Pfarrkirche (eine Friedenskirche, S. 28 l.), aufgebesselter Fachwerkbau. In der Stadt Denkmäler *Friedrichs d. Gr.* (1908; nach dem Uphueschen in der Siegesallee in Berlin), *Moltkes*, *Bismarcks* und an der »Promenade« des Dichters *Max Heinzel*. Schweidnitz war berühmt durch sein Bier »der schwarze Schöps« (noch heute gebraut), dessen Verkauf in Breslau zum Streit zwischen Stadt und Domkapitel führte. Ein brauberechtigtes Haus galt damals einem Rittergut gleich. Die Stadt hat rege Gewerbsamkeit und ist hübsch gelegen. Großer Waldbesitz. Garnison: 1. Schles. Gren.-Reg. Nr. 10, Feldartillerie-Reg. Nr. 42. — RGV. — Spaziergang nach der *Teichmühle* mit Schwimmbach und Gastgarten.

Ausflüge: 1) Nach dem *Zobten* fährt man am bequemsten mit der Nebenbahn Schweidnitz – Ströbel – Breslau über (2,4 km) Hst. *Schweidnitz-Niederstadt* bis Hp. *Zobten*, von da zur Stadt *Zobten* (177 m; *Hirsch*; *Guerlich*; *Kreuz*; *Sonne u. a.*) und von da auf einem der bez. Aufstiege in 2 St. zum Gipfel des *Zobten* (718 m; *Alte und Neue Baude*). Von der *Zobtenburg* sind noch ein Rest und ein Steinwall vorhanden. Sonst zu Wagen nach *Tampadel* (14 km) und von dort in 1½ St. bequem hinauf. — Abstieg in 1¼ St. nach *Gorkau*, Ro-

salienthal und *Ströbel*. — 2) Nebenbahn bis *Breitenhain* und von da zur *Schlesiertalsperre* und bis *Kynau* oder zur *Goldenen Waldmühle* und nach *Dittmannsdorf*, s. R. 35. — 3) Bahn nach *Hausdorf* und von da elektr. Bahn nach *Waltersdorf* am Fuß der *Hohen Eule*, s. S. 33. — 4) Mit der Bahn bis Hp. *Faulbrück*, von da in 1 St. nach *Leutmannsdorf* (3mal Omnibus in ½ St.), bei der evangel. Kirche l. hinaus (gelb-blau bez.) durch den Schweidnitzer Stadtforst, am *Kroatengraben* vorüber, in 2 St. nach dem *Hohen Hahn* (s. S. 33).

Bahn. Von Schweidnitz ab fortwährend schöner Anblick des r. 2 St. entfernten Eulengebirges. Auf hohem Damm über das Tal des Bögendorfer Wassers, l. die Nebenbahn Ströbel–Zobten–Breslau. Dann bald über die Weistritz-Niederung zum (60 km) Hp. *Croischwitz*, von wo die Eisenbahn durch das Weistritztal nach *Charlottenbrunn* (S. 178) führt. L. die Hügel am *Peile-Ufer*; auf einem eine rote Kapelle, die Grabstätte des Generalfeldmarshalls *Helmuth v. Moltke* (gest. 1891); die Kapelle (zugänglich) liegt ¼ St. von der nächsten (64 km) Hst. *Kreisau*, im Park von *Moltkes Rittergut*; im einfachen Schloß viele Erinnerungen an ihn. — Weiterhin schiebt sich l. der *Költchenberg* (466 m) vor den *Zobten* (718 m) und seinen Nachbar r., den *Geiersberg*; r. das Eulengebirge, zu dem sich die langen Fabrikdörfer hinaufziehen.

(75 km) **Reichenbach** (259 m; gute *Bahnwirtsch.*; *Kaiserhof*, 20 Z. 2,50–3 M., SH.; *Schwarzer Adler*, Bäder; *Goldene Krone*, Z. 2 M.; *Goldener Löwe*, Z. 1,50–2 M.; *Sonne*, Garten) »in Schlesiens«, l. auf einer kleinen Anhöhe an der *Peile*, freundliche Kreisstadt mit 16370

Einw. und bedeutendem Baumwollgewerbe. An der »Promenade« um die innere Stadt Siegesdenkmäler für 1813/14 und 1870/71. Von der *Hohen Schanze* (städtischer Weg) *Blick auf das Eulengebirge. — Reichenbach ist bester Eintrittspunkt für das *Eulengebirge*, s. R. 4; der Bahnhof der Eulengebirgsbahn liegt 100 m vom Staatsbahnhof entfernt. *Reichenbach-Silberberg-Mittelsteine* (*Wünschelburg*) und *Reichenbach* (Staatsbahnhof) — *Ober-Langenbielau*, s. S. 35.


Hinter Reichenbach, r. von der Bahn, das 11 km lange Dorf *Peilau*, 6400 Einw., mit neuer evangelischer und zwei katholischen Kirchen. — (78 km) Hst. *Nieder-Peilau*.

(87 km) **Gnadenfrei** (*Gasth. der Brüdergemeine*, 10 Z. von 2 M. an), 2 km von der Herrnhuterkolonie (930 Einw.), die auf dem Grund von Ober-Peilau seit 1743 entstand und dieselbe Betriebsamkeit zeigt wie ihre Schwestergemeinen; Erziehungsanstalten für Mädchen. *Marmorgewerbe*. *Weberei*. *Friedhof am *Questenberg*.

$\frac{1}{2}$ St. südl. vom Ort Gnadenfrei, in der Nähe des Dorfes *Kleutsch*, der bewaldete *Kleutschberg* (427,6 m) mit Sommerwirtschaft; auch vom Bh. Gnadenfrei auf Feldwegen in 1 St. zu erreichen. — $\frac{3}{4}$ St. nw. der *Fischerberg* (400 m), Aussicht und Denkmal (1910) zur Erinnerung an die Schlacht bei Reichenbach (16. August 1762).

Eisenbahn über (6 km) Hp. *Neudorf-Dirsdorf* für *Bad Dirsdorf* (Schwefel- und Eisenquelle) nach (9 km) *Nimptsch* (*Zum Schwan*), Kreisstädtchen. Dann nach (18 km) *Heidersdorf* und über kleine Haltepunkte einerseits nach (32,4 km) *Strehlen* (S. 45), anderseits über *Koberwitz* nach (59 km) *Breslau*.

(97 km) **Frankenstein** (290 m; *Gasth. Umlauff*, Z. von 2 M. an; *Post*, 16 Z. 2–2,50 M.; SH.), Kreisstadt mit 8730 Einw., meist katholisch, umgeben von alten Mauern. An der katholischen Kirche ein schiefer Turm. Im SW. der Stadt die Ruine des alten Schlosses *Frankenstein*. Am *Grochauer Berg* wird *Magnesit* (seltenes Mineral) gefunden, bei *Kosemütz* (Kr. *Nimptsch*) *Chrysopras*, dessen Zersetzungstoffe die Erze für ein großes Nickelwerk bei *Zülzendorf* liefern. — Von *Frankenstein* Kleinbahn über *Peterwitz*, *Ober-Peterwitz* und *Schönwalde* in 33 Min. nach (12,7 km) *Silberberg* (S. 36). Nach der entgegengesetzten Seite Kreisbahn nach *Strehlen* (S. 45).

 Von hier vgl. Karte bei R. 37. Hinter *Frankenstein* r. schöner Anblick des *Reichensteiner Gebirges*, später auch des *Neißetals*.

(107 km) **Camenz** (s. S. 46), Kreuzung mit der Bahn *Breslau-Glatz*. Gegebenenfalls Wagenwechsel. Meist längerer Aufenthalt.

Kleinbahn von *Camenz* nach *Reichenstein*, dann weiter nach *Landeck*, s. R. 45.

Die Bahn senkt sich nun hinab ins *Neißetal*.

(118 km) Bh. **Patschkau** (*Gasth. Sachs*, Z. 2 M.; *Deutscher Kaiser*), 2 km von der jenseits der *Neiße* gelegenen Stadt (Wagen dahin), mit kath. Gymnasium, alter kath. Pfarrkirche und alten, größtenteils erhaltenen Stadtmauern mit Türmen, reiche Gemeinde mit 6250 Einw. (Von *Patschkau* nach *Jauernig* [*Johannisberg*] und *Freiwaldu*, s. R. 46, bzw. *Landeck*, R. 45.)

(128 km) Bh. **Ottmachau** für die 20 Min. entfernte Stadt (*Stern*, Z. 2 M.), an der *Neiße*, mit 3650 Einw.; die zweiteilige wohlerhaltene Burg ist Besitz der Familie v. *Humboldt*. Neues Schloß in der Stadt. — Eisenbahn von *Ottmachau* (näher von Hst. *Schleibitz*,

S. 211) nach (13 km) *Heinersdorf* in 40 Min. und weiter nach (40 km) *Lindewiese* (R. 46B.) in 2 St.; nördl. nach (33 km) *Prieborn* (S. 46).

(136 km) **Giesmannsdorf**, Dorf mit 1450 Einw., bedeutende Landwirtschaft, Brauerei, Brennerei, Hefenherstellung und Käseerei.

(144 km) **Neiße** (185 m; *Kaiserhof*, Z. 2-3 M.; *Drei Kronen*, Z. 2, 50 M.; *Goldener Stern*, 11 Z. von 2 M. an; *Adler*; *Weißer Schwan*; *Roß*; Gastwirtschaft im *Stadthaus*, s. unten), Garnisonstadt an der Neiße, mit 25940 Einw. ($\frac{1}{5}$ Evangelische), bis 1890 Festung, jetzt noch Waffenplatz. Neiße besteht aus der alten Stadt, der *Friedrichsstadt* im NW. und dem *Fort Preußen* auf den nördl. Uferhöhen. Es war die Hauptstadt des Fürstentums Neiße (das 1200-1810 dem Bischof von Breslau gehörte, seit 1810 nur noch der in Österreich-Schlesien liegende Teil), macht einen freundlichen Eindruck und ist Sitz der Kreis- und Militärbehörden. Kriegsschule. Kommandantur des Truppenübungsplatzes Lamsdorf. Garnison: Infanterie, Feld- und Fußartillerie sowie Pioniere. — Am Ende der Bahnhofstraße der Viktoriaplatz und hier am Eingang der Breslauer Straße r. der alte *Breslauer Torturm*. Weiter der *Schöne Brunnen* (kunstvolle Schmiedearbeit, 1686). Auf dem Ring (von spitzgiebeligen Häusern umgeben) das neuzeitliche *Stadthaus* (im Erdgeschoß Gastwirtschaft). Auf dem Fischmarkt *Standbild Kaiser Friedrichs* mit Relief von Seeger, ferner das alte Rathaus mit 80 m hohem Turm, dessen Uhr den Mondwechsel anzeigt. Auf dem Ring (Paradeplatz) die stattliche **Kämmerei* in Hochrenaissance (1602-04) mit schönem Giebel (erneuert 1888-90) und das Geburtshaus des Dichters *Friedrich v. Schlegel*. — Westl., Ecke der Brüderstraße, das Realgymnasium; in der Straße r. die Kreuzkirche (barock). Östl. vom Ring, auf dem Kirchplatz, die katholische Pfarrkirche *St. Jakob*, alter gotischer Bau mit hohen, schlanken Pfeilern, **Haupteingang* und **Inneres* 1895 erneuert (Grabschriften). Nördl. daneben ein Glockenturm. — Am Töpfermarkt die *Evangelische Stadtkirche* (1620), an der Grabenstraße das *Stadttheater*. Südl. die zweitürmige *Jesuitenkirche* (1688; am Altar Steinbild von *Afinger*, 1860 vollendet); das alte Jesuiten-kloster ist jetzt Gymnasium. Dahinter der Bischofshof mit Bischofsmühle und die alte bischöfliche Hofhaltung, jetzt Landgericht. — Nördl. vom Ring führt die Berliner Straße mit dem alten Berliner Torturm zur Zerboustraße mit dem Löwen von Neiße, einer Steingruppe, zur *Hauptpost*. Am nördl. Ende der breiten Straße der *Eichendorff-Platz* mit dem *Eichendorff-Denkmal* von Seeger. In der Mittelstraße das Sterbehaus des Dichters (1857, Tafel), auf dem Jerusalemer Friedhof das Grab.

Schöne gebahnte Wege um die Stadt mit *Stadtpark* (Wirtsch.) und *Warmbrunn-Park*. — Spaziergänge durch die Friedrichstadt nach *Kaninchen-Redoute*, *Hohe Batterie*, *Charlottenhöhe*, *Davidhöhe* und *Kriegerdenkmal*, Aussicht. — Im N. am Talrand der Neiße hübsche Spaziergänge, z. B. bei *St.*

Rochus (die alte Lindenallee vom Schießhaus aus führt dahin), auf dessen Kirchhof der alte Burschenschafter *F. A. von Binzer* (gest. 1868) begraben liegt. 5 Min. hinter diesem Kirchhof die Nervenheilstalt *Rochusbad*. Auf der alten Umwallung sind neue Stadtteile entstanden.

Tagesausflüge in das Altvatergebirge, s. R. 48.

4. Das Eulengebirge. Von Reichenbach nach Silberberg und Mittelsteine.

Vgl. die Karte auf S. 34 und bei R. 37.

Das **Eulengebirge** (S. 8) wird durch die Eisenbahn von Reichenbach nach Silberberg und Mittelsteine erschlossen. Es besitzt hübsche Aussichtshöhen und eine Reihe kleiner, zum Teil noch billiger Sommerfrischen. Der Verband der Gebirgsvereine an der Eule (S. 7) hat alle Wanderwege bezeichnet. Als Karten sind Blatt 474 der »Deutschen Reichskarte« 1:100 000, die »Wegekarte für das Eulengebirge« von E. Lehmann, 75 Pf., oder die neueste »Karte des Eulengebirges« von Henkel, Preis 1,50 M., zu empfehlen.

Die **Eulengebirgsbahn Reichenbach-Silberberg** zieht vom Kleinbahnhof in *Reichenbach* (S. 30) nw. nach (3 km) *Nieder-Peterswaldau*, dann östl. von dem 5 km langen Ort zum (5 km) Bh. *Mittel-Peterswaldau* (Gastwirtschaften: Schreier und Niemann, nahe dem Bh.). — Das Dorf *Peterswaldau* (280–400 m; *Deutsche Krone*; *Schloßbrauerei*), ein großer Fabrikort für Weberei, hat 7000 Einw. und ein altes Schloß mit Park des Reichsgrafen Stolberg-Wernigerode.

Ausflüge von Mittel-Peterswaldau: Vom Bahnhof in den Ort, dann auf der Straße aufwärts, bei der Krone (s. oben), Straßenstein 5,5, r. hinaus in $\frac{1}{2}$ St. nach (3 km) *Steinseifersdorf*, langem Dorf mit 1155 Einw., PT. Gleich am Eingang der *Gasthof zur Ulbrichshöhe*, Sommerfrische; in der Nähe die Heilanstalt *Ulbrichshöhe* und der Aussichtspunkt *Ulbrichshöhe* (490 m); ein bez. Weg führt vom Gasthaus über die Bergkuppen westl. (darunter die Kittlerkoppe, 610 m) zum *Hohen Hahn* (s. unten) und nach den ($\frac{2}{2}$ St.) *Sieben Kurfürsten* (s. unten). — Wir gehen durch *Steinseifersdorf* weiter im engen Tal aufwärts zum Gasthof *Lindenruh* (Sommerfrische) und beim Schloß des Grafen Seherr-Thoß vorbei. Gegenüber der evang. Kirche, bei Straßenstein 9,8, r. ab durch den waldigen *Schmiedegrund*. Beim (6 km) Dorfe *Schmiedegrund* (582 m) wieder auf die Straße. Hier führt r. ein Weg in 20 Min. über die *Marienhöhe* zum *Hohen Hahn* (756 m). Auf der Straße weiter über *Kaschbach* zum (10 km) *Gasthaus* aus den *Sieben Kurfürsten* (750 m), höchstem Punkt der Straße; schöner Rückblick auf die

Kleinbahn (Vollspurbahn): Von *Reichenbach i. Schles.* über (5 km) *Mittel-Peterswaldau* nach (7 km) *Ober-Peterswaldau* in 20 Min. Weiter über (11 km) *Ober-Langenbielau* und (18 km) *Weigelsdorf* nach (26 km) *Silberberg*, in $1\frac{1}{4}$ – $1\frac{3}{4}$ St., und weiter nach (45,4 km) *Mittelsteine*, in 1, zus. in $2\frac{1}{2}$ St. — Diese Kleinbahn (von Silberberg bis Silberberg-Festung Zahnradstrecke) bildet einen neuen Eintrittsweg in die Grafschaft Glatz.

Außerdem **Eisenbahn** von *Reichenbach* über (3,7 km) *Langenbielau* nach (6,1 km) *Ober-Langenbielau* in $\frac{1}{2}$ St.

Peile-Niederung, westl. Waldenburger Berge und Riesengebirge. Nordwärts kann man von hier über *Friedersdorf* und *Heinrichau* nach dem *Mühlbachtal*, *Schlesiertal* und der ($\frac{3}{2}$ St.) *Kynsburg* (R.35) gelangen. — Südl. von den Sieben Kurfürsten Waldweg (bez.) in $\frac{3}{4}$ –1 St. zum höchsten Rücken des Gebirges, der ($\frac{3}{2}$ St.) ***Hohen Eule** (1014 m), mit einem 1905 erbauten, 24 m hohen ***Bismarckturm** nebst Schutzhütte; Rund-sicht: die Sudeten vom Isergebirge bis zum Mährischen Gesenke (Hochschar, Bischofskoppe); nach NO. zwischen Zobten und Geiersberg bei reiner Luft Breslau. Westwärts Weg über den Rücken der *Kleinen Eule* (972 m) zum Hirschplan und später mehr r. hinab nach *Wüste-Waltersdorf* (S. 180).

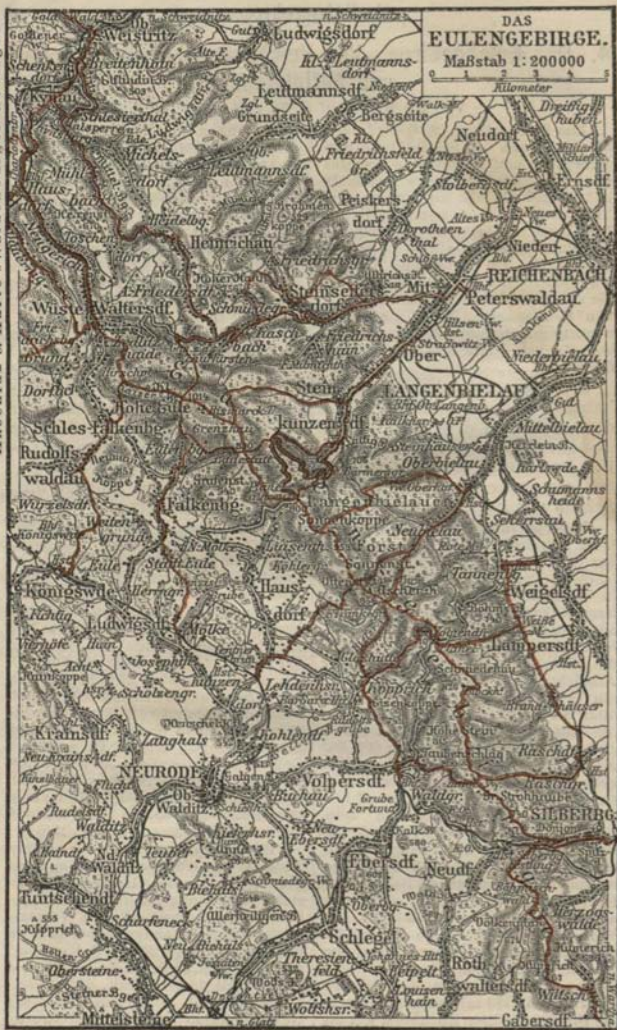
Weiterwege von der *Hohen Eule*: 1) Sö. weiß-rot bez. Weg über den Gebirgskamm (Grenzhau, Ladestatt, Hausdorfer Kreuz, Reimskoppe, Sonnenkoppe, Ascherkoppe, Volpersdorfer Plänel, Hahnenkoppe) in 7 St. nach *Silberberg* (S. 36). — 2) Rot-Weiß bez. in 20 Min. südl. zur Kolonie *Eulen-burg* (=Euledörfele) mit der *Eulenbaude* (880 m), Unterkunftshaus der Gebirgsvereine (gelobt), und von da

Anschluß s. Karte »Waldenburger Gebirge«

DAS EULENGEBIRGE.

Maßstab 1:200000

Kilometer



— Wanderwege

entweder: a) in 25 Min. zur Ladestatt und zum Kammwege (s. oben 1), oder b) zum prächtigen Schwarzwassergrund, weiter über *Glätzisch-Falkenberg* und den Bergrücken zwischen Kolonie *Eule* u. *Mölke* nach dem Bahnhp. *Ludwigsdorf* (S. 26), 2½ St.; — c) über den Bergrücken westl. am *Karl-Wie-*

sen-Denkstein vorüber in 20 Min. zur Grenzbaude (an der Straße) und in ½ St. zum Bahnhp. *Nieder-Königswalde* oder in 1 St. zu dem aussichtsreichen *Neumannsberg* (860 m) und von hier nördl. abwärts über *Schlesisch-Falkenberg* und *Dorfbach* in 1 St. nach *Wüste-Waltersdorf* (S. 180).

Die Kleinbahn zieht weiter zum (7 km) **Bh. Ober-Peterswaldau** (301 m; *Zur Glogerei; Kronprinz*), dicht am Fuß des Waldgebirges.

Ausflug: Vom Bahnhof sw. Feldweg oder die Straße im Ort aufwärts nach (3 km) **Steinkunzendorf** (390 m; *Waldschloß*, Z. 1,50 M.; *Zum friedlichen Tal*; *Schweizerhaus*, Z. 1,50 M.; *Forelle*, am Ende des Ortes [490 m], Z. 1,50 M.; außerdem auch einige Landhäuser für Sommerfrischler), Dorf mit 883 Einw., Spinnerei, PTF, Wintersport. — Vom Gasthaus Schweizerhaus am Tammstein vorbei nächster Aufstieg, bez., zum *Bismarckturm* auf der *Hohen Eule* in 1½ St. (S. 33). — Vom Wirtshaus *Zur Forelle*: a) r. durch den Höllengrund über die Ladestatt (*Wiesenfleck*, 890 m), von hier r. in ¾ St. Kammweg zur (3 St.) *Hohen Eule*,

geradeaus in ½ St. zur *Eulenbaude* (S. 33); — b) l. auf der Hausdorfer Landstraße in ¼ St. oder auf bez. Waldweg in ¾ St. zur Paßhöhe *Hausdorfer Plänel* oder *Kreuz* (800 m), in der Nähe die *Zimmermanns-Baude*, gelobt. Vom Plänel bez. Kammweg r. nw. ¾ St. zur *Ladestatt* (s. oben), sō. über die *Reimskoppe* (918 m) und den *Kalten Plan* (*Wiesenfleck*) in 1 St. zur *Sonnenkoppe* (952 m; hierher auch von *Steinkunzendorf* in 1½ St., bez. Waldweg); Aussicht nach Schlesien, ¼ St. weiter sō. auf dem Kamm Felsgruppen, die *Sonnensteine* (959 m), und noch ¼ St. weiter die *Ottersteine* (877 m), mit Mauerresten, Aussicht nach der Grafschaft.

In großer Schleife erreicht die Bahn (11 km) **Ober-Langenbielau** (319 m; zugleich Endpunkt der geraden Bahnstrecke von *Reichenbach* aus, S. 31). Das Dorf **Langenbielau** (*Zum Bahnhof; Preuß. Krone*, bei Hp. *Langenbielau*, S. 33; *Preuß. Hof*, Z. von 2 M. an; *Post; Bergbrauerei* bei Hp. *Ober-Langenbielau*) ist mit 18864 Einw. eins der größten Dörfer Schlesiens, 8 km lang am Bach sich hinaufziehend, Hauptsitz der Weberei, namentlich für baumwollene Waren; Majoratsherrschaft des Grafen v. Seidlitz-Sandrezky, kath. Kirche und evang. Kirche (weit oben im Dorf); PT. Bester Überblick über den Ort vom *Herrleinberg* (455 m), 20 Min. südl. der evangelischen Kirche.

Weiterfahrt: Von *Ober-Langenbielau* an den Fabrikanlagen von *Dierig* vorüber, südl. über (13 km) *Steinhäuser* (400 m; *Kaiser-Wilhelms-Höhe; Krauses Gasthof; Sommerfrischler*), Siedlung von Landhäusern am Waldrand, nach (14 km) *Neubielau*.

Ausflüge: Vom Bahnhof am Bach aufwärts in 20 Min. zum **Gasth. zum Goldenen Sieb** und gegenüber das **Gasth. zum Bergschloß**, am Ende des Ortes, ½ St. von Hp. *Steinhäuser*, 1 St. von Hp. *Ober-Langenbielau* (s. oben). Von hier: 1) Bez. Weg r. durch den *Kohlgrund* in 1¾ St. über die *Hemmhübelbuche* zum *Kalten Plane* und zur *Sonnenkoppe* (s. oben). — 2) Geradeaus durch den *Bettelweißgrund*, zuletzt steil aufwärts, in 1 St. zum

Bielauer Plänel (*Wiesenfleck*, 800 m), hier r. *Sonnenkoppe*; l. sō. Aufweg zur *Ascherkoppe* (856 m) mit schöner Aussicht vom Turm nach Schlesien und der Grafschaft; vom *Bielauer Plänel* geradeaus abwärts durch den prächtigen *Tränke- oder Liehrgrund* nach *Neurode* (R. 2). — 3) Vom *Sieb* l. über das *Weigelsdorfer Kreuz* (Bänke unter einer Buchengruppe) in ¼ St. auf bez. Weg zum *Weigelsdorfer Plänel*; von da r. aufwärts ebenfalls zur

Ascherkoppe (s. oben); l. bergab durch den schönen *Bieler Grund* in $\frac{3}{4}$ St. nach *Köpprich*, der Heimat der Eltern

des Sternkundigen *Kopernikus*, und nach ($2\frac{1}{2}$ St.) *Volpersdorf*, Bahnhp. (S. 37).

Eisenbahn am Fuß der Berge hin nach (18 km) Hp. *Weigelsdorf*, Pfarrdorf mit 2690 Einw. und Schloß des Grafen von Seherr-Thoß; Sommerfrische.

Ausflüge: Vom Hp. sw. auf der Straße nach *Tannenberg* (Gasth. Weiße Mühle), von hier entweder Feldweg am Fuße des Gebirges entlang, Brandhäuser, Raschgrund in 3 St. nach *Silberberg* (s. unten); — oder auf der Landstraße *Langenbielau* — *Neurode* am Kegel des *Böhmsberges* (l.) weiter zur Paßhöhe ($1\frac{1}{4}$ – $1\frac{1}{2}$ St. vom Hp.) *Volpersdorfer Plänel* (710 m). Von hier führt r. die »Kohlenstraße« in 1 St. durch das anmutige *Köpprichtal* nach *Köpprich*. Eine kurze Strecke dieses des Plänels, beim Straßenstein 15,2, zweigt l. der »Friedrichswege« ab. Auf diesem durch prächtigen Wald, am

Hohen Stein (815 m) und am *Taubenschlag* (800 m) vorüber in $1\frac{3}{4}$ St. zum *Hahnvorwerk* (755 m), Gasthaus und einfache Sommerfrische mitten im Walde (hierher auch von Hp. *Raschdorf*, s. unten). Weiterwege: 1) R. westl. schöner Abweg in $\frac{3}{4}$ St. nach *Volpersdorf* (s. unten). — 2) Geradeaus $\frac{1}{4}$ St. weiter die *Hahnenkoppe* (755 m), mit Angengneisbildungen, alsdann über die Innenhöfe der Großen und Kleinen Strohhaube zum Feldtor und in 1 St. zum **Donjon* (s. unten). Von hier steigt man in $\frac{3}{4}$ St. hinab zum ($4\frac{1}{4}$ –5 St.) Bh. *Silberberg* (Stadt) oder zur Hst. *Silberberg-Festung*.

Bahnfahrt: (20 km) Hp. *Lampersdorf* (auf der Nordseite des Gebirges der durch seine Baumriesen berühmte Forst von Thielau), dann (24 km) *Raschdorf* (Zum alten Fritz), Sommerfrische. Von hier zu Fuß in $1\frac{1}{2}$ St. durch den Raschgrund zum *Hahnvorwerk* (s. oben) oder durch den Mannsgrund zum Feldtor unterhalb des »*Donjons*« (s. unten).

(26 km) *Silberberg* (390 m; *Prinz von Preußen*; *Kaiserhof*, dem Rathaus vorgebaut), das Städtchen mit 1084 Einw., einst freie Bergstadt (es wurde silberhaltiges Bleierz geschürft), im Halbkreis (420 bis 480 m) zur Paßhöhe ansteigend; besuchte Sommerfrische. — Kleinbahn nach *Frankenstein*, s. S. 31.

Hoch oben die Kasernen für die Besatzung, jetzt Arbeiterwohnungen für die große Eppnersche Taschenuhrenfabrik, etwas höher r. ein Unterkunftshaus für wandernde Mädchen, l. auf dem Spitzberg große Unterkunftsräume (1913) für »Jungdeutschland« (in den Kasematten), und auf sechs verschiedenen Höhepunkten 12 Werke der Festung *Silberberg*, miteinander verbunden und zum Teil in den Felsen gehauen, über 700 m hoch, von Friedrich II. 1763–75 für $4\frac{1}{2}$ Mill. Tlr. gebaut, seit 1860 aufgegeben. Lehrreicher Gang durch die Trümmer, schöne Aussicht, am besten auf dem *Donjon* (686 m; mit Wirtschaft;

Brunnen 62 m tief im Fels). Die Zelle, in der Fritz Reuter 1834–37 als Gefangener saß, wird gezeigt. Das Mauerwerk der Großen Strohhaube (740 m), des höchstgelegenen Werkes der Festung, ist im Verfall, Besuch gefährlich! Am besten fährt man bis Hst. *Silberberg-Festung*, besucht von hier den *Donjon*, Abstieg nach Stadt *Silberberg*, oder durch Mannsgrund oder **Raschgrund* nach Hst. *Silberberg-Stadt* bzw. *Raschdorf* (s. oben).

Ausflüge: Schöne Waldwege in der Umgegend, prächtiger Weg über Forsthaus *Böhmischwald* (Wirtschaft), den *Hupprichberg* (667 m), *Wilsch* u. *Giersdorf* in $4\frac{1}{2}$ –5 St. nach *Wartha* (S. 47).

Von Silberberg nach Mittelsteine. Die Eisenbahn steigt (1:16) von Silberberg 4 km lang am Südosthang des Spitzbergs (hohe Dämme und 2 Überführungen) als Zahnradstrecke bis zum (30 km) Hp. *Silberberg-Festung* (540 m) beim *Donjon* (s. oben). Sie tritt in die Graf-

schaft Glatz, zieht auf hohen Dämmen in starker Schleife nach (35 km) *Volpersdorf* (Wiener Hof, Brauerei), Pfarrdorf mit 2340 Einw. und Steinkohlengruben, auch Sommerfrische; $\frac{1}{2}$ St. westl. *Köpprich* (s. oben, I.). — (37 km) *Ebersdorf*, Steinkohlengrube und Kalköfen; ein Seitengleis führt zur *Johann-Baptista-Grube* bei

(40 km) *Schlegel* (400 m; *Richters Gasth.*; *Steiners Gasth.*; *Eisernes Kreuz*; Brauerei von *Pelz*, Garten), großem Dorf am Jahrwasser, mit 3840 Einw., Arzt und Apotheke; Schloß des Grafen Tassul von Pilati zu Daxberg; gotische Kirche; Kohlenbergbau, Glashütte, Steinbrüche, Leinengewerbe; Sommerfrische, GGV. Ausflüge: ($\frac{1}{2}$ St.) *Allerheiligenberg* (648 m; Aussichtsturm mit *Lucasbaude*, Gastwirtschaft), *Rundsicht; — ferner Oberberg und Wolfskoppe (532 m), je $\frac{1}{2}$ St.; Hinterberg, $\frac{3}{4}$ St., *Gasth. zur Schönen Aussicht*.

Die Eulengebirgsbahn erreicht dann den (46 km) Endpunkt *Mittelsteine* (S. 27), nahe dem Bahnhof der Staatsbahn (R. 2). — Fortsetzung der Eisenbahn nach (55 km) *Wünschelburg*, s. S. 190.

5. Von Liegnitz auf der Katzbachtalbahn zum Riesengebirge. Das Bober-Katzbach-Gebirge.

61 km Eisenbahn von Liegnitz bis *Merzdorf* (Anschluß an die Schlesische Gebirgsbahn: Lauban-Hirschberg-Ruhbank-Dittersbach-Glatz, R. 2) in $2\frac{1}{2}$ St.; — nach (21 km) *Goldberg* in $\frac{3}{4}$ St.; — (37 km) *Schönau* in $1\frac{1}{2}$ St.; — nach (47 km) *Ober-Kauffung* in $1\frac{1}{2}$ St.; — (51,1 km) *Ketschdorf*

in 2 St.; — (61 km) *Merzdorf* in $2\frac{1}{2}$ St. — Das *Katzbachtal* bietet landschaftlich reizende Stellen, besonders gilt das von dem obern Teil von *Kauffung*. Das Schönste der Strecke sind die prächtigen Aussichten vom *Kapellenberge*, der *Hogulje* und vom *Rosengarten*.

Die Eisenbahn berührt hinter Liegnitz zunächst die Siegeshöhe. Blick l. hinüber nach dem Schlachtfeld vom 26. Aug. 1813 (S. 28). L. das Katzbachtal. Über die Hst. Pahlowitz, (7 km) *Wildschütz* (10 km östl. über Dohnau zu den *Krayner Eichen*, Resten eines uralten Eichenwaldes) und über (16 km) *Kosendau* nach

(21 km) *Goldberg* (225 m; *Drei Berge*; *Schwarzer Adler*; *Sonne*, 4 Z. m. 6 B.), Kreisstadt auf einer Anhöhe am r. Ufer der Katzbach (der Bahnhof am linken), mit 6990 Einw. In der evangelischen Kirche Bild des Rektors Valentin Trotzendorf, der die hiesige Schule 1530–1553 in Blüte brachte; ihre Fortsetzung ist die *Schwabe-Prisemuthsche Stiftung* (Vorgymnasium). Am Markt ein alter *Delphinenbrunnen*, an der Salzerstraße zwei Eckhäuser mit mittelalterlichem Giebel; die neue evangel. Volksschule am Trotzendorf-Platz; ferner *Trotzendorf-Denkmal*. RGV. — 2 km südl. von der Stadt der Basaltkegel *Wolfsberg* (363 m), mit Aussicht und einer Gastbaude; Rodelbahn.

Die Eisenbahn fährt weiter an der Katzbach aufwärts nach (24 km) *Hermisdorf* »an der Katzbach«, Pfarrdorf mit 600 Einw., wo die Bahn nach *Löwenberg* und *Greiffenberg* abzweigt (s. R. 2). Nahebei das kleine Bad *Hermisdorf* mit Kaltwasserheilanstalt; 5 Min. davon das *Waldschloß*, Gasthaus mit Z. für Sommerfrischler.

Weiter im landschaftlich schönen Katzbachtal nach (30 km) **Neukirch** (*Brauerei*), in der Nähe romanische Kirchenruine. Auf dem erneuerten Stammschloß der Zedlitz-Neukirch hielt 1520 Melchior Hoffmann die erste protestantische Predigt in Schlesien.

Auf den **Probsthainer Spitzberg** 2-2¼ St. Vom Bahnhof *Neukirch* in den Ort, hier bei der Kirche hinaus, dann erster Feldweg r. über den *Roten Berg* nach dem Park des »Dominium« und ins Dorf *Probsthain* (Drei Kronen), mit 1200 Einw., PT, Arzt und Apotheke. ¾ St. sw. der *Probsthainer Spitzberg* (501 m; am Nordabhang die *Gastbaude*). Der Berg, ein spitzer Basaltkegel, ist unten ganz, an der Nordseite bis zum Gipfel bewaldet und bietet weite Umsicht. — Hinab nach *Schönau*: zurück bis kurz vor *Süßenbach*; vor den Häusern den Weg l. (östl.) in 1¼ St. nach *Falkenhain*,

Dorf mit 1200 Einw., PT, am Fuß der *Falkenhainer Berge*, und dann an den Resten einer Kirche vorbei, in ¾ St. nach *Röversdorf* an der *Katzbach*. Von hier ½ St. südl. nach *Schönau*. — Oder Weiterwanderung durch *Süßenbach* (s. oben) und über *Schönwaldau* (380 m) und *Neustechow* zur *Hogulje* (s. unten) und auf den *Kapellenberg* (s. unten), von hier entweder nach *Hirschberg* oder *Schönau*, zusammen vom *Spitzberg* 6¼-6½ St., oder auf dem Kamm weiter über *Oberammergau* und die *Kammerbergbaude* (s. unten) nach *Ober-Kauffung* (S. 39), 7 St.

Die Berge treten eng zusammen, die Bahn geht im Bogen um den *Willenberg*, hübsche Ausblicke. (35 km) Hst. *Willenberg*.

Von der Haltestelle führt nördl. in 20 Min. ein Weg auf den *Willenberg*, merkwürdig durch die seltene Porphyrbildung in Säulenablagerung, »die große Orgel« genannt. Von N., von *Rosenau*, führt ein Stufenweg hinauf;

auf der Höhe des Berges eine *Gastbaude*, daneben die Trümmer einer Burg; Aussicht: unten das *Katzbachtal*, darüber der *Probsthainer Spitzberg*, südl. *Schönau* und r. über dem *Katzbachgebirge* das *Riesengebirge*.

(37 km) **Schönau** (264 m; *Schwarzer Adler*, 12 Z. m. 20 B. 2 M., SH.; *Blauer Hirsch*), kleine Kreisstadt mit 1750 Einw., an der *Katzbach*; Forellenzucht; RGV. Von der *Siegfriedshöhe* (Weg bez.) Aussicht auf das *Katzbachgebirge* (R. 6); von hier am *Steinbach* hin in das durch die Talsperre recht veränderte (¼ St.) *Steinbachtal*.

Ausflüge: Der Höhenzug im S. scheidet das *Katzbach-* und das *Bober-Katzbach-Gebirge*. Zu ihm hinauf zieht sich das lange Dorf *Hohenliebenthal* (Gerichtskretscham, Garten. Post und Tel.), durch das man auf die *Hogulje* (*Hogolle*, *Hohe Kullge*) gelangt (722 m), mit *Aussicht. Auf dem Gipfel *Tonschieferfelsen*: *Adlerstein* und *Scholzenstein* und die »*Wilhelmshütte*« (keine Wirtsch.!). Wegzeichen: weiß nach *Schönau*, grün: *Hogulje*, blau: *Kapelle*. Man kann sw. auf die Straße nach *Hirschberg* (man sieht dieselbe, anfangs stark kürzender Fußweg) gelangen; oder westl. durch *Ludwigsdorf* und *Flachenseifen* auf den *Grunauer Spitzberg* und nach *Hirschberg*.

Ein kürzender bez. Fußweg nach dem *Kapellenberg* (s. unten) geht von *Schönau*, gegenüber vom *Hirsch*, am

untern Ende von *Hohenliebenthal* vorbei und mündet bei *Ratschin* in die Straße. Oberhalb *Ratschin* verläßt er die Straße l. wieder und zieht am *Kreuzberg*, die Straßenkehren abschneidend, zum *Wirtshaus* auf dem *Kapellenberg* (s. unten). — Man kann auch durch den *Eichgrund*, durch *Hohenliebenthal* und über den *Molkenbrunn* am Abhang der *Hogulje* gehen.

Von Schönau über den Kapellenberg nach Hirschberg.

(Von hier an vgl. Karte bei R. 2.)

Sehr zu empfehlen! Die Landstraße (bis *Hirschberg* auch zu Wagen lohnend!) bleibt ½ St. von *Schönau* aus im *Katzbachtal* bis zum Anfang des Dorfes *Alt-Schönau*; sie steigt dann r. über *Johannisthal* und *Ratschin* auf die *Kammhöhe*. In der Nähe, l. in einer Schlucht, das Dorf *Tiefhart-*

mannsdorf (PT) mit Schloß und Rittergut. (Vom Gutshof über die Kammerbergbaude zum **Kammerberg** [724 m] und **Schafberg** mit *Aussicht.) Auf der Kammhöhe Kalkbruch, Kalkofen und **Wirtshaus** (Rundsicht zu haben). Diese Stelle führt den Namen ****Kapellenberg** (612 m) und bietet eine Aussicht, wie es in Schlesien nur noch wenige gibt. Vor der Mauer des Riesengebirges liegt das **Hirschberger Tal**, begrenzt (r.) durchs Isergebirge u. (l.) durch den Landeshuter Kamm, letzterer s. überragt vom Waldenburger Gebirge (l.).

Nun hinab (Fußweg) durch **Berbisdorf** (Stephans Gasthaus, von hier in $\frac{1}{2}$ St. auf den Stangenberg), Dorf mit 1280 Einw., PT, in $1\frac{3}{4}$ St. nach (22 km) **Hirschberg** (R. 14).

Die Eisenbahn wendet sich südl. über die Katzbach an (38,3 km) Hst. **Alt-Schönau** (Aufstieg zum Kapellenberg, s. oben) vorüber nach (46,6 km) **Ober-Kauffung** (360 m; **Bahnwirtschaft**, Aussicht; **Bahnhofsgasth.**, nahebei), zwischen Mühlberg und Kitzelberg, schönste Lage im Katzbachtal. Das Dorf **Kauffung**, mit 2970 Einw., Marmorwerken, PT u. RGV, erstreckt sich fast 6 km von NW. nach SO.

Vom Bahnhof (Auskunftstafel des RGV) führen bezeichnete Wege auf den Rosengarten, Kitzelberg und die Eisenkoppe (s. unten).

In der Umgebung erheben sich ansehnliche, aus Urkalk (Marmor) gebildete Berge, vor allem der **Kitzelberg** (667,4 m), westl. (l.) von der

Oder vom Kapellenberg auf der alten Straße (mehr r.) und bei dem ersten Hofe von Berbisdorf auf einem Feldweg r. aufwärts in $\frac{1}{2}$ St. auf die **Blücherhöhe** (708 m) und noch 20 Min. weiter, stets Blicke ins Tal, auf den **Stangenberg** (665 m); Aussicht ähnlich der vom Kapellenberg. Vom Stangenberg gerader Weg in die Hirschberger Straße hinab, man spart den langen Weg durchs Dorf.

Lohnende **K a m m w a n d e r u n g**: **Kapellenberg** – **Ober-Ammergau** – **Kalter Ritz** (d. h. Oberende von **Kammerswaldau** am **Tiefhartmannsdorfer Passe**) – **Kammerbergbaude** – **Kitzelberg** – **Rosengarten** – **Bleiberg** – **Nimmersatt** und zur Hst. der Eisenbahn (S. 40), zus. $4\frac{1}{2}$ St.

Katzbach, und östl. (r.) der **Große Mühlberg** mit den großen Kalkfelsen **Mühlsteine** (565,7 m), **Uhustein** (594 m) und **Krähenstein** (575 m) auf seinem Rücken. Beide bergen Tropfsteinhöhlen, bieten prächtige Aussichten, haben eine besondere Pflanzenwelt und schöne Buchenbestände.

Nun durch den malerischsten Teil des Katzbachtals. — (51 km) **Ketschdorf** (435 m). Vom Bahnhof schöne Aussicht n. in das Seitental, dahinter die Eisenkoppe (s. unten); ein bez. Fußweg führt in $\frac{3}{4}$ St. geradewegs zum Gasthaus zur Feige (s. unten). Im Dorf, mit 750 Einw., 8 Min. hinab zu den Kirchen und zu **Flachs Brauerei** (gelobt); RGV. Südl. der bewaldete **Bleibergkamm** (650 m), an dessen nördl. Fuß die Katzbach entspringt.

Ausflüge: 1) Der **Rosengarten**, ein Glanzpunkt des Bober-Katzbach-Gebirges. Der Weg vom Dorf Ketschdorf (1 St.) führt auf der Landstraße nach Hirschberg und steigt zur Senkung zwischen dem Kamm des Katzbachgebirges und dem Bleibergkamme hinauf, deren Höhe bei dem einzeln liegenden bescheidenen Gasthaus **Zur Feige** (523 m; beschränkte Aussicht) erreicht wird. (Kurz vorher kommt r. der nächste Fußweg vom Bahnhof herauf.) Von hier l. auf einem breiten Feldweg südwärts $\frac{1}{4}$ St. auf zwei Glimmerschieferfelsen zu, beim Wegweiser auf-

wärts zum (1 St.) ****Rosengarten** (628 m; Aussichtsturm mit **Sommerwirtschaft**, prachtvolle Aussicht (am besten früh oder abends), eine der schönsten auf das Riesengebirge; r. Isergebirge und l. Waldenburger Gebirge, Eulengebirge, Heuscheuer und im Vordergrund die Falkenberge und das Bobertal. — 5 Min. östl. die neue **Rosenbaude** (Wirtsch.), schöner Rundblick. — Vom Rosengarten nach Bahnhof **Jannowitz** auf bez. Fuß- und Feldwegen hinab. Unterwegs *Blick auf **Kupferberg** (l.). Mit Wagen oder bei feuchter Witterung geht man nach

der Feige zurück und durch Seiffersdorf nach Jannowitz oder in Seiffersdorf vor dem Kirchturme (Kirchenruine) beim Gerichtskretscham quer durch. Fußweg $\frac{3}{4}$, Fahrweg $1\frac{1}{4}$ St.

2) Zur **Eisenkoppe**. Von Niederketschdorf durch (40 Min.) Seitendorf »an der Katzbach« (Schüttigs Gasth., oberhalb der Kirchen), mit Kalkbrennerei und 910 Einw. Bei Schüttigs Gasth. l. den Fahrweg hinauf nach ($1\frac{1}{4}$ St.) **Altenberg** (560 m), früher kleine

Bergstadt, jetzt Dorf, von da $\frac{1}{4}$ St. zur ($1\frac{1}{2}$ St.) **Eisenkoppe** (666 m) mit Erzbergwerk Wilhelm. Abstieg von Altenberg über den Schafberg oder durch das Arsenikwerk und durch das Erliebachtal nach **Ober-Kauffung** (S. 39).

3) Nach **Jannowitz**. Beim Wegweiser gegenüber dem Gutshof über den Bleibergkamm (Wegweiser), z. T. durch Wald, beim Bober r. (Fußabwärts) in den Ort und über die Brücke zur ($1\frac{1}{4}$ St.) Bh. **Jannowitz** (S. 127).

Die Eisenbahn wendet sich in großem Bogen r. an **Hartau** vorbei nach S. und erreicht (55,2 km) Hst. **Nimmersatt** für das gleichnamige Dorf (502 m), mit 435 Einw. L. oberhalb der Bahn, über der Brauerei auf einem Felsvorsprung, liegt die

Ruine Nimmersatt (550 m), Zugang nur vom Park des Schlosses **Wilhelmsburg** aus (auf längerem Weg von NW. her). Hauptteil der Ruine ist der Turm im SW., mit Kasematten; innen ein fünfeckiger Raum. Zum obersten Teil führt eine Leiter; weiterhin auf dem Bergscheitel (ehemaliger Burghof) umfangreiche Burgreste. Hübsche Aussicht (nach Landeshut, hinter dem Ochsenkopf die Schneekoppe). — Östl. hart an der Burg das Schloß mit Turm.

Der neuere Teil der Burg ward erst 1545 durch Georg von Zedlitz angelegt (er und drei seiner Erben liegen in kupfernen Särgen in der Gruft der Streckenbacher Kirche, 2 km südl.) und wurde 1780 wieder erneuert. Die ältesten Erbauer sind unbekannt; doch deutet der Name der Burg und die Bezeichnung »Angstwinkel« (bewaldete Talschlucht 40 Min. nö.) auf den Zweck hin, dem die Anlage einst diente.

Von **Nimmersatt** zum **Großen Hau** bez. Weg in 1 St. Weiter nach Hst. **Großhau** und **Bolkenhain**, s. S. 41.

Die Bahn zieht südl., von l. mündet die Bahnlinie von Striegau-Bolkenhain ein, dann zum (61,1 km) Bh. **Merzdorf** (420 m; s. S. 24) der Schlesischen Gebirgsbahn (R. 2).

Ein lohnender Weg (vom RGV bez.) führt von Nimmersatt in $1\frac{1}{4}$ St. über die Einsattelung zwischen Waldberg und Burgberg und über Seitendorf nach **Altenberg** (s. oben).

Nach **Ketschdorf** Landstraße westlich, l. die Siedlung **Hartau**; weiterhin, bei der Siedlung **Charlottenberg** (Zur Erholung), die **Schädelhöhe**; man fand dort Menschenschädel, kleine Hufeisen und Waffenteile. (Hier Aufstieg zur Wanderung über den Bleibergkamm zum Rosengarten, 2 St.) Nach $\frac{3}{4}$ St. erreicht man **Ketschdorf** (S. 39).

6. Das östliche Bober-Katzbach-Gebirge.

Vgl. die Karte bei R. 2.

Eisenbahn von **Striegau** (S. 29) über (1,6 km) **Striegau-Stadt**, (10 km) **Rohnstock** (Post von hier in $\frac{3}{4}$ St. nach [5 km] **Hohenfriedeberg** [S. 43]; Eisenbahn von Rohnstock nach Janer, s. S. 28); nach (14 km) **Kauder** und (20 km) **Bolkenhain** in 1 St.

Eisenbahn von **Merzdorf** nach (17,6

km) **Bolkenhain** und (37,5 km) **Striegau** in $1\frac{1}{4}$ – $2\frac{1}{2}$ St.

Am besten macht man (auch Radfahrer) den Ausflug teilweise mit Benutzung der Eisenbahn; sie erfordert dann ungefähr $\frac{1}{2}$ Tag. Man fährt bis Hst. **Großhau**, von hier Abstecher zum **Großen Hau** und dann mit Bahn

nach Bolkenhain. Wer von Bolkenhain kommt, kann vom Großen Hau zu Fuß nach Nimmersatt gehen und von da mit Bahn nach Merzdorf fahren. Umgekehrt: Von Merzdorf Bahn nach Nimmersatt, zu Fuß über den Großen

Hau nach Hst. Großhau und Bahn nach Bolkenhain. Besuch der Burgen von Bolkenhain erfordert ungefähr 3 St. *Nimmersatt, Ketschdorf, Kaufung und Rosengarten*, s. R. 5. — Die Hauptwege sind Fahrstraßen.

Die Eisenbahn nach Bolkenhain wurde 1913 zur Schnellzugslinie umgebaut und umfährt Merzdorf in großem Bogen, biegt dann r. ab und steigt (1:70) im Krummbachtal aufwärts, über die Paßhöhe, dann 1:70 fallend. (6 km) Bh. *Thomasdorf* (463 m), *Blick auf Bolkenhain und Schweinhaus, rückwärts die Schneekoppe; r. nahebei das gleichnamige Dorf mit 320 Einw., jenseits desselben der Heinenwald. Weiterhin fällt der Bahnstrang nö. durch mehrere Felseinschnitte zur (8 km) Hst. Großhau (430 m); von hier bez. Fußweg in $\frac{1}{2}$ St. zur Kolonie *Großhau* mit Nentwigs Gasthaus und Königs Fremdenhaus (Sommerwohnungen), dann in 10 Min. zum **Großen Hau** (675 m; vom *Koppenblick* Rundschau); im Winter Rodelbahn. Vom Großen Hau zu Fuß in 1 St. auf bez. Weg nach Nimmersatt, s. S. 40.

Die Eisenbahn durchsetzt nun den Steinberg (Tonschiefer), umzieht im Bogen (schöne Ausblicke r.) das Tal und erreicht, das Kirchdorf mit 710 Einw. übersetzend, (13 km) Bh. *Alt-Röhrsdorf* (390 m); 10 Min. entfernt das kleine *Bad Wiesau*. Nun an den Orten *Wiesau* und *Waltersdorf* hin, r. der Hopfenberg.

(18 km) **Bolkenhain** (350 m; *Schwarzer Adler*, Z. 2 M.; hier und beim *Bahnhofswirt* Auskunftsstelle des RGV), Kreisstadt mit 3880 zu $\frac{2}{3}$ evang. Einwohnern, großer mechan. Weberei. Kath. Hedwigskirche, frühgotisch (von 1298). RGV. Gebahnte Wege auf der *Richardshöhe*, nö., sowie auf der *Wilhelmshöhe*, sö. (Zugänge vom Ring aus bez.) Hauptziel ist die ***Bolkoburg**, eine weitläufige Ruine sw. der Stadt auf einem Hügel; der 22 m hohe Turm, unten mit 4,5 m dicken Mauern, ist auf Holzterrasse besteigbar. Aussicht auf die Umgegend und die Ruine Schweinhaus. Aufstieg: vom Ring an der kath. Kirche vorüber durch die Bolkobraße; näher, aber beschwerlicher: vom Ring gegenüber vom Schwarzen Adler durch das schmale Gäßchen in 3 Min. gerade hinauf. Dem Burgvogt Trinkgeld. An der Innenseite des Tors das Schabild eines Landsknechts. Im innern Burghof ein vom RGV errichtetes Bismarckdenkmal (Felsblock mit Reliefbild); am Nordende des Burghofs liegen Reste der jüngsten Burgteile, mit Spuren alter Wandbilder. — Zum Abstieg kann man einen Fußweg des RGV um die Außenseite der Mauern benutzen. Beim »Teichmann-Felsen« hübscher Blick in das Neißetal.

Burg und Stadt sind sehr alt, wenn sie auch anfänglich nicht unter demselben Namen bestanden; dieser fand sich wohl erst nach der Liegnitzer Schlacht, als *Bolko I.*, Herzog von Schweidnitz und Jauer, von 1292 ab die von den Mongolen verwüstete Burg neu herstellen und die Stadt mit einer Mauer umgeben ließ. — Unter ihren späteren Besitzern zeichnete sich *Bolko II.* aus als einer der wenigen

schlesischen Fürsten, die sich nicht zu Lehns Männern des böhmischen Königs Johann erniedrigen wollten; er beteiligte sich sogar an einem Angriffskrieg gegen Johann, in dem dieser 1345 auch Bolkenhain, obwohl vergeblich, belagern ließ. Die Burg wurde als Raubnest 1468 von den schlesischen Städten erobert, im Dreißigjährigen Krieg dreimal von den Schweden belagert und 1703 an das Kloster

Grüssau (S. 167) verkauft, dem sie, | Einziehung 1810 verblieb. Seit dieser
nach und nach verfallend, bis zur | Zeit ist die Burg Eigentum des Staates.

Von Bolkenhain nordwärts Straße am Bahnhof vorüber in 20 Min. nach *Schweinhaus*, Dorf mit 130 Einw. (katholische Kirche). Vor dem Dorfe an der Molkerei r. (Wegweiser) schattiger Fußweg am Bergabhang in 20 Min. nach der weitläufigen, weniger altertümlichen **Ruine Schweinhaus** (370 m); auch vom Schulhaus führt ein Fußweg, vom herrschaftlichen Hof ein Fahrweg hinauf. Der Turm an der Südseite (hübsche Aussicht nach Bolkenhain), der, von der Kolonie *Schöntälchen* im SO. aus betrachtet, sich zwischen den jüngern Bauten mächtig erhebt, ist alt. Deutlich scheiden sich von diesem die 1650 um- und angebauten Teile, mit großen Fenstern, hohen Zimmern und stuckverzierten Wänden, ab. Für die Erhaltung der Ruine, die im Siebenjährigen Krieg noch bewohnbar war, wird jetzt gesorgt (1897 neues, unschönes Dach).

Den Namen (das Volk spricht auch wohl »das alte Säuhäusel«; 1464: Sweynhaus) hat die Burg von der Familie der Schweinichen, der sie wahrscheinlich ihre Gründung verdankt, und der sie auch bis 1769 gehörte. Die Leichensteine für mehrere Glieder derselben befinden sich in der Kirche des Dorfs.

Von Schweinhaus nach Nimmersatt: Zurück zum Bahnhof Bolkenhain und mit Eisenbahn bis Hst. Großhau (S. 41), von hier zum *Großen Hau* und nach Nimmersatt (S. 40); zus. 2 St.

7. Eisenbahn von Breslau über Königszell nach Salzbrunn—Halbstadt (—Nachod).

Vgl. die Karte am Ende des Buches und die Karte bei R. 2.

100 km Eisenbahn von Breslau bis Halbstadt; — nach (71 km) *Bad Salzbrunn* in $1\frac{1}{2}$ – $2\frac{1}{3}$ St.; — nach (94 km) *Friedland* in $2\frac{1}{4}$ – $3\frac{3}{4}$ St.; — nach Halbstadt jetzt in $3\frac{1}{2}$ – $4\frac{1}{2}$ St. — Von Halbstadt an *Österreichische Staatsbahn*, s. S. 44. Bis Nachod 1 St.

Vom Freiburger Bahnhof in Breslau läuft die Bahn zwischen fruchtbaren Feldern; — hinter (l.) *Gräbschen* über die *Lohe*; — dann (5,2 km) Hst. *Groß-Mochbern*, auf dessen Feldern 1474 drei Könige (von Ungarn, Polen und Böhmen) über den Besitz Schlesiens entschieden. — (10 km) *Schmolz*. Rüben- und Rapsbau, Zuckerfabriken. — Über die *Weistritz*, jenseits l. *Kanth*, und weiter der *Zobten* (s. S. 30).

(21 km) *Kanth* (141 m), Städtchen mit 3140 Einw.; Waisenhaus des Deutschen Kriegerbundes für katholische Kinder.

Ausflüge von *Kanth*: a) Zu *Blüchers Grab* vor *Krieblowitz*, 1 St.; durch die Stadt und südwärts 40 Min. auf der Straße nach Krieblowitz fort. Dicht am Weg das 1853 vollendete Grabmal des Marshalls Vorwärts. Der runde, turmartige Bau besteht aus gewaltigen Granitquadern. Vorn

in einer Nische befindet sich Blüchers Büste aus Marmor nach Rauch von *Begas*, unter dem viereckigen Unterbau liegt die kleine Grabkammer; an der Hinterseite eine Gruft, in der die Witwe des Fürsten ruht. — b) Von *Kanth* über *Sachwitz* auf den *Zobten*, s. S. 30.

[(30 km) *Mettkau*. Weiterhin r., auf einer Anhöhe an der Bahn, das alte Schloß von *Borganie* mit seinen acht Renaissancegiebeln; —

(36 km) Bh. *Ingramsdorf*, r. der Ort, dahinter der bewaldete Pitschenberg, l. die Kirche von Hohen-Poseritz; — später r. das Belvedere auf dem Rabenberg. — (42,6 km) *Saarau*, RGV; r. die *Ida-Marien-Hütte*, Schamottefabrik und Maschinenwerkstatt, chemische Fabrik; alle liegen auf dem Braunkohlengebiet von *Laasan*.

(49 km) **Königszelt** (234 m; *Bahnwirtschaft*), Kreuzungspunkt mit der Linie Liegnitz-Camenz; auch Wagenwechsel!

Einen Ort **Königszelt** (jetzt 3329 Einw.) gibt es erst seit Ende 1868, wo die Bahnhoftanlage von der Muttergemeinde *Bunzelwitz* abgelöst wurde. — Hier hatte Friedrich d. Gr. 1761 ein verschanztes Lager bezogen. Wegen Friedrichs Wohnen in einem Zelt gab man 1843 bei Anlegung des Bahnhofes diesem den Namen Königszelt. Gedenkstein bei der evangel. Kirche.

Die Berge rücken näher, bei der Ausfahrt r. die Striegauer Berge sowie der Streitberg, fast in der Richtung der Bahn der kegelförmige *Hochwald*, weiter r. der *Sattelwald*, l. in der Ferne das *Eulengebirge*. — R. die *Polnitz*, an Hst. *Zirlau* vorüber nach

(58 km) **Freiburg in Schlesien** (279 m; *Burg*, 12 Z. von 2 M. an; *Bär*; *Goldener Löwe*, in beiden Z. von 2 M. an; *Hirsch*; *Evang. Vereinshaus*, neue Bahnhofstr. 9), Stadt mit 8384 Einw. Die »Aktiengesellschaft für Schlesische Leinen-Industrie« hat hier große Anlagen. *Freiburger Uhrenfabrik-Aktiengesellschaft*; Getreidehandel.

Nach (10 km) **Hohenfriedeberg** (Weg westl. durch die Stadt, dann über die *Polnitz-Brücke* und jenseits derselben bei der Straßenteilung r.!), Städtchen (*Goldne Krone*; *Schwarzer Adler*, Z. 1,50 M.; beide mit Garten und Aussicht) mit 700 Einw., PTF (Post nach Rohnstock, S. 29), bekannt durch die Schlacht Friedrichs d. Gr. gegen die Österreicher und Sachsen 4. Juni 1745 im zweiten Schlesischen Krieg. Denkmal der gefallenen Österreicher und Sachsen, am 3. Juni 1910 eingeweiht. — Westl. von dem Städtchen, auf dem *Galgenberg*, jetzt *Siegeshöhe* genannt, befindet sich ein Turm, der, als Denkmal für die Schlacht von 1745 und zugleich als Denkmal für die 1813–15, 1866 und 1870/71 Gefallenen aus dem Kreis *Bolkenhain* errichtet, einen Überblick des Schlachtfeldes und Aussicht gewährt. Kleine Gastwirtschaft, in der man einen Schlachtplan findet. — Am bequemsten ist das Schlachtfeld von Striegau aus zu besuchen (vgl. S. 29).

Die Bahn biegt nun in das Tal des *Liebichauer Baches* ein und steigt bedeutend an (auf 12 km Länge 139 m), viele scharfe Krümmungen; bei einem Durchstich r. kurzer Blick auf das lange Dorf Salzbrunn.

(66 km) **Nieder-Salzbrunn** (382 m; *Bahnwirtschaft*), früher *Sorgau*, Bahnknotenpunkt, Dorf mit 2259 Einw.; Wagenwechsel! — Vom Bahnhof in 25 Min. zum **Fürstensteiner Grund* (S. 172), dessen Besuch (Wegbeschreibung s. S. 26) von hier aus zu empfehlen ist; zur Vogelkoppe, s. S. 169 l. — Auf hohem Damm über den *Hellenbach*, quer durch Nieder-Salzbrunn auf hoher Brücke (r. die Kirchen von Salzbrunn und dahinter die Türme von Schloß Fürstenstein), dann nach

(71 km) Bh. **Bad Salzbrunn** (422 m), 1,5 km vom Bad (Näheres R. 31). Nun westwärts (Blick l. auf den Durchstich des Ziegenrückens) bis nahe an *Ober-Adelsbach* und *Liebersdorf*, dann wieder östl. durch (76 km) *Konradsthal* (Bahnhp., von wo man am besten den *Hochwald* besteigt, s. S. 171), dicht an der *Antonskapelle* vor-

über, südwärts in tiefem Durchstich durch den *Ziegenrücken*, weiter am Ostfuß des *Hochwalds* und *Sonnenwirbels* hin (l. eine Glashütte, dahinter Weißstein), zwischen *Hermisdorf* (l.) und *Gottesberg*, Durchstiche mit dünnen Kohlenflözen, nahe an die Gebirgsbahn heran.

(84 km) Bh. **Fellhammer** (S. 25), wo Kreuzung mit der Gebirgsbahn (R. 2). Nun über diese hinweg und am *Güterbahnhof Fellhammer* vorüber. Im SW. jenseits des Lässigtals der *Große Wildberg* (S. 182) lang hingestreckt. Durch einen Tunnel über die Wasserscheide zwischen Bober- und Neißegbiet hinaus, in dieses an die Ufer der Glatzer Steine im Dorf *Langwaltersdorf* (S. 182); am Westfuß des *Storchbergs* hin gen S., vorüber am weiten Eingang nach O. in das Tal von *Görbersdorf* (S. 181), gegenüber nach W. in den Blitzengrund (*Gasth. zum Grünen Kranz*); eine kurze Zeit drüben auf dem westlichen Ufer an *Schmiedtsdorf*, Dorf mit Papierfabrik, hin und dann hinaus in das Muldental der Steine, das seiner Natur nach schon zum Braunauer Ländchen (S. 177) gehört.

(94 km) Bh. **Friedland** (496 m; *Weißes Roß*, Z. 2 M.; *Schlesischer Hof*; *Zur Eisenbahn*, am Bahnhof), »Bez. Breslau«, Bahnhof für *Görbersdorf* (S. 181), 5 km nördl. (Wagen und Omnibus dahin auf dem Bahnhof; auch Post, vgl. R. 36). — Das Städtchen Friedland liegt westl. an der Steine zwischen Kirchberg (westl.) und Pfeiferschanze (östl.), hat 4800 Einw., Webereien, Bleichen, Färbereien u. a. Hochquellwasserleitung. Nahebei (5 Min.) der Kirchberg mit Aussicht und Wirtsh. RGV (Wegtafel und Auskunftsstellen: Bahnwirtschaft; Roß); bez. Weg auf den (1¼ St.) *Rosenberg* (Schutzhütte).

Die Bahn geht nun an der *Pfeiferschanze* (lohnende Aussicht) längs des Flusses hin, dann über die österreichische Grenze nach

(100 km) **Halbstadt** (440 m; *Bahnwirtsch.*; *Meyers Gasthof* und Garten, Z. 2 M.), Endpunkt der Preußischen und Station der Österreichischen Staatsbahn, mit preußischem und österreichischem Zollamt;  Zollabfertigung; alles aussteigen, Aufenthalt! Drüben l. Meierhof des Braunauer Klosters.

Eisenbahn von Halbstadt nach (9 km) **Braunau** (R. 34) in ½ St. und weiter in ¾ St. nach (24 km) **Mittelsteine** (S. 27).

Eisenbahn von Halbstadt über (8 km) **Wekelsdorf** und **Politz** (Schmiedegrund, s. S. 177) nach (30 km) **Nachod** in 1 St.

Die Österreichische Staatsbahn übersteigt im Steinetal in einer Kammsenkung das Sandsteingebirge. — (106 km) *Bodisch* und dann (109 km) *Wekelsdorf* (464 m), wo eine Kleinbahn nach Hp. *Wekelsdorf, Felsen* (S. 175), *Nieder- und Ober-Adersbach* (S. 176) und weiter nach *Trautenau* (S. 133), vgl. S. 135, abzweigt. Dann tritt die Bahn in das schöne Mettautal, dem sie abwärts folgt, über (112 km) *Matha-Mohren* (östl. der *Wostasberg*, 700 m) nach

(118 km) Bh. **Politz** (402 m), Städtchen, 1 km östl., mit 2500 Einw. Das Klostergebäude, eine Zweigstelle des Benediktinerstifts Braunau, dient jetzt dem Klostergut.

(Von Bh. Politz über *Bukowitz*, *Groß-Labney*, dem Eingang des die Straße von Stadt Politz nach *Schmiedegrundes (*Weckersdorfer Felsenstadt*, s. S. 177). Braunau schneidend, in 2 St. s. nach

Folgt (124 km) *Hronow* (langer Marktflecken), dann

(131 km) *Nachod* (*Beraneh* [Lamm], 40 Z.; *Rokov*; Stadt *Prag*; *Gasth. Rudolf*), Stadt (eine der ältesten Böhmens) mit 13000 meist tschechischen Einwohnern, Spinnereien; Böhmischer »Touristenklub«. Die Merkwürdigkeit des Ortes, das alte Schloß, tritt auf bewaldetem Bergvorsprung unmittelbar an die Stadt heran. Nächster Weg vom Markt durch das kleine Gäßchen nw., auf 333 Stufen hinauf; außerdem noch Fuß- oder Fahrweg.

In diesem Schloß wurde am 14. Sept. 1583 **Wallenstein** (Waldstein) geboren (nach andern in Hermanic). Seit 1842 durch Kauf Besitz der jüngern Linie der Fürsten Schaumburg-Lippe und Wohnsitz des Prinzen Friedrich zu Schaumburg-Lippe. — Inneres: *Spanischer Saal*, mit Bil-


dern von Octavio Piccolomini u. a. — Im *Piccolomini-Saal* 16 Mitglieder der Familie. — Im Vorzimmer zwei Bildnisse von Wallenstein (eins davon nach van Dyck, 1625). — Aussicht vom Turm. — Vom Schloß Lindenallee nördl. in 5 Min. zum *Friedhof 1866 gefallener Preußen und Österreicher.

Über das Schlachtfeld bei Nachod s. die Karte bei R. 38.

8. Von Breslau über Camenz nach Glatz und Mittelwalde.

Vgl. die Karte am Ende des Buches und die bei R. 37.

130 km **Eisenbahn** von *Breslau* bis *Mittelwalde* in $2\frac{1}{2}$ –4 St.; — nach (71,8 km) *Camenz* in $1\frac{1}{4}$ –2 St.; — (93 km) *Glatz* in $1\frac{1}{2}$ – $2\frac{3}{4}$ St.; —

(113 km) *Habelschwerdt* in 2–3 St. — Diese Bahnlinie vermittelt den Eintritt in die Grafschaft und das Gesenke.  R. sitzen!

Abfahrt von **Breslau** vom Hauptbahnhof. R. zeigt sich prächtig das Zobtengebirge, unmittelbar aus der Ebene aufsteigend. An kleineren Haltepunkten vorüber, darunter (26 km) *Wäldchen*, Rittergut und Dorf mit 290 Einw., und (32 km) *Warkotsch*, bekannt durch den mißlungenen Verrat des Barons Warkotsch an Friedrich d. Gr.

(37 km) **Strehlen** (*Fürst Blücher*, 14 Z. 2,50 M.; *Schwarzer Bär*, am Markt, 14 Z. 2–3 M., SH.; *Reichsadler*, gleiche Preise), Kreisstadt an der Ohle, 9500 Einw. 5 Min. südl. von der Stadt der *Marienberg* mit schönen Promenaden, Gastwirtschaft und Aussicht. R. im Vorblick das Eulengebirge, r. davon das Waldenburger und das Riesengebirge; an der Ostseite *Blick auf die Stadt. Hinter dem Bahnhof bemerkt man den bloßgelegten feinkörnigen und festen Granit, der weit versendet wird.

Ausflug auf den **Rummelsberg** (am kürzesten von Hp. *Krummendorf*, s. S. 46, aus). Zu Fuß vom Bahnhof Strehlen aus $2\frac{1}{2}$ –3 St., und zwar: durch die Stadt nach dem Marienberg, von da durch die südliche Vorstadt (Altstadt) über den Berg mit Windmühle nach *Mehltheuer* (seitwärts der Straße r. *Hussinetz* und der *Ziegenberg* mit Rundsicht, l. *Podiebrad*, Siedlungen, 1749 von ausgewanderten böhmischen Evangelisch-Reformierten angelegt, zum Teil noch jetzt tschechisch

redend). Von der Försterei daselbst entweder 1) die Fahrstraße weiter an der »Kreuz« (Hälfte des Weges) vorbei, oder 2) schöner Waldweg, $\frac{1}{2}$ St. weiter, den Weg r. oberhalb der Försterei (Wegw.) nach der »Tanne«, von da bez. Weg durch den *Zischkagrund* zum Gipfel, oder 3) nach $\frac{1}{4}$ St. l. von der Fahrstraße ab auf dem »Katschelenweg« (Wegw.), neu bez. Waldweg, zum (3 St.) **Rummelsberg**, einst Romsberg genannt, mit 393 m der höchste Gipfel des kleinen Gebirgs-

stocks zwischen Ohle und Krynwasser. An der Südseite Spuren einer Burg. Oben Turm (Rundsicht auf Sudeten) mit *Wirtschaft* und *Übersichtstafel*.

Eisenbahn von Strehlen über (15 km) Krummendorf und (19 km) Priebrorn nach (34 km) Grottkau (S. 49) in 1-1¼ St. — Von Hp. Krummendorf auf den Rummelsberg: die Land-

(44 km) Steinkirche; von hier durch das Dorf (Gasth. Drei-Kaiser-Saal) und über Geppersdorf und Pogarth in 2½ St. auf den Rummelsberg (s. S. 45). — Die Bahn setzt über die Ohle und zieht an ihr aufwärts nach

(51 km) Hp. Heinrichau »Bz. Breslau« (Bahnwirtsch.; Zur Krone); durch den Park zum ½ St. westl. liegenden Dorf mit 985 Einw.

1227–1810 bestand hier ein Zisterzienserkloster, jetzt sind die Klostergüter Eigentum des Großherzogs von Sachsen-Weimar, das Klostergebäude (*Klosterkirche) zum Teil Schloß.

Nach dem Rummelsberg (2½ bis 3 St.): Entweder über Rättsch und Sacrau (von hier lohnend nach den Schluchten) nach Dobrischau oder auf der Heinzendorfer Landstraße bis kurz

straße l. bergauf, auf der Höhe r. ab nach dem Steinbruch (feuerfester Quarzschiefer), dann bez. Weg in 1¼ St. nach dem *Rummelsberg*.

Außerdem **Zweigbahnen: 1) Von Strehlen über (12 km) Wansen nach (33 km) Bries in 1¼ St. — 2) Von Strehlen über (9,6 km) Kurtwitz nach (17 km) Heidersdorf, Hp. der Eisenbahn Gnadenfrei-Koberwitz, in ½–2/3 St.**

vor Ende des Waldes, hier l. ab auf schönem Waldweg an der Lehne der »Milchkuppe« herum, dann im sog. »Hauptgestelle« nach Dobrischau. Von hier bez. Weg über Pogarth auf den Gipfel des Rummelsbergs. — Von Heinrichau führt ein *Waldweg über Reumen (zu den Löwen) und Stadttaube (Wirtschaft) in 2¼ St. nach Münsterberg.

(58 km) Münsterberg (204 m; Rautenkrantz, 12 Z. 2 M.; Kaiserhof), Kreisstadt an der noch jugendlichen Ohle, 8640 Einw.; evangelisches Lehrerseminar, alte, erneute kath. *Pfarrkirche (St. Georgsmünster); malerische alte Bauten (Patschkauer Torturm u. a.), Obst- und Gemüsebau (Herstellung von Dauerwaren); großes Tonröhrenwerk; Stadtwald. ½ St. südl. die Julushöhe mit Wasserschloß.

Die Bahn (vgl. Karte bei R. 37) steigt zur (67 km) Hst. *Alt-Altmannsdorf* und (1:100) über die Wasserscheide in das Gebiet der Neiße nach

(72 km) Camenz (262 m; Bahnwirtschaft), postalisch: »Camenz in Schlesiens«, Bahnknotenpunkt, Kreuzung mit der Linie Liegnitz-Neiße (R. 3); Zweigbahn nach Reichenstein (S. 207). Der Bahnhof liegt 2,7 km vom Dorf Camenz (Schwarzer Adler), jetzt selbständiger Ort mit 1000 Einw., kleine, hübsch gelegene Sommerfrische (300 Besucher); es hatte bis 1810 ein Zisterzienserkloster, von dem nur noch »Prälatur« und *Kirche stehen.

Hinter dem Kloster, jenseits des *Pausebachs*, am Hügel liegt das riesige ***Schloß Camenz**, nach Schinkels Plänen erbaut, jetzt Besitz des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen und Wohnsitz seines Bruders, des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen. Es ist das großartigste Schloß Schlesiens; davor Terrassen mit Springbrunnen (nur So. und Do.); an der Nordseite Denkmal für 1870 (Viktoria, 3 m hoch, auf 11 m hoher Granitsäule), dahinter Park, *Aussicht über das Neißetal nach dem Reichensteiner Gebirge. Das Innere des Schlosses ist nicht immer zugänglich.

Eisenbahn. Hinter Camenz hübscher Blick östl. auf Camenz, Bischofskoppe, südl. Reichensteiner Berge, im NW. der Ratsturm

von Frankenstein, im W. der Kapellenberg von Wartha, r. Festung Silberberg. — (18 km) Hp. Dürr-Harta; später l. Einblick in das enge, dunkle Tal von Johnsbach. — (83 km) *Wartha-Frankenberg* (260 m), hier beginnt die schönste Stelle der Bahn, sie führt im S. der Stadt, tiefer als die Straße, nahe der Neiße, zur

(85 km) Hst. *Wartha-Stadt* (*Gelber Löwe*; *Goldener Stern*, Z. 2 bis 3 M.; *Deutsches Haus*; *Sonne*; *Stadtbahnhof*; *Brunnenthal* u. a.; *Brauerei* von *Klieisen* und *Felsenkeller*; beide mit Garten. GGV), am rechten Neißeufer, Städtchen (1416 Einw.), im Durchbruchstal der Neiße zwischen Eulen- und Reichensteiner Gebirge gelegen. Mit den Vororten Brune, Giersdorf und Johnsbach beliebte Sommerfrische (Besuch: 1000; 43 Fremdenhäuser; Königin-Luisen-Heim). In der kath. *Kirche (barock) ein Gnadenbild Mariä (jährlich 60 000 Wallfahrer). Über die steinerne große Neißebrücke mit barocken Heiligenbildern im W. der Stadt (ungefähr 5 Min. von der Brücke die Hst. Wartha-Stadt), dann l. steiler Pfad auf den *Warthaer Kapellenberg* (584 m), dessen Kirchlein »zur Heimsuchung Mariä« seit 1619 von Wallfahrern viel besucht wird (vom Marienbründel blau-weiß bez. nach dem Paßkreuz, von da gelb-weiß auf den Königshainer Spitzberg). Unterhalb des Kapellenberges bei der »Schönen Aussicht« mit Wirtschaft sowie beim »Bergsturz« prächtiger Blick ins Land; Ruhebänke.

Über den Königshainer Spitzberg nach Glatz, sehr lohnende *Wanderung; 4 St. Über die Neiße durch die Vorstadt *Haag*. R. im Park das *Giersdorfer Schloß*. Bald auf der Höhe l. ein Feldweg, später in Wald, 1 St. steigend, auf den *Königshainer Spitzberg* (752 m; Baude mit einf. Gastwirtschaft), Turm mit Rundsicht und Aussichtstafel. Hinab: a) bez. Weg über

Hochstraße u. *Schäferberg* nach (2 St.) *Stadt Glatz* oder über *Stift Scheibe* zum (2 St.) *Hauptbahnhof Glatz*; — b) über die *Glatzer* und *Tannenkoppe*, *Überschaar*, *Angelvorstadt* nach (3 St.) *Glatz*; — c) nördl. der Stadt der neue *Rosenkranzweg* mit *Stationskapellen*, vom Weg aus *Aussicht. — *Aussicht auf der (2 St.) *Leutnantskoppe* und auf der (2 St. über Giersdorf) *Anna-Warte*.

Die Bahn fährt nun durch den Paß, dann auf der langen Gitterbrücke und gegenüber in der Vorstadt *Haag* im Tunnel unter der Poststraße hinweg, wieder an das rechte Ufer der Neiße (gegenüber, am linken Ufer, die evang. Kirche und das Dorf Giersdorf) und nun an dem steilen Abhang des *Eichbergs* hoch über dem Fluß hin, später (r. gegenüber) Dorf *Poditau* am Ende des Passes. (91 km) *Labitsch*. Hinter einem Durchstich sieht man l. nahe das gotische Kirchlein und die Gebäude des Krankentifts von *Scheibe*.

(94 km) *Glatz* (294 m), Hauptbahnhof, 20 Min. nördl. vom Stadtmarkt. Umsteigen auf die Zweigbahnen nach Seitenberg (für Landeck, R. 45) und nach *Reinerz* und *Kudowa-Sackisch*, R. 38 u. 40. Die Bahn erreicht östl. der Neiße durch Festungswerke (96 km) Bh. *Glatz-Stadt*, 3 Min. östl. vom Markt. Stadtbeschreibung s. R. 37. Weiter führt die Bahn über die sog. Komturwiesen nach *Pölsch*, r. der *Rote Berg* (S. 195), gesteinskundlich merkwürdig. Das Flußtal wird eng, der Abhang auf der Ostseite steil; gegenüber: (101 km) *Nieder-Rengersdorf*, wo l. Zweigbahn nach Landeck und Seitenberg (S. 206); schönes Landschaftsbild. — (102 km) *Rengersdorf*. Der

Hutberg tritt dicht an die Neiße, dahinter das breite Neißetal. — R. (105 km) **Grafenort** (vgl. S. 196), 1094 Einw., beliebte Sommerfrische, aus Holteis »40 Jahren« bekannt; Kirche und alttümliches Schloß des Grafen Herberstein (bei dem Holtei weilte) nebst Theater und vernachlässigtem Park liegen auf Hügeln; diesseits der *Ratschenhof* (Vorwerk), l. die *Antonikapelle*.

Von *Rengersdorf* (PT) aus (sö.) empfiehlt sich eine Besteigung der ***Weißkoppe** (S. 196) wegen der Aussicht, da der Berg fast im Mittelpunkt der Grafenschaft liegt. Den Rückweg nimmt man auch über die *Antonikapelle* nach *Grafenort* oder nördl. nach Hp. *Eisersdorf* (S. 206).

Hinüber aufs linke Ufer des Flusses, zuletzt an der teilweise abgesprengten Felswand, dicht unter der Stadt *Habelschwerdt* hin, hier

(112 km) **Hst. Habelschwerdt-Stadt** (Wagen und Omnibus nach [14 km] *Wölfelsgrund*, s. S. 200), dann weiter zum (113 km) **Bh. Habelschwerdt** (365 m), $\frac{1}{4}$ St. von der Stadt. Stadtbeschreibung s. R. 41. — Die Bahn bietet schöne Ausblicke: r. nach dem *Heidelberg* und l. nach dem *Schneegebirge*, dann r. unten das *Bad Niedertal* und durch einen Tunnel nach (118 km) *Bh. Langenau*, für das *Bad* (R. 43). — R. nahe und tief durch den *Krähenberg* ($\frac{1}{2}$ Min.); *Ober-Langenau*, l. die langen Dorfreihen von *Wölfelsdorf* und (122 km) **Ebersdorf**; von hier Fahrweg (Wagen nur auf Bestellung!) nach (8 km) *Wölfelsgrund* (S. 200). — (125 km) **Hst. Schönfeld**, nächster Haltepunkt für *Lauterbach* (S. 202).

(130 km) **Mittelwalde** (465 m), hoch über der ostwärts gelegenen Stadt (Beschreibung S. 197). Grenzbahnhof mit Zollabfertigung für Preußen und Österreich gemeinschaftlich. — Weiter führt die Bahn zum Teil auf hohen Dämmen, dann in tiefen Ausstichen über die Grenze, 520 m hoch, und bald darauf in die Österreichische Nordwestbahn, zu deren westl. gelegenen Haltepunkt (9 km) *Wichstadt-Lichtenau*; Anschluß nach *Prag*; östl. nach *Grulich* (S. 228).

9. Eisenbahn von Breslau über Brieg nach Neiße und Ziegenhals.

Vgl. die Karte am Ende des Buches und die bei R. 37.

Eisenbahn 4mal von *Breslau* bis (89 km) *Neiße* in 2–3 St. für II. 4,10, III. 2,80 M., bis (107 km) *Ziegenhals* in 3–4 St. für II. 5, III. 3,30 M.

Abfahrt in **Breslau** vom Hauptbahnhof (Bahnsteig III) durch ebenes und fruchtbares Ackerland über die Ohle (die hier der Oder bis auf 400 Schritt nahekommmt) nach

(27 km) **Ohlau** (136 m; *Löwe*; *Deutsches Haus*, beide Z. von 2 M. an), Kreisstadt an der Ohle und Oder mit 9040 Einw. (Garnison: Husaren-Reg. Nr. 4); 29 Fabriken mit 500 Arbeitern verarbeiten den auf 500 Hektar in der Umgebung gebauten Tabak. Lange Oderbrücke. Jenseits der Oder ausgedehnte Wälder. Später hinter dem Wäldchen von *Heydau* r. (4 km entfernt) der Turm von *Mollwitz*, *Friedrichs d. Gr. erste Schlacht* (10. April 1741).

(42 km) Bh. **Brieg** (148 m; Lamm, Z. von 2 M. an; Reichskrone, 20 Z. 2-2,50 M.; Piastengasth., Z. von 2 M. an; Thiels Gasth.; Rautenkranz. — Wagenwechsel!), Kreisstadt an der Oder, 29 000 Einw., alt (seit 1250), einst Sitz der Herzoge von Brieg, bis 1807 Festung; Garnison: Infant.-Reg. Nr. 157; große gotische evangelische Pfarrkirche, davor Lutherdenkmal (1905); katholische Kirche, von den Jesuiten erbaut; Denkmal Kaiser Wilhelms I. (1900) am Odertorplatz. Stadttheater. — Vom 1544-74 erbauten *Piastenschloß, einem »Hauptwerk der Renaissance« (Lübke), stehen noch zwei Flügel mit den Eingängen; von den vierfachen Galerien des Hofes ist nur wenig erhalten. Vor dem alten, schönen Rathaus ein Denkmal Friedrichs d. Gr., gegenüber der Post Bismarckdenkmal (1909); schöne Anlagen, Stadtwäldchen. Geschäftsbücher-, Leder-, Maschinen-, Drahtwaren- und andere Fabriken; Gewächshäuser; Landwirtschaftsschule.

Von der Oberschlesischen Bahn r. ab über (49 km) Alzenau und (53 km) Böhmischesdorf nach

(63 km) **Grottkau** (175 m; Ritter, Z. von 2 M. an; Drei Kronen, Z. von 1,50 M. an), Kreisstadt mit 4675 Einw. Garnison der II. Abt. Feld-Artill.-Reg. Nr. 21. Eisenbahn nach (34 km) Strehlen sowie über (27 km) Glambach nach (33 km) Wanssen, s. S. 46. Weiter über die Haltepunkte Alt-Grottkau, Falkenau und (80 km) Bösdorf; dann (90 km) Neiße (185 m; Stadtbeschreibung S. 32), wo die Bahn von Camenz (R. 3) mündet. — Bei (101 km) Deutsch-Wette zweigt l. eine Bahn nach Cosel-Kandrzin, r. nach Großkunzendorf ab.

(107 km) Bh. **Ziegenhals** (275 m), Seitenbahn von hier über (2 km) Hst. Stadt Ziegenhals nach (3 km) Bad Ziegenhals, außerdem Wagen vom Hauptbahnhof zur fast $\frac{1}{2}$ St. entfernten Stadt, mit 8978 meist kathol. Einw., auch Badeort (6000 Kurgäste). Leinwandhandel, Holzwaren-, Zellfaser- und Holzstofffabrikation, bedeutende Handschuhnäherei u. a. SGV. — An der katholischen Pfarrkirche (beim Ring) Steintafel mit Anspielung an die Überschwemmung im J. 1472, deren Andenken durch einen Bittgang nach Wartha und durch ein Kirchenbild erhalten wird.

Gasthöfe: Deutsches Haus, Z. 2 M., Geschäftsreisende. — Anker, Garten, Z. 2 M. — Bergkeller. — Goldene Sonne u. a. — **Gastwirtschaften:** In den Heilanstalten in Bad Ziegenhals; ferner: Waldeck; Waldesruh; Hohenzollernwarte. — Bier- und Weinstuben:

H. Glatzel Nachf., Zuckmanteler Straße. — W. Roesich, Ring. — Kaffeehaus Hohenzollern.

Sechs Wasserheilanstalten mit Gasthausbetrieb: Ferdinandsbad, Kurhaus Juppe, Josefstift, Sanitas, Franzensbad und Germanenbad.

Im S. ein alter Torturm als Überrest der Stadtmauer, davor das Kriegerdenkmal; dann das Amtsgericht und das schöne, vom Gustav-Adolf-Verein gebaute Kirchlein. Katholisches Lehrerseminar, daneben das Zwei-Kaiserdenkmal, von Seger 1903.

Ziegenhals liegt im Tale der Freiwaldauer Biele am Eingangstor zum Altvatergebirge und ist wegen seiner angenehmen Lage als billige Sommerfrische für Familien geeignet. Schöne Waldwege am Holzberg (496 m) mit der »Hohenzollernwarte« und Wirtschaft.

Zweigbahn von Ziegenhals in $2\frac{1}{2}$ St. über (22 km) Freiwaldau-Gräfenberg nach (58 km) Hannsdorf, Hp. der Mährischen Grenzbahn, s. R. 46^a u. R. 50^a.

Die Straße l. führt über die Grenze (schöne Rückblicke) nach *Zuckmantel* (S. 221); der Weg zwischen Zollamt und Kirche westl. über den *Rothenberg* und *Niklasdorf* mit fünf Weinhäusern nach *Freiwalddau* (s. R. 46). — Sw. führen von Juppess Bad Weg-

zeichen über *Endersdorf* nach *Reihewiesen* (S. 223). — An der Südseite der Stadt, 45 Min. entfernt, 20 Min. westl. von der Kolonie *Waldhof*, über dem steilen *Bieleufer* die Ausflugs-
punkte *Teufelskanzel* und *Wilhelms-
höhe*.

Die Fortsetzung der Hauptbahn (österreich. Zug; Zollabfertigung!) überschreitet auf hohem Damm den *Widgrund* (enges Tal des Goldbaches, mit steilen Felswänden, s. S. 222) an seinem östlichen Ende, bald darauf auch die Grenze und erreicht (15 km) Hp. *Hennersdorf* (Weinhäuser) der Mährisch-Schlesischen Zentralbahn und auf dieser (37,6 km) *Jägerndorf*.

II. Das Isergebirge.

Allgemeines über das Isergebirge S. 8.

10. Eisenbahn von Greiffenberg nach Heinersdorf oder Bad Flinsberg.

Vgl. die beifolgende Karte.

Eisenbahn von Greiffenberg (S. 21) bis (9 km) *Friedeberg* in 25 Min. und weiter: a) (in $\frac{1}{2}$ St.) über *Meßersdorf* nach (19 km) *Heinersdorf*; — b) nach (7,7 km) *Bad Flinsberg* in 25 Min. und

weiter nach (11 km) Bh. *Forst-Flinsberg*. — *Omnibus* von Hp. *Meßersdorf* (im Kriege) 2mal tägl. nach (2 km) *Wigandsthal* u. (im Sommer) Mitt. u. Nm. weiter nach (4 km) *Bad Schwarzbach*.

Von Bh. *Greiffenberg* (S. 21) zieht die Bahn am Queis aufwärts.

Von *Greiffenberg* zu Fuß nach *Greiffenstein* geht man in *Greiffenberg* südl. über die große Queisbrücke, dann l. über den Laufsteg zwischen der »Großen Mühle« und der Scholz-schen Bleiche und weiter auf der Straße an der Goldenen Aussicht, der Heilanstalt *Birkenhof* und Lehngrut

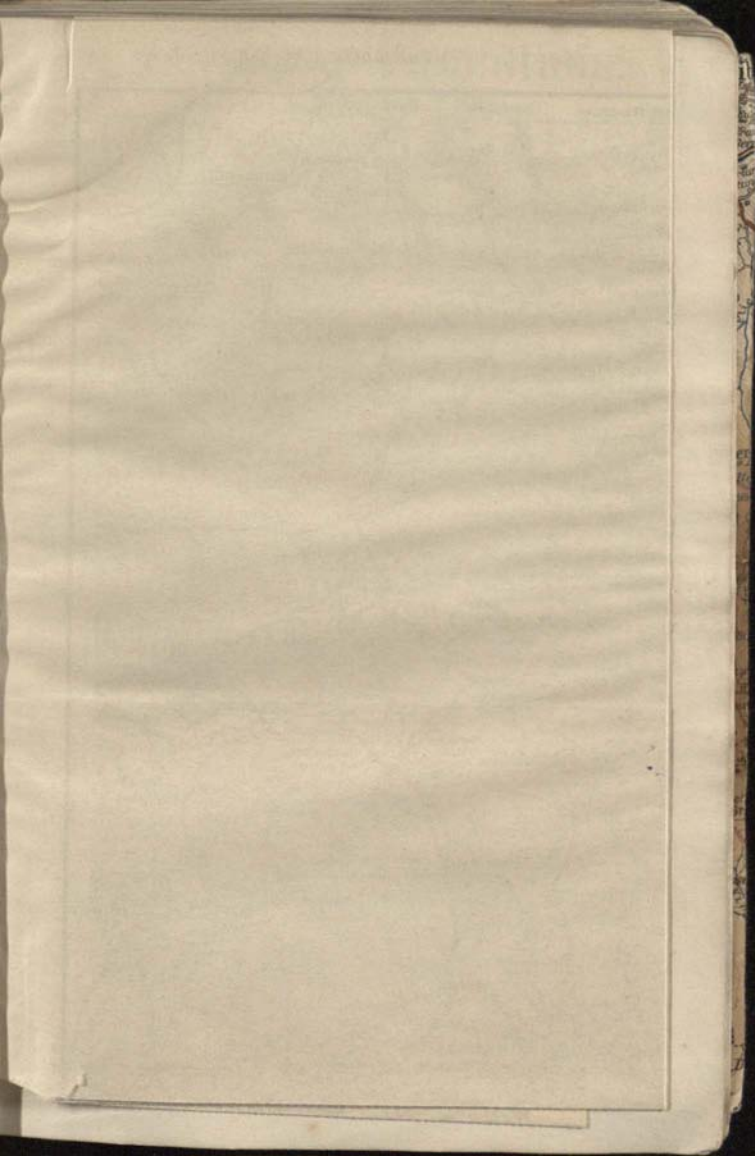
Baumgarten vorbei; gleich darauf r. von der Straße ab (Wegweiser) Fußweg zum Dorf *Neundorf* (Badhaus; Bäder) hin, über die Nebenbahn nach *Friedeberg*, bei der Schule in *Neundorf* wieder auf die Straße, bis zum *Hammerkretscham* und der *Brauerei* in ($\frac{3}{4}$ St.) *Greiffenstein* (s. unten).

(4,3 km) Hp. *Neundorf-Greiffenstein*, l. auf freiem Basaltkegel die »*Leopoldskapelle*«; im Ort (s. oben) aufwärts zum

Greiffenstein (*Brauerei*; *Hammerkretscham*), mit Schloß des Grafen Schaffgotsch. Der *Burgberg*, 423 m hoch, besteht aus Basalt mit Olivin und Hornblende und gewährt malerische Ausblicke. Auf ihm liegen die Trümmer der *Burg Greiffenstein* (gegründet nach 1100). Im Dreißigjährigen Krieg wurde sie dreimal belagert und auch noch 1778 in Verteidigungszustand gesetzt. Seit 1799 verfiel die Burg, doch werden die Ruinen jetzt wieder erhalten.

Durch das Gasthaus *Brauerei* führt der Aufstieg empor zur *Burg-ruine*, an der Friedenseiche vorbei, in 5 Min. der Torbogen, und in 10 Min. das Basaltgemäuer der oberen Teile

der Burg, aus deren Fenstern prächtige Ausblicke; östl. (aus der ehemaligen Kapelle): auf die *Schönaner Berge*, südwärts: auf *Flinsberg* und die Wand des Isergebirges, r. *Tafelfichte*



DAS ISERGEBIRGE.



Maßstab 1:150 000 0 1 2 Kilom. Eisenbahn Landweg Landstraßen Fahr- Feld- u. Waldwege Fußwege Wanderwege Höhen in Metern.

und Henfuder, l. Hochstein, das Riesengebirge, Kynast und Bibersteine; nach W., von einem Vorsprung aus: das westliche böhmische Isergebirge mit Haindorfer Kamm; die Landskrone und die Laubaner Gegend.

Eisenbahn von Neundorf-G. weiter über (6 km) *Birkicht* nach

(9 km) **Friedeberg am Queis** (320 m; *Schwarzer Adler*, 10 Z. 2 M.; *Löwe*), sauberes, stilles Städtchen mit 2555 Einw. RGV. $\frac{1}{4}$ St. nö. an der Landstraße nach Greiffenstein liegt der *Märzberg* (391 m). — 15 Min. östl. der 1900 angelegte Stauweiher am *Langwasser*. — 30 Min. südl., r. am Queis bei *Steine* (Gasth. Queistal), auf einem Quarzhügel der *Totenstein*, eine alte Opferstätte; von hier Wiesenweg nach der Kesselschloßbaude (S. 52). — Westl. über ($\frac{1}{2}$ St.) Gebhardsdorf zum (1 St.) *Rietstein* und *Stangenberg* (Aussicht), weiter bez. Weg ($2\frac{1}{2}$ St.) über *Tzschocha* und die Talsperre (S. 20) nach *Marklissa* (S. 20). — Eisenbahn nach *Heinersdorf* und nach Böhmen weiter s. S. 55.

Fußweg (grün bez.) von *Friedeberg* größtenteils am Queis hin, staubfrei, mit schönen Ausblicken nach ($1\frac{1}{2}$ St.) **Flinsberg**.

Eisenbahn Friedeberg - Flinsberg: Die Bahn zieht am Queis aufwärts über (3,3 km) Hst. Egelsdorf (386 m) und (5,3 km) *Ullersdorf* »Isergebirge« (445 m). — Hier zweigt von der mit der Bahn gleichlaufenden Landstraße nach Flinsberg r. eine Straße nach *Meffersdorf-Wigandsthal* und *Schwarzbach* (S. 55) ab und vorher l. beim Kretscham eine Fahrstraße über *Giehren* und (8 km) *Querbach* (S. 23) nach *Kunzendorf* etc., sowie ein Fahr- und Fußweg über das *Kochhüsel* nach *Regensberg* (ländliche Sommerfrische) mit der *Kesselschloßbaude* (S. 52). L. der Haumberg mit dem *Geierstein*; r. der *Hasenberg* mit Aussichtsturm, bez. Weg in 25 Min. dahin, Abstieg vom Hasenberg nach Flinsberg 40 Min. — Die Eisenbahn läuft bald oberhalb Hp. Ullersdorf in hoher Überführung über Landstraße und Queis und erreicht an dessen rechtem Ufer (7,7 km) Bh. **Bad Flinsberg** (479 m; *Bahnwirtsch.*), 10 Min. vom Mittelpunkt des Badeorts (Kurhaus), an der Lehne des Haumbergs. — Dann zieht die Bahn zum obren Ortsende nach (11 km) Hp. **Forst-Flinsberg** (544 m), dicht am Walde, etwa 500 m vom Gasth. *Waldhof*.

(7,7 km) **Bad Flinsberg** (530–970 m), weitläufiges Dorf mit 1970 Einw., evang. und kath. Kirche, im Hochtal des Queis, zwischen Hohem Iserkamm und Kemnitzkamm, der mit dem *Geierstein* (829 m) hier anhebt. Gebirgskurort inmitten großer Nadelholzwaldungen mit echtem (etwas feuchtem) Waldklima (im Hochsommer angenehm). 1917: 6378 Kurgäste und 4025 Durchreisende. Sieben Stahlquellen, die zum Baden und zwei zum Trinken benutzt werden, Milch, Molken und alle möglichen Heilmittel gegen Blutarmut, Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Gicht u. a. Geländekurort. Knetkur; Heilgymnastik. *Leopoldsbad*, *Marienbad* und *Ludwigsbad*. Das Bad gehört dem Grafen Schaffgotsch, Warmbrunn. Privatbäder: *Luisen- und Karlsbad*. Im Winter: Sportfeste (vgl. S. 5), Sportwoche im Februar.

Gasthöfe (° auch im Winter): *Kurhaus* (s. unten), 70 Z. m. 100 B. von 3 M. an; SH. — ° *Berliner Hof*, Z. 3 M. — ° *Rübezahl*, 35 Z. m. 70 B. von 2,50 M. an; SH. — *Deutscher Kaiser*. — Zum

Kretscham. — *Germania*. — *Grüne Koppe*. — *Wiener Garten* (s. unten). — *Friedrichskron* (s. unten). — *Hirsch* in Ober-Flinsberg. — *Lodes Gasthaus*, bei Bahnhof Forst-Flinsberg.

Gastwirtschaften: *Bahnwirtschaft.* — *Sommers Gasth.* — *Kaiser-Wilhelm-Garten.* — *Grüne Wiese.* — *Elisabeth.* — *Post (Dameran),* Z. wöchentl. 8–18 M. — *Waldfriede.* — *Graf Eberhard.* — *Neue Iserbaude,* auf dem Iserkamm (S. 59), u. a. — *Saftquetsche.* — *Buchenbaude* und *Kretscham* in Ullersdorf. — *Friedrichshöhe* in Hermsdorf. Vgl. auch unter »Umgebung« (s. unten).

Fremdenhäuser: Über 100, mit ganzer oder teilweiser Beköstigung; auch Kost und Wohnung für Kinder.

5 Min. vom Bahnhof liegt am Queis der *Nieder- oder Neubrunnen* mit dem *Ludwigsbad* nebst vielen einfachern Fremdenhäusern (von der evangelischen Kirche bis zum Bahnhof Forst), während oben an der Lehne des »Langen Bergs« in prächtigem Gelände der alte *Oberbrunnen* liegt, mit dem neuen Moorbad, dem Leopoldsbad, dem Inspektorhaus, dem Kurplatz (wo Vm. u. Nm. 5 Uhr Musik), dem feinen *Kurhaus*, mit schöner Aussicht, der Wandelhalle und Lesesaal, breiten Terrassen, Spiel- und Tennisplätzen. Nahebei die neue kathol. Kirche. Schöne Anlagen mit Ausblick durch die Berglücke im N. und nach SO. auf das obere Queistal; ringsum bequeme und schattige Spazierwege durch die Wälder.

Umgebung: Westl., 20 Min., *Gasthaus Waldessaum* (620 m); nördl. (1/2 St.) *Waldfrieden*, weiter nördl. der *Hasenstein* mit *Gastwirtschaft* und Aussichtsturm. 10 Min. westl. davon liegt *Friedrichshöhe* (s. oben) und *Buchenbaude.* — Nö. die *Gastwirtschaften* (3/4 St.) am *Bahnhof* und der *Kretscham* von *Ullersdorf* und die *Schrödersche Gastwirtschaft* zur *Saftquetsche* in *Krobsdorf*; alle mit Gärten. — Nahe dem *Brunnen* talaufwärts: zum (1/4 St.) *Grünen Hirten* und *Frankfurter Fels* (20 Min.) und *Forsthaus im Walde* (40 Min.) — Süd. über den *Luisenhain* und *Moltkeplatz* zum (10 Min.) *Wasserfall.* — Ins *Steinbachtal* und zum *Weidmannsteg* führen 300 Schritt oberhalb des *Kurhauses* bequeme, 2 km lange Wege mit geringer Steigung (für Herzkranken) durch den *Luisen- und Humboldthain* in die *Dorfbachschlucht*, beide verbindend der *Graf-Friedrich-Steig*, empfehlenswerter *Waldweg*, 1 St.

Ausflüge von Flinsberg aus:

1) Nach S. (auf drei Wegen) zum (3/4 St.) *Bahnhof Forst*, auch weiter zur (2 St.) *Ludwigsbaude* (S. 58). — 2) Nach *Bad Schwarzbach* (S. 55) zu Fuß in 3/4 St. über *Friedrichshöhe* (s.

Sommerwohnungen in hübschen Villen, darunter auch einfachere (besonders im oberen Dorfteil), Z. 6–30 M. wöchentl., auch zur Führung eigener Küche.

RGV: drei Auskunftsstellen.

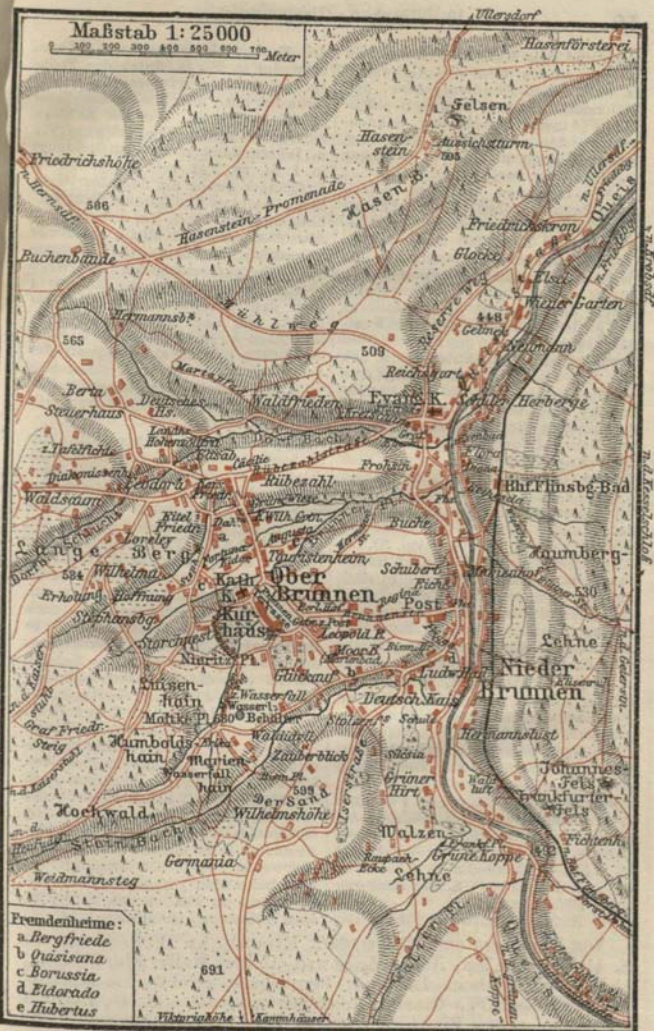
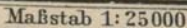
Kurgebühr: 1 Pers. 20 M., jede folgende 5 M., Kinder unter 10 Jahren frei, Dienstboten 2 M., dazu ärztliche Verordnung 6–10 M.

Vier Badeärzte. — **Apotheke.** — *Badeverwaltung* (»reichsgräfl. Schaffgotschsche«).

oben) oder über *Pfeiffers Ecke* und von da nach l. schöner, gebahnter *Waldweg* (Würfelsteg) in 40 Min. zum *Forsthaus Hermsdorf*.

3) Auf den *Hochstein*, sehr lohnend, auch als Übergang in das Riesengebirge, s. S. 60; gelb bez. — 4) Nach den *Kammhäusern* mit der *Viktoriahöhe* auf dem *Hohen Iserkamm*, s. S. 59.

5) Beim Hauptbahnhof oder beim *Niederbrunnen* über den *Queis*, dann östl. steil, aber meist schattig, hinauf zum (1–1 1/2 St.) *Großen Geierstein* (829 m) auf dem *Haumberg*, *Aussicht nach W., *Schutzhütte.* — Nö. weiter in 3/4 St. auf bez. *Waldweg* nach dem *Kesselberg* (721 m), mit den prächtig gelegenen (1 3/4 St.) *Kessel-schloßbuden* (*Wirtsch.*, gelobt), in dem Dörfchen *Regensberg* (*Kretscham*, *Sommerfrische*); Aussicht nach der Ebene; schöner Rückweg westl. auf dem »Förstersteig« an der nördlichen *Geiersteinlehne* entlang (1/2 St. talwärts vom *Kesselschloß* in *Giehren Kretscham*, mit Z. für Wanderer und *Sommerfrischler* und *Wirtshaus* »Zum Isergebirge«). — Umgekehrt von *Flinsberg* auf dem »Förstersteig« durch den *Wald* und am nördlichen Abhang des *Geiersteins* entlang zuerst nach *Regens-*



Plan von Flinsberg.

berg und dem Kesselschloß und von da aus zurück über den Geierstein (s. oben) nach Flinsberg; oder, den Geierstein r. lassend, über die Sophienhöhe (Aussicht nach den Schneegruben) durch das *Geteil* hinab zum Bahnhof Forst und Lodes Gasthaus (s. Nr. 1), rot bez.

Weiterwege von den *Kesselschloßbauden* (s. oben): Südl. auf Forstfahweg zur Ludwigsbaude (geradewegs 3 St.) über den *Habichtshübel* (785 m), dann entweder südl. am *Seifenloß* hinab zum *Bahnhof Forst* (S. 51), 1½ St.; oder über die Seifenbrücke, durch den Forstort »Hohenzollerne« und an der westlichen Lehne des *Kemnitzbergs* (970 m), an den *Katzensteinen* vorüber, zur *Leopoldsbaude* (S. 58), 2½ St., und, 20 Min. weiter, zum *Geiersberg*, Aussicht auf das Riesengebirge und ins Hirschberger Tal; zurück über die *Ludwigsbaude* (S. 58) und *Bahnhof Forst*. — Bis zum *Geiersberg* kann man auch gerade vom Großen Geierstein, das Kesselschloß l. lassend, auf dem *Kemnitzkamm* östl. hin gehen; dann zurück über die *Kaiser-Friedrich-Baude* und die *Fürst-Bismarck-Baude* in *Querbach* (vgl. Nr. 11).

6) Über *Friedeberg*: a) nach *Greifenstein*, 9 km, s. S. 50; — b) nach dem *Klingenberg* bei *Gebhardsdorf* (2½ St.) und weiter nach *Goldentraum*, *Schloß Tzschocha* (S. 21), *Talsperre Marklissa* (S. 20); Tagesausflug (Rückweg über Schwerta und Meffersdorf).

7) Nach *Petersdorf*, 23 km Fahrstraße, s. R. 11, A.; mit Abstecher zu Fuß nach den *Bibersteinen* (S. 90) von *Hartenberg* (S. 95) aus.

8) Nach *Bad Schwarzbach*: Entweder mit Wagen (7 km) über *Ullersdorf*, *Hernsdorf* und *Grenzdorf* oder, näher (4 km; gelb bez.), zu Fuß über die *Buchenbaude* u. *Friedrichshöhe* oder *Waldessaum* (S. 52). Von *Schwarzbach* (s. S. 55) auch nach *Meffersdorf* (s. S. 55). — Eisenbahn (s. S. 55) nach (22 km) *Friedland* (S. 61; Rückweg nach Flinsberg S. 56 k).

9) Auf das *Heufuder* führen sw.

des Kurhausplatzes mehrere Wege: entweder in 1¼ St. durch das *Steinbachtal* über die *Grimmenbrücke*, oder (grün-rot bez.) über die *Kammhäuser* (S. 59) in 2½ St. Weniger Kräfte können bis zu den *Kammhäusern* (971 m) fahren, dann (noch 150 m Steigung) in 1 St. zu Fuß zum *Heufuder*. — Fußgänger gehen am nächsten westl. beim Gasthaus *Waldessaum* dicht vorüber auf bez. Pfad, der sich auf der *Brandhöhe* (nach 10 Min. r. am Wege *Aussicht) mit einem von *Schwarzbach* heraufkommenden Fahrwege vereint; bald zweigt l. der *Müllerweg* über den *Kaiserstuhl* zur *Grimmenbrücke* und nach den *Kammhäusern* ab. Nach ¾ St. Wegteilung: r. führt sw. (nicht l. oder r. abbiegen!) der *Queisweg* in ¾ St. zum *Schneeloch* (s. S. 57), l. ein Weg ohne Umweg sehr steil (Stufen!) in ¾ St. zum (1½ St.) *Heufuder* (S. 57).

10) Auf die *Tafelfichte*: wie unter 9) beschrieben über die *Brandhöhe* (blau-rot bez.), nach ¾ St. vom *Heufuderweg* r. abbiegend auf dem *Queisweg* (westl.) und durch das *Schneeloch* in 2½ St. zur *Tafelfichte* (S. 56).

11) Schöner Tagesausflug (7½ St.): Auf der *Queisstraße* (R. 11, A.) zur *Ludwigsbaude*, dann über die (2¾ St.) *Leopoldsbaude* (kein Wirtshaus), westl. auf bez. Weg durch das *Kemnitztal* nach der (5 St.) *Fürst-Bismarck-Baude* in *Querbach* (S. 23), dann über *Giehren* oder auf bez. Weg über die *Kolonie Förstel* und die *Kesselschloßbaude* zurück nach *Flinsberg*, 7–7½ St.

12) Rundweg. 1. Tag: *Flinsberg* – *Heufuder* – *Tafelfichte* – *Wittighaus*, von hier *Abstecher* (hin und zurück in 2 St.) zum *Siechhübel*; zus. 6½ St. — 2. Tag: Im *Wittigtal* nach *Weißbach* und (2 St.) *Haindorf* (oder vom *Siechhübel* durch das reizvolle **Stolpichtal* hierher, 3 St.), von hier *Abstecher* (1 St. hin und zurück) nach *Liebwerda*, dann von *Haindorf* mit Eisenbahn über *Friedland* nach *Neustadt* und zu Fuß zurück in 2¼ St. nach *Flinsberg*, im ganzen 8 St.

Von *Friedeberg* nach *Heinersdorf*: Eisenbahn (Fortsetzung von S. 51) über (14 km) *Neu-Scheibe* und (15 km) *Meffersdorf* (400 m; *Oehringer Hof*, beim Bahnhof; Verpflegung gelobt. Am Bahnhof Wegtafel des RGV. Omnibus nach *Schwarzbach*, s. S. 50), Dorf mit 680 Einw., evang. Pfarrkirche und Schloß, über die österreichische

Grenze nach (19 km) *Heinersdorf*, Grenzbahnhof; von dort Eisenbahn nach (34 km) *Friedland* in Böhmen, s. S. 62.

Vom Bahnhof *Meßersdorf* Fahrstraße (Wagen und Omnibus, s. S. 50) nach

(2 km) **Meßersdorf-Wigandsthal** (450 m; *Kretscham Meßersdorf*; *Deutscher Hof*; *Weinkeller*, 4 Z. 1,25, F. 0,50, Pens. von 3,50 M. an; *Schützenhaus*, ebenso), postamtlich für *Meßersdorf*, Dorf am *Lausitzbach*, mit 680 Einw., Dominium mit Brauerei, Schloß des Fürsten Chr. Kraft zu *Hohenlohe-Öhringen*, evang. Pfarrkirche, Leinen- und Plüschwebereien, und gegenüber, durch die Straße getrennt, *Wigandsthal*, Marktflücken mit 510 Einw., 1668 durch flüchtige Böhmen unter dem Schutz *Wigands* von *Gersdorf* angelegt. RGV (Auskunft im *Kretscham*, s. oben). — $\frac{1}{2}$ St. westl. bei *Neu-Gersdorf* der *Kaiser-Wilhelms-Turm* (*Aussicht), besteigbar (Wirtschaft); der Weg dahin führt bei dem *Meßersdorfer Kretscham* vorbei.

Vom Turm führt ein anmutiger Weg durch die *Schöbicht* am Waldrand nach ($\frac{1}{2}$ St.) **Straßberg** (s. S. 56); von hier 2 km Landstraße nach *Wigandsthal* (s. oben) oder 2 km Fahrstraße oder Fußweg nach *Schwarzbach* (s. unten). — Ein andrer Weg führt nach *Neustadt* oder *Heinersdorf* (S. 62).

Die Fahrstraße zieht nun durch *Grenzdorf* und *Hernsdorf* (hier mündet l. die Straße von *Ullersdorf* und *Flinsberg*) nach

(4 km) **Bad Schwarzbach** (540 m) mit 270 Einw., am Nordfuß der *Tafelfichte* und des *Heufuders*, in einem Tal, das nach S. und W. nur mit Wald bedeckt ist. Die 7 Quellen liefern ein kohlen-säurereiches, alkalisch-erdiges Eisenwasser, wichtig bei Blutarmut, Frauenkrankheiten etc. *Molkenkur*; an 1500 Kurgäste.

Gasthöfe: *Kurhaus*, 22 Z. m. 40 B. 1,50, F. 0,75, Verpf. m. Z. 6 M.; gelobt. — *Bergschlößchen*, Aussichtsveranda. — *Schweizerhaus*. — *Friedens-eiche*, mit neuzeitlichen Badeeinrichtungen. — *Kretscham*, bescheiden. — Über 30 *Fremdenhäuser* und zwei Erholungshäuser für Diakonissen und eins für unbemittelte Frauen und Mädchen, vom vaterländischen Frauenverein eingerichtet.

PTF. — **Wagen:** Zweisp. $\frac{1}{2}$ Tag (hohe Preise). — **Badearz.** — **Gebühr:** für die Baderkur 4, Trinkkur 5 M. die Person, jedes folgende Familienglied 4 M. — **RGV** (Auskunft bei Kaufmann *Hegger*).

Ausflüge (fast überall Wegweiser und farbige Zeichen; beim Kurhaus Wegtafel des RGV): a) Auf den *Dreßlerberg* (775 m), $\frac{3}{4}$ St.; bald hinter dem Säulengang des Kurhauses in einem Baumgang, später im Wald aufwärts; oben von dem Felsblock (Schutzhütte mit Aussichtsgestüt) hübsche Aussicht, auch nach Böhmen und Sachsen. — b) Auf die *Tafelfichte*

(S. 56), entweder über *Forsthaus Hernsdorf* und das *Schneeloch* (blau-rot bez.) oder auf dem *Laßmannsteig*, rot bez., ebenfalls von dem Säulengang aus und einige Schritte die Allee entlang, dann l. (blau-gelb bez.) allmählich an der Lehne des *Dreßlerbergs* im Wald aufwärts in $\frac{3}{4}$ St., bis zum »*Görlitzer Platz*« (Bänke) auf der hintern Einsattelung des *Dreßlerbergs*, hier geradeaus auf gutem Wege noch 1 St. hinauf zum *Tafelstein* (Landesgrenzstein 111) und weiter in $\frac{1}{4}$ St. zum (2 St.) Aussichtsgestüt auf der *Tafelfichte* (S. 56); — Rückweg entweder ohne Umweg, oder mit einer kurzen (1,5 km), schönen Kammwanderung über das *Schneeloch* und *Ober-Hernsdorf*, oder über den *Dreßlerberg*, die *Marienhütte* und *Ober-Grenzdorf* oder *Straßberg* (s. unten). — c) Zum *Heufuder* in $1\frac{1}{2}$ St. über die *Brandhöhe* (821 m); oder (blau-rot bez.) weiter, 2 St., aber bequemer, über *Forsthaus Hernsdorf* und das *Schneeloch* (von da rot-grün bez.) zum *Heufuder* (s. S. 57).

d) Nach **Straßberg**, 2 km, entweder (2 km) die Fahrstraße über **Ober-Grenzdorf** (Zur Friedenseiche, Z. 2 M., auch Kost u. Wohnung; *Fremdenheim Buchenhaus*), junger Badeort mit neu erbohrter Mineralquelle, oder (2 km) Fußweg weiter oben, bei dem Schwesternhaus »Gottesgabe« vorbei, am Waldrand hin mit stetem Blick in das Land oder noch weiter in der Höhe (4 km) über den **Dreßlerberg**, **Görlitzer Platz** und Kleinen Berg auf herrlichem Waldweg (Wolffsteg) nach **Straßberg** (*Kaiser-Joseph-Quelle*; Grenzzollamt), 95 Einw., einfache Sommerfrische.

e) Nach dem **Kaiser-Wilhelms-Turm** (S. 55), 4 km, über (2 km) **Wigandsthal** (S. 55); Rückweg durch die Birkenallee der **Schöbicht** (s. S. 55) am Waldrande entlang, bis unten l. ein Fahrweg einmündet, auf diesem nach **Bergstraß** (*Berg-Kretscham*, 6 Z. m. 10 B. zu billigem Preis), Sommerfrische, dann r. Landstraße bis zur Brücke, dann l. über **Ober-Grenzdorf** nach **Schwarzbach**.

f) Nach **Weißbach** und **Haindorf** (4 St.; R. 12) entweder auf dem **Trauersteig** (s. unten) oder über die **Tafelfichte** (s. S. 55 b); von hier ist der Weg (2 St.) gelb bez., seine untere Hälfte führt durch die wilde Schlucht des **Hegebachs**.

g) Zum **Wittighaus**: Vom Kurhaus aus kürzester Weg (3¼ St.) über die **Tafelfichte** (siehe b). Man folgt oben vom **Tafelstein** (S. 57; Landesgrenzstein Nr. 111) den Grenzsteinen (von

Grenzstein Nr. 107 ab rot-blau bez.) bis zum »Schlammfloß«, hier r. ab bis zum **Wittighaus** (S. 65). — Von **Ober-Hernsdorf** ist der kürzeste Weg über das **Schneeloch**. Von da auf dem Kamme bis Landesgrenzstein 107, dann weiter wie oben. — h) Nach **Groß-Iser**: Der nächste Weg führt über die **Brandhöhe**, dann l. ab zur **Grimmenbrücke** (Wegtafel) und hinauf auf den grün-rot bez. **Iserkammweg** (Graf-Ludwig-Steig; S. 57), auf diesem zu den **Kammhäusern** und von da, wie S. 59 beschrieben, nach (3½ St.) **Groß-Iser** (S. 59).

i) Nach **Liebwerda** (S. 64) oder **Weisbach** (S. 65): Entweder in 3½ St. über die **Tafelfichte** (s. oben b) blau-gelb bez. oder (blau-grün) in 3 St. über **Straßberg** (s. oben) auf dem **Trauersteig** (S. 65), der unterhalb des **Börnelbergs** den von **Liebwerda** kommenden Weg (blau-gelb bez.) zur **Tafelfichte** (s. unten) kreuzt, hier die **Hubertusbaude** (Gastwirtsch.; Rodelbahn nach **Liebwerda**), daneben der **Katzenstein** (Aussicht ins Wittigtal), entweder hier r. (blau-gelb) westl. nach (3 St.) **Liebwerda** (S. 64) oder südl. weiter (vgl. S. 65) nach (3½ St.) **Weisbach** (S. 65). — Weitere Ausflüge vgl. **Flinsberg**.

k) Nach **Flinsberg**: Der Fahrweg von **Schwarzbach** nach (7 km) **Flinsberg** führt talab durch **Hernsdorf** und über **Ullersdorf** nach **Flinsberg** (S. 51). — Fußwege: Entweder über **Ober-Hernsdorf** in 50 Min., mehrfach schöne Blicke, oder in ¾ St. über **Friedrichshöhe** (S. 52).

Der Hohe Iserkamm: Tafelfichte und Heufuder.

Aufstiege auf Tafelfichte und Heufuder: 1) Von **Bad Flinsberg** über die **Brandhöhe** zur **Tafelfichte** oder über die **Grimmenbrücke** oder die **Iserkammhäuser** zum **Heufuder**, 2–3 St. (Näheres s. S. 54 u. 59). — 2) Von **Bad Schwarzbach** über die **Brandhöhe** oder das **Schneeloch** oder den **Dreßlerberg** (2 St.), bez. Wege, s. S. 55. — 3) Von **Neustadt** s. d. **Tafelfichte** 2 St., bez. Weg, der bequemste, s. S. 62. — 4) Von

Bad Liebwerda, 2¼ St., bez. Weg, s. S. 64. — 5) Von **Weisbach** durch das **Hegebachtal**, 2 St., Weg bez., s. S. 65. — 6) Vom **Wittighaus** 2½ St., bez. Weg, s. S. 65.

7) Von **Groß-Iser**, 2½ St., grün-rot bez. Weg (S. 59) zu den **Flinsberger Kammhäusern** und von da auf dem **Graf-Ludwig-Steig** über die **Viktoriahöhe**, wie S. 57 umgekehrt beschrieben.

Die **Tafelfichte** (1122 m; Schutzhütte auf böhmischem Gebiet) ist der nw. Eckpfeiler des **Hohen Iserkammes** (S. 59), der sich ungefähr von W. nach O. bis zum Zusammenfluß des Kleinen und

Großen Zacken erstreckt und bis zu dem östlichen Eckpfeiler des Gebirgsrückens, dem Hochstein (S. 99), zu drei Vierteln über 1000 m hoch liegt, an keiner Stelle aber unter 940 m absteigt. Die Tafelfichte ist die zweithöchste Erhebung des Isergebirges, die höchste ist die gleichfalls auf dem Hohen Iserkamm liegende *Grüne Koppe* mit 1126,5 m. Der ganze Bergstock, vorherrschend Gneis, ist dicht bewaldet. Das 18 m hohe Aussichtsgestüst (mit 1140 m tatsächlich der höchste Punkt des Isergebirges) bietet eine fast unbeschränkte *Rundsicht (*Rundschau, für 30 h käuflich) über das ausgedehnte Waldgebiet des Isergebirges, auf die Ortschaften des Vorlandes im W. und N. sowie auf Riesen-, Jeschken- und Lausitzer Gebirge; schöner Blick in das Wittigtal.

Der Hauptweg (rot-grün bez.) führt vom Tafelfichte-Turm auf der Höhe nach O., bald über die Grenze zwischen Schlesien und Böhmen, auf dieser, ca. 200 m sö. bei Grenzstein 105, der höchste Punkt des Berges mit 1122 m; 250 m nach N. bei Grenzstein 111, dem *Tafelstein* (1070 m), ist ein freier Platz mit beschränkter, aber schöner *Aussicht, über den der Abstieg nach Bad Schwarzbach führt (S. 55). Östlich auf schönem Waldweg weiter zum (2 km) *Schneeloch* (1057 m), einer Einsenkung zwischen Tafelfichte (westl.) und Heufuder (östl.).

Aus dem *Schneeloch* führt l., nördl., ein blau-rot bez. Weg in 1 St. hinab nach *Bad Schwarzbach* (vgl. S. 55, Aufstieg c; im Winter Rodelbahn) und, unterwegs abzweigend, r. der Queisteig nach *Flinsberg* (vgl. S. 51, Aufstieg Nr. 10). — Auf der preußisch-österreichischen Grenze entlang führt südl. der blau-rot bez. Weg in 2 St.

zum *Wittighaus* (vgl. S. 56, Aufstieg Nr. 6).

Vom *Schneeloch* nach O. führt über die *Hernsdorfer Jagdhütte* auch eine Fahrstraße (Besitzern der Kurkarte des Bades Flinsberg gestattet) an der Südseite des Iserkammes hin (häufig schöne Ausblicke nach S. und O.) in 1 St. zu den *Iserkammhäusern* (S. 59).

Vom *Schneeloch* nach O. weiter, aufwärts im Wald ansteigend in $\frac{1}{2}$ St. zum ($\frac{3}{4}$ St.) *Heufuder* (1107 m). Fernsicht wie von der kaum 2,5 km entfernten Tafelfichte, Nahsicht anders und durch die dunkeln Waldungen von ernsterer Wirkung; hübscher Blick in das Flinsberger Tal. — Der vom RGV gebaute Iserkammweg (grün-rot bez.) heißt von hier bis zu den Kammhäusern *Graf-Ludwig-Steig*; er führt sö. an der Nordseite des Kammes weiter. Unterwegs zweigen mehrere Pfade ab: rechts südl. zu dem an der Südseite des Kammes entlang führenden Fahrweg von der Jagdhütte nach den Kammhäusern (streng verboten! s. S. 59), links drei Wege nach Flinsberg hinab: a) auf dem Stufenweg über die Brandhöhe zum *Waldsaum* (S. 52); b) über die *Grimmenbrücke* und c) der *Rübezahlsteig*. — Der *Graf-Ludwig-Steig* zieht sö. in fast gleicher Höhe weiter, Ausblicke in das Flinsberger Tal; später senkt sich der Weg etwas zur *Viktoriahöhe* (1001 m), mit trigonometrischem Stein und Ruhebänken, Blick auf Schneegruben und Kesselkoppe im Verwachsen; von hier abwärts über Bergwiesen zu den (2 St.) *Kammhäusern* an der Iserstraße (S. 59).

Kammwanderung.

Von der Tafelfichte durch das *Schneeloch* zum *Heufuder*, s. oben; von da auf der nördlichen (Iserkamm-

weg des RGV, s. oben) Seite des Kammes zu den (2 St.) *Flinsberger Kammhäusern* (S. 59) und auf der *Iserstraße* (S. 59) bis ($2\frac{1}{2}$ St.) *Schwedlers Plan*.

Von Schwedlers Plan hinab (Grüne Koppe verboten!) bis zum Forsthaus in Groß-Iser und von da l. hinauf, wie S. 59 beschrieben (R. 11, B.), zum (6 St.) Hochstein (S. 99); von hier

entweder nach *Schreiberhau*, oder über *Ludwigsbaude* und *Forst-Bahnhof* (s. S. 51) nach Flinsberg oder (gelb bez.) über den *Moltkefels* (S. 95) nach (7 1/2 St.) *Petersdorf* (vgl. S. 94).

11. Von Flinsberg durch das Isergebirge ins Riesengebirge.

Vgl. die Karte bei R. 10.

A. Von Flinsberg auf der Queisstraße nach Petersdorf.

23 km (vom Kurplatz über Forst-Bahnhof) gute *Waldfahrstraße* (keine Post, Wagen [Preise vereinbaren!] bis zur Ludwigsbaude; Kraftwagen verboten!).

Fußgänger gehen über den *Hoch-*

stein (4 St.) und den *Moltkefels*, ca. 6 St. (geradewegs 5 St.). Den Wagen schickt man bei der *Ludwigsbaude* voraus und geht über Hochstein nach *Schreiberhau* oder über Hochstein und *Moltkefels* nach *Petersdorf*.

Die Queisstraße (gelb bez.) führt vom Kurplatz in Flinsberg südl. durch das Oberdorf und das Queistal, am Bahnhof Forst (l.) vorüber (nach Beginn des Waldes, l. 190 Schritt vom Wege, große Geröllfanganlage im Queis), r. der Iserkamm, l. der Kemnitzkamm (ca. 900 m) und große, aus dem Wald hervorragende Felsmassen (Katzenstein, Bärenstein, Habichtstein), im Tal mäßig bergan, nach 1 1/4 St. zur

(10 km) *Ludwigsbaude* (767 m; 10 Z.; F); Wintersport.

Auf den *Hochstein*, 1 1/2 St., sehr lohnend (weiß bez.). Von der *Ludwigsbaude* südl. zuerst 8 Min. auf der Fahrstraße nach *Jakobsthal*, dann bei dem Wegweiser l. hinauf; oben östl., unterwegs die Felsmasse der *Abendburg* (S. 60), zum (1 3/4 St.) *Hochstein* (S. 99), 3 1/2–4 St. von Flinsberg. — Vom *Hochstein* entweder in 1 St. nach *Schreiberhau* (S. 97), oder (gelb bez.) östl. auf dem Kamm weiter in 1 1/2 St. zum *Moltkefels* (S. 95; 2 Min. unterhalb des letztern liegt die Hst. *Nieder-*

Schreiberhau) und von da (gelb bez.) in 1 St. nach *Petersdorf* (S. 94). — Von der *Ludwigsbaude* führt nördl. ein guter Waldweg an der Westlehne des *Kemnitzkammes* über den *Habichtstein* nach *Flinsberg* oder nach der *Kesselschloßbaude* und *Giehren* (S. 52, Nr. 5); andre Wege führen über den *Habichtshübel* geradewegs nach *Giehren*, *Querbach* (S. 23) und *Kunzensdorf* oder östl. über die (3/4 St.) *Leopoldsbaude* (kein Wirtshaus) nach *Querbach* (S. 54, Nr. 11) oder nach *Antoniwald* u. weiter.

Die Fahrstraße zieht von der *Ludwigsbaude* östl. weiter, erreicht bald die Wasserscheide zwischen Queis und Kleinen Zacken, an dessen l. Ufer sie nun bleibt; l. oben Forsthaus *Leopoldsbaude* (715 m; kein Wirtsh.); nahebei, 1/4 St., der *Geiersberg*, Aussicht, s. S. 52. Fast immer durch Wald erreicht man nach Überschreitung der Zackenbahn das (21 km) Dorf *Hartenberg* (freundliche Sommerfrische) und bald darauf (23 km) *Petersdorf* (S. 94).


B. Von Flinsberg über Groß-Iser nach Karlsthal und weiter nach Schreiberhau oder Wurzelndorf und Rochlitz.

13 km *Fahrstraße* von *Flinsberg* nach *Jakobsthal* (4 km östl. die Hst. der Zackenbahn, S. 100), von da: 1) 13 km *Fahrstraße* nach (26 km) *Schreiberhau*; 2) 7 1/2 km *Fahrstraße* (l. vorüber an

dem Grenzbahnwald *Grünthal*, S. 77, der Bahn *Tannwald-Hirschberg*, R. 13) nach (20,5 km) *Wurzelndorf* (S. 150). Von *Wurzelndorf* 7 km *Fahrstraße* nach *Rochlitz*, Eisenbahnhp. (S. 132).

Fußgänger gehen am besten schon vom Forsthaus Iser oder von Groß-Iser oder von den Kobelhäusern südl. geradewegs zur »Alten Zollstraße« (1 St. Ersparnis), verlassen später bei dem »Branntwein« (Wegw.) die Zollstraße nach l., erreichen nach etwa 100 Schritten den von der Ludwigsbaude (s. oben) heraufkommenden Weg und auf diesem östl. den *Hochstein* und weiter

nach *Schreiberhau* hinab, zus. 6 St. — Auch den mit Wagen Reisenden ist zu empfehlen, beim Branntwein den Wagen nach Schreiberhau vorauszuschicken und in 1½ St. zu Fuß über den *Hochstein* dorthin zu gehen.

 Dieser Weg ist besonders Gebirgsfreunden zu empfehlen, welche die Einsamkeit des Isergebirges kennenlernen wollen.

Die Fahrstraße zieht von Flinsberg nach S. auf die Mitte des Hohen Iserkammes zu, anfangs sehr steil (Vorsicht beim Hinabfahren!) vom »Deutschen Kaiser« zur »Germania« hinauf, deshalb bequemer, aber 5 km weiter: in der Dorfstraße aufwärts, nach Lodes Gasthof r. ab und westl. über den Glaserberg aussichtsreicher Fahrweg, der oberhalb der *Germania* die unmittelbare Iserstraße wieder erreicht. — Fußgänger steigen vom Kurplatz aus über Luisenhain, Moltkeplatz und Wasserfall auf und erreichen in 20 Min. bei der *Germania* die Iserstraße. Auf dieser dann noch 1 St. aufwärts zur Paßhöhe (971 m) des **Hohen Iserkammes** (S. 56), hier, auf großer Waldwiese, die fünf noch zu Flinsberg gehörigen (1½ St.) **Kammhäuser** (*Neue Iserbaude*, 50 B. von 2 M. an, SH., Sommerfrischler; *Gasthaus zum Iserkamm*), Wintersportplatz; Alpengarten. Die Umgebung ist einförmig, aber die Aussicht hinab auf das waldige Queistal mit Flinsberg, über den Kemnitzkamm hinaus in das Hügelland ist schön. Westl., 20 Min. oberhalb, die *Viktoriahöhe* (S. 57), von der man in 1½ St. bequemen Steigens das Heufuder (S. 57) erreicht.

Die Iserstraße (grün-rot bez.; Wintersport s. S. 5) zieht nun durch Wald südl. weiter, erreicht in ½ St. die Häuser auf *Schwedlers Plan* und zieht dann mäßig bergab, in einer kleinen Stunde nach

(2½ St.) **Groß-Iser** (829 m; *Isergebirge*, Z. von 2 M. an; *Isermühle*), auch »Iserhäuser« genannt, die zur Gemeinde Flinsberg gehören und am l. Ufer der Großen Iser in breiter Hochebene zwischen Hohem u. Mittel-Iserkamm liegen. Dieses 4–5 km lange und 2–3 km breite, z. T. mit sehr hohen Knieholzbüschten bedeckte Hochmoor, das botanische Seltenheiten birgt, wird auch **Iserwiese** genannt.

Die Witterung ist hier fast 8 Monate im Jahre rauh, und das Knieholz erreicht hier den tiefsten Stand in den Sudeten. Selbst Hafer wird nicht mehr gebaut, Kartoffeln nur selten. Waldarbeit und Viehzucht sind die Erwerbszweige.

Abstecher: 1) Vom Iserforsthaus ¾ St. östl. zum **Lämmergrund* und entweder s. w. weiter zur »Alten Zollstraße« (s. unten), oder nördl. über den *Tränkekamm* und Bauhüttler-Brunnen

nach Flinsberg zurück. — 2) Von *Groß-Iser* führt sw. ein Seitenweg über die Iser beim Hoyerhaus vorüber, über den Mittel-Iserkamm in 1 St. nach **Klein-Iser**, s. S. 66. — 3) Forstfahrweg nw. am linken Ufer der Iser aufwärts, später Wegteilung: entweder a) r. hinauf zum Iserkamm, oder b) westl. bis zur Landesgrenze bei den Steinen Nr. 80 und 81 und hier entweder r. zur Tafelfichte oder l. nach *Wittighaus* (S. 65).

Die Fahrstraße (grün-rote Wegzeichen) zieht südl. weiter, nahe an der Iser hin, die in zahlreichen Windungen r. von den Iser-Mooren, 1 St. unterhalb der Tafelfichte, herabkommt und bis 6 St. südl. hinab zum Einfluß der Mummel die Grenze zwischen Böhmen (westl.)

und Schlesien (östl.) bildet. Vor den (3 St.) **Kobelhäusern** (827 m), an der Mündung des Kobelwassers in die Iser, gehen Fußgänger l. ab auf einem Waldweg in $\frac{3}{4}$ St. zur ($3\frac{3}{4}$ St.) »Alten Zollstraße« und weiter wie unten.

Die Fahrstraße führt noch 2 km weiter nach S. zur Kolonie (13 km) **Karlsthal** (825 m; *Gasthaus*, gegenüber der alten Glashütte), Sommerfrische, an einem Nebenbach der Iser. Hier quert der Weg von Klein-Iser nach Bahnhaltelpunkt *Jakobsthal* bei der Kolonie *Jakobsthal* (R. 12a) die Straße. Unser Weg teilt sich:

1) Von Karlsthal nach Schreiberhau führt nö. die »Alte Zollstraße« im Bogen sö. aufwärts, nach $\frac{1}{2}$ St. mündet l. der Waldweg von den Kobelhäusern. Später schneidet eine von der Ludwigsbaude (S. 58) um die Grüne Koppe herumziehende Forststraße unsern Weg und führt r. weiter (Pferdelochweg) zur *Friedrichbaude* (Proxenaude) im Jakobsthal, bei der Hst. Jakobsthal (S. 100) der Zackebahn (R. 18); hier wird auch die Straße Schreiberhau-Neuwelt-Wurzelsdorf erreicht.

Unsre Straße, die »Alte Zollstraße«, zieht nö. aufwärts, überschreitet zwei Nebenbäche des Großen Zacken und läuft südl. unterhalb der *Abendburg* (1041 m) am Talhang des Großen Zacken hin. — Beim sog. (22 km) *Branntweinstein* (Wegweiser) mündet l. der Weg von Flinsberg und der Ludwigsbaude (S. 58); man folgt ihm, die Zollstraße l. ab verlassend, erst etwa 100 Schritt nördl., dann östl. (r.) zum ($5\frac{1}{4}$ St.) **Hochstein** (Näheres und Hinabweg nach Schreiberhau s. S. 99). — Die Zollstraße wendet sich vom Branntweinstein talabwärts, erreicht bald die Häuser von (25 km) *Hinter-Schreiberhau* und führt im Weißbachtal, am Bahnhof (S. 96) vorüber, nach (26 km) **Schreiberhau-Marienthal** (S. 97 u. ff.).

2) Von Karlsthal nach Rochlitz. Geradeaus nach S. zieht die Straße weiter an der bewaldeten Berglehne hin. — Bald zweigt l. in den Wald ein Fußweg (grün-rot bez.) hinab, der über die Zackebahn durch das Toffelsloch nach *Neuwelt* (R. 27) führt. — Unsre Straße erreicht, gleichfalls das Bahngleis schneidend, nach $1\frac{1}{2}$ St. (18 km) **Hoffnungsthal** (*Gasthof*, billige Sommerfrische, 5 Z.), ehemalige Glashütte. Nun über die Iser, die hier immer noch die Landesgrenze bildet, nach Böhmen und auf der Bezirksstraße über *Unter-Grünthal* (oder »Martinsthal«, wo von Klein-Iser her der Rohansche Fahrweg [S. 66] mündet). R. der Grenzbahnhof *Grünthal*, vgl. S. 77. Nun am r. Ufer der Iser abwärts, oberhalb der Spinnerei in (20,5 km) **Wurzelsdorf** (Näheres S. 150) auf die Gebirgsstraße von *Tannwald* nach *Schreiberhau* (R. 13). Unser Weg führt auf dieser Straße ungefähr 1 km weiter an der Iser abwärts, dann auf der »Ararischen Brücke« über dieselbe (Mündung der Mummel in die Iser) und gleich hinter der Brücke r. ab (l. nach Neuwelt, R. 12a) auf der Straße am l. Ufer der Iser im malerischen *Isergrund* (Näheres R. 27 B.), aus dem l. (beim Wegw.) der rot bez. Johannesweg über den Teufelsberg hinaufführt (s. S. 151, Nr. 7), nach (28 km) Bh. **Rochlitz** (S. 132) bei *Nieder-Rochlitz* (S. 154). Im Tal sö. aufwärts liegt (32 km) **Ober-Rochlitz** (S. 154), am Fuß der *Kesselkoppe* (S. 155).

12. Von Görlitz über Friedland und Raspenau-Liebwerda (nach Reichenberg und) ins Isergebirge.

Vgl. die Karte am Ende des Buches und die bei R. 10.

59 km **Eisenbahn** von Görlitz bis *Reichenberg* in $1\frac{3}{4}$ – $2\frac{1}{4}$ St. (einschl. Aufenthalt in Seidenberg zur Zollabfertigung!) für Görlitz–Seidenberg und Seidenberg–Reichenberg; — nach (33 km) *Friedland* (wo Seitenbahn nach *Friedeberg* [S. 51], s. S. 61) in $1\frac{1}{4}$ – $1\frac{3}{4}$ St.; — nach (38 km) *Raspenau* in $1\frac{1}{4}$ – $1\frac{3}{4}$ St.

Eine **Zweighbahn** führt von *Raspenau* über (5 km) *Haindorf-Liebwerda* nach (7 km) *Weisbach* in $\frac{1}{2}$ St. — Entfernungen vom Bahnhof Weisbach: *Wittighaus* $1\frac{3}{4}$ St., *Klein-Iser* $2\frac{3}{4}$ St.

bzw. 11 km, *Ober-Polaun* 16 km, *Wurzelsdorf* 18 km. Lohnender als im Wittigtal ist der Weg auf der Fahrstraße durch die Schwarze **Stolpichschlucht* und über den *Scharchen* (rot bez.) nach *Wittighaus*. Rüstige Fußgänger gehen von *Haindorf* über den *Siechhübel* nach *Wittighaus*. Wer Zeit sparen will, geht von *Klein-Iser* auf dem *Rohanschen Fahrweg* an der *Iser* abwärts in 2 St. nach *Wurzelsdorf*; lohnender, wenn auch weiter, ist die als Hauptweg beschriebene *Iserstraße*.

Die Eisenbahn (l. sitzen!) führt von *Görlitz* unter dem *Blockhaus* hinweg, dann durch einen 22 m tiefen Einschnitt im Granit (Blick r. auf die *Landeskrone* und später die *Jauerniker Berge*); weiter in dem reichbelebten Tal der *Lausitzer Neiße* zum (9 km) Hp. *Nikrisch*, wo r. die Zweighbahn nach *Zittau* abgeht.

Ostwärts in das Tal der *Wittig*, (17 km) Bh. *Seidenberg*, wo $\frac{1}{4}$ – $\frac{1}{2}$ St. Aufenthalt für die Zollabfertigung! — 3 km östl. (Wagen der Gasthöfe) das Städtchen (*Böhmischer Hof*, am Markt, gelobt) mit 2600 Einw.; vom Bahnhof erst südl., dann westl. Ausflug über *Ostrichen* und *Wiesa* ins *Engelsdorfer Tal*, schöner Wald, $1\frac{1}{4}$ St.

Nun über die Grenze nach *Tschernhausen* mit *Clam-Gallasschem Schloß*; weiter nach *Weigsdorf*, dann durch die »Harte«, ein hübscher Ausflug des *Wittigtals*, und einen Tunnel nach

(33 km) **Friedland** (298 m; *Bahnwirtschaft*; *Weißes Roß*, Z. 2, 50 K; *Schwarzer Adler*; *Reichshof*; *Schützenhaus*; *Haus der Landwirte*; *Schloßschänke*; *Bundesheim*), alte Stadt an der Mündung der *Raßnitz* in die *Wittig*, mit 7100 Einw.; Tuchfabrik, Webereien, Färbereien und Spinnereien etc., landwirtschaftl. Winterschule. Neues Rathaus mit städtischem Museum (Anmeldung beim Tourist); neue Evangel. Kirche. In der *Dechanteikirche* (13.–16. Jahrh.) Grabmal der Familie v. *Rädern* (sie besaß die Herrschaft *Friedland* von 1558–1620), besonders die *Denkmäler *Friedrichs und Melchiors von Rädern*, aus dem 17. Jahrh., ferner Bilder von *Johann van Ach* (1552–1615) und *Skreta*. Nach dem Hauptbahnhof zu das neue *Landhaus-Viertel*; im Stadtpark ein *Jahndenkmäl*; über dem Bahnhof Vorstadt die *Bezirksheimstätte* des Vereins »*Kinderschutz*«. — Hauptmerkwürdigkeit ist das *Schloß Friedland* (Schloßwart im Hof r., Eintr. 1 K, mehrere Pers. je 60 h) auf den *Basaltsäulen* des *Schloßbergs* (352 m), mit behelmtem Hauptturm, genannt »*Indica*«, weithin sichtbar. Das niedere Schloß ist Ende des 16. Jahrh. (1869 neuer Anbau) von denen von *Rädern*, das alte Schloß vom 13.–16. Jahrh. von den *Biebersteinern* erbaut; malerischer Schloßhof; schöner Park; Rundgang lohnend.

Von diesem Schloß empfing das Wallensteinsche Herzogtum Friedland den Namen (Hauptstadt war jedoch Jitschin); es wurde von Wallenstein im Innern ausgebaut; im 2. Zimmer die Bildnisse von Martinitz, Gallas, Kardinal Harrach, das große Bildnis Wallensteins (es soll das getreueste sein); das Gemälde einer jungen Dame wird als Wallensteins Tochter gedeutet, den Kopf mit großem Bart hält man für den Astrologen Seni; alte Waffen, alte Musikinstrumente u. a. Aus den Fenstern sowie vom Turm (396 m) schönes *Landschaftsbild, vom Isergebirge mit Tafelfichte, Taubenhäuser, Vogelkuppen, Hemmrich etc. umschlossen. An den Mauern Wappen der verschiedenen Besitzer.

Spaziergänge: *Schloßpark*. — *Kreuzberg*. — Zur ($\frac{1}{2}$ St.) **Dreßlerhöhe* mit Turm und Rundblick; östl. zum ($\frac{1}{2}$ St.) *Geiersberg*; — südl. nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Nichthäuser*; Spitzberg, Kammbrüche, Grubberg, Kahlsteine, Burgstein je 1 St.; nw. an der Wittig entlang nach der malerischen (1 St.) *Harte* mit Elektrizitätswerk.

Seitenbahnen.

Von Friedland nach Zittau. Eisenbahn in ca. 2 St. über (4 km) Hp. *Kunnersdorf* u. (7 km) Hp. *Dittersbach* (von hier an Abwechselung und Aussicht reicher Fußweg über Nichthäuser [zwei Gasthäuser] nach [$\frac{3}{4}$ St.] Bahnhof Raspenau [s. unten] oder weiter nach [$\frac{3}{4}$ St.] Ferdinandsthal). Nach (11 km) Hp. *Hermesdorf* »in Böhmen«, Zollabfertigung. Dann über *Markersdorf* (Hohenwald 1 St. von hier, Aussicht) und (4 km) *Reichenau* (Gasthaus Phönix; gewerbereiches Dorf mit 7500 Einw.) nach (17 km) *Wald-Oppelsdorf*, 20 Min. südl. (Omnibus) liegt *Bad Oppelsdorf* (255 m; Kurhaus; Zum Bad; Annenhof; Café Stahlquelle und die Gastwirtschaften: *Carolabad* und *Bergschlößchen*) mit

Eisenbahn an der Wittig weiter nach (38 km) Hp. *Raspenau* (350 m), wo eine Seitenbahn abzweigt (s. unten). — Das Pfarrdorf *Raspenau* (2451 Einw.) liegt weit zerstreut l.; Kalksteinbruch.

Die Hauptbahn nach *Reichenberg* führt um den Kalkberg, dann ansteigend, hübsche Aussicht l. auf das Isergebirge; nun durch einen 528 m langen Tunnel; dann r. daneben *Philippsgrund*. Weiter über die Haltepunkte *Buschollersdorf-Hemmrich*, *Einsiedel* (394 m), *Ratschen-dorf* und *Habendorf*, dann über die Neiße nach *Reichenberg* (S. 68).

Mineralquellen, Moorbädern, Massage u. a., gegen Gicht, Ischias und Frauenkrankheiten; drei Ärzte; Kurtaxe 1–6 M.; PTF; auf dem *Gickelsberg* (509 m; Wirtsch.), 1 St., Rundblick. — Weiterfahrt der Eisebahn über (19 km) *Reibersdorf* nach (27 km) *Zittau* (S. 15).

Von Friedland nach Heinersdorf. Eisenbahn (in $\frac{1}{4}$ – $\frac{1}{2}$ St.) über den Hp. *Friedland-Vorstadt*, *Schönwald*, *Rückersdorf* und *Hegewald* nach (15 km) *Neustadt* »a. d. Tafelfichte« (480 m; *Schützenhaus*; *König von Preußen*, Z. 1,50 M.), Städtchen mit 6000 Einw. Mehrere Landhäuser, darunter der Freiherren von Klinger; ihre Grabkapelle auf dem Friedhof. Katholische Kirche mit Altarbild von Fährlich; hinter der Kirche Denkmal des Naturforschers P. G. Menzel.

Von Neustadt auf die Tafelfichte, drei Wege: a) kürzester Weg $\frac{1}{4}$ –2 St., vom Gasthof zur Tafelfichte in der Meßersdorfer Str. r. ab, rot-grün bez.; — b) $\frac{2}{2}$ St., beim Gasthof zur Tafelfichte und am Friedhof vorbei, hinter dem Forsthaus r. ab von der Straße, dann bei der Landesgrenze über das Wasser, auf anfangs steilem, später ebenem Weg zum *Görlitzer Platz* (rot bez.), von hier l. zum *Dreßlerberg*, r. auf die Tafelfichte; — c) $\frac{2}{4}$ St., vom Markt die Lieberwadaer Gasse hinaus (blau bez., Weg nach Weisbach), in der Nähe eines Sauerbrunnens 5 Min. steil, dann bequemer auf der Höhe des Sanbergs in den *Trauersteig* (S. 65) und später in den Weg einbiegend, der von Lieberwada über die *Hubertusbaude* und die *Fransosensteine* auf die Tafelfichte führt, prächtige Aussicht ins Wittigtal.

Die Eisenbahn fährt von Neustadt weiter über *Bärnsdorf* und *Wünschendorf* nach (24 km) *Heinersdorf*, Grenzbahnhof. Fortsetzung der Bahn von hier über *Meßersdorf* nach (34 km) *Friedeberg*, s. S. 54.

Von Einsiedel hübsche Fußwanderung: s. durch das Dorf (1¼ St.) *Voigtsbach* (Gasth. Thomas) bis zum Försterhaus innerhalb des Wildzaunes; dann an dem Zaune westl. im spitzen Winkel, bez. Fußweg; bez. Weg zum (2 St.) *Drachenberg* (Drachenstein; 467 m), *Rund-sicht, besonders schön der Jeschken. — 10 Min. denselben Weg zurück,

dann r. über *Neuland* ins Katharin-berger Tal und nach *Rudolfsthal* (S. 73). Von hier entweder nach *Reichenberg*, wie S. 73 beschrieben, oder, aussichtsreiche Wanderung an der Südseite des Isergebirges, über *Königshöhe* (S. 73), *Karlsberg*, *Unter-Mazdorf-Josefsthal* (S. 75) und *Albrechtsdorf* nach *Tiefenbach* (s. S. 76, Nr. 6), *Bahnlp.*

Die Zweigbahn Raspenau-Weisbach (r. sitzen!) berührt zunächst (2 km) Hst. *Mildenau*, dann (3 km) *Mildeneichen*, mit Porzellanfabrik; DGV. (Vom Gasth. z. Eiche unmittelbarer Weg nach *Ferdinandsthal*, s. unten.) R. tritt der Talrand in schönen Bergformen nahe heran.

(5 km) Bh. *Haindorf-Liebwerda*, 5 Min. von *Haindorf* und ½ St. von *Bad Liebwerda* (S. 64), wohin eine gute Fahrstraße führt. — *Haindorf* (370 m; *Kaiserhof*, 25 Z. m. 50 B. zu billigen Preisen, SH.; *Gold. Engel*, 15 Z. m. 20 B., Garten; *Stadt Wien*, Z. 2 K; in allen Kost und Wohnung), mit 3053 Einw., Wallfahrtskirche, von Fischer von Erlach entworfen, 1722-29 erbaut von Th. Hafenecker; Fresken von Groll (Prag), 1903-06; 2 Türme, Altar al fresco an die Wand gemalt; *Flügelaltar, von Wallenstein gestiftet; wunder tätiges Marienbild. Familiengruft des Grafen Gallas und des jetzigen Herrschaftsbesitzers der Clam-Gallas. — Daneben Franziskanerkloster.

Ausflüge:

1) Zum *Schwarzbachfall* (1 St.). Von *Haindorf* durch den Kreuzgang der Kirche l. hinab, über die *Wittig*, dann l. über die *Wiesen* (zum Teil Fußweg) bis zum (20 Min.) *Gasthof zum Schwarzbachfall* in *Weisbach* (von Hp. *Weisbach* hierher 10 Min.), über den *Schwarzbach* und an dessen rechtem Ufer (rot-grün bez.) zum Fall. Das Tal und die Felsenzone rie sind hübsch, aber der Bach meist nur im Frühjahr wasserreich. Von hier auf dem »Zickelsteige« (anfangs Fahrweg, später sumpfig!) nach der *Stolpichstraße*, die man auf dem *Scharchen* (s. unten Nr. 2) erreicht. Unterwegs l. die Felsen *Hainskirche* und *Mittagsteine* (1006 m).

2) Auf der *Stolpichstraße* nach *Wittighaus* (3 St., lohnend). Bei der Kirche in *Haindorf* (s. Nr. 1) r. über die *Wittig*, sw. nach (25 Min.) *Ferdinandsthal* (Zum *Waldschloß*). Am Ortsende auf der »*Stolpichstraße*« (rot bez.) ins Tal des Schwarzen *Stolpichbaches* und in der schönen »*Stolpichschlucht*« aufwärts (Rodelbahn). L. oben der *Nußstein*; r. die *Schöne Marie* (s. S. 64); zuletzt in Windungen zur Höhe. Hinter der (1 St.) zweiten Brücke *Blick über die Schlucht. Bei der (1½ St.) Oben

(dritten) Brücke mehrere Wegabzweigungen (s. unten). Auf der Kammhöhe führt die Straße über den *Scharchen* (d. h. kleine Wasserscheide; von hier gelb-blau bez. Weg über den *Taubenhaußsattel* [s. S. 64] in 1¼ St. nach *Christiansthal*, S. 73). Später in weitem Bogen über Hochmoore zur (2¼ St.) *Kneipe* (kein Wirtshaus!); etwas weiter r. die »*Knieholzweise*«. Unsre Straße senkt sich zur *Weissen Wittig* über *Pauls Plan* abwärts in ½ St. nach (3 St.) *Wittighaus* (S. 65).

Seitenwege von der *Stolpichstraße* aus: A. Zum *Nußstein*, zwei Wege: a) Vor der (1 St.) zweiten *Stolpichbrücke* (s. oben) l. ab (rotgelb), zuerst zum 30 m hohen, aber dürftigen Wasserfall, dann nördl. (zuletzt rot-blau) zum (1½ St.) *Nußstein* (799 m), mit Kreuz, Stufen hinauf und Geländer; schöner Ausblick ins *Wittigtal* und darüber bis zur *Landeskronen*. — b) Längerer, aber bequemerer Aufstieg: hinter der (1½ St.) dritten *Stolpichbrücke* (s. oben) l. ab und später in den vorigen Weg einmündend. — Nach ihrer Vereinigung bilden sie den sog. »*Kammweg*«, schöner Weg mit vielen Felsgruppen. Abstieg geradwegs nach *Haindorf* und *Weisbach* in ¾ St.

B. Zur Schönen Marie ($\frac{1}{2}$ St.): Vor der ($\frac{1}{2}$ St.) dritten (Obern) Stolpichbrücke r. ab, rot-gelb bez. Fußsteig (Fußweg zum Taubenhaus) in 5 Min. zur Straße, die um die Vogelkoppen herumführt, auf dieser r. $\frac{1}{4}$ St. weiter (blau bez.), dann r. ab durch den Wald zur Felsgruppe der (2 St.) **Schönen Marie** (904 m) mit Stufen, Gitter und *Aussicht in die Stolpichschlucht, auf Tafelfichte, Haindorf, Landeskronen, Kottmar, Bautzener Berge. — Zurück zur Kreuzung und auch weiter zum Taubenhaus (rot-gelb; s. unten) oder zur Stolpichstraße und dann weiter zum Siechhübel (s. unten).

C. Zum Taubenhaus ($\frac{1}{2}$ St.; *Aussicht): ebenfalls vor der ($\frac{1}{2}$ St.) dritten Brücke r. ab, rot-gelb bez. Fußweg (die *Vogelkoppenstraße* wird überquert) in $\frac{1}{2}$ St. nach dem 8 m hohen Granitfelsen des (2 St.) **Taubenhauses** (1069 m). Von hier östl. zum **Taubenhausattel** (1009 m) und dann südl. am Westabhang des **Schwarzen Berges** in $\frac{1}{4}$ St. nach **Christiansthal** (S. 73) und von dort in 1 St. nach **Josefsthal** (S. 75; $\frac{1}{2}$ St. bis zum Bahnhof), oder zurück auf die Stolpichstraße.

D. In der Nähe der »Kneipe« Fahrweg nach **Christiansthal** in $\frac{1}{4}$ St., und zwei Wege in $\frac{3}{4}$ St. nach **Josefsthal**: 1) vom Wege nach **Christiansthal** abzweigend, bei der **Weishütte** vorbei und 2) etwas weiter (2 St.) der **Schlangenfichtenweg**.

E. Zum Siechhübel ($\frac{1}{2}$ St., lohnend): Hinter der ($\frac{2}{4}$ St.) **Kneipe** (s. S. 63; Wegtafel) blau-rot bez. Fußweg r. in $\frac{1}{2}$ St. zu der Granitfelsgruppe des ($\frac{2}{4}$ –3 St.) ***Siechhübels** (1120 m; Name von *sihen* = *seihen*).

Von Bh. **Haindorf-Liebwerda** und vom Ort **Haindorf** führt nördl. eine Fahrstraße über einen Hügel an hübschen Landhäusern vorüber in 20 Min. nach

Bad Liebwerda (379 m; *Neues Kurhaus*, Z. von 2 K an; *Adler*; *Gastwirtsch. Wiesenhaus*; *Krone*, 8 Z.; *Weißes Roß*; 30 *Fremdenhäuser*; Schwimmbad; Kurgebühr 3–10, Musikgebühr 4 K; Badearzt), kleiner Badeort mit 900 Einw., lieblich in walddreicher Umgebung am Fuße der Tafelfichte (S. 56) gelegen. Das seit 1581 bekannte Bad hat zwei alkalisch-erdige und eine Stahlquelle. Besitzer ist Graf Clam-Gallas (im Schloß Sommerwohnungen). Denkmal für Erzherzog Karl, den Sieger von Aspern. (Karl Maria v. Weber vertonte 1814 in Liebwerda Körners »Leier und Schwert« und den »Freischütz«.

Ausflüge: 1) Auf die **Tafelfichte** (blau-gelb bez., nicht zu fehlen!). Von über den **Klotildeweg** 20 Min., am

in eindrucksvoller Waldeinsamkeit. Auf dem hintern (sö.) Felsen (Holztreppe) eigenartige Aussicht auf eine fast ununterbrochene ernste Landschaft, entsprechend der Lage mit den auf dem sw. Stock des Isergebirges: im SO. das Riesengebirge (Reifträger, Schneegrubenbaude, Hohes Rad, Kesselkoppe); gegen SOS. Stefanshöhe mit Turm und kegelförmiger Buchberg bei Klein-Iser; im S. Schwarzbrunnberg bei Gablonz, dahinter der Kosakow; im W. Schwarzer Berg und Taubenhaus; im NW. nahe der Wittigberg, darüberragend eine Felskuppe der Mittagsteine; im NO. der Hohe Iserkamm mit Tafelfichte (Turm). Bei klarer Luft sind auch der Jeschken, das Lausitzer Gebirge und das Böhmisches Mittelgebirge sichtbar. Abstieg in $\frac{1}{4}$ St. zum **Pauls Plan** (S. 63) und von da nach **Wittighaus** (S. 65).

3) Über den **Ölberg** nach **Christianssthal** und **Gablonz** ($\frac{3}{2}$ –4 St.): Zaerst, wie Nr. 2 beschrieben, nach **Ferdinandsthal**; dann im ***Tal der Kleinen Stolpich** aufwärts, durch den Tiergarten steil hinauf zum **Ölberg** (876 m), dann sanft abfallend nach **Neuwiese**. Von hier aus beim **Blattneiteich** vorbei in $\frac{1}{2}$ St. nach **Christianssthal** (S. 73), oder in 35 Min. nach **Friedrichswald** (S. 73). Bei der Straßenteilung im obern Dorf entweder l. hinab in $\frac{3}{4}$ St. bis zum Endpunkte der elektrischen Bahn in ($\frac{3}{2}$ St.) **Johannesberg** (S. 74) und auf dieser nach **Gablonz**; oder r. auf der Höhe fort über **Rudolfsthal** in $\frac{1}{4}$ St. bis zum **Volksgarten** (S. 68) bei (4 St.) **Reichenberg**, von wo elektr. Bahn durch die Stadt (18–20 h) zum Bahnhof.

Ende desselben zweigt ein Weg nach Weisbach (s. unten) ab. Dann durch die letzten Häuser des Ortes neue Straße (Rodelbahn) zur (3/4 St.) *Hubertusbaude* (Wirtshaus), wo man den *Trauersteig* (s. unten) und den Weg Weisbach-Neustadt kreuzt. Von der *Hubertusbaude* aufwärts, dann im Anblick der Franzosensteine auf neuem Wege r. ab und in Windungen weiter (schöner Blick ins Wittigtal), später wieder gerade aufwärts bis zum Steilweg (s. unten) aus dem Hegebachtal

und zum Turm auf der (2 1/4 St.) *Tafelfichte* (S. 56).

2) Nach **Flinsberg**: a) Fahrstraße über *Lusdorf* nach (18 km) *Neustadt* an der *Tafelfichte* (S. 56) und von hier auf der großen Fahrstraße nach (29 km) **Flinsberg** (S. 51); — b) zu Fuß, entweder auf dem »Trauersteig« nach (2 1/2 St.) *Straßberg* (S. 56), dann in 3/4 St. nach *Schwarzbach* und nach (4 St.) **Flinsberg**; oder ebendahin in gleichfalls 4 St. über die *Hubertusbaude* und die *Tafelfichte*.

Die Eisenbahn erreicht nun ihren (7 km) Endpunkt **Weisbach** (*Zum Clam-Gallas*, 10 Min. vom Bahnhof; *Zum Schwarzbachfall*, talabwärts, 16 Betten; *Touristenrast*; *Krone*, talaufwärts, 5 Betten zu mäßigem Preis), am äußersten Westende des 2 km lang nach O. ziehenden Dorfes mit 2350 Einw.; schöne Lage im malerisch von Waldbergen begrenzten oberen Wittigtal, reiches Ausflugsgebiet (s. auch *Haindorf*); Sommerfrische. Schafwollweberei; elf Brettsägen.

Der Trauersteig (gut bez.): 3 Min. vom Bahnhof Weisbach l. ab (grün bez.) nördl. über den Fischbach, dann r. (nicht l. nach *Liebwerda*) weiter, später bei der *Hubertusbaude* (s. oben) den blau-gelb bez. Weg von *Liebwerda* auf die *Tafelfichte* (vgl. oben) schneidend, nnö. auf dem *Trauersteig* weiter, einem prächtigen Waldpfad, nach (3 St.) *Straßberg* (S. 56) oder *Bad Schwarzbach* (vgl. S. 55).

Von Weisbach auf die Tafelfichte oder auf den Käuligen Berg. a) Vom Bahnhof auf der Straße (rot bez.) nach Wittighaus bis zum Spritzenhäuschen,

hier l. ab (Wegtafel; gelb bez.) im »Hegebachtal aufwärts, bei der Wegtafel l. ab auf dem »Steilweg« zur (2 1/3 St.) *Tafelfichte* (S. 56); — b) wie a) im Hegebachtal bis zur Wegteilung hinter der vierten Brücke, dann r. (blau-gelb bez.) auf dem *Packchriestelsteig* hinauf zum (1 3/4 – 2 St.) »**Käuligen Berg** (943 m; mit Holztreppe und Eisengeländer), die Aussicht ist eine der schönsten im Isergebirge. Abstieg auf dem neuen Holzabfuhrweg und der Quarrestraße in 1 1/4 St. nach **Wittighaus** (s. unten), übrigens als Aufstieg bequemer als von Weisbach.

Von Weisbach Fahrstraße durch das lange Dorf und sö. auf der Wittigstraße (abkürzende Fußwege, rot bez.) weiter im Waldtal des jetzt nun kleinen Flusses aufwärts bis fast zur Paßhöhe nach

(6 km) **Wittighaus** (841 m), *Gasthaus* mit Glasvorbau und 11 Z. von 2 K an, gelobt, in Waldeinsamkeit, im Mittelpunkt des Isergebirges, Ausgangspunkt vieler Wege. Wintersport, s. S. 5. Daneben ein Jagdschloß.

1) Auf die *Tafelfichte* und das *Heufuder* (2 1/2 St., blau-rot bez.). Vom Forsthaus anfangs auf der Iserstraße (s. unten) bald l. ab auf guter Straße zum (1 St.) *Hinterborner Plan*, hier r. ab, nach 8 Min. l. (der alte Weg bleibt r.) über die Große Iser und zur (1 3/4 St.) *Schlammstoßbrücke*, oberhalb Grenzstein Nr. 92, und weiter, immer an der Landesgrenze bergauf, an den Grenzsteinen Nr. 96 und 107 vorüber, in 1 St. zur (2 1/2 St.) *Tafel-*

fichte, dann in 1/4 St. östl. hinüber zum *Heufuder*.

2) Auf den *Siechhübel*: Westl. auf der *Stolpichstraße* (S. 63) aufwärts in 40 Min. bis *Pauls Plan* (S. 63), hier l. ab Fußweg (Wegw.) in 1/2 St. hinauf zum (1 1/4 St.) *Siechhübel* (S. 54). — 3) Auf den (1 1/4 St.) *Käuligen Berg*, s. oben.

4) Nach *Josefsthal*: Südl. auf neuer Straße in 1/4 St. zum *Börnlehaus*, dann bei dem Kreuz r. ab

westl. über die Weiße Desse und den Albrechtsbach, dann südl. auf der Höhe hin, die Weiße Desse bleibt l. (östl.), nach *Bauden* und von da sw. hinab nach ($2\frac{1}{2}$ St.) *Josefsthal* (S. 75).

5) Zu den *Dessefällen*: Südl. auf der Bezirksfahrstraße um den Grünen

Hübel, später über den Weg von Klein-Iser nach *Josefsthal* (S. 75), an die Schwarze Desse und am linken Ufer zur Kolonie *Darre* und zu den (2 St.) *Dessefällen*, nach Regen lohnend. Von den Fällen 1,5 km südl. hinab zum Hp. *Unter-Polaun* (S. 77).

Von Wittighaus auf der Iserstraße (höchster Punkt 922 m) im Wald fast eben nach S., dann über eine Anhöhe östl. nach

(11 km) *Klein-Iser* (890–956 m; *Zum Buchberg*, 7 Z. zu 2 K, Aussicht; *Pyramide*; in beiden Sommerfrischer) oder *Buchberg*, Örtchen mit 330 Einw., an der Kleinen Iser; Torfgräberei. Steinyramide für Graf Wilhelm (Clam-Gallas), Gründer des Ortes, der nach ihm auch *Wilhelmshöhe* heißt. Das Hochtal wird l. vom *Mittel-Iserkamm*, r. vom *Welschen Kamm* wenig überragt. In den Ablagerungen erscheint als Geschiebe Iserin (Name vom Fluß) oder Titaneisen, spärlich auch dunkler Saphir und Korund, zu Trauerschmuck verarbeitet. Unbenutzte Schwefelwasserquelle; Knieholz, Torfboden; kein Feldbau mehr.

Östl. von Klein-Iser, vom Gasthaus zum Buchberg in 20 Min. ersteigbar, der *Buchberg* (999 m), höchster Basaltkegel Mitteleuropas, von hier spitzig, von S. her gesehen langgestreckt.

Seitenwege von Klein-Iser: 1) Sw. über den Welschen Kamm in das Tal der Schwarzen Desse, hier Wegteilung: entweder sö. an der Desse hinab zu den ($2\frac{1}{4}$ St.) *Dessefällen* (s. oben), oder westl. weiter über die Desse, dann sw. über Börner-Kaspers Bruch, das Tal der Weißen Desse querend und über den Farbenberg, dann hinab nach ($2\frac{1}{2}$ –3 St.) *Josefsthal* (S. 75). — 2) Nördl. (vom Wege nach Karlsthal abzweigend)

über den Mittel-Iserkamm am Hoyerhaus vorüber nach *Groß-Iser* (S. 59). — 3) Nach *Karlsthal* und in das *Riesengebirge*, s. R. 12. — 4) Nach *Grünthal* und *Wurzelsdorf*. Vom Gasth. z. Buchberg (Wegw. am Waldrand) an der westlichen Seite des Buchberges vorbei, hinab in das Tal, am rechten Ufer der Großen Iser (die vom Mummel einfluß 5–6 St. aufwärts bis zum »Strittstück« l. die österreichisch-preussische Grenze bildet) hin auf dem *Planieweg*, Rohanscher Fahrweg, an der Eisenbahnbrücke über die Iser vorüber in $1\frac{3}{4}$ St. nach *Grünthal* (Grenzbahnhof, S. 77) und, 2 km weiter, nach ($2\frac{1}{4}$ St.) *Wurzelsdorf* (S. 150).

Die Iserstraße wendet sich südl. durch Wald; — nach 30 Min. r. in einer Waldlücke die (13 km) *Kobelhütte* (899 m); — (15 km) *Wazelsbrunn*, kleines Holzmacherdorf; *Aussicht. Nun wieder $\frac{1}{2}$ St. durch Wald auf der Höhe des Welschen Kammes hin. Beim Austritt Rundschau auf Iser- und Riesengebirge. Auf dem Bergrücken abwärts nach (17 km) *Ober-Polaun* (1000 Einw.; Weinstube von *Seidel*, auch Z. zu 1,20 K), wo auf dem Kirchenplatze r. die Bezirksstraße von Unter-Polaun, l. von Wurzelsdorf-Grünthal mündet. Auf der Höhe hinter Ober-Polaun zweigt l. ein Fußweg nach *Bad Wurzelsdorf* ab. Die Fahrstraße zieht über den Tunnel der Eisenbahn nach S. weiter, am *Quargstein* (841 m) vorüber, und mündet in (19 km) *Schenkenhahn* in die Gebirgsstraße Tannwald-Neuwelt; auf dieser östl. weiter nach (21 km) *Wurzelsdorf* (S. 150).

12 a. Von Klein-Iser nach Karlsthal und ins Riesengebirge.

Entfernungen: Karlsthal $\frac{3}{4}$ St., Jakobsthal $\frac{3}{4}$ St., Josephinenhütte $1\frac{1}{2}$ St. — Die Richtung nach Neuwelt ist denen zu empfehlen, welche die Kammwanderung des Riesengebirges (R. 18) bereits kennen und die Südseite des Gebirges besuchen wollen (vgl. R. 27).

In Klein-Iser hinter dem Gasthaus Pyramide Feldweg (bez.) 1. ab; wo er sich teilt, gehe man r. an der Lohgerberei, dem letzten Haus, vorüber, die Kleine Iser immer r. Nun durch Wald hinab bis zur Brücke über die Große Iser. Geradeaus am Berg hinauf, auf den *Moheinrich*, eine Felsmasse am Zusammenfluß der Großen und Kleinen Iser, zu. Durch Wald nach ($\frac{3}{4}$ St.) **Karlsthal** (825 m; Näheres S. 60) hinab. — Hier Wegteilung: 1) Nö. auf der »Alten Zollstraße« nach Schreiberhau, s. R. 11, B. — 2) Die Straße r. (aus dem Wirtshaus tretend) in den Wald und schnurstracks l., bis man bei *Jakobsthal*, mit der gleichnamigen Haltestelle (S. 100), auf die Landstraße Tannwald-Schreiberhau kommt. Auf dieser, wie S. 60, 1) beschrieben, nach (3 St.) **Josephinenhütte** (S. 100). — 3) Südl. (grün-rot bez.) auf der Straße nach *Hoffnungsthal* (vgl. S. 60) abwärts bis da, wo die grün-roten Wegzeichen auf einen Fußpfad weisen, der l. ab in den Wald führt, hinab durch das *Toffelsloch* in $1\frac{1}{4}$ St. nach (2 St.) **Neuwelt** (S. 152); von hier führt der grün-rot und mit blauem $\llcorner \llcorner \llcorner$ (Hauptweg Jeschken-Schneekoppe) bez. Weg nach *Harrachsdorf* (S. 152) und als *Franz-Josefs-Weg* (vgl. S. 152) weiter in das Riesengebirge (R. 27).

13. Von Zittau nach Reichenberg und über Morchenstern nach Josefsthal-Maxdorf oder Grünthal.

Vgl. die Karte auf S. 72 und die bei R. 10.

27 km Eisenbahn von Zittau bis Reichenberg in 50 Min.

37 km Eisenbahn von Reichenberg bis Grünthal in $2\frac{1}{2}$ – $2\frac{3}{4}$ St.; — nach (13 km) *Gablonz a. d. Neiße* in $\frac{3}{4}$ St.; — nach (21 km) *Morchenstern* in $1\frac{1}{4}$ – $1\frac{1}{2}$ St.; — nach (28 km) *Tannwald-Schum-*

burg in $1\frac{1}{2}$ –2 St. Von Tannwald bis zum Grenzbahnhof Grünthal ist die Gebirgsbahn nach gemischtem Verfahren streckenweise als Zahnradbahn gebaut worden. — Zweigbahn von *Morchenstern* nach (7 km) *Josefsthal-Maxdorf* in 24 Min.

Die Eisenbahn umfährt Zittau, r. Blick auf Stadt und Oybin, dann auf 860 m langer Überführung 22 m hoch über die Neiße und bei Ullersdorf über die Grenze nach Böhmen. — (6 km) *Grottau* (273 m), kleine Stadt mit 4145 Einw. und regem Gewerbe. — Bei Hst. *Ketten* l. Blick auf Schloß Grafenstein, dann über die Neiße nach (15 km) Hst. *Weißkirchen*, r. oben die Freudenhöhe (S. 71). — (17 km) *Bh. Kratzau* (289 m; Bahnwirtschaft), $\frac{1}{4}$ St. von der Stadt (3503 Einw.). Die Eisenbahn durchfährt das Engelsberger Tal: Hst. *Engelsberg-Echersbach*, überbrückt die Neiße und durchzieht hinter (22 km) *Hp. Machendorf* das Reichenberger Gesenke, r. der *Jeschken*.

Besucher des Jeschken steigen wohl auch in *Engelsberg-Echersbach* aus und gehen über Christofsgrund zum Ausgespann und auf den *Jeschken* (rot-gelb bez.), oder sie verlassen den Zug in *Machendorf* und gehen

von hier auf dem gelb-blau, später blau bez. Weg über **Karlswald** und **Ober-Berzdorf** zum Ausgespann und auf den Jeschken.

(27 km) **Reichenberg** (374 m; *Bahnwirtsch.*) »in Böhmen«, die größte deutsche Industriestadt Böhmens, mit 35 000, einschl. der Vororte 65 000 Einw., einschl. Garnison (zwei Inf.-Regimenter) und höhern Schulen (»Fachschule für Textilindustrie«, Handelsakademie u. a.). Die Tuch- und Webindustrie sind weltbekannt; es ist die einzige Tuchfabrikstadt Böhmens und Mittelpunkt einiger der größten Wollen- und Halbwollenwarenfabriken. Dagegen entwickelt sich der an den Abhängen des Isergebirges gelegene Stadtteil zu einem reizenden Landhausviertel. — Vgl. den nebenstehenden Plan.

Gasthöfe: *Goldener Löwe* (Pl. a), Gutenbergstr.; 100 Z. von 3 Kan., SH., vornehm behäglich. — *Schienhof* (Pl. b), Altstädter Platz; Z. 4–5 K., mit Kaffeehaus. — *Reichshof* (Pl. e), Turnerstraße; Z. 2 K. — *Eiche* (Pl. g), Wiener Straße; Z. 2 K. — *National* (Pl. f), Bahnhofstraße; 26 Z. 2–3 K. — *Deutsches Haus* (Pl. h), Tuchplatz 1; Z. 2–3 K. — *Goldner Hirsch*, Bahnhofstraße 37; Z. 2 K. — *Bahnhof*, Lastenstraße; 11 Z. von 1,50 Kan. — *Einfacher: Grüner Baum* (Pl. i), Wiener Straße 34; Z. 2 K. — *Kaiser von Österreich*, Altstädter Platz 4.

Gastwirtschaften: *Ratskeller*, im Rathaus, gelobt. — *Volksgarten* (städtisch), daneben Landhaus für Sommerfrischler, große Gartenwirtschaft, Endpunkt der Straßenbahn. — *Zum Kronprinz Rudolf*, Bismarekplatz. — *Saatzter Urstoffhalle*, Altstädter Platz. — *Mafersdorfer Bierhalle*, dem Bahnhof (r.)

gegenüber, recht empfohlen. — *Zum Fasan*, Eisengasse. — *Kronenkeller*, Friedländerstraße, u. a. — *Wein: Cölestinkeller*, Altstädter Platz. — *Tiroler Weinstube*, Fleischergasse. — *Bergmanns Weinstube*, ebenda, u. a. — *Thalysia*, Friedländerstr. 12, Pflanzenkost. — *Kaffeehäuser: Post*; — *Schienhof*, beide Altstädter Platz. — *Kronprinz*, Bismarekplatz.

Elektrische Straßenbahn (s. Plan) vom Bahnhof durch die Stadt zum Volksgarten und vom Tuchplatz nach Rosenthal 1. Teil, Röchlitz, Ober-Hanichen (Jeschken).

Bäder: *Kaiser-Franz-Josef-Bad* (S. 70); Schwimmbecken; *Talsperrenbad*; *Brausebad*, Hirtengasse.

Auskunftsstelle des DGV Schützengasse 42, und des DOAV in der Buchhandlung von *Paul Sollors Nachf.*, Altstädter Platz 22. — **ÖRGV.**

Rundgang: Vom Bahnhof nö. durch die Bahnhofstraße, über den Tuchplatz und durch die Schückerstraße auf den Altstädter Platz mit dem Neptunbrunnen und dem *Rathaus*, 1888–93 im deutschen Renaissancestil, mit dem Ratskeller (s. oben); vom 56 m hohen Turm Rundblick. Dahinter das *Stadttheater*; r. davon das *k. k. Post- und Telegraphenamt*, l. jenseit der Lerchenfeldbrücke, die *Synagoge*. — Vom Altstädter Platz westl. durch die Eisengasse zur gotischen *Erzdekanalkirche* (1879–83 erneuert), dann weiter, l. am Meisterberg (*Blick auf Stadt und Jeschken) das *Meisterhaus* der Tuchmachergenossenschaft (1870/71). — Westl. über den Bismarekplatz, r. das *Obergymnasium*, durch die Kreuzkirchgasse zum Kleinen Ring mit der *Kreuzkirche* (1695 erbaut, 1893 erneuert), mit altem Schnitzwerk am Hochaltar und altdeutschem Holzgemälde (Altarbild) aus dem 16. Jahrh. Hinter der Kirche ein Marienstandbild (barock). — Weiter durch die Wallensteinstraße, l. an der Gerichtsstraße das große Kreisgerichtsgebäude, zum *Keilsberge* (386 m), mit *Aussicht auf Stadt und Neißetal. — Zum Altstädter Platz zurück, durch die Wiener Straße in die Schloßgasse, am *Sparkassengebäude* (italien. Renaissance; *Stiegenhaus) vorüber zum *Schloß des Grafen Clam-Gallas* (meist Beam-

tenwohnungen) und großem Schloßgarten; daneben ein alter Turm und die *Schloßkapelle, Überreste des alten *Schlusses* (1587) der von Rädern (S. 61). Die 1604 von Katharina, der Gattin Melchior von Rädern, für den evangel. Gottesdienst erbaute *Kapelle ist ein Schatzkästchen deutscher Renaissance, besonders der Hochaltar. — Im Hause Wiener Straße 18 die Städt. Lesehalle, Volksbücherei und Museum des Naturvereins. Durch die Gutenbergstraße zur *Turnhalle* und zur *Fachschule für Textilindustrie*, in der Nähe das gotische *Ursulinenkloster*. — Südl. vom Schloß (durch Herrengasse und Karls-gasse) der Franz-Liebig-Platz mit der *Protestantischen Kirche*. Noch weiter sö. die *Heinrichshöhe* (399 m; mit Anlagen und *Aussicht) hinter den Liebig'schen Fabriken, mit dem neuen Liebigstadtteile, *St. Vinzenzkirche* im romanisch-byzantinischen Stil (von 1888) und dem Asylhaus auf dem Johannisstein. Nahebei die *Feuerhalle*. — Vom Altstädter Marktplatz nö. durch die Schützenstraße, am Müller-Denkmal, dem *Rudolphshaus* und an der k. k. Staatsgewerbeschule vorüber, auf der schönen *Kaiser-Josef-Straße* zum *Nordböhmi-schen Gewerbemuseum*, von *Griesebach* und *Dinklage* (Berlin) erbaut; der Turm an der Westseite ist eine Nachbildung des alten Rathausturmes, des Wahrzeichens Alt-Reichenbergs. Östl. ist das »Tuchmacherhaus« angebaut, Beispiel eines Reichenberger Bürger-hauses aus dem Anfange des 19. Jahrh.

Das Museum (Eintritt So. 9–12 Uhr 10 h, wochentags 9–12 u. 2–4 Uhr, Mi. u. Fr. 1 K, sonst 40 h) enthält vorge-schichtliche Funde, Reste alter Kunst, Erzeugnisse alter Kultur von West- und Ostasien (hauptsächlich Porzellane), Arbeiten des Abendlandes aus dem

Dem Museum gegenüber das neue **Kaiser-Franz-Josef-Bad* (S. 68). Weiter durch das neue *Landhausviertel* zum *Volksgarten* und zum *Stadtwäldchen* (s. unten).

Umgebung: 1) Die mit Landhäu-
sern besetzte Kaiser-Josef-Straße führt
am Gondelteich vorüber nach dem
Kaiser-Josef-Park mit Büste Kaiser
Josefs II., von Brenneck (Wien), und
dem *Volksgarten*, gegenüber ein
Landhaus für Sommerfrischler (S. 68);
Endpunkt der Straßenbahn; hübsche
Wege im Walde; Jahndenkm. Rück-
weg über die Kaiser-Josef-Straße, oder
weiter in 20 Min. empor zur *Hohen-
habsburg*, Burghaus mit *Aussicht;
darunter das *Waldschloßchen*, wieder
herab zum *Stadtwäldchen* (oberhalb
die *Tugemannshöhe*, Wirtschaft mit
Garten und Aussicht), und durch die
Baiersbachschlucht gebahnter Weg
auf den *Ruppertsdorfer Kamm* mit der
Humboldthöhe (Turm): *Aussicht auf
Reichenberg und den Jeschenzug
(durch die Anlagen 1½ St., geradewegs
¾ St.). — Durch die Radetzkystraße

Mittelalter, kunstgewerbliche Gegen-
stände des 17., 18. und 19. Jahrh. Ton-
waren, Meißner Porzellan, altes Wedg-
wood und Alt-Sèvres, Gläsersammlun-
gen, Zinngeräte, Gold- und Silber-
sachen, Webestücke, Bucheinbände,
Lederarbeiten u. a.

Handelskammergebäude und das

nach O. in 10 Min. zur (½ St.) *Talsperre
im Harztorfer Tal*, die 630 000 cbm
Wasser aufstaut, oberhalb derselben
der Ausstellungsplatz von 1906. — Zum
Reitstein auf bez. Wege, dann zum
Bild (Kapelle und Stationsweg); *Aus-
sicht. — Das **Katharinberger Tal*, »die
Reichenberger Schweiz«, 2 St. — Auf
den (2½ St.) **Drachenberg* (674 m; mit
Stufen und Geländer, Aussicht über
die Reichenberger Senke, Jeschen-,
Iser- und Lausitzer Gebirge).

2) Südl. nach (1 St.) *Maffersdorf* (381
m; siehe die Eisenbahnhaltepunkte
S. 74), mit großer Brauerei (*Gastwirt-
schaft*) und dem Kurhaus *Sauerbrunn*,
mit Bädern und Gasthaus (S. 74),
weiter auf den (2 St.) *Kaiserstein*
(634 m), mit *Rundsicht. Denkstein
an Kaiser Josef II.; auch Abstieg zum
Hp. *Langenbruck* (S. 130).

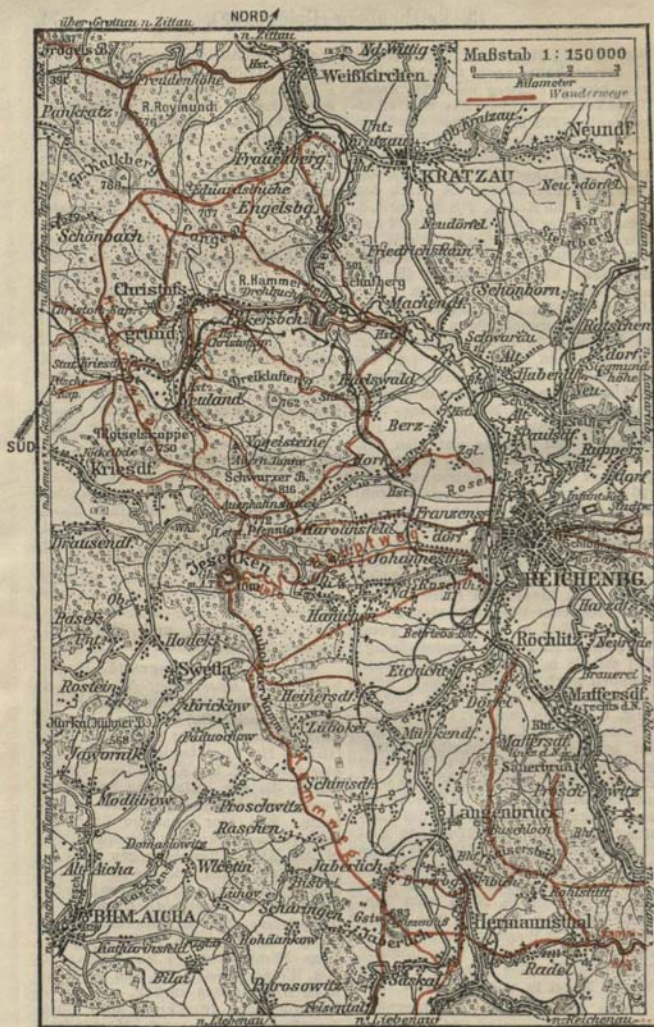
3) Auf den *Jeschen*; sehr lohn-

nend (2–2½ St.); verschiedene Wege: a) Straßenbahn nach Oberhainichen, von hier r. Fußweg nach der neuen Jeschkenstraße über das sog. »Ausgespanne« (772 m) bis zum Gipfel (s. unten); — b) die nächsten Fußwege: über *Johannesthal* (blauer Kamm in weißem Feld) nach *Hainichen* zur Schönen Aussicht und von da durch den Wald auf die Koppe, 2½ St., der lohnendste; oder über Franzensdorf und Karolinsfeld (grün bez.), 2¼ St. — Weitere Wege: c) mit der Süd-Nord-deutschen Verbindungsbahn (R. 25) nach Langenbruck und auf den (½ St.) *Jaberlich* (683 m), mit Gasthaus, Riesenfaß und Aussicht, dann der Kammbezeichnung (s. unten) folgend, auf den Jeschken oder Fahrt nur bis Heinersdorf, rot bez. auf den Kamm und die Koppe; — d) vom Hauptbahnhof mit der Reichenberg-Teplitzer Bahn entweder bis (4 km) Hp. *Berzdorf* und von da auf blau bez. Wege (Machendorfer Weg) zum »Ausgespanne« und auf die Koppe; oder bis (10 km) Hp. *Christophgrund* (s. unten) und von hier (gelb-rot bez.) zum »Ausgespanne« (s. oben); oder bis (12 km) Hp. *Neuland* oder zum höchstgelegenen (15 km) Hp. *Kriesdorf* (498 m) und von da über die *Jäckelbaude* auf bez. Wege zum **Jeschken* (1010 m) mit dem 1906 vom DGV erbauten *Jeschkenhaus* (23 Z. m. 50 B. 2–4 K., guter Wirtschaft, SH., Gas, Wasserleitung; PF) mit 28 m hohem Aussichtsturm, daneben noch die alte *Baude*; neue Rodelbahn nach Reichenberg, 3300 m lang, 6 m breit und 15:100 Gefälle; Wintersport, s. S. 5. *Aussicht (eine der schönsten des deutschen Mittelgebirges): Gegen N. und O. Iser- und Riesengebirge, nach S. u. W. das böhmische Mittelgebirge (Milleschauer) und Erzgebirge. Nach W. das Lausitzer Gebirge. Zu Füßen das Reichenberger Tal. — Abstiege auf einem der bez. Wege. — Über die Kammbezeichnung vom Jeschken über den Trögelsberg (s. Nr. 4) zum Lausitzer Gebirge s. S. 9; bis zum *Rosenberg*: 60 km (22 Wegstunden); ein neuer »Kegelweg«, 60 km (20 Wegstunden), führt vom *Jeschken* zum *Donnersberg* (blauer Kegel in weißem Feld).

Vom Jeschken zur Stephanshöhe
(Kammbezeichnung: vier blaue Zinken

|||| in weißem Felde; vgl. S. 17) genußreiche Höhenwanderung (9–10 St.): a) Sö. an der Jeschkenkoppe hinab zum *Lubokeier Kamm*, mit wechselnder Aussicht, dann über Felder zum Ort und zum Berg (2 St.) *Jaberlich* (s. oben); westl. hinab nach (2½ St.) *Hermannsthal*, dann, Straße und Eisenbahn kreuzend, auf Wiesenwegen nach (3 St.) *Radel*. Weiter Waldstraße bis knapp vor Gablonz, hier r. breiter Fußweg (die letzten Minuten steil) zum (4 St.) *Gutbrunn*, Gasthaus ¼ St. oberhalb *Gablonz* (S. 73); weiter aussichtsreich über den *Schnuppstein* (Aussichtsergüß) und das Dorf (4½ St.) *Seidenschwanz* (Hst. der Straßenbahn, S. 74); hinter Gasth. Jelinek nach *Hinterwinkel* (Aussicht); dann durch Wald nach *Nieder-Schwarzbrunn* und weiter zur (6 St.) **Schwarzbrunnwarte* (S. 74); vom *Puschtinafelsen* l. nnw. hinab über *Penzdorf* und *Kleinpolen* nach (7½ St.) *Tannwald* (S. 76) und von hier, wie S. 76, Nr. 3 beschrieben, zur (9–10 St.) *Stephanshöhe* (S. 151). — b) Ebendahin führt noch ein abwechslungsreicherer Weg (ebenfalls blaue Zinken; als »Hauptweg« bez.), und zwar: nach *Reichenberg*, dann über *Hohenhabsburg* (S. 70), *Königshöhe* (s. unten) und entweder geradewegs oder über den *Seibthübel* (S. 75) und *Ober-Maxdorf* nach *Unter-Maxdorf*, dann über *Albrechtsdorf* und *Tiefenbach* zur *Stephanshöhe*, etwa 10–11 St.


4) Nach *Christophgrund*. Eisenbahn nach *Machendorf* (S. 67) und von da zu Fuß über die Ruine *Hammerstein* nach (1 St.) *Christophgrund*; oder auf der Teplitzer Eisenbahn nach (10 km) Hp. *Christophgrund* (*Clamische Schweiz*, Z. 1,50 K.; *Goldener Stern*; DGV), die sog. »*Clamische Schweiz*«, besonders lohnend zur Zeit der Baumbüte. Von hier Ausflüge über die *Eduardsbuche* zur (3 St.) *Freudenhöhe*, in der Nähe Aussicht gegen Grottau und Zittau, ferner (sö.) die Ruine *Roymund* (576 m) oder *Roynungen*; ½ St. westl. der erdgeschichtlich lehrreiche *Trögelsberg* (537 m), Kammbezeichnung vom *Jeschken* (vgl. oben). — Vom *Försterhaus* ¾ St. hinab zur Hst. *Weißkirchen* (S. 67), von wo Bahn nach *Reichenberg* zurück. — Von der *Eduardsbuche* Rückkehr auch über den *Langen Berg* nach *Machendorf*



Karte von Reichenberg-Jeschken.

oder über *Frauenberg* (verfallene Bergwerke) nach *Kratzau* (S. 67).

Von Reichenberg ins Isergebirge.

5) Nach *Christiansthal* und *Wittighaus* (5¼ St.). Vom Volksgarten (S. 70; bis hierher auch elektrische Straßenbahn) auf schwarz-rot und mit blauen  (Teilstrecke des Kammweges Jeschken-Schneekoppe, vgl. S. 151) bez. Weg, z. T. stark ansteigend, nach (¾ St.) *Rudolfsthal*, auf der Fahrstraße r. nach den obersten Häusern von *Friedrichswald*. ½ St. von den ersten Häusern, im Gebiet der Schwarzen Neiße, die *Friedrichswalder Talsperre* mit 2 Mill. cbm Wasser. Auf der Straße durch die Gehöfte von *Friedrichswald* aufwärts zur Försterei. Von hier aus entweder durch den Tiergarten beim *Blattneiteich* vorbei (vorher l. Seitenweg über *Neuwiese* nach *Haindorf*, s. S. 63), oder in 20 Min. nach der (2 St.) *Königshöhe* (858 m; *Gastbaude* und Turm), *Rundsicht* (Abstieg auch in 35 Min. nach *Johannesberg* [S. 74] zur elektrischen Straßenbahn nach *Gablonz*, S. 74). Wir gehen den bisherigen Fahrweg weiter, dann l. ab hinab nach dem »*Tunnel*« (Wirtshaus) und über die *Blattneisäge* in 1 St. nach (3 St.) *Christiansthal* (798 m;

Gasthaus zur Ferienkolonie, einfach, aber gut; 2 Z. wöchentl. 6 K, Wanderer oft kein Unterkommen, im Herrenhaus Mädchen-Sommerpflegeheim des DGV; friedliche Sommerfrische).

Seitenwege: 1) Von *Christiansthal* in 1¼ St. über den *Taubenhaussattel* (S. 64) zur *Stolpichstraße* (S. 63) und über den *Nußstein*, wie ebenda beschrieben, nach (3-3½ St.) *Haindorf* (S. 63). — 2) Seitenstrecke des Kammweges Jeschken-Schneekoppe, bez.  (s. S. 71 u. 151), zum Bahnhof *Josefsthal-Mazdorf* (S. 75) und weiter über *Tiefenbach* (S. 76) und *Stephansruh* auf die (7 St.) *Stephanshöhe* (S. 151).

Unser Weg führt beim Herrenhause r. auf schöner Waldstraße am Abhang des Schwarzenberges in 1¼ St. zur *Stolpichstraße*, auf dieser r. über *Pauls Plan* (Seitenweg in ½ St. nach dem *Siechhübel*, S. 64) in ¾ St. (mit *Siechhübel* 1½ St.) nach (5¼ St.) *Wittighaus* (S. 65).

6) Auf dem mit blauen Zinken bez. sog. Kammwege, wie S. 71 »Vom Jeschken zur Stephanshöhe« unter b) beschrieben, zur *Stephanshöhe*.

7) Von Reichenberg über den *Dornst* nach (2½ St.) *Johannesberg*, s. S. 74.

Von Reichenberg nach Josefsthal oder Tannwald und Grünthal.

Eisenbahn, s. S. 67.

Die Eisenbahn geht l. an der Neiße aufwärts über (2 km) *Rosenthal* (376 m) nach (3 km) *Hst. Röchlitz* (Stadt mit 4500 Einw.). L. die *Maffersdorfer Brauerei*. Dann aus der Reichenberger Senke aufwärts über die drei Haltepunkte *Maffersdorf a. d. Neiße* (371-383 m), mit 6570 Einw., *Teppichfabrik*, und nahebei (6 km) das *Kurhaus des Maffersdorfer Sauerbrunnens*, »*Rudolfsquelle*« (mit *Gasthaus*, 16 Z. von 2 K an, SH., und Bädern), ein alkalischer Sauerling. Am l. Neißeufer weiter, r. und l. Fabriken und Häuser. — (8 km) *Proschwitz* (387 m), von hier in ½ St. (bez. Weg) auf den *Proschwitzer Kamm* (592 m; *Aussichtsturm*). — Es folgt der landschaftlich schöne Wurzelgrund, später über das Tal des Grenzflüssels und durch die »*Brandlschlucht* über (11 km) *Gablonz-Brandl* (469 m; *Hst. der elektr. Bahn*, s. S. 74) nach

(13 km) *Gablonz* »an der Neiße« (495 m; *Krone*; *Geling*, 34 Z. 2-3 K; *Post*; *Stadt Karlsbad*, Z. von 2 K an; *Arnold*; *Gablonzer Hof*; *Kaffeehäuser Bergmann* und *Habsburg*; *Gastwirtsch. zur Turnhalle*), hübscher Stadt mit 35 000 Einw., Mittelpunkt des böhmischen **Glasgewerbes*, das seine Erzeugnisse nach allen Weltteilen ausführt;

kunstgewerbl. Fachschule; Stadtpark; protestantische und altkatholische Kirche im Sezessionsstil; Synagoge. Große *Turnhalle und Schwimmteichanlage; Stadtbad; Stadttheater. Realgymnasium. Talsperre (2,8 Mill. cbm Stauinhalt). Im Winter Eislaufbahn und Rodelbahn von der Schwarzbrunnwarte (3100 m lang), vgl. auch S. 5.

Auskunftsstelle des DGV Lange Gasse 14.

Ausflüge.

1) Zur ***Schwarzbrunnwarte** (873 m; *Berggasthaus*, Z. 2 K; F.), mit 27 m hohem Steinturm (20 h) und *Rund-sicht über Jeschken, Iser- und Riesen-gebirge, auf dem *Schwarzbrunnkamm* (S. 76) am Kammweg Jeschken-Ste-phanshöhe (S. 71 und 151); Rodelbahn (nach Gablonz und Morchenstern), s. oben. Aufstiege (alle 1 St.): a) von Hst. Ober-Gablonz (s. unten) über Dorf Schwarzbrunn oder von der altkathol. Kirche in *Rosenthal* (s. oben; blau bez.) über Unter-Schwarzbrunn; b) von ebenda (rot bez.) der kürzeste Weg über den Steinbruch; c) von der Talstraße (rot-gelb bez.) über den aussichtsreichen *Bartelberg* (650 m); d) mit der elektr. Straßenbahn (s. unten) nach *Seidenschwanz*, von dort (blaue Zinken, vgl. S. 73) Fahrstraße, später Fußweg; bequem hinauf. — Abstiege (außer den Aufstiegen): e) (grün bez.) über den Posseltberg nach *Kukan*; von dort elektr. Straßenbahn nach *Reichenau* (S. 130); f) nach *Morchenstern* (s. S. 75, blau bez.) über Hirschwinkel und die Kaiserhöhe; g) nach *Tannwald* (blaue Zinken, vgl. S. 73), am nördlichen Abhang des Schwarzbrunnkammes hin, über das Pensdorfer Försterhaus; da, wo Weg-wei-ser r. zum *Rohanfels* hinaufweist,

vom bequemen Wege l. ab, steil durch den Wald abwärts den grünen Zeichen nach und auf der Straße von Unter-Morchenstern nach (1 $\frac{3}{4}$ St.) **Tannwald** (S. 76); h) Kammwanderung (neu und lohnend) nach dem Teufelsfels und Rohanfels, 1 $\frac{1}{2}$ St. (bez. III).

2) Auf den *Proschwitzkamm* (s. oben), 1 St. — 3) Mit elektrischer Straßenbahn (s. unten) nach **Johannesberg** (*Stadt Prag; Haslers Gastwirtschaft*, DGV), mit 2900 Einw. $\frac{3}{4}$ St. nördl. die **Königshöhe*, mit Baude und Wirtschaft; $\frac{1}{2}$ St. östl. der *Seibthübel* (S. 75); sö. der *Bramberg* (s. unten); $\frac{1}{2}$ St. westl. (Weg bez.) der *Dornst*, Granitfelsen mit **Blick auf Johannesberg*, am Wald-saum kleine Schenke; auch weiter (zum Teil bez.) über die Gränzendorfer Höhe und durch Wald in 2 St. nach *Harzdorf* (Talsperre, S. 70) und *Reichenberg*; Fußgängern mehr zu empfehlen als der Fahrweg über Lautschnei, Reinowitz, an der Gerhardschen Farbholzmühle vorbei, ins Harzdorfer Tal, nach (3 St.) *Reichenberg*.

Elektrische Straßenbahn: Von *Gablonz-Brandl* durch die Stadt *Gablonz* nach *Bad Schlag*; ferner von *Gablonz* einerseits über die Orte *Grünwald* und *Reinowitz* nach *Johannesberg*, anderseits über *Seidenschwanz* und *Kukan* nach *Reichenau*, Hp. der Eisenbahn *Reichenberg-Turnau* (R. 25).

(15 km) Hst. *Ober-Gablonz* (zur Schwarzbrunnwarte, s. oben), dann über (16 km) *Bh. Neudorf a. d. Neiße* (524 m; das Dorf 3 km östl.), oberhalb der Gebirgsstraße, r. von ihr am Kynastrücken hin nach (17 km) *Bad Schlag*, mit Naturheilanstalt und Gastwirtschaft; Straßenbahn nach *Gablonz*. — Nun ansteigend durch kleinen Tunnel und über (19 km) Hst. *Unter-Wiesenthal* (Deutsches Haus), unweit der Neißequelle, nach

(20 km) **Wiesenthal** (599 m; *Stadt Wien*, 5 Z. m. 8 B. 1,20-1,60 K; *Stadt Sagan; Kronprinz Rudolf*), Glasindustrieort, Markt mit 4000 Einw.; DGV.

Bei der Stadt *Sagan* Wegweiser auf den ($\frac{3}{4}$ St.) ***Bramberg** (791 m), mit Gasthaus, Steinturm, *Rund-sicht. Abstieg: sw. über *Hennersdorf* nach

Gablonz (s. S. 73); — nw. über den *Seibthübel* (s. unten) nach *Bad Karlsberg* und *Josefthal* (s. unten); — nö. nach *Johannesberg* (s. oben).

Dann durch den 330 m langen *Wasserscheide-* oder *Kreuzschünke-Tunnel*, in dem die Bahn ihre höchste Stelle (600 m) erreicht. — (Oberhalb des Tunnels bei der *Kreuzschünke* [629 m] die Wasserscheide zwischen Ostsee [Neiße, Oder] und Nordsee [Kamnitz, Elbe].) Rückblick auf den Jeschken, Vorblick auf das Riesengebirge.

(21 km) **Morchenstern** (593 m; *Schwarzes Roß*; *Engel*; *Krone*; *Löwe*; *Antwerpen*; *Zur Kaiserhöhe*, Z. 2 K), Stadt, einer der Hauptorte des Glasgewerbes, Baumwollspinnerei mit 130 000 Spindeln. Die 6940 Einw. verteilen sich auf die stundenweit ringsum liegenden Ortsteile; DGV. — Zum *Schwarzbrunnkamm*, blau bez.

Vom Bahnhof nw. in $\frac{1}{4}$ St. zum **Finkenstein** (688 m; mit Holzkreuz und Geländer, *Rundblick).

Entweder zurück oder in 20 Min.

nö. (grün-gelb bez.) zum *Bienerberg* (698 m; Fernsicht), und von hier in $\frac{1}{4}$ St. hinab zum Hp. *Georgenthal-Albrechtsdorf* (s. unten).

Die Eisenbahn nach Josefsthal-Maxdorf, der sog. »Kamnitzflügel«, zweigt von der Hauptbahn l. ab und zieht am *Bienerberg* hin (r. hübsche Ausblicke) nach (25 km) Hp. *Georgenthal-Albrechtsdorf* (525 m). Dann um den *Staffenberg* durch Wald nach (27 km) Hst. *Antoniwald*, auf hohem Damm durch die Häuser von *Antoniwald* und über die *Kamnitz* nach

(28 km) **Josefsthal-Maxdorf** (575 m; *Post* in Maxdorf, nahe dem Bahnhof, Z. 1,50–2 K. In Josefsthal: *Zentralgasth.*; *Zum Oberen Kamnitztal*; *Krone*; *Touristenheim*), Kopfbahnhof, das Pfarrdorf **Josefsthal** (590 m), mit 2020 Einw. und Glasgewerbe, zieht sich 2,5 km im Tal aufwärts und ist infolge seiner schönen Lage im Isergebirge ein Standort für Ausflüge; Sommerfrische; Wintersport; DGV. Hübsche Einfamilienhäuser.

Weiterwege: 1) Von *Ober-Josefsthal* steil durch Wald in 20 Min. nach dem kleinen Ort *Karlsberg* mit dem »Gnadenbrünnele« und herrschaftlichem *Badehaus* zum *Karlsbad*. Von hier entweder über *Grafendorf* ohne Umweg nach *Johannesberg* (S. 74), oder westl. in $\frac{1}{2}$ St. auf den (1 St.) **Selbthübel* (819 m; eiserner Aussichtsturm), reizende Aussicht; Abstieg dann nach *Johannesberg* (S. 74).

2) Nach **Christiansthal** (S. 73): Nw. über die *Blattneisäge* in $\frac{1}{4}$ St. und entweder über *Neuwiese* (nahebei *Talsperre der Schwarzen Neiße*) durch die Schlucht der kleinen *Stolpich* (S. 63), oder über den *Taubenhaussattel* (S. 64) nach (4 St.) **Halndorf** (S. 63).

3) Von der untern *Glashütte* zum gräflich Desfourschen *Forsthaus* mit *Dampfsäge*, dann durch den *Huyewinkel* und über die *Tannwasserbrücke* auf den *Kohlplan*, wo *Wegteilung* (Wegtafel des DGV): a) (gelbrot bez.) über die *Giftbrücke* zum *Hölletump*, den *Höllensteinen* und dem 12 m

»Hohen Falle« des **Tannwassers* (780 m); von hier Fußweg: *Herrschaftsgrenze* – *Stolpichstraße* – *Siechhübel* (S. 64) – *Wittighaus* (S. 65); 3–4 St.; — b) (rot-gelb bez.) über *Bauden* und das *Börnelhaus* nach (2 St.) *Wittighaus* (S. 65), geradeaus östl. weiter (weiß-blau bez.) über *Weißes Desse*, *Börnerkasperbruch*, *Schwarzes Desse* und *Welschen Kamm* nach (2 $\frac{1}{2}$ St.) *Klein-Iser* (S. 66).

4) Vom Bahnhof gegenüber der *Glashütte* (Wegweiser) *Fahrweg* zum *Forsthaus* ($\frac{3}{4}$ St.) *Ober-Josefsthal* (*Hölle*; *Juselkoppe*, hübscher Aussichtspunkt, blau-weiß bez.). Dann in $\frac{3}{4}$ St. zur (1 $\frac{1}{2}$ St.) *Welzhütte* (*Jagdhäus*) und von da aufwärts zum (2 $\frac{1}{4}$ St.) *Welzstein*, wo der Weg in die westl. von *Christiansthal* (S. 73) kommende *Clam-Gallassche Waldstraße* einmündet. Sie führt nördl. auf die *Stolpichstraße*, auf der man östl. (beim Wegweiser, vgl. S. 63, r. ab in $\frac{1}{2}$ St. auf den *Siechhübel*, S. 64), in 1 St. nach *Wittighaus* (S. 65), westl. (l.)

in $1\frac{1}{2}$ St. **Ferdinandsthal** und $\frac{1}{2}$ St. weiter **Halndorf** erreicht. — Westl. von der Mündung der Clam-Gallaschen Fahrstraße in die Stolpichstraße liegt auf der Hochfläche die *Tschihantwiese* mit mehreren Teichen (Moorlager); weiter schneidet die Stolpichstraße das Schwarzbächel, an diesem auf dem »Zickelsteige« in 2 St. durch die malerische **Schwarzbachschlucht* (sumpfig), zuletzt steiler Abfall nach **Weisbach** (S. 65) im Wittigtal.

5) Zum *Rot-Flüssel*fall und zur *Steinkammer*: Hinter dem ersten Haus in **Josefsthal**, hinter der Pfarrei auf

Die Eisenbahn nach Tannwald zieht von **Morchenstern** weiter nach S., setzt auf 28 m hoher und 115 m langer Überführung über den Bettelgrund (*Aussicht auf Kamnitzthal, Tannwald, Spitzberg, Stephanshöhe, Kesselkoppe, Riesengebirgskamm etc. und den Schwarzbrunnkamm) und wendet sich dann über (23 km) **Hst. Morchenstern-Kleinpolen**, r. Baumwollspinnerei (Pribsch' Erben), (25 km) **Hp. Unter-Morchenstern** (509 m) und (27 km) **Hst. Unter-Tannwald** (für Wanderer die bequemste) nach

(28 km) **Bh. Tannwald-Schumburg** (464 m; *Bahnwirtschaft*; Zum *Bahnhof*, 8 Z. m. 16 B. von 2 K an; *Stadt Mailand*. — Post, s. R. 27), bei dem Markt **Schumburg** an der Desse, 5 Min. südl. davon die Stadt **Tannwald** (*Krone*, mit Garten, Z. 2 K, gelobt; *Post*; *Theresienhöhe*; *Eiche*), ein gewerbreicher Ort mit 5000 Einw. und k. k. Bezirksgericht. DGV. Baumwollspinnerei (70 000 Spindeln), Weberei, Maschinenbauanstalt. Eisenbahn nach Eisenbrod (R. 25).

Ausflüge: 1) Nw. auf den **Tannwalder Spitzberg** (809 m; Bergwirtschaft, auch Z., Aussichtsturm), neue Straße bis zum Gipfel; — oder 2) über Forsthaus **Penzdorf** und **Kleinpolen** (blaue LLL, vgl. S. 73) zum sw. (auf der Sprachgrenze) streichenden **Schwarzbrunnkamm** mit der *Theresienhöhe* (623 m; *Aussicht, $\frac{1}{2}$ St. sw. von Ober-Tannwald), dem *Rohanfels* (786 m), den *Teufelsfelsen* (828 m) und der *Schwarzbrunnwarte* (S. 74). — Abstieg gegebenenfalls nach **Gablonz** (vgl. S. 73).

3) Auf die ($\frac{1}{2}$ St.) **Stephanshöhe**:

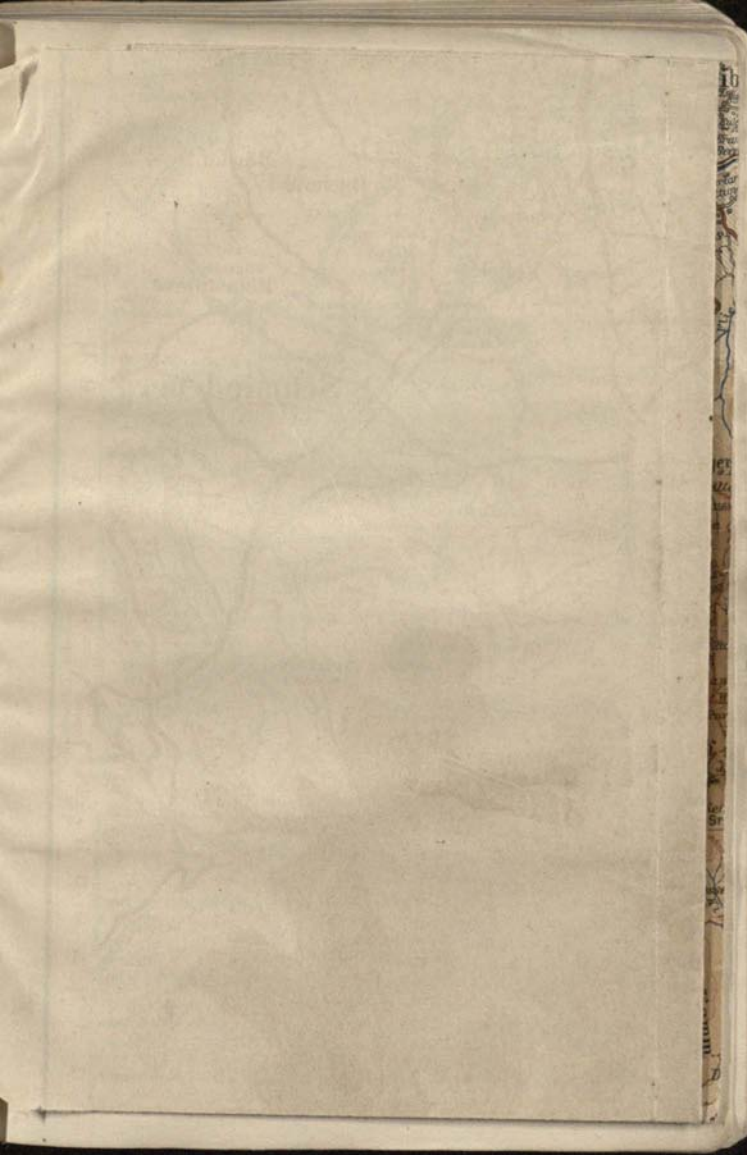
Die Eisenbahn (streckenweise Zahnradbahn) führt vom Bahnhof Tannwald-Schumburg, kurze Zahnradstrecke, über die Desse, dann durch einen kleinen Tunnel und am r. Ufer der Desse aufwärts nach (30 km) **Tiefenbach-Dessendorf** (497 m) für die Orte **Tiefenbach** (Zur *Eiche*), von wo ein Fußweg in $1\frac{1}{4}$ St. zur **Stephanshöhe** (S. 151) führt, und **Dessendorf**, 1 km nw. (oberhalb).

$1\frac{1}{2}$ St. von Dessendorf talaufwärts liegt die *Talsperre der Weißen Desse*, deren Dammbruch am 18. Sept. 1916 schweren Schaden in den Ortschaften Dessendorf und Tiefenbach anrichtete und 65 Menschenleben vernichtete.

dem Fußpfad in 20 Min. empor. Darüber die *Heinrichshöhe* mit Stufen und *Ausblick in das obere Kamnitztal.

6) Nach der **Stephanshöhe** u. nach **Wurzelsdorf**, 3– $3\frac{1}{2}$ St.: Auf der Landstraße talab durch **Antoniwald**, dann l. hinauf durch **Albrechtsdorf** (649 m; dabei der Spitzberg [s. unten]; *Rundsicht), DGV (Albrechtsdorf-Marien-berg), am Ausgang des Dorfes den Fußweg geradeaus (überraschender Blick in die Dessetäler und auf die Stephanshöhe), sehr steil hinab in 1 St. nach **Dessendorf**, dann r. in $\frac{1}{4}$ St. nach ($\frac{1}{2}$ St.) **Tiefenbach**, weiter s. unten.

Beim Bahnhof Tannwald-Schumburg von der Reichsstraße r. ab und auf dem alten steilen Fahrweg über **Deutsch-Schumburg** nach **Stephansruh** (*Erwin Pohl*; *August Preußler* u. a.), Markt-gemeinde an der Sprachgrenze; hier bei der Kirche l. vorbei zum *Forsthaus Stephansruh* und in $\frac{1}{2}$ St. über das *Gasth. Stephansbaude*, neu eingerichtet, l. hinauf zur ($\frac{1}{2}$ St.) ***Stephanshöhe** (S. 151). Von hier in 1 St. auf bez. schönen Waldweg nach **Bad Wurzelsdorf**. (Den Abstieg über *Pasek* und im *Isergrund* abwärts nach **Nieder-Rochlitz**, s. S. 154.)



DAS RIESENGEBIRGE.



Maßstab 1:100000

Höhenschichten in Metern über dem Meer

bis 400 m 4-500 5-600 6-700 7-800 8-900 9-1000 10-1100 11-1200 12-1300 13-1400 14-1500 ab 1500 m

Bibliographisches Institut in Leipzig.

Im Buch beschriebene Wege.

Die Bahn überbrückt nun Desse und Bezirksstraße, dann durch einen Tunnel und auf 12 m hoher Überführung über die Reichsstraße, l. Gruftkapelle der Familie Riedel, abermals kleiner Tunnel, nach (32 km) *Unter-Polaun* (Hüttenschänke, gelobt), Ortsteil von *Polaun* (5700 Einw.), große Glashütten.

Bei den ersten Häusern von *Unter-Polaun*, da, wo die Landstraße nach O. biegt, führt l. ein guter Weg in das Tal der Schwarzen Desse, nördl. aufwärts, an der Papierfabrik vorüber, unmittelbar bei der Hüttenschänke aus dem Dorf in $\frac{1}{2}$ St. zu

den **Dessefällen* (Näheres S. 66). Von hier führt die Bezirksstraße im Tal der Schwarzen Desse aufwärts (z. T. schattig) über Kolonie *Darre* und die *Talsperre der Schwarzen Desse* (Stauinhalt 7 Mill. cbm) nach ($\frac{2}{2}$ St.) *Wittighaus* (vgl. S. 65).

Die Eisenbahn steigt nun an der Berglehne empor, setzt über die Talmulde des Tiefenbaches zur (35 km) *Hst. Stephansruh* (647 m; von hier durch den Ort in 1 St. zur *Stephanshöhe*, S. 151). Dann in dem 932 m langen *Polauner Haupttunnel* durch den Welschen Kamm (S. 66); beim Austritt endet die Zahnradstrecke.

(37 km) *Grünthal* (699 m; *Bahnwirtschaft*), Grenzbahnhof (Zollabfertigung!), wegen seiner Lage im Mittelpunkt eine vortreffliche Eintrittsstelle für das Iser- und Riesengebirge. Vom Bahnsteig schöne Gebirgsaussicht. Ringsum die zerstreuten Häuser des Dorfes *Unter-Grünthal* oder *Martinsthal* (Martinsthal; Iserhof; Rübezahl, 6 Z. m. 14 B. 1,40 K), Glasschleifereien und Brettsäge.

Ausflüge: 1) Unmittelbarer Fußweg mit hübschen Ausblicken vom Grenzbahnhof über ($\frac{1}{4}$ St.) *Hoffnungsthal* (S. 60; von hier gegebenenfalls weiter nach *Karlsthal*) und ($\frac{1}{2}$ St.) *Strickerhäuser* (S. 100) nach (1 St.) *Neuwelt* (S. 152). — 2) Vom Grenzbahnhof 8 Min. talabwärts, dann vom *Gasth. zur Linde* den gelben Zeichen folgend, durch Wald zur (1 St.) *Stephanshöhe* (S. 151).

Von *Grünthal* zum Riesengebirgskamm, s. R. 27.

Entfernungen von *Grünthal*: Bad Wurzelstorf 25 Min.; Neuwelt $\frac{1}{4}$ St.; Harrachsdorf und Mummelfall $\frac{1}{2}$ St.; Bahnhof Rochlitz (S. 132) 2 St.; über *Darre* zum *Wittighaus* (S. 65) 3 St.; Planieweg nach Klein-Iser (S. 66) $\frac{1}{4}$ St. — Fast alle Wege sind vom DGV bez. und mit Wegtafeln versehen.

Die Fortsetzung der Eisenbahn nach *Schreiberhau* s. R. 17.

III. Das Riesengebirge.

Vgl. die beifolgende Karte.

Allgemeines.

Der große, durch Einsenkung entstandene Hirschberger Kessel wird durch den Mittelfücken, der auf dem Hauptkamm am Mittagstein entspringt und sich bis in die Stadt Hirschberg fortsetzt, in zwei große Täler geteilt, das der Lomnitz oder des Erdmannsdorfer, und das des Zackens oder das Warmbrunner Tal. Daher ist der beste Standpunkt, um sich von der Gliederung des Riesenkammes zu unterrichten, eine Höhe auf dem un-

tern Teile dieses Mittelfückens, z. B. der Prudelberg (S. 87) oder noch besser der Stangenberg (S. 87) bei Stonsdorf. Man sieht zu beiden Seiten in die fruchtbaren, reichbelebten Haupttäler, aus deren flacher, mit Teichen geschmückter Ebene sich die Böschung der Vorberge, zwischen denen sich Dörfer hinaufziehen, unmittelbar erhebt. Über diesen Vorbergen, zwischen 500 und 800 m Höhe, bildet sich eine Stufe, auf der eine Reihe der schön-

sten Sommerfrischen, Schreiberhau, Agnetendorf, Hain, Baberhäuser, Brückenberg, Wolfshau, liegt, und dann steigt der Kamm in geschlossener Einheit auf.

Die Abhänge sind fast durchweg mit Forsten (meist Fichtenwald) bedeckt, die nach oben vom Bann- oder Schutzwald abgeschlossen werden. Dieser geht, immer niedriger werdend, in etwa 1200 m Höhe in die Knieholzgegend über, zu der auch die großen sumpfigen Hochflächen des Kammes gehören; nur der Gipfel der Koppe selbst ist von dem zähen kriechenden Nadelholz entblößt. Zwischen den einzelnen Knieholzbüschen wächst ein hartes Gras und manche hübsche Blume (Berganemone, Habmichlieb) und manche dem Botaniker merkwürdige Pflanze einer nördischen Pflanzenwelt. Die Bergkuppen sind durch Verwitterung abgerundet; einzelne stehengebliebene festere Kerne ragen als 10–20 m hohe Felsen empor. Dazwischen liegen überall unzählige Granitblöcke. Moose und Gräser bilden die Decke für die Hochmoore, aus denen die Quellen entspringen. Der Kamm weist eine ausgesprochen planmäßige Zweiteilung auf, die sich bis in Einzelheiten auf dem östlichen und westlichen Flügel verfolgen läßt.

Eine Besonderheit des Gebirges sind die **Bauden**, die auf der böhmischen Seite ganze Gruppen bilden

und Viehwirtschaft treiben. Aber aus den Bauden des Hochgebirgskammes haben sich mit der Zeit Berggasthäuser entwickelt, eine Reihe davon namentlich auf und am Kamm sind sogar ganz neu und bedeutend größer aufgebaut, andre wesentlich ausgebaut worden. Sie bieten oft eine behaglichere Gastlichkeit mit entsprechenden Preisen, wie z. B. die Schneegrubenbaude, Prinz-Heinrich-, Hampelbaude u. a. Viele dieser Berggasthäuser werden auch im Winter für eine beschränkte Zahl von Gästen offen gehalten. — Bei Wanderungen im Winter dienen als Wegzeichen die längs der Hauptverkehrswege aufgerichteten Stangen, für deren Instandsetzung im Herbst jetzt auch der RGV Sorge trägt. In jedem schneereichen Winter sind Lawinestürze keine Seltenheit, ihre hauptsächlichsten Ausgangspunkte sind der Nordhang der Schneekoppe, Brunnberg, Ziegenrücken, Korkonosch, Kesselkoppe, Teichränder und Reifträger. — Die sog. Sommerbauden, die, für Zwecke der Viehwirtschaft errichtet, eine Art Sennhütten waren und im Winter nicht bewohnt wurden, sind auf der schlesischen Seite fast ganz verschwunden. — Das Muster eines Riesengebirgs Hauses mit allen Einzelheiten findet man im Museum des Riesengebirgs-Vereins zu Hirschberg zur Anschauung gebracht.

14. Hirschberg und Umgebung.

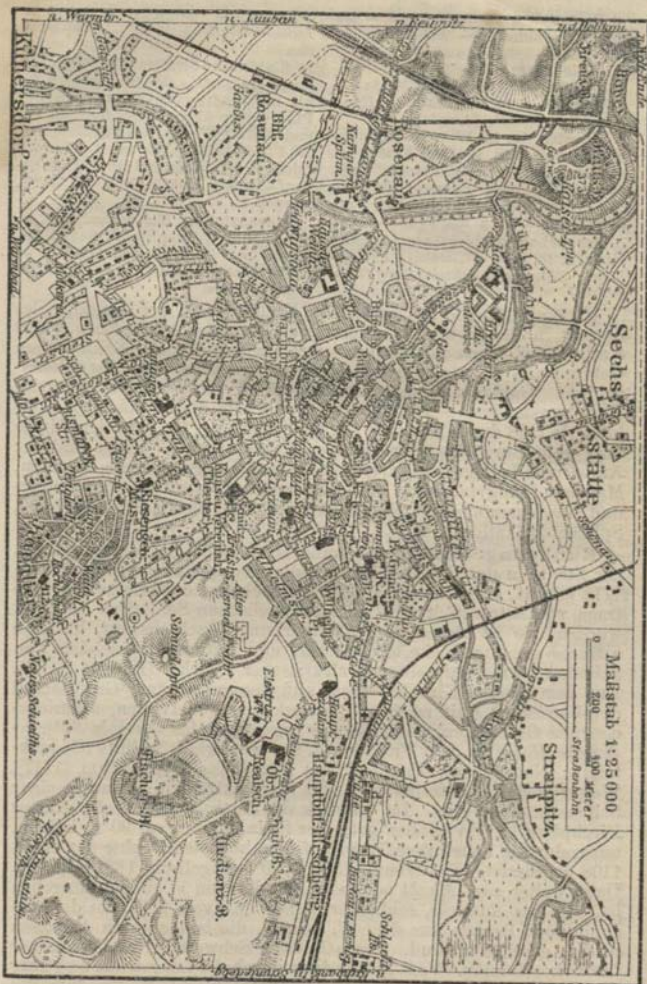
Vgl. den Plan auf S. 79 und die Karte vom Riesengebirge bei S. 77.

Gasthöfe. An der Promenadenstraße: *Preußischer Hof* (Pl. a), 32 Z. m. 54 B. von 2 M. an; Bäder, SH. — *Kaiserhof* (Pl. c), christliches Hospiz, 33 Z. 2–3 M.; SH. — *Zentral-Gasthof*. — Am Markt: *Weißes Roß*. — *Deutsches Haus*. — *Goldenes Schwert*. — *Drei Kronen*. — Nach dem Hauptbahnhof zu: *Drei Berge* (Pl. b), 10 Min. vom Bahnhof, Garten; 56 Z. 3–3 M.; SH.; Hst. der Elektrischen Bahn. — *Deutscher Hof*, zunächst am Bahnhof, Konzertgarten mit Aussicht; 43 Z. von 1,50 M. an; SH. — *Schwan* (Pl. d), gegenüber dem Bahnhof, jenseits der Gleise

(Straßentunnel); 30 Z. 1,50–2 M.; SH. — *Bellevue*, Bahnhofstraße. — *Graf Moltke*, Hellerstraße-Sand. — *Brauner Hirsch*. — *Schwarzer Adler*.

Gastwirtschaften und Bierhäuser: *Hohes Rad*, Promenade. — *Riesenkastanie*, Schmiedeberger Str., Konzertgarten. — *Deutsche Bierhalle*; — *Hohenzollern*; beide Bahnhofstr. — *Automat*, Warmbrunner Platz. — *Tengler-Hof*; — *Felsenkeller*; beide am Kavalierberg. — Auf dem *Hausberg*. — *Postschänke*.

Kaffeehäuser: *Konzerthaus*, Wiener Kaffeehaus. — *Mertin*, Schildauer Str.



— *Central*, Warmbrunner Platz. — *Monopol*, Wilhelmstr. — *Heinzel*, Schützenstraße.

Weinhäuser: *Schultz-Voelcker*; — *Wendenburg*; beide am Markt. — *Schlummer*, Alte Herrenstr. — *Häuslers Obatweinhalle* (Aussicht).

Theater (nur im Winter) im Kunst- und Vereinshaus. — Drei Kinos.

Bahnhöfe: Der *Hauptbahnhof*, $\frac{1}{4}$ St. östl. vom Markt; *Bahnhof Rosenau* (für Warmbrunn-Schreiberhau-Landesgrenze, R. 17 u. ff.), 20 Min. westl.

Eisenbahnen: Gebirgsbahn *Laubenglatz*, s. R. 2; — *Zillerthal-Krummhübel*; *Zillerthal-Schmiedeberg* (Landeshut), s. R. 20; — *Warmbrunn-*

Schreiberhau-Grünthal, s. R. 17. — *Lähn-Löwenberg*, S. 83. — **PTF**, Poststraße.

Elektrische Straßenbahn: Bahnhof, durch die Stadt (s. den Stadtplan, S. 79) bis zur Stadtgrenze-Kunnersdorf (10 Pf.); weiter über *Herischdorf* (15 Pf.) und (6 km) *Warmbrunn* (Schloßplatz) (20 Pf.) nach *Ober-Giersdorf* (Himmelreich; 45 Pf.), *Hain* und (10 km) *Hermisdorf* (Tietzes Hotel) für 25 u. 30 Pf., s. auch S. 90.

Badeanstalten: *Hedwigsbad*, auf dem Sande (im SW. der Stadt), Schwimmbassin etc. — *Brausebad* (10 Pf.). — Fluß-, Licht- und Luftbad, am Straupitzer Wehre.

Hirschberg (343 m), preußische Kreisstadt an der Mündung des Zacken in den Bober, in anmutiger Lage, mit 20560 Einw. (3500 Katholiken), noch mit Stadtmauerresten, ist Hp. der Schlesischen Gebirgsbahn (S. 21) und der Haupteintrittspunkt für das Riesengebirge. Garnison: Schles. Jägerbataillon Nr. 5; RGV, Sitz des Hauptvorstandes. — Hirschberg ist eine alte Stadt; Stadtrechte erhielt sie 1108 durch Boleslaw III. von Polen, der 1111 auf dem Hausberg eine Burg (das Hirschberger Haus) erbaute. Unter andern: Amts- und Landgericht, Gymnasium und Oberrealschule, Lyzeum, Mädchen-Realgymnasium »Studienanstalt«; reges Gewerbe: Papier- und Maschinenfabriken, Kammgarnspinnerei, mechanische Weberei, Spitzenfabrikation u. a.

Rundgang: Vom Hauptbahnhof (Straßenbahn s. oben) in 3 Min. zur Stadt, in der Bahnhofstraße r. die *Evangelische Kirche*, 1709–1718 erbaut, eine der sechs »Gnadenkirchen«, die infolge des Vertrags von Altranstadt 1707 den evangelischen Schlesiern bewilligt wurden; sie ist wegen der Schallwirkung beachtenswert, hat eine a fresco gemalte Decke, große Orgel und Luthers Bronzestatue von Shadow. Am Haupteingang elektrischer Drucker (Eintritt 20 Pf.). Auf dem großen Kirchhof (jetzt aufgelassen) schöne *Grufbauten der Barockzeit (mit reichem Bildwerk und kunstvollen, schmiedeeisernen Gittertüren). Der Kirche gegenüber das ehemals *Schwendersche Haus*, in dem Friedrich d. Gr. wiederholt wohnte (Gedenktafel). Neben dem Friedhof das königliche Gymnasium (1717). Weiter in der Bahnhofstraße l. das Marienkirchlein, dann in einer Seitenstraße die *Post*. Im Vorblick die *Katholische Kirche* (Küster Kirchplatz 1), ein großer gotischer Steinbau mit ca. 90 m hohem, unregelmäßig behelmtem Turm auf dem höchsten Punkte der Stadt, 1108 gegründet, 1304 erbaut, 1524–1629 evangelisch, 1881 erneuert. Dann weiter zum Markt oder »Ring«, der von »Lauben« umgeben ist, hier das *Rathaus*, schlichter, feiner Bau von 1747. In der Altstadt noch Bauten aus dem 17. Jahrh., die leider durch Anzeigen u. dgl. geschädigt sind. Am »Goldnen Schwert«, Nr. 27, schöner *Rokokoschmuck. Vom Markt dann durch die Langstraße und über die Promenade zum Warmbrunner Platz, hier l. Wettersäule des

RGV, südl. weiter, am aufgelassenen katholischen Friedhof vorüber, dann l. zur Wilhelmstraße und in dieser wieder nö. aufwärts, l. über die Stonsdorfer Straße mit Garnisonkrankenhaus, das *Land- und Amtsgericht* (1880); r., am Fuße des Kavalierbergs (s. S. 82), das Landhausviertel mit Aussicht nach dem Gebirge. Am Kavalierberg, in der Kaiser-Friedrich-Straße, das

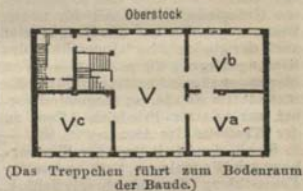
Riesengebirgsmuseum (im Sommer Di. Do. u. So., im Winter Do. u. So. Vm.), 1913 von Carl Grosser (Breslau) aus den Zuwendungen des Staates, der Provinz, der Gemeinde, des Riesengebirgsvereins und vieler Gönner erbaut. Es besteht aus dem Hauptgebäude nebst der seiner Rückseite sich anschließenden *Gebirgsbaude* (IV) und dem *Patrizierhause* (III) sowie dem *Garten*. Die Sammlungen sind seit 1890 vom Geheimrat Seydel allmählich für den RGV erworben worden.

Über eine gedeckte Freitreppe betritt man die gewölbte große *Eingangshalle*. In dieser Halle ist hauptsächlich alles untergebracht, was mit dem im Riesengebirge seit 600 Jahren eine Rolle spielenden *Glasgewerbe* im Zusammenhang steht. In fast lückenloser Reihenfolge sind teilweise sehr kostbare Proben der einheimischen Erzeugnisse aus den verschiedensten Zeiten ausgestellt. Überraschend wirkt die lebensgetreue Darstellung des berühmten Glas- und Steinschneiders *Siebenhaar* an seinem Arbeitstische (Ia). — Neben dem Glase sind kunstvolle Schmiedearbeiten, Kunstwerke aus Bronze, Zinn und Holz, *Walenzeichen* und *Walenbücher*, Gebrauchsgegenstände der Krummhübler *Labovanten* u. a. bemerkenswert. L. neben der Eingangshalle das *Vorstandszimmer* (Ib) und die sehr reichhaltige *Bücherei* (Ic), r. anstoßend der *Innungsraum* (I).

Es folgt r. die *Kirchliche Abteilung* (II) mit einem Abbild der Hirschberger Gnadenkirche und einer kleinen Orgel, dann eine Halle (I) für Töpferwaren und geschichtliche Gegenstände. Ein mit kunstvoller Stuckdecke versehener Verbindungsgang (IIIa) führt in die *Patrizierstube* (III), die mit echtem Hirschberger Hausrat aus dem 18. Jahrh. ausgestattet ist, und darüber in die *Biedermeierstube* aus dem Anfang des 19. Jahrh.

Der obere Stock des Hauptgebäudes enthält einen *Saal* (V), 8 × 12 m groß, mit manchen vorzüglichen bildlichen Darstellungen aus dem Gebirge und einem kunstvoll gemalten, Sinnsprüche einschließenden Fries. Die angrenzenden Zimmer (Va und Vb) bergen kost-

bare Proben der Kunstweberei, Spitzen, Schmuckkleider u. dgl., ein anderes Musikinstrumente, Urkunden, Bilder, Schmuck, Spielzeug, Buchbinderarbeiten, Stammbücher und ähnliches, ein



drittes endlich (Vc) die vorzüglichen *Naturgeschichtlichen Sammlungen* aus allen drei Reichen.

Entweder vom Garten aus oder von der Eingangshalle l. gelangt man durch einen Vorraum (IVa) in den Hausflur

des **Baudenhäuschens** (IV), das am kräftigsten die Gebirgseigenschaft zum Ausdruck bringt. Es ist außen und innen vorhandenen Mustern nachgebildet und enthält nur ganz echte Gegenstände, die der Sammelfleiß hier vereinigt hat; eine eigentümliche, durch die Natur bedingte, von der Welt ganz abgeschlossene Kultur. — Dem **Bauden-**

hause (IV) entsprechend ausgestaltet ist der stufenartig angelegte Garten, der unter anderm eine Gruppe von riesigen Kristallen enthält und den Anblick der prächtigen Stirnseite des **Patrizierhauses** (III) gestattet. Dieses ist die Nachbildung eines Hirschberger Hauses aus der Übergangszeit von der Renaissance zum Barock.

Die **Wilhelmstraße** zieht nö. weiter zum **Schützenplatz** mit dem **Kunst- und Vereinshaus** (Theater, Gesellschaftssäle). Weiter über den **Wilhelmsplatz** (r. führt eine Straße am alten Judenfriedhof vorüber zum **Kramstaberger**, s. unten).

Umgebung. Im SSO. der Stadt der ***Kavallerberg**, früher **Pflanzberg** (412 m), der seinen Namen von einer Schanze (Kavaller) erhielt; jetzt Stadtpark. Am Berg der **Felsenkeller** (Bierlokal) und der **Tenglerhof**, Gesellschaftsgärten. Auf der Südseite des Berges Anlagen mit ***Ausblicken** über den sehenswerten Gemeindefriedhof mit der neuen Bestattungshalle auf die Berge, hier auch der geologische ***Querschnitt** des Riesengebirges, 20 m lang. — Von hier angenehmer Spaziergang über die **Stonsdorfer Straße**, an **Ziegeleien** vorbei, zur **»Kaiser-Friedrich-Allee«** an der Westseite der **Abruzzen** (S. 83). — $\frac{1}{4}$ St. sö. der Stadt liegt der **Fischerberg** mit Weganlagen, $\frac{1}{4}$ St. weiter der **Kramstaberger** (Kreuzberg), mit Schloß, Park, Mustertug und großartiger Obstpflanzung (Privatbesitz). — Dahinter der **Grünbusch** mit **Schloßberg** (450 m) und den **Waldsteinen**, 1 St.

Im W. der Stadt zum Burgort hinaus l. die **Häuslerschen Anlagen**. — Weiter über die eiserne Zaackenbrücke in die Vorstadt **Rosenau**; nun nicht l., sondern etwas r. entweder zunächst die Straße durch das Gehöft, oder gleich aufwärts zum ***Hausberg** (373 m), von der Brücke 10 Min. **Gastwirtschaft** mit 22 m hohem **Kaiserturm** (Aussicht); hier stand bis 1433 eine Burg, »das Haus am Pechwinkel«. Prächtiger Blick auf die Mündung des Zaacken in den Bober, dahinter die Stadt, r. die Schneekoppe mit dem Kamm, l. das Bober-Katzbach-Gebirge — am schönsten Nm. bis abends.

Kurz vor dem Hausberg geht l. ab ein Weg über die beiden Eisenbahnen in 15 Min. (24 von der Brücke) zu dem l. auf dem Bergabhang liegenden **Helikon** (418 m) mit einem 1799 dem

Andenken Friedrichs d. Gr. geweihten Tempel mit schöner Aussicht. Man kann bald jenseits der Eisenbahn auch einen Fußweg r. einschlagen (den »Nymphensteige«), der gleichfalls zum **Helikon** führt, aber vorher »Schönaus Ruhe« (schöner Blick in die Sattlerschlucht) berührt. — Von da (hoch über dem Bober) geradeaus weiter, bei der Wegeteiling l. nach **Boberröhrsdorf**, $\frac{1}{2}$ St. von Hirschberg; oder r. am **Trafalgarfelsen** (***Blick**) vorüber, in 35 Min. zum **Laubeplatz** oberhalb **Welt-Ende**, etwa 20 m über dem **Wasserspiegel**, Blick in das wilde **Felstal**. Ein mittlerer Weg an der **Berglehne**, der »**Poetensteige**«, zwischen dem **Oberweg** und der tief liegenden Straße, zweigt zwischen **Schönaus Ruh** und dem **Helikon** vom Hauptwege r. ab und bietet die meisten Ausblicke, schön namentlich von dem vorspringenden **Gibraltarfelsen**.

Sattlerschlucht heißt das enge Tal des Bober zwischen **Sattler** (**Helikon**) (l.) und **Kappenberg** (465 m), im NW. der Stadt, jenseits des Hausbergs. Man gelangt dahin von der Vorstadt **Rosenau** (s. S. 84) r. auf dem geschotterten Weg unten um den Hausberg herum (auch über den »**Zippelsteige**« zu erreichen), unter der Überführung hindurch, auf dem l. Flußufer bis nach **Welt-Ende** (Holzstoff-, Papierfabrik). Hierher auch Fußweg am rechten Ufer bis zum eisernen Steg (**Zelderweg**). An der Fahrstraße gleich hinter der Überführung eine Quelle, der **Mirakelbrunnen** (auch **Merkelbrunnen** oder »**Hippokrene**« genannt); an der früheren ersten Fabrik vorüber, weiterhin das **Beckerbörnel**, dann (25 Min.) die zweite Fabrik. — Der dem **Laubeplatz** gegenüberliegende Berg mit dem

Raubschloßfelsen zwingt den Fluß zu einem scharfen Bogen, man geht r. um den Fabrikhof, dann über den eisenen Steg (*Blick aufwärts) auf das rechte Ufer, dann durch den Wald auf dem gleichlaufend mit dem Bober hinziehenden Weg nach Boberröhrsdorf (s. unten). Von diesem Wege auf l. abzweigendem Fußsteig zum Raubschloß und, nördl. $\frac{1}{4}$ St. weiter, zum Turmstein, ein 20 m hoher Fels hart am Boberufer. — Ein neuer Fußweg führt als Fortsetzung vom Zelderweg unmittelbar am r. Boberufer (»Postmeisterwege«, wildschön) fort, am Raubschloßfelsen, Turmstein (s. oben) und der Pohlschen Mühle (Milch) vorüber nach ($1\frac{1}{2}$ St.) *Boberröhrsdorf* (s. unten).

Die ($\frac{1}{2}$ St.) *Schanzen* (414 m) im W. der Stadt, jenseits des Zacken und der Rosenau, mit Wegen, Schutzhütte, Kaisereiche und Aussichtstafel des RGV; Aussicht. — Sw. von den Schanzen, durch das hübsche *Krebsbachtal* (1 St. von Hp. Rosenau, s. S. 84) geschieden, liegt der *Ottillenberg* (503 m), von Hirschberg $\frac{3}{4}$ St. westl. über Rosenau; Aussicht über das Hirschberger Tal. Rückweg über *Gotschdorf*.

Ferner: Das *Jägerwäldchen*, $\frac{3}{4}$ St. nw. (von der Unterführung hinter der Vorstadt Sechsstätte [im N.] l. ab, bez.), Wirtsch., Schießstände mit dem »Charlotten-Wege. — Der *Molkenberg* (462 m), $1\frac{1}{2}$ St. östl. bei Eichberg, mit Resten des Molken Schlosses. — Nach (2 St. ö.ö.) *Malwaldau*, beim Schlosse Bergpark u. Aussichtsturm (Schließer im Gutshof). — Der *Prudelberg* (484 m) bei Stonsdorf, $1\frac{1}{2}$ St. südl. (S. 87). — Die sog. *Abruzzen*, westl. von der Stonsdorfer Landstraße, mit der *Felsenkippe*, und der ($\frac{3}{4}$ St.) *Friedrichshöhe* (451 m), Gedenktafel am Felsen mit Reliefbild des Kaisers Friedrich III., Anlagen, prächtige Aussicht. — Zur *Baude zur Erholung*. Nördl. auf dem Bergrücken an der Straße nach *Langenau*, hinter der Eisenbahnunterführung abkürzender Fußweg l., das Dorf *Grunau* bleibt r., wieder auf die Straße. Rückweg über *Neuflachenseifen*, den *Grunauer Spitzberg* und *Grunau* (s. unten) nach *Hirschberg*; 3 St.

Von Hirschberg über *Lomnitz* nach ($13\frac{1}{2}$ km) *Fischbach* (S. 127), neue Straße (am Ende der Stadt von der

Bolkenhainer Straße abzweigend), besonders für Radfahrer geeignet. — Oder mit Bahn bis Hst. *Nieder-Lomnitz*, von hier auf derselben Straße noch 8 km.

In das Bobertal nach Lähn und Löwenberg.

Nw. unterhalb Hirschberg durchbricht der Bober das Gebirgsland und bietet eine Reihe malerischer Landschaftsbilder.

Eisenbahn von Hirschberg (343 m) in 17 Min. über (3,5 km) *Grunau* (345 m; Kretscham und andre Gasthöfe), *Kämmereisdorf* mit 1780 Einw., PTF (Aufstieg in 1 St. zum *Spitzberg* mit Aussichtsturm und Sommergastbaude), nach (7 km) Hp. *Boberröhrsdorf* (380–440 m; *Raupachs Gasth.*; *Wehners Gasth.* u. a.), malerisch gelegenes Dorf mit 1815 Einw., 2 Kirchen, gräfl. Schaffgotschschem Gutshof und alter Turmfeste (11.–12. Jahrh.). Dann auf 140 m langer eiserner Brücke über eine 40 m tiefe Schlucht. — (11,2 km) Hst. *Talsperre* (s. unten), *Aussicht. Dann durch einen Tunnel nach (15 km) Hst. *Mauer-Waltersdorf*, r. Dorf *Waltersdorf* mit Gut und altem Schloß, dann durch den Bixenwinkel und durch einen dritten Tunnel nach (18 km) *Lähn* (S. 84). — Fortsetzung der Bahn s. S. 84.

Fußgänger gehen von Hirschberg (Eilige fahren bis Boberröhrsdorf, s. oben; von hier gleich zur Talsperre $1\frac{1}{4}$ St.) durch die Sattlerschlucht, wie S. 82 beschrieben, nach ($1\frac{1}{2}$ St.) *Boberröhrsdorf* (s. oben). Weiter am rechten oder linken Ufer durch den Vorwerkgrund nach ($2\frac{1}{2}$ St.) *Boberullersdorf*, 1 km unterhalb am l. Ufer über den einmündenden Kemnitzbach und hinauf zum (3 St.) *Bernakenstein* (351 m; Sommerbaude), haustiefe Uferfelsen. Nördl. hinab, »Adolarwege« (rot bez.), nach *Riemendorf* und (4 St.) *Matzdorf*, mit *Bergpark, Resten des Burgeschlosses (jetzt Wirtschaftsgebäude) und neuem Schloß und Kapelle, und von da (nö.) nach *Mauer*, oder, *Riemendorf* l. lassend, vom Adolarwege über einen ziemlich steilen Berghang wieder ins Bobertal (*Pfaffen-teufe*) hinab zur Sperrmauer der *Talsperre vor Mauer*, deren Staubecken

50 Mill. cbm faßt, eins der größten in Europa. Höhe der Staumauer 60 m, Länge 280 m, Breite oben 7 m, unten 50 m. Über die Krone fahrbarer Weg mit Kaiserdenkmal von Gosen. Vier Turbinen mit Elektrizitätswerk für einen großen Teil Niederschlesiens. Der Bober ist hier auf etwa 1 Meile Länge in einen vielzipfligen See verwandelt. Malerischer Talkessel; am andern Ufer das Wirtshaus *Talsperre-Kantine* und Fußweg zur Hst. *Talsperre* (s. S. 83). Von der Wirtsch. auf neuer Kunststraße nach *Mauer* (Wirtschaft Ländchenhof) und im Bobertal nach

(4³/₄ St.) *Waltersdorf* (in der Nähe Basalt- und Kalkwerke); hier, 1/2 km vom linken Ufer, die *Teufelsmauer*, Aussicht, am rechten Ufer, 1/2 St., der *Burgberg* (Marienburg), Blick in das *Engelbachtal*. — Von Waltersdorf entweder am rechten Ufer auf der Landstraße nach *Lähn*, oder am linken Ufer hinter der eisernen Boberbrücke beim Bildstock r. ab: Fußweg durch den *Bizenwinkel* (bei der Ziegelei Wirtschaft), dann über die »Nase« (Wilhelmshöhe, Hütte), durch *Lehnhaus* (Brauerei) auf den Gipfel des Schloßbergs mit der

(5¹/₂ St.) *Ruine Lehnhaus* (360 m), inmitten eines Parkes (der Schloßwart im Gutshof öffnet). Sie stammt aus dem 10. Jahrh., wurde mehrfach erobert und 1645 zerstört. Aussicht vom Turm auf die Stadt und bis zum Bober-Katzbach- und Riesengebirge. Im Park Marmordenkmal des Vorbesitzers (von Grunfeld) von Schadow; Burgkirche, mit Erinnerungen an die heil. Hedwig, Schutzheilige Schlesiens; Gruft mit Steinsärgen. Im Garten Eibenbäume und hübsche Hütte mit Aussicht. — Zurück, l. ab und auf schattigem Hang hinab nach

(5³/₄ St.) *Lähn* (230 m; *Deutsches Haus*, 10 Z. 2 M.; *Adler*; *Goldener Frieden*; *Waldschlößchen*, Pens. 4 M.), Stadt mit 1390 Einw.; Wasserheilanstalt, Fluß- und Wellenbad; Mühlenwerk, Maschinen; RGV; auf dem Markt Aschenbrödelndenkmal. — 1 St. am Bober abwärts, am linken Ufer der *Loreleielsen*, Aussicht; ebenso vom *Hußdorfer Windmühlberg* und vom *Kuttenberg* mit Laundonsichte.

Die Fortsetzung der Eisenbahn führt von Lähn (in 1/2 St.) über (5 km) *Märzdorf* u. (8 km) *Siebeneichen* nach (15 km) *Löwenberg*, s. S. 22.

15. Bad Warmbrunn.

Vgl. die große Karte vom Riesengebirge bei S. 77.

Zweigbahn von *Hirschberg* nach (8,7 km) *Warmbrunn* in 25 Min. — Elektrische Straßenbahn von Bh. *Hirschberg* halbstündlich in 1/2 St. nach (7 km) *Warmbrunn*; weiter bis *Hermisdorf unterm Kynast*, s. R. 16, und *Giersdorf* (Himmelreich) 30 Pf.

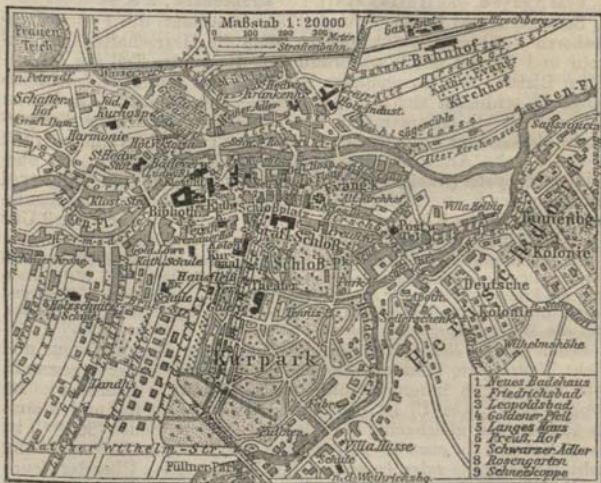
Die Eisenbahn geht vom Bahnhof *Hirschberg* um die Stadt, hübscher Blick, auf einer Bahnüberführung (r. Blick in die Sattler-schlucht) über den Bober, zweigt hierauf von der Hauptbahn l. ab zum (4,5 km) Hp. *Rosenau* (Gasthof). Am linken Zackenufer weiter, l. *Kunnersdorf* (Drei Eichen), mit 4803 Einw., Papier-, Zellulose- und andern Fabriken; r. *Ottilienberg*, *Popelberg* und *Kummerharte* mit *Gotschdorf* (S. 87). — Weiter (l.) *Herischdorf*, mit 3763 Einw. und großer Papiermaschinenfabrik, Sommerfrische, jenseits die Felsgestalten *Mönch* und *Nonne*; weiterhin der *Scholzenberg* mit Turm.

(8,7 km) Bh. *Warmbrunn*, 1/4 St. vom Schloßplatz. (Die Fortsetzung der Eisenbahn nach *Schreiberhau* s. R. 16 und 17.) Der stadtähnliche Flecken (345 m) mit 4523 Einw. und Fachschule für Musterform- und Holzbildhauerei, am Zacken, liegt trotz der Nähe des Riesengebirges (1/2–1 St.) in einem von Teichen bewässerten flachen Tal und ist wegen seiner zu den Wildbädern zählenden

Quellen von 35–45° C sowie wegen seiner frischen Luft (mittlerer Feuchtigkeitsgrad) ein besuchter Kurort (1914/17 etwa 11000 Kurgäste und Durchreisende). Hübsche gebahnte Wege. — RGV.

Gasthöfe: Kurhaus, an der Promenade. — *Preuß. Hof*, am Schloßplatz, mit Garten; 40 Z. von 2 M. an. — *Schwarzer Adler*, Promenade; 18 Z. 2–3 M. — *Zum Rosengarten*, gegenüber dem Schloß, gelobt. — *Schneekoppe*, Schloßplatz; Z. von 2 M. an. —

Fremdenheime: *Walter* (Schlösschen). — *Grauer Schwan*. — *Landhaus Pätzold*. — **Wohnungen:** In den gräflichen Fremdenhäusern: *Neues Badehaus*, *Goldener Pfeil* und *Friedrichsbad* mit Bädern im Haus; *Langes Haus*; die beiden letztern zur Zeit Lazarette;



n. Giersdorf-Hain
Plan von Warmbrunn.

Preußische Krone, Hirschberger Str., Z. 2 M.; Bäder. — *Breslauer Hof*, Schloßplatz. — *Viktoria*, Voigtsdorfer Str., Stahlbad und andre Bäder. — *Weißer Adler*, 16 Z. von 1,50 M. an, Garten, Flußbad; — *Schwarzes Roß*; beide Zietenstr. — *Kaiserkrone*, 10 Z. von 1,50 M. an. — *Stadt London* u. a.

Gastwirtschaften: *Kursaal* und *Galerie*; *Goldner Greif*, unweit der Bäder. — *Landhaus*, nahe der Promenade; — *Blockhaus*, im Füllnerpark, Aussicht; — *Deutsches Haus*; — *Deutsche Flotte* u. a. — (20 Min.) *Warmbrunner Brauerei*.

— ferner: *Im Verein*; *Felicia*; beide *Hermesdorfer Straße*. Dann in Privathäusern für 8–50 M. die Woche. — Zu warnen ist vor den Anpreisungen dienstbarer Geister, besonders am Bahnhof.

Feinbäckereien und Kaffeehäuser: *Kursaal*. — *R. Bach*, Schloßplatz. — *E. Leuschner*, Voigtsdorfer Straße. — *Schiller*, Schloßplatz. — *Ceres*, *Hermesdorfer Straße*.

Kurgebühr: 1 Pers. 16 M., jede weitere Pers. 5 M. mehr. — Bloße Sommerfrischler die ganze Kurzeit 10 M., für 6 Wochen: 5 bzw. 2 M.

Bäderpreise und Kurgebühren siehe im frei erhältlichen Auskunftsbuch der Badeverwaltung. — **Badeanstalten:** *Viktoria*, Stahlbäder und gewöhnliche Wasserbäder; im *Gasthof zum Weißen Adler* warme und kalte Flußwasserbäder. — *Preußische Krone*, lebhafter Badebetrieb. — **Flußbadeanstalt** im Friedrichsbad (s. unten).

Mehrere Wohltätigkeitsanstalten und Herbergen.

Fünf Ärzte u. eine Heilanstalt.

Bemerkenswert ist das *Schloß* (1785–99 erbaut) des Freien Standesherrn Reichsgrafen *Schaffgotsch*, dem die Herrschaften Greiffenstein und Kynast mit Warmbrunn und der größte Teil des schlesischen Riesen- und Isergebirges gehören. An den *Park* (nicht zugänglich) schließen sich die Anlagen. — Die *Evangel. Kirche* von 1777 enthält ein Altargemälde von Ihle. Vor der Kirche *Kriegerdenkmal*. — An der *Katholischen Kirche* (von 1711) die gräfliche Gruft; in der Kirche Altarblatt von *Willmann*. — Daneben in der ehemaligen *Propstei* (Zweigstelle des Grüssauer Klosters) die **Bücherei* mit Relief des Riesengebirges (1:10 000) und ornithologischer Sammlung; Eingang im Klosterhof (Di. Do. So. 10 und 11 Uhr Vm., 3 Uhr Nm.; Eintrittskarten 20 Pf. in Leipelts Buchhandlung).

Sie enthält gegen 80 000 Bände und merkwürdige Handschriften, unter andern die Fremdenbücher der Schneekoppe, den sog. Pilsener Schluß, in dem die Wallensteinschen Generale,

Verschiedene Lehranstalten. **Theater** (s. unten), Mitte Juni bis Mitte Sept. tägl. außer Mi. u. Sa. Vorstellungen; Eintrittskarten in Leipelts Buchhandlung.

Wagen: Am Bahnhof, an der Promenade und am Neumarkt.

PTF: Hirschberger Str., 1–2 Uhr mitt. geschlossen; T nur Tagesdienst.

Eisenbahn nach Hirschberg (S. 84) und Schreiberhau–Grünthal (S. 94).

Straßenbahn, s. S. 84.

darunter Reiteroberst Freiherr Hans Ulrich Schaffgotsch, sich Wallenstein verpflichten. Außerdem *Waffen-* und bedeutende *Siegelsammlung*, **Gesteine*, Gläser der Josephinenhütte.

Sechs *warme Schwefelquellen* werden gegen Rheumatismus und Gicht, Neuralgien, Hautkrankheiten etc. meist als Bäder angewandt, aber auch gegen innere Krankheiten als Trinkkur gebraucht. Im *Großen Bad* (36,02° C) ist das Marmorbecken 5 m tief und nimmt 30–40 Personen gleichzeitig auf; das des kleinern Bades (36,8° C) ist 4,50 m tief und für etwa 15–20 Personen. Mit letzterem in Verbindung steht das *Leopolds- oder Armenbad* (für Unbemittelte). Über der *Neuen Quelle* (43,1° C) erhebt sich das *Neue Badehaus* mit Wohnungen, 19 Einzelbädern und 4 warmen Druckduschen. Hiermit verbunden sind die Moorbäder, darüber das Fremdenhaus »Goldner Pfeil«. Die *Ludwigsquellen* im Klosterhof haben eine Wärme von 25,2° bzw. 34° C und werden zu Wannenbädern verwendet; die *Antonienquelle* (26,7° C) liefert ihr Mineralwasser dem *Friedrichsbad*, wo kohlensaure und elektrische Bäder verabreicht werden; über den Bädern 30 Fremdenzimmer. — Südl. des Schloßplatzes beginnt die »Promenade« mit »Gebirgsaussicht. R. die *Wandelbahn*, an die der *Kursaal* stößt. In der *Musikhalle* spielt die Badekapelle täglich 7–8 und 11–12, fünfmal auch Nm. 4–6 Uhr. Dann folgt das *Theater* (s. oben) und die »Galerie« mit Gastwirtsch. (Konzerte, Tanzgesellschaften etc.). L. von der Galerie Spielplätze. Beim Kurhaus das hübsche Hausfließ-Museum mit käuflichen Erzeugnissen. Einen zweiten, schattigen Weg bilden die *Teichdämme*; Blick auf das Gebirge. — Zwischen Stauweiherdamm und »Promenade« der Füllnersche Volkspark (s. unten).

Spaziergänge:

1) Zum (5 Min.) *Landhaus*, von hier Fußweg (Ludwigsallee), mit *Aussicht auf das Gebirge, über den Stauweiherdamm nach *Kynwasser* (Rübezahl), *Saalberg* und *Giersdorf* (S. 114). — Ein anderer Weg (bei Hochwasser ungangbar) führt von der »Promenade« durch den *Füllnerpark* mit Blockhaus (Saal und Aussichtssöller) und Hindenburg-eiche (1. Jan. 1915) auf dem Fußwege beim Erholungsheim Barasch vorbei, am Ende der kleinen Allee entweder geradeaus nach *Giersdorf* oder r. über eine Holzbrücke nach *Kynwasser*.

2) Der **Scholzenberg* (434 m), östl. $\frac{1}{2}$ St.; bester Aufstieg von der Hst. der Straßenbahn in Herischdorf; schattige Bergwege, *Gasthaus* mit Sommerwohnung und Garten; Aussichtsturm.

3) Der **Wehrichsberg* (350 m), von der Promenade aus Fußweg bei der Füllnerschen Fabrik vorbei über die Brücke in $\frac{1}{4}$ St. Der **Rundblick* des Gebirges oben (S. 88 und 89) ist reizend; im Vordergrund Teiche. Besuchte Gastwirtschaft mit hübschen Plätzen und Glasvorbau. Am s. Abhänge eine Felsgruppe, die vom Wege zum Spitzberge wie ein Frosch, von der Giersdorfer Straße aus wie ein Adler aussieht.

4) Der *Spitzberg*, 20 Min. s. vom Wehrichsberg (zugänglich gemachte Felsgruppe), mit *Aussicht.

5) Nach ($\frac{1}{4}$ St. östl.) *Stonsdorf* (418 m; *Brauerei*, Garten und Wohnungen für Sommergäste; *Gasthaus* zum *Prudelberg*, Garten. — PTF). Die Fahrstraße biegt in Herischdorf nahe dem Stein 63,4 r. aus. Die zum Mittelrücken gehörige Stonsdorfer Berglandschaft teilt den Hirschberger Talkessel in das Warmbrunner und das Erdmannsdorfer Tal. Man kommt in der Nähe der Kirche und des mittlern Gutshofes bei den Gasthäusern in das Dorf (800 Einw.); RGV. — Östl. liegt der **Prudelberg* (484 m), schöne Aussicht, mit malerischem Vordergrund. Aufstieg: bei der Teilung des Weges l. gegenüber der Brauerei (20 Min. bis hinauf, Felsgruppen und Höhlen). Auf dem Gipfel 14 m hohes *Bismarckdenkmal*, von Daehmel (Hirschberg), aus dem Granit des Berges.

Von Stonsdorf gelangt man nach NO. am obern Rande des Dorfes hin,

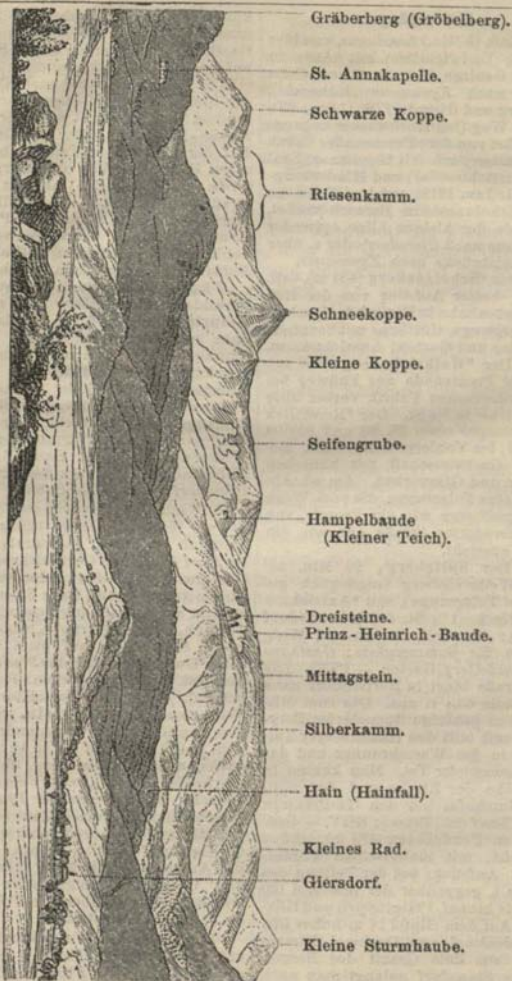
kurz vor dem *Stephansberge* (439 m) r. über die Wiesen, nach $\frac{3}{4}$ St. l. vor dem Gasthof Abruzzenbaude an die Straße, auf dieser über den Kavalierberg nach ($\frac{1}{4}$ St.) *Hirschberg* oder nach NW. auf der Straße Stonsdorf-Hirschberg hinter dem Stephansberg l. nach der (1 St.) *Kaiser-Friedrich-Höhe*; Abstieg zur Hst. der elektrischen Talbahn bei den »Drei Eichen«. — Von *Stonsdorf* nach *Erdmannsdorf* (S. 115) auf der Fahrstraße, nach O. 1 St.; — oder südlicher: Dorfweg bis zum Schloß des Prinzen Reuß (10 Min.), dann Fußweg an Schiestls Höhe (Aussicht) vorbei, über *Rotherberg* (Schweizerhaus dabei).

2 km südl. von Stonsdorf auf dem bewaldeten *Stangenberg* (482 m) die *Heinrichsburg* (506 m), Jagdschloßchen mit Turm (Schloßwart öffnet, Trinkgeld), von dem man einen ausgezeichneten *Anblick des nahen Kammes genießt (kein Wirtshaus); Wegweiser. — Rückweg westl., am Abhänge der Walterstein, über *Märzdorf* nach (6 km) Warmbrunn, oder Weiterweg in $\frac{3}{4}$ St. nach Bahnhof *Züllerthal* (S. 115) oder Seidorf oder Giersdorf (elektrische Bahn).

6) Nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Gotschdorf* (400 m; *Sturms Gasthof*; *Gerichtskretscham*), Dorf mit 440 Einw., Fahrstraße nördl. Im Dorf durch den Gerichtskretscham (auf den Kirchhof zu oder von der Straße aus zwischen Stein 3,5 und 3,6) zu dem am Bergabhänge liegenden *Poppeloch*, Granitfelsgruppe, wobei eine große Steinmasse auf zwei andern ruht; Durchblick über das Warmbrunner Tal. Oben auf dem *Popelberg* (491 m), $\frac{1}{2}$ St. von Gotschdorf, eine Felsmasse, der *Popelstein*. Sw. auf dem von Gotschdorf kommenden Weg zum Sattel und von da in $\frac{1}{2}$ St. zum nächsten bewaldeten Berg, der *Kummerharte* (516 m), mit Felsblöcken bedeckt, unter denen der *Pfarrstein* (Inschrift) als Kanzel den evangel. Geistlichen (Buschpredigern) während der Gegenreformation diente. Prächtige Aussicht. Ein Fußweg führt südl., den Gotschdorf-Voigtsdorfer Fahrweg schneidend, über die Felder in $\frac{3}{4}$ St. nach Warmbrunn.

7) Nach (2 km) *Voigtsdorf* (355–439 m; *Deutscher Kaiser*; *Wieners Gasthaus*), Dorf mit 2 Kirchen, 2 Schulen, 1074 Einw. und RGV-Auskunft,

Gesamtansicht des Riesengebirges vom Wehrichsberg bei Warmbrunn (S. 87).



(Anschluß S. 89.)

(Anschluß S. 88.)

Gesamtansicht des Riesengebirges (Fortsetzung).



das sich nw. bis auf die Höhe des Zackenkammes hinaufzieht; die obere (katholische) Kirche ist weithin sichtbar. Westl. von Warmbrunn führt hinter Stein 65,4 der Fahrweg r. hinüber; der Fußgänger geht etwas kürzer im Ort über die oberste Zackenbrücke an der Gartenmauer hin, dann zwischen Teich und Schafferhof durch in die vorige Straße. Nach $\frac{1}{4}$ St. Anfang des Dorfes, in diesem hinauf bis zur evangel. Kirche in der Mitte, r. (nö.) der kegelförmige **Besserberg** (470 m), Schutzhütte (So. Wirtsch.) mit schöner Aussicht. Von der Kirche aus nach W., am Kirchhof vorüber, Straße nach Kaiserswaldau und zu den **Bibersteinen**.

8) Die **Bibersteine**, zwei Felsgruppen (der Große und der Kleine), 7 km westl. von Warmbrunn auf dem Ostabhang des **Nebelbergs** (702 m). — Wiesenfußweg jenseits der Zackenbrücke, am linken Ufer aufwärts (361 m), bisweilen r. Teiche, Baumgruppen bis (1 St.) zur ehemaligen Bleiche, mit Parkanlagen, und Zum freundlichen

Hain (Gartenwirtschaft, beliebter Spazierort der Warmbrunner), am Zacken, zu **Wernersdorf** (290 Einw.) gehörig. In diesem Dorfe r. aufwärts bis ($1\frac{1}{2}$ St.) **Kaiserswaldau** (430 m; Zum **Biberstein**; *Sonne*; RGV), Dorf mit 440 Einw., PT, am **Vogelberg** (450 m; Aussichtswarte); hier bei der *Scholtisei* l. (oder später beim *Gasth. Sonne* l.) hinaus, am Bergabhang hin (Wegw.), den ersten Fels, den **Kleinen Biberstein** (Besteigung nicht lohnend), r. lassend, zum **Großen Biberstein** (634 m), 22 m hohen Gneissmassen (*Gastbaude*, auch Nachtlager). Turm (10 Pf.) mit (gegen Abend) ausgezeichnete Aussicht nach Warmbrunn zu; das Riesengebirge in der Seitenansicht verkürzt. — Weg nach Hp. *Alt-Kemnitz* s. R. 2, S. 23.

9) Nach **Hermsdorf** und auf den **Kynast**, **Bismarckhöhe**, s. R. 16. — 10) Nach **Petersdorf**, **Schreiberhau**, **Josephinenhütte**, s. R. 17. — 11) Auf die **Schneeköpfe**, s. R. 19. — 12) Über **Schreiberhau** und die *Neue Schlesische Baude* auf den Kamm des **Riesengebirges**, s. R. 18.

16. Von Warmbrunn über Hermsdorf auf den Kynast und nach Agnetendorf.

Vgl. die große Karte vom Riesengebirge bei S. 77.

Eisenbahn von **Hirschberg** über **Warmbrunn** nach **Hermsdorf** (12,6 km) in 25 Min. — **Elektrische Straßenbahn** von **Hirschberg** nach (10 km) **Hermsdorf**, s. S. 84; beide erhöhte Fahrpreise.

Eisenbahn von **Hirschberg** bis **Warmbrunn**, s. R. 15; dann an der Nordseite von Warmbrunn entlang, r. **Voigtsdorf**, weiter sw. über den Zacken, l. der **Kynast**, hinter diesem die Große Sturmhaube und das Hohe Rad, zum (12,6 km) Hp. **Hermsdorf** (s. unten). Zu beiden Seiten die großen Stauweiher des Schneegrubenwassers und des Zackens mit ihren mächtigen Dämmen. — Außerdem Straßenbahn (alle 30 Min., für 10 bzw. 15 Pf., S. 84) von Warmbrunn und der lohnende Fußweg durch den Kurpark und über die Ludwigsallee am Schneegrubenwasser entlang nach

(4 km) **Hermsdorf** (=Kynast), am Schneegrubenwasser, 345–480 m ü. M., Dorf mit 3000 Einw., in schöner Lage am Fuß des Riesengebirges, eine der angenehmsten Sommerfrischen (Besuch: 6000) des Riesengebirges, mit guter Unterkunft und schönen Ausflügen. Hübsche Sommerwohnungen. Katholische und evangelische Kirche. Amtsgericht; rege Gewerbe in Glas und Holz. Das *Schloß*, früher Wohnsitz der Grafen Schaffgotsch, jetzt gräfliches Kameralamt.

Gasthöfe: *Tietzes Hotel*, gutes Haus mit Garten (Aussicht), empfohlen; 60 Z. 2-4 M.; auch im Winter. — *Zum Verein*, bei der evangel. Kirche, Garten; Z. 2 M. — *Deutsche Krone*, gelobt. — *Löwe*, beim Amtsgericht. — *Gold. Stern*, bei der evangel. Kirche. — *Gasthof zum Kynast*. — *Zum Nordpol*, 5 Min. vom Bahnhof. — *Scholz' Gasthof*, am Wege nach Agnetendorf. — *Auguste Victoria*, 12 Z. m. 18 B. von 1,50 M. an, gelobt. — **Bier:** *Brauerei*

(auch Gasth.). — *Arnolds Kaffeehaus*. — *Konditorei zum Berggeist*.

Badeanstalt. — **Wagen** in den Gasthöfen und bei den Fuhrwerksunternehmern (Preise vorher vereinbaren!).

RGV. — **Post** nach *Agnetendorf*, s. S. 92.

Eisenbahn nach *Petersdorf* bzw. *Hirschberg*, s. S. 90.

Straßenbahn, s. S. 84 und 90. — Von Hermsdorf zur *Bismarckhöhe*, s. S. 92.

Sö. oberhalb des Dorfes auf freistehendem Granitkegel die Burg-**ruine *Kynast** (657 m), ein Hauptwanderziel der Reisenden. Der SW.-Abfall des Burgbergs ist steil und bildet mit dem (sw.) Herdberg den *Höllengrund*. — Der verbesserte Fahrweg (1¼ St.; Wagen und Hörnerschlitten von Hermsdorf) zur Ruine führt von der Landstraße nach Giersdorf sw., hinter Haus Kunigunde r. ab, am Schweizerhaus vorbei und 400 m weiter im rechten Winkel l. ab, durch die Sandgrube und auf dem verbreiterten alten Fahrweg mit Ausblicken um den Berg; weiter oben im Walde Weggabelung: l. der Fahrweg, geradeaus RGV-Weg durch den Höllengrund, oben auf Stufen zur Burg.

In etwa einem Drittel der Höhe führt vom Hauptweg l. heraus (gegen N.) ein Fußweg (Wegw.) abwärts in einigen Minuten zum *Hohlen Stein*, einem schachtartigen Gang im Felsen, 25 Schritt tief, am Ende schornsteinartig hinauf wieder zutage, das Ganze etwas

beschwerlich, aber für gewandte und schlanke Personen ungefährlich zu durchklettern; der Fußweg führt außerhalb der Höhle am Berge zur obern Mündung hinauf. 50 Schritt oberhalb, eine Grotte bildend, der *Backofenstein*.

Am Hauptweg der *Wachstein*; etwas weiter auf vorspringendem Fels die sog. »Schöne Aussicht«, mit Bänken. Oben betritt man durch das alte Wachthaus die Burg; sie ward nie ernstlich belagert und nie erobert, 1674 durch den Blitz entzündet, und ist seitdem Ruine. Im ersten Hof eine *Gastwirtschaft* (auch Nachtlager); Plätze unter schattigen Bäumen. An der Felswand Bronzerundbild Theodor Körners (1809 auf dem Kynast). Man zeigt die Höfe, Brunnen, Staupsäule, Kapelle, Küche, an die, wie an das Turmfenstergitter, sich Sagen knüpfen. Auf dem Turm (20 Pf., dem Führer kleines Trinkgeld) schöne ***Aussicht**.

Nach SW. der düstere Höllengrund, jenseits desselben der Herdberg, dahinter der Kamm (schon nahe!); im N. das Hirschberger Tal, dahinter Boberkatzbach-Gebirge. — Nach S. zu wird ein Böller abgeschossen, sechsfaches Echo und nach einer Pause noch ein siebenter Nachhall. — Akkordtöne auf der Trompete klingen vom gegenüberliegenden Herdberg geschlossen zurück. — An einer prächtigen Buche zeigt ein Wegweiser gen S. nach (50 Schritt) »Vogten-Platz«, mit Bank und Aussicht. — Ein zweiter Gipfels ist der »Höllenstein«, im S. mit sog. Opfer-

kesseln im Granit. Hier sieht man die Burg in eigenartiger Verkürzung.

Geschichtliches. Urkundlich war 1393 ein Ritter *Gotsche-Schoff* (d. h. Gotthard Schaf) Herr des Kynast und hatte 1387 Warmbrunn gekauft. Die Nachfolger nannten sich Schaffgotsch. Am berühmtesten von ihnen ist Freiherr *Hans Ulrich von Schaffgotsch*, der als Vertrauter Wallensteins in Regensburg am 23. Juli 1635 enthauptet wurde. Greiffenstein ward dem ältesten Sohn 1641, Kynast und Giersdorf 1649 zurückgegeben. — Die bekannte Kynast-sage von der stolzen *Kunigunde* und

dem Todesritt ihrer unglücklichen | Friedrich Rückert, Gesellhofen u. a.
Freier wurde von Theodor Körner, | dichterisch verwertet.

Auf demselben Weg zurück, wer aber nördl. heraufgestiegen ist, wähle den Weg durch den Höllengrund; man erblickt hier den Turm über sich. — Wer nach *Agnetendorf* (s. unten) will, geht in der Einsenkung zwischen Kynast und Herdberg l. ab auf schattigem Weg durch Buchenwald an der Ostseite des Herdberges und dann r. hinab.

Man kann im Tal auch l. hinab nach *Saalberg* (S. 114) steigen und vom *Gasthof zur Waldmühle* in Hain (Ortsteil Hinter-Saalberg) entweder durch den reizenden schattigen **Rotwassergrund* am *Roten Hübel* hin auf den Kammweg zwischen Petersbaude und Spindlerbaude (S. 104) gelangen (3 1/2 St. vom Kynast), oder (blau bez.) über Hain zur Spindlerbaude gehen.

Der sw. gelegene *Herdberg* (680 m) gewährt auf einem Vorsprung gute Aussicht. Man erreicht ihn, nachdem man auf dem obenerwähnten Fußweg vom Kynast nach Agnetendorf aufwärts gegangen ist (Ausblick zum Burg-

turm über uns!), 10 Min. lang immer an der Ostseite steigend, dann plötzlich an der höchsten Stelle r. einen kleinen Weg hinauf. Von der Waldblöße Blick hinab auf die Burg; der Weg ist aber nicht leicht zu finden.

Von Hermsdorf nach Agnetendorf (Post 2mal in 30 Min. für 75, abwärts 60 Pf.). Von Hp. Hermsdorf die Landstraße durch Oberhermsdorf, an der Westseite des Dorfes hin s. den Telegraphenstangen nach, zuletzt am linken Bachufer, oder hübscher Fußweg vom mittlern Dorf eine Strecke am rechten Bachufer aufwärts nach

(1 1/2 St.) *Agnetendorf* (480–600 m), nach der Gemahlin Agnes des 1635 enthaupteten Hans Ulrich Grafen Schaffgotsch (s. S. 91) genannt; wegen seiner günstigen Lage als Sommerfrische (an 2000 Gäste) sehr beliebtes Dorf mit 730 Einw., Glasschleifereien und Holzwarenfabrik. RGV. PTF. Winterverkehr (vgl. S. 5).

Gasthöfe (die mit ° auch im Winter): ° *Agnetenhof* (Hörnerschlitten zur Peterbaude 6, Talfahrt 3 M.); — 10 Min. weiter ° *Deutscher Kaiser*, r. geht es zur Bismarckhöhe; — 5 Min. weiter ° *Beyers Gasth.* mit Nebenhaus, 50 Z. von 1,50 M. an, SH. — Noch weiter oberhalb: *Landhaus Alwine*. — *Menzels Gasthaus*, am Leiterweg.

Westl. von Agnetendorf, am Abhang des *Matzler* (750 m), liegt die **Bismarckhöhe* (714 m); ° *Gasthaus*, 10 Z. 2 M.), schon von Warmbrunn aus sichtbar; *Aussicht (vom Dache oder von den Felsgruppen im S. und SO.) über das Waldtal des Schindelgrundes zum Kamm, am nächsten das Hohe Rad und die drei Schneeegruben; auch nach N. vom Söller.

Hinaufwege: a) Aus Hermsdorf die Gasse westl. am Löwen 5 Min., dann r. (Wegw.) hinaus und am Abhang hinauf bis an das Gebüsch; nach 30 Min. auf die Höhe des Rückens, die *Schärfse*, auf dieser 45 Min. südl. zum (1 1/3 St.) *Gasthaus*. — b) Aus dem

Garten des Agnetenhofes in Agnetendorf ununterbrochen im Walde (Wegweiser). — c) Aus Agnetendorf vom Deutschen Kaiser (Wegw.) über das Wasser, drüben nach 3 Min. rechtwinklig hinaus, die Höhe hinan. — d) Von Beyers Gasthof, anfangs etwas steil, aber lohnende Aussicht über den mittlern Gebirgsteil, von S. her aus dem Bärengaben (S. 93, 2).

Hinabweg: a) Über *Kiesewald* zur Heilanstalt Zackental (S. 96), Weg bez., fast 1 St.; vom Gasthof westl. durch Wald bis zu einer Einsattelung mit Ackerbau, ein wenig nach N. beginnt *Kiesewald* (630 m); Zu den *Schneeegruben*, Z. wöchentl. 12–25 M., PF; *Glumms Gasthof zur Erholung*, mit Ebereschbrennerei, Dorf mit 280 Einw., in der Einsattelung zwischen Holzberg und Matzler, aufblühende Sommerfrische mit mehreren Fremdenhäusern, RGV; in der Nähe die *Kessellateine* (Strudellöcher) mit Denkmal des Professors Scholz, ferner die »Goldne Aussicht«; bez. Wege: zu den

Schneegruben (grün-gelb), Kochelfall (blau-weiß), Bismarckhöhe u. a. Von Klesewald l. am Berge fort Waldweg bis zu der von Agnetendorf (l.) aus nach dem Kochelfall (r.) führenden Straße oder über *Wilhelmshöhe* (S. 95) nach der Mitte von *Petersdorf* ($\frac{3}{4}$ St.), nächster Weg zum Bahnhof. — b) Geradewegs nach *Schreiberhau* (Marienthal) in 2 St.: Zwischen den beiden Steingruppen hinab in den Schindelgrund unten auf die große, für den Forst angelegte Straße (Leiterweg), auf ihr r. (gegen W.), stets oben (r. sehr hübscher Weg zum Kochelfall, S. 96) bis in die große Straße, noch 8 Min. bis zur Winklerstraße in Schreiberhau und dann beim Schenkenstein (S. 98), unweit des Mittelpunkts von Marienthal, auf die Landstraße. — c) Von der Bismarckhöhe *unmittelbar auf den Kamm*: hinab wie bei b), auf dem *Leiterwege* r. (westl.) weiter bis zur Wegkreuzung (Wegw.: »Joseph-Partsch-Weg«), dann l. etwa 1 km Fahrweg (geradeaus!), in den Wald und weiter auf dem unten beschriebenen Weg an der *Dürren Kochel* (Bärengaben) zur *Schneegrubenbaude*; $2\frac{1}{2}$ St.

Fußweg nach Schreiberhau: Man verläßt oberhalb Beyers Gasthof die in Schleifen durch das Oberdorf führende Landstraße, läßt Gerh. Hauptmanns Landhaus l. liegen und kommt am Anfang des Waldes in den Leiterweg, der auch befahren werden darf, und gelangt fast ohne Steigung, immer durch Wald schreitend, nach 2 St. nach *Schreiberhau* (S. 97).

Von Agnetendorf auf den Kamm.

1) Zur *Peterbaude* (vgl. Nr. 2, b). S. 85. (l.) Weg (gelb bez.) längs der Telegraphenlinie (im Dorfe Wegw. r. in $\frac{1}{4}$ St. Abstecher nach dem $\frac{3}{4}$ St.) *Turmstein* am Turmwasser, 18 m hohe Felsmasse; später abermals Wegw. l. Abstecher zu den *Opfersteinen*, 5 Min., schöne Aussicht; bei Telegraphenstange Nr. 97 l. Wegw. nach Hain, zur [1 St.] *Waldmühle*, (S. 92) und meist durch Wald oberhalb des *Hüttenwassers* zur Kammhöhe, bei Telegraphenstange Nr. 200 über die Grenze und zur (2 St.) *Peterbaude* (S. 104).

2) Nach den *Schneegruben*: a) Gelb-grün bez., 3 St. (zu Ehren des um den RGV verdienten Geograph

J. Partsch »Joseph-Partsch-Weg« genannt). Anfangs wie oben »nach Schreiberhau« bis hinter den *Drei Urten*, hier links ab (Wegweiser) an der *Dürren Kochel* (Bärengaben) aufwärts über die *Dürre Kochel*, an einer Waldlücke Ausblick, im Walde steiler aufwärts, an der Waldgrenze links den Weg aufnehmend, der vom Korallensteinweg und von dem Pfade aus der Agnetendorfer Schneegrube her kommt (s. unten), dann in fünf Windungen (Ruhebänke mit Aussicht) am Nordhang der *Großen Sturmhaube* (S. 104) empor, schräg über den Abhang des *Hohen Rades*, dann am oberen Rand der *Großen Schneegrube* (überaschende »Einblicke« hin zur (3 St.) *Schneegrubenbaude* (S. 102). — b) Am Schulhause vorbei Fahrweg (rot bez.), später Weg nach S. meist durch Wald auf den Kamm. Nach etwa 1 St. geht l. ein Fußweg in die Agnetendorfer Schneegrube (s. unten). Seitlich vom Hauptweg erheben sich mehrere hohe Granitfelsgruppen, die *Korallensteine* (1079 m), r. auf der Anhöhe, durch die Bäume versteckt und erst später bei einem Rückblick von oben sichtbar; ein paar kleinere liegen l. dicht am Weg. — (Nach 2 St. zweigt r. ab ein Pfad auf den Joseph-Partsch-Weg [s. oben], bis dahin gut ausgebaut, seine Fortsetzung [schwer kenntlich] führt unvermittelt bis in die *Große Schneegrube*, von wo Rüstige mit Führer am Grate hinauf zur *Schneegrubenbaude* [S. 102] klettern können. Gegenüber diesem Pfad führt l. von derselben Stelle des Hauptwegs ein deutlicher Steig in 10 Min. in die Agnetendorfer Schneegrube, s. unten.) — Jetzt $\frac{1}{2}$ – $\frac{3}{4}$ St. stark steigend, auf gutem Weg bis auf den Kamm, den man am Ostfuß der Großen Sturmhaube erreicht; hier Eintritt in den Kammweg (blau-rot bez.); geradeaus Weg (rot bez.) zu den *Bradlerbuden* (Wirtshaus) und weiter bis Spindelmühle; westl. zur *Schneegrubenbaude* $\frac{3}{4}$ St.; ostwärts zur *Peterbaude* $\frac{3}{4}$ St., wohin auch von den nahen *Martinsbuden* aus ein breiter Fußsteig (Umweg) führt (vgl. S. 145, 8).

Die Agnetendorfer oder Schwarze *Schneegrube* (an 1200 m) ist der Abfluß des Tals mit dem Schneegrubenwasser, im obern Teil der *Tiefe Graben*

genannt, der bis in den Kamm hineinreicht und dort eine Nische von steilen Felsabhängen bildet. Sie hat nur selten im Sommer noch Schnee, daher »schwarzes«. Die obere Talschle, eine fast ebene Wiese, wird nordwärts durch eine querziehende Erhöhung (Gletschermoräne) begrenzt, hinter der wieder eine Grasebene sich ausdehnt, übersät mit Felsblöcken. Unter diesen soll ein Block, der sog. **Wanderstein** (durch ein W gekennzeichnet), trotz seines auf 15 000 kg geschätz-

ten Gewichts 1797, 1819 und 1848 seinen Platz verlassen haben und 30 Schritt weiter nach N. gerückt (nicht gerollt!) sein. — Von dem einzelnen kleinen Ahornbaum auf der niedern Wiese führt westl. ein Pfad aus der Schneeegrube (anfangs an der Wassergrube hin) in 10–15 Min. zu dem unter Nr. 2 beschriebenen Wege und mündet in diesen da, wo der erwähnte Pfad nach der Großen Schneeegrube und nördl. der unter 2b erwähnte Weg nach Agnetendorf abgeht.

17. Von Hermsdorf über Petersdorf und Schreiberhau nach Grünthal.

Vgl. die große Karte vom Riesengebirge bei S. 77.

Ein Hauptausflug, als Haupt-Zugangsweg zur Kammwanderung sehr beliebt! Die 11 km lange, gute Fahrstraße von *Petersdorf* bis zur *Josephinenhütte* führt im Zackentale hin und wird viel benutzt. — **Eisenbahn** von *Hirschberg* über (16,7 km) *Petersdorf* (in $\frac{1}{2}$ – $\frac{1}{3}$ St.), dann über (26,3 km) *Nieder-Schreiberhau* und (29,3 km) *Mittel-Schreiberhau* nach (32 km) *Ober-Schreiberhau* (in $\frac{1}{4}$ St.); von da in etwa 1 St. nach (52,4 km) *Grünthal*,

zus. in $\frac{2}{2}$ St. (von *Hirschberg*). — Fußgänger gehen von *Petersdorf* den unten beschriebenen *Fußweg, der bei Stein 73,2 oder bei der obersten Holzstoffabrik abzweigt.

Wegzeiten von *Hermsdorf* zu Fuß (einschl. des Kochelfalls) bis *Zackelfall* gegen 4 St.: bis Anfang *Petersdorf* 40 Min., *Vitriolwerk* 50 Min., bis *Kochelfall* 35 Min., bis *Gasthaus* zum *Zackelfall* 45 Min., *Josephinenhütte* 20 Min., *Zackelfall* 45 Min.

Eisenbahn von *Hirschberg* bis *Hermsdorf* (12,6 km), s. R. 15 und 16. Von *Hermsdorf* geht die Bahn westl., l. der Kieferberg mit der *Wilhelmshöhe* (s. unten), dann über den *Zacken* zur (15,1 km) *Hst. Nieder-Petersdorf* und zum (16,7 km) *Bh. Petersdorf*, nördl. vom Ort. — Der Fahrweg von *Hermsdorf* (S. 90), gleich hinter der Kirche ansteigend, gabelt beim *Landhaus Mila* bei der *Dorf-tafel*, vor Stein 68,2 (Wegweiser): r. zum *Freundlichen Hain* (S. 90), l. westl. in 40 Min. nach

Petersdorf (380–460 m) »im Riesengebirge«, Dorf am *Zacken* mit 3516 Einw.; Holzstoff-, Glas- und Papierfabrikation; Kunstseide und Kunstwolle. Sommerwohnungen. Diakonissenstelle. Evang. und kathol. Kirche. RGV (Auskunft bei *Lehrer Halisch*).

Gasthöfe (in örtlicher Reihenfolge; alle auch im Winter): *Silesia*, am Bahnhof, Verpflegung gelobt; 10 Z. von 2 M. an; SH. — *Zur Eisenbahn*, bei der Hst. — *Kronprinz*, am Dorfeingang, Garten. — *Vier Jahreszeiten*. — *Deutscher Kaiser*. — *Zum Zacken*, bei der Kirche. — *Sonne*, Z. von 1 M. an. — *Brauerei*, Kegelbahn. — *Hoffnung*. — *Prentzels Gasthof zum goldenen Stern*, 35 Z. von 2 M. an, Garten, Badeanstalt.

***Lohnendster Fußweg von Petersdorf zum Kochelfall** (angenehm, schattig und staubfrei). Man geht am obersten Dorfteile bei Stein 73,2 oder später von der obersten Holzstoffabrik in *Petersdorf* aus, unmittelbar vor der *Zackenbrücke* immer am rechten Ufer des *Zackens* bleibend, während die Landstraße am linken läuft, im Waldesschatten und gelangt, nachdem man den *Fleischersteg* überschritten, zum

Kochelfall. (Dieser Weg läßt sich auch noch oberhalb des Vitriolwerkes bei der ersten Zackenbrücke, die zur Wagenknechtschen Fabrik führt, einschlagen.) Von der Kochelmündung

geht der Weg jetzt noch am rechten Ufer des Zacken weiter, am Schwarzen Weg vorüber, bis zur Brücke, über die der Weg zum Rettungshaus (S. 97) führt.

In dem 3 km langen Ort weiter. (Der Fußweg an der »Hochseite« südl. gleich hinter dem »Kronprinz« [nahebei eine etwa 500jährige Eibe] l., vermeidet den Staub der Straße.) Gegen das Ende kommt r. der Kleine Zacken herein, dann treten die Berge näher heran.

Ausflüge: 1) Vom Bahnhof (Tafel mit Wegzeichen) bei der Sonne über die Zackenbrücke südl. zu der auf halber Höhe des Kieferbergs gelegenen ($\frac{3}{4}$ St.) **Wilhelmshöhe** (500 m; **Gasthof*, Z. 8–12 M. wöchentl., F), mit Sommerwohnungen. Weiter auch Waldweg über den Matzler oder über **Kiesewald** zur ($1\frac{1}{2}$ St.) Bismarckhöhe; — oder über **Kiesewald** (S. 92) in $1\frac{1}{2}$ St. zu den **Drei Urten** und den Leiterweg kreuzend, auf dem S. 93, Nr. 2 a beschriebenen Joseph-Partsch-Weg zur ($3\frac{3}{4}$ St.) **Schneegrubenbaude** (S. 102).

2) Zur **Bismarckhöhe** (S. 92) vier Wege: a) gleich vom Eingang des Niederdorfs bzw. von Hst. Nieder-Petersdorf durch das **Quirltal**, 1 St.; — b) aus dem Mitteldorf, nahe der großen Brücke am **Höllensloß**, zwischen Mühlenberg und Kieferberg aufwärts, oben l. unterhalb des Matzlers hin, $1\frac{1}{4}$ St.; — c) im obern Orte in der Nähe vom Stern zwischen Holzberg und Kieferberg aufwärts und über **Kiesewald** u. den Matzler, $1\frac{1}{4}$ St.; — d) über die **Wilhelmshöhe**, s. oben.

3) Über **Kiesewald** (S. 92) auf den (1 St.) **Holzberg**, mit Felsgruppe und **Aussicht*. — 4) Entweder vom Bahnhof auf kürzerem Waldweg (l. halten!), oder von Hst. Nieder-Petersdorf (S. 94) hinter dem letzten Haus r. nördl. über **Hartenberg** (452 m; *Schröters Gasthof*, *Fremdenhaus Waldhof*, *Bergwirtsch. Waldfrieden*), 362 Einw.,

beliebte Sommerfrische (Wohnungen zum Teil mit Küche zu haben), und die **Heidelberghäuser** auf die **Bibersteine** (S. 90), 1 St.; zuletzt l. halten, in den Wald. — Von **Hartenberg** weiter schöner Forstfahweg am Kleinen Zacken aufwärts, bei der Weiche **Seiferschau** (s. unten) unter der Eisenbahnbrücke und am Nordfuß des hohen Iserkammes hin, an der Ludwigsbaude vorüber, nach (19 km) **Flinsberg** (S. 51), zus. $4\frac{1}{2}$ St.; $2\frac{1}{2}$ St. hinauf, 2 St. hinab; s. S. 58, R. 11. — 5) Von der Landstraße Petersdorf-Schreiberhau zeigt bei Stein 73,7 ein Wegweiser zum ($\frac{3}{4}$ St.) ***Moltkefelsen** (686 m) hinauf. Weg bez.; oben *Gastbaude* (Z. von 2 M. an). **Aussicht* auf den Riesengebirgskamm. Unter der Moltke-Eiche ein **Moltkedenkmal** (Bronzerelief), 1896. Von hier östl. und nö. schattig über Hartenberg zu den Bibersteinen (S. 90), oder über die **Dachsbaude** und die Sandhöhe nach Hartenberg oder Petersdorf zurück. — Vom Moltkefelsen entweder zur Hst. **Nieder-Schreiberhau** (s. unten) oder zum Ortsteil **Nieder-Schreiberhau** und über das Landhausviertel **Zuckerschale** zum ($1\frac{1}{4}$ St.) **Kochelfall** und nach (2 St.) **Petersdorf** zurück; oder auf der Kammhöhe westl. weiter über den **Schwarzen Berg** in $1\frac{1}{2}$ St. zum ($2\frac{1}{4}$ St.) ***Hochstein** (vgl. S. 99); oder auf der nördl. Böschung des Iserkammes zur Ludwigsbaude.

Die **Eisenbahn Petersdorf-Schreiberhau-Grünthal** (Zackenbahn), l. sitzen, zieht in großer Schleife fast bis Kaiserswaldau, dann auf hohem Damm nach W. Oberhalb Hartenberg in das Tal des Kleinen Zackens und auf dessen linker Seite im Walde aufwärts. Weiter über den Kleinen Zacken und die Straße Petersdorf-Flinsberg (R. 11), dann auf der Böschung des Iserkammes zurück und in kleinem Tunnel unterhalb des Moltkefelsens durch den Hohen Iserkamm nach (26,3 km) **Nieder-Schreiberhau** (620 m), hoch über dem gleichnamigen Ortsteil, **Aussicht*; nahebei die **Dachsbaude**, 5 Min. aufwärts der Moltkefelsen. Nun durch einen tiefen Einschnitt im Granit; r. oben

das Genesungsheim Moltkefels, weiterhin Ausblicke auf Niederdorf, Hirschberger Tal, Riesengebirgskamm, Kochelhäuser, Siebenhäuser u. a., um den Oskarstein herum, zum (29,3 km) Hp. *Mittel-Schreiberhau* (630 m), östl. vom gleichnamigen Ortsteil. Am Iserkamm zum Teil auf hohen Dämmen weiter nach (32 km) Bh. *Ober-Schreiberhau* (707 m), unter dem Weißbachstein, an der Böschung des Weißbachtals, 6 Min. oberhalb des Mittelpunkts von *Marienthal* (S. 97), zu dem Fahr- und Fußwege hinabführen (für Marienthal und Weißbachtal hier aussteigen). Vom Vorplatz des Bahnhofs *Aussicht auf den Riesengebirgskamm. Fortsetzung der Eisenbahn s. S. 100.

Die Straße tritt hinter Petersdorf aufs linke Ufer des Zackens, der nach 10 Min. r. den »Dorfbach« von Schreiberhau aufnimmt.

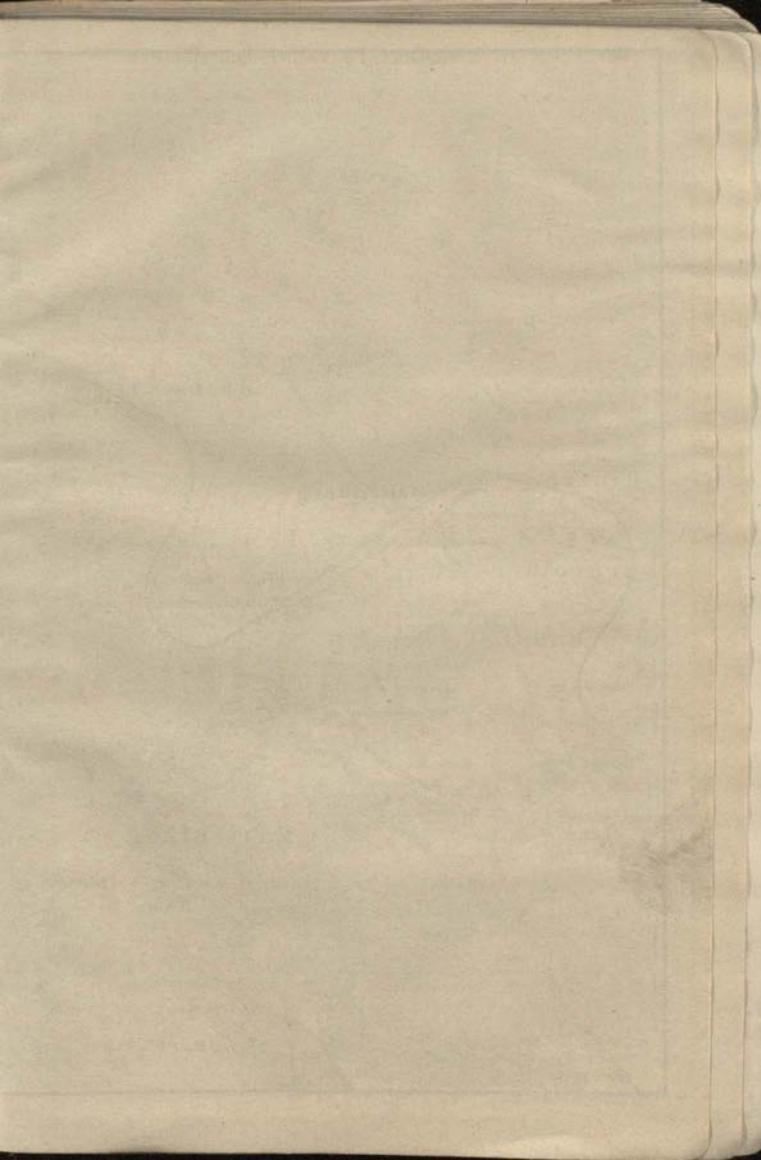
Hier Ausgang für den empfehlenswerten **Rundgang* (2–3 St.) durch das ausgedehnte *Schreiberhau*: Am »Dorfbach« aufwärts (Wegw.) bez. Weg zum Nieder- und Mitteldorf und zum Hp. *Nieder-Schreiberhau* (s. unten). Anfangs steil bis zu dem vom *Moltkefels* (s. oben) herabziehenden Seitental. L. der *Adlerfels*, r. der *Wachtstein*, *Aussicht. Im *Niederdorf* (Zum *Wachtstein*) eine riesige Linde, dann an der jetzt erneuerten katholischen Kirche weiter, an der *Evangelischen Kirche* vorüber, daneben *Gasthof Bergschlößchen* (S. 98), und endlich zum *Mitteldorf* (640 m; Fremdenheim zum Hochstein; Lenzheim, Erholungsheim für Kinder; Katharinenheim und Marienheim). Nahe dem Bahnhp. die *Sagen-*

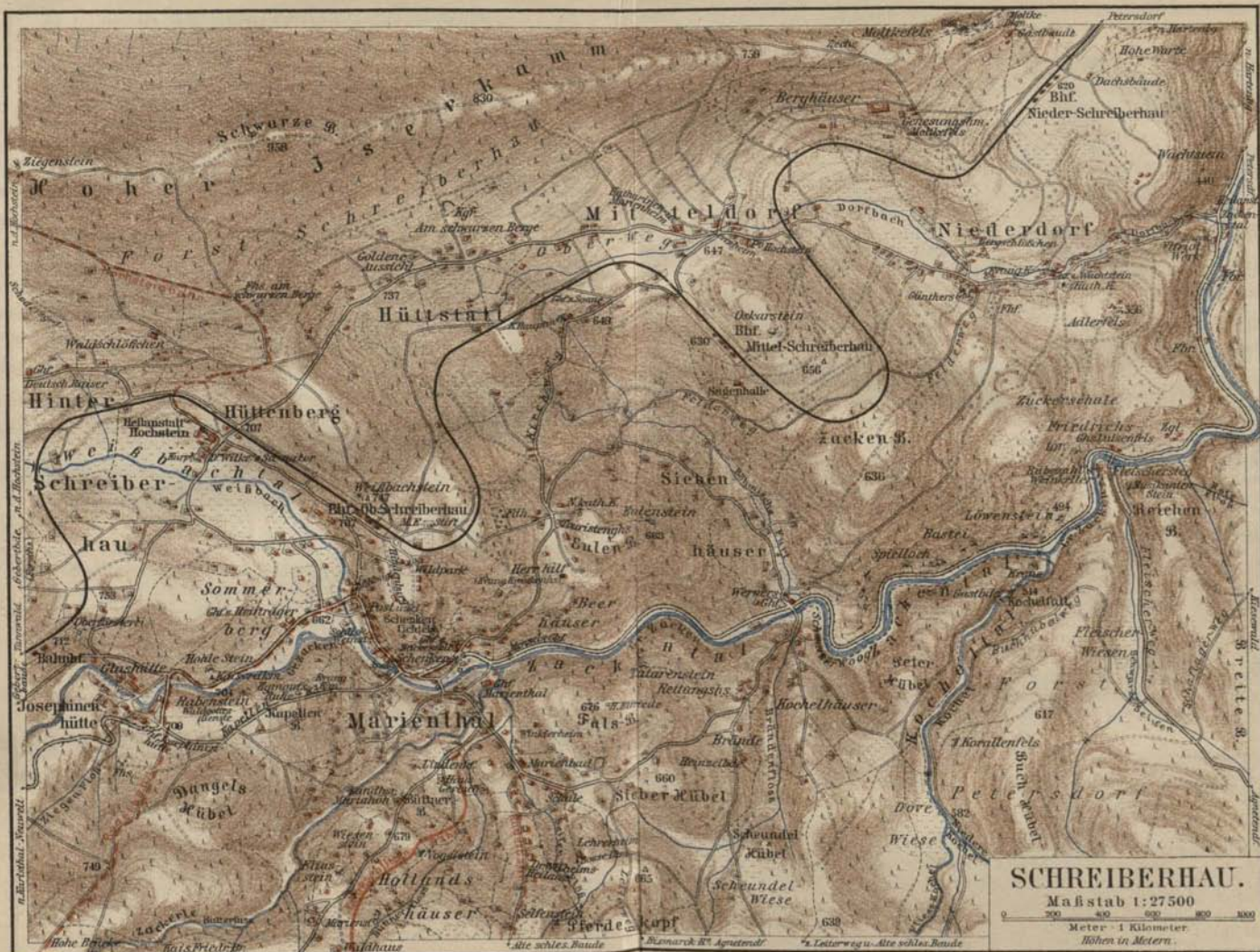
halle (50 Pf.), mit Standbild Rübezahls (nach Schwind) u. a. — Da, wo man die Eisenbahn überschreitet und der Dorfbach entspringt, gabelt die Dorfstraße: a) in die obere »alte Zollstraße« (S. 60), die gleichlaufend dem Hohen Iserkamm am Oberweg Hüttstadt-Weißbachtal entlang über Karlsthal nach Böhmien führt, und b) in den »Kirchweg«, der durch den Ortsteil Mittelschreiberhau, oberhalb der »Siebenhäuser«, am Gasthof zur Sonne, an der neuen *Katholischen Kirche*, dem *Evangelischen Krankenhaus* »*Herr Hilfe*« vorbeiläuft und beim »*Gasthof zum Zackenfall*« in Marienthal (S. 98) in die Straße einmündet. Beide Wege sind hübsche Spaziergänge mit Einblick in die Lage des Gebirgsortes.

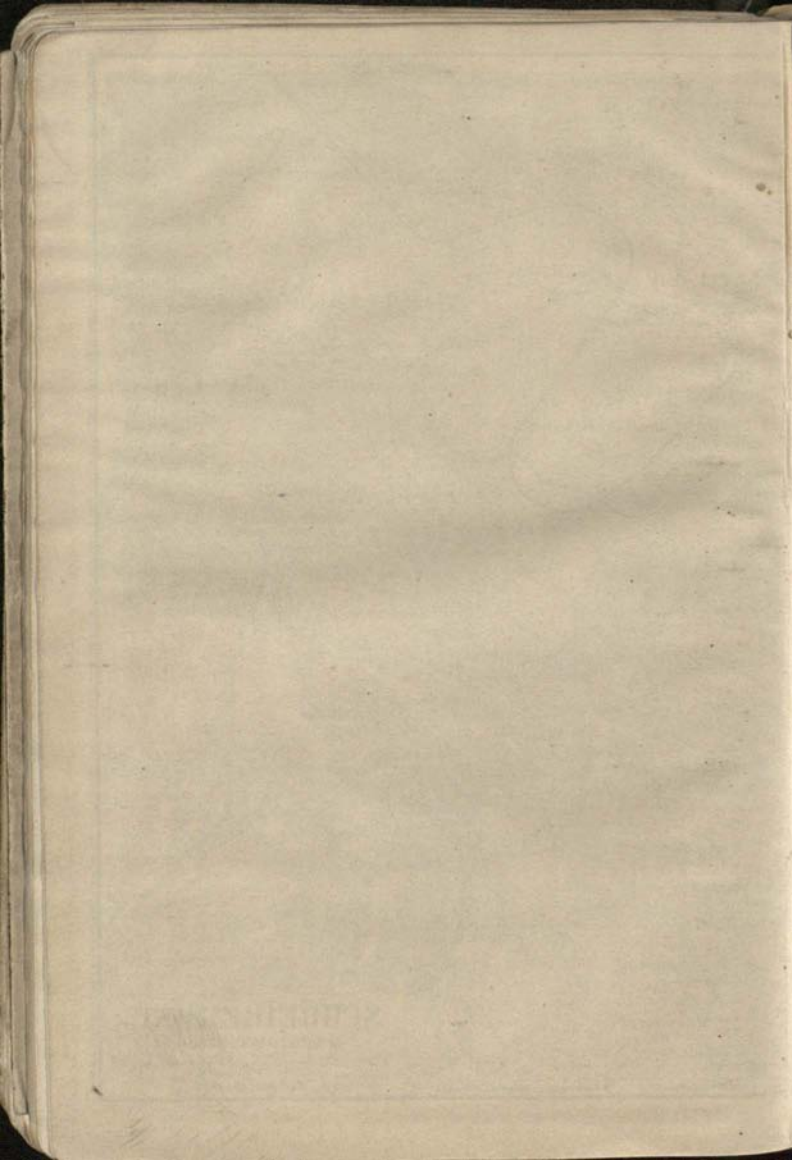
Gleich dahinter (3/4 St.) die Heilanstalt *Zackental* (422 m), das ehemalige Vitriolwerk. — Das Tal nimmt nun das Gepräge einer Schlucht an. (L. über die Brücke schattiger Fußweg bei Rübezahls Weinkeller vorüber zum Kochelfall, s. unten.) — Am Zacken hin, der über Granitfelsen sich hinwindet; dem Stein 75,6 fast gegenüber, l. drüben, der *Musikantenstein*, vorspringender Fels; — bei Stein 75,8, dem *Gasth. Luiseufels* gegenüber, eine Brücke, »der Fleischerstege«, von wo Fahrweg am Drei Urlen-Berg l. vorüber zum Leiterweg (S. 93) und nach Agnetendorf; — bei Stein 76,3 Abstecher in wenigen Minuten zum *Kochelfall* (514 m), für Fußgänger: Über die Zackenbrücke (der Wagen wartet auf der Straße), dann über die Kochel; auf deren rechtem Ufer in prächtig bewaldeter Schlucht aufwärts; l. die Kochelkrone, r. die Kanzel; auf der Brücke zum Westufer und zur *Gastbaude* am **Kochelfall*, nur 10,6 m hoch und nur nach Regen wasserreich, aber der malerischste des Gebirges.

Das Ziehen der Schleuse 10 Pf. (Kinder 5 Pf.; für RGV-Mitglieder frei). —  Fußweg entweder am Zacken aufwärts auf der neuen Fortsetzung des Fußweges von Petersdorf, wie S. 94, linke Spalte, beschrieben, oder an der Kochel weiter aufwärts, dann

r. hinüber durch die *Kochelhäuser* in 3/4 St. nach Schreiberhau. — Vom Kochelfall gelangt man auch auf blau bez. Weg, nach 1/2 St. den Leiterweg kreuzend, zur (2 St.) *Alten Schleisschen Baude* (1168 m), nach dem Brand von 1915 wieder aufgebaut.







Malerischer Weg (blau-gelb bez.) von hier am obersten Kuckucksstein vorbei nach Marienthal. — Von der Baude noch $\frac{3}{4}$ St. hinauf entweder zum Kammweg zwischen Veilchenspitze (östl.) und Quargsteinen (westl.) und weiter auf die Elbwiese (vgl. S. 155) oder in drei Windungen, dann ziemlich geradeaus am nördl. Abhang der Veilchenspitze empor und dicht vor der Schneegrubenbaude in den

Kammweg oder nach l. am Rande der kleinen Schneegrube empor zur ($\frac{23}{4}$ St.) Schneegrubenbaude (S. 102).

Oberhalb des Kochelfalls über den Steg gehend, kann man auf wechselvollem Wege in $1\frac{1}{4}$ St. nach Kieselwald (S. 92) gehen. — Von der Zackenbrücke bei der Kochelmündung führt eine Fortsetzung des anregenden Fußwegs am r. Zackenufer aufwärts bis zum »Rettungshaus« (s. unten).

Zurück zur Straße und im Walde am Zacken weiter, der 12 Min. später bei Stein 77,3 ein tiefes, rundes Becken, der »Schwarze Wog« genannt, bildet. — Bei Stein 77,7 (Wegweiser) l. 10 Min. im Flußtälichen steil aufwärts zu den Kochelhäusern mit dem Rettungshaus (600 m). Dem Wegweiser gegenüber kommt von N. ein Bach, »Böhmische Furte«, herab aus einem andern Teil von Schreiberhau, den Siebenhäusern. An der Straße Gasthaus von Werner (S. 98). Dann wieder durch Wald; bei Stein 79,3 wird das Tal weiter, von SW. mündet das Zackerle in den Großen Zacken.

($\frac{22}{3}$ St.) **Schreiberhau-Marienthal** (ca. 700 m), mit zahlreichen Land- und Fremdenhäusern, am Fluß, an den Berghängen und am Waldessaum, der Haupt-Ortsteil von Schreiberhau. Apotheke. RGV (Auskunftsstelle). Meteorologische Station (637 m). Hübsche gotische *Evangelische Kapelle* (von 1890). Im äußersten Osten das *Deutsche Lehrerheim* (S. 98), davor *Denkmal des Kultusministers Bosse*. — Die Dorfgemeinde *Schreiberhau* (s. den Rundweg, S. 98), mit 6000 Einw., besteht aus etwa 31 einzelnen Häusergruppen (Ortsteile, Kolonien und Bauden), die vom Vitriolwerk an in allen Seitentälern des Zackens (545–771 m) bis auf den Kamm hinauf, ja jenseits desselben bis an die Iser zerstreut liegen, so daß manche Gemeindegossen bis zur Kirche 5 St. Weg haben. Schreiberhau ist die besuchteste Sommerfrische des Riesengebirges (1913 über 20 000 Sommergäste und ebenso viele Wintergäste), um den Mittelpunkt, das liebeliche *Marienthal* mit dem Bahnhof *Ober-Schreiberhau* (S. 96), liegen: *Siebenhäuser*, östl.; *Hollandshäuser*, südl.; *Josephinenhütte*, sw.; *Hinter-Schreiberhau*, nw.; *Weißbachthal*. Die neue *Katholische Kirche* (663,5 m; *Aussicht) liegt südl. oberhalb vom Mitteldorf, auf dem Eulenberg. — Winterverkehr, s. S. 5.

Vgl. die beifolgende Karte von Schreiberhau.

Gasthöfe in Schreiberhau.

(° = auch im Winter.)

In Marienthal (fast alle mit Aussicht): °*Reifträger*, an der Straße, gelobt, F; 40 Z. von 2,50 M. an, SH. — °*Lindenhof*, mit Vorbau und Garten; 60 Z. mit 100 Betten 2–5 M., SH. — °*Königs Gasthof*, Ortsmitte, an der Straße, Garten; 40 Z. 2–4 M., SH.; F; Reitperde. — Einfacher: °*Schenkstein*, an der Straße; gelobt. — °*Zum Zackenfall*, mit Fremdenhaus

und der sehr besuchten *Baumbacherberge* (Schüler), F; 40 Z. 1,50–3 M.; SH. — °*Kaiserhof*, Z. 2 M., beide an der Straße. — °*Waldhaus*, am Fuß des Reifträgers; Z. 2 M. — In Hinter-Schreiberhau: °*Waldschlößchen*, am Weg zum Hochstein. — °*Hochstein*, 15 Min. von Bh. Mittel-Schreiberhau, 28 Z., billig. — *Deutscher Kaiser*, $\frac{1}{4}$ St. hinter dem Waldschlößchen. — *Zur Goldenen Aussicht*, am Wege vom Waldschlößchen zum Mitteldorf. —

Ferner: *Union*, bei der kath. Kirche; Z. von 1,50 M. an. — *°Sonne*, Z. 1 M., Garten mit Aussicht, einfach, aber gelobt, neben der Posthilfsstelle in Mittel-Schreiberhau. — *°Bergschlößchen*; — *°Günthers Gasthaus*; — *°Zum Wachtstein*, alle drei in Nieder-Schreiberhau. — *°Werners Gasthof*, in den Siebenhäusern, 9 Z. von 1,25 M. an. — *Zur Linde*, in Hinter-Schreiberhau. — *Josephinenhütte* (S. 100). — *Deutsches Lehrerheim* mit Gastwirtsch., 25 Min. südl. vom Bahnhof (S. 97).

Gastwirtschaften in Marienthal: *Schlickers Weinstube*, gelobt. — *Skoda, Frühstückstube*. — *Marienbad*. — *Deutsches Lehrerheim*. — *Winkler, Frühstückstube*. — *Bahnhof* (Ober-Schreiberhau), gelobt, Aussicht. — *Waidmannsheil*. — *Erholung*.

Feinbäckereien: *Zumpe*, gegenüber der Post in Marienthal, gut. — *Goschler*. — *Elger*. — *Zingel*, im Weißbachtal.

Kurgebühr: 4–7 Tage 1 Person 1, 2 Pers. 1,50, 3 u. mehr Pers. 2,50 M.; mehr als 7 Tage 1 Pers. 4, 2 Pers. 7, 3 Pers. 10 M., jede weitere Person 1 M. mehr.

Vom Gasthof zum Zackenfall führt die Straße anfangs nw., dann westl. durch Schreiberhau am Zacken talaufwärts.

Beim Gasthaus zum Zackenfall führt der Kirchweg nö. zwischen Häusern und Landhäusern empor, beim evangelischen Krankenhaus u. Gasth. Touristenheim vorbei zur hochgelegenen katholischen Kirche; in der Nähe der *Eulenstein* (663 m), dann weiter durch das Tal der Siebenhäuser nach

Von der Straße führt links die *Winklerstraße* bei der Brett-schneide über eine Brücke zu den jenseits des Zackens liegenden Häusern und dem *Lindenhof* (S. 97). Hier endet die 1,6 km lange Lenkschlittenbahn, die oberhalb des Waldhauses beginnt und am untern Teil zwei durch hohe Dämme eingeschlossene Windungen hat (30 Schlitten für je 3 M. tägl. zu leihen). — (Rechts durch die Kuranlagen im Schenkenfichtel anfangs steil zum nahen Bahnhof Ober-Schreiberhau.) — Dann am Gasth. Kaiserhof (S. 97) vorüber und durch den Schenkenstein.

Von der *Winklerstraße* führt südl. ein blau-gelb bez. Weg durch die malerischen Gründe des Seifen- und Reifträgerflosses an den Kuckucksteinen in $1\frac{3}{4}$ St. hinauf zur *Allen Schlesischen Baude* (S. 96).

Bei Stein 79,5 der Straße geht 1.

Bäder: *Marienbad*, mit großem Schwimmbecken, in Marienthal. — *°Heilanstalt Schreiberhau* (710 m), im Weißbachtal; Garten. — *Heilanstalt Kurpark*, im Weißbachtal.

Apotheke: Zwischen Schenkenstein und Post.

Fremdenhäuser. In Marienthal: *°Landhaus Marie Elisabeth* (Pension von Skal). — *°Berliner Hof*. — *Brunnenquelle*. — *°Haus Ingeborg*. — *Winklerheim*. — *°Landhaus Versen*. — *Haus Frohsinn*. — *Haus Sunem*. — *Haus Gerlach*. — *Schindler*. — *Kameke*, Winklerstr. 829. — Im Weißbachtal: *Landhaus Scholz*. — *Ottilie*. — Im Mitteldorf: *Lindenheim u. a.*

Wohnungen in Land- oder Privathäusern. Auskunft durch das »Verkehrsbureau« oder den RGV.

PTF: Oberhalb des Schenkensteins.

Eisenbahn, s. S. 95 und S. 100.

Wagen nach Petersdorf, Krummhübel, Neuwelt, Neue Schlesische Baude, nach Agnetendorf gegen früher bedeutend erhöhte Preise, vorher vereinbarten!

Mittel-Schreiberhau; hinter der katholischen Kirche r. Weg nach Bahnhof Mittel-Schreiberhau. — Zum **Hochstein** (s. unten) zweigt bei einem Wegweiser r. von der Straße ein Weg durch den Gemeindewald *Schenkenfichtel* ab (im Sommer hier wöchentl. 2mal Konzerte).

hinab der alte Weg zum Zackenfall, aus diesem führt nach 20 Min. im Wald r. ab ein Fußweg zum *Rabenstein* (704 m), Felsmasse, mit Aussicht bis zum Kamm. — Zurück auf die Straße und westl. zum Zackenfall (S. 99).

Die Straße führt ansteigend am *Gasthof Schenkenstein* (S. 97) und der Apotheke vorbei, 1. das *Postamt I*, nach 10 Min. zum Mittel-

punkt von ***Marienthal** mit *Königs Gasthof* (660 m; s. S. 97). Führer-
stelle; Fuhrwerk. Nördl. kommt man in 10 Min. zum *Bahnhof*
Ober-Schreiberhau (S. 96).

Spaziergänge (viele »verbotene
Wege«, vgl. S. 2): Rundgang, s. S. 96.
— Zum *Eulenstein*; — *Rabenstein*,
s. oben; — *Alte Schlesische Baude*
(blau-gelb bez.), s. S. 96; — *Hohlen*
Stein, s. unten; — *Weißbachstein*, ober-
halb des Bahnhofes Ober-Schreiber-
hau; — *Oskarstein* bei Hp. Mittel-
Schreiberhau (S. 96); — *Dovewiese*,
oberhalb des Kochelfalles (S. 96); —
Tatarenstein, am Falsberg, beim Ret-
tungshaus (S. 96); — *Mariensteine*,
bei den Hollandshäusern (S. 97); —
Kochelfall, s. S. 96; — *Zackelfall*,
s. S. 100; — *Moltkefelsen*, s. S. 95.
Zur (1 St.) *Gebertbaude*, oberhalb Hp.
Josephinenhütte über die Bahn und
dann r. vom Bahnkörper am Berg-
hang hin; Rückweg auch über Zoll-
haus und Zackelfall, s. S. 100. — Zum
Waldschlößchen (S. 97).

Ausflüge: 1) Auf den ***Hochstein**
(1058 m) nw. in 1½–2 St. An der
Ostseite von Königs Gasthof durch
die Unterführung von Bahnhof Ober-
Schreiberhau hindurch, dann l. hinauf,
über den Hüttenberg, ***Aussicht** ins
Tal, zum Forsthaus »Am schwarzen
Berge« hinauf; von da neuer Weg
aufwärts. Der **Hochstein** (1058 m)
ist eine Gruppe zugänglicher Granit-
felsen auf dem *Hohen Iserkamm* (S. 56),
der mehrere solche Felsmassen trägt,
sich nw. bis Flinsberg zieht und mit
der Tafelfichte als Westpfeiler endet.
Baude am *Kleinen Hochstein* mit
Nachtlager. Schönste Aussicht vom
Turm (Holzgerüst, 10 Pf.) auf das Hoch-
gebirge, die Flinsberger Gegend und
in das Warmbrunner Tal.

Weiter: entweder a) nach O. über
den Schwarzen Berg etwa 1 St. be-
quem fort und dann r. nach Mittel-
und Nieder-Schreiberhau (Gasth. Berg-
schlößchen) hinab. Den Hügel bei
der alten katholischen Kirche hinan-
steigend, kann man in ¼ St. die *Zucker-
schale* besuchen, eine Felsmasse, die
in schaukelnde Bewegung gebracht
werden kann; dann südl. weiter in
20 Min. zum Kochelfall oder östl. zur
Heilanstalt Zackentall. Oder vom
Hochstein östl. auf dem Kamm fort in
1½ St. zum Moltkefelsen und von da
zur Heilanstalt; — oder b) nach S.

sehr steil Zum *Waldschlößchen* hinab
ins *Weißbachtal* und über einen Hügel
zur *Josephinenhütte* (der nächste Weg
auf den Iserkamm); — oder endlich
c) vom Hochstein nach W. auf dem
Kamm fort und über die Abendburg,
dann hinab zur Ludwigsbaude (auch
weiter [Erlaubniskarten, s. S. 2] bis
zum höchsten Punkte des Isergebirges,
der Grünen Koppe [Hinterberg, S.
57]) und ins *Queistal* nach *Flinsberg*
(vgl. R. 11).

Von Schreiberhau nach Spindelmühle.

1) Auf dem Leiterweg über (8 km)
Agnietendorf zur (14 km) *Peterbaude*
und von da hinab nach (20 km) *Spin-
delmühle*. — 2) Der üblichste Weg:
auf den Kamm (R. 18) bis zur *Schnee-
grubenbaude* u. über die *Elbfallbaude*
durch den *Elbgrund* (S. 102), 6¼ St. —
3) Sehr empfehlenswert, besonders für
solche, die Weg 2) schon kennen: von
Marienthal (blau-gelb bez.) durch schön-
en Fichtenwald über mehrere Seiten-
bäche der Fließkochel und auf dem
»Käsebreitwege« steil zur (2 St.) *Alten*
Schlesischen Baude (S. 96), von hier
entweder über die (2¾ St.) *Schnee-
grubenbaude* (S. 102) zur (3¼ St.) *Elb-
fallbaude* (S. 102), oder unmittelbar
in 1 St., den Kammweg kreuzend,
über die Elbquelle ebendahin, 3 St.;
dann, aussichtsreich, am *Pantsche-
fall* (S. 153) vorüber auf die Höhe
des Böhmisches Kammes, *Kor-
konosch* (S. 144), zwischen Kesselkoppe
und Goldhöhe und oben l. (rot bez.)
auf dem Rücken in 1½ St. zur (4½
St.) ***Goldhöhe** (S. 144), dann im Wald
am südlichen Abhang vom Teil steil
abwärts in 1 St. nach *Ober-Schüssel-
bauden*, Gasth. zur Kesselkoppe (S.
155) und von hier auf dem *Franz-
Josephs-Weg* (S. 152), grün-rot bez.,
in 1¼ St. hinab nach (6¾ St.) *Spin-
delmühle* (S. 140). — 4) Der kürzeste
Weg: zur *Alten Schles. Baude* und
gerade zur *Elbfallbaude*, dann durch
den *Elbgrund* nach (5½ St.) *Spindel-
mühle*. — 5) Ein neuer Weg führt
ohne Umwege von der *Neuen Schlesi-
schen Baude* (nicht Kammweg) über
die *Wossekbaude* zur *Elbfallbaude*,
weiter wie 2).

Die Straße zieht westl. über den Weißbach, dann r. das *Gasthaus zum Reifträger*; 7 Min. später (hinter Stein 80,s) r. der *Hohle Stein* (ca. 700 m), mit einer Felsspitze, *Mitternachts-Feueresse* genannt. Davor das *Kaiserdenkmal*, Spitzsäule mit den Reliefs der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III., die Reliefs aus Alabasterglas von der Josephinenhütte. Jenseits des Flusses der Rabenstein. — 3 Min. später bei Stein 80,s Brücke über den Zacken, daneben die

(3 St.) **Josephinenhütte** (705 m), Schlesiens größte und beste Glashütte, durch ihre Kunstarbeiten (meist Prachtwaren aus Kalk-Kaliglas) berühmt. Dabei *Gasthof Josephinenhütte* (50 Z. von 2,50 M. an, F. 1, Verpflg. m. Z. von 6,50 M. an, SH., Bäder); Führerstelle; auch im Winter. — 10 Min. nw. die Hst. *Josephinenhütte* der Eisenbahn (s. unten).

Die Fahrstraße führt nun westl., am Zollamt vorüber, dann südl. über *Neuwelt* (S. 152) und *Wurzelsdorf* nach *Tannwald* (S. 76). — Wir aber gehen von der Josephinenhütte l. südl. auf dem vom RGV blau-rot bez. Hauptweg in etwa $\frac{1}{4}$ St. durch Wald, bis Wegstein 1, hier l. hinüber (Wegweiser; wer die Klamm nicht besucht, steigt auf dem Kammweg weiter hinauf) zur ***Zackelklamm**, einer Felsenspalte im Granit von etwa 100 m Länge. An der linken Wand (r.) führt ein Steig am *Zackerle* hin, einen Quellarm des Großen Zacken, bis die Schlucht sich zu einem Kessel erweitert. Hier fällt der Bach, der erst 4 km gelaufen ist, von der Felswand etwa 26 m tief herab. R. Stufen hinauf zum **Zackelfall** und zur *Baude* (846 m; Nachtlager), beschränkte Aussicht ins Hirschberger Tal.

Die oft geringe Wassermasse des *Zackels* wird oberhalb des Falles angesammelt und stürzt nach Öffnen der Schleuse (Erwachsene 10, Kinder 5 Pf.)

hinab. Wer nicht durch die Klamm kam, gehe von der Baude hinunter in die Felsengasse, um den von unten wirkungsvolleren Anblick zu genießen.

Die Fortsetzung der Eisenbahn (rückwärts und l. sitzen!) umzieht von Hp. *Ober-Schreiberhan* (S. 96) in großem Bogen das Weißbachtal; *Rückblick auf Schreiberhan, darüber der Riesengebirgskamm mit der Schnee grubenbaude, westl. die Alte, weiter oben die Neue Schlesische Baude etc. Dann südl. zum (34,4 km) Hp. **Josephinenhütte** (712 m; s. oben), weiter durch Wald im *Oberen Zackental* aufwärts, r. die Gebertbaude, l. unten Fluß und Straße. (40,s km) Hst. **Jakobsthal** (886 m), die höchste Stelle der Bahn (4 km von der ehemaligen Glashütte Karlsthal); nahebei die *Friedrichbaude* (auch Z.). Nun an den Osthängen des Isergebirges hin, durch prächtigen Hochwald, mit spärlichen Ausblicken auf die l. unten ziehende Straße und auf Neuwelt und Harrachsdorf (S. 152). An *Neuwelt* vorüber zum (47,s km) Hp. **Strickerhäuser** (700 m), mit reizender Aussicht ins Isertal, am Berghang die Strickerhäuser, oben (r.) die Stephanshöhe mit Turm. Von hier Fußwege nach *Wurzelsdorf*, S. 150, $\frac{1}{2}$ St.; nach *Neuwelt*, S. 152, blau bez. Waldweg in $\frac{3}{4}$ St. — Die Eisenbahn durchzieht in 290 m langem Tunnel den *Käligen Hübel*, übersetzt beim Austritt auf 25 m hoher Bahnüberführung die Iser und erreicht im Bogen die Lehne des *Welschen Kammes* (S. 66); im *Rückblick: Iserüberführung, Käliger Hübel,

Hoffnungsthal, Teufelsberg und Kesselkoppe. Dann um die Berglehne zum (52,4 km) Grenzbahnhof Grünthal, s. S. 77, ebenda Fortsetzung der Eisenbahn.

18. Wanderung über den Kamm. Von der Josephinenhütte zur Schneekoppe.

Vgl. die große Karte vom Riesengebirge bei S. 77.

Die Wanderung über den Kamm bildet für jeden Besucher des Riesengebirges das Hauptziel; man verteilt sie am besten auf 2 Tage, indem man am ersten (halben) bis zur *Adolf- oder Peterbaude*, am zweiten (ganzen Tag) bis zur *Schneekoppe* geht. Außer der Strecke *Josephinenhütte*—*Neue Schlesiische Baude*—*Schneegrubenbaude*, die man auch im Wagen zurücklegen kann, kann der Weg nur zu Fuß, zum Teil auch zu Pferde zurückgelegt werden; er ist rot-blau bezeichnet, Verfehlen nicht möglich.

Wegzeiten: Von der *Josephinenhütte* zur *Neuen Schlesiischen Baude* 1½–2 St., *Schneegrubenbaude* 1½–2 St., *Peterbaude* 1½–2 St., *Spindlerbaude* ½ St., *Prinz-Heinrich-Baude* 1¼ St., *Riesenbaude* 1¼ St., *Schneekoppe* ½–¾ St., *Grenzbauden* 1½ bis 1¾ St. — Bei knapper Zeit kann man diesen Hauptweg in 10 St. (ohne die Aufenthalte!) erledigen; doch ist ein solches »Jagen« entschieden zu widerraten.

Verbotene Wege, s. S. 2. — **Bauden**, s. S. 78.

Von der *Josephinenhütte* zum (40 Min.) *Zackelfall*, s. S. 100. Oberhalb des Falles überschreitet der Weg bei der Schleuse des Wasserfalles den Bach (hübscher Rückblick durch die *Zackenschlucht*) und, durch Wald ansteigend, kommt man (steil) durch das Ende des Baumgebiets (zuletzt Bannwald) zur

(1½ St.) **Neuen Schlesiischen Baude** (1195 m; PF, °), mit Fremdenhaus, am NW.-Hang des Reifträgers; 30 Z. mit 80 B. von 2 M. an; SH. Im Winter Hörnerschlittenfahrten und Schneeschuhunterricht (S. 5).

*Aussicht: Isergebirge mit Heufuder und Iserhäusern, Hochstein, Gegend um Warmbrunn etc. (Nach J. Partsch ergibt sich für die Neue Schlesiische Baude die größte Niederschlagsmenge auf dem Riesengebirgskamm mit 1406 mm.) — Von der Baude geradewegs nach S. über die *Grenz-*

wiese zur *Wossekerbaude* (S. 153) und weiter in ¾ St. mit Aussicht ins Mummeltal geradewegs zum *Elbfall* (s. unten). Unterwegs zweigt r. ein neuer Weg durch den oberen Mummelgrund, den Harrachschen Reitweg (S. 153) kreuzend, hinauf zur *Kesselkoppe* (S. 155) ab.

Der Weg kommt nach etwa 6 Min. ins Knieholz und hat dann 1. den langen, einem Sargdeckel ähnlichen **Reifträger** (1362 m), ein Berg zusammengebrochener Felstrümmer, die von hellen Flechten überzogen sind. [Wenige Schritte oberhalb der Baude 1. Weg in 15 Min. nach dem *Pferdekopfstein* (1298 m), an dem Westgipfel des Reifträgers, mit Aussicht; von da der aussichtsreiche *Seydelweg*, an der Nordseite um den Gipfel des Reifträgers herum, der zwischen Sau- und Quargsteinen wieder in den Kammweg mündet (rot-blau bez.).] — Der Kammweg hält sich jetzt ziemlich eben; nach 15 Min. Denkstein; nach 5 Min. erscheint die Felsgruppe der *Sau- oder Schweinsteine* südl. vom Reifträger; weiter an Grenzstein 125

und 124 vorüber, ein wenig ansteigend, kommt man in 8 Min. zu den *Quargsteinen* (Quärge sind Käse), wo man nach Schlesien und nach Böhmen einige Aussicht (1332 m) hat. (Bei Grenzstein 123 führt r. vom Kammweg ab ein Pfad in 5 Min. zur *Wossekerbaude*, s. S. 101.)

Nach S. stellt ein breiter Rücken die Verbindung mit dem sog. *Böhmischen Kamm* her und bildet die Wasserscheide zwischen den Mummel- und Elbquellen. Auf diesem läuft eine Stangenbezeichnung und die Grenze von Grenzstein 121, geradeaus bis 118;

hier die *Tafelsteinplatte* oder *Falkensteine* (ca. 1400 m), aus dünnen Granitafeln bestehend, oben *Aussicht nach W. u. NW., weit nach Böhmen hinein. Die Grenze (Stangenbezeichnung) biegt hier scharf nach O. wieder hinab zum Kammweg.

Der Kammweg biegt etwa 7 Min. später, nahe dem Grenzstein 121, l. ab und führt östl. nahe am steilen Abfall der Nordseite hin; daher beständig Aussicht. — Bei Grenzstein 112 erreicht man die vom *Tafelstein* (s. oben) kommende Grenze und Stangenbezeichnung und kreuzt den gleichfalls mit Stangen bezeichneten Weg (blau bez.), der l. über die Alte Schlesische Baude heraufkommt (S. 96) und r. als »Pietteweg« weiterführt (2 Wegweiser).

Der blau bez. *Pietteweg* (s. oben) führt r. auf der sich sanft senkenden *Elbwiese* zur sog. (5 Min.) *Elbquelle* (1346 m; Hütte mit Erfrischungen), einer brunnenartig gefaßten Quelle, aber nicht dem eigentlichen Anfang des Elbseifens (1350 m), der mehrere Schritte höher hinauf liegt und talab fließend das Wasser des Brunnens aufnimmt. Hier Wegteilung: geradeaus auf dem *Pietteweg* weiter, den rot bez. *Harrachschen Reitweg* (S. 153) kreuzend, bald darauf abermals Wegteilung: geradeaus zur *Kesselkoppe* (S. 155) und nach *Rochlitz* (S. 154), l. zum *Korkonosch* (S. 144) und nach *Spindelmühle* (S. 140); wir gehen s. im allgemeinen an der jungen Elbe, hier *Elbseifen* genannt, hinab, stets mit Aussicht auf die *Siebengründe*, in $\frac{1}{4}$ St. zum *Elbfall*, mit großem Gasthof, der *Elbfallbaude* (1284 m; 45 Z. von 2 M. an), »Post Krausebauden«; auf An-

ordnung der *Harrachschen Herrschaft* auch »*Labska Bouda*« (tschechisch). Hier stürzt sich der junge Fluß 50 m tief in eine Felsschlucht; befriedigender Anblick erst nach Öffnung der Schleusen (15 Pf.). Man steigt auf schmalen Stufenweg (Vorsicht!) an der Felswand hinab, um den Sturz von unten zu betrachten. — (*Pantschefall* usw., s. R. 27.)

Vom *Elbfall* steigt man auf bequemem Wege gegen NO. in $\frac{2}{3}$ St. zur *Schneeegrubenbaude* (s. unten), wo man wieder den Hauptweg über den Kamm erreicht. Dieser ganze lohnende Nebenweg von Stein 112 bis hierher bedeutet einen Umweg von $\frac{1}{2}$ St.

Vom *Elbfall* nach *Spindelmühle* ($\frac{2}{3}$ St.), s. S. 144, Nr. 4.

Man kann auch vom *Elbfall* über die *Martinsbaude* an der Südostseite der *Großen Sturmhaube* (S. 104) auf den Kammweg wieder einmünden, 1 St.

Nun an der Südseite des kleinen Trümmerkegels *Veilchenspitze* (1472 m; oben *Aussicht) vorüber zur *Schneeegrubenbaude*; kurz vorher am Weg: »*Rübezahls Handschuh*«, ein Felsblock. L. mündet der neuere gerade Weg, von der *Alten Schlesischen Baude* (S. 96) herauf, in den Kammweg ein.

Die (3 St.) *Schneeegrubenbaude* (1490 m; zur Zeit geschlossen), 1895/96 aus Stein erbauter *Berggasthof* mit 7stöckigem Turm; guter Standort für den westlichen Gebirgstheil. Hinter der alten (1835 errichteten) Baude (seit Kriegsbeginn nur diese bewirtschaftet; TF auch im Winter) die Granitmasse der *Rübezahlskanzel*. Vor der Baude **Aussicht über die düsteren *Schneeegruben* hinweg auf die lachenden Fluren um *Warmbrunn* und *Hirschberg*, ein Gegensatz,

wie er in den Sudeten nicht wieder mit *einem* Blick zu haben ist. Nördl. von den Gebäuden, nach der Aussicht zu, vom Grubengrat **Blick in die etwa 250 m tiefen ***Schneegruben**, zwei wilde Felsenkessel, östl. (r.) die Große, (l.) westl. die Kleine. Die Große ist düsterer, namentlich durch die steil abfallenden Felsenriffe. Getrennt sind beide Gruben durch einen Felsenvorsprung, den *Grat*, an dem ein Klettersteig in die Tiefe führt, der Vorsicht verlangt und besser aufwärts (S. 93) zu begehen ist. Man muß bis zu dem Punkte des Grates, wo der Böller (Schuß 50 Pf.) aufgestellt ist, hinabgehen, um den Blick zugleich in beide Gruben richten zu können. (Von der Baude südl. führt der gerade Weg [Wegw.] in $\frac{1}{2}$ St. zur *Elbfallbaude* [S. 102]. — Abstieg nach *Agnetendorf*, s. S. 93, 2b.)

Die Sohle jeder Grube bildet eine geneigte Ebene, das herabgekommene Geröll ist meist von Pflanzenwuchs überdeckt, und in den Schluchten der Kleinen Grube stehen *Aconitum Napellus* u. *variegatum*, *Mulgedium*, *Adenostyles*, *Carduus Personata*, *Senecio nemorensis*, *Hieracium prenanthoides*, *Campanula latifolia*, *Anthriscus nitida*, *Epilobium trigonum*, *Pleurospermum austriacum* u. a. in Massen beieinander. Schneeflächen pflegen bis in den Spätsommer in den Gruben zu liegen, und kleine Tümpel klaren Wassers befinden sich auch an den nördlichen Ausgängen zwischen mehreren mit Knieholz überwachsenen Trümmerwällen, von J. Partsch als alte Gletschermoränen erkannt. — In der westlichen Wand der Kleinen Grube findet sich eine geologisch merkwürdige Basaltader (in Mitteleuropa nirgends so hoch vorkommend), die einen Spalt in der Granitwand ausfüllt, oben etwa nur noch 3 m stark; sie zeichnet sich durch eine Anzahl Alpenpflanzen (auch viel seltene, zum Teil nordische Flechten und Moose) aus (z. B. *Saxifraga nivalis*, die in Deutschland nur hier vorkommt), doch ist hier der Aufenthalt der vielen herabkommenden Steine wegen unsicher. Aus dem Boden der Großen Grube führt ein unbequemer Pfad (zum Teil naß) in den von den

Korallensteinen (S. 93) kommenden Weg und ihn schneidend wieder östl. hinab und nach 40 Min. in die *Agnetendorfer Schneegrube* (S. 93). — Am oberen Rande der *Großen Schnee-grube* führt östl. ein Weg mit *Einblicken in den Felsenkessel hin, dann in Windungen nördl. am *Hohen Rad* hinab und am *Bärengraben* (Dürre Kochel) zum Leiterweg; vgl. S. 93. — Um den oberen Rand der *Kleinen Schnee-grube* läuft jetzt gleichfalls ein Aussichtsweg mit kanzelartig eingebauten Aussichtsstellen.

Bergsteiger gelangen etwas vor dem Wall, der den engern Kessel der Großen Schnee-grube abschließt, auf beschwerlichem Pfad (verboten!) aus der Großen in die Kleine Schnee-grube. Ein notdürftiger Steig führt durch die kleine Schnee-grube und nordwestlich aus ihr hinaus, verliert sich aber vor Erreichung des (zur Alten Schlessischen Baude I. und zum Dürckochelwege r.) führenden gebahnten Fußweges.

Rundweg (an 2 St.): Am östlichen Rande der *Großen Schnee-grube* (überraschende Blicke in die Tiefe), auf dem Fußwege (S. 93), der nach *Agnetendorf* u. nach *Petersdorf* führt, hinab, dann auf dem von dem *Korallensteinweg* kommenden Wege (S. 93) westl. in die Große Schnee-grube und von da auf dem Grate wieder zur *Schnee-grubenbaude* hinauf.

Die **Kammwanderung*, die von hier ab zugleich Teilstrecke des mit blauen Zinken bez. Hauptweges *Jeschken-Schneekoppe* (vgl. S. 71 und 74) ist, führt anfangs an der Großen Grube (Steinhabwälsen streng verboten!) hin, dann wenig steigend auf das **Hohe Rad* (1509 m), den höchsten Punkt des ganzen Westflügels, einen oben flach gewölbten, riesenhaften Schotterberg mit dem *Malhügel für Kaiser Wilhelm I.*, von *Hirschberger Turnern* 1888 aufgeschichtet; an der Nordseite das Bronzerelief des Kaisers

von C. Schuler und ein Marmorblock mit Widmung. Das Ganze krönt ein großes bronziertes »W«. *Aussicht nach Schlesien, den Sieben Gründen, Böhmen (Hohenelbe), weiter r. der Jeschken bei Reichenberg. Hinab in Windungen; unten eine grasige Fläche, beiderseits Knieholz (der ausgehauene Streifen ist die preußisch-österreichische Grenze); man steigt unbedeutend bis zur **Großen Sturmhaube** (1424 m), einem spitzen Kegel aus Granittrümmern, viel Knieholz, dessen l. bleibende Spitze fast unzugänglich ist. — Beim Weiterweg auf beiden Seiten schöne Aussicht. In der folgenden Einsenkung wird der Kammweg (blau-rot bez.) von dem l. über die Korallensteine (S. 93) heraufkommenden Weg (rot bez.) gekreuzt, der r. hinab über die nach dem Brande von 1912 wieder (1914) aufgebaute ($\frac{1}{4}$ St.) *Bradlerbaude* (einfache Unterkunft) nach Spindelmühle (S. 140) geht, während von diesem schon nach 10 Min. r. abzweigend ein anderer über die *Martinsbaude* in 30–40 Min. zur *Elbfallbaude* führt. (Man kann von den Schneegruben auch über den Elbfall und die Martinsbaude hierher zur Einsenkung zwischen der Gr. Sturmhaube und Mädelkamm gelangen.) L. unten die Agnetendorfer Schneegrube (S. 93), in die man vom Wege zu den Korallensteinen aus in $\frac{1}{2}$ — $\frac{2}{3}$ St. oder (besser) schon von der Großen Schneegrube aus l. ums Hohe Rad und die Sturmhaube herum gelangt. Geradeaus weiter leicht hinauf zum *Mädelkamm*, bei dem (r.) *Mannstein* (1416 m; auch fälschlich »Kleines Rad« genannt) vorbei, desgleichen an den *Mädelsteinen* (1405 m; leicht zu ersteigen), später an den *Kleinsteinen* und darauf noch am *Saustein*, sämtlich gespaltene Granitblöcke. Bei dem letzten ist man schon im Hinabsteigen begriffen in die große Einsenkung (Mädelwiese) des Kammes, die hinabführt zur

($4\frac{1}{2}$ St.) *Peterbaude* (1288 m; PT nach Spindelmühle und Agnetendorf) auf der österreichischen Seite; 1811 von Joh. Petermann (mundartlich »Pittermann«) erbaut; 1887 und 1903 Neubauten mit Saal (Z. von 2 M. an), österreichische Verpflegung. Böhmisches Musikanten. Winterverkehr (vgl. S. 5). Fahrstraße südl. nach Spindelmühle, nördl. nach Agnetendorf.

Von der Baude l. (nördl.) Fahrweg (gelb bez.) am *Hüttenwasser* (S. 93) hinab nach ($1\frac{1}{2}$ St.) *Agnetendorf* (S. 92), im Winter hier Sport- und Hörschlittenfahrten (S. 5). Von der Baude r. südl. über Daffe-(Davids-)Bauden (gute Wirtsch.), Fahrweg nach

Spindelmühle, später durch schönen Wald mit prächtigen Ausblicken auf den scharfen Grat des Ziegenrückens und die benachbarten Täler, über das Weißwasser (S. 145) bei der Vereinigung mit dem Elbseifen, dann auf der Jubiläumsstraße nach *Spindelmühle*.

Von der Peterbaude weiter bergab zu der zu beiden Seiten des guten Weges meist sumpfigen **Mädelwiese** (1178 m), der einzigen Stelle, wo der Wald den Hauptkamm überschreitet.

L. führt ein angenehmer Weg gegen N. am Hüttenkamm hinab unterhalb der *Ludersteine* durch den *Rotwassergrund* (fast stets im Hochwald) über Hain (Hinter-Saalberg, S. 114) zum ($2\frac{1}{2}$ St.) *Kynast* (S. 91) oder nach

Hain (S. 114). Der zweite, etwa 10 Min. von der Peterbaude l. abgehende Weg (»Zollstraße«) ist neu, aber die Abkürzung zu der von der Spindlerbaude unmittelbar nach Hain hinabführenden Zollstraße unbedeutend.

Nach $\frac{1}{2}$ St. ist die tiefste Stelle des Einschnitts, 1175 m, das »Löchel«, überschritten; über diesen Paß, den *Spindlerpaß*, soll die große Fahrstraße führen, die von Spindelmühle her im Bau begriffen und in ihrem untern Teil schon vollendet ist. Hoffentlich kommt nach dem Kriege auch der längst geplante schlesische Teil zur Ausführung. Weiterhin liegt im Schutze der Kleinen Sturmhaube die

(5 St.) **Spindlerbaude** (1208 m), »Post Spindelmühle«, österreichisch (16 Z., SH., T; Wirt »Lhota«), einfach, sie hat das alte Baudenwesen mit am besten bewahrt. Wintersport, s. S. 5. — Ein das Gebirge schneidender Weg (Zollstraße, blau bez.) mit den beiderseitigen Grenzpfählen kommt von Hain (S. 114) herauf und führt als »k. k. Kommerzialstraße« nach r. an der (4 Min.) neuen und beliebten **Adolfbaude** (1200 m, 16 Z. m. 40 B. 2 M., Wintersport), der zweiten der vier Spindlerbauden, vorbei über die *Leierbauden* hinab zum Weißwasser (S. 145) und nach *Spindelmühle* (S. 140); bequemster Übergang über den Kamm.

Nö. die **Thumshütte** (Tomashüttelfelsen), eine Felsmasse mit eigentümlicher Aussicht über die weiten Walddflächen; Weg dahin zur Zeit verboten, aber von Hain und den Baberhäusern erreichbar.

Unmittelbar bei der Spindlerbaude erhebt sich nach O. der Kamm wieder steil und hoch, da die ***Kleine Sturmhaube** (1436 m) hier einen Eckpfiler des östlichen Gebirgsstockes bildet.

Der *Überblick von der Kleinen Sturmhaube über diesen Teil des Kammes und die Sieben Gründe wird von keinem andern Punkt aus übertroffen. Oberhalb des Sturmhaubenwassers führt eine schneisenartige Lücke im Knieholz über lockeres Geröll (am Draht hin) hinauf; Vorsicht beim Tritt; oben Blitzauffanganlagen und Vermessungszeichen. — Hinter der Sturmhaube führt ein schmaler Fußweg südl. hinab zur letzten der vier Spindlerbauden, die die Prinz-Heinrich-Baude mit Milch versorgt.

Hinab in den neuen Weg oder in dem alten an der Grenze hin (sehr beschwerlich), vorüber am *Teufelsgrund* (in diesen r. hinab bis zu den Resten der Teufelwiesbauden aus

Weißwasser) u. (Stangenbezeichnung) östl. ansteigend zum **Silber- oder Mittagskamm** (1489 m) bzw. *Lahnberg*; von hier hinab zur Prinz-Heinrich-Baude. — Der Weg geradeaus an der Grenze zieht nach SO. über die Anfänge des Silberwassers bis zur Wiesenbaude. — Der nächste Weg zu den Teichrändern biegt 26 Schritt vor dem Grenzstein Nr. 26 l. aus; — bei Stein 29 zweigt r. ein unscheinbarer Pfad nach der **Scharfbaude** (keine Bewirtung) und weiter zur **Wiesenbaude** (S. 148) bzw. **Rennerbaude** ab; aber zu empfehlen ist es, schon vom Grenzstein Nr. 30 l. (hier der höchste Punkt) zum Mittagstein (s. unten) zu wandern. — Von der Scharfbaude deutlicher Pfad zur Prinz-Heinrich-Baude.

Der Kammweg (blau-rot bez.) führt von der Spindlerbaude östl., zunächst ansteigend, an der Nordseite der Kleinen Sturmhaube herum, dann mäßig bergab, um den Südhang des *Kleinen Rades* (1388 m) herum, wieder hinauf und am Abhang des Silberkammes hin, beständig Aussicht nach Schlesien, in 1 St. zum (6 St.) ***Mittagstein** (1423 m), einer $12\frac{1}{2}$ m hohen Felsmasse auf dem vom Nordhang des Silberkammes ausgehenden Zug mit einer von der Ortsgruppe Breslau errichteten Steinbank. Vortrefflicher Aussichtspunkt.

Nach N. führt von hier ein Weg auf der Höhe des hier vom Kamme abzweigenden Bergzuges hinab zu den **Dreisteinen** (1204 m), drei etwa 20 m

hohen, zerklüfteten und ausgewitterten *Felsengruppen, auf sumpfigem Boden, an der **Hasenbaude** (1070 m; Waldwärterwohnung; l. zweigt ein

kürzerer Weg nach der Brodbaude ab) vorüber und mündet nach $\frac{1}{2}$ St. bei der *Schlingelbaude* in den breiten Weg, der nach Wang bzw. Krummhübel geht.

Vom Mittagstein eine Strecke weiterhin windet sich dann l. ein breiter Zickzackweg (grün bez.), mit *Blicken auf den Großen Teich, nö. in $\frac{1}{2}$ St.

zur Schlingelbaude hinab (daneben in weitem Bogen ein Fahrweg); ungefähr in der Wegmitte der *Donatplatz*, mit Malhügel aus Felsbeiträgen aller Ortsgruppen des RGV (dabei Straßburg und New York) zur Erinnerung an die Gründer des RGV, Th. Donat und E. Fiek.

Vom Mittagstein führt der Kammweg sö. in $\frac{1}{4}$ St. (blau-rot bez.) zur preußischen ($6\frac{1}{4}$ St.) ***Prinz-Heinrich-Baude** (1410 m; 30 Z. von 2 M. an, SH.; Bäder; F; Wetterwarte III. Ordnung, »Post Brückenberga«, 1888 erbautes, behagliches Berggasthaus mit der Büste des Prinzen Heinrich von Preußen an seiner Vorderseite, Standort für den östlichen Gebirgstheil. L. kommt eine neue Fahrstraße von Brückenberga herauf. (Wintersport, s. S. 5.) ***Aussichtsrampe** (1405 m), etwa 180 m über dem Spiegel des **Großen Teichs** (1225 m). Warnung vor dem Steinhinabwälzen! Die ***Aussicht** ist vorzüglich, ein Seitenstück zur Schneeegrubenbaude; ähnlich wie dort sind auch hier zwei nach N. offene Felsenkessel im Gebirge; steile Felswände bilden den Südrand, und zwei kleine Seen füllen die Vertiefungen. Der 551 m lange und bis 172 m breite Große Teich ist auf der Nordseite von einem niedrigen Trümmerwall umzogen, am Südrand 23 m tief. Sein Wasser ist dunkel; in ihm fand man Gattungen der Reliktenfauna und zahlreiche niedere Krebsarten. — (Von den Teichen und der Prinz-Heinrich-Baude kommt man auf schmalen Fußpfad in $\frac{3}{4}$ St. zur *Rennerbaude*, s. S. 147.)

Die beiden Teiche werden durch einen breiten Trümmergrat, den **Zöl-felshübel**, getrennt, nach Professor *Joseph Partsch* die ehemalige Mittel-

moräne eines Gletschers, der, wie bei den Schneeegruben, einst auch die Felsenbuchten der Teichgruben ausgefüllt haben soll.

Der Weg biegt nun nach S. an den Westrand des **Kleinen Teichs** (1183 m), der etwa 180 m unter des Wanderers Standpunkt (ca. 1360 m) sich 150 m breit und 220 m lang erstreckt; er ist bis 6,5 m tief, enthält viele Forellen, macht aber mit seinen halbkreisförmigen, düstern Felswänden, an denen auch im Hochsommer häufig noch Schnee liegt, einen eigentümlich ernsten Eindruck, der nur durch die *Teichbaude* (einfache Wirtschaft; Bier) an seiner Ostseite gemildert wird. Wer hinab will, muß, wie unten beschrieben, zur *Hampelbaude* (S. 122) gehen, von wo ein sicherer Pfad zum Teich führt. — Der Kammweg umgeht das Südende der Teichgrube, sendet l. einen Pfad zur *Hampelbaude* hinab (15 Min.) und schneidet dann eine breite, von der *Hampelbaude* heraufkommende Privatfahrstraße (nur für Fußgänger widerruflich gestattet) und den quer über das Gebirge von der *Hampelbaude* heraufkommenden, zur *Wiesenbaude* führenden Weg (rot bez.); 15 Min. später vereinigt er sich mit dem zweiten l. über die *Hampelbaude* heraufkommenden großen Weg aus *Krummhübel* und führt auf den **Koppenplan** (1445 m), eine Hochebene, die nach N. als *Seiffenlehne* und weiterhin als *Gehänge* (1349 m) steil abfällt. Dagegen neigt sich der Plan nach S. nur wenig als (sumpfige) *Weißer Wiese*, mit den Quellen der Aupa (1433 m) und des Weißwassers (gegen 1370 m) zwischen Wassertümpeln und Knieholzbüschen,

und hat einen erhöhten Rand im doppelgipfeligen **Brunnberg** (Ostgipfel: *Steinboden* 1560 m; Westgipfel: *Hoch- oder Hinterwiesenberg* 1555 m), der zweithöchste Berg des Riesengebirges; er gehört zur Osthälfte des Böhmisches Kammes. Vor diesem Berg liegt die *Wiesenbaude* (S. 148). — Nach O. weiter sieht man nach 9 Min. l. einen Fußweg (grün bez.), der bei dem *Goldbrunnen* (gute Quelle) vorüber in die Senkung der Kleinen Lomnitz, jenseits derselben über das *Gehänge* nach Krummhübel (S. 116), hinabführt und (auch im Winter) durch die Telegraphenpfähle bezeichnet ist; — weiterhin bleibt l. die *Kleine Koppe* (1375 m), eine durch die Senke mit dem Lomnitzquell vom Hauptkamm losgetrennte Bergspitze (Wege verboten), liegen. Nach 15 Min. am Weg die

(7½ St.) **Riesenbaude** (1394 m), »Post Petzer«, ein großes Gasthaus (Z. 2 M.) auf österreich. Boden; 1847 erbaut. Hier kreuzt der l. aus dem Melzergrund heraufkommende und r. in den Riesengrund hinabziehende Weg (gelb bez.) den Kammweg.

Zur **Wiesenbaude** führt von der *Riesenbaude* außer dem S. 148 umgekehrt beschriebenen Hauptweg ein unscheinbarer Pfad am oberen Rande des *Riesengrundes* hin über die *Aupaquelle* mit *Ausblicken in den Tal-

kessel und auf die mächtige Wand der *Schneekoppe*; von der Quelle dann hinüber zum Grenzstein 220 und auf dem Hauptweg über die Weiße Wiese weiter zur (¾ St.) *Wiesenbaude* (S. 148).

Jenseits der *Riesenbaude* über die schmalste Stelle des Kammes, die in 1 Min. quer überschritten werden kann. Zwei tiefe Täler drängen sich hier ein: von N. der *Melzergrund* (R. 22, c) und von S. der *Riesengrund* (R. 28). Man steht hier am Fuß des Schneekoppenkegels, der sich noch 190 m über den Koppenplan erhebt; er erscheint fast als eine dreiseitige Pyramide aus lauter Granit und Glimmerschiefertrümmern, auf denen eine rötliche Alge (Veilchenmoos) wächst. Nun steigt man entweder auf dem alten, nur Fußgängern erlaubten steilen und besonders beim Abstieg beschwerlichen Zickzackweg (1852 angelegt) in ½ St. oder (weit bequemer) in ¾ St. auf dem *Jubiläumsweg* (1905 zur Feier des 25jährigen Bestehens des RGV eröffnet) zur *Schneekoppe* (s. unten) empor. Der *Jubiläumsweg* zweigt vom alten Kammwege l. ab (im Winterschnee Vorsicht wegen Gefahr des Abgleitens!) und überquert mit bequemer Steigung und stets wechselnder Aussicht den steilen Abfall des Koppenkegels nach dem Melzergrund, dann den Faltisweg (S. 109) und erreicht in einer Windung die Südseite der

(8 St.) ***Schneekoppe** oder **Riesenkoppe** (1605 m), des höchsten Punktes in Deutschland nördl. der Donau. Der Scheitel, über den die preußisch-österreichische Grenze hinzieht, ist flach gewölbt, 80 Schritt lang und 60 Schritt breit und trägt mehrere Gebäude.

Gasthäuser (vier Monate in vollem Betrieb): *Preußische Baude* und *Böhmische Baude*, 2 Häuser in Einem Besitz, 42 Z. mit 160 Betten zu 2, nach O. 2,50 M., Verpflegung gut; Einrichtung bescheiden. Neue Wasserleitung durch Peltonpumpwerk betrieben. Im Sommer während der hohen Reisezeit

meist überfüllt; im Winter in der Böhmisches Baude beim Koppenwächter einfache Unterkunft und Bewirtung.

☞ Wer irgend Zeit hat, sollte auf der Koppe übernachten, um den Sonnenunter- und -Aufgang genießen zu können. Am Tage ist eine herausgesteckte rote Fahne und abends ein

rotes Licht das Zeichen, daß auf der Koppe kein Unterkommen mehr zu finden ist.

PT, deutsche und österreichische Postnebenstelle im Sommer (und im Frieden) in den beiden Bänden.

Das älteste Gebäude auf der Schneekoppe ist die *Kapelle* (1668–1681 erbaut), dem heil. Laurentius geweiht; jetzt findet hier nur noch gelegentlich Gottesdienst statt. An der Tür Gedenktafel an den Tondichter Gustav Reichardt, der 1825 hier das Lied »Was ist des Deutschen Vaterland?« vertonte. — Die *Wetterwarte* I. Ordnung wurde 1899 auf der preußischen Seite mit 40000 M. Aufwand errichtet, ein 14 m hoher, turmförmiger Bau, in dem seit 1. Juni 1900 regelmäßige Beobachtungen ausgeführt werden. Besichtigung 11–12 Uhr Vm., Eintrittskarten in der preußischen Baude, 30 Pf.

Die *Aussicht* von der Schneekoppe ist weit, nicht einzelne entfernte Punkte entscheiden dabei, sondern zunächst die Bergwelt des Riesengebirges selbst, sowie die tiefen Einschnitte, wie Riesen- und Melzergrund, die einen landschaftlich kräftigen Vordergrund bilden. Durch ihn gehoben, zeigt sich das freundliche Bild des Hirschberger Tals, begrenzt durch die blauen Höhenzüge des Bober-Katzbachgebirges und anderer Teile der Sudeten im N. und O., während von SO. bis W. die Spitzen des böhmischen Berglandes und des Erzgebirges den Kreis schließen. Von 10–3 Uhr Nm. ist das Bild gewöhnlich durch das Zittern der heißen Luft geschwächt. Vgl. die beiliegende Rundschau.

Wir geben nachstehende *Höhenvergleiche*:

Zugspitze (Oberbayern)	2968 m	Großer Schneeberg (Glatz)	1422 m
Feldberg (Schwarzwald)	1493 -	Fichtelberg (Erzgebirge)	1213 -
Altvater (Sudeten)	1490 -	Brocken (Harz)	1141 -
Hoher Arber (Bayer. Wald)	1458 -	Schneeberg (Fichtelgebirge)	1051 -
Sulzer Belchen (Vogesen)	1423 -	Beerberg (Thüringer Wald)	983 -

Der *Sonnenaufgang*, zu dem an schönen Morgen geweckt wird, lockt viele Besucher; doch ist ein schöner Abend und besonders die Stunden gegen Abend für die *Aussicht* viel günstiger.

Die *mittlere Jahreswärme* ergibt sich aus 20jährigen Beobachtungen (1880–1900) nur zu 0,1, entspricht also nahezu der des nördlichen Island (0,0), während sie in dem 18 km nördl. östl. von Hirschberg) und 348 m ü. M. belegenen Talpunkt *Eichberg* 6,7° beträgt. Dagegen sinkt im Winter nur selten der Wärmemesser unter –20° und ist sogar schon in milden Wintern kaum auf die Hälfte dieses Betrages hinabgegangen; wenn bei hohem Luftdruck windstilles und klares Wetter herrscht, ist auch eine *Wärmeumkehr* keine seltene Erscheinung, d. h. es ist dann oft auf der Koppe um 10–15° wärmer als im Tal. Die mittlere Winterkälte Dezember–Februar beträgt auf der Koppe –7,2°, zu Eichberg –1,7°, die mittlere Sommerwärme (Juni–August) +7,7 bzw. 15,8° C. — Als tiefster

Wärmegrad wurde auf der Koppe bisher beobachtet –28,1° am 4. Jan. 1894, als höchster +25,9° am 20. Aug. 1892. Fast in jedem Monat geht der Wärmemesser unter 0° hinab, auch fällt durchschnittlich in jedem dritten Jahr selbst im Juli Schnee. — Der mittlere Luftdruck stellt sich auf 625,8 mm; der höchste Stand des Luftdruckmessers wurde beobachtet am 16. Jan. 1882 mit 646,5 mm, der niedrigste am 9. Febr. 1889 mit 598,6 mm. — Die mittlere jährliche *Niederschlagshöhe* beträgt 1209 mm; nach der »Regenkarte Schlesiens« von Prof. Joseph Partsch ist die jährliche Niederschlagshöhe auf der Koppe geringer als auf dem Kamm und in den böhmischen Tälern. Von den einzelnen Monaten hat den geringsten Niederschlag der Februar mit 55 mm, nächstdem Januar (66),

1871

1872

1873

1874

1875

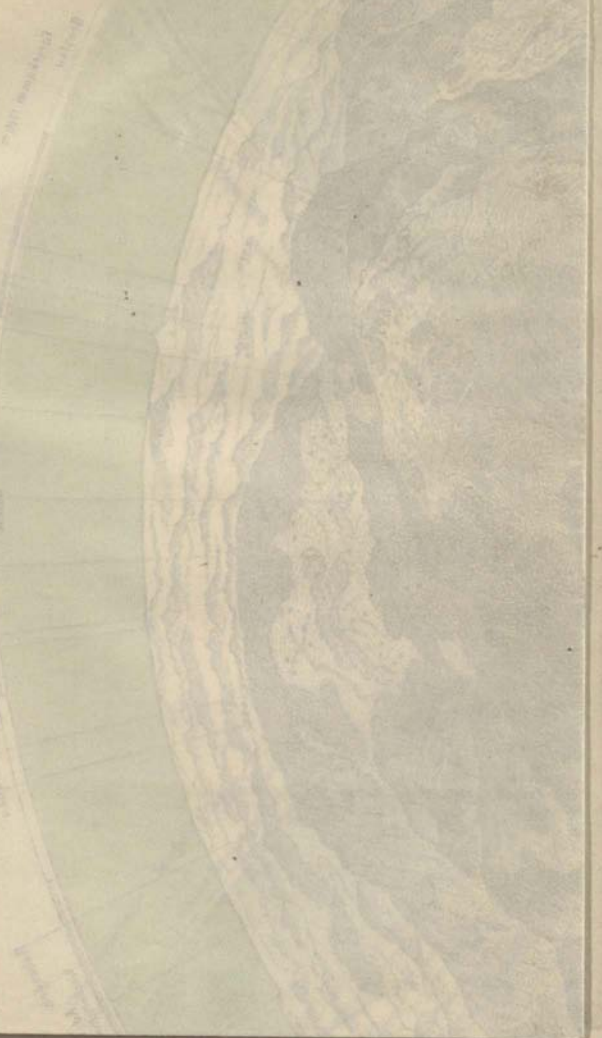
1876

1877

1878

1879

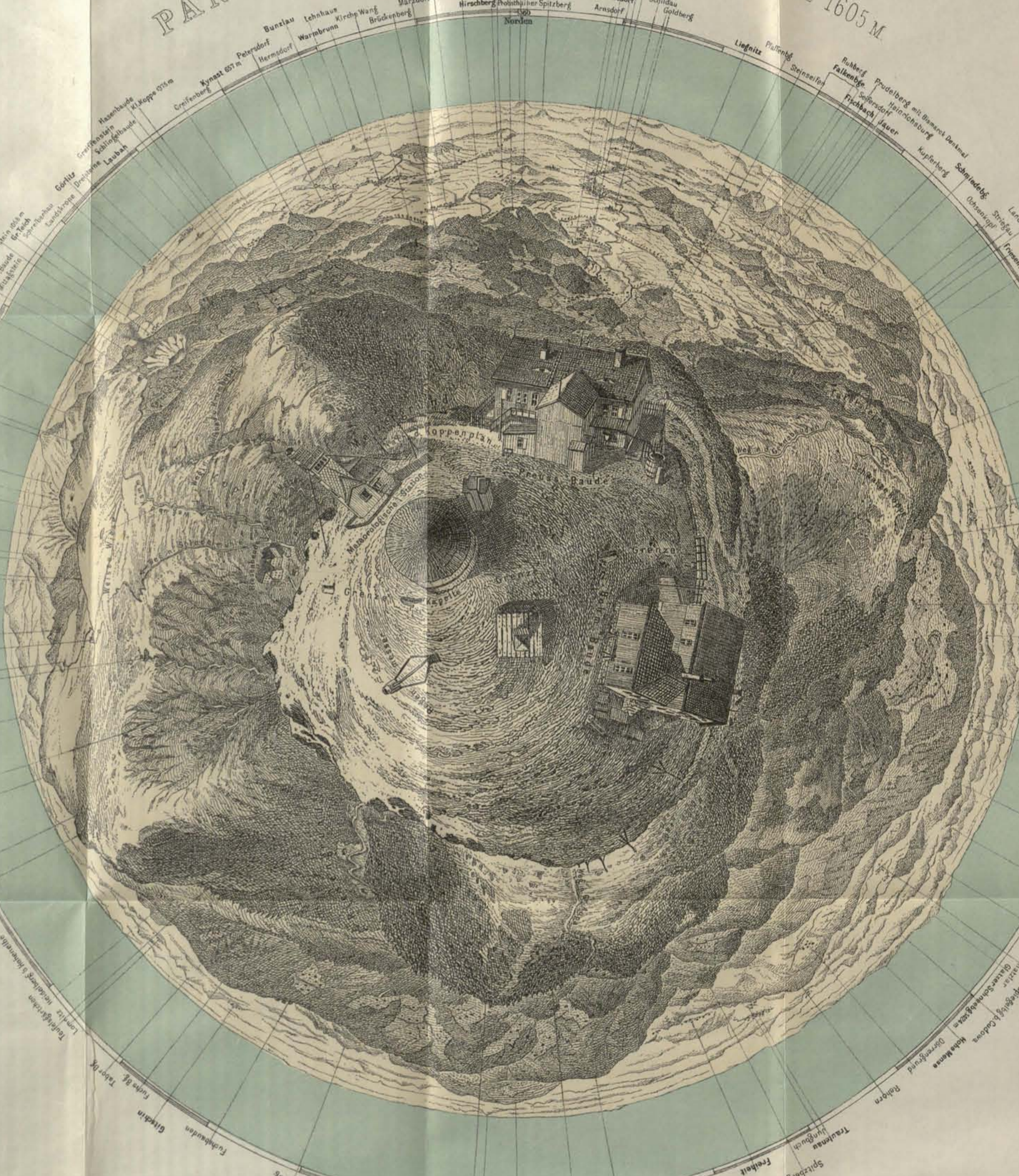
1880



PANORAMA VON DER SCHNEEKOPPE

1605 M

Bunsau Lehnhausen Kirche Wang Brückenberg Mürsdorf Kunsdorf Seidorf Kräberberg Stonsdorf Gröditzberg Prudelberg Hirschberg Pöhlitz Spitzberg Nordern Arnoldsdorf Erdmannsdorf Hagoje Lomnitz Krummhübel Schildau Zillerthal Goldberg



März (69), November (70) und Dezember (76), den höchsten der Juli mit 173 und der Juni mit 157 mm. Die Höhe der Schneedecke beträgt auf der Koppe selbst in schneearmen Wintern 1 m, gelegentlich aber 3–4 m. — Regen fällt im Durchschnitt an 193, Schnee an 85 Tagen; 263 Tage im Jahr haben Nebel, 107 Tage Sturm, 58 Tage sind heiter und 193 Tage

trübe. — Die vorherrschenden Windrichtungen sind: im Januar, Februar, März, April, August, September, Oktober, November und Dezember: Süd und Südwest, im Mai: Süd und Nord, im Juni: Nord und Nordwest, im Juli: Nordwest und Südwest. — Gewitter treten durchschnittlich an 23 Tagen im Jahr auf; St. Elmsfeuer sind nicht selten.

Weiterwege: 1) Nach S. führt von der Schneekoppe ein (früher verbotener) Weg über den breiten Rücken des *Rosenbergs* (1388 m) in $\frac{3}{4}$ St. nach den *Leischnerbauden* (S. 162), von wo Abstieg: entweder in 1 St. zur ($1\frac{3}{4}$ St.) *Mohornmühle* (S. 161), oder in $\frac{3}{4}$ St. nach ($1\frac{1}{2}$ St.) *Petzer* (S. 161). — 2) Nach NO. geht der Weg (blau-rot bez.), »Faltisweg« nach einem Gönner des ÖRGV genannt, den Jubiläumsweg (S. 107) kreuzend, über schiefriiges Gestein hinab, dann fast wagerecht auf einem schmalen Rücken, dem *Riesenkamm*, nach schwacher Steigung auf die *Schwarze Koppe* (2,5 km, $\frac{1}{2}$ St.), noch 1407 m hoch, fortwährend Aussicht nach beiden Seiten. Am Fuß eine vom ÖRGV gefaßte Quelle, »Emmaquelle«; dabei Spitzsäule. Nun scharf hinab über den sog. *Mittelberg*, der auf der Höhe schöne Aussichten bietet, in die Einsattelung, die den Riesengebirgskamm vom *Forst-* oder *Schmiedeberger Kamm* trennt.

Seitenwege: 1) Durch den *Fichtgrund* Pfad in $1\frac{1}{4}$ St. nach der *Mohornmühle* (S. 161). — 2) Durch den *Eulengrund* (reich an granatenhaltigem Gestein) geht bei dem Grenzstein Nr. 136 ein anfangs steiler Weg (gelb-rot bez.) nördl. hinab in $1\frac{1}{3}$ St. nach *Wolfschau* bei Krummhübel (S. 123). — 3) Wer über den *Forstkamm* wandern will, muß von der Einsattelung l. (nördl.) bei

Grenzstein Nr. 135 auf die Höhe steuern zum *Tafelstein* (1281 m) und kommt, dem Grenzweg folgend, am Ende desselben bei dem letzten österreich. Hause wieder herab. Oder vom *Tafelstein* bei der *Tafel* (Verbotener Weg!) auf dem »Privatforstwege« nach *Forstlangwasser* und zur *Tannenbaude* ab; zur Zeit verboten und außerdem nur für findige Wanderer (S. 121).

Von der Niederung aus östl. (blau-rot bez.), allmählich am Süd-*abhang* des *Forstkammes* durch Wald hinabsteigend, zu den

($9\frac{1}{2}$ St.) *Grenzbauden* (1050 m), »Post Klein-Aupa«, ein Teil von *Klein-Aupa* (Wegweiser dahin; eine Straße [blau bez.] führt über die *Mohornmühle* zur *Kreuzschänke*, S. 161). Führerstand; Hörnerschlittenfahrten etc., s. S. 5. Die Bewohner treiben Viehzucht.

Gasthöfe: Man kommt zuerst zu *Adolfs Wirtshaus*, »Hübnerbauden«. — Dann folgt das kleinere Gasthaus von *Heinel*. — R. die *Kaiser-Franz-Josephbaude* (zur Zeit geschlossen). Das *Gasthaus zur Grenzbaude*, die sog. *Goderbaude* (gleichfalls zur Zeit geschlossen), ist das vorletzte Gebäude, bei dem k. k. Grenzzollamt und den Grenztafeln. —

Von der Niederung, in der die Grenzpfähle stehen, zieht sich, nach S. ansteigend, der *Lämmerhau* zum *Kolbenkamm* mit dem *Kolbenberg* (1189 m), der wenig besucht wird. Der *Kammweg* führt anfangs auf der Grenze hin und dann r. hinab über *Kolbendorf* zum *Rehorn* oder nach *Marschendorf* IV. Teil.

Weiterwege: 1) Nach *Schmiedeberg*: Nö. führt der *Fichtweg* (blau-rot bez.) am östl. *Abhang* des *Forstkammes* und über seinen Vorberg, die *Mordhöhe*, hinab (r. das reizende *Grunzenbachtal*, S. 110) in $1\frac{1}{2}$ St. nach (11 St.) *Ober-Schmiedeberg*;

Eisenbahnhp., s. S. 120. Hier ist im Tale seitwärts des alten Kalkofens ein reizender Weg am *Hellefall* bzw. Hellebach entlang (20 bis 25 Min. im Walde zu gehen). — 2) Nach Landeshut: Hinter dem Grenzzollamt östl. (r.) auf der neuen Fahrstraße zum »Ausgespann« an der Liebauer Straße, von da 1,8 km zum Schmiedeberger Paß (1. weiter über Ober-Schmiedeberg nach Schmiedeberg, 2 St.) oder etwa von der Mitte der neuen Fahrstraße l. auf dem alten geraden Waldweg über den *Molkenberg* (942 m) und an seinen Abhängen entlang zum *Paßkretscham* an der Landeshut-Schmiedeberger Straße, wenige Schritte oberhalb ein zweites Wirtshaus, die sog. Schillerbaude, auf dem *Dittersbacher* (oder *Schmiedeberger*) *Passe* (727 m) gelegen. Vom *Ausgespann* (791 m), dem höchsten Punkte der Straße, r. hinab durch Dittersbach, Städtisch (Eisenbahnhp., s. S. 120) nach *Landeshut* (S. 164) noch 15 km; oder als nächster Weg nach *Adersbach* und *Wekelsdorf*, auf der Straße (14 km) durch die Dörfer *Städtisch-Hermsdorf* (Schloßbrauerei mit Gasthaus, Sommerfrische, hübsche Ausflüge, z. B. auf die Wache und den Fehrlestein, nach Freudenthal, Mohornmühle u. a.; RGV; Post nach Liebau), *Michelsdorf*, *Buchwald* nach *Liebau* (S. 165); von dort noch 7 km nach *Schömburg* (S. 168) und 8,5 km nach *Adersbach* (R. 33); doch benutzt man, um von Landeshut nach *Adersbach* zu gelangen, besser bis *Schömburg* (R. 29) oder *Friedland* (R. 33) die Eisenbahn, oder man fährt mit der Ziedertalbahn bis *Albendorf* und geht von da nach der 3 km entfernten Hst. Qualisch der Eisenbahn (meist schlechter Anschluß) Trautenau-Adersbach (S. 135).

Vom *Ausgespann* führt auch ein Abkürzungsweg auf die tiefer ziehende Landstraße, auf der man über Städtisch-Hermsdorf Liebau erreicht. — Von den Grenzbauden, wenige Minuten vom

Zollhaus östl., zweigt r. (Tafel: »Verbotener Wege«) ein Weg ab, der durch das **Grunzenbachtal*, mit Schutzbauten, über *Arnsberg* nach *Ober-Schmiedeberg* (Hst. der Eisenbahn, s. S. 120) führt.

19. Von Warmbrunn über Wang (oder Giersdorf) auf die Schneekoppe.

Vgl. die große Karte vom Riesengebirge bei S. 77.

Von Warmbrunn bis (6 km) *Seidorf* Fahrweg oder (mit *Weirichsberg*) über die Wiesen nach *Märzdorf*; — bei Verbindung mit dem Kynast geht man von diesem ohne Umweg nach *Kynwasser* (Gasth. »zum Rübezahle«), und von da auf der Fahrstraße über *Giersdorf* nach *Seidorf* (9 km) oder mit der elektr. Bahn von Warmbrunn bis Hst. Ober-Giersdorf. — Entfernungen von Seidorf: *Annakapelle* 1 $\frac{1}{4}$, *Gräbersteine* $\frac{1}{4}$, *Wang* 1 $\frac{1}{4}$, *Hampelbaude* 1 $\frac{1}{2}$, *Koppe* 1 $\frac{1}{2}$, zusammen 7–8

St. — Wer *Annakapelle* und *Gräbersteine* kennt, fährt von Warmbrunn gleich nach *Giersdorf* (S. 113) und von da entweder ohne Umweg durchs *Bächeltal* (S. 113), in dem die neue gute Fahrstraße ansteigend über die Baberhäuser, am *Heinzelstein* vorüber, zur (2 St.) *Brodbaude* führt, oder über *Hain* und auf rot-grün bez. Weg über die Baberhäuser zur (2 St.) *Brodbaude*; weiter über *Brückenberg*, *Wang* etc. auf die Schneekoppe, s. S. 112.

Von Warmbrunn sö., immer angesichts der Gebirgswand, über (4 km) *Märzdorf* (gegebenenfalls über *Heinrichsburg*, S. 87) nach

(1¼ St.) **Seidorf** (384 m; *Brauerei* mit 8 Z.; *Schneekoppe*; *Thüringer Hof*, 15 Z. 1,50 M.; *Waldschloß Sankt Annakapelle*, Z. 10-20 M. wöchentl.; *Fremdenheim Schmidt*, am Fuß des Stangenbergs am nördl. Ende des Dorfes; *Annabaude* im Oberdorf. PTF), Dorf mit 1190 Einw. und Damastweberei; Sommerfrische; RGV. Spaziergänge: Von der evangel. Kirche sw. am Roten Wasser in ½ St. zum malerischen *Roten Grund* mit Ruhebänken; ½ St. weiter südl. der *Predigerstein* (S. 113). Von Mitte Seidorf ist eine neue Fahrstraße gebaut, die in Windungen außerhalb des Dorfes aufsteigt, das am oberen Dorfsende befindliche Landhausviertel (*Annahöhe*) durchzieht und zunächst bei dem Gasthaus *Hainbergshöhe* neben dem *Predigerstein* endet. — Weiterweg zur *Annakapelle* am *Gräberberg* (784 m) entweder im Dorf etwa ½ St. aufwärts (grün bez.), dann l. hinaus ansteigend (gelb-grün bez.); — oder bei der *Brauerei* ostwärts 1 Min. auf der Straße nach *Schmiedeberg*, dann r. (sö.) auf einem Fußweg, gleichlaufend mit dem Dorf, nach 5 Min. quer durch die Häuser des nach O. an der *Bornau* vorspringenden Dorfteils; — nun, die *Hexentreppe* (keine Stufen) ansteigend, nach 13 Min. nicht l., 1 Min. später nicht r., nun noch 25 Min. l. aufwärts (grün-gelb bez.). Am Westabhang des *Gräberbergs* ein *Försterhaus* mit Gastwirtschaft und daneben die 1718 von Hans Anton Schaffgotsch errichtete (2½ St.) *Annakapelle* (668 m), wo jährlich an dem auf den St. Annatag (26. Juli) folgenden Sonntag Gottesdienst gehalten wird; *Aussicht nach W. und N.

An Stelle der Kapelle stand früher die im 14. Jahrh. erbaute »*Bornkirche*«, genannt nach der nahen Quelle (vortreffliches Wasser), die ehemals als heilkräftig galt und der Umgebung den Namen »*Gutenbrunnen*« gab. — Von der Kapelle führt ein gerader Weg (Wegw.) in 1 St. über *Querseifen* nach *Krummhübel* (S. 116).

Höher am Berg (östl. von der Kirche) liegen die drei Felsmassen der **Gräbersteine* oder *Gröbelsteine* (725 m), deren Aussicht verwachsen ist: Südl. vom *Forsthaus* biegt aus dem großen Weg l. ein kleinerer heraus, der östl. steil bergauf führt und nach etwa

5 Min. in [einen andern von S. nach N. führenden Weg mündet, in dessen nördlichem Arme man fast eben die zweite der drei Gruppen (nach 20 Min.) erreicht. Stufen führen hinauf.

Gegenüber der *Annakapelle* am oberen Ende von Seidorf das Landhausviertel *Annahöhe*; östl. von der Kapelle *Waldweg* in 20 Min. zur *Bergfrieden-Baude* (vorm. *Schmidtbaude*), mit Gastwirtschaft, 17 Z. 17-50 M. wöchentl., Verpfleg. m. Z., *Aussicht nach O. und NW., schöne Lage, wohin von Seidorf auch ein gerader schöner Waldweg führt. Von hier in ½ St. hinab nach *Arnsdorf*.

Vom *Försterhaus* geht der Weiterweg (gelb-grün bez.) nun nach S. (das nächste Haus muß r. bleiben!). (Von den *Gräbersteinen* geht man den Weg zurück, bleibt aber auf der Höhe, braucht also nicht wieder zur *Annakapelle* herab.) Nach 6 Min. l. in der Nähe eins der *Raschkenhäuser* (Echo); nach 16 Min. Steigung biegt auf der Höhe des *Stirnbergs* ein Fußpfad l. ab in 2 Min. zum *Semmelfungen* (869 m), einem etwa 2 m heraustretenden Felsriff; zurück in den Hauptweg! — In 6 Min. zur hübsch auf einer Art Paß gelegenen (3¼ St.) *Brodbaude* (820 m; *Gasthaus*, Sommerwohnungen, ordentlich, SH.), »*Post Brückenbergs*«, r. am Wege, wo r. der Weg von Seidorf heraufkommt. Auch die östl. liegende Kolonie *Neuhäuser* gehört zu *Brückenberg*. (Über *Neuhäuser* vom Wege nach *Arnsdorf* r. abzweigend angenehmer Waldweg [50 Min.] durch *Querseifen* zum

Bahnhof Krummhübel vorbei am alten Arnsdorfer *Buschpredigerstein*, der 1675 und 1698 in Urkunden genannt wird und wo während der Gegenreformation heimlich Gottesdienste stattfanden.) — Von hier ab Straße über Brückenberg bis Krummhübel (S. 116); wir gehen südl. weiter (grün bez.); nach 6 Min. biegt man von dem r. zur Schlingelbaude führenden Hauptwege l. ab zur *Kirche Wang (s. unten) in Brückenberg.

Man kann von der Annakapelle nach der Brodbaude die Steigung über den Stirnweg vermeiden, wenn man den Gipfel auf guten bez. Waldwegen auf der West- oder Ostseite umgeht.

(4 St.) **Brückenberg** (730–885 m) ist ein Baudendorf mit 430 Einw., westl. von Krummhübel (S. 116), von wo eine Fahrstraße durch die auf dem Bergrücken zerstreuten Häuser, die jetzt fast alle dem Fremdenverkehr dienen, empor bis zu den obersten Besitzungen führt (vgl. das Plänchen S. 117); RGV, PTF. Bedeutender Wintersportplatz, Rodel- und Lenkschlittenbahn und Hörnerschlittenfahrt. Es ist mit zwei andern, weit entfernt liegenden Baudengruppen zu einer Gemeinde, »Gebirgsbauden« (720 Einw.), vereinigt.

Gasthöfe: *Sanssouci* und Fremdenhaus *Most*, gelobt; SH. — *Deutscher Kaiser*, 70 Z.; SH. — *Wang*, 32 Z. von 2–3 M.; SH.; der Kirche vorgebaut, Aussicht. — *Franzenhöh*, Z. 2–2,50, Omnibus von Hp. Krummhübel 2,50 M.; SH. — *Bad Brückenberg*, 20 Z. 10–14 M. wöchentl., SH. — *St. Hubertus* (in Neu Häuser, s. oben), gelobt, SH. — *Meininger Hof* mit *Haus Heinrich*. — *Germania*. — *Schweizerhaus*, gelobt, SH. — *Rübezahl*, gelobt, SH. — *Waldhaus*, nach Krummhübel zu; Z. 1,50 M.; SH. — *Fremdenheime:* *Hohenzollern*, *Haus Hedwig* u. a. —

Fremdenhäuser: *Habmichlieb* und viele andere (fast alle außer Kriegzeiten auch im Winter offen).

Omnibus vom Bahnhof Krummhübel bis zum Waldhaus 1, bis zur Post 1,50–2, bis zur Brodbaude 2,50 M.

Sehr viel benutzt wird jetzt von Fußgängern und auch Wagen die Straße, die von dem Endhp. »Himmelreiche« der elektr. Bahn in Giersdorf durch das überaus reizende *Bächtal* (S. 113) über Gasthaus *Max-Heinzel-Stein* (bis hierher Landstraße) nach der Brodbaude führt. (1³/₄ St. hinauf, 1¹/₄ St. hinab.)

Hier die von Friedrich Wilhelm IV. 1842 errichtete Kirche ***Wang** (885 m; Besuchszeit: 9–1 Uhr Vm., 3–7 Uhr Nm., So. 11–12¹/₂ und 1¹/₂–7 Uhr; Führer in der Kirche, sonst Meldung im Kantorhaus; 1844 eingeweiht). Vom Kirchhof *Aussicht; unterhalb Anlagen des RGV.

Der König ließ eine 700 Jahre alte Stavekirche *Vang* in Valders im südl. Norwegen (Bilder von 1841 hängen im Innern der jetzigen Kirche) abbrechen und hier wieder aufbauen. Kunstvoll

geschnitzte *Kirehtüren. Nörtl. der Kirche Pfarrwohnung und Schule.

An der westlichen Bergwand Brunnendenkmal der »Tirolermutter« (S. 115) Gräfin von Reden (gest. 1854).

Westl. ¹/₄ St. von der Kirche Wang (erst einige Schritte nach der Brodbaude zu, dann l. ab und immer r. sich haltend) liegt der **Hohenzollernstein** (945 m), ein Aussichtspunkt, früher *Hoher Stein* genannt und zur 50jährigen Gründungsfeier der Pfarrei Wang (s. oben) 1892 umgetauft. — Am Südausgang des Kirchhofs geht der Weg (rotgrün bez.) l. in 20 Min. hinab zum Waldhaus und nach Krummhübel (S. 116); geradeaus geht es ins Lomnitztal und zur *Teichmannbaude* (S. 122); unser Weg (grün bez.) steigt r. westl. bergan in 15 Min. in den großen durchgehenden Weg Seidorf–Hampelbaude, den er auf *Rübezahls Kegelbahn* (960 m; eine kleine Ebene; von hier r.

nächster Fußpfad zur Hasenbaude und zum Mittagstein, S. 105) trifft, und in diesem nun südl. fort. Bei dem Austritt aus dem Wald r. drüben die Felsmasse des *Katzenschlosses* und nicht weit davon r. abseits die Hasenbaude (S. 105). Unterwegs r. oben am Kamm die eigenartigen *Dreisteine*. Zugang s. S. 105. Nach 30 Min. zur

(4½ St.) **Schlingelbaude** (1067 m; F), »Post Brückenberg«; gegenüber der alten Baude (18. Jahrh.) ein 1894 erbautes *Gasthaus* (Z. von 1,50, Pens. von 5 M. an); beide auch im Winter bewirtschaftet; Schneeschuhgelände für Anfänger. — Hier teilen sich die Wege: a) Sw. aufwärts führt der grün bez. Weg am Westende des Großen Teichs (zu dessen Ufer l. ein Pfad hinabführt, S. 106) vorüber (r. oberhalb des Waldes zweigt der neue Fahrweg ab) in 1 St. zur *Prinz-Heinrich-Baude* (S. 106) und weiter, wie S. 105–107 beschrieben, zur *Schneekoppe*.

b) Sö. l. weiter (rot bez.), über die Große Lomnitz, die aus den Teichen abfließt; auf dem Wege (der jetzt als Privatfahrstraße, nur Fußgängern auf Widerruf erlaubt, vom Koppenwirt bis zur Riesenbaude ausgebaut ist), 100 Schritt vom Gasthaus, r. *Durchblick auf das Katzenschloß. (Kurz vor der Lomnitz, vor der Ziegenbrücke, führt r. ein malerischer *Weg in ¾ St. nach dem Kleinen Teich und der Teichbaude, S. 106.) Dann im Wald steigend und jenseits desselben steil auf der Wiesenfläche (die Seifenlehne) empor zur (5½ St.) **Hampelbaude**. Von hier zur (7 St.) *Schneekoppe*, s. S. 105.

c) Von der Schlingelbaude sw. in 25 Min. zu den *Dreisteinen* (S. 105); von da weiter zum (1 St.) *Mittagstein* (S. 105) oder zur *Prinz-Heinrich-Baude* (S. 106).

Von Warmbrunn über Giersdorf zum Kamm und auf die Schneekoppe.

Von Warmbrunn 4 km Kreischausee, elektrische Bahn bis Ober-Giersdorf (Himmelreich) und Fußwege über den Stauweiher südl. nach

(¾ St.) **Giersdorf** »im Riesengebirge« (329–435 m; *Gasth. Ramsch*, mit Garten, im Niederdorf, gelobt, für längern Aufenthalt! — *Dämmers Gasthof*; — *Herrschaftliche Brauerei*, Garten, Gondelteich, Aussicht; — *Gerichtskretscham*, Garten. — Weiter oben: Zur *Schneekoppe*; — *Hohler Stein*, im Oberdorf, 9 Z., gelobt; — *Zur Kippe*; — *Zum Bächeltal*; alle mit Garten. — *Fremdenhaus Zum Rotwassertal*; *Badeanstalt in Thiemanns Fabrik*, im *Gasth. zur Schneekoppe* und in *Linkes Mühle* in Ober-Giersdorf, ein gewerbfleißiges Dorf mit 1850 Einw., PTF, angenehme Sommerfrische (jährl. 1500 Gäste), evang. und kathol. Kirche, Waldwege (Taufstein, Aussicht: Zeiskenstein, Hohe Hübel, Stonsdorf mit Heinrichsburg und Prudel, Bismarckdenkmal), Ausflüge in die Umgebung. — RGV.

Ausflüge von Giersdorf:

Vom Gasthof zur *Schneekoppe* sö. nach dem (½ St.) *Rothengrund* und zum *Predigerstein* (*Aussicht, Echo; dabei die *Hainberghäuser*, mit den Gasthäusern: *Hainbergshöh*, 17 Z., auch im Winter, gelobt; *Am Max-Heinzel-Stein*, auch im Winter, gelobt; dicht dabei die *Baberhäuser*), weiter über *Ober-Seidorf* zur (1½ St.) *Annakapelle* (S. 111). — Von Ober-Giersdorf, Endpunkt der elektr. Bahn, über die eiserne Brücke (Wegstein) im reizenden **Bächeltal* (Tal des Baberwassers) an der Babermühle, einem der *Baberhäuser* (S. 114), vorüber zum (1¼ St.) *Max-Heinzel-Stein* (nach dem schlesischen Dichter benannt), dabei Gasthaus. Rückweg nach Giersdorf über *Predigerstein* oder *Hainbergshöhe* u. *Kolonie Rothengrund* (Zankowskis *Gasth.*), oder vom *Max-Heinzel-Stein* über *Bronsdorf* (Tannenbaude) und die »*Ida-Esche*« auf der Höhe hinab nach *Giersdorf*, 1½ St.

Von Giersdorf nach Saalberg ½–¾ St.: a) Von Hst. Nieder-

giersdorf auf der Landstraße nach *Kynwasser* (Gartenwirtschaft mit Bootsteich), dann Fußweg aufwärts durch Büsche und Wiesen nach *Vordersaalberg*, auf der Landstraße weiter, an *Liebigs Gasthaus* vorbei bis zur *Kaiser-Wilhelm-Baude*. Von hier über *Gasth. Bärenstein* hinab zur *Waldmühle* in *Hinterhain*, wo am *Rotwasser* entlang der Weg zur *Peterbaude* beginnt, oder westl. nach *Agnetendorf* und auf den *Kynast*. — b) Von *Hst. Niedergiersdorf* über die *Brücke* beim *Dominium* durch die *Fiëbighäuser* auf ziemlich steilem, aber sehr malerischem *Waldpfad* nach *Hintersaalberg*. — c) Von *Hst. Himmelreich* aufwärts die *Landstraße*, bei der »*Linkemühle*« r. ins *Rotwassertal*. Nach 5 Min. geht r. ein steiler *Waldpfad* auf die Höhe des *Göllner* mit prächtiger *Aussicht*. Von da sanft hinab nach *Hintersaalberg*.

Saalberg (500–600 m; *Kaiser-Wilhelms-Baude*; *Liebigs Gasthaus*), Dorf mit 350 Einw., PF, RGV, reizend gelegene, bescheidene *Sommerfrische*. *Vordersaalberg* sieht auf das *Tal*, *Hintersaalberg* aufs *Hochgebirge*. Die Häuser sind weit zerstreut.

Weiterwege.

Von *Giersdorf* unmittelbar zur *Schneekoppe* (ca. 6 St.) geht der Weg über die *Fahrbrücke* 5 Min. oberhalb des *Gasthofs* zum *Hohlen Stein*, anfangs durchs *Bächeltal*, meist in *Waldesschatten* mit hübschen *Ausblicken* zur (2 St.) *Brodbaude* und von da, wie S. 111ff. beschrieben, zur (5½–6 St.) *Schneekoppe*.

Von *Giersdorf* über *Hain* zur *Schneekoppe* (neue Straße bis zur *Goldenen Aussicht* in *Hain*. Im *Oberdorf* gegenüber der *Fabrik* die *Felsgruppe* »*das Himmelreich*«, *Endpunkt* der elektr. Bahn, l. über die *Brücke* in das *liebliche Bächeltal* (*Baberwasser*). 5 Min. weiter oben, wo *Hainwasser* (*Mittelwasser*; l.) und *Rotwasser* (r.) sich vereinigen, führt ein abkürzender Fußweg über die *Kippe* auf *Hain* zu. Die *Fahrstraße* macht nach rechts einen *Bogen*. Bei der *Linkemühle* geht ein guter *fahrbarer Weg* r. ab am *Rotwasser* hin bis zur *Wald-*

mühle. Von hier kann man geradeaus durch schönen *Wald* am *Rotwasser* zur *Peterbaude* aufsteigen, oder r. ab nach *Agnetendorf* und weiter über den *Leiterweg* nach *Schreiberhau* gelangen. Von der *Fahrstraße* zweigt beim *Gasth. »Zum Bächeltal«* ein Weg l. ab nach dem *Ortsteil Groß-Hain*; dann steigt die Straße an *Oblassers* (jetzt *Rothers*) altem *Gasthaus* vorüber in *Windungen* bis zur *Goldenen Aussicht*, wo der Weg nach der *Spindlerbaude* beginnt.

Hain (483–630 m; *Oblassers Gasth.*, *Sommerwohnungen*, 28 Z. m. 50 B. 2 M., *Garten* mit *Aussicht*; *Winterverkehr*. — *Wilhelmshöhe*, daneben *Feinbäckerei*. — *Goldene Aussicht*. — *Waldschlößchen*, am Weg nach der *Spindlerbaude*. — *Zur Waldmühle*, in *Hinterhain*. — *Gasth. Fischer u. Marienhöhe*, Z. 2–2,50 M.), ein friedlich an den *Berghängen* zerstreut liegendes *Baudendorf* mit 550 Einw., *Grenzzollamt*, *RGV*, *PTF*. Reizende Lage zwischen den *Vorbergen*, weites *Anstaltsgebiet*, besuchte *Sommerfrische*. — Von *Rothers Gasth.* l. hinab, an der *Mühle* vorüber, in 20 Min. nach dem *Hainfall* (547 m), 10 m hoch, zu dem das *Wasser* gestaut wird; dabei *Gastbaude*. Von hier Weg l. nach den *Mummelhäusern* und zur *Thumshütte* (2 St.), r. nach der *Goldenen Aussicht* (610 m), mit *Gasthaus* (*Sommerwohnungen*; *Camera obscura*), in 6–8 Min.; *Felsgruppen*: der *Mannstein*, »*Käse* und *Brote*«. Darunter *Gasthaus zur Linde*. Von hier meist *schattiger Weg* (2 St.; blau bez.) am *Gasth. zum Waldschlößchen* mit der »*Coghoschanze*« vorüber zur *Spindlerbaude* (S. 105).

Weiterweg: Von *Hain* *schattig* (rot-grün bez.) im *Hain*- bzw. *Mittelwassertal*, am *Hainfall* (s. oben) vorüber, bei den *Würfelsteinen* r. über eine *Brücke*, dann aufwärts nach den (1 St.) *Baberhäusern* (*Kretscham*, 10 Z. 2 M.; *Zur Thumshütte* [*Hartmann*], ebenso; *PT*), zerstreut liegenden Häusern, ringsum vom *Walde* geschützt; *RGV*, *Sommerwohnungen*; *Aufstieg* zur *Thumshütte* (*Tomashüttelfelsen*, 880 m; **Aussicht*), vgl. S. 105. — Von den *Baberhäusern* führt der Weg dann weiter (grün-rot bez.) zur (1¾ St.) *Brodbaude* und zur *Schneekoppe*, s. S. 111.

20. Eisenbahn von Hirschberg über Zillerthal nach Krummhübel, Schmiedeberg und Landeshut.

Vgl. die Karte bei S. 20 und die Karte auf S. 125.

Eisenbahn von Hirschberg über (10 km) **Zillerthal-Erdmannsdorf** (in $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ St.), einerseits als Kleinbahn (um steigen!) nach (17 km) **Krummhübel** in 19 Min. (von Hirschberg nach Krummhübel Sonntagskarten, auch zur Rück-

fahrt von Petersdorf im Frieden gültig). — Andererseits von **Zillerthal-Erdmannsdorf** weiter nach (15 km) **Schmiedeberg**, in $\frac{3}{4}$ St. und in $1\frac{1}{4}$ St. nach (40 km) **Landeshut** (von Hirschberg in ungefähr 2 St.).

Die Bahn geht hinter Hirschberg von der Linie nach Breslau r. ab zur (4 km) Hst. **Nieder-Lomnitz** und (6,4 km) Hp. **Lomnitz**, langem Dorf mit 1400 Einw. Dann an (r.) **Erdmannsdorf** vorüber, l. der **Ameisenberg** (Gneisenauberg), nach

(9,6 km) **Zillerthal-Erdmannsdorf** (391 m), auch Hp. für **Erdmannsdorf**. — **Zillerthal** (Gasth. zum **Zillerthal**, Garten, Z. 2 M.; *Zur Eisenbahn*, beim Bahnhof; *Tiroler Hof*, Garten) ist ein Dorf mit 1107 Einw., PTF, großer Flachsspinnerei und Weberei mit 14000 Spindeln und ca. 1500 Arbeitern, das durch Namen und Bauart seiner Häuser an die 1837 erfolgte Ansiedlung (auf Betreiben der Gräfin von Reden, S. 112 und 129) von 416 evangel. Tirolern erinnert. — Hinter dem Gasthof Zillerthal die gleichnamige Haltestelle. Von der Fabrik Fußweg am rechten Lomnitzufer in 1 St. nach **Arnsdorf**. — Von der Haltestelle geht man auf der Straße bis zum nördl. Ende des Bahnhofs, hier über die Schienen und auf dem Dorfweg nach 8 Min. zum Park von

Erdmannsdorf (385 m; *Zum Schweizerhaus*, am Park, 21 Z. 1,50 bis 2,50 M.; *Deutsche Krone*), Dorf mit 1212 Einw., PT, an der **Lomnitz**. 1816–31 Besitz Gneisenaus, seit 1831 Krongut der königlichen Familie, die das Schloß durch Schinkel umbauen ließ. Jetzt Privatbesitz (kein Zutritt mehr); Eintrittskarten für den Park (10 Pf.) in den Gasthöfen. Am Nordufer des malerischen Inselteiches der **Humboldtplatz**, Blick nach der Schneekoppe. Seitwärts die evangelische Kirche, ursprünglich nach Schinkels Plan und venezianischem Vorbild, 1840 vollendet; davor Kreuz aus Zinkguß mit den Standbildern eines tiroler und eines schlesischen Knaben von Rauch, darunter eine Erzplatte mit Luther, Melanchthon und Zwingli. — Beim Friedhof das Denkmal für Fleidl, den Führer der Tiroler Bauern. Apotheke. RGV.

Seitenwege: Über die **Lomnitzbrücke** westl. nach **Stonsdorf** (S. 87), 1 St. — 2 km nw. der **Kreuzberg** mit hohem Steinkreuz für drei preuß. Könige, Aussicht. — 25 Min. sw. zum **Schweizerhaus** auf dem **Rotherberg** (von Friedrich Wilhelm III. nach dem Staatsminister v. Rother 1839 getauft); nahe bei **Schleists** oder **Zillerthaler Höhe**, mit Schutzhütten, *Gebirgsaussicht. Von hier Fußwege westl. in $\frac{1}{4}$ St. zum Schloß **Ober-Stonsdorf** und nach $\frac{1}{4}$ St. Aufstieg auf den **Prudelberg** (S. 87). Die Fahrstraße weiter nach **Hirschberg**;

dorthin zu Fuß entweder in $1\frac{1}{2}$ St. auf der neuen Kunststraße (6 km), oder auf dem Wiesen-Fußwege, oder in $1\frac{3}{4}$ St. über die Krükeberge und durch **Schwarzbach** (S. 55).

Auf den **Ameisenberg** (501 m) auch **Gneisenauberg** genannt, entweder bei dem Schloß östl. hinaus, quer durch die Straße und drüber hinauf, oben r. zum Eulenstein; — oder vom Südende des Parks bei Stein 9,1 über die Straße und östl. weiter (l. der Kirchhof; r. von dem »Tirolerhaus« 10 m hohe Zirbelkiefer), über die Eglitz,

drüben l. Försterel, von da ab auf bez. Wegen 15 Min. zum Eulenstein, Aussichtstafel für den Blick durch sechs Schneisen, oder an der Eglitz entlang geradewegs in den Buch-

walder Park (Verbindung mit Buchwald).

Am Nordfuß des Ameisenberges steht die *Königsseiche*. — Fußweg nach *Fischbach*, s. S. 127.

Die Kleinbahn Zillertal-Krummhübel erreicht (11 km) Hst. *Gasth. Zillertal*, übersetzt die Lomnitz und gelangt nach

(14 km) **Arnsdorf** »am Riesengebirge« (435 m), Dorf am Fuße des Kräberbergs mit 1000 Einw., am Kriegswasser, fast 3 km lang. Eine evangelische und eine katholische Pfarrkirche. Zwischen beiden vor dem Dorf ein Kaiser-Friedrich-Denkmal (1889). Schloß des Grafen Matuschka-Toppolczan, Besitzers der Herrschaft Arnsdorf. Herstellung von Papier, Pappe und Holzstoff, Bleiche. Katholisches Krankenhaus *Bennostift*. Sommerfrische; RGV. — Der oberste Teil des Dorfes heißt der Dittrich.

Gasthöfe: *Neumanns Gasthof*, am Bahnhof, mit Garten. — *Teichmanns Brauerei*, schattiger Garten mit Blick auf die Koppe. — *Gerichtskretscham*, Garten, Neubau. — Bier- und Wein-

stube von Weidlich. — *Girkes Gasthof* zur *St. Annakapelle*. — *Dittrich-Kretscham*, im Oberdorf. — *Bäder*. — Aus dem Oberdorf r. Aufstieg (1 St.) zur *Bergfriedensbaude* (S. 111).

Eisenbahn über (16 km) Hst. *Birkicht-Eisenhammer* (Gasth. Eisenhammer, gelobt; *Haus Talfrieden*, unterhalb Bahnhof Krummhübel, gelobt), nach

(17 km) **Bh. Krummhübel** (605 m; Fuhrwerk am Bahnhof), 5–25 Min. entfernt von dem zerstreut und hoch gelegenen Gebirgsdorf mit 1000 Einw., dessen Häuser zum Teil an der Großen und Kleinen Lomnitz liegen, südl. begrenzt vom Gebirgswalde. Die tiefer gelegene östliche Häuserreihe an der Kleinen Lomnitz heißt *Tannicht*, die westl. an der Großen Lomnitz *Neuhäuser*, der obere südlichste Teil der *Breitehau*. Krummhübel wird als Sommerfrische viel besucht (6000 Gäste). Im *Gemeindepark* (Aussicht) Kurkonzerte. Wirkungsvoller Anblick des Koppenkegels. — An der Lomnitz, oberhalb des Alexandrinenbades, kleine *Talsperre* (Kahnfahrt und Schlittschuhsport). — Evangelische Kirche im frühgotischen, katholische Kirche im Barockstil. — Wetterwarte III. Ordnung. — RGV. — Lebhafter Winterverkehr (S. 5 und 117).

Gasthöfe (in örtlicher Folge; ° = auch im Winter): *Bahnhofsgasthof*, Z. 1,50 M.; — *Waldschlößchen*, beide beim Bahnhof. — *Grügor*, Z. 2 M. — Zum *Riesengebirge*, gelobt. — *Haus Lindenhof*, *Waldhof* und *Oecilie*, nahe dem Bahnhof. — Nördl. davon: *Deutscher Kaiser*. — Weiter oben, l. der Straße: *Gerichtskretscham*. — ° *Berliner Hof*, 20 Z. von 1,50–2,50 M., gelobt. — Gegenüber: *Central-Hotel*, mit Fleischerei; Frühstückstube. — ° *Goldner Frieden* (20 Min. von der Bahn), in der Ortsmitte; 100 Z. 2,50–5 M., SH.; Garten, Vorbau, gelobt. — *Reichshof*, ° *Preussischer Hof*, 42 Z. mit 90 B.; SH. — *Waidmannsheil*, in Ober-Krummhübel,

60 Z.; SH. (im Winter nur 15. Dez. bis 1. April offen). — ° *Risches Touristenheim*, am Ende der Sportschlittenbahn von der Prinz-Heinrich-Baude, 30 Z. — *Haus Emden*, jüdische Gastwirtschaft. — *Waldhaus* (schon zu Brückenberg, s. S. 112). — *Schweizerhaus*, am Heidelberg. — *Fremdenheim von Ducland*, 20 Z. — *Waldhof*, 13 Z. 2–2,50 M., gelobt. — *Teichmannbaude*, s. S. 122.

Zahlreiche *Fremdenheime* in Ober-Krummhübel.

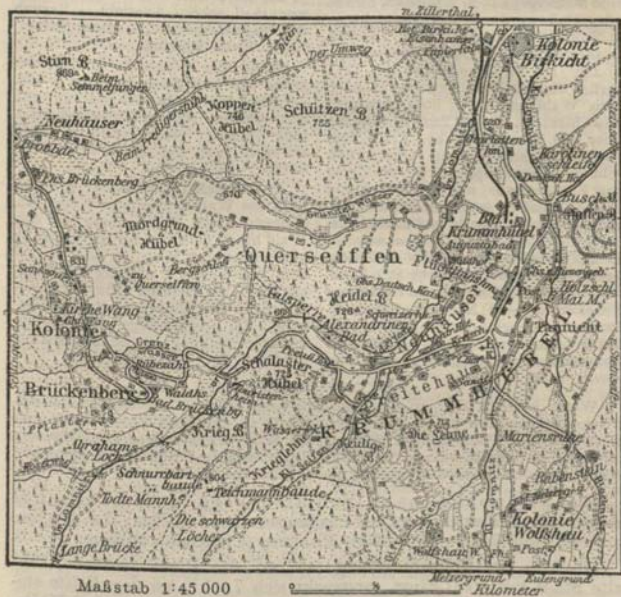
Der ehemalige *Gasth. zur Schneekoppe* ist jetzt Flüchtlingsheim, ebenso das frühere *Augustabad* (christliches »Hospiz«).

Feinbäckereien und Kaffeehäuser: Hanisch; Klose; Concordia, in Ober-Krummhübel; Schiers Pavillon zum Habmichlieb; Feinbäckerei beim Goldenen Frieden und in der Teichmannbaude (S. 122); Reitzig in Mittel-Krummhübel. — Wein: Pannings Weinstube.

Zwischen Preuß. Hof und Waldhaus

hof: PTF. — Apotheke in Ober-Krummhübel, an der Straße nach Brückenberg. — **Wagen** nach Brückenberg und Wang wesentlich erhöhte Preise. — **Omnibus:** bis Wang oder bis zur Brodhaude nur im Sommer.

Wintersport: Sportbahnen von der Hampelbaude und Prinz-Heinrich-Baude; — Schneebahn: Hosers-



Maßstab 1:45 000

Plan von Krummhübel.

das in Umwandlung begriffene Alexandrinenbad. — Zwei Heilanstalten. Charlottenheim, für Offiziersdamen, zwischen Krummhübel und Birkicht.

Kurgebühr für eine Woche für 1 Pers. 1, Familie von 2 Pers. 2, von 3 Pers. 2,50, von 4 Pers. und mehr 3, für Längerweilende: für 8-14 Tage 2-6, für länger als 14 Tage 4-12 M. und jede Person über 4 je 1 M. mehr.

An der Straße, 10 Min. vom Bahn-

weg - Schlingelbaude - Touristenheim Krummhübel oder Hampelbaude - Touristenheim, je 25 Pf. den Tag, Dauerkarte (10 Tage) 1,50 M. — Hörnerschlitten zur Prinz-Heinrich-Baude, zur Hampelbaude, zur Schlingelbaude und nach Wang Auffahrt 10 M. und mehr (im Kriege unbestimmt!). — Große Wintersportanlagen bei der Teichmannbaude (S. 122).

Nach der Schneekoppe, s. R. 22.

Von der Talsperre (s. S. 116) Waldwege nach Querseiffen und Brückenberg.

Ausflüge: 1) Auf der neuen Straße zum (1/4 St.) *Waldhaus* (*Gasthof*, s. S. 112) und weiter durch die Häuser von Brückenberg in 1/2 St. zur (3/4 St.) *Pfarrerei Wang* (S. 112). — 2) Nach (1/2 St.) *Mariensruhe* (S. 119) und »Hotel zum Melzergrund« in Wolfshau, Straße oder Fußweg durch das Tannicht. — 3) Zum (1/2 St.) *Forsthaus Tannenbaude* (S. 119). — 4) Durch Querseiffen: a) Zur (1/2 St.) *Annakapelle* (S. 111), zurück über die Brodbaude (S. 111) nach dem Waldhaus oder über Arnsdorf und Birkicht. — b) Zur Brodbaude über die Lomnitzbrücke, r. bis zum Grundelwasser, jenseits Querseiffen schöner, zuerst gepflasterter Waldweg (zur Königsstraße) mit wenig Steigung und Ausblicken (auf der Höhe r. Abwege zur Annakapelle und nach Arnsdorf), bei dem *Buschpredigerstein* (l., S. 112) vorbei durch die Brückenberger Neuhäuser zur (1/4 St.) *Brodbaude*. Zurück über Kirche Wang und Brückenberg. — 5) Nach (1/2 St.) *Forstlangwasser* zweigt der Weg (blau-gelb bez.; *Aussicht ins Tal) hinter dem Rabenstein in Wolfshau l. von dem

nach dem Eulengrund (S. 109) führenden ab. — Ein anderer Weg führt über die *Kaiser-Friedrich-Baude* am Steinseiffen entlang, schattig, nach *Forstlangwasser*; — ebendahin auch vom Bahnhof Krummhübel aus am Pfaffenberge hin über Steinseiffen. — 6) Zur *Teichmannbaude* und Schnurrbartbaude (S. 122), in reizender Lage, 1/2 St. sw.; am Wege *Gasth. Weidmannsheil*, schöne Aussicht. — Besuch des *Pfaffenbergs* (S. 120) gegen Karten, 50 Pf., beim Pförtner.

Weg über Wolfshau und Melzergrund und zum *Eulengrund*, s. S. 123. — **Weg über das Gehänge** auf die Schneekoppe an der Telegraphenleitung entlang, später steil im Wald aufwärts, vgl. die Beschreibung bei S. 123.

7) Zur *Schlingelbaude*: a) Oberhalb des Waldhauses bez. Weg l. ab, steigend durch Brückenberg und den Wald bis zu dem von der Kirche Wang herkommenden Weg; — oder b) vor dem Waldhause l. von der Straße ab, zunächst am rechten Ufer der Lomnitz, dann über dieselbe auf den Hoserweg, der geradewegs mit gleichmäßiger Steigung zur Schlingelbaude führt.

Westl. schließt sich an Krummhübel beim Bahnhof die kleine Sommerfrische *Querseiffen* (*Kretscham*; *Bergschloß*) an, mit 250 Einw., RGV; sie zieht sich, am Walde hübsch gelegen, mit ihren zerstreut liegenden Häusern im Tal des Grundelwassers zwischen Heidelberg und Schützenberg hinauf. Hinter dem Bergschloß Übergang nach Brückenberg.

Die Eisenbahn nach Schmiedeberg und Landeshut zieht hinter Zillerthal am Dorf Pfaffengrund, an (13 km) Hst. *Pfaffengrund* (auch für Quirl) und an Ruhberg (s. unten) vorüber.

(15 km) Bh. *Schmiedeberg* (442 m) »im Riesengebirge«, sehr alte Stadt mit 6000 Einw., erstreckt sich 7,5 km an der *Eglitz*empor. Außer dem Hauptbahnhof hat der lange Ort noch drei Haltestellen, s. S. 120.

Gasthöfe: *Goldner Stern*, behaglich, gut bürgerlich; 15 Z. 2 M.; Verpf. m. Z., Bäder. — *Preuß. Hof*, Garten, gelobt. — *Schwarzes Roß*, am Markt; 16 B. 1,75 M. — *Goldene Sonne*. — *Riesen-*

gebirgsbahn. — *Goldner Löwe*. — *Drei Kronen*. — *Schreiber*, Garten, beim Bahnhof. — *Kaffeehäuser*: *Zeh* und *Rübezahl*.

RGV. — **Führer**, Sesselträger.

Der untere Stadtteil enthält viele hübsche, zum Teil in Gärten liegende Rokokohäuser, die an Reichtum und Blüte des Ortes durch den Leinwandhandel erinnern, während der Ortsname und die alten Bergwerkshalden darauf hinweisen, daß hier schon in alter Zeit Eisenerze gewonnen und verarbeitet wurden; auch gegenwärtig för-

dert die Grube »Bergfreiheit« täglich über 2000 Ztr. Magneteisenerze, die auf Königs- und Laurahütte in Oberschlesien verschmolzen werden. Anfertigung von Teppichen, Filztuchweberei; Bleich- und Appreturanstalten nebst Buntdruckerei für Gewebe, Wachsbleichelei u. a. Die Lage der Stadt am Fuße des Gebirges macht Schmiedeberg zum beliebten Sommerluftkurort (an 1500 Gäste). Genesungsheim für Frauen. Reger Winterverkehr, s. S. 5, besonders Schlittenfahrten, auch Sportschlittenbahnen von der Buche (S. 124) und den Grenzbauden (S. 109). Jetzt Garnison mehrerer Gebirgstruppen.

Umgebung. 1) Spaziergang auf den (10 Min.) Schlüsselberg oder Birkberg mit dem Riddel- (Riedesel-) Felsen, nördl. der Stadt, Aufstieg vom Gasthof zum Schlüssel. — 2) Nach Buschvorwerk, 2 km sw., $\frac{1}{2}$ km von Hst. Wagnerberg (S. 120), Brauerei mit Garten. — 3) Fußweg nach Buchwald (S. 129), 4 km nw., am Gasthof zum Schlüssel r. vorbei; — l. jenseits des Flusses oder vom Bahnhof durch die Kramtaschen Anlagen nach Schloß Ruhberg, einst Eigentum des Fürsten Radziwill, Vaters der Jugendliebe Kaiser Wilhelms I. Vom bewaldeten, klippenreichen Hügel dahinter Blick auf die Schnoekoppe. — 4) ($\frac{1}{4}$ St.) Nö. Schloß Neuhoß des Prinzen Reuß, Renaissance, mit Park; $\frac{1}{4}$ St. weiter Hohenwiese (Mat-ternes Gasthof; Zum grünen Baum; Glück im Winkel; Feinbäckerei mit Kaffeehaus. — PT), Sommerfrische mit Genesungsheim für Männer (von hier neue gute Fahrstraße über den Hemmrich [mit Aussicht] nach [2 St.] Fischbach; lohnender in umgekehrter Richtung). — 5) Zur Buche (S. 124), 1 St. östl. an der alten Straße nach Landeshut (S. 164), auch auf dem Claassensteig, unweit der evangel. Kirche hinaus; 1 St. weiter die Friesenstein (S. 124). — 6) ($\frac{3}{4}$ St.) Viktoriahöhe, östl. gelegenes Gasthaus mit Talansicht ($\frac{1}{2}$ St. von Hst. Ober-Schmiedeberg, s. S. 120); auf der Höhe *Aussicht. — 7) Annakirche, nahe der Hst. Mittel-Schmiedeberg, beschränkte, aber schöne Aussicht. — 8) Der Hellefall, unweit des alten Kalkofens (S. 110) in der Pohlshen Schweiz. — 9) Forsthaus Tannenbaude (617 m), $\frac{3}{4}$ St. südl. (blau bez.) der Stadt, etwa 20 Min. oberhalb der Hst. Wagnerberg, Wirtsch. Weiter (blau bez.) bis nach Forstlangwasser (S. 121), $\frac{3}{4}$ St. — Andre Aussichtspunkte: die Letzbank an der Leuschnerkoppe; — sw. die

Kottbushöhe, weiter ($\frac{1}{4}$ St.) der Kaffeeborn; — die Grundmühle in Quirl (S. 129). — 10) Von Hst. Ober-Schmiedeberg auf der Straße zum ($\frac{1}{2}$ St.) Paß (S. 110) und hier l. ab, nördl., auf dem »Roten Wege« über den Landeshuter Kamm nach Rothenzechau (S. 120) und zu den (2 St.) Friesensteinen (S. 124); Rückweg auch über die Buche (s. oben) nach Schmiedeberg.

Von Schmiedeberg nach Liebau. Von der Tannenbaude s. Nr. 9, weiter auf der neuen Forststraße, die auf dem nördl. und östl. Abhang des Ochsenberges verläuft, im Tal des Grunzenwassers weiterzieht, die Straße vom Ausgespann nach den Grenzbauden (von hier noch 2 km) in der Mitte schneidet und südl. davon das Tal des Weißgrabens umzieht, um oberhalb Hermsdorf-Städtisch, in die Liebauer Straße zu münden, auf dieser nach (20 km) Liebau (S. 165).

Von Schmiedeberg nach Krummhübel: Von Nieder-Schmiedeberg nach SW. hinaus; vom Bahnhof r. die von Kramtaschen Parkanlagen, l. der mit Birken bewachsene Wagnerberg; nach $\frac{1}{2}$ St. Dörfchen Buschvorwerk (Brauerei mit Garten); — dann (gelb bez.) bald über das Langwasser, 20 Min., später das 3 km lange Dorf Steinseiffen (460–590 m), Kaiser-Friedrich-Baude, großes Gasthaus in Ober-Steinseiffen, hübsche Lage am Walde, 28 Z.; PTF. — Mariens Ruhe und Gasthof zum Rabenstein, gelobt, 2 km südl. vom Ort, am Eingang zum Eulengrund (S. 109), beliebte Sommerfrischen, am Plagnitzbach, mit 1440 Einw., vielen Fabrikarbeitern; RGV. $\frac{1}{2}$ St. sw. vom Oberdorf der Rabenstein, eine kahle Granitwand mit zwei großen Löchern (das untere zugänglich). (Aus dem obern Teil des Dorfs führt ein beliebter Weg [gelb bez.] geradewegs nach

Wolfschau und in den *Melzergrund*, S. 124. — Von *Mariens Ruhe* führt eine Straße quer durch das *Lomnitztal* in $\frac{1}{2}$ St. nach *Krummhübel* [s. unten], oberhalb des Gasthofs zur *Schneekoppe*.)

Hauptweg: Ein Fahrweg und ein

Weg weiter oben im Dorfe führen von Steinseifen westl. hinaus. Kurz vor der Lomnitz umschließen beide den kegelförmigen *Pfaffenberg* (628 m; Fahrweg hinauf; Zutritt s. S. 118). Nun über die Brücke der Kleinen Lomnitz nach ($\frac{1}{4}$ St.) *Krummhübel*.

Die Fortsetzung der Eisenbahn nach Landeshut (vgl. auch die Karte S. 125) zieht vom alten Bahnhof in *Schmiedeberg* durch eine Hohle, dann auf hohem Damm im Bogen zur (17,6 km) Hst. *Wagnerberg* (475 m; S. 119). — (20 km) Hp. *Mittelschmiedeberg* (510 m), unmittelbar am Annaberg mit der Annakirche (S. 119 l.). Die Eisenbahn überschreitet nun auf hoher Überführung Oberschmiedeberg und wendet sich dann in großem, nach S. offenem Bogen östl. zum Landeshuter Kamm, an diesem in Bogen aufwärts und mit der neuen Straße gleichlaufend über (24 km) Hst. *Ober-Schmiedeberg* (612 m; von hier über Paß und *Landeshuter Kamm*). — 0,5 km an der Bergfreiheitgrube hinauf, dann durch einen 900 m langen Tunnel (635 m) unter dem Paß (S. 110) durch den Bergstock und zum (27 km) Hp. *Dittersbach, Städtisch* (615 m; *Zur Riesengebirgsbahn*; *Zur Eisenbahn*), hübscher Sommerfrische.

Seitenwege: 1) bez. über Paß (S. 110) u. *Molkenberg* oder »Ausgespann« in $\frac{1}{2}$ St. zu den *Grenzbauden* (S. 109), weiter zur Koppe s. S. 121; —

2) über den (20 Min.) Paß und auf dem »Roten Wege« über den *Landeshuter Kamm*, wie S. 124 beschrieben, zu den (2 St.) *Friesensteinen* (S. 124).

Die Eisenbahn zieht östl. in Bogen meist oberhalb der langen Ortschaften hin durch freundliche Landschaft über (31 km) *Haselbach* (560 m; *Zum Goldenen Frieden*). Blau bez. Weg an der Kirche vorbei im Dorf aufwärts, zuletzt auf dem »Roten Wege« (S. 124) über Oberhaselbach das Hohenwaldauer Ausgespann in $\frac{1}{2}$ St. zu den *Friesensteinen*, S. 124, (32,4 km) *Pfaffendorf* (534 m; Graf Moltke) und (35 km) *Schreibendorf* (500 m; *Deutscher Kaiser*; *Forelle*), Dorf mit 900 Einw., einfache Sommerfrische.

Seitenwege: 1) Auf der alten Straße nach Schmiedeberg über *Hohenwaldau* und *Rothenzechau* (Sauer), bis hierher auch zu Wagen. Dann von der Straße r. ab, an einem Kalkofen vorüber, bei den obersten Häusern in den Wald, steiler, aber schattiger (grün-rot) bez. Weg zu den (2 St.) *Friesensteinen* (S. 124). Wer nur zu diesen will (Weiterweg zum Ochsenkopf usw. s. S. 126), benutzt den Weg über Rothenzechau als Anstieg und steigt über die Spitzsäule und das Ausgespann auf der

alten Landstraße wieder ab. — Von Hohenwaldau ab führt die alte Landstraße steil auf das sog. *Hohenwaldauer Ausgespann* (808 m). Oben fast wasserrecht. Bei einem Wegstein (Spitzsäule) r. ab durch Wald in $\frac{1}{2}$ St. zu den »*Friesensteinen*« (S. 124). Die alte Straße führt weiter über die *Buche* (S. 124) nach (12 km) *Schmiedeberg*.

2) Nördl. über *Wüste-Röhrendorf* auf den ($\frac{1}{2}$ St.) *Scharlach* (S. 165); Abstieg auch über Reußendorf in 1 St. nach *Landeshut* (S. 164).

Die Eisenbahn wendet sich im Bogen östl. und erreicht (40 km) Bh. *Landeshut* (S. 164).

21. Von Schmiedeberg auf die Schneekoppe.

Vgl. die große Karte vom Riesengebirge bei S. 77.

Von den beiden Wegen ist a) auch (zum großen Teil) auf Reitpferden (11 M.) zurückzulegen; b) ist der kürzere; Führer für beide überflüssig.

a) Über den Paß und die Grenzbauden.

Bis zu den *Grenzbauden* Reitweg und bequeme Wagenfahrt über den Schmiedeberger Paß und das Ausgespann, von da neue Straße nach den Grenzbauden; Fußgänger in etwa 2 St., bis zur *Schneekoppe* noch 2, zusammen 4 St. Blau-rote Wegzeichen.

a) Durch die Stadt nach *Mittel-Schmiedeberg* (bis hierher auch Eisenbahn [s. S. 120] und dann bei der Annakirche r. hinaus, weiter s. unten) oder (angenehmer, blau-rot bez.) auf dem sw. gleichlaufenden Fußsteige bis jenseits des (r.) Annenkirchleins; dann r. hinaus, die Mordhöhe und am Forstkamm im Wald hinan, »Fichtigeweg«, zu den (2 St.) Grenzbauden. — b) Oder Eisenbahn bis Hst. *Ober-Schmiedeberg* (S. 120) und in $\frac{1}{2}$ St. hinauf zum *Paßkretscham* ($\frac{1}{4}$ St. von Schmiedeberg), dann r. bei dem Kalkofen auf den Kamm hinan, in $\frac{3}{4}$ St. zu den *Grenzbauden* (S. 109); zu Fuß von Schmiedeberg $2\frac{1}{2}$ St. Dann steigt der Weg r. am Abhang des Forstkammes hinauf, in 1 St. auf die Einsattelung zwischen *Forstkamm* und *Schwarze Koppe* zu, Aussicht nach Erdmannsdorf.

Von der Goderbaude (S. 109) kann man auch bald r. den Berg hinansteigen und am Rücken des *Forstkammes* (1266 m) r. fortwandern, dann auf einem Pfade r. hinauf zum *Tafelstein* (1281 m), auf dem eine Inschrift von 1665 den Punkt als Grenze zwischen Schmiedebergs und Schaffgotsch's Besitz (Kynast) bezeichnet. Hier Granate im Glim-

merschiefer. *Aussicht nach Schlesien und auf das Gebirge. — Der Abstieg sw. bringt in die Einsattelung, von der man in den Eulengrund gelangt, und nach kurzem Ansteigen an der Schwarzen Koppe erfolgt die Vereinigung mit dem von den obern Grenzbauden und der Hübnerbaude kommenden Faltisweg.

Man überschreitet die Baumgrenze und geht (blau-rot bez.) auf dem langen Rücken der *Schwarzen Koppe* — fortwährend Aussicht — im Zickzack, dann bequemer, auf dem Jubiläumsweg (S. 107) in $1\frac{1}{2}$ St. zur (4 St.) *Schneekoppe* (S. 107).

b) Über Forstlangwasser (Forstbauden) und den Forstkamm.

$\frac{1}{2}$ St. Fahrstraße bis Buschvorwerk, dann $3\frac{1}{2}$ St. Fußweg; erst blaue, dann blau-rote Wegzeichen. — Ein schattiger und hübscher Weg über den *Tafelstein* ist leider verboten.

Von *Schmiedeberg* bis *Buschvorwerk*, s. S. 119, oder Eisenbahn bis Hst. *Wagnerberg* (S. 119). Dann gegen S. aufwärts durch das Dörfchen, weiter durch Wald, über das Langwasser zu den ($\frac{13}{4}$ St.) *Forstbauden* (s. unten).

Von *Schmiedeberg* bis hierher führt auch ein blau bez. Fußweg am Preußischen Hof und Schießhaus hinaus, nicht l.! oder vom Gasth. zum Stern durch die Schießhaus-Höhne-Allee,

Ortsvereins-Anlagen, über die *Gründelfälle* (blau bez.). — (40 Min.) *Tannenbaude*, Försterei mit Gastwirtschaft; — 2 Min. weiterhin, nicht l., sondern r. am Abhang des Ochsenbergs (die neue Forststraße, vgl. S. 119) ansteigend. Nach 20 Min. kommt r. der Weg von Buschvorwerk herauf, 25 Min. weiter nach den ($\frac{11}{2}$ St.)

Forstbauden oder *Forstlangwasser* (900–936 m; *Zur Forstbaude*, gut, Z. von 8 M. an wöchentl.; auch im Winter. Sommerwohnungen; *Aussicht), kleiner Ortschaft, nur 11 Bauden, einem Teil der Gemeinde *Gebirgsbauden* (S. 112), am Nordabhang des

Schmiedeberger oder Forstkammes auf grünem Hochtal, von Wald umgeben, an den Quellarmen des Langwassers. (Vor und nach der Wintersonnenwende ist der Ort eine Zeitlang ohne Sonne.)

Beim ehemaligen Schulhaus teilt sich der Weg: a) l. der sog. *Tabaksteig* (blau bez.; *Aussicht) führt über die Wiesen zum östlichen Talar und weiter über das Ostende des Forstkammes zu den *Grenzbauden*, 1½ St.;

— b) r. nach Wolfshau und Krummhübel, von diesem Weg aus führt gleich bei der Brücke ein Forstprivatweg (verboten!) hinauf in den Wald und steil zum *Tafelstein* (s. oben), zuletzt ohne Weg am fast verschwundenen Wildzaun nach S. empor, wo das Zurechtfinden nicht mehr schwer ist; von Forst etwa 1¼ St.

Der nächste Weg nach der Schneekoppe, der sog. *Baudenweg*, ist im obern Teil verbessert, aber verboten.

22. Von Krummhübel auf die Schneekoppe.

Von den drei Wegen sind a) und b) die begangenen, b) der kürzeste und c) der am wenigsten anstrengende; a) kann bis zur Riesenbaude auf Reitperden zurückgelegt werden. Führer überflüssig, da nicht zu fehlen.

a) **Über die Hampelbaude** (3½ St.). Vom Bahnhof Krummhübel (S. 116) südl. aufwärts durch das Dorf und nach etwa 10 Min. am *Gasthaus zum Riesengebirge* (seit 1914 Schülerherberge der Ortsgruppe Berlin), dann am früheren *Gasthof zur Schneekoppe* (S. 116) vorüber; im Vorblick l. die *Schneekoppe* sowie die *Schwarze Koppe* und der *Schmiedeberger Kamm*. — Nach 11 Min. der *Gerichtskretscham*; 5 Min. über den Kleinen Seifen (Bach), 3 Min. ansteigend, r. (20 Min.) *Gasthof zum goldenen Frieden*. Gegenüber l. dem Weg zum Gehänge durch die Häuser folgend, beim Beginn des Waldes r. abbiegend, immer im Schatten bis zur Brücke über den Großen Seifen (50 Min.). — Hierher gelangt man auch auf dem 2 Min. oberhalb des »Goldnen Friedens« l. über die (½ St.) **Teichmannbaude** (804 m; gelobt, SH., Sommerwohnungen), den vornehmsten neuen Gasthof des Riesengebirges, neben der alten *Schnurrbartbaude* (Gasthaus, gelobt) abgehenden Weg. — Nun ¼ St. im Zickzack den steilen Abhang (am Ostabhang die wilde *Seifengrube*) hinauf, anfangs noch zwischen Bäumen, dann Wiese zur

(2 St.) **Hampelbaude** (1253 m; 37 Z. mit 80 B. 2–3 M., SH., Wasserleitung; F; Neubau nach dem Brande von 1906), »Post Brückenberg i. R.«, bei der auch der Weg von Wang (R. 19) eintrifft. Ursprünglich stand hier eine der ältesten Winterbauden auf der schlesischen Seite des Gebirges (1654 urkundlich erwähnt); schon im 17. Jahrh. war sie die Nachtherberge der Koppenbesteiger. *Aussicht, besonders bei Sonnenaufgang. Wintersport, s. S. 5.

Von hier westl. Fußweg steil hinab (10 Min.) zum ***Kleinen Teich** und der **Teichbaude** (S. 106, Hochgebirgsbild). — Zur Hampelbaude zurück, wer aber, vom Gebirge kommend,

hinab will, geht von der Teichbaude gegen N., den schönen Weg, der in der Nähe der Ziegenbrücke in den von der Hampelbaude zur Schlingelbaude (S. 113) führenden Weg mündet.

Nun gegen S. bequem an der *Seifenlehne* ½ St. im Zickzack oder auf der Privatstraße (nur Fußgängern und auf Widerruf erlaubt) des Koppenwirts zum Koppenplan hinauf. (Ein Fußweg [rot bez.] geht

etwa 6 Min. oberhalb der Baude r. ab geradeswegs zur Wiesenbaude [S. 148], nachdem er vorher einen kleinen Fußpfad r. abgesandt hat, der um den Kleinen Teich herum, abkürzend [nur bei trockenem Wetter], zur *Prinz-Heinrich-Baude* [S. 106] führt.) — Auf dem *Koppenplan* l. (blau-rote Wegzeichen) und z. T. hügelig in ca. $\frac{1}{2}$ St. an den Koppenkegel und von da auf die ($3\frac{1}{2}$ St.) *Schneekoppe* (s. S. 107).

b) **Über das Gehänge auf die Schneekoppe** ($2\frac{1}{2}$ –3 St.; grün bez.). Von Bh. Krummhübel durch den Ort aufwärts, bei der evangel. Kirche l. ab der Telegraphenleitung hinter dem Gerichtskretscham folgend, nach l. zwischen Dorfhäusern hin und dann südl. dem bewaldeten Berg zu. Nun mit beständigem Steigen auf den Rücken des von der Kleinen Koppe nach N. gerichteten Ausläufers, der im obern Teil das *Gehänge* heißt. Auf einigen Waldblößen *Aussicht nach Schmiedeberg und Hirschberg. Später steiler Aufstieg im Wald. An der Baumgrenze r. am Weg ein Quell, der (2 St.) »Gehängebrunnen«, Tisch und Bänke; — dann wieder steiler Anstieg mit freier Aussicht nach N. Schließlich auf sanfter Wölbung zwischen Knieholz fast eben dahin; — l. die *Kleine Koppe* (1375 m), deren westlichen Abhang der Weg überschreitet. Jenseits in ein kleines, flaches Tal, in dem die Kleine Lomnitz nach l. der Melzergrube (s. unten) zu eilt. Wieder ein wenig ansteigend, kommt man auf dem *Koppenplan* in den Kammweg (S. 106) und auf diesem (blau-rot bez.) nach 6–8 Min. östl. zur *Riesenbaude* (S. 107) und von da auf die (3 St.) *Schneekoppe*.

c) Durch Wolfshau und den Melzergrund auf die Schneekoppe.

Der Fußweg (gelb bez.), 3 St., Führer entbehrlich, durch den Melzergrund ist jetzt der beliebteste und wenigst beschwerliche Wanderweg; auch für Damen und Kinder. Da

auf der schlesischen Seite die Schneekoppe sich nirgends so großartig darstellt wie bei Wolfshau, so geht man auch öfter nur bis hierher. Schöner *Rundblick in der *Melzergrube*.

Vom Bahnhof Krummhübel südl. in das Dorf und l. hinab (vom »Gasthof zur Schneekoppe« aus) zur *Kleinen Lomnitz*, die man überschreitet, oder auf der neuen Straße in $\frac{1}{2}$ St. nach

Wolfshau (690 m; *Hampel*, einfach, aber gut; *Zum Melzergrund*; *Zur Aussicht* und, 5 Min. talwärts, *Mariens Ruhe* [S. 119], PF; Omnibus von Hp. Krummhübel), Kolonie (90 Einw.), zur Gemeinde *Gebirgsbauden* (S. 112) gehörig. Großartiger *Anblick der hier riesenhaft aufsteigenden Bergwände: sö. der *Forstkamm*, südl. die *Schwarze Koppe*, an die sich der lange *Riesenkamm* anschließt, dann die *Schneekoppe* selbst rechts sw. die *Kleine Koppe*.

Da die Spitze der *Schwarzen Koppe* sich 700 m über den Ort erhebt und doch in gerader Linie nur wenig über 2 km entfernt ist, so entbehrt der Ort in den kurzen Wintertagen einige Zeit hindurch ganz des Sonnenscheins.

Von Wolfshau anfangs auf dem Weg zum Melzergrund, bei einer War-

nungstafel (Holzanhängen) l. ab, sö. in den bewaldeten *Eulengrund*, dann in $1\frac{1}{2}$ –2 St. steil auf die Einsattelung zwischen Forstkamm und Schwarzer Koppe; der neue Weg (rot-gelb bez.) ist im obern Teile zwar steil, aber bequemer als der durch den Melzergrund; weiter zu den (ca. $2\frac{1}{2}$ St.) Grenzbauden.

Der Weg (gelb bez.) führt am Gasth. zum Melzergrund und dann l. an einer Försterei vorbei bis zu der großen Holzbrücke über die Kleine Lomnitz; hier mündet eine Wegabkürzung aus Krummhübel,

die vor der Brücke von der Kunststraße r. weiter zieht. Weiter noch ein Stück auf breitem Wege hinaus, dann am linken Ufer des Flusses aufwärts in einem engen, bewaldeten und unbelebten Tal, dem ***Melzergrund**, l. die Schneekoppe in einem einzigen, ungebrochenen Abfall, der sog. »Schneelehne«. $\frac{3}{4}$ St. von Wolfshau, noch im Wald, die kleine *Melzergrundbaude*, bescheidene Z. Der breite Fußweg führt bis zum hintersten pflanzenreichen Talboden, der sog. (2 St.) **Melzergrube*, die in ihrer Wildheit mit der l. unmittelbar über 500 m Höhe steil aufragenden Schneekoppe an die Alpen erinnert; r. die Kleine Koppe mit steilen Felswänden. Der Bach kommt als sog. *Lomnitzfall* von r. her an der steilen Wand herab. L. die Grundmauern einer vom Koppenwirt 1901 errichteten Baude, die 31. März 1902 von einer Lawine weggerissen wurde. Der Weg steigt dann, zuletzt in 30 Zickzacklinien, hinauf zum *Koppenplan* (S. 106), der *Riesenbaude* gegenüber, die man, den Koppenweg kreuzend, nach 2 St. von Wolfshau erreicht; weiter s. S. 107.

23. Der Landeshuter Kamm. Von Schmiedeberg über die Friesensteine nach Kupferberg.

Vgl. die nebenstehende Karte und die bei R. 2.

Fahrtweg von Schmiedeberg $\frac{1}{4}$ St. bis zum *Hohenwaldauer Ausgespann*, dann l. bez. **Fußweg** 3 St.; oder ganz zu Fuß $4\frac{1}{2}$ St.

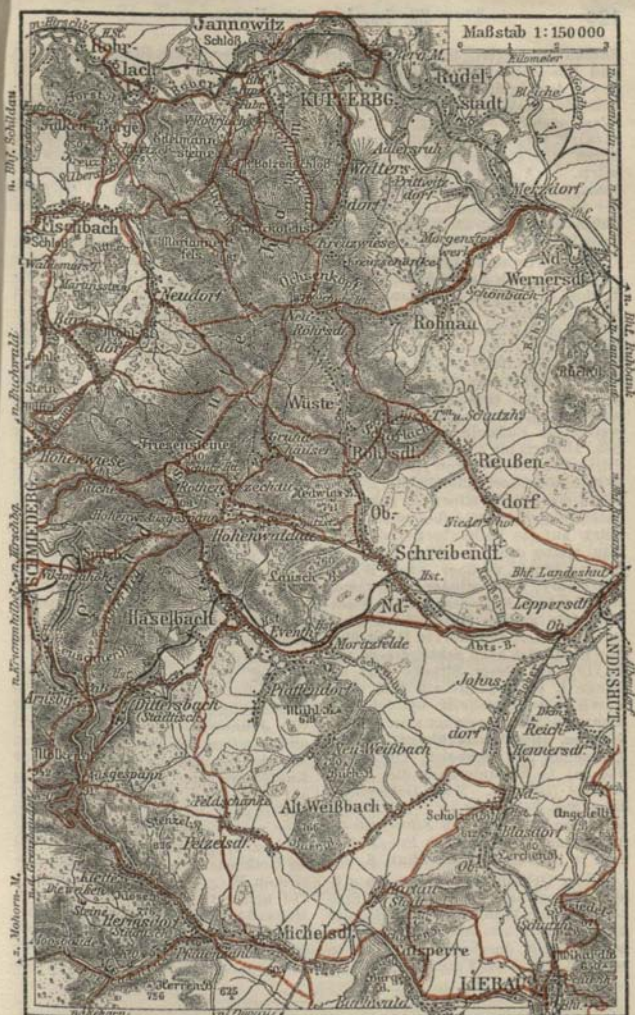
Fahrtweg: Aus **Mittel-Schmiedeberg** (S. 120), etwa 10 Min. oberhalb der evangel. Kirche, nö. (l.) hinaus (grün bez.), fast eben; 5 Min. später Teilung der Straße: r. die Landeshuter, deren Windungen man südl. am Kamm hinziehen sieht; l. die alte Straße, der wir folgen, zur ($\frac{3}{4}$ St.) *Buche* (s. unten).

Eisenbahn bis (9 km) *Ober-Schmiedeberg* oder (12 km) *Dittersbach, Städt.*, wie S. 120 beschrieben, dann, von *Ober-Schmiedeberg* in $\frac{1}{2}$ St., von *Dittersbach* in 20 Min. zum *Paß* und von da nördl. auf dem »Roten Weg« oder dem aussichtsreicheren »Blauen Weg«, beide über den *Landeshuter Kamm* bis zur alten Straße *Schmiedeberg – Landeshut*, dann entweder gleich, oder über *Rothenzechau* (Forsthaus), zu den (2–2 $\frac{1}{4}$ St.) *Friesensteinen* (s. unten).

Fußwege: a) Von *Bh. Schmiedeberg* (S. 118) gleich über die *Eglitzbrücke* quer durch die Stadt, dann l., ein kleiner Umweg an *Schloß Neu-hof* (S. 119) vorbei, sonst geradeaus weiter durch *Hohenwiese* und im Wald

hinauf zur (1 St.) *Buche* (s. unten). — b) Von der kath. Kirche über die *Nepomukbrücke* in die Nebengasse (50 Schritt), in dieser 100 Schritt r. aufwärts bis Haus Nr. 6, dann l. durch das Nebengäßchen nö. hinaus »*Claaßersteige*« zu *Wegstein »I«* 250 Schritt, quer aus der Stadt, nö. Feldweg in den Wald hinauf zur (1 St.) *Buche* (634 m); *Forstschutz- und Gasthaus*, ordentlich, bei einer mächtigen, etwa 250 Jahre alten Rotbuche (Umfang 5, Höhe 15 m) mit Tafel (Gedicht); **Blick* auf *Schmiedeberg* und die *Schneekoppe*; *Spaziergang* der *Schmiedeberger*. — 1 km weiter erreicht die alte Straße, l. ein alter Steinbruch, die Höhe des *Kammes* (808 m), das *Hohenwaldauer Ausgespann*. (Die neue Straße von *Schmiedeberg* nach *Landeshut* führt 4 km südlicher und 78 m tiefer über den *Paß*.) L. bei der Wegsäule geht ein Waldweg ab (grün bez.), in 30 Min. zur höchsten Erhebung des Bergzuges, mit den

($\frac{1}{4}$ St.) ***Friesensteinen** (940 m), drei Granitmassen, die eine **Aus-sicht* bieten wie wenige Punkte des Gebirges. Vm. liegt das *Riesengebirge* in heller, seitlicher Beleuchtung da, Nm. ist der *Blick* nach O. zu (*Landeshuter Kreis*, *Waldenburger Berge* und



Wanderwege Karte vom Landeshuter Kamm. n. P.arschnitz 100 000. Keiliger Sg. 7.

Zobten) günstiger. Stufen, Geländer und Aussichtstafeln; wenige Minuten r. von dem breitem Waldweg *Schutzhütte* des RGV. Eine Quelle liegt am Wege nach Schmiedeberg (2 Min. zurück); r. Wegweiser: »Zum Brunnene«, durch die Fichten eine Minute abwärts. — (Als Rückweg zur Buche schlage man den kürzern Fußweg ein, der ca. 10 Min. oberhalb der Buche auf die alte Fahrstraße Schreibendorf-Schmiedeberg mündet.)

Weiterwege: 1) Von den Friesensteinen nach *Landeshut* bis *Schreibendorf* (S. 120) zu Fuß, dann Eisenbahn (S. 120). — 2) Östl., grün-rot bez., über *Rothenzechau*, *Grundhäuser*, dann *Wüste-Röhrsdorf* querend, zum *Scharlach* (S. 165), $1\frac{1}{2}$ St. — 3) Zum *Ochsenkopf*, grün bez., nach NO. zieht sich nur eine kurze Strecke ein älterer Weg, dann in gleicher Richtung weiter ein Fußsteig des RGV (grün bez.) abwärts bis zu einer Einsenkung, durch die der Weg von Neudorf nach *Wüste-Röhrsdorf* führt (40 Min.). Nach 3 Min. wird ein zweiter Weg gekreuzt; hier einige Schritte l. bei einer Bank Blick auf die Falkenberge; dann 15 Min. weiter geht r. ein Weg an einem Marmorbruch vorüber nach *Wüste-Röhrsdorf*; dann wieder 20 Min. weiter führt l. ein Fahrweg (A) nach *Fischbach* (ein zweiter Weg geht l. hinab nach *Bärndorf* und führt in $1\frac{1}{2}$ St. über den Hemmrich nach *Schmiedeberg*, vgl. S. 119); auf dieser Strecke hart am Wege l. eine Quelle am Fuß eines durch →-Einschnitt bezeichneten Baumes. Von A gelangt man in etwa 10 Min. zum **Ochsenkopf* (878 m), *Aussicht, fast abgeholzt; Tische und Bänke; $\frac{1}{2}$ St. unterhalb die *Kreuzschenke* (einfach). Vom *Ochsenkopf* über *Neu-Röhrsdorf* in $1\frac{1}{4}$ St. (blau-grün bez.) s.ö. auf den *Scharlach* (S. 165), hinab 20 Min. nach *Reußendorf* und in 1 St. nach *Landeshut*, S. 164.

Vom *Ochsenkopf* führen die grünen Wegzeichen nach N. weiter. Später aus dem Wald, nach 12 Min. das lange Dorf *Waltersdorf* (600 m), das man nach N. durchschreitet, dann in etwa 25 Min. nach *Kupferberg*. (Läßt

man *Waltersdorf* r. liegen, so gelangt man auf einem Fahrweg durch Wald [Schlackental] in $\frac{1}{2}$ St. zum *Bolzenschloß* [s. S. 127]; von ebenda gleich r. ein Waldfahrweg [grün bez.] in $\frac{3}{4}$ St. nach *Jannowitz*, oder durchs Schlackental, ohne das Bolzenschloß zu berühren, vor *Jannowitz* r. ab zum Bh. *Jannowitz*, S. 24.) — Dann in $\frac{1}{2}$ St. nach

Kupferberg (517 m), malerisch gelegenem Städtchen mit 533 Einw. (PTF); es dankt seinen Namen dem Kupferbergbau, der seit 1898 wieder aufgenommen ist. Auf der *Chaussyhöhe* sw. ein Denkmal (Malhügel) und Aussicht. — Gegen W. von hier Fußweg oder Straße in 20 Min. zum Bahnhof *Jannowitz* (S. 24).

Von oben A aus: a) Nach *Fischbach*; 8 Min. l. hinab, dann r. 16 Min. (hier kommt r. ein Weg von *Waltersdorf*) und noch 13 Min. weiter (B, ein Weg r.); nach 6 Min. l. Fußweg zum *Mariannensfels* (S. 128), noch 6 Min. weiter ein andrer l. zum *Backofenstein*; hinab nach *Fischbach*. — b) Nach *Jannowitz* wie oben bis B, dann r. hinab, etwas nördl., wieder östl., nach 6 Min. Brücke über den Anfang des *Minzebachs*, dann 5 Min. nördl. l. vom Weg der mächtige *Minzestein*; 30 Min. nördl. am Fluß abwärts zeigt r. ein niedriger Wegweiserstein zum *Bolzenschloß* hinauf; weiter in 30 Min. *Neu-Jannowitz*.

Wanderer, die, mit dem Landeshuter Kamm beginnend, zum Riesengebirge wollen, gehen besser von *Jannowitz* aus (sehr dankbar!) und machen den umgekehrten Weg, wie hier beschrieben: grün bez., über *Kupferberg* oder durchs Schlackental auf und über *Kreuzwiese* auf den *Ochsenkopf* zu den Friesensteinen; oder vom *Ochsenkopf* auf dem grün-rot bez. Weg (zum *Scharlach* s. oben) bis *Rothenzechau* und dann auf dem »Roten Wege« südl. über den Paß (S. 110) und entweder von hier über den *Molkenberg* (S. 110) oder weiter zum *Ausgespann* (S. 110) und von da auf dem neuen Fahrweg zu den *Grenzbauden* u. zur *Schneekoppe*, zus. 8–9 St.

24. Von Jannowitz nach Schmiedeberg. Bolzenschloß—Fischbach—Buchwald.

Vgl. die Karte S. 125 und die große Karte vom Riesengebirge bei S. 77.

18 km **Fahrstraße** (neue Straße bis Fischbach, Fußgänger bis Fischbach $1\frac{1}{2}$, bis Buchwald $1\frac{1}{4}$, Schmiedeberg 1, zusammen 4 St., aber mit Aufenthalt und Abstechern einen Tag ausfüllend). Eine neue Fahrstraße über den Hemmrich geht von *Fischbach* über *Bärndorf*, *Hohenwiese* und *Neuhof* bis *Schmiedeberg*; etwas näher (vgl. auch S. 119).

Von Bahnhof (S. 24) östl. in 5 Min. nach **Jannowitz** »am Riesengebirge« (*Klугers Gasth.*, Garten, Fuhrwerk, 14 Z. m. 30 B.; *Zur goldenen Aussicht*; *Zur Bolzenburg*), Dorf mit 1300 Einw., PTF und gräflich Stolberg'schem Schloß mit Park (Aussicht); Sommerfrische, Ärzte (Apotheke in Kupferberg), Naturheilanstalt; Heilanstalt für Nervenkranken; Sportschlittenfahrt; RGV. — Von hier sw. Fahrstraße (vom Bahnhof grün bez. Weg in 1 St. auf der Ostseite zur Burg) in das Waldtal der Minze (30 Min.), wo hinter einer Brettmühle l. ein Wegweiser zur Ruine weist. Am Weg schon gewaltige Granitmassen, nach 20 Min. r. Ruine des **Bolzenschlusses** (561 m), ein prächtiges Gemisch von Granitfelsen und Burgresten; im Innern *Gastwirtschaft*, Holztreppe führen zur höchsten Mauerstelle mit Aussicht. Im 30jährigen Krieg wurde das Bolzenschloß 1645 von den Schweden verbrannt. — Denselben Weg hinab und dann entweder 1) den nördl. Arm des Wegs, bis er in der Nähe des Bobers in die Hauptstraße mündet (s. unten); — oder 2) südl. das Minzetal 40 Min. aufwärts, über die westliche Talwand hinüber in einen großen Weg, der von Fischbach kommt. In diesem l., nach 5 Min. Fußweg r. hinüber zum *Backofenstein*, 6 Min. später ein andrer Steig (Wegweiserstein) zum *Mariannenfels* (S. 128). — 3) Von der Burg westl. absteigend auf bez. Wege durch Wald; der Weg mündet in die vom Mariannenfels kommende Straße.

Wer das Bolzenschloß weglassen und in kürzester Frist nach *Fischbach* will, hält sich vom Bahnhof Jannowitz aus (statt nach S.) westl., nahe dem Bober an der Papierfabrik (in Neu-Jannowitz) vorbei, überschreitet den Minzebach, umgeht zwischen Bober und den Edelmannsteinen die steile Nordseite dieses Bergs; dann westl. bei der Mühle vorbei bis zu der steinernen Wegsäule; hier südl., an Schmiede und Wirtshaus vorüber, in $1\frac{1}{4}$ St. nach Fischbach. — Abkürzung: Man kann auch etwa 10 Min. hinter dem Wirtshause, r. von der Straße abbiegend und erst westl., dann südl. den Wegweisern des RGV folgend, zum Schweizerhaus am südl. *Falkenberge* gelangen (s. unten) und von da nach Fischbach hinabsteigen.

($1\frac{1}{4}$ St.) **Fischbach** (397 m; beim Schloß: *Gasthof zur Forelle*, mit 2 Fremdenhäusern, 21 Z. m. 40 B., billige Kost und Wohnung; *Kindlers Gasthof*, 20 Z. 1,50–2 M.; *Frankes Gasthof zu den Falkenbergen*, 9 Z. m. 18 B. 1,50 M.), großes Dorf mit 950 Einw. PF. Evang. und kath. Kirche, beide erneuert. Arzt. Das **Schloß** (372 m), jetzt im Besitz des Großherzogs von Hessen, ist von einem Wallgraben umgeben. Am nördl. Eingang ein Granitblock von St. Helena. An der Hinterseite des Schlosses (das erst im 19. Jahrh. den schein-

gotischen Stil erhielt) ein kleines *Renaissancetor. Das Innere des Schlosses ist zugänglich. Ringsum der Park, der in die malerische, durch Wiesenflächen, Teiche u. Laubholz belebte Umgebung übergeht.

Omnibus über (8 km) Hst. *Nieder-Lomnitz* nach (9 km) Hp. *Schildau* je 1mal; zurück von Schildau und von *Nieder-Lomnitz* 1mal.

Ausflüge (Wege bez.): 1) $\frac{1}{2}$ St. östl. nach *Neudorf* (230 Einw.), von hier hübscher Waldweg auf den *Ochsenkopf* oder zu den *Friesensteinen*, 2– $\frac{2}{2}$ St.; vgl. R. 23. — 2) Von der Kirche südl. über die *Prinz-Wilhelms-Höhe*, Bank mit *Rundblick, Waldweg über *Ober-Bärndorf* (Haus Bergfried) in $1\frac{3}{4}$ St. nach Schmiedeberg, neue Straße.

Nördlicher Seitenausflug. Die beiden **Falkenberge* sind zwei bewaldete Bergkegel, von Fischbach 1 St. gegen N. Man geht vom Gerichtskretscham (nahe der evangelischen Kirche) auf dem Weg nach Rohrlach – Jannowitz 10 Min., dann l. den Weg in 20 Min. hinauf zum *Schweizerhaus* (515 m); kleine *Wirtschaft*. Beide Berge bestehen aus Granit, der in einzelnen Felsmassen aus dem Wald hervorragt, wie z. B. der *Silberstein* (vom *Schweizerhaus* geradeaus über die Straße 5 Min. im Wald). Sie liegen mit den Spitzen nur 750 m voneinander entfernt und werden die *Fischbacher Falkenberge* genannt. — **Aufstieg:** Vom *Schweizerhaus* 100 Schritt nördl., dann westl., nach 5 Min. l. ab zum südl. *Falkenberg*, dem *Kreuzberg* (654 m), mit 4 m hohem eisernen Kreuz und Mauerresten der alten Burg auf der Ostseite des Gipfelfelsens; dann wieder zurück in den Weg und westl. weiter, r. vom Weg ein Felsen, der *Prinzessinstuhl*; — ein paar Minuten weiter auch r. der *Kutschenstein* (richtiger *Gotschenstein*), seiner Inschrift entsprechend oft *Blücherstein* genannt; zuletzt Zickzackweg zu den beiden Felsen des nördl. *Falkenbergs*, des (1 St.) *Forstbergs* (642 m); auf einen der Felsen hohe eiserne Treppe (für Schwindelfreie); Geländer. Vom *Forstberg* und *Kreuzberg* verschiedenartige schöne *Rundblicke. — Auf dem *Kreuz-*

berg stand einst die Burg *Falkenstein*, deren Reste den Grundriß der Burg kaum noch erkennen lassen.

Rückwege vom *Schweizerhaus*: a) südl. in das Dorf *Fischbach*; — b) nördl. einige Minuten abwärts (am Brunnen vorbei), dann den Weg östl., der die nach Jannowitz führende *Rohrlachstraße* schneidet, und nun südl. zum *Mariannenfels* (s. unten); — c) aus dem Sattel zwischen den *Falkenbergen* nw., weiterhin quer durchs Dorf *Boberstein* mit schönem Schloß (über den *Bobersteg*), in $\frac{1}{4}$ St. nach Hp. *Schildau* (S. 24), oder von letzterem Weg am Fuß des Berges vor dem Busche l. ab durch diesen und *Boberstein* in 1– $\frac{1}{4}$ St. nach *Lomnitz* und Hst. *Nieder-Lomnitz* (S. 115); — d) vom *Schweizerhaus* bez., nördl. bis zur Brücke über den *Bober*, dann auf der Dorfstraße bis zum Gutshof und durch diesen zur Hst. *Rohrlach*.

Östlicher Seitenausflug. Der obere Teil von *Fischbach* zieht sich östl. nach dem Bergkamm hin, der im N. *Edelmannsteine* heißt, große Granitfelsen trägt und hinter dem das *Minzetal* liegt. Man ersteigt ihn von der evang. Kirche aus, 20 Min. im östl. Dorfteil hin, dann am Ende nach N. ausbiegend in 30 Min. auf die Höhe; der von *Rohrlach* kommende Weg tritt von l. ein, nun 5 Min. s., dann r. schmaler Seitenweg in 8 Min. zu den beiden an 25 m hohen *Granitriffen*. Der Name *Friedrich-Wilhelm-Stein* hat den alten *Backofenstein* nicht verdrängt. — Zurück in die Straße, s. fort, nach etwa 6 Min. beim Stein »Zum *Mariannenfels*« auf dem breiten Fußweg westl. hinüber an die gewaltige Felswand, Fußweg hinauf zum höchsten Felsen (718 m); Aussicht, namentlich nach N. (*Fischbach* etc.). Westl. hinab; hier auf einem Felsvorsprung ein gußeiserner Löwe, von Rauch. An der Wand steht in kupfernen Buchstaben der Name *Mariannenfels* (nach der Prinzessin Marianne).

Weiterwege. 1) Lohnender Weg: Von *Mittel-Fischbach* entweder bei der Kirche die Fahrstraße über *Ober-Bärndorf*, den *Hemmrich* und *Hohenweise* (S. 119); oder Fußweg über *Nieder-Bärndorf*, *Ober-Buchwald* und *Neuhof* in $1\frac{3}{4}$ St. nach ($3\frac{1}{2}$ St.) *Schmiede-*

berg. — 2) Vom Schloß Fischbach nach SW. in 20 Min. am *Walde-mar-Turm* vorüber und über *Södrich* und *Buchwald* nach *Zillerthal* (S. 115). (Wer nach Erdmannsdorf [S. 115] will, geht bei der Wendung der Fahrstraße nach l. den Fußweg r. in den Wald, dann auf dem Teichdamm weiter; der bez. Weg mündet in die nach Erdmannsdorf führende Königstraße [Telegraphenstangen], unfahrbar.) — Hinter *Södrich* Blick auf die Koppe. Nach $\frac{1}{2}$ St.

($\frac{2}{3}$ St.) **Buchwald** (448 m), Dorf mit 660 Einw., PTF; dann die beiden Kirchen (nahebei *Breuers Kretscham*), zwischen ihnen die Friedenslinde; nach 7 Min. der *Gasthof zur Brauerei* (10 Z. mit 20 B., billige Preise). *Schloß* des Freiherrn von Rotenhan. Der frühere Besitzer von Buchwald, Minister Graf Reden (gest. 1815), verwandelte die ganze Gegend in einen englischen *Park.

Man läßt die entfernten Punkte (Klößers Denkmal, Birkberg) gewöhnlich weg und begnügt sich mit der Umgebung des Schlosses und dem Teil westl. der Brauerei. Der Turm der kleinen *Kesselburg* (480 m; künstliche Ruine), $\frac{1}{4}$ St. nördl. der Brauerei, bietet den besten Überblick, leider kein Zutritt mehr. Nahe der Brauerei ein Gartenhaus mit Bronzestatuette des Grafen, das Graf Reden seiner Gattin (vgl. S. 112) gewidmet hat. Vom Gartenhaus *Aussicht über den Park auf das Hochgebirge. — Östl. das Gärtnerhaus. Südlicher, beim *Großen Teich* (400 m), Blick nach der Schneekoppe. — Noch weiter südl. auf einer Anhöhe am Waldrand die gotische *Abtei*, unten Familiengruft und Gärtnerwohnung, oben Kapelle. — Von der Rückseite der Abtei durch den Wald quer über die

Anhöhe, abwärts auf den *Katersteig*, nahe an der *Eglitz* (Iselbach). An diesem liegt die *Kanzel*, ein Felsblock mit Aussicht; — auf diesem Weg westl. weiter: der *Hohle Stein*, eine Grotte, aus der man die Schneekoppe erblickt.

Nach Erdmannsdorf: Der *Katersteig* führt zwischen Bergabhang und Bach weiter an die Westseite des *Ameisenbergs*, am Försterhaus und Kirchhof jenseits der *Eglitz* vorüber und bei Stein 9,1 quer über die große Straße zum Dorf (1 St.) *Erdmannsdorf*. — Ein anderer Weg geht von der Abtei nach NW. (erst nur Fußweg und nicht leicht zu finden) auf den Südtail des *Ameisenbergs* (S. 115), dann auf diesem nordwärts bis zum Gipfel (501 m), 45 Min. von der Brauerei, u. hinab zum Park od. Schloß von Erdmannsdorf (S. 115) noch 20 Min.

Von der Brauerei hübscher Fußweg an den Teichen mit schönen Bäumen entlang nach *Quirl* (Gasth. zur Gießel) oder durch Kolonie *Drehaus* in $\frac{3}{4}$ St. bis *Schmiedeberg* (S. 118) und weiter in $\frac{1}{4}$ St. zum Bahnhof; oder von Drehaus reizende Waldwanderung zum *Klößerdenkmal* (zertrümmert), dabei eigentümlich geformte Felsmassen, $\frac{1}{2}$ St., weiter bez. Wege über *Hohenwiese* (S. 119) in 1 St. nach *Schmiedeberg*. Der Fahrweg geht südl. in 12 Min. nach *Quirl* (Gasth.) und in $\frac{3}{4}$ St. bis (4 St.) **Mittel-Schmiedeberg** (S. 120); r. drüben Schloß *Ruhberg*, hinten die Wand des Riesengebirges.

Böhmische Seite des Riesengebirges.

Die Südseite des Riesengebirges ist in manchen Glanzpunkten, wie im *Aupatal*, den *Sieben Gründen*, *Schwarzenberg*, *Ziegenrücken*, *Elbetal* usw., landschaftlich der Nordseite überlegen; auch hat sie sich teilweise noch mehr Ursprünglichkeit bewahrt.

Da sich höhere Bergrücken nach Böhmen weiter hinein erstrecken als nach Schlesien, so hat man auf dieser Seite außer den gewaltigen Zügen mit ihren abgerundeten Rücken, die dem Wanderer oft stundenlang ungehindert herrliche Aussichten gewähren, haupt-

sächlich die langen, tiefen Täler ins Auge zu fassen. Auch der Wald ist hier üppiger und reichlicher mit Laubholz vermisch als auf der Nordseite. Bei den Aussichten nimmt der dunkle Vordergrund oft einen großen Teil des Bildes ein. — Nach der Regenkarte Schlesiens von J. Parsch (Stuttgart 1895) hat der Südrhang des Gebirges im Jahresmittel die stärkern Niederschläge zu verzeichnen.

Seit 1880 tut der »Österreichische Riesengebirgs-Verein« (ÖRGV), der seinen Sitz in Hohenelbe hat (Jahresbeitrag 4 K), auch viel für die Hebung des Besuchs, indem er neue Wege anlegt und Wege bezeichnet, Wegweiser aufstellt, ein Jahrbuch herausgibt, Auskunftsstellen und Studentenherbergen errichtet.

Im eigentlichen Gebirge ist die Bevölkerung fast ausschließlich deutsch.

25. Von Reichenberg über Alt-Paka, Pelsdorf (Hohenelbe) und Trautenau (Johannisbad) nach Parschnitz.

Vgl. die Karte bei Route 2.

124 km Eisenbahn von Reichenberg bis Parschnitz (zum Anschluß an die Schles.-Böhmische Verbindungsbahn R. 29) in 6½–7 St. (einschl. des län-

gern Aufenthalts in Alt-Paka); — (97 km) Hohenelbe in 3½–5 St.; — (119 km) Trautenau in 4–6½ St.; — (130 km) Freiheit-Johannisbad in 4½–5½ St.

Von Reichenberg (S. 68), 372 m ü. M., windet sich die Bahn (r. sitzen!) bergan, anfangs im Reißetal, dann am Fuß des Jeschken fort; r. das Dorf *Johannesthal*, l. rege Industrieorte (Wollspinnereien, Tuchfabriken etc.), wie *Röchlitz*, *Dörfel*, *Maffersdorf* (S. 73); l. *Heinersdorf* (Hst.), r. *Hanichen* u. a. — Bei (10 km) *Langenbruck*, 495 m, Wasserscheide zwischen Oder- und Elbgebiet. Nun in Windungen südl. hinab, r. *Hermannsthal*, l. oben Hp. *Radel*. R. am jenseitigen Bergabhang die später zu befahrende, tiefer gelegene Bahnstrecke. Auf hoher Überführung über die *Mohelka* zum (17 km) Hp. *Reichenau* (440 m), mit 3400 Einw., Baumwoll- und Glaswarenfabriken, starke Hausindustrie, besonders auf Blech gemalte Heiligenbilder. (Von *Reichenau* südl. über den *Kopainberg* [655 m; Aussichtsturm] und an der Ruine *Friedstein* vorüber in 2 St. [die Bahn fährt 1 St.] nach *Klein-Skal*, s. unten.) Weiterhin Aufblick zur vorhin befahrenen Strecke. L. das Dorf *Heiligenkreuz*, dann r. das Dörfchen *Mohelka*.

(23 km) Bh. *Liebenau* (370 m), Städtchen mit 3156 Einw., ¼ St. vom Bahnhof; Wollwarenfabrik, Glasschleifereien. Die deutsche Sprache hört hier auf. — Bei der Weiterfahrt in vielen Krümmungen oftmaliger Anblick des hochliegenden *Schlusses Sichrov*. Auf 30 m hoher Brücke über das *Mohelkatal* nach (28 km) Hp. *Sichrov* (334 m). In der Nähe **Schloß Sichrov* der fürstl. Familie v. Rohan, nach Art altenglischer Burgen seit 1820 erneuert, mit großem Park und Wildpark. Vom Kronprinz-Rudolf-Platz Fernsicht ins *Mohelkatal*, auf den Jeschken, Horka- und Rollberg. — Zur Anhöhe »Gericht« führt ein grün bez., nach Reichenau und Dalleschitz ein blau bez. Weg.

Nun geht die Bahn durch einen langen Tunnel (1¼ Min.) nach (36 km) Bh. *Turnau* (259 m; *Bahnwirtschaft*; *Kronprinz*; *Stadt Petersburg*), Aussicht sw. nach den *Muskyhöhen* (462 m), die am 28. Juni 1866 im Gefecht bei Münchengrätz Hauptstellung der Öster-

reicher waren. Die alte, nach Bränden aber verjüngte Stadt Turnau mit 6212 Einw. (554 Mann Militär), s.ö., hat Steinschneidereien, Schleifereien (Granatschmuck billig) und Kunstgärtnerei. Große Seilerwarenfabrik.

Von Turnau $\frac{3}{4}$ St. s.ö. **Burgruine Waldstein** (389 m; *Wirtsch.*), einst Besitz Wallensteins, im 13. Jahrh. erbaut, mit Aussicht. — Von hier oberhalb der ***Felsenstadt von Groß-Skal** (Skála Hrubá), die in Einzelheiten noch die Adersbach-Wekelsdorfer Felsenstädte übertrifft, nach (2 St.) **Schloß Groß-Skal**, im 13. Jahrh. angelegt, auf

z. T. überhängenden Felsen (*Gasth. Steckt*). Unterhalb das kleine tschechische **Bad Wartenberg** mit Wasserheilanstalt; prächtige Wälder. — 1 St. von Groß-Skal (unterwegs bei einem Kreuz r. ab wenige Minuten zu einem stimmungsvollen Soldatenfriedhof) liegen auf zwei 70 m hohen Melaphyrspitzen die ***Burgruinen Trosky** (514 m).

Die Bahn (nun l. sitzen!) tritt jetzt in einen ***Felsenpaß** und folgt dem Lauf der Iser. R. der *Kozakov*; l. (nicht sichtbar) **Schloß Rohosetz**. Dann über die Iser, durch den *Rakauser Tunnel* nach

(45 km) **Klein-Skal** (268 m), 151 Einw., rings umgeben von wunderlichen ***Felsengruppen**, so nördl. (am Dorfausgang *Wirtshaus*) das Felsenpantheon mit einer Kapelle (der alten Burg Wranov) und Umsichtsgängen; im NW. ($\frac{1}{2}$ St.) die Ruine *Friedstein*. Klein-Skal gegenüber die Reste der *Burg Zbiroh* und der Felsenkamm der **Suche Skály* (Dürre Felsen). — Die Bahn (l. schöner Blick in das Flußtal) fährt an einer Papierfabrik, dann durch den 460 m langen *Lischneytunnel* und später an der großartigen Liebigschen Baumwollspinnerei (55 000 Spindeln) vorüber zu dem reizend gelegenen

(51 km) **Eisenbrod** (282 m; *Bahnwirtschaft*); das Städtchen (*Stadt Hamburg*, deutsch) liegt am r. Flußufer, hat 2920 Einw., große Baumwollspinnerei, Edelsteinschleiferei und »Glasperlenerzeugung«. St. Johann-Nepomuk-Kapelle mit Gruft der Grafen Desfours.

Zweigbahn in 1 St. im wilden Felsental des Kamnitzbaches aufwärts nach **Schreiberhau** und **Hirschberg** (R. 13 u. 17).

Eisenbahn. Weiter am rechten Ufer der Iser hin durch ein wildes, in etwa 60 m Tiefe von der Iser durchströmtes enges Felsgelände, die *Ierschlucht*; vier Tunnel. (Am linken Iserufer führt am Steilhange der Schlucht der neu angelegte **Riegerweg*.) Jenseits der Felsengasse erblickt man l. die deutsche Kolonie *Iserthal*, große Baumwollspinnerei, Schafwollwarenweberei und Gasth. *Iserthal* (gelobt), dann l. das Dorf *Podmoklitz*. — (58 km) Bh. **Semil** (330 m); die Bezirksstadt mit 3167 Einw. liegt jenseits des Flusses; Edelsteinschleiferei, Glasperlen; Schafwollwarendruckerei. Post in 20 Min. nach (2 km) *Iserthal* (s. oben). (Von Semil besteigt man in $1\frac{1}{2}$ St. den *Kozakov* [743 m], berühmten Fundort von Halbedelsteinen.) — Die Bahn verläßt nun die Iser und führt aufwärts in vielen Krümmungen zum (66 km) Bh. *Liebstadt* (381 m), 2 km nördl. des Städtchens.

(76 km) **Alt-Paka** (416 m; *Bahnwirtschaft*, auch Z.; *Gasth. Franz*, 2 Min. vom Bahnhof, 33 Z. mit 40 B.; SH.), Dorf mit 1960 Einw., Bahnknotenpunkt (unter andern östl. nach *Josefstadt*, S. 167).

An der Eisenbahn von Alt-Paka nach Melnik liegt, 10 km von Alt-Paka (in 20–25 Min.), *Lomnitz* a. d.

Popelka, Städtchen mit 3540 Einw., PT, Baumwollweberei und Maschinenfabrik; Zwiebacke. Von hier in 1 St.

durch den Wildpark des Fürsten Rohan auf den **Berg Tabor** (682 m) mit einer berühmten Wallfahrtskirche, prachtvolle Aussicht.

In *Alt-Paka* gehen wir auf die Österreich. Nordwestbahn über (Wagenwechsel!); der Zug biegt r. ab über Hst. *Kruh* nach

(94 km) **Starkenbach-Martinitz** (478 m) bei *Märzdorf*, die Stadt (s. unten) liegt 1 St. nördl.; Fortsetzung der Eisenbahn s. S. 133.

Über Starkenbach nach Rochlitz und Neuwelt.

Eisenbahn von Hp. *Starkenbach-Martinitz* in 20 Min. nach (5 km) *Starkenbach-Stadt*, weiter in 40 Min. (zus. 1 St.) nach (24 km) Bh. *Rochlitz*, vorläufig Endpunkt. — Dann (3 km) **Post** von Bahnh. *Rochlitz* über *Nieder-Rochlitz* in 20 Min. nach (7 km) *Ober-Rochlitz* in $\frac{3}{4}$ St.; — von Bahnh. *Rochlitz* über (8 km) *Wurzelsdorf* nach (12 km) *Neuwelt* in 2 St.

Die Eisenbahn zieht von *Starkenbach-Martinitz* (s. oben) nördl. nach (5 km) *Starkenbach* (464 m; Gasth. nur mit tschechischen Aufschriften: *U modré hvězdy* [Blauer Stern], Gasth. *Záložna*, Wagen; u. a.), mit 3822 tschechischen Einwohnern, Bezirksstadt, Hauptort der Leinenindustrie und Eintrittspunkt aus Böhmen in das Riesengebirge. Weiter nach (8 km) *Hrabčov* (414 m). Die Bahn folgt dann dem linken Ufer der *Kleinen Iser*; Mühlen und Bleichen. Bei dem früheren Eisenwerk »*Ernstthal*« mündet die *Kleine Iser* in die *Große*. — An der *Großen Iser* talaufwärts. — (14 km) Hp. *Přivlakov* (390 m); auf den Abhängen l. *Přivlak* und r. *Ponikla* mit Baumwollspinnerei. Tunnel, dann (19 km) Hst. *Hradsko* (Seidenfabrik) und (22 km) *Jablonec a. L.* (450 m; *Kaiser von Österreich*, deutsch, neben dem Bahnhof, Auskunftsstelle des ÖRGV), gewerbfleißiges Dorf mit 1390 Einw., große Baumwollbleiche, Appreturanstalt und Webereien. — (24 km) Bh. *Rochlitz*, 2 km unterhalb der Kirche in *Rochlitz* und 4 km vom Ende der Straße in *Ober-Rochlitz* (S. 154); Wagen und Post am Bahnhof. Ein Fußweg (mit Aussicht) führt r. vom Bahnhof in $\frac{1}{2}$ St. zum Marktplatz in *Rochlitz*. — Von *Rochlitz* auf der schönen *Iserstraße* durch den malerischen »*Isergrund*« weiter. L. die *Stephanshöhe* (S. 151). R. der *Teufelsberg* (S. 151). — Hier (26 km) geht die Straße l.

über die feste *Iserbrücke* nach (28 km) *Wurzelsdorf* (S. 150); wir gehen r. durch *Johannesthal* nach (30 km) *Neuwelt* (s. S. 152) und dann weiter zur (40 km) *Josephinenhütte*.

Von *Starkenbach* nach *Ober-Rochlitz* führt auch die *Gebirgsstraße*. Man geht von Bh. *Hrabčov* (s. oben) vor der *Bleiche* aufwärts; r. bleibt das *Klein-Iser-* und das *Cedrobachtal*, in dem *Stepanitz* liegt. L. im Tal das Dorf (4 km) *Wichau* (tschech. *Vichova*; 550 m), mit 1148 Einw.; die Aussicht wird anmutiger. — R. (6,5 km) *Křizlitz* (650 m), Dorf mit 870 Einw., ein protestantisches Einsprengsel mit hochgelegener Kirche; die tiefer liegende ist die katholische; Eisenhammer. R. jenseits des *Klein-Isertales* erscheinen die Orte *Rychlov* und höher *Benesko* am Abhang des bewaldeten *Heidelbergs* (1036 m), sodann der *Johannesberg* (947 m), endlich der *Finsterstein* (1033 m). Im N. weit der *Korkonosch* und l. davon die *Kesselkoppe*. — Weiterhin, l. und r. von der Straße, die Orte *Raudnitz* und weiter vorwärts *Jestřabí*. R. im Kessel *Witkowitz* (S. 139), darüber im Hintergrund *Kleine Sturmhaube*, *Ziegenrücken*, *Brunnberg*, *Eisenkoppe*, *Heuschöber* und *Planur*. — Nun durch *Wald* nach (13 km) *Rezek-Jerusalem* (893 m; *Gasthaus Skoda*); vgl. S. 143. Von da führen Wege nach *Witkowitz* (neue Straße) sowie auch über den *Wolfskamm* (rot bez.) nach den *Hofbuden* und der *Kesselkoppe*, endlich über *Hütten* und *Schüsselbuden* auf den *Korkonosch* zum *Elbfall* bzw. von den *Dreihäusern* nach *Krausebuden-Friedrichthal-Spindelmühle*. — Die Straße biegt nach NW. Beim Austritt aus dem *Wald l. Franzenthal* und Aussicht auf den *Wachstein* (774 m); hinauf nach (18 km) *Ober-Rochlitz* (S. 154).

Eisenbahn. Die Bahn macht östl. von Bh. Starkenbach-Martinitz einen großen Bogen und geht am (r.) langen Dorf *Hennersdorf* vorbei, wo wieder deutsches Sprachgebiet beginnt, dann über die Elbe (große Papierfabrik) nach

(102 km) **Pelsdorf** (412 m; *Bahnwirtschaft*), mit Dampf- und Weberei; von hier Zweigbahn (5 km) nach *Hohenelbe*, s. S. 135, Hp. für *Spindelmühle* (R. 26). — Nun an der jungen Elbe abwärts. L. *Mönchsdorf*, einst Zisterzienserpropstei, 1424 von den Hussiten zerstört.

(112 km) **Arnau** (346 m; *Adler; Roß; Secession*), eine der ältesten Städte Böhmens (1139 gegründet), mit 4200 Einw., großen Papierfabriken (eine im ehemaligen Schloß) und Maschinenfabrik. Bezirksgericht, Staatsgymnasium, Nonnenkloster mit Erziehungsanstalt. Alte Kirche mit Denksteinen des Waldsteinschen Geschlechts. Am Turm des Rathauses zwei Riesengestalten. ÖRGV.

Von Arnau 1 St. nnö., in einem anmutigen Seitental der Elbe, liegt

Forstbad (423 m), Luftkurort und Sommerfrische, mit einem Gesundbrunnen, in Nadelholzwaldungen (gebaute Wege). (Von Hohenelbe 1½ St. und von Johannisdorf 2 St. entfernt.) — PTF.

Gasthöfe: *Kurhaus*. — *Forsthaus*. — Fremdenhäuser: *Waldschlößchen*. — *Badehaus*. — *Kapellenhaus*. — *Marienvilla*. — Warme Bäder

aller Art; Schwimmbad, Kaltwasserkuren. — Badearzt. Keine Kurgelühren.

Ausflug: Zum *Switschin* (12 km südl.), am besten mit Wagen über *Neuschloß*, *Niederöls*, *Mastig* (Baumwollweberei; r. im Walde das Mastigbad, freundlicher Luftkurort) und *Ober-Prausnitz*, zum Dorf *Switschin*, von der Kirche auf dem *Switschin* (671 m; *Gasth. zum deutschen Schulverein*) weite *Rundsicht auf Böhmen und das Riesengebirge.

Die Eisenbahn verläßt die Elbe. (116 km) *Kottwitz* (342 m), Dorf mit 1700 Einw., l. oben die schöne gotische Kirche, r. oben die Katharinakapelle, hierauf (120 km) *Pilnikau* (353 m), Städtchen (r.) mit 1080 Einw., Seidenweberei und Maschinenfabrik.

(129 km) Bh. **Trautenau** (413 m; *Bahnwirtschaft*), Stadt in hübscher Lage, meist am aufsteigenden rechten Aupafer, mit 16300 Einw., Bezirkshauptmannschaft und Bezirksgericht. Trautenau ist der erste Leinwandindustriort des österr. Riesengebirges, ein Mittelpunkt der Flachsgarnspinnerei Böhmens; die hiesigen Garnmärkte (Montags) werden von Geschäftsleuten aus aller Herren Ländern besucht. ÖRGV.

Gasthöfe: *Weißes Roß*, Z. 2,50 K, gut; — *Gasth. Stark*, 10 Z. mit 20 B. 3 K, SH., gelobt, beide am Ring. — *Union*, am Bahnhof; 30 Z. mit 50 B. 2–3 K; alle drei deutscher Verkehr. — *Klein*, Gablenzstr.; 35 Z. mit 50 B. von 2 K an; SH. — *Turnhalle*, Gasthaus des deutschen Turnvereins; Massengasthof. — *Stadt Hamburg*, Färberstr.;

10 Z. mit 24 B. — *Stadt Berlin* (Bundesheim der deutschvölkischen Vereine), Uniongasse. — *Schlaraffenburg Gigantea*. — *Reichshof*, Uffo-Horn-Str. — *Kaffeehaus Kaiserhof*, am Bahnhof. — *Kronenhof*, Ring. — *Gabers Weinstube*, Ring. — *Albert Melnik*, am Ring; Weine. — *Augarten-Wirtschaft*, mit Anlagen. — *Schießhaus*, mit Anlagen.

Infolge des großen Brandes von 1861 macht die Stadt teilweise einen neuzeitlichen Eindruck, von der alten Stadtmauer sind kaum noch einzelne Reste erhalten. Auf dem von Lauben umgebenen Ring (Markt) das Denkmal Kaiser Josephs II. (1886) und ein Röhbrunnen mit dem Erzbild Rübezahls, an den Seiten vier Zwerge (von J. Kirschner); ferner eine Dreifaltigkeitssäule (1609). Das

Rathaus (1861) mit gotischem Turm; daneben eine Wettersäule. Nördl. vom Ring die *Erzdekanatskirche*; am Hochaltar die Geburt Mariä von Quirin Jahn aus Prag, schöne Glasmalereien. Daneben im *Schulgebäude* die Pflanzensammlung der Frau Josephine Kablik. Daneben eine *Lehrerbildungsanstalt*, die *Oberrealschule* und das *Städtische Museum*. — *Stadtpark* mit angrenzendem Stadtwald (Wirtsch. Parkschlößchen), Denkmal des einheimischen Dichters *Uffo Horn* (gest. 1860) und Springbrunnen. An der Rognitzer Straße die gotische *Evangelische Erlöserkirche* (1900). In den Aupa-Anlagen das Denkmal des 1848er Politikers *Hans Kudlich*.

Geschichtliches. Unter Przemysl Ottokar II. wanderten 1264 deutsche Ansiedler ein. 1301 heißt der Ort bereits Trautenau und war Sitz königlicher Burggrafen; 1340 wurde er zur Stadt erhoben. Im 16. Jahrh. war Stadt und Umgebung protestantisch; erst 1623 fing man an, sie wieder katholisch zu machen.

In neuerer Zeit ist Trautenau bekannt durch die Kämpfe vom 27. Juni 1866, an dem das 1. preußische Korps unter Bonin vom 10. österr. Korps unter Gablenz zurückgeschlagen wurde, und dem 28. Juni 1866, Sieg der preußischen Garde über das 10. Korps.

Zum Besuche (Führer unnötig!) der geschichtlichen Höhen geht man vom Markt beim Gasth. Klein durch die Gartenpforte in die Rinnelstraße, r. aufwärts an der Schule vorüber in den Stadtpark. Beim Leuchtbrunnen (s. oben) an der Bergseite: Felsengruppe mit Lindwurm (Wappentier der Stadt Trautenau). Gegenüber Denkstein mit Relief des Turnvaters Jahn. Über die breite Treppe nach dem obern Teil, *Uffo-Horn-Denkmal*, dann nach l. über die zweite Treppe, *Schillerdenkmal*, Pyramide aus versteinertem Holz, weiter oben Bronzebild des Bürgermeisters J. Flögl. — Aufstieg auf den

Kapellenberg (*Wirtschaft Parkschlößchen*). *Fernsicht, auf der Terrasse ein Landschaftsspiegel (unentgeltlich!). — Vom Parkschlößchen r. den schmalen Weg über den Fahrweg 100 Schritt zum Denkmal für die im Jahre 1878 in der Herzogowina Gefallenen des Trautenauer Bezirkes. Man gehe nun den »Bürgermeisterweg« immer weiter aufwärts bis zur Wegkreuzung (Ahornallee) und halte sich von hier in der Talschle aufwärts zur Kapelle und den Denkmälern.

Zur Gablenzhöhe gehe man von

der Kapelle den breiten, nach O. führenden Weg, »Mondel-Allee«, u. halte sich bei der ersten Teilung desselben r., »Schanzenweg«, bei der zweiten l., bis man in der Taleinsattelung die von Trautenau nach Alt-Rognitz führende Straße überschreitet. Der »Breite Weg« führt durch Fichten n.w. nach dem westlichen Kamm der Gablenzhöhe (unten im Tale die bürgerliche Schießstätte mit Wirtschaft und Parkanlage, ferner der Friedhof mit schönen Grabdenkmälern, vor denselben in kleiner Anlage Denkmal der preuß. Dragoner, unterhalb des Friedhofs der Windisch-Grätz-Stein) zum großen *Schlachtdenkmal auf der Gablenzhöhe*; hier wurde 1905 k. k. General L. Freiherr v. Gablenz beigesetzt. Südlich von demselben der alte Züricher Denkstein; *Fernsicht. Von hier östl. entweder auf dem ersten l. abzweigenden Weg, »Hoffmannsteig«, zum Abstieg, oder längs des östlichen Bergkammes, am Gablenzwege weiter, am *Lug ins Land* *Ausblick über Stadt und Gebirge, abermals in der Talschle die Rognitzer Straße überschreitend, auf dem »Heidelsteig« und »Bürgermeisterweg«, durch den Stadtwald und Stadtpark in die Stadt zurück. Der ganze Weg erfordert 1½ St. Zeit.

Zweighbahn (Nebenbahn) von Trautenau nach (11 km) *Freiheit-Johannisbad*, in ½ St. für 1,50 und 1 K (nach Johannisbad von Wien, Prag und Breslau Wagen ohne Umsteigen), geht an der Aupa aufwärts, an großen Spinnereien vorbei durch ein dichtbewohntes und gewerblich belebtes Tal. — (4,5 km) Hst. *Ober-Altstadt* (3750 Ew.), Marktflecken mit Flachsspinnereien und Garnbleiche. — Über die Aupa. — (6 km) *Trübenwas-*

ser, Flachsspinnerei, Garn- und Leinwandbleiche. — Durch das Dörfchen *Trübenwasser* nach (7,5 km) Hst. **Jungbuch** (4435 Einw.), Marktflecken mit malerisch gelegener Kirche (14. Jahrh.). Flachsspinnerei; Holzschleife und Papierfabrik.

(11 km) Bh. **Freiheit-Johannisbad**, 3 km von *Johannisbad* (R. 28); Wagen dahin am Bahnhof; schattiger Fußweg »Wihardpromenade« l. von der Straße am Bach entlang. Näheres S. 155. — Vom Bahnhof aus sieht man die Schneekoppe (die man von hier in 6 St. besteigt).

Eisenbahn Trautenau–Wekelsdorf.

Die Eisenbahn (44 km; in 2 St. für II. 3,20, III. 2,20 K); geht von *Trautenau* auf dem Geleise der Hauptbahn bis (4 km) Bh. **Parschnitz** (s. unten), zweigt hier r. ab und geht hinter (5 km) Hst. *Parschnitz* unter der Hauptbahn hindurch und zieht nw. am Dorfe *Welhotta* (530 Einw.) und an *Bösig* (150 Einw.) hin zur (8 km) Hst. *Bösig-Welhotta*. Nun nö. durch Gebirgsgegend nach (11 km) *Petersdorf*, östl. am gleichnamigen Kirchdorf (541 Einw.), nur 1,5 km Landweg vom Endpunkt *Albendorf* der Ziedertalbahn (S. 168) entfernt. Dann im Bogen am »Niederwalde« vorbei nach (15 km) *Qualisch*, großem Kirchdorf (Schölzelei), sö. am Ort entlang, bei der Kohlengrube »Coelestia« (r.) vorüber nach

(20 km) *Radowenz* (*Flügels Gasthof* bei der Schule, deutsch), Kirchdorf mit 865 Einw. und schöner, hochgelegener Begräbniskirche, schon im Bereich des **Versteinigten Waldes** (durch Kieselsäure versteinerte urweltliche Bäume), der sich bis hinter den Oberberg bei *Statin* erstreckt (für Geologen, Führer in *Flügels Gasthof*).

Die Eisenbahn zieht von *Radowenz* weiter um die *Ratschen-Koppe* (670 m) herum nach N., berührt *Neuhaus* (r.), durchschneidet den *Bischofsteiner Wald* und führt im Tale zwischen *Kraupenberg* (704 m) und *Fuchsberg* (689 m) an dem langen Kirchdorf *Johnsdorf* (665 Einw.) hin nach (26 km) Bh. *Johnsdorf-Hottendorf*, l. das an *Johnsdorf* stoßende *Hottendorf*. Sodann überschreitet die Bahn die Wasserscheide (zwischen Aupa u. Mettau), erreicht (32 km) *Ober-Adersbach* (602 m) und wendet sich über (36 km) *Nieder-Adersbach* (S. 175) ins *Mettatal*, zieht am Felsen »Bürgermeister« vorüber durch die *Wolfsschlucht* nach (40 km) Hst. *Wekelsdorf-Felsen*, Aussteigen für den Besuch der **Felsenstädte von Adersbach und Wekelsdorf** (R. 33). Dann weiter über (42 km) Hp. *Markt Wekelsdorf* (S. 175) durch einen kleinen Tunnel nach dem Endpunkt (44 km) **Wekelsdorf** (S. 175), wo unsre Bahn in die österreichische Staatsbahnlinie *Halbstadt–Nachod* (R. 7) einmündet.

Hauptbahn. Von *Trautenau* nach (134 km) Bh. **Parschnitz** (S. 166), wo l. die Linie von *Ruhbank* (R. 29) mündet und r. die Bahn nach *Wekelsdorf* (s. oben) abzweigt.

26. Von Hohenelbe nach Spindelmühle (und Umgebung) und weiter auf die Schneekoppe.

Vgl. die große Karte vom Riesengebirge bei S. 77.

7–7½ St. von *Hohenelbe* bis auf die **Schneekoppe**. Fahrpost in 2½ St. für 1,50 K bis (14,5 km) *Spindelmühle*, s. S. 140, vom Bahnhof oder Postamt. Wagen 10 K, Zweispr. 20 K. — Dann Fußweg: St. *Peter* ½ St.; *Wiesenbaude* ¼ St.; *Riesenbaude* ½ St.; *Koppe* ¾ St. Ansprechender Weg zur Schneekoppe (den nächsten über die Ren-

nerbauten, S. 137). Wer eine *Kammwanderung* hiermit verbinden will, geht von *Spindelmühle* nördl., wie S. 144, Nr. 4 beschrieben, in 3 St. zum *Elbfall* und von da in 2½ St. hinauf zu den *Schneeegruben* und weiter über den Kamm, über *Peter- und Prinz-Heinrich-Baude* etc., zur *Schneekoppe* 5½ St., s. R. 18.

Hohenelbe ist Endpunkt (15 Min. vom Markt) einer *Zweigbahn* (5 km in ¼ St.) von *Pelsdorf* (S. 133) nach *Hohenelbe*.

Hohenelbe (484 m; *Schwan*, 30 Z.; *Mohr*, 14 Z. mit 30 B., Garten; *Stadt Wien*; *Gasth. Bremen*; *Hauffes* und *Hoffmanns Weinstuben*; Kaffeehäuser: *Habsburg* und *Richter*), 1 St. lange Häuserreihe. Die Stadt, mit 7000 deutschen Einwohnern, liegt meist am rechten Elbufer. Das *Schloß* des Grafen Czernin-Morzin mit vier achtseitigen Ecktürmen (1546 erbaut, 1894 umgebaut), im alten Rittersaal unter anderm ein Kachelofen von 1545 mit der Kreuzigung Christi in Relief. Um das Schloß englischer Park; dahinter Grabstätte der Grafen Czernin-Morzin. Webschule, Flachsspinnerei, Baumwollspinnerei und Webereien, Leinenindustrie (besonders Taschentücher), Garnbleichen u. a. Hauptausschuß des ÖRGV. Denkmal Kaiser Josephs II. Schillergedenkstein. Riesengebirgsvereins- und städtisches Museum. Gotische Kirche von 1888. Augustinerkloster (erneuert), in der Klosterkirche schöne Deckengemälde.

1533 erwarb der Berghauptmann Christoph von Gendorf den Ort, erwarb ihm Stadtrechte, nannte ihn »Hohenelbe« und erbaute das Schloß. 1624 erwarb Wallenstein Stadt und Herrschaft, und nach dessen Ermordung erhielt sie der Feldmarschall Rudolf von Morzin. Die Morzins erbauten 1705–33 das Kloster.

Auf den ***Heidelberg** (1036 m) mit Gastwirtschaft, der *Franz-Josephs-Warte* (Eintr. 20 h) und einer der lohnendsten Aussichten auf Böhmen und das Riesengebirge. Zwei Wege: a) bequemer (grün bez.), aber weiter (2 St.) von *Hohenelbe* beim Augustinerkloster hinaus nach *Markelsdorf* (Mrklov), das aber l. liegen bleibt; von da (Wegweiser) auf den Heidelberg; — b) steiler (1½ St.; grün-gelb bez.) in Ober-Hohenelbe l. gegenüber Steudlers Gasthaus (S. 140) über die Elbbrücke auf den Heidelberg.

1) Von Hohenelbe über Benetzkö nach Friedrichsthal.

3½ St. Lohnender Bergweg am rechten Elbufer. Wegzeichen grün, zuletzt event. rot-gelb. Man geht beim Augustinerkloster hinaus, dann r. zum »Gelben Kreuz« und zur »Schreibendorfer Kapelle«. Aussicht. Von da nach 10 Min. *Schreibendorf*, dann (unterwegs r. empfehlenswerter Abstecher in ½ St. hinauf auf den Heidelberg) nach *Benetzkö* (789 m; Grüner Baum, deutsch), weit zerstreutem Dorf (meist Tschechen), dessen Häuser bis an die Straße im Kleinen Isertal herab liegen. Überall Aussicht über die Täler der Kleinen Iser hinweg und nach Überschreitung (grün bez.) des

Sattels ins Elbtal (der rot-gelb bez. Weg führt nördl. weiter über den Dreistein zu den Schlüsselbauden, s. S. 143). Dann (grün bez.) *Frischwasser*, mit einfacher Schenke am Finsterstein. (Von hier auf den *Finsterstein*, 1033 m; Aussicht nach Böhmen.) Über *Dreihäuser* durch Wald nach *Krausebauden*. *Aussicht in das obere Elbtal bis zum Kamm. Nun entweder auf dem Dorffährweg (später durch Wald) nach Friedrichsthal, oder (rot-gelb bez.) hinab zur Talsperre bei der ehemaligen Krausemühle und die Straße entlang nach *Friedrichsthal* (S. 140).

2) Von Hohenelbe über Ochsengraben nach Spindelmühle.

3½ St. Bergweg (nur einmal dürftige Einkehr) am linken Elbufer, sehr lohnend. Wegzeichen: anfangs rot, dann blau. Man geht am Flößbrechen (Weg dahin s. S. 137, Nr. 5) in Ober-Hohenelbe r. ab, den »Steinwege, Bezirksstraße, hinauf nach *Hackelsdorf*, da, wo die Fahrstraße r. nach *Pommerndorf* (s. Nr. 5) weiterführt, gehen wir l. weiter (blau bez.), bei der evangel. Bergkirche vorüber. Einkehr in *Erbens Gasthaus zur Sonne* und *Adolfs Gasthaus*. Von hier ab bleibt der Weg immer auf halber Bergeshöhe und gewährt Aussicht ins Elbtal und auf den Kamm. Über *Ochsengraben* (Zur schönen Aussicht) und die *Kläuselbauden* (geht man hier l. zur Michelmühle hinab, so kommt man auf die Straße) am *Tannenstein* mit Wirtshaus (S. 140, gegenüber Krausebauden) vorbei zu den *Tafelbauden* und zum Elektrizitätswerk in *Spindelmühle* (S. 140).

3) Von Hohenelbe über den Planur nach Spindelmühle.

4 St. Bergweg. Köstliche einsame Berg- und Waldwanderung. Am Flöß-rechen (Weg dahin s. Nr. 5) in Ober-Hohenelbe r. ab über den »Steinweg« und die *Seidelhäuser* (788 m) zu einem Bildstock; bei demselben l. ab, dann bei dem nächsten Kreuz r. ab und auf den Wald zu, nach dessen Durchschreiten man zu der auf einer Waldwiese schön gelegenen Baudengruppe der *Sechsstätten* kommt. Aussicht ins Keilbachtal. Wieder durch Wald und über aussichtsreiche Lichtungen, an den *Teichhäusern* vorbei. (R. am Bergabhang die malerische Felsmasse des *Hermelsteins*.) Aufsteigend auf den *Nesselberg* zu den auf zwei Waldlichtungen gesondert liegenden zwei *Planurbauten* (1170 m). In der ersten Erfrischungen. *Aussicht lohnend! (Hier lasse man sich den Weg zeigen!) An einer Jagdhütte vorbei in den Wald, wiederholt freie Stellen mit Aussicht auf das westliche Riesengebirge. Dann eine Blöße, der *Kirchvaterschlag*. Großartige *Aussicht auf das Gebirge, der günstigste Punkt 200 Schritt am obern Waldrand nach N. Weiter bis zu Buchbergers Gasthaus in den *Keilbauten* und auf dem *Dreigrabenwege* mit Aussicht auf den Hochwiesenberg u. den Ziegenrücken nach *Spindelmühle* (S. 140).

4) Von Hohenelbe nach Johanniskbad.

Der Weg fordert zu Wagen (28 km) einen großen Umweg, daher besser Eisenbahn (R. 25). — Post von Hohenelbe bis (11 km) Schwarzen-thal in $1\frac{3}{4}$ St., weiter 1 St. zu Fuß; oder ganz zu Fuß (3 St.). Man geht einige Minuten südl. vom Markt beim Bezirksgericht ostwärts, über die Elbbrücke, auf eine wellenförmige Hoch-ebene hinauf (rot-blaue Wegzeichen) und in $\frac{3}{4}$ St. durch baumlose Gegend zwischen Getreidefeldern und Wiesen nach *Mittel-Langenau* (Gasthaus zur Post), beim Eintritt ins Dorf unterhalb des Obstgartens l. ab (blau-rot bez.), über den Fiebigbach auf die Höhe, später die *Bienerthäuser* (660 m; Einkehr), stets Aussicht nach Böhmen; dann bei drei kleinen Kapellen vorbei (702 m), hinab, l. große Kalkbrüche und Brennereien, nach

($1\frac{3}{4}$ St.) *Schwarzen-thal* (588 m; *Gasthof Erben*; *Kühnel*, 2 Z. 2 K., u. a.), Marktflecken mit 1210 Einw., ÖRGV, PT, schön gelegen; kleine Sommerfrische, Baumwollwebereien, Holzstoff-fabrik. Ehemals wurde hier Gold-bergbau betrieben.

Einige Minuten jenseits des Baches gegen S., dann wieder östl. hinaus auf die Höhe (blau-rot bez.). — (Prächtig ist der Anblick des l. aufsteigenden *Schwarzen Bergs* [1299 m]; Aufstieg dann über die *Unteren* und *Oberen Spiegelbauten* und die Ochsenbauten, oben schöne Aussicht weit nach Böhmen; Abstieg auf dem Prologweg [S. 149] zur *Schwarzschatzbaude* [S. 149] und durch den *Klausengrund* [S. 157], oder über die *Zinn-eckerbauten*, mit *Aussicht nach Böhmen, hinab nach *Johanniskbad*. — Unser Weg (blau-rot bez.) führt durch ein Quertal an einer Kapelle vorüber und über das *Fichtigbachbrüchel*, die Lehne des Kalkbergs aufwärts und am *Mühlbrüchel* vorüber durch Wald zu der l. abseits liegenden *Hofmannsbaude* (795 m; Wirtschaft), auf der Höhe bei einem Kreuz vorbei und den mittlern (kürzern) der drei Wege abwärts nach ($3\frac{1}{4}$ St.) *Johanniskbad* (S. 155).

5) Von Hohenelbe über die Rennerbauten zur Schneekoppe.

(6 St.) Auf der Straße nordwärts über die eiserne Elbbrücke (besser: vor der Brücke l. ein rot bez. Seitenweg, die *Annabrunn-Promenade*, die zur Jutespinnerei, an ihrer Wasserleitung fort, über die Elbe, durch den Flößrechen auf die Straße führt, wo gleich der Steinweg beginnt (Wegzeichen: roter Strich bis zur Wiesenbaude). Rückblicke ins Elbtal. Durch Wald auf Fahrweg zu den *Seidelhäusern* auf der *Wachur*. Über den Bergrücken am *Gasthaus zur Höhenschmiede* vorbei nach ($1\frac{1}{2}$ St.) *Pommerndorf* (Adolfs Gasthaus) und dann abwärts ins *Keilbachtal*. Wieder den jenseitigen Bergabhang hinauf, an den r. liegenden *Füllenbauten* (Gasthaus, 10 Z. mit 30 B.) vorbei, durch den *Lahrbusch* steil zu den ($2\frac{1}{2}$ St.) *Lahrbauten* (1100 m; einfache *Gastwirtschaft*), weiter durch Wald zu den *Vorder-Rennerbauten* (1207 m) und den schon

im Knieholz liegenden **Hinter-Rennerbauden** (1300 m); ÖRGV. Weite Fernsicht nach S. (Gegend von Prag). Sieh stets nö. (r.) haltend, an der *Hofbaude* vorbei zur *Geiergucke* (S. 148), immer schöne Aussicht (l. oben wenige Minuten der *Plattenberg*, s. Nr. 7), und zwischen Hochwiesenberg (l.) und Steinboden (r.) hin (S. 148) zur (4³/₄ St.) *Wiesenbaude* (S. 148), von hier (grün bez.) zur *Riesenbaude* (S. 107) und (blau-rot bez.) auf die (5¹/₂-6 St.) **Schneekoppe** (S. 107). Wanderern zu empfehlen, welche Spindelmühle etc. schon kennen.

6) Von Hohenelbe über Niederhof zur Schneekoppe.

(6¹/₂ St.) An der Dechantei vorbei (grün-gelb bez.) über die Elbbrücke in den *Fingersgrund* oder über den *Schanzenberg* mit Stadtpark, Mariastandbild und Kriegerdenkmal, am Behälter der Wasserleitung vorüber zur Hochfläche, dann über dieselbe zum *Raubach* (*Rappich*), an einigen Kreuzen vorbei nach (1¹/₄ St.) **Niederhof** (551 m; *Großmanns Gasthof*, billige Z.; in *Rudolfsthal*: *Gasthof Rudolfsthal*, 10 Z. m. 20 Betten; Bäder bei *Heinr. Wonka*), Dorf mit 1275 Einw., an der *Kleinen Elbe*, dem *Keil-, Kessel- und Heidebach*; Baumwollweberei und Holzschleifereien. Schöne, waldreiche Lage. Sommerfrische. P. ÖRGV. Vom untern Ort bez. Fußweg über *Auerwiesenbauden* in 1¹/₂ St. zu den *Töpferbauden* (S. 149) am *Fuchsberg*. — Weiterweg (grün-gelb bez.): Bei der Kirche (ein grün bez. Weg führt geradewegs nördl. aufwärts zu den *Rennerbauden*, s. Nr. 5) Talgabelung: l. am *Keilbach* zieht das Haupttal »Oberhof oder Luisental«, in dem *Pommerndorf* liegt (s. Nr. 5), weiter nach W., r. zweigt nö. ein Seitental ab, *Rudolfstal* genannt; in diesem prächtigen Waldtal auf dem Fahrweg (grün-gelb bez.) aufwärts bis zum r. bleibenden (2 St.) *Forsthaus*, weiter Reitsteig am rechten Ufer des *Kesselbachs* ansteigend, an der *Kesselbaude* vorbei in den malerischen »*Fuchsbergkessel*«, waldige Schlucht, in der sich der etwas verwahrloste Weg im Zickzack empowindet; eine der anmutigsten Ausflüge des Gebirges. Während sich der bisherige Weg (Reitsteig) oben um

den Kesselrand nach SO. weiter zieht, wenden wir uns noch innerhalb des Kessels (Wegw.) dem l. in Windungen zum kahlen Rücken des *Fuchsbergs* aufsteigenden Weg zu, der zur (4 St.) *Hofbaude* führt. Von hier über die *Geiergucke* weiter, s. Nr. 5.

Oberhalb des *Forsthauses* (s. oben) führt, beim *Gasth. Waldesruhe* vorbei, in 1¹/₂ St. ein Fahrweg bei der Talgabelung am rechten Ufer des *Weißwassers* bis zur *Goldmühle* (Einkehr), dann steiler Pfad »*Fuchssteige*«; bez. brauner Punkt) über *Goldhöhe* (mehrere Bauden) in 1 St. auf den *Fuchsberg*, wo man bei der *Fuchsbergbaude* (Gastwirtschaft, gelobt; Näheres S. 149, auch im Winter) den rot-gelb bez. Weg zur *Wiesenbaude* (S. 148) trifft. — Vor der oberhalb des *Forsthauses* gelegenen *Plattenbaude* führt l. ab ein rot und grün bez., ziemlich steiler Fußweg hinauf nach *Hanapetershau* (S. 149), von wo aus die grünen Wegzeichen im Walde aufwärts zu den *Hinter-Rennerbauden* leitet, auf den rot bez. Weg der Tour 5.

7) Von Hohenelbe über die Keilbauden zur Schneekoppe.

(6 St.) Bis *Niederhof* s. Nr. 6. — Bei der Talgabelung an der Kirche in *Niederhof* l. auf schöner Straße am *Keilbach* zwischen waldigen Berghängen aufwärts. Bald zweigt r. bei der Einmündung des *Gansbachs* ein Weg ab, der geradewegs zu den *Füllenbauden* (S. 137; oder, später r. ab, zu den *Gansbauden*) führt und dann l. in den rot bez. Weg zu den *Lahrbauden* mündet. Unsre Straße führt im Tal weiter zur (2¹/₂ St.) *Hammerle-Mühle* (Gasthaus) in *Pommerndorf*. (Bis hierher kann man auch von Ober-Hohenelbe aus über die Seidelhäuser auf die Wachur gelangen, wie Nr. 5 beschrieben.) Bei der *Hammerlemühle* l. ab (Wegw.). Über den *Keilbach*, am rechten Ufer unter den Teichhäusern hin. Wir bleiben auch nach nochmaliger Übersetzung des *Keilbachs* (r. zweigt die neue *Theresienstraße* ab) weiter auf dem hart am Bache hinführenden Reitweg. Nach 3¹/₄ St. beim Zusammenfluß zweier Bäche über eine Brücke und an dem l. einmündenden Bach aufwärts, nach 1¹/₄ St. r. ab (Bildzeichen am Baum) über den *Pantenberg*,

kleine Baudengruppe, zu den (4 St.) *Keilbauden* (1200 m; *Gasthaus* zur Zeit geschlossen), die einsam am Südbang des *Heuschobers* und *Plattenbergs* liegen; Wintersport. — Von hier sehr lohnend in $\frac{1}{2}$ St. nördl. auf die mit Knieholz bedeckte Kuppe des **Heuschobers* (1317 m), weite Aussicht auf den Langen Grund und den westl. Teil der Sieben Gründe. Auf dem Bergrücken osö. weiter zur Kuppe des **Plattenbergs* (1426 m; Glimmerschiefer) mit Schutzhütte und steinerne Schutzwall, schöne Aussicht. 100 Schritt östl. unter dem Gipfel läuft der Weg zur *Geiergucke* und *Wiesenbaude* (vgl. Nr. 5). — Von den *Keilbauden* (s. oben) geht man entweder auf dem Weg unterhalb der Bauden weiter, über das *Keilwasser* und an der *Friesbaude* vorbei sö. zur *Hofbaude* oder geradewegs auf dem rot-gelb bez. Weg (vgl. S. 146, 14) ebendahin. Weiter (vgl. Nr. 5) über die *Geiergucke* zur (5 St.) *Wiesenbaude* (S. 148) und (6 St.) *Schneekoppe* (S. 107).

8) Von Hohenelbe über Niederhof nach Petzer.

(5 St.) Bis *Niederhof*, wie Nr. 6 beschrieben! (Wer Zeit hat, geht noch weiter: über den *Fuchsbergkessel* und auf dem sö. weiter führenden Reitsteig [fragen!] bis zu den *Auerwiesbauden*, s. unten.) — Von der Kirche in *Niederhof* auf der Straße abwärts, nach 8 Min. 1. Fahrweg mit ziemlicher Steigung auf den bewaldeten *Pommersberg*, mit Kreuz; von diesem l. seitwärts, auf einer lieblichen Waldlichtung die (3 St.) *Auerwiesbauden* (1000 m), sehr schöne Umschau und Fernsicht. Aus der nördlichen Ecke der Waldlichtung Fußweg östl. (grünrot bez.) zu den (3 $\frac{1}{2}$ St.) *Töpsrbauden* (S. 149); hier nach N., nach kurzer Waldstrecke über den Bergrücken und über die häuserbesäte *Stufen* oder den *Lenzenberg* im schönen *Lenzenbachtal* hinab (blau bez.) nach (5 St.) *Petzer* (S. 161).

9) Von Hohenelbe über Witkowitz und die Hofbauden nach Neuwelt.

Fußweg: 8 $\frac{1}{2}$ St. bis (1 $\frac{3}{4}$ St.) *Benetzkö*, wie S. 136, Nr. 1, beschrieben. Zwischen den Gasthäusern Zum grünen Baum und Zur goldenen Aussicht

zweigt man noch vor der Schule des deutschen Schulvereins l. ab und geht l. an ihr vorüber, bis nach (3 St.) *Witkowitz* (671 m; *Gasthof Hollmann*; *Koschelhaus*, gelobt; *Veiths Gasthaus*, bei der Fabrik), großem Gebirgsdorf mit 1753 Einw., PTF, dessen Teile sich im Tal der Kleinen Iser weit verzweigen; ÖRGV. Von der Fabrik weiter die Straße aufwärts bis zum *Gasthaus zur kleinen Iser*. Dann (blau-rot bez. und Wegweiser) bei der Mühle vorüber l. von der Straße ab über den Bach, in schönem Ländgang hinauf bis zu *Müllers Weinstube* (gelobt), daneben *Gasthaus zur Post* (Fischer), Kirche u. Schule. Im Wald schöne Ausblicke in das Witkowitztal. Weiter auf der Hochgebirgsstraße nach (4 St.) *Rezek* (S. 143). Hier noch vor dem Forsthaus (893 m) r. von der Straße ab auf den sog. »*Ezkursionsweg*« oder »*Johannesweg*« (Wegzeichen: roter Punkt). Bequemer, lohnender Weg! Mäßig durch prächtige Waldbestände in 1 St. aufsteigend (zuletzt blau bez.) zu den (5 $\frac{1}{4}$ St.) *Sahlenbacher* oder *Rochlitzer Hofbauden* (S. 144). *Aussicht über das Rochlitzer Tal. Von hier westl. (rot bez.) wieder abwärts, bald durch Hochwald über den *Teufelsplan* in 1 St. zum (6 $\frac{1}{4}$ St.) *Forsthaus von Kaltenberg*. (Kurz vorher schneidet man den von Rochlitz über Harrachsdorf in $\frac{3}{4}$ St. geradewegs nach [7 St.] *Neuwelt* führenden, gelb bez. Weg; vgl. S. 152.) Unser Weg (rot bez., lohnender, aber fast 2 St. weiter) zieht am nö. Abhang des *Teufelsberges*, mit *Ausblicken auf weite Forste hin, um die Spitze des *Johannesfelsens* herum und dann in Windungen (nach der dritten Überschreitung des Baches r. vom nach N. biegenden Hauptweg ab, gleich hinab) in den *Isergrund* (S. 154), r. auf der Iserstraße nördl. fort (bei dem Jagdhaus zweigt l., westl., die Straße nach [3 km] *Wurzelsdorf* [S. 150] und [8 km] *Tannwald* [S. 76] ab), geradeaus weiter durch (8 $\frac{1}{4}$ St.) *Johannesthal* nach (8 $\frac{1}{2}$ St.) *Neuwelt* (S. 152).

10) Von Hohenelbe über Hütten zum Elbfuß.

Eine der lohnendsten, obwohl wenig bekannten Wanderungen, 9 – 9 $\frac{1}{2}$ St. Wie Nr. 9 beschrieben, bis zum Gasthaus zur kleinen Iser, von hier nicht

l., sondern weiter auf der Talstraße an der Kleinen Iser entlang in einem engen malerischen Tale (bald führt l. eine Straße nach Witkowitz hinauf) am *Gasthaus Hollmann* (s. oben) vorüber, dann weiter am Forsthaus vorbei nach ($5\frac{1}{4}$ – $5\frac{3}{4}$ St.) **Hütten** oder **Glashütten** (667 m; *Posselt*). Hier gabelt das Tal. (L. am Koschelbach aufwärts zu den *Rochlitzer Hofbauden*, S. 144.) Unser Weg (blau-rot bez.) führt r. immer der Kleinen Iser entgegen in den Wald. Auf einer Lichtung die *Dreihäuser*, hier bei der Einmündung des Blockflüssels zweigt der blau-rot bez. Weg r. ab, wir gehen l. (geradeaus) weiter aufwärts (grün bez.), später auf grüner Bergwiese die ($6\frac{1}{4}$ –

$6\frac{3}{4}$ St.) **Nieder- oder Vorder-Schüsselbauden** (800 m; *Gasth. Kraus*), wo r. ein neuer Weg in die Kesselgruben (S. 155) abzweigt. Östl. weiter über zwei Seitenbäche der Kleinen Iser ansteigend nach ($6\frac{1}{2}$ –7 St.) **Hinter- oder Ober-Schüsselbauden** (S. 143), wo man den Franz-Josephs-Weg (grün-rot) schneidet. Von hier führt der gute »Schmidtweg« in $\frac{3}{4}$ St. auf die (8 – $8\frac{1}{2}$ St.) ****Goldhöhe** in den von Krausebauden heraufkommenden Weg; diesem bergauf folgend, betritt man den Rücken des *Korkonosch*. (L. Abstecher auf die Kesselkoppe, S. 155.) Am Rande des Elbegrundes fort, am *Pantschfall* vorbei zum (9 – $9\frac{1}{2}$ St.) **Elbfall** (S. 144) und zur *Elbfallbaude* (S. 102).

Von Hohenelbe nach Spindelmühle, 14,5 km Fahrstraße (Postwagen in $1\frac{3}{4}$ St. für 3,50 K., nach Friedrichsthal-Spindelmühle s. S. 135) im Elbtal aufwärts. Jenseits der Brücke beginnt *Ober-Hohenelbe*, großes Dorf mit 2420 Einw., zunächst r. *Steudlers Gasthof* mit Gartenwirtschaft, l. Bleiche, Verbandstoffabrik, Weberei und Jutespinnerei, dann r. Spinnereien, l. der *Heidelberg* (S. 136). Bei der (1 St.) *Ersten Krausemühle* wird das Tal enger; weiter r. am Berg die Häuser von *Hackelsdorf* (751 Einw.), an manchen Gebäuden gereimte Sinnsprüche (Lebensregeln etc.). *Joh. Adolfs Gasthaus* (»Klommahaus«). $\frac{1}{4}$ St. später die »*Elbklemme*« (564 m), wo das Wasser sich einen tiefen Felsspalt ausgewaschen hat; r. uralte Magneteseisenstein-Bergwerke (außer Betrieb). Weiter r., wo der Sperbergraben herabstürzt, bis hoch hinauf auf das *Riebeisen*, einen Ausläufer des Planurbergs, das Baudendorf *Ochsengraben* mit 690 Einw.; gegenüber l. die *Vorder-Krausebauden* unterm *Finsterstein* (S. 142). — An der Straße *Pittermanns Gasthaus* und weiterhin die *Bradlerschänke*, dann die *Michelmühle* (632 m), Gasthaus, an der Einmündung des Kläuselbachs; nun ans rechte Elbufer, zum Gasthaus *Zur frischen Quelle* (»*Schwommaschänk*«). Hier geht das neue Stück der Bezirksstraße l. oberhalb der neuen *Talsperre* (Staumauer, 43 m hoch, Fassungsraum an 4 Mill. cbm) an der rechten Talseite an der Berglehne hin, durch das zerstreute Baudendorf *Krausebauden* (621 Einw.), gegenüber am linken Ufer, vom Wald verdeckt, der *Tannenstein* mit *Aussicht, dabei einfaches Wirtshaus des Salomon Lauer. Die Straße bietet schöne Aussicht, zieht dann hinab und erreicht auf dem *Hammerboden* wieder die Talsohle und ($2\frac{3}{4}$ St.) **Friedrichsthal** (700 m; Gasthöfe s. S. 141) mit 189 Einw., am rechten Elbufer; beliebte Sommerfrische. — Dann r. über die Betonbrücke ans linke Ufer der gerade gelegten Elbe nach

(3 St.) **Spindelmühle** (710–850 m), Dorf an der Mündung des Petersseifen (Klausenwasser) in die Elbe, mit 1200 Einw., in anmutiger, nach S. offener Lage zwischen Ziegenrücken, Heuschöber, Planur und Schüsselberg; Luftkurort und beliebte Sommerfrische (1916: 5600 Gäste; viel Wanderverkehr); gute Unterkunft. Im

Walde hübsche gebahnte Wege. Reiches Ausflugsgebiet. Winterverkehr (vgl. S. 5).

Gasthäuser (° = auch im Winter):
 ° *Deutscher Kaiser*, mit Söller, gut;
 Z. von 2 K an (Trinkzwang), Bäder,
 SH., F. — ° *Wiesenhäus*, mit Fremden-
 haus *Hercynia* (mit Badeanstalt), Z.
 von 2 M. an; in schöner Lage auf
 halber Höhe. — ° *St. Peter* (J. Plech),
 neben der Kirche; 40 Z. von 2 M. an;
 nahebei ° *Haus Plech* und ° *Emilien-
 ruh*, Fremdenhäuser; Z. von 2 M. an;
 alle drei in hoher, schöner Lage. —

° *Emilienruh*, Z. 1,50–2,50 M.; — *Eli-
 sabeth*; — *Erika*; — *Heimtal*; — *Ger-
 mania*; — *Waldesfrieden*; — *Agnes*;
 — *Haus Hindenburg*, SH. (Fremden-
 haus Hohenzollern); — *Luisenheim*
 und noch viele kleine Fremdenhäuser
 und gewöhnliche, zu Sommerwoh-
 nungen eingerichtete Dorfhäuser in
 jeder Preislage.

Am rechten Ufer der Elbe in
 Friedrichsthal (s. S. 140): ° *Erle-*



Lageplan von Spindelmühle.

° *Marienwarte*, 26 Z. von 2 K an; schöne Lage. — ° *Haus Rübezahl*, im Gebirgsstil. — ° *Zur Spindelmühle*, das älteste Haus. — ° *Habsburg*, SH., gelobt. — *Schneekoppe*. — *Zum Badehaus*, 24 Z. von 2 K an, warme und kalte Wannen- und Schwimmbeckenbäder, Fichtennadelbäder. — ° *Anton Hollmanns Gasthaus*. — *Hohe Warte*, mit Nebenhaus *Pestalozzi*, SH., Bäder. — ° *Antonien-Haus*, 10 Z. — *Wilhelmshöhe*. — *Waldhaus* (unter Umständen Fleischwaren). — ° *Haus Kleofas Hollmann* bei der Kirche, mit billigen Z. für Wanderer, gelobt.

Fremdenhäuser (für längeren Aufenthalt): *Hercynia*; — ° *Villa Plech*; —

bachs Gasthof Krone, Z. von 2 M. an, mit Kaffeegarten; Omnibus nach Hohenelbe; SH. — ° *Sonne*, 18 Z. von 1,50 M. an. — ° *Friedrichsheim*, gelobt. — ° *Haus Kraus*, 18 Z. von 1,50 M. an, gelobt, Gastwirtschaft und Bäder. — ° *Haus Trömer zur goldenen Aussicht* (auch Wanderer). — *Mädelstegbaude* (S. 144). — Außerdem mehrere größere Fremdenhäuser und Dorfhäuser mit Sommerwohnungen. — Am Postgebäude, bei der Elbbücke und beim Wiesenhäus Tafeln mit **Wohnungsnachweis**. — **Kurverein**; — **Wintersportverein**, beide erteilen Auskunft.

ÖRGV, Auskunft beim Schriftführer

Kleofas Hollmann und für Friedrichsthal in Haus Kraus.

Arzt mit Hausapotheke.

Post, Tel. u. Fernspr.: Postwagen in $1\frac{3}{4}$ St. nach Hohenelbe Postamt oder Bahnhof für 2–3,50 K.

Führer: für 1 Tag 6 K. — Reitpferde nach festen Preisen.

Winterverkehr: Elektr. Rodelbahnaufzug bis zur Bischofsruhe, 30 h (s. unten). Preise für Pferdevorspann im Hörnerschlitten (1 Pers.) zur Peterbaude, Spindlerbaude, Schlüsselbauden und Bärenbaude je 12–15 K. Führer zur Abfahrt 6 K., Sportschlitten für den Tag 1–1,20 K (auch in den Gasthöfen).

Spaziergänge: a) Waldwege am Abhang des Schlüsselberges (Mädellehne) in Friedrichsthal vom Franz-Josephs-Weg (S. 152) r. ab nach der Mädelstegbaude zu. — b) Waldweg von der Bischofsruhe (Hütte 785 m) am Abhang des Ziegenrückens allmählich ansteigend mit *Blicken auf Spindelmühle; durch den Wildzaun 4 km lang bis zur Weißwassergrundbaude (S. 146) im Weißwassertal. Ein Waldpfad führt bis zum Weberweg (S. 145); auf diesem nach Spindelmühle zurück, zus. 3 St. — c) Zur ($\frac{1}{2}$ St.) Mädelstegbaude (S. 144) und dann weiter ins Elbtal (S. 144). — d) Nach Alt-St. Peter zu ($\frac{1}{2}$ St.) Buchbergers Gasthaus (S. 147), oder (1 St.) zur Hollmannsbaude im Langen Grund (S. 146). Oberer Weg über den Hügel oberhalb der Kirche (das »Ocherle«) oder unterer Weg am Klausenwasser. — e) In den Weißwassergrund auf der Jubiläumstraße, dann Weberweg (S. 145); später l. ab entweder beim Kreuz unterhalb der Festung auf dem Peterbaudenweg (gelb bez.) nach ($1\frac{1}{4}$ St.) Joh. Adolfs Gasthaus in Davidsbauden, oder beim Weberdenkmal auf dem Spindlerbaudenweg (blau bez.) steil zu den ($1\frac{1}{4}$ St.) Leierbauden (S. 145). — f) Auf dem Weg zur Großen Sturmhaube (vom Mädelsteg aus rot bez.) steil nach der (1 St.) Bärengrundbaude (S. 145). — g) Zum (1 St.) Harrachfelsen (S. 143). — h) Veraweg nach dem ($\frac{3}{4}$ St.) Tannenstein (S. 140) und gegebenenfalls weiter auf schönem, aber unbequemem Waldpfad bis hinab zum Klänselbach und am linken Ufer auf die Hohenelber Straße und zur

($1\frac{3}{4}$ –2 St.) Michelmühle (S. 140) zurück in $1\frac{1}{4}$ St. Die neue Fahrstraße führt über die Leierbauden und die Adolfsbaude zum Löchel (S. 105).

i) Auf die ($1\frac{1}{2}$ St.) Planur (vom italienischen planura = Fläche): auf dem Heuschoberweg (Nr. 14) über das Klausenwasser, hinter der Brücke den »Veraweg« r. ziemlich steil aufwärts durch den Hochwald, hierauf in den *Kirchvaterschlag, mit prächtiger Aussicht, und weiter zur ersten ($1\frac{1}{2}$ St.) Planurbaude (Hegerhaus), S. 137, prächtige Aussichten. Weiter nach der Keilbaude (S. 139), 1 St., oder hinab zur Hammerle-Mühle, vgl. S. 138, Nr. 7. — k) Schöne Aussichten nach Böhmen gewährt der (2 St.) Finsterstein (1033 m), der von Frischwasser (S. 136) aus bestiegen wird. — l) Wie Nr. 9 (S. 145) bis in die Nähe der Schule in Davidsbauden, von dort links ab den Schulweg gegen Bradlerbauden bis zur Bärengrundbaude und zurück nach Spindelmühle, 3–4 St., lohnende Wanderung. — m) Etwas weiter Spindelmühle, Mädelsteg (S. 144) bis zur Bärengrundbaude (s. Nr. 6), hier r. ab den Schulweg über Davidsbauden, durch den Rotwasser- und Löchelbachgrund zu den Leierbauden, dann im Weißwassergrunde die Jubiläumsstraße zurück nach Spindelmühle.

Ausflüge (Tages- oder Rundwege) von Spindelmühle.

A. Auf dem Franz-Josephs-Weg (s. Nr. 2) zu den Oberrn Schlüsselbauden (S. 142), über die Unterrn Schlüsselbauden nach dem Hüttengrund und Glashütten (S. 140, Nr. 10); zurück bis Dreihäuser; (rot-blau) am Bockflössel aufwärts, hinüber nach Krausebauden und (grün bez.) Spindelmühle, an 5 St. — B. Nach den Sahlenbacher Hofbauden (Nr. 3), zurück auf dem Franz-Josephs-Weg (Nr. 2), 6 St. — C. Durch den Elbgrund nach der Elbfallbaude (Nr. 4) und über Pantecheffall und Goldhöhe zurück (Nr. 3), $6\frac{1}{2}$ St.; oder weiter zur Schnee grubenbaude (S. 102) und zur Großen Sturmhaube (S. 104), dann hinab über die Bradlerbaude (Nr. 8) oder über die Peterbaude (S. 104) nach Spindelmühle, 6–7 St. — D. Spindlerbaude (Nr. 10), Prinz-Heinrich-Baude (S. 106), auf dem Rennerbaudenweg (S. 106 u. 147) zum

Weißwasser, dann *Weberweg* (Nr. 11) nach *Spindelmühle*, 6 St. — E. Auf dem *Heuschoberweg* nach den *Keilbauden* und der *Geiergucke* (Nr. 14): zurück durch den *Langen Grund* (Nr. 12), $4\frac{1}{2}$ St.; oder: *Keilbauden* — *Planur* — *Spindelmühle*, 4 St. — F. Auf die *Planur*, über den *Nesselberg* nach den *Teichhäusern* hinab, auf dem *Steg* oberhalb der *Hammerle-mühle* (S. 138) über den *Keilbach*, aufwärts (rot) bis *Füllebauden*; dann (rot-grün) über die *Gans*- und *Auerwiesbauden* (S. 139) nach den *Töpferbauden* (S. 149); zurück (zuerst rot-gelb) über den *Fuchsberg* (S. 138) nach der *Keilbaude* (S. 139) und auf dem *Heuschoberweg* (Nr. 14) nach *Spindelmühle* (7 St.). — G. Über den *Heidelberg* (Nr. 18) nach *Hohenelbe* (S. 136), zurück über *Ochsengraben* (S. 136, Nr. 2), $7\frac{1}{2}$ –8 St. — H. Nur für kräftige Fußgänger, aber sehr lohnend: Durch den *Weißwassergrund* zur *Wiesenbaude* und über die *Geiergucke* (Nr. 14) nach ($4\frac{1}{2}$ St.) *Petzer* (s. Nr. 12), durch den **Riesengrund* (S. 163) auf die (7 St.) *Koppe* und über die *Rennerbaude* u. den *Ziegenrücken* oder durch den *Langen Grund* zurück nach *Spindelmühle*, ca. 10 St.; man kann auch durch den *Langen Grund* (S. 146) auf die *Geiergucke* gehen und dann in den *Blaugrund* (S. 163) absteigen, beim letzten Haus der *Blaugrundbauden* l. hinüber nach dem *Riesengrund*, dann wie oben weiter.

Weiterwege von Spindelmühle.

Auf den Westlichen Gebirgsstock und ins Tal der Großen Iser.

1) Über *Rezek* nach *Rochlitz* ($6\frac{1}{2}$ St.): Auf der Straße nach *Hohenelbe*, oberhalb der *Talsperre* hin, bis *Krausebauden* (S. 140). Dann (blau-rot bez.) in den Wald, wo der von der *Talsperre* durch den *Honsagraben* führende, rot bez. Weg (r.) mündet, nun weiter am *Bockflüssel* hinab in das Tal der *Kleinen Iser*, hier die ($1\frac{1}{2}$ St.) *Dreihäuser*. Im schönen Tal abwärts nach *Hütten* oder *Glashütten* (S. 146), wo die *Kleine Iser* mit dem *Koschelbach* zusammenfließt (878 m). Über den letztern, dann aufwärts durch Wald und oberhalb des Ortsteils *Braunsberg* fort nach (3 St.) *Rezek-Jerusalem* (893 m;

Škodas Gasthaus), wo die *Starkenbach-Rochlitzer Straße* (S. 132) erreicht wird. (Wegtafel!) Auf dieser Straße weiter in großem Bogen über *Franzens-tal* (Aussicht) nach ($4\frac{1}{2}$ St.) *Ober-Rochlitz* (S. 154) und von hier entweder nördlich (gelb bez.) in $1\frac{1}{2}$ St. über *Kaltenberg* nach *Harrachsdorf* (S. 152) oder westl. hinab über (5 St.) *Nieder-Rochlitz* (S. 154) in das *Tal der Großen Iser* (409 m) und hier entweder südl. talab in $\frac{1}{4}$ St. zum *Bahnhof Rochlitz* (S. 132) oder nördl. talauf in 2 St. über *Strickerhäuser* zum (7 St.) *Bahnhof Grüntal*.

2) Nach *Harrachsdorf-Neuwelt* oder *Wurzelsdorf* (5 bzw. 6 St.): Auf dem vom ÖRGV erbauten »*Franz-Josephs-Weg*« (grün-rot bez., vgl. S. 152; $5\frac{1}{4}$ St.), eine der reizvollsten Wanderungen auf der Südseite des Gebirges. Von *Friedrichsthal* (S. 140), am Forsthaus vorbei, über Haus *Trömer* im *Kirschgraben* (Tiefer Graben) auf dem *Zickzackweg* aufwärts. (Hier l. ab auf den Fahrweg und auf diesem 100 Schritt sō., dann r. nach W. auf ansteigendem Fußweg zum [1 St.] **Harrachfelsen* [schöne Aussicht nach *Spindelmühle*], nun entweder zurück auf den Fahrweg und auf diesem nach *Hinter-Schüsselbauden*, oder vom *Harrachstein* den rot-gelb bez. Weg nach W. und dann r. abbiegend ebenfalls nach den *Schüsselbauden*.) Nach Überschreitung des *Bergrückens* erreicht man ($1\frac{1}{2}$ St.) die *Ober- oder Hinter-Schüsselbauden* (1050 m; *Renner's Gasthaus zur Kesselkoppe*, gut; Haus *Bergfrieden*, am *Franz-Josephs-Weg*, gelobt), »*Post Krausebauden*«, auf grünem *Wiesenghang* der *Talmulde* gelegen; angenehme Sommerfrische mit schönen Spaziergängen. In fast immer gleicher Höhe geht der angenehme Weg durch die *Bauden* fort nach *Mittel-Schüsselbauden*, hierauf durch Wald, dann oberhalb der *Vorder-Schüsselbauden* am *Waldrand*, sodann wieder durch Wald. Beim Austritt Aussicht. Nach dem Durchschreiten der nächsten Waldstrecke steht man im Grund vor den *Felswänden* der beiden pflanzenreichen *Kesselgruben* (r. die *Große*, l. die *Kleine*, ein Seitenstück zu den *Schnee-gruben*) unterhalb der *Kesselkoppe* (s. Nr. 3). Steil ansteigend an der Baumgrenze hin zum *Vogelherd*

(1270 m) am Rücken des Koschelkammes. Hierauf fällt der Weg zu den (3 St.) **Rochlitzer oder Sahlenbacher Hofbauden** (ca. 1200 m; Größl. *Harrachsches Gasthaus*), »Post Ober-Rochlitz«, *Aussicht. Geradeaus auf dem Franz-Josephs-Wege (grün-rot bez.) weiter (der schmälere Weg, der »Johannesweg« [S. 139], führt auf dem nach W. ziehenden Bergrücken über den *Teufelsplan* mit weiter *Fernsicht [S. 139] nach *Kaltenberg*), bald bergab nach *Seifenbach*, (4 1/2–5 St.) **Harrachsdorf-Neuwelt** (S. 152) und (5 1/2–6 St.) **Wurzelsdorf** (S. 150).

3) Über den **Böhmischen Kamm nach Rochlitz oder Wurzelsdorf** (4 1/2–6 1/2 St.): Bis Ober-Schüsselbauden s. Nr. 2, vom Gasthaus zur Kesselkoppe r. weiter auf dem rot bez. »Schmidtwege« im Walde aufwärts auf den *Böhmischen Kamm* (Korkonosch), oben Knieholz mit *Blicken in die *Sieben Gründe* und den *Schlesischen Kamm* auf die (2 1/2 St.) ***Goldhöhe** (1330 m; schönsten Blick von zwei Bänken vor dem höchsten Gipfel). Auf dem Kamm weiter, »Görlitzer Wege«, über den *Korkonosch* (1419 m; *Harrachstein*), Aussicht weit nach Böhmen hinein, am Rande der *Kesselgruben* (die wilde Umgebung erinnert an die *Agneterdorfer Schneegrube*) vorbei aufwärts nach der (3 St.) **Kesselkoppe** (1434 m), mit schöner *Aussicht (S. 155). Dann hinab zum Teil steil nach den (3 1/2 St.) **Rochlitzer oder Sahlenbacher Hofbauden** (s. oben). Von da ab wie Nr. 2 nach (4–4 1/2 St.) **Rochlitz** (S. 154), oder (5–5 1/2 St.) **Harrachsdorf-Neuwelt** (S. 152) und (6–6 1/2 St.) **Wurzelsdorf** (S. 150).

4) Durch den **Elbgrund zum Elbfall und nach Wurzelsdorf oder Grünthal** (6 1/2–7 St.): Entweder auf der neuen Jubiläumstraße am linken Elbufer bis zur Wegabzweigung unterhalb der Jubiläumsbrücke und hier l. über beide Mädelstege. Oder am rechten Ufer auf dem »Harrachwege« durch Wald am Elbseifen aufwärts (Wegmarke: grün-gelb). Nach 1/4 St. vereinigt sich das *Weißwasser* mit dem schwächern Elbseifen zur Elbe, beim *Gasthaus Mädelstegbaude* (S. 141). Dann nw. auf dem Reitweg weiter. L. die Abhänge des *Korkonosch*, r. kommt man an den Ausgängen von drei der *Sieben*

Gründe (s. S. 145) vorbei: Im *Bärengrund* wurde 1726 der letzte Bär in dieser Gegend erlegt; 1/4 St. weiter der *Martinsgrund*, nach abermals 1/4 St. gleitet r. oben das *Pudelwasser* über die Felsen und bildet 1/4 St. oberhalb seiner Mündung in die Elbe den *Pudel-fall*. Dann steiler hinan in den eigentlichen **Elbgrund*, wo die Granitwände jäh aufsteigen. Von der Elbwiese (l.) herab stürzt der *Pantschefall* (S. 153) etwa 300 m tief hinab, ein schöner Anblick, wenn genügend Wasser vorhanden ist. — Dann durch Wald und über die junge Elbe (Elbseifen), die hier ungefähr 1 km vom Ursprung schon 250 m herabgeëilt ist. Man steigt in 1/2 St. im Zickzack (oben wird die Spitze der Koppe sichtbar) zur (3 St.) **Elbfallbaude** (S. 102) und zum ***Elbfall**, in dem der Fluß 50 m hoch von der Elbwiese herabstürzt. Vom Elbfall entweder zum *Pantschefall* (S. 153) und dann auf dem *Harrachschen Reitweg* (S. 153) über die *Pantschewiese* durchs *Mummeltal* zum *Mummelfall* (S. 153), hier r. nach (5 St.) **Neuwelt**, oder l. nach (5 St.) **Harrachsdorf** und weiter nach (6 3/4 St.) **Wurzelsdorf** oder (7 St.) **Grünthal**; — oder vom *Elbfall* weiter in 1 St. zur (4 St.) **Wossekerbaude** (S. 153), dann hinab (vgl. S. 153) zum (5 St.) *Mummelfall* und weiter wie oben, etwa 1/2 St. weiter.

5) Über den **Elbfall nach Rochlitz** (5 St.): Bis zum *Elbfall* vgl. Nr. 4. Von der *Elbfallbaude* l. ab (blaue Wegzeichen), die ganze *Pantschewiese* quer übersetzend, am Gipfel der *Kesselkoppe* r. vorbei, hinab zu den *Sahlenbacher Hofbauden* (s. oben), dann in die Talschlucht des *Hüttenbachs*, vorüber an der *Stickbaude* (Hegerwohnung). Tiefer in einer Talschlucht der *Hüttenbachfall* in schöner Umgebung. Vom Waldrand Fahrweg nach *Sahlenbach*, dann **Ober-Rochlitz** (S. 154).

Auf den *Schlesischen Kamm* und ins *Zackental*.

6) Zur **Schneegrubenbaude**: a) wie Nr. 4 durch den Elbgrund zur *Elbfallbaude*, von da in 2/3 St. zur (3 1/2 St.) *Schneegrubenbaude* (S. 102); — oder b) auf der Jubiläumstraße nördl. bis zur Wegabzweigung, dann über den *Weißwassersteg* u. (rot bez.) über den

Bärengrund zur *Eichlerbaude* (950 m), oberhalb derselben die *Hofbauden* (l.) mit der *Bärengrundbaude* (Gastwirtschaft mit Z.) hart am Wege, später teilt sich der Weg, wir gehen l. ohne Wegzeichen weiter (r. geht's, rot bez., zu den *Bradlerbauden* (vgl. Nr. 8), zur (2 St.) *Martinsbaude* (1300 m; *Gasthaus*), beide »Post Spindelmühle«, die am oberen Ende des *Martinsgrundes* auf steinübersäter Wiesenfläche liegt (unterhalb ein vom Grafen Harrach angelegter Botanischer Garten). — Nun westl. weiter, an den Stangen hin, unterhalb des Hohen Rades, mit immer schönerer Aussicht in die umliegende Berg-, Tal-, Fluß- und Landschaft der »Sieben Gründe, deren Beschaffenheit bei dieser Wanderung besonders hervortritt. Von diesen Seitentälern senden drei (von W. nach O.): *Pudelgrund*, *Martinsgrund* und *Bärengrund* (s. S. 144), ihr Wasser dem Elbseifen zu, während die Bäche der vier weiter nach O. folgenden: *Rothesfloßgraben*, *Sturmgraben*, *Teufelsgraben* (*Krummseifen*) und *Silberwasser*, dem Weißwasser (s. Nr. 11) zufließen. Am oberen Ausgang des *Pudelgrundes* Aussicht in die Sieben Gründe, ringsum ernste Landschaft! (Geradeaus auf dem alten Weg von hier in 1 St. zur *Elbfallbaude*, S. 102.) Wir gehen oberhalb der Stelle $\frac{1}{4}$ St. r. den Stangen nach zur (3 St.) *Schneeegrubenbaude* (S. 102).

7) *Nach Schreiberhau* ($6\frac{3}{4}$ bzw. $5\frac{1}{2}$ St.): Über die *Goldhöhe* oder durch den *Elbgrund* über die *Wossekerbaude* (S. 153) und die *Neue Schlesiische Baude* oder die *Alte Schlesiische Baude* (S. 101) und die *Schneeegrubenbaude*, wie S. 102 umgekehrt beschrieben.

8) *Nach der Großen Sturmhaube* ($2\frac{1}{2}$ St.): Bis zur Wegteilung oberhalb der *Hofbauden* vgl. Nr. 6, b). Auf dem bisherigen Weg (rot bez.) bleibend, über die *Bradlerbauden* (1200 m; *Gasthaus*), mit prächtigen Rückblicken, die *Martinsbaude* bleibt l., auf den Kamm unterhalb der *Großen Sturmhaube* (S. 104). — Eine Fortsetzung des Weges (rot bez.) führt drüben über die Korallensteine (vgl. S. 93) nach ($4\frac{1}{2}$ –5 St.) *Agnietendorf* (S. 92), von da nach ($5\frac{1}{2}$ –6 St.) *Hp. Hermsdorf* (S. 93, Nr. 2, b).

9) *Zur Peterbaude* (2 St.): auf der Riesengebirge. 1918.

Jubiläumstraße zur Jubiläumbrücke, über dieselbe und am rechten Ufer des Weißwassers aufwärts (grün bez.) bis zum Kreuz. Unser Weg (gelb bez.) führt l. ab, am Abhang der »Festung« (im Walde r. Steig zum *Rothesfloßfall*) Rundschit, unter der das Rote Floß rauscht, zum ($1\frac{1}{2}$ St.) *Gasthaus zu den Davidsbauden* (einfach) und über die *Daftbauden* (*Gasthaus*), »Post Spindelmühle« (hinter der ersten Baude gehen Rüstige in einer schneisenartigen Geröllhalde aufschmalem Steig aufwärts in 20 Min. zur Felsmasse des »*Vogelsteins* [1309 m]; vom höchsten Felsblock »*Blick in die Sieben Gründe*, in deren Mitte man hier steht), zur (2 St.) *Peterbaude* (S. 104); abwärts nach ($3\frac{3}{4}$ St.) *Agnietendorf* oder ($4\frac{3}{4}$ St.) *Hermsdorf* s. S. 90.

10) *Zur Spindlerbaude* ($1\frac{3}{4}$ –2 St.): Über die *Jubiläumbrücke* bis zum Kreuz unterhalb der »Festung« vgl. Nr. 9. Am Kreuz vorbei (blau bez.), über den letzten Nebenfluß des Weißwassers (*Rotes Floß*), ebenso 6 Min. später den vierten Nebenfluß, das *Schwarze Floß*. Vor dem Denkmal verläßt der Weg das Weißwasser und steigt in 8 Min. geradewegs aufwärts zu den ($1\frac{1}{4}$ St.) *Leierbauden* (etwa 900 m; *Gasthaus*, 1917 abgebrannt, wird nicht erneuert), stark steigend zur *Spindlerbaude* (S. 105) am Kammweg (Straße zum Spindlerpaß, S. 105, noch im Bau).

Von Spindelmühle auf die Schneekoppe:

11) *Durch den Weißwassergrund* ($4\frac{1}{2}$ –5 St.): Auf dem vom ÖRGV erbauten guten *Weberweg* durch den »*Weißwassergrund*, ein echtes Hochgebirgstal. Von der *Jubiläumbrücke* (bis dahin vgl. Nr. 4) ab anfangs am rechten Ufer des Weißwassers, l. zweigt der blau bez. Weg (s. oben) zur *Spindlerbaude* ab. Unser Weg (grün bez.) setzt oberhalb des dritten Zuflusses, des *Sturmgrabens* (fünfter von den Sieben Gründen), an das linke Ufer des Weißwassers und an ihm aufwärts; die zahlreichen »Gefälle« gewähren bei höherem Wasserstand einen fesselnden Anblick. Am Eingang in den Grund das sog. *Kleine Gefälle*. $\frac{1}{2}$ St. später, bei seiner Mündung ins Weißwasser, Steg über den *Krummseifen*. Er bildet

den sechsten Grund, den sog. Teufelsgrund; hier mehrere Sperren der Wildbachverbauung (l. zweigt ein Pfad ab, der über die Teufelswiese nach dem Kammweg zu führt, bis zur ehemaligen Teufelswiesbaude ist der Pfad neu, dann, meist ohne sichtbaren Weg, über Scharfbaude zur Prinz-Heinrich-Baude; dagegen kann man im Teufelsgrund hinauf geradwegs über den Oberlauf des Krummseifens auf den Kammweg unterhalb des Kleinen Rades [S. 105] gelangen). An der Mündung des Krummseifens die *Weißwassergrundbaude* (einfache Wirtsch.) am Weberweg. Üppiger Pflanzenwuchs (*Cacalia* und *Sonchus alpinus*), dazu das Rauschen des Wassers; r. der steile und zackige Kamm des **Ziegenrückens* (1424 m; S. 147). — Der Weg wird schmaler und steiler, bald hören die Bäume auf, die Pflanzen werden kleiner, es kommen Stellen, an denen man fast eben dahinschreiten kann. Von N. her mündet das *Silberwasser* (der siebente Grund); der Baumwuchs hat ein Ende, an vielen Stellen sind die Felsen durch Lawinen bloßgelegt; endlich erweitert sich der Grund zu einem sanft gewölbten Hochtal (r. Wegweiser zur Rennerbaude, S. 147), das in die Hochebene der *Weissen Wiese* übergeht (r. der Hinterwiesenberg), auf dieser in $\frac{1}{2}$ St. zur *Wiesenbaude* (S. 148). Weiter, wie S. 148 beschrieben, zur *Schneekoppe*.

12) Auf dem Roseggerweg (Ziegenrücken) oder durch den Langen Grund und über die Wiesenbaude ($4\frac{1}{2}$ –5 St.): a) Auf dem »Rosegger«, früher Lehn-Weg schräg über die seitliche Böschung des Ziegenrückens (S. 148) aufwärts zur Wiesenbaude wie S. 146 beschrieben. — b) Durch den Langen Grund: anregender Weg (grün-rot bez.), einer der schönsten **Ausflüge* der böhmischen Seite. Der Weg des ÖRGV führt von *St. Peter* (s. S. 147) aus an der südl. Talseite hinauf, mit Einblick in den malerischen **Peters- oder Langen Grund*. Schroffer wird der Aufstieg zur Hochfläche der ($2\frac{1}{2}$ St.) *Geiergucke* (1363 m) an der Südseite des Brunnbergs. — (Oben kreuzt man den rot bez. Weg, der r. über Rennerbuden, Lahrbuden, Pommerndorf nach Hohenelbe [S. 137,

Nr. 5] führt.) Wir gehen hier entweder l. zwischen Hinterwiesen- und Brunnberg an der Kapelle vorüber zur *Wiesenbaude* weiter und von da zur ($4\frac{1}{2}$ St.) *Schneekoppe* (S. 148); — oder (Umweg; grün-rot bez.) abwärts zu den *Richterbuden* (S. 162) und am Rande des *Zehgrundes* hin über *Bantenplan* nach (4 St.) *Petzer* im Aupatal (S. 161), von da (vgl. S. 163) durch den **Riesengrund* (großartiger Anblick der steilen Koppenwand) zur (7 St.) *Schneekoppe* (S. 107).

13) Über die Spindlerbaude ($5\frac{1}{2}$ St.): Wie Nr. 10 und S. 105 und ff. beschrieben.

14) Auf dem Heuschoberweg über die *Geiergucke* ($4\frac{3}{4}$ St.). Der neue Heuschoberweg (rot-gelb bez.) ist bequemer als der durch den Langen Grund: Von Spindelmühle zuerst auf dem untern, am Klausenwasser nach Alt-St. Peter führenden Weg; von diesem da, wo der Weg von Haus »Rübezahle« einmündet, r. ab und bei der zweiten Sperrmauer über das Klausenwasser; gleich hinter dem Steg l. (Wegweiser nach den Keilbuden) auf dem allmählich an dem Nordabhang der *Planur* ansteigenden Weg über vier Zuflüsse des Klausenwassers mit **Aus-sicht* auf Alt-St. Peter, Ziegenrücken usw.; dann am Abfall des Heuschobers nach $1\frac{1}{4}$ St. nicht geradeaus, sondern r. (Wegw.) die Windungen aufwärts, nachher **herrlicher Blick* (bei den »Schübeln = Schneerutschen, Lawinenstellen) in den Langen Grund, endlich auf der Höhe zwischen r. Heuschober und l. Plattenberg hinüber zu den (2 St.) *Keilbuden* (S. 139). Von hier l. hinüber nach der ($2\frac{1}{2}$ St.) *Geiergucke* und weiter aufwärts über den Sattel des *Brunnbergs* (S. 107) bei der Kapelle abwärts nach der ($3\frac{1}{4}$ St.) *Wiesenbaude* und von dort auf die ($4\frac{3}{4}$ St.) *Schneekoppe*.

Ins Aupatal oder nach Johannisbad:

15) Nach Petzer (4 St.): Wie Nr. 12 oder 14 beschrieben bis zur *Geiergucke* und von da wie Nr. 12, b) nach Petzer (S. 161).

16) Nach Groß-Aupa oder Johannisbad: Auf dem Heuschoberberg (Nr. 14) zur (2 St.) *Keilbaude* und von hier

hinüber zur *Hofbaude*, dann auf dem S. 149 beschriebenen, von der Wiesenbaude kommenden Weg (rot-gelb bez.) über den *Fuchsberg* (S. 149) hinab nach *Groß-Aupa* (S. 161) oder *Johannisbad* (S. 155), etwa 6 St.

Nach Süden (Hohenelbe):

17) Über die *Planur*: Wie S. 142 unter 1) beschrieben.

18) Über den *Heidelberg*: Auf der Straße nach Hohenelbe (grün bez.) bis

zur *Friedrichsthaler Schneidemühle* und dort r. hinauf zu den *Hinter-Krausebauden*; — l. weiter (grün bez.) nach (1½ St.) *Frischwasser* (ganz einfaches Wirtsh.), nach 20 Min. Wegteilung: wir gehen l. (auf die grünen Wegzeichen achten!) weiter bergan in 1⅓ St. über den *Johannes-* und *Engelsberg* (1037 m) zum (¾ St.) *Heidelberg* (S. 136). — Rückweg nach *Spindelmühle* 2¼–3 St.; — Weiterweg nach *Hohenelbe* (S. 136), 1½ St.

Von *Spindelmühle* zur *Wiesenbaude* und *Schneekoppe* 4 St. (vgl. auch S. 145 n. 146, Nr. 11–14). Von *Spindelmühle* (rot-gelb bez.) zwischen *Gasth. St. Peter* und der Kirche (der Friedhof wegen seiner Lage und als Ruhestätte der alten Baudenwirte besuchenswert) oder an deren Südseite am Försterhaus und einer Kapelle vorüber (am Waldrande die »*Bischofsruhe*«, r. oberhalb des Waldhauses der elektrische Rodelaufzug, s. S. 142) nach O. über einen flachen Hügel, nach

(⅓ St.) *St. Peter* (797 m; ° *Buchbergers Gasthof*, sehr beliebte Einkehr der Sommerfrischler von *Spindelmühle*, und mehrere Fremdenhäuser: *Hering*, *Braun*, *Haus Buchberger*, *Glück auf*, 9 Z. [am Wege zur *Geiergucke*], am Eingang zum *Langen Grund*: *Gasth. Hollmannbaude*), Ortsteil von *Spindelmühle*, in lieblicher Lage am *Klausenwasser* und an der Südseite des *Ziegenrückens*. Seit einigen Jahren ist am *Klausenwasser*, kurz vor *St. Peter*, ein *Silberbergwerk* im Betrieb. Ein Wegweiser zeigt durch das Dörfchen r. den Weg (grün-rot bez.) durch den *Langen Grund* nach *Petzer* (s. S. 146, Nr. 12). Wir gehen l. (rot-gelb bez.) oberhalb der Häuser am Waldrand hin, etwa 20 Min. später in den Wald und ziemlich steil den »*Roseggerweg*« am Südbang des *Ziegenrückens* (von dem l. ab der 2 m breite *Judeichweg*, für Wintersport angelegt, führt und im Wald endet), die sog. *Socherlehne*, hinauf; zuletzt *Blick auf den Westabhang des *Hinterwiesenbergs* (*Klausengrund*), an dessen Südseite die *Eisenkoppe* oder das *Kammel*, *Plattenberg*, *Heuschöber* und *Planur* als mächtige Wand erscheinen.

Beim höchsten Punkt des Weges, dem »*Klausengrundbodene*«, da, wo er den böhmischen Kamm (1387 m) überschreitet (Lieblingsplatz für Landschaftler!), lohnt ein Abstecher gegen W. hin auf der Höhe (Tafel: »*Verbotener Weg*«), um wenigstens einen Teil des »*Ziegenrückens* (1424 m), eines von O. nach W. streichenden, steil abfallenden

Felskammes, kennenzulernen. Die Felsanteile sind oft so schmal, daß man neben ihr durch das Knieholz gehen muß; Vorsicht: die Wände sind steil und das Gestein oft locker. Man hat hier einen unterrichtenden Einblick in das *Weißwassertal* und in seine Seitengründe bis hinauf zum Kamm und zur Koppe hin. Zurück auf den Hauptweg!

Am Nordhang des *Hinterwiesenbergs* hinab zur (2 St.) *Rennerbaude* (ca. 1400 m), »*Post Spindelmühle*«, Gasthaus in aussichtsreicher Lage, Sommerwohnungen. (Von hier schmaler Fußsteig [Wegzeichen: rotes Dreieck] in ¾ St. nnö. zur *Prinz-Heinrich-Baude* [S. 106], für Wanderer, die die unverkünstelte Einsamkeit der Hochebene genießen wollen.) — Von der *Rennerbaude* auf der Hochebene fort zur

(2½ St.) **Wiesenbaude** (1400 m; Gasthaus, Z. 2 M.), »Post Spindelmühle«, der ältesten Baude (österreichisch) auf dem Riesengebirgskamm, neuerdings sehr vergrößert, auf der Hochfläche der Weißen Wiese, nördl. von der Einsenkung zwischen Hinterwiesenberg und Brunnberg, nur 200 Schritt von der preußischen Grenze, an dem hier noch kleinen *Weißwasser*. Im Winter hier viel Schneeschuhläufer (S. 5); militärische Übungen.

Von der Wiesenbaude geht ein Weg nach S. (roter Strich) bei der Kapelle vorbei, über die Einsattelung des Hinterwiesenbergs zur **Geiergucke**. Hier Wegkreuzung: r. hinab (rot-grün bez.) durch den Längen Grund nach Spindelmühle, oder l. nach *Petzer* im Aupatal (S. 161), geradeaus (roter Strich) über die *Rennerbauden* nach *Hohenelbe* (S. 149 u. 137). — (Nach *Petzer* führen auch noch Wege über die Richterbauden durch den Zehgrund [S. 146] oder durch den Blaugrund [S. 163], letzterer etwas schwierig zu finden, beide aber Naturfreunden recht zu empfehlen.)

Nach N. führt von der Wiesenbaude ein Weg (rot bez.) in etwa ½ St. geradewegs zur **Hampelbaude** (S. 122); — ein anderer Weg, unmittelbar nach Überschreitung des Weißwassers, l. nw. ab auf die einsam liegende *Scharfbaude* (ohne Wirtsh.; von hier zur *Prinz-Heinrich-Baude* 25 Min.) zu, in 45 Min. auf den Mittags- oder Silberkamm (*Lahnberg*; S. 105).

Rundweg um den Steinboden (Brunnberg): Von der *Wiesenbaude* (in der man sein Gepäck zurückläßt) zuerst den weißen Steinen (l. vom Wege zur

Von der Wiesenbaude östl. weiter (grün bez.) an der Grenze hin, auf breitem Weg des ÖRGV über ein Torfmoor hin, in dem man Knieholzstämme gefunden hat, in ¾ St. zur (¾ St.) **Riesenbaude** und von hier, wie S. 107 beschrieben, auf die (4 St.) **Schneekoppe**.

Auf dem Weg zur Riesenbaude begegnet man zuerst r. vom Weg den Quelltümpeln des *Weißwassers*, dann l. denen der *Aupa*, deren Wasser sich ostwärts dem Riesengrund zuwendet und an seinem Westrande den Aupa-fall bildet. Beim Grenzstein 220 führt ein Fußweg in wenigen Minuten zum Fall; man steige hinab bis zur Mauer, da der *Überblick des kesselförmigen Grundes mit der Schneekoppe dahinter großartig ist. Zurück nicht wieder an die Grenze, sondern den Fußweg nahe am Talrand hin zur Riesenbaude.

Sehr zu empfehlen ist ein Ab-

Geiergucke) folgend, von der Höhe zwischen Steinboden u. Hinterwiesenberg hübscher Blick ins Aupatal und auf die einschließenden Höhen, dann rechtsteil (unbequem!) hinab in den Blaugrund zu den Brunnberg- und Blaugrund-Bauden (S. 163), am letzten Haus geht l. abbiegend ein Fußpfad in den Riesengrund und aus diesem, wie S. 163 beschrieben, zur Riesenbaude. Von hier auf dem unten r. beschriebenen Pfad über den Steinboden zurück zur *Wiesenbaude*, 2½–3 St.

Von der Wiesenbaude zur Prinz-Heinrich-Baude und zu den Teichen oder zur Hampelbaude geht man auf dem durch Stangen und rot bez. Weg über die *Weiße Wiese* fort, bis zum Kammweg. Auf diesem l. zu den Teichen und zur (¾ St.) *Prinz-Heinrich-Baude* oder geradeaus zur (½ St.) *Hampelbaude*. Von der *Prinz-Heinrich-Baude* Weg zur *Schlingelbaude* (S. 113). — 1 km hinter der *Schlingelbaude* hat man zwei große Wege vor sich: Zur Pfarrei *Wang* (S. 112; grün bez.) gehe man l. Der Weg r. geht nach *Brückenberg* (S. 112). Von *Wang* nach *Seidorf*, s. S. 111 (1¼ St.; grün bez.). Vgl. R. 19 in umgekehrter Folge.

stecher nach dem **Steinboden (Brunnberg)**: am besten in der Richtung Riesenbaude–Wiesenbaude. Bald hinter der *Riesenbaude* (S. 107) zweigt ein Pfad l. ab, am Rande des *Riesengrundes* (Blick in denselben) hin, zuerst etwas bergab zum *Aupa-fall*, dann ansteigend, zuletzt ohne Weg auf den **Steinboden** (1560 m), Aussicht über den Aupa-grund bis zur Heuscheuer. Dann nw. hinab, sobald die *Wiesenbaude* in Sicht kommt, auf sie zu. Doch muß man sich etwas l. halten, um nicht in Sumpf zu geraten. — Von der *Wiesenbaude* aus (in umgekehrter Richtung) geht

man am besten auf dem Weg nach der Geiergucke bis in die Nähe des Bildstöckels (Kapelle), dann l. ab auf

den Steinboden zu, später östl. abwärts, bis man auf den oben beschriebenen Pfad trifft.

Von der Wiesenbaude nach (Hohenelbe oder) Johannisbad.

Anregender Bergweg, stets auf der Höhe hin, reich an prächtigen Ausichten; vom ÖRGV angelegt. Bis Johannisbad oder Hohenelbe etwa 5 St.

A. Nach Hohenelbe (rot bez.): Von der Wiesenbaude (s. S. 148) südl. liegt die Einsattelung zwischen den beiden Gipfeln des **Brunnbergs**, dem *Hinterwiesenberg* (1555 m) westl. und des *Steinbodens* (s. oben) östl.; beide flach gewölbt, kahl und zusammen 1 St. lang. Nach dieser Einsattelung hin geht die von der Hampelbaude (S. 122) über den Kamm führende »Handelsstraße« (rot bez.). Nach 10 Min. l. ein Kreuz; 5 Min. später auf der Einsattelung (1463 m) ein Bildstock (Kapelle). Jenseits führt der Weg zum letzten Abfall des Hochwiesenbergs, der (1/4 St.) *Geiergucke* (1363 m). L. senkt sich der Berg zu einem Kessel, durch dessen Furchen, *Blaugrund* (S. 163) und später *Zehgrund*, Wege hinab in das Aupatal führen (vgl. S. 161); im O. schließt das Bild als Hintergrund der *Rosenberg*. — Nach 20 Min. ein Bild des heil. Antonius, 2 Min. später schneidet man den Querweg (S. 146 u. 162) *Petzer-Spindelmühle*. Weiter sw. in ziemlich gleicher Höhe r. der flache *Plattenberg* (S. 139); sw. die fast ebene Stelle nennt man den *Friesberg*. Nun zieht der Weg r. zu den *Rennerbauden*, deren erste die *Hofbaude* heißt, und an der sich der Weg teilt (l. Reitweg hinab über die Kesselbaude nach Rudolfsthal-Niederhof; oder auf der Höhe weiter [rot-gelb bez.]: über die *Schwarzschlagbauden* nach Johannisbad); r. (rot bez.) hinab nach den *Hinter-Rennerbauden* (1300 m); beim Kreuz abermals Wegteilung, l. (grün bez.) ab auf malerischem Wege über *Hanapeterschau* nach *Niederhof* (551 m; s. S. 138). Nahe bei der Kirche verläßt man r. das Dorf (blau-gelb bez.) und gelangt nach Überschreitung des Raubbaches (baumlose Gegend) in 1 St. nach *Hohenelbe*, vgl. S. 137, Nr. 5 und Nr. 6 in umgekehrter Richtung.

B. Nach Johannisbad. Wegzeichen: bis zur *Hofbaude* (s. oben) roter Strich,

dann rot-gelbe Zeichen. Der Weg geht vor der Hofbaude (s. oben) l. ab auf die flache Kuppe des *Fuchsberges* (1363 m) zu. *Aussicht in die Täler, rückwärts die *Schneekoppe*. Nun so. hinab zu den einsamen *Fuchsbauden* (1178 m; zur *Fuchsbergbaude*, 13 Z., gelobt, im Baudenstil, Schneeschuhgelände und Sprunghügel, Rodelbahn nach Petzer und Schwarzenenthal), »Post Schwarzenthal«, wo noch Kartoffeln und Korn gebaut werden. Dann abwärts in prächtigen Wald und an der *Dreckbaude* (1096 m) und *Dumlichtbaude* vorüber zu den (2 1/2 St.) *Töpferbauden* (1059 m; *Gasthaus Töpferbaude*, 10 Z. m. 20 B., gelobt), »Post Schwarzenthal«. Von hier nach Johannisbad die unten beschriebenen Wege: a) über *Schwarzenthal* 2 1/2 St.; — b) über die *Schwarzschlagbauden* (von wo man den Abstieg über die *Zinneckerbauden* oder durch den *Klausengrund* wählen kann) 2 1/2 St.; — oder c) über *Großaupa* und *Dunkelthal* 3 St.; — d) über *Petzer* 3 1/2–4 St.

a) Auf breitem Wege (blau bez.) abwärts bis zum Silberbach, dann in dem malerischen, von ihm durchrauschten Waldtal nach *Neudorf* und *Schwarzenthal*. Weiter wie S. 137.

b) L. vom Wege a) abzweigend, anfangs schwacher Wiesenpfad, nach kurzer Wanderung (rot-gelb bez.) durch Wald auf gutem Weg über die sumpfige *Bohnwiese* (oder *Bodenwiese*), eine Hochebene (1115 m), auf der die *Bohnwiesbauden* (Gast- und Fremdenhaus Wandererheim) liegen, hierauf den Schwarzen Berg hinan zu den beiden *Schwarzschlagbauden*, »Post Johannisbad« (*Gastwirtschaft*; F), *Rundschau auf die Südseite des Gebirges bis zum Schmiedeberger Kamm und auf die Bergrunde des Aupakessels mit der *Schneekoppe*. (Rodelbahn nach Johannisbad.) Nun entweder r. in den aussichtsreichen »Prellogweg« (rot-gelb bez.) und über die *Ochsenbauden* (S. 157) und *Zinneckerbauden* zum Forsthaus; oder (grün-rot bez.) l. anfangs geradeaus

und mäßig abfallend, dann im steilen Zickzack zu den *Kleinen Kühnelbauden* (Aussicht) und durch den malerischen *Klausengrund (Luisenweg) hinab. — Ein dritter, noch weiter l. abführender Weg, der »Hermannsweg« (nicht bez.), geht über die Ostgrenze der Mooswiese (1188 m) zu den *Großen Kühnelbauden* und dem *Blaustein*; man lasse sich ihn in der Schwarzschatzbaude zeigen. — Beide Wege führen zu dem Örtchen *Schwarzenberg*, von da in 10 Min. nach *Johannisbad* (S. 155).

c) Zu den *Bohnwiesbauden* (s. 149 r.); von hier entweder über die *Weberbauden* hinab nach *Großaupa*, oder den *Reitweg* (gelb bez.) am *Urasgrundbach* hinab durch den **Urasgrund* an den *Thambauden* und der *Kleinen Tippelbaude* vorbei zur *Urasmühle* an der *Aupastraße*. Flußabwärts durch *Großaupa*, I. Teil (S. 161), und an der *Kreuzschänke* vorbei nach *Dunkelthal*. Hier verläßt man bei

der *Rudolfsbrücke* wieder die Straße, steigt auf dem vom ÖRGV angelegten Wege (blau-gelb bez.) am *Honsgraben* sehr steil aufwärts; später längs des Waldrandes, schöne Aussicht ins Aupatal und auf das *Rehorngebirge*, an den *Reußhäusern*, später an der Brandstätte der *Braunbaude* vorüber bis nach *Schwarzenberg-Johannesbad*. — Ein in höherer Lage gleichlaufend mit dem vorgenannten führender Pfad zieht über die *Krausebauden* (947 m; nicht zu verwechseln mit S. 140) zu dem *Blau- und Harfensteine* (964 m; Aussicht weit nach Böhmen) und zur *Klausenmühle* bei *Johannisbad*.

d) (Vgl. auch S. 139, Nr. 8.) *Geradaus* (blau bez.) nach N. über die *Stufenseite*, am *Lenzenbach* durch die *Lenzenbergbauden* (Aussicht) hinab nach *Petzer* (S. 161) und auf der Straße durch die *Ortsteile Großaupa I. und II. Teil* an der *Kreuzschänke* vorüber und weiter wie oben bei c).

27. Von Grünthal zum Kamm des Riesengebirges und nach Spindelmühle.

Vgl. die Karte bei R. 4 und die große Karte vom Riesengebirge bei S. 77.

Straße von Grünthal über (2 km) *Wurzelsdorf* nach (4 km) *Neuwelt*. — Hinter *Wurzelsdorf* bei der *Ararischen Iserbrücke* Wegteilung: A. Nach *Neuwelt-Harrachsdorf* und weiter zum *Pantsche- und Elbfall* 3½ St., nach *Spindelmühle* 2 St., zus. 7 St.; oder auf dem *Franz-Josephs-Weg* nach *Spindelmühle* 4½ St., zus. 6 St. — B. Nach

Rochlitz, dann 1¾ St. zu den *Hofbauden*, von da entweder nach *Spindelmühle* 2½ St., zus. 6½–7 St., oder zur *Kesselkoppe* 1 St., zus. 5½ St. — (Von *Wurzelsdorf* über die *Stephanshöhe* und *Pasek* nach *Rochlitz*, s. S. 151.) — Von den Wegen ist B. der an Abwechslung reichste, doch sind auch die andern recht lohnend.

Vom *Grenzbahnhof Grünthal* (S. 77) zieht die *Bezirksstraße* zum *Isertal* hinab nach *Unter-Wurzelsdorf* mit

(2 km) **Bad Wurzelsdorf** (598 m; *Budegasthof* mit großen Fremdenhäusern, 50 Z. m. 80 B.; auch für Wanderer), Dorf (PTF) mit großer Spinnerei und Eisenquelle (15° R; gegen Rheuma). Seine Lage in einem von bewaldeten Bergen umgebenen Talkessel an der Grenze zwischen Iser- und Riesengebirge macht das kleine Bad (keine Kurgebühren) auch zu einem Luftkurort und Standort für zahlreiche Ausflüge. DGV. Schattige Spazierwege.

Ausflüge: 1) Zu den (1½ St.) *Dessefällen* (Näheres S. 66): Auf der *Poststraße* bzw. *Richtwegen* bis *Unter-Polaun*, dann, wie S. 77 beschrieben, Rückweg am besten über *Ober-Polaun*.

2) Nach *Klein-Iser* (S. 66). Zwei Wege: a) 2 St., auf der *Bezirksstraße* nach *Unter-Grünthal* (S. 77) und von hier auf dem *fürstl. Rohanschen Fahrweg* (S. 66) an der *Großen Iser* auf-

wärts, l. am Buchberg (S. 66) vorbei (vom Buchberg neuer Fußsteig zur Iserbrücke, $\frac{1}{4}$ St., von hier über den Moheinrich [S. 67] nach Karlsthal, 20 Min.); — b) $2\frac{1}{2}$ St., auf der Poststraße nach Tannwald bis Schenkenhahn, hier r. auf der Iserstraße am Quarzstein vorüber nach Ober-Polaun und weiter, wie am Ausgang von Reiselweg 12, S. 66, umgekehrt beschrieben. — Rückweg gegebenenfalls über Karlsthal und Hoffnungsthal.

3) Nach ($\frac{1}{4}$ St.) **Hoffnungsthal** und weiter nach **Flinsberg**: Entweder oberhalb der Post beim Gasth. Martinssthal auf einem Fußweg geradewegs am rechten Iserufer nach **Hoffnungsthal**, oder auf der Bezirksstraße nach **Unter-Grünthal**, hier r. über die Brücke nach **Hoffnungsthal** (Gasthof) und weiter, wie S. 60 umgekehrt beschrieben (vgl. R. 11).

4) Nach **Rochlitz** (S. 154): a) Über die **Stephanshöhe** (s. unten Nr. 6); — b) auf der Poststraße bis über die Iserbrücke und dann r. am linken Ufer, wie S. 153 B. beschrieben; — c) von Unter-Wurzelsdorf (schattig und kürzer, aber nicht so lohnend wie b) vor der steinernen Iserbrücke am rechten Ufer der Iser im Wald über **Hawirna** und **Pasek** nach (2 St.) **Rochlitz**.

5) Über **Harrachsdorf** zum ($1\frac{3}{4}$ St.) **Mummelfall**, wie S. 153 beschrieben; — Rückweg auf dem Reitweg nach **Neuwelt** und dann Landstraße; zus. $3\frac{1}{2}$ St.

6) Auf die ***Stephanshöhe** (958 m); bis an den Fuß der Höhe fahrbarer Weg. Fußgänger gehen entweder auf grün bez. Waldweg von den Badeanlagen aus in $\frac{3}{4}$ –1 St. oder in der gleichen Zeit auf dem blau □□ bez. Kammweg durch **Ober-Wurzelsdorf**,

dann bez. Waldweg zum 23 m hohen Steinturm des DGV auf der **Stephanshöhe** (Eintritt 20 h; Aussichtstafel); unterhalb **Gastwirtschaft**. Aussicht von W. nach O.: über der Kirche von **Stefansruhe** (Pschischowitz) der **Jeschken**, weiter r. der **Siechhübel**, dahinter der **Iserkamm** mit der **Tafelsichte**, im N. und NO. der **Riesengebirgskamm** mit der **Schneekoppe**. — $\frac{1}{4}$ St. s.ö. liegt der **Haidstein** (966 m) mit ähnlicher Aussicht.

Abstieg. Wer nach **Reichenberg** weiter will, macht den aussichtsreichen Abstieg nach (1 St.) **Tannwald**, s. S. 76. Wer wenigstens 3 St. Zeit hat, gehe hinter dem **Haidstein** l. zum **Jägerhaus** und über **Hawirna** an die Iser hinab, dann über einen Steg hinüber zur schönen Iserstraße und auf ihr entweder im Isergrund aufwärts (l.) bis zur großen Brücke beim **Mummelfuß**, dann auf der Poststraße (s. unten) weiter westl. an der Iser aufwärts nach **Wurzelsdorf** oder im Isergrund abwärts (r.) nach **Nieder-Rochlitz** (S. 154).

7) Auf dem von der **Rochlitzer Straße** abzweigenden »**Johannesweg**«, wie S. 60 (Ende R. 11) beschrieben, auf den (2 St.) **Teufelsberg** (1007 m) und am **Johannisfels** vorbei zum ($2\frac{1}{2}$ –3 St.) **Kaltenberger Forsthaus** (S. 154), von hier entweder über **Teufelsplan** und **Kahlen Berg** (1343 m) und weiter zur **Kesselkoppe** (S. 155), oder zur (5 St.) **Elbfallbaude** (S. 102), oder hinab nach **Rochlitz** (S. 154), oder über **Seifenbach** zurück nach **Wurzelsdorf** und **Grünthal**. Der **Johannesweg** zieht weiter vom **Teufelsplan** zu den **Sahlenbacher Hofbauden** (S. 144) und von hier als »**Exkursionsweg**« (S. 139) hinab nach **Rezek** (S. 143).

Von **Unter-Wurzelsdorf** auf der Gebirgsstraße nach O. abwärts bis zur ($\frac{1}{4}$ St.) **Ärarischen Iserbrücke**, an der Mündung der Mummel in die Iser. Jenseits der Brücke Wegteilung:

A. Über Neuwelt und Harrachsdorf, Poststraße l. an der Mummel n.ö. aufwärts nach Kolonie **Johannesthal** mit Brettsäge (10 Min.).

Dicht vor der eisernen Brücke r. »**Landhause**« des Grafen (entlang der Einzäunung) vorüber, bei der Wegteilung (Wegw.) r. durch das **Annatal** in 1 St. (von **Wurzelsdorf**) nach ($1\frac{1}{4}$ St.) **Harrachsdorf** (s. unten).

Über die eiserne Mummelbrücke (oberhalb die Hst. **Strickerhäuser** der Zackenbahn [R. 17], zu der blaue Zeichen führen) weiter nach

(1 $\frac{1}{4}$ St.) **Neuwelt** (645 m; *Zum Rübezahl* mit Fremdenhaus *Harrach*, gelobt, 44 Z., billig, SH.; *Krone; Kotrbas Gasthaus; Gastwirtschaft Waldheim*); Dorf mit 788 meist deutschen Einw. und großer Harrachscher Glashütte (meist Prachtwaren), in schöner, waldreicher Lage an der Milnitz und dem Steinigten Bach; Sommerfrische (Arzt und Hausapotheke). Grenzzollamt. PT.

Zur Isertalbahn: Auf der Poststraße nach Wurzelndorf bis zur eisenen Mummelbrücke (s. S. 151), von wo ein blau bez. Waldweg in 10 Min. zur (25 Min.) Hst. *Strickerhäuser* (S. 100), unterhalb *Stephanshöhe*, führt.

Ausflüge, s. unter Harrachsdorf. — Zum **Mummelfall** führt beim Zollamt ein schöner Weg (grün bez.), Harrachsdorf r. lassend, in $\frac{2}{3}$ St. — **Post** von Neuwelt über (4 km) *Unter-Wurzelndorf* nach (12 km) Bh. *Rochlitz* (S. 132).

Vom Gasthaus zum Rübezahl s.ö. auf der Straße in $\frac{1}{4}$ St. nach (1 $\frac{3}{4}$ St.) **Harrachsdorf** (665–720 m), »in Böhmen«, im malerischen Mummeltal am Fuße des Teufelsberges; Dorf mit 700 deutschen Einw., die meist Glasschleiferei und Glasmalerei treiben, freundliche Sommerfrische. Schöne Kirche mit gläsernem Kronleuchter und Altar (aus der Hütte Neuwelt). — ÖRGV.

Gasthöfe: *Erlebach*, billige Z.; Wagen; auch im Winter; SH. — *Zum Schützenhaus*, 18 Z. mit 40 B. — *Zum Bergeist*. — *Schrötters Gasthof* zum *Mummelfall*; Badeanstalt.

Ausflüge von Harrachsdorf–Neuwelt: Von Neuwelt auf bez. Waldweg durch das *Annatal* zur (1 $\frac{1}{2}$ St.) Hst. *Strickerhäuser der Zackenbahn* (S. 100) und von da nach (1 $\frac{1}{2}$ St.) *Hoffnungthal* (S. 60); oder von der Mummelbrücke auf der Gebirgsstraße (s. S. 150) weiter nach *Wurzelndorf* (S. 150); — von Neuwelt auf grün-rot bez. Weg nach (1 $\frac{1}{2}$ St.) *Karlsthal* (S. 67) und von da entweder in 1 St. westl. nach *Wilhelmshöhe*, oder in 4 St. nördl. nach (5 $\frac{1}{2}$ St.) *Flinenberg* (S. 51); — von Neuwelt nördl. am Steinigten Bach aufwärts (blau bez.) zum (1 St.) *Plattenfall* oder *Steinigtwasserfall* und von da (im Sommer nur bis zum Muldenbündel gangbar, im Winter Rodel- u. Sportbahn) über den Jaksche-Berg nach der (3 St.) *Neuen Schlesischen Baude* (S. 101); — von Harrachsdorf zur (2 St.) *Wossekerbaude*, s. unten; — von Harrachsdorf auf dem Johannesweg (rot bez.) über den *Teufelsberg* (1007 m) und dann abzweigend (grün bez.) auf dem Siedichfürweg nach dem Gasth. *Bergschloß* in

(2 St.) *Nieder-Rochlitz* (S. 154), oder (gelb bez.) geradewegs über *Kaltenberg* (S. 154) 1 $\frac{1}{2}$ St.; — zum *Mummelfall*, s. unten, und weiter auf dem Harrachschen Reitweg zum *Elbfall* (S. 144); — zu den Hofbauden, s. S. 144.

Franz-Josephs-Weg nach Spindelmühle.

Von Harrachsdorf gegen SO. (grün-rot bez.) nach *Seifenbach* (*Zum Deutschen Kaiser; Teufelsberger Bierhalle*), Ortsteil mit 300 deutschen Einw. und mechanischer Weberei. — Bei der Fabrik Wegkreuzung (r., gelb bez., über den *Kaltenberg* in 2 St. nach *Ober-Rochlitz*; — l., grün bez., über die *Steinige Wand* und den *Vogelberg*, dann das *Mummeltal* querend zur *Wossekerbaude*, s. unten). Wir folgen dem mittlern (grün-rot bez.) »*Franz-Josephs-Weg*« (S. 143, Nr. 2). — Am *Seifenbach* weiter in 2 St. zu den obersten (3 St.) *Sahlenbacher Hofbauden* (S. 144) an der Kesselkoppe, wo von W. der rot bez. Weg von *Rochlitz* heraufkommt. Unser Weg (grün-rot) führt nun östl. weiter, r. in den Kessel hinab und immernoch als *Franz-Josephs-Weg* (wie S. 143, Nr. 2 umgekehrt beschrieben) über die *Schüsselbauden* und *Friedrichsthal* in 2 $\frac{1}{2}$ St. nach (5 $\frac{1}{2}$ St.) *Spindelmühle* (S. 140).

Nun in das **Mummeltal**; von *Neuwelt* auf der Bezirksstraße nach *Harrachsdorf* (Teilstrecke des mit blauen 1111 bez. Hauptweges *Jeschken–Schneekoppe*, S. 103), von da zur *Schindelsäge* und auf der neuen Straße zum (3 $\frac{1}{4}$ St.) *Mummelfall*, oder von *Neuwelt* auf

dem *Harrachschen Reitweg* (rot-gelb bez.) über das Steinige Wasser (l. $\frac{3}{4}$ St. der Plattenfall), dann über das Weißwasser zum (l. $\frac{1}{4}$ St.) *Mummelfall* (728 m; *Mummelfallbaude* mit kleiner Gastwirtsch.), einem natürlichen Wehr ähnlich, nur 8 m hoch. Die Mummel hat braunes Wasser und bildet viele Strudel und Schnellen über ausgewaschenem Granit. Auf dem *Harrachschen Reitweg* weiter im Tal an der Mummel aufwärts. Nach $\frac{1}{2}$ St. bei der ersten Brücke l. mündet das *Lubocher Floß*, Wegteilung:

Der mittlere Weg (grüner Strich auf weißem Grund), vom RGV erbaut, zieht nö. zwischen *Lubocher Floß* und *Kranichfloß* aufwärts, überschreitet das letztere und erreicht nach 1 St. die (2 St.) *Wossekerbaude* (50 Betten zu 2 M.), »Post *Harrachsdorfe*, im Winter Hörnerschlittenfahrt ins Mummeltal nach *Harrachsdorf* und nach *Neuwelt*, vgl. S. 5. Von hier nö. (grün bez.) Fußweg in 20 Min. zur *Neuen Schlesischen Baude* (S. 101), nächster

Weg nach *Schreiberhau* (S. 97); sw. (rot bez.) aussichtsreicher Weg geradewegs in 1 St. zur *Elbfallbaude* (S. 102); ein andrer Pfad führt in 8 Min. zu den *Quargsteinen* (S. 102) am *Kammweg*. — (Von der Brücke r., südl., führen die grünen Striche nach *Seifenbach* und *Rochlitz*.) — Ein gerader Weg (blau-gelb bez.) führt über »*Rübezahls Frühstückshalle*«, den *Plech-kamm* (1216 m) und die *Luftschenke* nach *Rochlitz*.

Unser Weg, der *Harrachsche Reitweg* (rot-gelb bez.), zieht weiter (vor der Einmündung des *Wossekerbachs* zweigt l. ein Steig über die *Grenzwiese* zur *Neuen Schlesischen Baude*, S. 101, ab) und erreicht bei der Mündung der *Kleinen Mummel* den *Talschluß*. Nun ansteigend zur Höhe, das Gebiet des *Knieholzes* beginnt. Oben kreuzt unser Weg den von der *Elbequelle* kommenden, zur *Kesselkoppe* (S. 155) führenden »*Pietzeweg*« (S. 102); nach wenigen Minuten zum (5 St.) *Pantschefall*, wo der kleine, aus der sumpfigen *Pantschewiese* sickende und hinter einer Schleuse aufgestaute Bach nach deren Öffnung über den *Felsrand* hinabstürzt und unten, 300 m tiefer, in die vorbeießende *Elbe* mündet; man überblickt den Fall von einem vorspringenden Felsen, besser vom *Elbgrund* aus (S. 144, Nr. 4); dagegen hat man hier oben **Aussicht in die Sieben Gründe*.

Seitenweg: Über der obern Schleuse des *Pantschefalles* zweigt von dem *Rochlitzer Weg* ein Fußsteig ab (blau-gelb bez.), der auf den *Korkonosh* (1419 m), deutsch *Halsträger*, und die **Goldhöhe* (S. 144) führt und drüben steil hinab nach *Ober-Schüsselbauden*

(S. 143) geht. — Beim Wegweiser am Wald nicht r. (rot bez.) zu den *Krausebauden*, sondern l. (rot-grün bez.) auf dem *Franz-Josephs-Weg* (S. 152) abwärts nach *Friedrichsthal* und über die *Elbe* nach *Spindelmühle* (S. 140).

Vom *Pantschefall* führt unser Weg (blau bez.) nö. am *Talrand* in $\frac{1}{4}$ St. zum *Elbfall* (S. 144) und von da (grün-gelb bez.) durch den *Elbgrund* in $\frac{1}{4}$ St. zur *Müdelstegbaude*, hier Wegteilung: entweder (grüner Strich) im scharfen Winkel r. ab ans linke *Elbufer* und dann gleich r. über die zweite Brücke in $\frac{1}{4}$ St. nach (7 St.) *Spindelmühle* (S. 140), oder (grün-gelb bez.) geradeaus weiter in 20 Min. nach *Friedrichsthal* (S. 140) und von da auf der *Hohen- elber Fahrstraße* in 5 Min. l. hinüber nach *Spindelmühle*.

B. Über Nieder- und Ober-Rochlitz: Jenseits der ($\frac{1}{2}$ St.) *Ärari-schen Iserbrücke* (S. 151) r. auf schöner Fahrstraße am linken Ufer (am rechten Ufer führt gleich bei der *Iserbrücke* ein staubfreier, schöner Weg nach *Hawirna* [S. 151] und *Pasck*) in den malerischen

***Isergrund**, mit schönen Blicken auf die (l. Teufelsberg, r. Farmberg und Stephanshöhe) an 300 m steil aufragenden, mit Nadel- und Laubwald bestandenen Talhänge. Nach 1 km kommt l. das Langenfloß herab, bald darauf (Wegw.) l. der aussichtsreiche *Johannesweg* (S. 151, Nr. 7), der über die Berge nach *Ober-Rochlitz* (s. unten) führt. Unsr Straße führt, teilweise in den Felsen gesprengt, am linken Ufer der Iser (Weg am rechten Ufer, s. unten Nr. 5) über *Wilhelmsthal* (wo l. ein Richtweg nach Rochlitz abgeht), am *Gasth. zum Bergschloß* (s. unten) vorüber, zur Straßenteilung: R. weiter zum (1¼ St.) *Bahnhof Rochlitz* und nach *Starkenbach* (S. 132); wir biegen l. in das *Rochlitzer Tal* ab und erreichen nach 2¼ St. durch *Nieder-Rochlitz* (2¾ St.) *Ober-Rochlitz*.

27a. Route: Rochlitz – Spindelmühle.

Rochlitz, tschech. *Roketnice*, liegt wunderhübsch im Rochlitzer Tal am Hüttenwasser mit gleichlaufenden Siedlungsreihen auf den Talböschungen (Sommer- und Winterseite). Der ausgedehnte Ort, aus *Nieder-* (500 m) und *Ober-Rochlitz* (620 m) bestehend, ist als Sommerfrische besucht. Der *Bahnhof* der Kleinbahn Rochlitz–Starkenbach (S. 132) liegt 1 km unterhalb *Nieder-Rochlitz*.

Gasthöfe. In *Nieder-Rochlitz*: *Zum Bergschloß*, 1 km talaufwärts, an der Iserstraße (s. oben), Garten, recht gelobt, auch bei längerem Aufenthalt; Z. 2 M. — *Haney*, neben der Post, Garten; Fuhrwerk; — *Kaiser von Österreich*; keine Z.; beide am Markt, 2 km vom Bahnhof. — *Eiche*. — In *Ober-Rochlitz*: *Blauer Stern*, 4 km vom Bahnhof; Z. 2 K, Garten, Vorbau.

— *Körbers Waldhaus* (900 m), am Weg nach den Hofbauden, 6,5 km vom Bahnhof, 20 Z., billige Preise (S. 155). — Bäder in der *Trautenaue Bierhalle*.

PTF in *Nieder- und Ober-Rochlitz*. — **Post**: Vom Bahnhof in 1 St. über *Nieder-Rochlitz* nach *Ober-Rochlitz*.

ÖRGV, Ortsgruppe Rochlitz.

Ärzte (zwei) und **Apotheke**.

Rochlitz ist eine Marktgemeinde mit 6466 deutschen Einw. und verzweigt sich unter den Namen *Franzensthal*, *Gränzdorf*, *Kaltenberg*, *Wilhelmsthal*, *Sahlenbach* und *Siehdichfür* (500–1100 m) in mehrere Seitentäler. Das *Hüttenwasser* treibt Mühlen, Webereien (3000 Webstühle), Holzdrehsereien u. dgl. In den Häusern 1000 Handwebstühle. K. k. Fachschule für Weberei.

Ausflüge: 1) Von *Ober-Rochlitz* auf den (½ St.) *Wachstein* (774 m; Aussicht über das Tal), blau-rot bez. — 2) Von der Kirche oder vom *Bergschloß* (s. oben) nach *Gränzdorf-Siehdichfür* (Gasthaus), reizender Blick auf *Wilhelmsthal*, 1 St. — 3) Auf den *Wolfskamm*; 2 St.: Von *Ober-Rochlitz* auf der Straße bis *Ober-Franzensthal*, bei den ersten Häusern l. ab auf den Kamm, Aussicht. Rückweg dann über *Hüttenbachfall* und *Luftschänke* (s. unten).

4) Vom Markt oder vom *Bergschloß* (s. oben) hinauf zum Forsthaus *Kaltenberg* und auf dem *Johannesweg*

nach *Siehdichfür* und dem *Johannisfelsen* am *Teufelsberg* (S. 151), prächtige Aussicht.

5) Zur **Stephanshöhe**: Am *Gasthof Bergschloß* von der Iserstraße l. ab (weiß bez.) über (¾ St.) *Pasek*, östl., nicht l. ab, beim Kreuz am breiten Waldweg r. hinauf zum (2½ St.) *Haidstein* (S. 151), zum Kreuz zurück und nö. zur (3 St.) *Stephanshöhe* (S. 151).

6) Von *Rochlitz* (blau bez. Weg) zum (½ St.) *Hüttenbachfall* (*Wirtshaus*); oberhalb des Falles zweigt ein Weg zur *Luftschänke* ab, auf dem man nach *Rochlitz* zurückgehen kann.

7) Von *Ober-Rochlitz* (blau-rot bez.) in $\frac{3}{4}$ St. nach *Körbers Gasthaus* (S. 154), am Abhang der *Kesselkoppe* (s. unten) und weiter in $\frac{1}{2}$ St. zu den *Hofbauden* (S. 144).

8) Von *Ober-Rochlitz* (grün bez.) in $\frac{3}{4}$ St. zur *Luftschänke* und weiter (gelb-blau bez.) in $\frac{1}{2}$ St. über den *Plechkamm* (S. 153) und durch das

Mummeltal zur *Wossekerbaude*, kürzester Weg nach *Schreiberhau* (S. 97).

9) Von *Ober-Rochlitz* auf der Bezirksstraße nach *Franzensthal* und *Rezek* (S. 143), 1 St., weiter auf dem rot bez. *Exkursionsweg* (S. 139) am östlichen Abhange des *Wolfskammes* zu den *Hofbauden* (s. unten) und von da zurück nach *Ober-Rochlitz*, 3 St.

Von *Rochlitz* weiter führt ein guter, vom ÖRGV (blau) bez. Weg am *Hüttenbachfall* (s. S. 154, Nr. 6) vorüber in $1\frac{3}{4}$ St. zu den (4 St.) *Sahlenbacher (Rochlitzer) Hofbauden* (S. 144), *Aussicht, wo man den von *Harrachsdorf* kommenden *Franz-Josephs-Weg*, der sich vorher mit dem *Johannesweg* (S. 139) vereinigte, trifft. Nun auf dem grün-rot bez. *Franz-Josephs-Weg* weiter, wie S. 152 beschrieben, in $2\frac{1}{2}$ St. hinab nach ($6\frac{1}{2}$ St.) *Spindelmühle* (S. 140); — oder von den *Hofbauden* l. (blau bez.) nördl. empor, in $\frac{2}{3}$ St. auf die *Kammhöhe*; man blickt nach N. zum *Reifträger* und besteigt die (r., gelb bez.) kahle

(5 St.) **Kesselkoppe* (1434 m; in alten Grundbüchern *Rochlitzer Schneeberg* genannt), die nach SO. abfällt, mit einer der besten Aussichten des südlichen Riesengebirges bis zum *Lausitzer Gebirge*; nach O. Blick hinab in die *Kesselgruben*, vgl. S. 143; in der Kleinen *Kesselgrube* führt der *Harrachsweg* (s. oben) aufwärts.

Weiterwege: Am nördlichen, sanfteren Abhang der *Kesselkoppe*, unweit des *Rosengartens*, einer kreisförmigen Einfriedigung aus Steinen, teilt sich der Weg: links, mit Blick nach der Mummel und auf die *Wossekerbaude* (S. 153) hinab, und, den aus dem Mummeltal l. heraufkommenden *Harrachschen Reitweg* (S. 153; rot-gelb bez.) überschreitend, zur *Elbquelle* und von da (S. 102) zur *Schneeegrubenbaude* (S. 102); — rechts (seitwärts

der *Korkonosch*, S. 153, von dem hier der *Görlitzer Weg* des RGV, über die *Goldhöhe*, zu den *Schüsselbauden* und nach *Spindelmühle* hinabführt) über die sumpfigen Abhänge der *Pantschewiese* zum *Pantschefall* (S. 153). Weiterhin überblickt man die *Elbwiese*; hier wächst die nordische *Multebeere*. Weiter zur *Elbfallbaude* und von da durch den *Elbgrund* weiter hinab nach *Spindelmühle* (S. 140) oder hinauf zur *Schneeegrubenbaude* (S. 102).


28. Johannisbad. Aupatal. Von Freiheit durch das Aupatal auf die Schneekoppe.

Vgl. die große Karte vom Riesengebirge bei S. 77.

Vom *Bahnhof Freiheit-Johannisbad*, Endpunkt der Zweigbahn von *Trautenau* (S. 133), *Post und Wagen* in 20 Min. nach (4 km) *Johannisbad*. *Fußgänger* schlagen anstatt der Fahrstraße entweder den rot-grün bez. *Helenenweg* oder den hinter dem Markt in *Freiheit* l. abführenden *Wiwardweg* (grün bez.) im waldigen *Wiesenal* ein: $\frac{1}{2}$ St.

Johannisbad (557–797 m), Marktgemeinde (260 Einw.) in waldreicher und geschützter Gebirgslage, ist ein Wildbad, das »böhmische

Post von *Freiheit* über (5 km) *Marschendorf IV* und (11 km) *Groß-Aupa* nach (14,5 km) *Petzer*; zu Fuß $3\frac{1}{2}$ St. Von hier nur zu Fuß in $3\frac{1}{2}$ St. durch den **Riesengrund* auf die *Schneekoppe*, eine der schönsten Landschaften des Riesengebirges. Aufwärts lohnender als abwärts.

Wagen wesentlich erhöhte Preise.  Feste Abmachung ratsam!

Gastein, empfehlenswerter Kurort und mit der anstoßenden hochgelegenen Gemeinde *Schwarzenberg* besuchte Sommerfrische mit guter Unterkunft und Verpflegung; meist Deutsche. ÖRGV. 1913: 6264 Kurgäste. Kurzeit: Mai bis Oktober.

Gasthöfe: *Kurhaus* I, II u. III, mit den Bädern; *Preußischer Hof*, Z. 2,50 K; *Goldquelle* und *Stadt Breslau*, sämtlich am Kurplatz und im Besitz der Gemeinde Johannisbad, mit mehreren Fremdenhäusern. — *Habsburg*, Z. 2-3 K, an der Hauptstraße. — *Goldener Reichsapfel*. — *Goldene Krone*, Z. 2,50 K; gelobt.

Fremden- und Landhäuser (ohne Speisen): *Deutsches Haus*. — *Sanssouci*. — *Haus Stark*. — *Kronprinz Rudolf*. — *Aurora*. — *Silberquelle*. — *Bayerischer Hof*, Hauptstraße. — *Goldener Engel*, ebenda. — *Austria*. — *Kaiser von Österreich*; *Qüisisana*; *Fortuna*, alle drei in Einem Besitz. — *Stadt Prag*, neben dem vorigen, und viele andre.



Plan von Johannisbad.

Gastwirtschaften: *Kurhauswirtschaft*, am Kurplatz, gelobt; — *Waldkaffee*, im Promenadenwald; — *Stark*, oberhalb des Kurplatzes. — *Freundschaftssaal*, am Waldpark, auch einfache Z. — *Elisenvilla*. — *Spiro*, im Parkschlößchen, »rituelle« Gastwirtschaft. — Außerhalb des Kurortes: *Waldhaus* (Waldschänke), oben am Rande des Promenadenwaldes. — *Hofmannsbaude*, s. unten. — In Schwarzenberg: *Zur Felsenburg*, Z. 3,60, Bed. u. L. 1 K, mäßig. — *Zur Klause*. — *Zur frohen Aussicht* (Ullwer), oberhalb der evangelischen Kirche.

— **Wohnungen** meist in Land- und Fremdenhäusern bis zur vornehmsten Einrichtung. Preis eines Zimmers (vor dem Krieg) 14-30 K wöchentl.

Kurgebühren: I. Kl. 1 Pers. 18, zwei: 28, drei: 36, vier: 49 K; II. Kl. 12, 20, 24 u. 28 K; III. Kl. 8, 12, 16 u. 20 K. — Bei I. u. II. jede weitere Pers. 4, bei III. 2 K. Frei sind Kinder unter 12 Jahren und Dienerschaft. Bei nur einer Woche Aufenthalt: 2 K für Musik.

Bäder. Hallenbad (29,6° C): Bis 1 Uhr 1,80 K; Nm. 1,20 K. — Wannenbäder je nach Ausstattung und Tages-

zeit 1,30–3 K. Kohlensäurebad 4,50 K; Badewäsche 30 h, Damenbadeanzug 40 h.

Drei Ärzte und Apotheke.

PTF in Haus Fortuna (8–12, 2–6 Uhr, So. 9–12 Vm.). — Wagen: Nach Bahnhof Freiheit 10–12 K. — Führer: 1 Tag 6 K oder 5 M.

Johannisbad hat chemisch-indifferente erdig-alkalische (radioaktive) Quellen von 29,6° C, die gegen Gicht, Nervenübel und Frauenkrankheiten angewendet werden; auch Trinkkuren. Große *Badehalle* (großes und tiefes Marmorbecken) über einem Teil der Quellen (»Sprudel«), die in der Minute 450 Lit. liefern, warme Wannenbäder, Eisenquelle, medizinische Bäder, Molken, Knet- und Geländekuren u. a. *Protestantische* (die große Glocke ein Geschenk Kaiser Wilhelms I.) und *Katholische Kirche*; Hauptausflug ist der Coudenhoveweg (»Promenadenwald«) im O. (wöchentl. einmal Kurmusik); auch südl., jenseits des Tals, am *Mittelberg* und *Johannisberg*, mannigfache Waldwege (»Rudolfstal«, s. unten). Das Bad, 1680 gegründet, ist seit 1901 Besitz der Gemeinde Johannisbad (soll Aktiengesellschaft werden). *Kursaalbau* mit Lesezimmer und große *Wandelhalle* (Kurkonzerte) am Kurplatz. Wintersport: Rodelbahn von den Schwarzschatzbauden (S. 149).

Ausflüge (meist 1/2 St.). A. Talabwärts: Die *Wihardstraße* (grün bez.), dann den *Wihardweg*, an dem Stahlsäuerling »*Kaiserquelle*« vorüber nach (3/4 St.) *Freiheit* (S. 160).

B. Talaufwärts: Den *Klugeweg*, bei »Stadt Breslau«, von der rechten Bachseite beginnend, anfangs am Bache hin, später die Nordlehne des Mittelberges durch Jungwald hinauf (unterhalb der neuen Stahlquelle) bis zur (1/2 St.) *Hofmannsbaude*. Drei verschiedene Rückwege.

C. Rechte Talseite: 1) Ins *Rudolfstal* (Thesengrund), anmutiges Seitental, auf dem *Kirchenweg* (rot bez.). Am Eingange das katholische Kirchlein, dann die Rudolfstal-Wiese. Schattige Wege führen zu hübschen Aussichtspunkten: Hinter der Kirche l. ab der *Helenenweg* (rot-grün bez.) zu einem Ausblick gegen Freiheit, Jungbuch und Rehorneberge. — 2) R. dicht hinter der Kirche der *Mittelbergweg* mit Blick über Johannisbad, zur *Hofmannsbaude* oder zur *Goldenen Aussicht* (s. unten). Vor der Rudolfstal-Wiese zweigen l. ab der (gelb bez.) *Ladigweg* und der (rot bez.) *Forstbadweg* steil zur (1/2 St.) »*Ladighöhe*«; an einer Kreuzungstelle mit dem *Höhenweg* (rot-gelb bez.), die *Ladig-Wirtschaft*, von da r. zur (20 Min.) »*Goldenen Aussicht* (*Gasthaus*)«, beide mit Fernsicht nach Böhmen. — Als Fortsetzung des Hauptweges führt

hinter der Rudolfstaltwirtschaft der bequeme *Herrnbrunnweg*, den *Herrnbrunnen* r. lassend, zur *Hohenelber Aussicht*.

D. Linke Talseite: 3) Zum Kaffeehaus im Waldpark (1mal wöchentl. Waldkonzert), und am Berg Rücken gegen O. auf der *Kaiser-Allee* zum (1/2 St.) *Pilz* (Aussicht), oder l. ab (gelb bez.) nach Marschendorf I und durchs Seifental auf den *Pietzeweg* (blau bez.) übers *Waldhaus* zurück. — 4) Gegen N. in den »*Klausengrund*«, vor dem Eingang Aufstieg zum *Harfen-* und *Blaustein* (964 m) am Forstberg, mit »Aussicht. — Gegen NW. durch den Strickerwald (rot-gelb bez.) zum *Forsthaus*, daneben das *Gasthaus am Schwarzenberg*.

5) Auf den *Schwarzenberg* (1299 m): Westl. an der Waldschänke vorbei, oder zwischen Schule u. Turnplatz Gebirgsweg bergauf, später in den Wald, bei der Wegabzweigung vor dem Forsthaus r. (nördl.) durch den Zaun des Wildparks, dann auf dem »*Prellogweg*« (rot-gelb bez.) aufwärts zu den (1 1/2 St.) *Zinneckerbauden* (1096 m; Erfrischungen; Aussicht, weiter an den (1.) *Ochsenbauden* vorüber auf den (2 St.) »*Schwarzenberg* (1299 m), mit Aussicht auf Schneekoppe, Brunnberg, Fuchsberg, Korkonosch etc. — Von den Ochsenbauden in 5 Min. zu den *Oberen Spiegelbauden* (ca. 1100 m; Gastwirtsch.) am *Schwarzen Berg*, dessen sw. Abhang der *Spiegel* heißt; Aus-

sicht nach Böhmen. Zurück nö. über die *Schwarzschlagbauden* (S. 149) durch den *Klausengrund*.

6) Zu den *Spiegelbauden* (S. 157) vom *Schwarzenberger Forsthaus* ab auch auf dem *Lobkowitzweg*, mäßig ansteigend.

Weitere Wege von Johannisbad aus.

1) **Dreitägiger Rundweg**, sehr schön (bis Petzer, 13 km fahrbar). 1. Tag: *Johannisbad-Petzer-Koppe* (S. 162), 6½ St.; — 2. Tag: Über den Kamm zur *Schnee grubenbaude* (R. 18), hinab zum *Elbfall* und nach *Spindelmühle* (R. 26), 8 St.; — 3. Tag: Durch den *Weißwassergrund* (S. 145) nach Petzer und Johannisbad, 7 St.

2) **Von Johannisbad über die Leischnerbauden auf die Schneekoppe**. 6 St. — Anregender Bergweg für kräftige Gänger, die den *Riesengrund* (S. 163) bereits kennen. Durch das Dörfchen *Schwarzenberg*, dann durch den *Wildparkzaun* in den **Klausengrund* (S. 157). Auf gutem Reitsteig (S. 150), dem *»Luisenwege«*, zu den (1 St.) *Kleinen Kühnelbauden* (1050 m; *Aussicht), wo man nach dem Wege zum *Lorzgrund* frage! Dieser führt nördl., anfangs kaum kenntlich, später gut ausgetreten, in 10 Min. auf die Höhe, dann nö. über die *Mooswiese*, später östl. abwärts. Nach 25 Min. führt ein Reitsteig (*Hermannsweg*) zu den (1¼ St.) *Großen Tippelbauden* (1050 m). Am ersten Haus abwärts, über den Bach und am jenseitigen Abhang durch die *Bauden* hin zum Wald. Nach 20 Min. vereinigt sich der *Tippelbaudengraben* mit dem wasserreichen *Lorzgrundbach*. Durch den schönen *Lorzgrund* abwärts, an den untern *Walschabauden* vorbei zu den ersten Häusern von *Groß-Aupa*. Am Bergabhang, die Straße vermeidend, durch den Ortsteil *Todtenboden* hinab zur Kirche von (3 St.) *Groß-Aupa* (S. 161). Nun auf der Straße etwa ¼ St. aufwärts und dann r. den Fußweg am *Schrommengraben* empor, oberhalb desselben führt der Reitweg durch Wald zu den (5 St.) *Leischnerbauden* (S. 162), schöne *Aussicht, von wo man der Telegraphenleitung folgt. R. zweigen Wege in den *Löwengrund* (S. 161) ab; immer auf dem Bergücken weiter. Dann durch *Knieholz* zur (6 St.) *Koppe* (S. 107).

3) **Von Johannisbad über die Berge zur Wiesenbaude**, sehr anregende Bergwanderung, etwa 5 St.; in umgekehrter Folge, s. S. 150–149. — 3a) **Nach Spindelmühle**: Weg über den *Fuchsberg*, die *Keilbaude* und von da auf den *Heuschoberweg*, wie S. 146 umgekehrt beschrieben.

4) **Von Johannisbad über die Berge zum Petzer** (3½ St., viel Auf- und Absteigen); durch den *Klausengrund* über die *Schwarzschlagbauden* zu den *Bohnwiesbauden* (rot-gelb bez.; vgl. S. 150) und von da in 1 St. zum *Petzer* (S. 161).

5) **Von Johannisbad geradewegs nach Hohenelbe**, s. S. 137, Nr. 4, in umgekehrter Richtung.

6) **Von Johannisbad über Forstbad nach Hohenelbe**. 30 km. Wagenfahrt in 3 St. Fußgänger gehen kürzer (2½ St.) und lohnender über die *Hofmannsbaude* (S. 157), *Polkendorf* und *Hermannseifen*; oder von der katholischen Kirche auf rot bez. Wege über die Höhe zwischen *Ladig* und *Goldener Aussicht* und über *Hermannseifen* bis *Forstbad*; oder *Goldene Aussicht* (S. 157), *Galgenberg*, *Hermannseifen* nach *Forstbad*, oder von der *Hofmannsbaude* über die *Fichtenkoppe* (685 m), grün bez., nach *Lauterwasser* (s. unten) und südl. weiter nach *Forstbad*. — Zu Wagen bis (14 km) *Nieder-Hermannseifen*, vgl. Nr. 9. Noch oberhalb des *Hermannseifener Schlosses* tritt r. ein Straßenzweig in das liebliche Tal des *Silberbaches*. Gleich am Beginn der Ort *Theresienthal* mit Färberei und Mangel für Baumwollwaren. Hierauf (17 km) *Forstbad* (S. 133). Nordwärts führt die Straße nach dem schön gelegenen Dorf (19 km) *Forst* (446 m; *Zum Herrenhaus*), mit Schloß, Brauerei, Wallfahrtskirche und ÖRGV, dann nach dem Dorf (21 km) *Lauterwasser* (473 m; *Menschels Gasthaus*, mit Post); gleich am Anfang des Orts, bei der Kapelle, biegt die Straße l. hinaus durch baumlose Gegend, aber mit Aussicht auf das Gebirge, nach (30 km) *Hohenelbe* (S. 136).

7) **Von Johannisbad über das Rehorn nach Schatzlar**. 5–6 St. — Nach *Marschendorf I*, zwischen der *Papierfabrik* von *Piette* und der *Röderschen Fabrik*, gegenüber dem *Gasth.* zum *Landhaus*, über die *Aupa*brücke auf

dem *Rosa-Weg* (rot bez.) bis zur *Maxhütte*, $2\frac{3}{4}$ St., bequemster und kürzester Weg. — Weiter talaufwärts, von Marschendorf IV, östl. der Brauerei, blau bez. Weg in $\frac{3}{4}$ St. gleichfalls zur *Maxhütte* (s. unten). — Von Freiheit aufs Rehorngebirge: 1) Am Friedhofe (in der Nähe der Aupabrücke) nach l. blau und gelb bez. Weg über die Schwarze Koppe und die Rehornwiese zur *Maxhütte*; $2\frac{1}{2}$ St. — 2) Jenseits der Aupabrücke, oberhalb des Bahnhofes (grün bez. bis Klinge), auf den *Kühberg*; schöne Aussicht. Drüben hinab nach dem hübsch gelegenen *Thalseifen* (540 m; *Zum grünen Thal*, gelobt, auch für längern Aufenthalt), Dörfchen mit 70 Einw., Ausflugsort der Johannisbader Kurgäste. Den nächsten Bergrücken, teilweise durch Wald, überschreitend, nach ($1\frac{1}{2}$ St.) *Klinge* (530 m; *Zum Klingenthal*, Z. 2 K, gut; auch im Winter besucht), Dorf mit 80 Einw., in hübscher Lage, Sommerfrische. Am Bach aufwärts (blau-rot bez.) nach (2 St.) *Glasendorf* (620 m), mit 240 Einw., zwischen schroffen Bergwänden. Fast am Ende des Tals steigt der Weg (blau-rot bez.) l. auf den Bergrücken und geht drüben am Seifenbach steil auf das *Rehorn* (S. 9) empor, dessen höchster Punkt, der waldbedeckte *Hofebusch* (1033 m), jedoch s.ö. bleibt. Auf dem Rücken hält man sich zu der weithin sichtbaren ($3\frac{1}{2}$ St.) *Maxhütte* (*Gastbaude*) des ÖRGV auf dem *Quetschenstein* (1001 m), *Rundsicht auf Böhmen, Schlesien und die Südseite des Riesengebirges. (Hinab in 1 St. nach Marschendorf IV im Aupatal, s. S. 160.) Auf dem Rücken des Rehorns meist Wiesen, die besonders gegen N. und W. fast alle Pflanzen des Gebirges aufweisen; viel von Botanikern besucht. (Nördl. im Tal *Dörrengrund*). — Weiter (blau bez.) nach O. durch die obern Häuser des Dorfes Rehorn und dann durch den *Domsenbusch* zu den im schönen Talkessel liegenden Dörfern *Rehorn* (955 m; einfaches *Gasthaus*), mit 260 Einw., und *Quintenthal*, die im Hochtal zum Weiseltbachtal hinabziehen. Im Rehorngebirge waren in alter Zeit Silber- und Goldbergwerke. Im Bogen das Tal umgehend, oberhalb des Dorfes Rehorn und des Örtchens

Quintenthal in den Wald. Auf dem Kammwege (blau bez.) südl. fort, nach einiger Zeit l. und im Walde den Berg hinab. (Am Weg l. die durch Wegweiser bezeichnete *Boberquelle* [864 m] mitten im Walde.) Weiter abwärts mehrarmiger Wegweiser: links hinab, auf dem »Neuwege« (blau bez.) zum *Bahnhof Schatzlar*; rechts der »Kippenwege«, mit Aussicht über die pflanzenreiche *Kippe*, zum *Schloß* am Südende von (5–6 St.) *Schatzlar* (S. 166). Rückweg dann südl. auf der aussichtsreichen Straße über Trautenbach, Trübenwasser nach Jungbuch und von hier auch mit Eisenbahn (S. 135) nach Freiheit.

8) Über Ruine Silberstein nach Wildschütz. $2\frac{1}{4}$ St. Lohnende Wanderung in die Vorlandschaft südl. Von der Talstraße oder der kathol. Kirche in den Helenenweg (rot-grün), wo r. ein Zickzackweg (bis Silberstein blaugelb bez.) durch Wald aufsteigt, später über Feld und durch Gebüsch hinab zur Kirche von *Jungbuch*. Dann die Straße aufwärts bis zum Wegweiser und l. auf der Wildschützer Straße am (r.) *Rabenstein* vorüber und nach *Silberstein*, weiter hinauf zur ($1\frac{1}{2}$ St.) *Ruine Silberstein* (511 m), 1056 durch Wolf von Ullstedt erbaut, im 18. Jahrh. wieder zugänglich gemacht. Rundschau. Unterhalb *Wirtschaft*. — Von da Straße südl. in $\frac{3}{4}$ St. nach ($2\frac{1}{4}$ St.) *Wildschütz* (375 m; *Gasth. zur Schölzeret*), freundlichem Dorf mit 1120 Einw., ÖRGV, Schloß mit Park und alter Kirche; in der Kapelle Grabdenkmäler der Ritter Silber von Silberstein. — Von Wildschütz südl. nach (3 km) Hst. *Wildschütz* oder über Pilsdorf in 1 St. nach Stat. *Pilnikau* (S. 133).

9) Über Nieder-Hermannseifen nach Arnau. 20 km. Wagenfahrt in 2 St. Über *Freiheit* auf der Aupatalstraße abwärts nach *Jungbuch*, wo r. die Straße abzweigt und zur Kirche emporführt. Rückblick auf das Rehorn und Aussicht auf das Gebirge vom Schwarzen Berg bis zum Heidelberg. Abwärts durch *Hartmannsdorf* und *Nieder-Mohren* nach *Leopold* (*Leopoldschänke*), Dorf mit Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kesselschmiede, Dampfziegelei. — Nun kommt (14 km) *Nieder-Hermannseifen* (379 m; *Hüt tenschenke* [früher Stadt Prag]; *Zum*

Rübezahl. PT. — ÖRGV), mit Schloß, Brauerei, Leinweberei, Bleich- und Appreturanstalten. Nun südl., am Schloß vorbei (oberhalb zweigt r. eine Straße ab über Forstbad nach Hohen-

elbe, vgl. Nr. 6) nach Arnsdorf (Schwan), 650 Einw., in malerischem Tal (Fußgänger gehen den Pfad jenseits des Baches), dessen Häuser bis (20 km) Arnau (S. 133) reichen.

Von Johannisbad auf die Schneekoppe. 6½ St. Von Johannisbad nach dem *Tal der Aupa* führt: a) der nächste Fußweg durch den Promenadenwald nö. (Wegweiser bei einem Sommerhaus), Aussicht; dann über Feld, bei einem eisernen Kreuzstock vorüber, hinab zur (½ St.) *Just-Mühle*, gegenüber Piettes Papierfabrik; — oder b) der 2 km weitere Weg am Bach abwärts in ½ St. nach

(½ St.) **Freiheit** (507 m), Städtchen mit 1680 Einw., Gründung deutscher Bergleute während des Goldbergbaues am Rehorn (S. 159 l.), daher ursprünglich »Bergfreiheit«. Die alte Bauweise der Gegend: hohe, holzverkleidete Giebel über durchgehenden Lauben des Erdgeschosses, zeigen nur noch wenige Häuser. Vom Bahnhof (S. 135 l.) Blick auf die Schneekoppe. — ÖRGV.

Gasthöfe: *Städtischer Gasthof*, im Rathaus. — *Zur Post*. — *Turnhalle*. — *Gasth. Bahnhof*. — *Josef Rudloff*, am Markt.

Eisenbahn in ½ St. nach (11 km) Trautenau (S. 133). — *Post*, s. S. 155. Von Freiheit über das Rehorn nach Schatzlar, s. S. 158, Nr. 7.

Nordwärts auf der Fahrstraße im freundlichen *Tal der Aupa* dem Fluß entgegen durch die vier Teile des ¾ St. langen Marktfleckens

(¾–1½ St.) **Marschendorf** (527–570 m), mit 2770 Einw. Im (¾ St.) *I. Teil* (1265 Einw.) r. das schloßartige Landhaus Piette, das die Piettesche Blumen- und Zigarettenpapierfabrik. Im (1¼ St.) *III. Teil* (330 Einw.) die alte, einst evangelische Kirche auf einer Anhöhe (Ausblick). Im (1½ St.) *IV. Teil* (695 Einw.) eine gotische Kirche, eine Bürgerschule und das *Schloß* der Czernins, mit Park. Spital. Bezirksgericht; PTF. ÖRGV.

Wirtshäuser. Im I. Teil: *Landhaus*, 3 Z. mit 8 B. — Im III. Teil: *Kirschenschänke*. — Im IV. Teil: *Am Platz* oder *Platzkretscham*. — *Zum Bräuhaus*, Z. 1,50 K, auch im Winter.

Wagen (vorher ausmachen!) zum *Petzer* 10 K; — nach der *Mohornmühle* 8–10 K; — nach *Grenzbauden* von 10 K an. — *Post*, s. S. 155, nach *Petzer*.

Arzt und Apotheke.

Seitenwege. 1) Übers Rehorn: Von *Marschendorf I.* oder *IV. Teil*, wie S. 158, Nr. 7, beschrieben, 1½ St.

2) Hinter der Brauerei Feldweg nordwärts zur Höhe, schöne Rück-

blicke. Weiter oben auf steinigem Fahrweg östl. vom Wildzaun, dann durch denselben in den Wald. Bei einer Tafel auf den l. herankommenden Birschsteig »*Emmawege*«, der später schlechter wird. Bei der zweiten Tafel: »*Privatwege*«, bergab zu einem Heiligenbild, von da auf dem breiten Weg wieder bergan, geradeaus durch Hochwald, bei der folgenden Wegkreuzung l. ab, dann abermals bei der Gabelung l., bei einer Bank hübscher Ausblick, dann steil abwärts und über die Brücke, nach 1 St. zur *Mohornmühle* (S. 161).

Das ***Aupatal** verengert sich und wird nun schön. Der Ackerbau hört auf. **Dunkelthal** (*Zur Glashütte*, einfach), mit 600 Einw., Holzstoff- und Papierfabrik, Glasschleife; l. oben an der Nordlehne des bewaldeten Spitzbergs die Aichelburg (s. unten).

1) Den Kreuzweg empor und an dem Kirchlein (s. oben) vorbei auf den Gipfel des **Spitzbergs** (877 m), mit prächtiger Aussicht.

2) Bei der Brücke vor der Holzschleife von Dix in Dunkelthal führt ein hübscher Fußweg (blau-gelb bez.), der Marschendorf und Freiheit un-

berührt läßt, erst steil hinauf, dann am östl. Abhang des Forstbergs am Wald entlang mit Aussicht auf (L.) Marschen-

dorf, die Blausteine r. lassend, über eine Bergwiese hinab nach **Johannisbad**, westl. vom Waldhaus (S. 156).

Hinter der »Höhenbrücke« steigt l. ein Fußweg in $\frac{1}{4}$ St. zur verfallenen **Aichelburg**. — An der Mündung der Kleinen in die Große Aupa liegt die

($2\frac{1}{4}$ St.) **Kreuzschänke** (632 m), ein freundliches Wirtshaus (gelobt, Bett 1,20 M.), wo das Tal gabelt: r. über Mohornmühle zu den **Grenzbauden**, l. zum **Petzer**. Haltestelle der Post von Freiheit nach **Mohornmühle** oder **Petzer**.

R. ab in dem prächtigen, einsamen **Tal der Kleinen Aupa** aufwärts, zwischen **Langen-** und **Spitzberg** (SW.-Ende des Kolbenkamms) r. und **Rothen-** und **Finkenberg** l.; hoch oben grüne Matten mit einzelnen Häusern. ($1\frac{1}{4}$ St.) **Mohornmühle** (760 m; **Adolfs Gasthof**, 22 Z. mit 60 Betten zu 1,50 M.; Wintersport, S. 5); hier r. einbiegend (l., s. unten), auf einsamer Straße durch das weitläufige Dorf ($1\frac{3}{4}$ St.) **Klein-Aupa** (750–1003 m), ÖRGV, das Niederdorf mit 550, das Oberdorf mit 570 Einw., und (blau bez.) zu den (3 St.)

Grenzbauden (S. 109). — Die Straße von der Mohornmühle l. führt über den **Fichtiggrund** gleichfalls zu den **Grenzbauden**. — Von dieser Straße zweigt $\frac{1}{2}$ km oberhalb der Mohornmühle l. ein Weg in den einsamen ***Löwengrund** ab, aus dem l. durch den **Meßnergrund** ein Forstfahrweg zu den **Sagasser Bauden** (über die **Leischnerbauden** zur **Schneekoppe**, s. S. 107) und weiter oben durch den **Kreuzgraben** ein steiler Pfad zu dem auf der Höhe zur **Schneekoppe** ziehenden **Bergweg** (S. 158, Nr. 2) hinaufführen.

Im Tal der Großen Aupa nordwärts (***Rückblick auf den Spitzberg**). Bald erscheinen die Häuser von **Groß-Aupa** (700–900 m), **I. Teil** mit 770 Einw., östl. des Wassers der **II. Teil** mit 839 Einw.; sie liegen bis hoch an den Bergen hinauf und geben dem Tal ein freundliches Aussehen. Sommerfrische (etwa 500 Besucher). Bei der Kirche ($2\frac{3}{4}$ St.) **Zur Post** und **Zum Felsenkeller**, PTF; **Gasthaus Bönsch**. Oberhalb der Kirche: **Zum Rübezahl**, auch für längern Aufenthalt; **Sonne** und **Müllöhners Gasthaus zum Aupatal** (gelobt), 12 Z. m. 24 B.; Fuhrwerk; **Zum Klausenwald**, billige Z., großer Vorbau; beide auch im Winter. Im Ort zahlreiche Sommerwohnungen, auch mit Küche, z. B. in der »**Urlasmühle**«, »**Wiesenheim**« u. a. — ÖRGV.

Seitenwege: 1) Von der Kirche über den Totenboden, die Kühnelbauden r. lassend, durch den Klausengraben (S. 149) nach (3 St.) **Johannisbad**.

2) 1 km oberhalb der Kirche, bei der **Urlasmühle**; führt stül. ein ***Weg** (gelb bez.) durch den (L.) sich öffnenden **Urlasgrund** entweder bei den **Kleinen Tippelbauden** r. hinauf (gelb bez.) über die **Weberbauden** in $1\frac{3}{4}$ St., oder auf dem Reitweg am Hauptbach weiter (l. oben die **Thambauden**) und

oben r., nw., hinüber in 2 St. zu den **Bohnwiesbauden** oder **Bodenwiesbauden**, oder von der Wegkreuzung l. auf den **Schwarzenberg** (S. 157), $1\frac{1}{2}$ St.

3) 5 Min. hinter der Kirche führt r. ein blau bez., aussichtsreicher Weg in 1 St. über den **Jonaboden** zur **Mohornmühle** (S. 161). — Auf dem **Jonaboden** zweigt l. ein Weg über die **Hofer-** und **Leischnerbauden** (s. S. 162) zur **Schneekoppe**, $2\frac{1}{2}$ St., ab, vgl. S. 107.

Nach $\frac{1}{2}$ St. auf der neuen Fahrstraße oder auf dem alten, an der linken Bergseite sich hinziehenden staubfreien Wege erreicht man

($3\frac{1}{4}$ St.) **Petzer** oder **Groß-Aupa III. Teil** (756 m), mit 700 Einw., wo die Fahrstraße endet; ruhige Sommerfrische (600 Gäste). PTF. Führer. Wintersport, gutes Schneeschuhgelände. ÖRGV und Kurverein (Auskunftsstelle). Sommerwohnungen in Bauernhäusern auf Bergwiesen.

Gasthöfe (alle auch im Winter geöffnet): *Petzer*, 25 Z., mäßige Preise. — *Alter Petzerkretscham*; — *Petzerkretscham*, beide ebenso. — *Grünbach*, gelobt, 5 Z. — *Post*. — *Haus Rübezahl*. — *Haus Edelweiß*, Sommerwohnungen.

Wagen: Nach *Freiheit*, *Johannisbad*, *Mohornmühle* und *Grenzbauden* stark erhöhte Preise, vorher vereinbaren!

Spaziergänge: 1) Nach der (3/4 St.) *Schauerlehne*, wie nach den *Richterbauden* (s. unten), bald hinter dem letzten Hause r. auf sanft ansteigendem Forstweg dauernd durch Wald bis zur *Schauerlehne*, schöne Aussicht; Rückweg auch durch *Blaugrund*, an der *Schauer- u. Katzenhütte* vorbei. —

2) Zu den (1 1/4 St.) *Leischnerbauden* (S. 162): entweder über die *Aupabrücke* auf gutem Forstweg oder durch den *Stumpengrund* (s. S. 163) im Hochwald über die *Krölbau*. — 3) In den (1 St.) **Zehgrund*. Wildschöner, gebahnter Weg am rauschenden Gebirgsbach, üppiger Pflanzenwuchs. — 4) Zu den (1 1/2 St.) *Richterbauden* (s. unten): entweder über den *Bantenplan* durch den *Zehgrund* (s. unter 3) und kurz vor der *Zehgrundbaude* (einfache Wirtschaft) r. herauf über die *Steinerbauden*. — 5) In den (1 1/4 St.) *Blaugrund* bis *Blaugrundbaude*, *Gasthof* (S. 163). — 6) Zu den (1 1/2 St.) *Bohnwiesbauden* (S. 161). Durch das *Grünbachtal*; kurz hinterm *Gasthof* zum *Grünbach* l. aufwärts, mit schöner Aussicht. — 7) Zu den (1 1/2 St.) *Töpferbauden* (S. 139). Anfangs wie unter 6, nach etwa 3/4 St. (fast auf der Höhe) teilt sich der Weg (l. nach den *Bohnwiesbauden*), geradeaus nach den *Töpferbauden*. — 8) Zu den (1 1/2 St.) *Fuchsbauden* (S. 138), abwechslungsreicher Weg. Durch das *Grünbachtal* auf dem *Vorreith-Weg* bis zum belebten Wanderweg *Geiergucke* - *Johannisbad*; nun r. auf diesen Weg.

Weiterwege von Petzer.

Nach der Schneekoppe: A. Durch den *Riesengrund*, 3 St., s. S. 163. —

Weiterweg: Das Tal der Aupa wird schmaler (gelbe Zeichen), die Häuser von Aupa (*Petzer*), unter ihnen die eines alten *Arsenik- und Kupferbergwerks*, und die gute Straße enden.

Bei der *Katzenhütte* zweigt l. ein Weg zum *Blaugrund* ab, der Freunden ursprünglicher Gebirgspfade sehr zu

B. Über die *Leischnerbauden*, 3 St., s. oben Nr. 2 und S. 109. — C. Über *Geiergucke* und *Wiesenbaude*, 3 1/2 St., bis zur *Wiesenbaude* geht man wie unten beschrieben, dann weiter wie S. 148.

Nach Spindelmühle (4 St.), vgl. S. 146, Nr. 15: a) Grün-rot bez. Von *Petzer* r. dicht am *Petzerkretscham* beim *Riesenhayner Forsthaus* über die *Wiesen* des *Bantenplans* aufwärts, r. die steile Wand der *Schneekoppe*, dann am *Zehgrund* hin, zuletzt ziemlich steil durch Wald zu den (1 1/2 St.) *Richterbauden* (1206 m; *Gasthof der Gebr. Bönsch*, gelobt, *Wintersport*); weiter 1/2 St. steil zur Höhe der (2 St.) *Geiergucke* (S. 148) an dem von der *Wiesenbaude* kommenden breiten Weg. Dann jenseits hinab durch den *Langen Grund* (S. 146; schöne *Landschaftsbilder*) hin und durch *St. Peter* nach (4 St.) *Spindelmühle* (S. 140). — Von *Petzer* bis zur *Geiergucke* und dann nordwärts (r., rot bez.) zur *Wiesenbaude* (S. 148) gegen 2 1/2 St. — b) Über die *Blaugrundbaude* durch den *Blaugrund* zur *Geiergucke*, s. unten.

Über die Bohnwiesbauden nach Johannisbad, 3 1/2 St. Sw. durch den *Ullasgrund*, dann bez. Weg wie S. 149 b angegeben (vgl. auch S. 196, Nr. 4).

Zur Mohornmühle (Post über die *Kreuzschänke*, s. S. 161): a) schöner Pfad über die Berge (vgl. oben l., Nr. 2) r. aufwärts über die (1 St.) *Leischnerbauden* (*Richters Gasthaus*, Z. 1, 50, Verpflg. o. Z. 3, 50 M.; F), dann s6. auf der Höhe hin und oberhalb der *Hoferbauden* l. ab zu den *Sagasserbauden* und im Tal hinab zur (2 1/2 St.) *Mohornmühle* (S. 161); — b) Auf der *Aupa-Landstraße* (etwa 1/2 St.) bis zur großen *Wegtafel*; hier steil hinauf, mit prächtiger Aussicht auf das *Aupatal*, über (1 St.) *Jonaboden* (*Gastwirtsch.*, einfach). Nun abwärts (schöne Blicke ins kleine *Aupatal*) nach der (2 St.) *Mohornmühle*.

empfehlen ist. Er steigt im Wald aufwärts an der *Schauerhütte* vorüber, aus dem Wald tretend: hübsches Ge-

birgsbild, über das Blauwasser und die prächtigen Bergwiesen des ***Blaugrundes** (*Gastwirtsch.*, Z. 1 M., einfach) aufwärts zu den *Blaugrundbauden*, hinter der letzten wieder in den Wald, möglichst am Bach aufwärts, die *Brunnbergbauden* r. lassend. Von diesem Wege geht rechts ein abkürzender schmaler Fußweg in die unberührte Gebirgswelt (für Botaniker!)

ab, der am südl. Brunnbergabhang steil in die Höhe führt und in den Hauptweg Geiergucke-Wiesenbaude (in der Nähe der kleinen Kapelle) einmündet. Oberhalb der Brunnbergbauden aus dem Wald steil hinauf (der letzte Teil bis zur Höhe etwas mühsam), zu dem rot bez. Wege von der Geiergucke (S. 148), auf diesem r. (nnö.) in 20 Min. zur (2 St.) **Wiesenbaude** (S. 148).

R. mündet der *Stumpengrund* (s. S. 162, Nr. 2) und nach 30 Min. l. der *Blaugrund* (s. oben). Die Aupa erscheint nur noch als Bach. Drüben tritt l. der *Brunnberg* mit der steilen *Brandkoppe* bis ins Tal, das von hier ab, nämlich soweit man die Schneekoppe sieht, ***Riesengrund** heißt, herein; unter den Häuschen der *Gemeinde Riesengrund* auch das *Gasth. zur Riesengrundbaude* (7 Z. mit 18 B. zu 1,50 K, auch im Winter), wo l. ein Weg in den *Blaugrund* und zu den *Richterbauden* (S. 162) u. a. abzweigt. Als Schlußstein des Tals steigt die Schneekoppe etwa 800 m über dieses empor, ein sehr an die Alpen erinnernder ****Anblick**.

Nach *Partsch* war einst der Riesengrund mit einem bis zum heutigen Petzer reichenden Gletscher ausgefüllt.

Vom Brunnberg herab (unterhalb der Brandkoppe) bezeichnet (l. drüben)

eine Halde von Steingeröll den Ausgang einer Felsspalte und mehr rechts ein Rasenfleck; diese führen die Namen *Teufelsgärtchen* und *Rübezahls Lustgarten*, beide sind Fundorte seltener Pflanzen, aber schwer zugänglich.

Der Weg (gelb bez.) steigt von der Riesengrundkapelle r. am Hang des Rosenbergs an. Bei der großartig gelegenen ($4\frac{1}{4}$ St.) *Bergschmiede* (1010 m; einfache Wirtschaft, ehemaliges Zechenhaus) vorüber windet sich der Weg dann l. aufwärts. (Der an der Bergschmiede geradeaus vorbeigehende Rasenweg führt zu den uralten Bergwerken und hört schließlich auf.)

25 Min. hinter der Bergschmiede wendet sich der Koppenweg bei einer Bergrinne nach l. Die stelle Rinne nach r. aufwärts, erweitert er sich nach oben hin fingerförmig und heißt »Kiesgraben«, durch denselben hinauf zur Koppe (nur für Hochtouristen), vorüber an der Czerninschen *Wasserleitung* (Peltonpumpwerk und Benzinmotor) für die *Schneekoppe*.

Fortwährend Ausblicke ins Tal, in den wilden Absturz des Brunnbergs, den sog. *Aupakessel*, auf die in dünnen Adern herabstürzenden Quellbäche der Aupa (*Aupafall*, *Wörlich-* und *Schneeegraben*; die Hochmatten an ihnen sind Fundorte für Botaniker) und durch Steintrümmer am Südhang der Koppe aufwärts. Leichter als die Hochmatten des Brunnbergs ist der Aupakessel als botanische Fundgrube erreichbar (von der Riesengrundkapelle geradeaus im unteren Tale fort, 40 Min.).

Bei der dicht am Riesen- oder Aupagrund stehenden ($5\frac{3}{4}$ – $6\frac{1}{4}$ St.) *Riesenbaude* (S. 107) betritt man den *Koppenplan* (S. 106) und geht von hier in $\frac{1}{2}$ – $\frac{3}{4}$ St. auf die ($6\frac{1}{2}$ –7 St.) **Schneekoppe** (S. 107).

Talabwärts braucht ein guter Fußgänger von der Schneekoppe nach der Riesenbaude 15 Min., Petzer $1\frac{1}{2}$ –2 St., Freiheit 3 St., in Summa $4\frac{1}{2}$ –5 St.

29. Schlesisch-Böhmische Verbindungsbahn. Von Ruhbank über Liebau und Parschnitz nach Trautenau (Johannisbad), Skalitz und Josefstadt.

Vgl. die Karte bei S. 4 und die bei S. 125 und am Ende des Buches.

81 km **Eisenbahn**: Ruhbank – Parschnitz – Josefstadt, in 3 St., mit Anschlüssen: a) in Landeshut einerseits nach Grüssau, Schömburg – Alben-
dorf (R. 29*), anderseits nach Dittersbach, Städtisch usw. und Schmiede-
berg (S. 24); — b) in Königshan nach

Schatzlar; — c) in Parschnitz einerseits nach Trautenau (Freiheit – Johannisbad) – Hohenelbe – Alt-Paka (R. 25), anderseits nach Radowenz, Adersbach und Wekelsdorf, vgl. S. 135; — d) in Starkotsch nach Nachod – Kudowa – Lewin (R. 40).

In **Ruhbank** (S. 24) wendet sich die Bahn nach S., den Bober bei Krausendorf (niedrigster Punkt der Bahn, 430 m) überschreitend.

(6 km) **Landeshut** (442 m), Kreisstadt am Bober mit 13573 Einw. Am Ring noch alte Häuser mit »Lauben«. Auf der Wallstraße (SO.) ein Rauchscher Löwe für die 1866 gefallenen 17 Landeshuter. Die evangelische *Gnadenkirche* (S. 80), 1720 eingeweiht, in hübscher Lage. In einem Anbau die sog. *v. Wallenberg-Fenderlinsche Bücherei* mit Originalbriefen der Reformatoren und Friedrichs d. Gr. Am *Friedhof l. das *Realgymnasium*. — Die Geschichte der Stadt bietet außer vielen Leiden (im Dreißigjährigen Krieg allein 27 Plünderungen!) noch die Erinnerungen an den großen Leinwandhandel, der auch jetzt wieder einen jährlichen Umsatz von 20 Mill. M. durch große mechanische Leinwebereien, Flachsgarnspinnereien und viele Versandgeschäfte erzielt.

Gasthöfe: Zum Raben. — Drei Berge, 16 Z. 2 M. — Wallisch' Gasth., mit Bädern. — Kaiserhof, neu, beim Bahnhof.

Gastwirtschaften: Pilsener Bierstube, Ring. — Stadtbrauerei mit Konzertgarten. — Weinstube von Müller. — Ratskeller, im neuen Rathaus.

Viktoriabad: Schwimm-, Dampf- u. Einzelbäder. — RGV, Auskunftsstelle in *Schultzes Buchhandlung*.

Bahnhöfe: Hauptbahnhof und Zie-
derbahnhof (nach Grüssau) an der Liebauer Straße.

Kriegsgeschichtliches. Bei Landeshut warf im zweiten Schlesischen Kriege General v. Winterfeldt (22. Mai 1745) die Österreicher nach Böhmen zurück. Am 23. Juni 1760 überfiel Laudon die 6 km langen Befestigungen bei Landeshut, zu deren Besetzung 30 000 Mann gehörten, während die Preußen unter Fouqué bloß 10 600 Mann und 68 Geschütze hatten. Die Preußen verteidigten sich heldenmütig 7 St. lang, mußten sich aber endlich ergeben. (Gedenksteine.)

Spaziergänge: Auf den (10 Min.) **Burgberg** mit Wirtschaft und Blick

auf die Stadt. Hier stand die 1286 von Bolko I. (S. 41) zu »des Landes Hute« erbaute kleine Burg; dann weiter zum (3/4 St.) *Stadtbusch*, Spazierwege, Ruheplatz im Mummelbruch; Abstieg durch die Obergasse. Im Stadtbusch auch die (3/4 St.) *Göbelbaude* (540 m; einf. Wirtschaft), *Aussicht; Aufstieg am Friedhof vorüber oder von Zieder aus. — Vom Kriegerbegräbnisplatz (1866) hinauf zum (1/4 St.) **Kirchberg** (502 m), mit Kriegerdenkmal für 1870/71; an einem Felsen Inschrift: »Preußens Thermopylen 23. Juni 1760«; Aussicht; Anlagen. — Am Bober aufwärts der *Sternbusch* (20 Min.), schattige Wege (Anlagen des RGV). — Auf der Straße nach Liebau bis Wegstein 1,4, dann r. hinauf zum (1/2 St.) *Gerichtsborg* (538 m), Aussicht. — Über die Fürstenallee, uralte Linden, und Schloß *Kreppelhof*, alte Templerburg, zum (3/4 St.) *Kreppelbusch* (Antonienwald), *Aussicht.

Ausflüge von Landeshut.

1) Sö. zum (1 1/2 St.) **Forstberg**: Vom Stadtbusch (s. oben) auf der

alten Waldenburger Straße, dann l. (rot bez.) nach *Forst* (Gasth. mit Garten, gelobt), zur Kapelle und auf den höchsten Punkt des *Forstbergs* (660 m), Rundblick. — 2) Eisenbahn über *Ruhbank* (umsteigen!) in 23 Min. bis *Wittgendorf* (S. 24) und von da auf den (1 1/4 St.) *Sattelwald* (779 m; Wege bez.: Tafel am Bahnhof), vgl. S. 172. Abstieg dann über *Gaablau* nach *Gottesberg* (S. 25). — 3) Eisenbahn über *Ruhbank* (umsteigen!) in 40 Min. nach *Gottesberg* (S. 25) und von da auf den (1 St.) *Hochwald* (840 m), vgl. S. 25.

4) Auf den *Scharlach*: entweder Eisenbahn bis *Schreibendorf* (S. 120) und von da entweder (gelb bez.) über den *Spitzstein*, oder wie S. 120, Nr. 2) beschrieben, weiter, oder von Landeshut nw. auf der Straße oder über *Kreppelhof* und (blau bez.) durch den *Kreppelbusch* (S. 164) nach 1 1/4 St. *Reußendorf* (Gerichtskretscham); in der Kirche alte Denkmäler. Von dem obersten Hause (grün-rot bez.): a) geradeaus der kürzeste Weg, aber steil; — b) links schattig und angenehm, aber weiter; — c) oberhalb der Kirche l. ab (Wegweiser am Baum), bei einer Wasserleitung vorüber, zum Wald und auf Weg b) zum (2 1/2 St.) *Scharlach* (874 m), 15 m hoher Aussichtsturm; Schutzhütte und *Rundsicht (Tafel): *Riesenkamm*, *Hirschberger Tal*, *Raben-* und *Überschaargebirge*, *Hochwald*, *Sattelwald* u. a. — Weiterwege: Entweder nördl. (grün-blau bez.) in 3/4 St. nach *Neu-Röhrsdorf* und von da auf den *Ochsenkopf* (S. 126); oder westl. (grün-rot bez.) hinab nach *Wüste-Röhrsdorf* und von da zu den *Friesensteinen* (S. 126), bis hierher auch: von *Hasel-*

bach (Eisenbahn bis dort s. S. 120) in 1 1/2 St., vgl. S. 120, Nr. 1.

5) Von *Landeshut* auf den *Landeshuter Kamm*: von den Haltepunkten *Schreibendorf* oder *Dittersbach* der Bahn nach *Schmiedeberg* aus, s. S. 120.

6) Von *Landeshut* zur *Schneekoppe* (6 1/2–7 St., entweder mit Wagen über den Paß bis zu den *Grenzbauden* oder, bequemster Aufstieg): a) Mit Eisenbahn (S. 120) bis *Dittersbach*, *Städtisch*, und von da zu Fuß, wie S. 120 beschrieben, zu den *Grenzbauden* (S. 109), weiter wie S. 109 zur *Schneekoppe* (von *Dittersbach* 4 St.). — b) Von *Hp. Blasdorf* (s. unten; recht lohnend, grün bez.) über *Hartau*, *Michelsdorf*, (1 1/2 St.) *Städtisch-Hermsdorf*; von der Brauerei durch das *Freudental* zur (3 3/4 St.) *Mohornmühle* (S. 161); weiter auf einem der S. 161 beschriebenen Wege zur (6 1/2 St.) *Schneekoppe*. — c) Von *Hermsdorf*, *Städtisch* durch die Klette zum *Ausgespann* und zu den (3 1/2 St.) *Grenzbauden*; weiter wie a).

7) Von *Landeshut* nach *Bethlehem* (S. 167): Entweder mit Bahn bis *Grüssau*, weiter, s. S. 167, oder neuer Weg mit prächtiger Aussicht südl. durch die Ortsteilglieder und die städtische Ziegelei (gelb bez.) nach der *König-Friedrich-Baude* (Wirtsch.), auf der *Kammhöhe* hin in den Wald von *Bethlehem* (S. 167), oder von *Zieleder* geradewegs durch den Wald nach *Bethlehem*, überall Wegweiser und Bänke. — Von der Einsenkung hinter dem *Langen Berg* Absteher in 1/4 St. zum *Waldschlößchen* in *Reichhennersdorf*, Vergnügungsort mit Aussicht; von da Abstieg nach *Liebau* (s. unten).

8) Von *Landeshut* nach *Grüssau* (und *Adersbach*), s. R. 29a.

Die Bahn bleibt im *Bobertal*, (12 km) *Hp. Blasdorf* (475 m; Brauerei), in lieblicher Lage am Fuße des *Scholzenbergs* (611 m; beliebter Aussichtspunkt, 20 Min.).

(16 km) *Liebau* (510 m; *Deutsches Haus*, gelobt, am Bahnhof [Wegtafel des RGV]; *Kyffhäuser*, Z. von 1,50 M. an, gelobt; *Schmidts Gasthof*; *Grüner Baum*; *Teichmann*, mit Bierstube), Zollabfertigung und Wagenwechsel! Stadt am Zusammenfluß des *Schwarzwassers* mit dem *Bober*, mit 5000 meist katholischen Einw.; preussisches und österreichisches Haupt-Grenzzollamt, Flachsspinnereien; mechanische Weberei; Glashütte u. a. Evangelische Kirche und *Annakirche* (Friedhof); kath. Pfarrkirche.

Liebau liegt am NW.-Fuße des *Raben- und Überschaar-Gebirges*, dessen reichbewaldete *Porphyrberge* züge schöne Punkte bieten; gut bez.

Fußwege. Höchster Berg der *Königshaner Spitzberg* (879 m). — Auf dem *Heiligen Berge* (Sommerwirtsch. Stienner), $\frac{3}{4}$ St., bez. Wege, ein 16 m hoher Aussichtsturm, schöne Fern- und Rundsicht. — Vom *Rabenstein* Blick über das Liebauer Tal und das östl. Riesengebirge; — in das Tal der *Liebe*, zu dem *Denzinfelsen* (Aussicht); rot bez. — Vom alten Liebauer Schießhaus beim Wegweiser »Zum Einsiedel« den roten Zeichen folgend, hinter dem Eisenbahndamm l. ab, durch die Wihardallee, dann in den Wald, später auf breitem Fahrweg an der Berglehne aufwärts, Aussicht; zuletzt auf Stufen zum Gipfel des ($\frac{1}{2}$ St.) *Ein-*

siedelbergs (671 m), mit Schutzhütte und Aussicht; rot bez. — In $\frac{1}{2}$ St. nach *Ullersdorf* (520 m; Zum *grünen Wald*; Zum *Hubertus*; Zur *Schweizelei*; *Haus Waldfrieden*), Siedlung mit 14-Nothelfer-Kirche und Oberförsterei, einst Sommersitz der Abte von Grüssau, in anmutiger, geschützter Lage. Sommerfrische. Von hier auf den Stienner oder den *Heiligenberg*, mit Aussicht, und ins Raben- und Überschaar-Gebirge.

Von Liebau (rot bez.) auf den *Schartenberg* (724 m), *Aussicht; Rückweg über *Buchwald*, zus. 2 St.; zwischen Schartenberg und Burgberg eine Bobertalsperre (2 200 000 cbm Fassung.)

Nun österreichischer Bahndienst. R. sitzen! Nach 2 km über die Grenze. Wegen des bequemen Übergangs hat diese Stelle in allen Kriegen (auch 1866) eine hervorragende Beachtung gefunden. — Die Bahn steigt noch bis jenseits (21 km) *Königshan* (521 m; *Gast- und Weinhaus zum Bahnhof*; *Zur Grenze*; *Zum Amtsplatz*; *Sommerwirtschaft Franz-Josephs-Baude*), wo sie 525 m ü. M. die Wasserscheide zwischen Oder und Elbe erreicht.

Zweigbahn (5 km) von Königshan in 23 Min. nach *Schatzlar* (Zum *Bürgermeister*; *Stadt Wien*; *Krone*), Städtchen mit 3050 Einw., mit dem hochliegenden Schloß weithin sichtbar, Glashütte, Porzellanfabrik und Steinkohlengruben; ÖRGV. — Von Schatzlar vom untern Ort an der *Boberquelle* (864 m) l. vorbei (blau bez.)

oder vom obern Ort über die Kippe oder über Quintenthal und Rehorn zur (2 St.) *Gastbaude Maxhütte* (S. 159) am *Quetschenstein* (1001 m), dann ins *Aupatal*; Abstieg nach *Marschendorf I.* oder *IV. Teil*, in 1 St.; vgl. S. 159. Weiterweg von da über den *Kolbenkamm* nach den *Grenzbauden*, s. S. 161.

Weiter l. der *Spitzberg* (879 m), der höchste Punkt des Raben- und Überschaar-Gebirges. — Hinter (23 km) *Bernsdorf* führt die Straße südl. durch das enge Tal von *Goldenöls* (für Verteidigung sehr günstig, was Friedrich d. Gr. 1745 empfinden mußte). Die Bahn wendet sich westl. über *Krinsdorf* und Hst. *Garbersdorf* nach

(33 km) Bh. *Parschnitz* (402 m; *Bahnwirtsch.*; *Schweizerhof*), Blick auf das Dorf (3220 Einw.; ÖRGV) unten an der Aupa, mit Fabriken und Militärfriedhof (Massengrab von Österreichern und Preußen mit Denkmal) und nach Trautenau mit der *Gablentzhöhe*. R. mündet die Bahn von *Alt-Paka-Trautenau* (R. 25), l. zweigt die Seitenbahn nach *Adersbach* und *Wekelsdorf*, s. S. 135, ab.

Bisweilen *Aussteigen* für *Trautenau*, *Freiheit-Johannisbad* (R. 28) und anderseits zum Hp. *Parschnitz* (Ort) gehen für *Radowenz*, *Adersbach* und *Wekelsdorf* (R. 33)!

Die nach *Königgrätz* führende Bahn tritt nun an die *Aupa* und verläßt das deutsche Sprachgebiet. Tunnel, dann durch *Groß-Schwadowitz* nach

(45 km) *Schwadowitz* (408 m; *Bahnwirtschaft*), Dorf mit 1025 Einw. und Badeanstalt nach Kneipps System; in der Umgegend Kohlengruben. Von hier an vgl. die Karte bei R. 37.

In der Umgegend (Eipel, Burkersdorf, Rudersdorf) fanden am 28. Juni 1866 die Vorkämpfe der Schlacht von Trautenau statt (S. 134). In dieser

Gegend stand am 30. September 1745 auch schon Friedrich der Große mit 22560 Mann fast 40000 Österreichern gegenüber.

Die Bahn zieht an (r.) *Hertin* vorüber nach (52 km) Hp. *Roth-Kosteletz* für den 2 km östl. liegenden Ort *Kosteletz*; — dann südl. fort an der *Studnitz* und um den *Schafberg* herum nach

(62 km) *Starkotsch* (342 m), wo eine 3 km lange Verbindungsbahn hinüber zum Hp. *Wenzelsberg* an der Linie Halbstadt-Chatzen (R. 8 nach Nachod, Kudowa) führt. (Nur bei einigen Zügen Anschluß!) — Dann bei *Wysokow* durch die mit Blut getränkte Gegend in den 1866 ein Hauptangriffsziel bildenden

(68 km) *Bahnhof* für das Städtchen *Böhmisch-Skalitz* (293 m; *Zum Schlachtfeld; Grüner Baum*), mit 2830 tschechischen Einw., bekannt durch den blutigen Kampf vom 28. Juni 1866.

3 km nördl. *Ratiborschitz*, Dorf mit 110 Einw. und Schloß, in dem 1813 die »Heilige Allianz« zwischen den Monarchen von Rußland, Preußen und Österreich geschlossen wurde; —

40 Min. aufwärts am östl. Aupa-Ufer liegt *Riesenburg* und 500 Schritt nördl. am Weg nach Schwadowitz l. Grab für die im Reitergefecht bei *Czerwena-hura* 27. Juni 1866 Gefallenen.

Weiterhin über die Elbe nach (81 km) *Josefstadt-Jaroměř* (256 m; *Bahnwirtschaft*), wo r. die Bahn nach *Reichenberg* (121 km in 4 St.), l. nach *Königgrätz* (17 km in 1/2 St.) weiterführt. Die von Joseph II. angelegte Festung *Josefstadt* liegt 1/2 St. östl.

29a. Von Landeshut auf der Ziedertalbahn nach Grüssau, Schömburg (Adersbach und Wekelsdorf) und Albendorf.

Vgl. die Karte bei R. 2.

Eisenbahn (Ziedertalbahn) von *Landeshut* (So. öfters) in 25 Min. nach (7,2 km) *Grüssau*; nach (14,7 km) *Schömburg* in 3/4 St. und (21,6 km) *Albendorf* in 1 1/4 St. — Diese Bahn (Kleinbahnbetrieb) ist für die aus dem Riesengebirge Kommenden der kürzeste und bequemste Weg nach Adersbach und Wekelsdorf. Von Grüssau mit der Ziedertalbahn bis *Schömburg*, dann entweder in 1 1/4 St. zu Wagen oder in 1 1/2 St. zu Fuß nach *Adersbach* (R. 33.)

Vom Bahnhof *Landeshut* (S. 164) um die Stadt, auf hoher Brücke über den Bober, über die Hst. *Nieder- und Ober-Zieder*, und nun im hübschen Ziedertal an den langen Ortschaften Ober-Zieder und Grüssaush-Hermsdorf entlang nach

(7,2 km) Bh. *Grüssau* (470 m; *Kronprinz*, nahe der Bahn, Garten; *Klosterbrauerei*; *Nieder-Kretscham*, Garten), Dorf mit 1780 Einw., RGV und ehemaligem Zisterzienserkloster

(1242 – 1810), 1426 von den Hussiten und im Dreißigjährigen Krieg niedergebrannt. Große *Marienkirche, 1728 bis 1735 erbaut (Barock), mit reichem Haupteingang und kunstreichem Innern; große Orgel (1913 Turmbrand). Unter den Deckenfresken in der Verkürzung merkwürdiges Kuppelbild. Hinter dem Altar die berühmte *Fürstkapelle* mit Grabdenkmal Bolkos I. von Schweidnitz, des Gründers des Klosters, und seines Sohnes Bernhard; dazwischen für den Enkel desselben, Boleslaus (Parvus), Inschriften. Die Fürstin an der Nordseite ist die Mutter des Knaben, Tochter Erzherzog Leopolds von Österreich. Die Dame gegenüber ist Beatrix von Brandenburg. — Auch in der zweiten (Josephs-) Kirche (Renaissance) Fresken von *Wilmanns* (Beschreibung von Patschowsky).

Bethlehem, 1/2 St. nw., eine Andachtsstätte, am Weg Kreuz-Stationen:

das Pilatushaus, der Kerker, Cönaculum bei Grüssau und der Ölberg. Seltene Trauerfichte. Eine Kapelle, in der die Geburt Christi dargestellt ist. In der Nähe in einem Teiche eine Hütte mit Bildern aus der alttestamentlichen Geschichte von *Willmann* (1629 bis 1706; Erklärung für 10 Pf. käuflich). — Dabei *Gasthaus*, Garten, Bäder. — Von Bethlehem über die Kaiser-Friedrich-Baude nach Landesluth, vgl. S. 165, Nr. 7.

Eisenbahn über (11,3 km) Hst. *Klein-Hennersdorf* nach

(14,7 km) *Schömburg* (532 m; *Löwe*, am Markt, 5 Z. 1,50–2 M., gelobt, *Zur Krone*, 5 Z. 1,50 M.; *Zum Stern*, Z. 1,75 M.; *Kaiserhof*, Z. 1,75 M.; *Deutscher Kaiser*), Städtchen mit 1658 Einw., am Raben- und Überschaar-Gebirge in einer breiten Talmulde gelegen, Sommerfrische. Schöne katholische Pfarrkirche, 1670–84 erbaut. Auf dem Markt eine Nepomuksäule. RGV. — Die Umgebung ist geologisch merkwürdig, weil sie auf der Grenze zweier Gesteinsarten liegt. Das Raben- und Überschaargebirge besteht aus Porphyr, auf der andern Talseite Sandstein (vgl. S. 9).

Von Schömburg nach Adersbach.

A. Fahrstraße (erhöhte Wagenpreise!) über *Liebenau* und *Merkelsdorf*: Vom Schömburger Markt durch das 1,5 km lange *Voigtsdorf*, im Walde auf neuer Straße im Tale weiter nach (3 km) *Liebenau* (*Weinhaus*),

hier Finanzwache, dann talabwärts nach (4½ km) *Merkelsdorf* und zum (8¼ km) *Gasthaus zur Felsenstadt* in *Adersbach* (R. 33). — B. Fußgänger gehen am besten von der Fahrstraße nach *Liebenau* (s. oben) bei den letzten Häusern von *Voigtsdorf* r. ab auf dem *Buttermilchsteig*, mit Ausblicken, nach (2 St.) *Adersbach*; oder vom Schömburger Marktplatz auf die *Berthelsdorfer Straße*, dann l. auf dem »Touristenweg« des RGV an der Schutzhütte vorüber und durch die Dörfer *Ober-* und *Nieder-Adersbach* nach den (2 St.) *Adersbacher Felsen* (R. 33).

Weiterfahrt: Die Eisenbahn setzt nun über die Wasserscheide zwischen Oder und Elbe, r. das Raben- und Überschaar-, l. das Schömburger Sandsteingebirge, nach (19,7 km) Hst. *Berthelsdorf* (ein rot-blau bez. Weg führt nach *Adersbach*), dann durch eine Schlucht zum Endpunkt

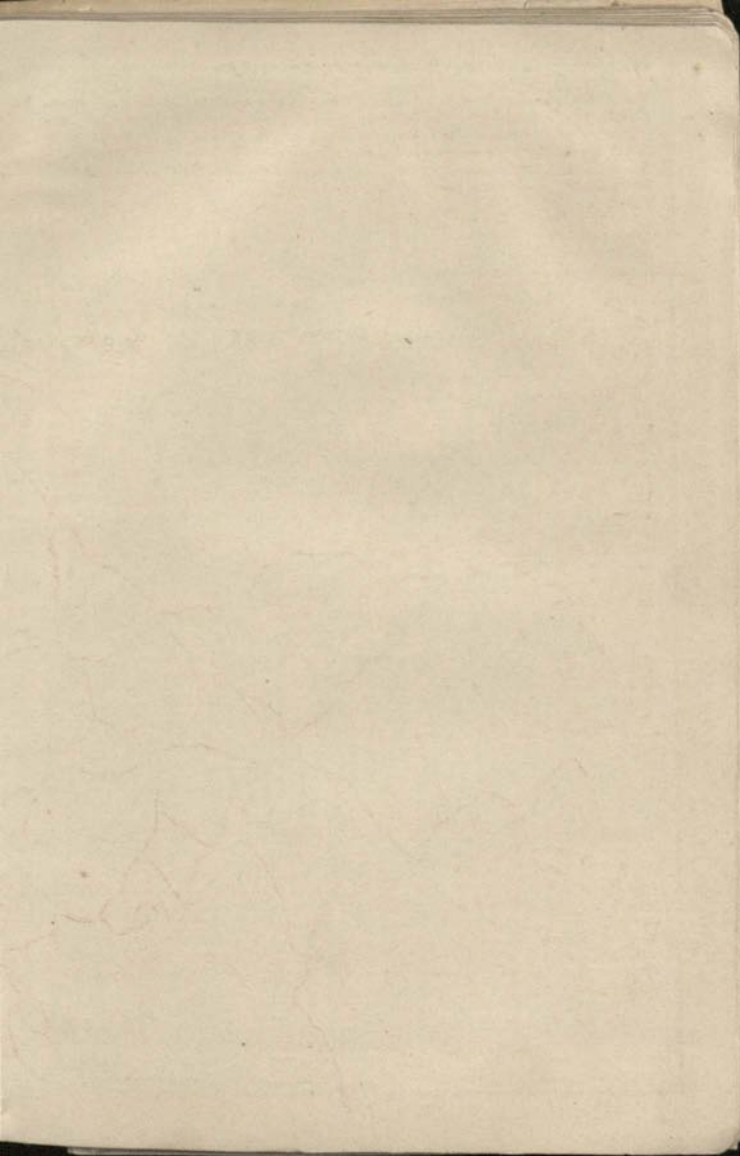
(21,6 km) *Albendorf* (*Adler*; *Kronprinz*; *Gerichtskretscham*), einem großen Pfarrdorf, am Südhang des Überschaar-Gebirges; RGV. Östl. von hier Fußwege über die Berge, durch schönen Wald nach (1½ St.) *Adersbach* (S. 176); — südl. am *Niederwald* (r. auf steiler Sandsteinlehne, dem *Johannisberg*) vorbei führt die Fahrstraße nach Bahnhp. *Petersdorf* (S. 135), von hier gegebenenfalls Eisenbahn nach *Parschnitz* und *Trautenau*, oder nach *Radowenz*, *Adersbach* und *Wekelsdorf*.

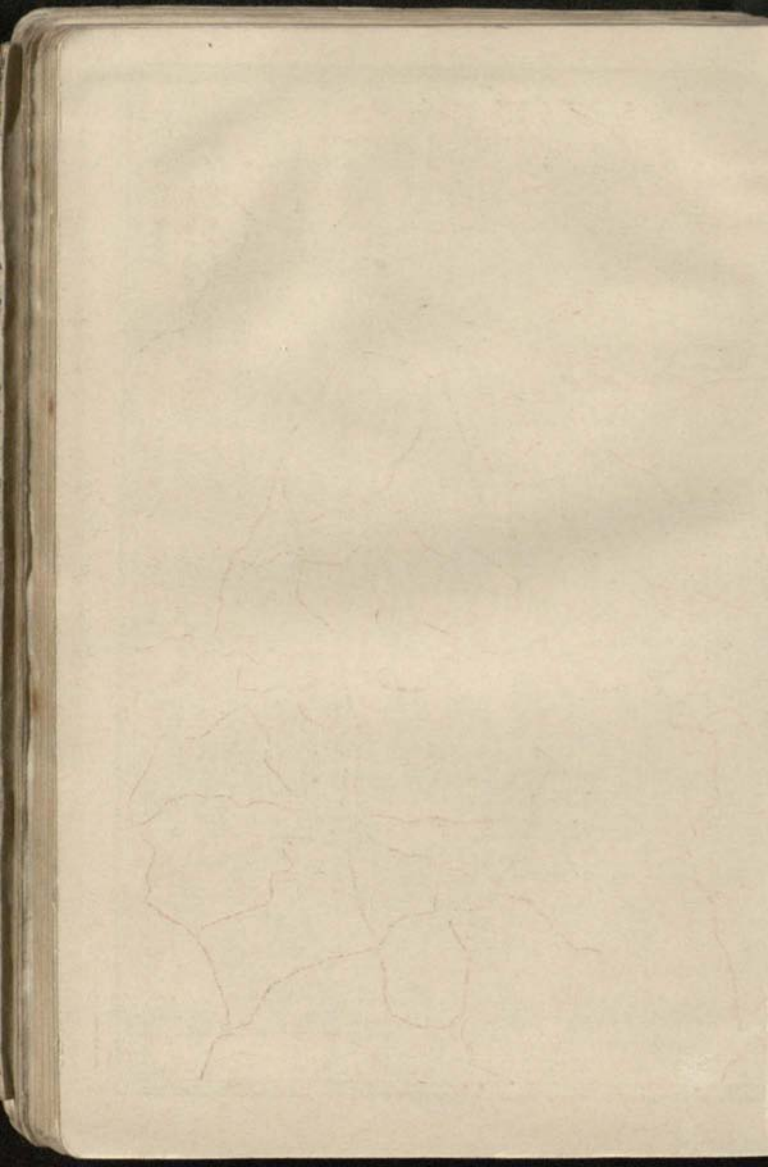
IV. Das Waldenburger Gebirge.

Waldenburger Gebirge (S. 8) nennt man das Verbindungsglied zwischen dem Raben- und Überschaargebirge im W. und dem Eulengebirge im O. Seinen Namen erhielt es vom Waldenburger Kreis, den es erfüllt. Es enthält den größten Teil des niederschlesischen Steinkohlengebirges: das

Becken der Waldenburger Steinkohlen, in dem 19 verschiedene, übereinanderliegende Flöze bekannt sind.

Eine elektr. Straßenbahn, die in weitem Kreise Waldenburg und Umgebung umzieht (S. 173), erleichtert den Besuch des Waldenburger Gebirges.





30. Altwasser.

Vgl. die beifolgende Karte und die bei R. 2.

Das Dorf **Altwasser** (394 m; *Villa nova*, Garten; *Seifert*; *Schwarzer Adler*; *Bergfrieden*; *Ernestinenhof*; *Bergschlößchen*, schöne Lage; *Schweizerei*), mit 17 320 Einw., Hp. der Bahn Breslau-Dittersbach (S. 26), schon 1357 mit »antiqua aqua« bezeichnet, war früher ein Badeort; seine Quellen sind infolge des Steinkohlenbergbaues versiegt, und der Qualm der Dampfkessel macht den Ort wenig zum Sommeraufenthalt geeignet. — Südl. und nördl. vom Bahnhofe gewerbliche Anlagen, darunter die große *Schlesische Spiegelfabrik* und, auf der Höhe zwischen Altwasser und Salzbrunn, die *Wilhelmshütte*. In Altwasser wie in der ganzen Umgegend von Waldenburg kann man an zahlreichen Förderschächten das Leben und Treiben an den Kohlengruben kennenlernen; vom Bahnhof etwa 10 Min. gegen S. mündet der alte Fuchsstollen, jetzt durch den mit großer Aufbereitungsanstalt verbundenen *Bismarckschacht* ersetzt.

Ausflüge.

1) Über die (20 Min.) *Schweizerei* nördl. oder das *Bergschlößchen*, r. oberhalb der kath. Kirche, am Bergabhang; — noch höher zur (3/4 St.) *Vogelkoppe* (591 m), *Gastwirtschaft*, *Aussicht mit Erklärungstafel und Camera obscura. Aufstieg auch vom Bahnhof *Nieder-Salzbrunn* (S. 43) über das Nordende von *Seitendorf* in 1 1/4 St.; wegen der guten Fahrstraße bis zur Höhe besonders für Radfahrer geeignet. — 2) Nach (9 km) *Charlotten-*

brunn (R. 35), durch Ober-Altwasser und Reußendorf; auch auf der Bahn. — 3) Nach (1/2 St.) *Waldenburg* (S. 173), auf angenehmem Fußweg am ehemaligen Schloß und Park vorbei. — 4) Zur (1/2 St.) *Wilhelmshöhe* (S. 171), südl. von Salzbrunn, 5 Min. jenseits des Bahnhofs beim Eintritt in den Wald, oberhalb des Paulsschachtes, geht der nächste Weg r. aus der Fahrstraße ab. — 5) Nach *Salzbrunn* (R. 31) und zum Grund und Schloß *Fürstenstein* (S. 172).

31. Bad Salzbrunn.

Vgl. das Pläncchen bei S. 170, die beifolgende Karte und die bei R. 2.

Salzbrunn (402–419 m), Hp. der Bahn Breslau-Halbstadt (S. 43), Dorf mit 7430 Einw., 4 km lang, im flachen, geschützten Tal des Salzaches, schon 1352 in *Ober-* (südl.) und *Nieder-Salzbrunn* (S. 43) geschieden, ist jetzt Schlesiens besuchtester Badeort (jährl. über 18 000 Gäste), dank seiner gegen Erkältungen der Atmungs-, Verdauungs- und Harnorgane angewendeten altbekannten Heilquellen (Oberbrunnen, Kronenquelle und Mühlbrunnen; jährl. Versand 1 600 000 Flaschen).

Gasthöfe. *Schlesischer Hof* (Pl. a), großartiger Bau mit Söller und Garten; 130 Z. m. 200 B. von 3 M. an; SH., 40 Badezimmer. — *Kurpark-Gasth.* (P. b), mit Glasvorbau und Söller, vornehme Bequemlichkeit; Z. von 2,50 M. an; auch im Winter. — *Zur Preussischen Krone* (Pl. c; Gerh. Hauptmanns Geburtshaus). Diese drei gehören dem Fürsten von Pleß. — Ferner: *Sonne* (Pl. d) und *Fürstenhof* (Pl. e), dem

Kurhaus schrägüber, mit Garten; zusammen 60 Z. m. 90 B. 2–3 M. Alle nahe am Brunnen. — Einfacher: *Deutscher Adler* (Pl. f). — *Schwert* (Pl. g). — *Weinspeisehaus* im Löwenhaus. — Zahlreiche Fremdenhäuser. — **Wohnungen.** Zimmer mit Bett für die Woche 5–60 M. — Kost und Wohnung wöchentl. 21–50 M.

Gastwirtschaften: *Eisernes Kreuz* (Pl. h). — *Zur Burg* (Pl. i). — *Kron-*

prinz (Pl. k). — Schweizerei Idahof. — Eintracht; — Paulinenhof; — Augustahof, alle drei israelitisch. — Wein: Fabig u. Sohn, in Neu-Salzbrunn.

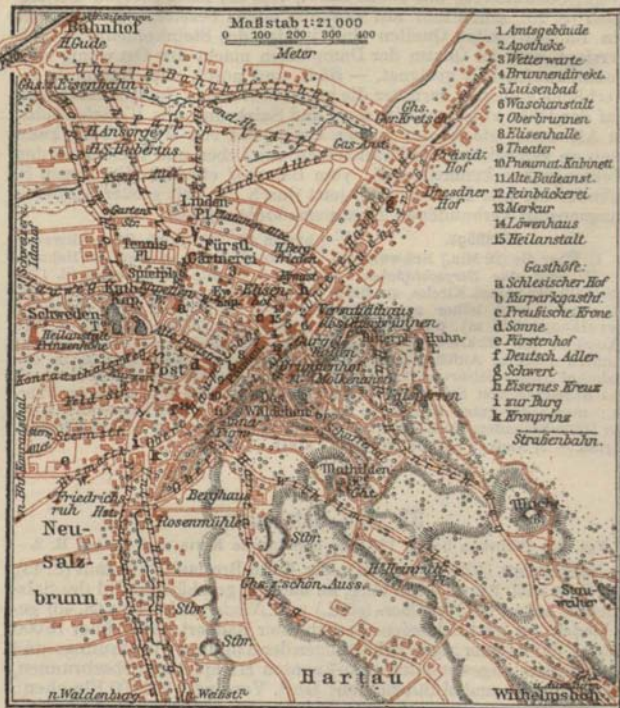
Feinbäckereien und Kaffeehäuser:

halbe Preise. — Leseraum mit über 70 Zeitungen, in der Oberbrunnenhalle.

Sechs Badeärzte. — Apotheke.

Mietwagen für 1 Tag 12–18 M.

Elektrische Bahn alle $\frac{1}{4}$ St. vom Endpunkt Neu- (Bad) Salzbrunn bis



Fürstlich Pleßsche Feinbäckerei, an der Promenade, Zeitungen; — Fiedler im Merkur; — Petersburger Hof, am Brunn.

Kurgebühren: 1 Pers. 20 M., 1. u. 2. Familienglied je 10 (Kinder 5 M.), dann je 5 M. (die Kur nicht gebrauchendes Mitglied 3 M.); — 1. Sept. bis 1. Okt.

Waldenburg (Vierhäuser) 19 Min., von hier Abzweigungen: 1) durch Altwasser bis Bahnhof Nieder-Salzbrunn 26 Min. — 2) Durch Ober-Waldenburg nach Hp. Dittersbach 21 Min. — 3) Durch Stadt-Waldenburg nach Hermsdorf bis zum Waisenhaus am Aufstieg nach Gottesberg.

In *Ober-Salzbrunn* oder *Bad Salzbrunn* (7508 Einw.) entspringen aus der Grauwacke dicht neben dem Kohlensandstein die Mineralquellen, kalte alkalische Sauerlinge (Eigentum des Fürsten von Pleß), die hauptsächlich zum Trinken, Baden und Gurgeln benutzt werden. Der *Oberbrunnen*, gewöhnlich *Salzbrunnen* genannt, ist von erfrischendem Geschmack, mit Mengen freier und gebundener Kohlensäure. Nördl. davon entspringt die *Kronenquelle*, die sich den alkalisch-erdigen Sauerlingen nähert und daher gegen Gicht und Steinbildung verwendet wird. Der *Fürstensteiner*, ein Tafelwasser, dem Oberbrunnen ähnlich, wurde durch Zufall 1904 entdeckt. Der *Mühlbrunnen* wird zu Nasen-, Hals- und Rachenkuren benutzt. — Gegenüber, unter dem neuen Badehaus, die *Luisenquelle* für Mineralbäder.

Kureinrichtungen: 1) Zwei *Badeanstalten* mit Wannenbädern jeglicher Art (Kohlensäure-, Mineral-, Sole-, Süßwasser-, Zusatzbäder, elektrische Lichtbäder, elektrische Zweizellenbäder nach Dr. Gärtner u. elektrische Vierzellenbäder nach Dr. Schnée) und Abteilungen für das gesamte Wasserheilverfahren, Knetkur und Fangobehandlung für Damen und Herren. —

2) *Zanderanstalt* für Bewegungskur. — 3) *Einatmungsstellen* für Gesellschafts- u. Einzeleinatmungen. — 4) *Pneumatische Anstalt* mit Einzelgeräten, *Glocke* und *Sauerstoffeinatmungsgeräten*. — 5) Zwei *Gurgelhallen*, davon eine mit Einzelräumen. — 6) *Milch- und Molkenkuranstalt*.

Außerdem mehrere *Privatbadeanstalten*. — Zwei *Heilanstalten*.

Mittelpunkt der über 140 Hektar großen Anlagen, die sich von der *Wilhelmshöhe* bis über *Idahof* (s. unten) hinaus erstrecken, ist die Hauptpromenade mit dem *Oberbrunnenhaus* (oberer Stock Lesehalle) und der *Elisenhalle* (Wandelbahn), vor der die Bademusik spielt; ferner der *Kursaal* und das *Theater*, anstoßend Warenhalle und das *Pneumatische Kabinett*. Westl. die katholische Marienkapelle, die evangel. Kapelle und die Spielplätze; östl. die *Gurgelhallen* (s. oben).

Spaziergänge.

1) In den Promenaden zum *Annenturm*, Aussicht. — 2) $\frac{1}{4}$ St. westl. durch die Anlagen um die Schwedenteiche über die Prinzenhöhe zur Schweizerei *Idahof* (Erfrischungen). — 3) Sö. durch Nadelholz ansteigend zur *Mathildenhöhe* und weiter zur ($\frac{3}{4}$ St.) *Wilhelmshöhe*, mit *Gastwirtschaft* und *Aussicht. Rückgang über den *Wachtberg* (517 m; Aussicht). — 10 Min. westl.: 4) Die *Konradsthaler Kapelle* mit Aussicht; noch 5 Min. westl. das Dörfchen *Konradsthal* in waldbegrenztem Tal. — 5) Sehr empfehlenswert sind die Ausflüge in das Vorgelände des *Hochwaldgipfels* (s. unten), ebene Waldwege, bis zum Walde 10–15 Min.: a) über *Idahof*, guter Fahrweg; — b) über *Idahof-Obstallee* – *Konradsthal* (Fußweg); — c) über den *Bismarckweg* – *Bahnhof Konradsthal*. — 6) $\frac{3}{4}$ St. sw. die *Glashütte* (Flaschen) am *Hochwald* (bei

der evangel. Kirche in *Weißstein*, im Dorf aufwärts, dann westl. heraus 6 Min.). Der **Hochwald* (850 m), ein dichtbewaldeter Bergkegel, läßt sich von *Gottesberg* her sowie von *Weißstein* aus in $\frac{1}{2}$ St. besteigen. (Von *Salzbrunn* über *Bahnhof Konradsthal* an der *Rehbockschänke* vorüber, dann dem *Wegweiser* geradeaus folgend, auf sehr steilem Zickzackweg; weißer Strich.) Von der künstlichen Ruine umfassende Rundschau. *Gastwirtschaft*, auch Z.; gelobt. — 7) Mit *Straßenbahn* nach *Dittersbach*, von dort in 7 Min. nach *Burgruine Neuhaus* (S. 174), Abstieg nach *Waldenburg*.

Weitere Ausflüge.

8) Über *Konradsthal*, $\frac{3}{4}$ St. weiter westl. nach *Liebersdorf*; etwa $\frac{1}{4}$ St. im Dorf aufwärts, bis 8 Min. hinter der Kirche, dann Fahrweg r. auf den *Berg Rücken* (Aussicht l. in das *Kiepenloch*, Schlucht) und in ca. 45 Min. auf

den **Sattelwald** (779 m), mit Turm und Sommerwirtschaft, *Rundsicht. Sw. hinab in $\frac{3}{4}$ St. zur Hst. **Wittgen-dorf** (S. 24).

9) **Aufs** (2 St.) **Zeiskenschloß**. 1 St. nw. nach **Nieder-Adelsbach**, $\frac{1}{4}$ St. hinab nach N. bis zur **Niedermühle**; dann führt der Bach gegen N. weiter in das einsame Wiesental **Zeisgrund**. $\frac{1}{2}$ St. später schneidet ein Fahrweg das Tal und führt l. über den Bach. Wenige Schritte westl., wo die Straße l. biegt, geht man r. aufwärts zu den Mauerresten des **Zeiskenschlosses**, Aussicht verwachsen. Erste Nachricht von der Burg von 1242: Peter v. Czett-ritz; bis ins 16. Jahrh. blieb die Burg

dann im Besitz der Czettritze und verfiel, als im benachbarten **Adelsbach** ein neues, bequemer Herrenhaus errichtet wurde. — **Hinabweg**: Vom **Zeisbach** nach O. in $\frac{1}{2}$ St. zur Kolonie **Zeisberg**, 100 Schritt östl. des letzten Hauses den Fußweg r. ab über eine Wiese, später Feldweg, Richtung auf das Schloß **Fürstenstein**, in $\frac{1}{2}$ St. nach **Polsnitz**, zum Nordausgang des **Fürstensteiner Grundes** (s. unten). — Ein näherer Pfad führt auf halbem Weg nach **Zeisberg** r. in den Wald, gleich l. hinab in ein schönes Waldtal, l. an Teichen und der Bleicherei vorbei nach **Polsnitz** und zur Neuen Schweizerei (s. unten).

10) ***Fürstenstein** und der **Fürstensteiner Grund**, der schönste Ausflug bei Salzbrunn und als solcher stark besucht. Man geht oder fährt durch Salzbrunn nö. hinab bis ans Dorfende bei den Kirchen, oder hinter dem Dorfe auf dem sog. Kirchsteig; oder vom Bahnhof **Nieder-Salzbrunn** (S. 43) aus, wie S. 26 beschrieben, in 45 Min. zum Schloß. Von da aus hin und zurück 4 St. — Bald hinter den Kirchen überschreitet die Straße den **Helle-Bach**; wir folgen dicht vorher (Wegweiser: »Nach der alten Burg«) l. am Fluß dem Weg in den malerischen **Fürstensteiner Grund**, eine enge, 4 km lange Schlucht, gebildet durch Felsmassen von Grauwacken-Gemenge, die aus dem üppigen Baumwuchs hervortreten. Am Eingang des Grundes liegt die Kolonie **Zips**, einige Wohnhäuser des Dorfes **Sorgau**. Nach 20 Min. erblickt man l. auf dem vorspringenden Felsen ein Ritterschloßchen, genannt »**die alte Burg**« (406 m), 80 m über dem Grund. Ein bequemer Weg führt hinauf und mündet hier mit dem Fahrweg von Salzbrunn auf dem Turnierplatz, auf dem am 19. Aug. 1800 vor König Friedrich Wilhelm III. und der Königin Luise ein Turnier schlesischer Edelleute stattfand. Die Burg wurde erst kurz vor 1800 durch den Reichsgrafen Hans Heinrich VI. von Hochberg errichtet. — In den untern Räumen und dem Burghof eine **Gastwirtschaft**, die obern, deren Ausstattung alt ist, werden gezeigt (Eintr. 10 Pf.). Neben dem Burggebäude eine Schutzhalle. Vom Turm und Burghof *Aussicht.

Wieder in den Grund und nördl. weiter um das auf einem Bergvorsprung des rechten Ufers liegende **neue Schloß** (s. unten) herum.

Weiter gelangt man an einen Platz mit Bänken und Tischen, wo die »**Alte Schweizerei**« stand, hier ein sehr alter **Taxusbaum** (weitergehend bald darauf den Fürstengrund verlassend, nach Dorf **Polsnitz** mit dem guten Gasthof »**Zur Neuen Schweizerei**«). Vom **Taxusbaum** auf breitem Weg südl. empor, r. die Gärtnerei, oben r. in die **Parkanlagen** zum

Schloß Fürstenstein (392 m), einem mächtigen, 5 Stock hohen Bau, der Schloßplatz mit im Barockgeschmack gehaltenen Anlagen und Standbildern verziert, dahinter das Schloß mit Turm.

Eintritt ins Schloß (seit 1509 Besitz der Familie Hochberg, Fürsten von Pleß) nicht gestattet, außer in die *Bücherei* (Mi. Sa. 2–6 Uhr; Gemälde, Kupferstiche u. a.) im Torgebäude.

Südl. vom Schloß ist die Hochfläche parkartig gepflegt; Steine mit Inschriften zeigen die Richtung zu den Besuchern zugänglichen Aussichtspunkten: *Riesengrab*, *Schützensitz*, *Charlottenplatz* und *Luisenplatz*, von dem aus ein Weg hinunterführt, der sich unten bei der Brücke an der Wiese mit dem Pfad von Salzbrunn (s. S. 172) vereinigt. Ein Teil des Parkes um das Schloß ist ab-

gesperrt! Man verfolge vom Schlosse s6. den Parkweg, Aussicht. Im Park die *Grabstätte* mit Kapelle.

An der Stelle des neuen Schlosses stand schon Ende des 13. Jahrh. die **Burg Fürstenberg**, seit 1388 Fürstenstein genannt, die, vermutlich vom Herzog Bolko I. von Schweidnitz erbaut, Sitz eines Burggrafen war. Im Hussitenkrieg fiel sie in die Hände der Böhmen, war später Raubbau, zuletzt des Hans v. Schellendorf, der mehrfache Belagerungen auszuhalten hatte, bis er endlich 1482 ergriffen wurde. 1509 kam die Burg an den Ritter Konrad von Hochberg; 1645 wurde sie entfestigt.

32. Waldenburg.

Vgl. die Karte S. 169 und die bei R. 2.

Waldenburg (434 m) »in Schlesien«, Kreisstadt an einem Quellarm der Polnitz (Leisebach), fast ringsum von bewaldeten Bergen eingeschlossen, zählt 20000 Einw. und ist Hp. der Schlesischen Gebirgsbahn (S. 25), Bahnhof $\frac{1}{4}$ St. vom Ort. RGV (Auskunft bei Drogist Bock am Markt).

Mit wenig Gepäck steigt man besser schon in Altwasser (S. 26) oder Dittersbach (S. 25) aus und fährt mit der Straßenbahn nach Waldenburg.

Gasthöfe: *Schwarzes Roß*, am Ring; Z. von 2 M. an. — *Plessischer Hof*, 36 Z. 2–2,50 M., SH. — *Gelber Löwe*. — *Schwert*. — *Kaiserhof*, mit Garten. — *Vierhäuser*, am Knotenpunkt der Straßenbahnen. — **Gastgärten:** *Rats-*

keller; *Schillerbaude* u. a. — **Elektr. Straßenbahn** (alle $\frac{1}{4}$ St. für 10–35 Pf.). Von *Waldenburg* (Vierhäuser): 1) Durch *Altwasser* nach Bahnhof *Nieder-Salzbrunn* in 26 Min. — 2) Durch *Ober-Waldenburg* nach Bahnhof *Dittersbach* in 19 Min. — 3) Durch *Stadt-Waldenburg* nach *Nieder-Hermsdorf* in 15 Min. (S. 170). — 4) Durch *Weißstein* nach *Bad Salzbrunn* in 19 Min.

Die Stadt ist im ältern Teile eng und düster; an der Westseite die *evangelische Kirche* von 1788 (Renaissancebau von Langhans), das katholische *Marienkirchlein* daneben ist das älteste Gebäude der Stadt (fünfeckiger Turm, Ausblick); am Südausgang die neue gotische *katholische Pfarrkirche*. Markt mit Kaiser-Friedrich-Denkmal, Springbrunnen und zwei alten Laubenhäusern; neues *Rathaus* auf dem Kaiser-Wilhelms-Platz, die Denkmäler Kaiser Wilhelms I. und Bismarcks. An der Fürstensteiner Straße, inmitten eines Parks, der stattliche Bau des *Knappschaftskrankenhauses*. Der Felsensteg führt am Volksschulgebäude vorüber, hinauf zur *Neustadt* mit neuzeitlichen Häusern und 3000 Einw., auf einer Erhebung östl. oberhalb der Altstadt. Im übrigen dreht sich in Waldenburg alles um die Steinkohlen, die ringsum gewonnen werden, darunter die dem Fürsten von Pleß gehörigen Fürstensteiner Gruben (4000 Arbeiter). Dicht über der Stadt auf steilem Berghang die *Schillerhöhe*, Aufstieg von der Auenstraße in $\frac{1}{4}$ St., mit städtischem Gasthof und Aussicht über Stadt und Talkessel.

Die ganze Umgegend ist unterwühlt, überall Erdsenkungen; daher außerhalb der Stadt wenig bausicherer Boden. In den Dörfern und den äußeren Stadtvierteln sind viele Häuser durch eiserne Zugstangen verankert. Kleinere Wasserläufe werden in Rinnen fortgeleitet, weil das Wasser sonst durch die Risse und Spalten des Erdreichs in die Gruben sickern würde.

Gebahnte Wege führen nach allen bekanntern Punkten der Umgegend, z. B. zur *Wilhelmshöhe* bei Salzbrunn in $\frac{3}{4}$ St., außerdem erleichtert die elektrische Bahn (S. 173) Ausflüge, so ist *Fürstenstein* von Waldenburg aus jetzt ein bequemer Nachmittagsausflug geworden; Rückweg auch über Freiburg bis Altwasser mit der Eisenbahn.

Die folgenden Ausflüge sind näher und besser von Bahnhp. *Dittersbach* (s. S. 25) aus zu unternehmen.

Mit der Straßenbahn bis zum Hp. »Gebirgsbahn« in Dittersbach l. durch die Bleiche nach (1 St.) *Neuhaus*. Fußgänger gehen gleich hinter der kath. Kirche l. ab, über den Schloßplatz, nach $\frac{3}{4}$ St., bei der neuen kathol. Kirche vorüber (die Straße führt weiter zum Bahnhof Dittersbach) in die alte *Lindenallee*, die in $\frac{1}{4}$ St. zu dem ehemaligen Dominium *Neuhaus (Brauerei)* führt; oder von der Friedländerstraße l. Fußweg über Felder bis zur großen Straßenüberführung, 30 Min. Durch den Wirtschaftshof oder beim Förster vorüber, nach (10 Min.) r. Weg aufwärts zur *Ruine Neuhaus* (620 m), mit noch erhal-

tenen Mauern. Die Burg soll um 1360 erbaut worden sein, ist der Stammsitz der Familie Czetztritz und wurde um 1475 zerstört. An der SO.-Ecke Blick in den *Schwarzen Grund*, ein Waldtal, vom Schwarzen Berg begrenzt; gutes Echo.

Von der Burg in 20 Min. auf den Bahnhof *Dittersbach* (S. 25), Fußweg zwischen Dominialhof u. Brauerei hinaus. Wer nicht zurück will, kann von hier nach *Charlottenbrunn* (R. 35) gehen; man kann gleich bei den Häusern dicht am Fuß des Burgbergs nach O. auf den Weg gelangen, der sich im Wald bis zur Einsattelung zwischen *Kaudersberg* (777 m) und *Schwarzen Berg* (848 m) hinaufzieht. Kurz vor der Höhe geht r. ab der *Aschersteig* nach Steinau, während man oben auf die Häuserreihe von *Nesselgrund* trifft. Von hier auf die Höhe der Einsattelung, dem sog. »Liebesbänkele«, dann am Ost- und Süd- abhang des Schwarzen Bergs entlang zur Vogelhecke und nun s. auf dem Bergrücken weiter zum »*Fürstenblick*« (Aussicht ins Reimsbachtal und nach dem Eulengebirge) und zu den *Jägerbänken* (Aussicht verwachsen), dann entweder hinab nach *Lehmwasser* (Wegw., prächtiger Waldweg) oder Zickzackweg hinab zum *Gasthaus* zum *frohen Morgen* oder zur *Vordermühle* im Reimsbachtal. Von Lehmwasser östl. über *Garves Ruh* und den *Karlshain* nach *Charlottenbrunn* (R. 35).

Vom Bahnhof Dittersbach zu der *Kolbebaude*, s. S. 25.

33. Die Adersbacher und Wekelsdorfer Felsen.

Vgl. die Karten bei R. 2 und R. 37.

Von der Sächsischen Schweiz her läuft dem Riesengebirge fast gleich ein Quadersandsteinzug, der aber nicht überall zutage tritt. Bei Adersbach tritt dieses Gestein plötzlich wieder sehr entschieden auf und bildet die Gruppe der *Adersbacher Felsen*. Sie waren ursprünglich eine einzige große Felsmasse, die bei der Neigung dieses Gesteins zur quaderförmigen Absonderung von den Einwirkungen des Wassers tief durchrisen worden ist, so daß Gänge und Spalten aller Art

entstanden. An Adersbachs Felsen schließen sich s. als Fortsetzung die »*Wekelsdorfer Felsen*« an (die ganze Masse ist 5 km lang und 4 km breit); sie wurden erst 1847 zugänglich gemacht und sind die sehenswertere Gruppe. Wer beide Felsenstädte besuchen will, besucht am besten zuerst die Adersbacher und dann die Wekelsdorfer Gruppe.

Der Besuch der Felsenstädte von *Wekelsdorf* und *Adersbach*, die jede für sich ein abgeschlossenes Gebiet

mit besonderen Eingängen und Eintrittspreisen bilden, erfordert je 2–2½ St. Zeit. Die folgenden Gebühren wurden erneut von der »Freiherrlich Nadherny-Borutinschen Domäneverwaltung Adersbach« bestätigt. Zu weitem Zahlungen ist der Reisende nicht verpflichtet, sie stehen ganz in seinem Belieben. Eintritt: 1 M. oder 1 K (Mitglieder des RGV: 60 Pf.), dem Führer 20 h oder 20 Pf. (Sonderführungen: 2 K), Echoblasen 20 h bzw.

Pf., Böllerschüsse, große oder kleine, jetzt im Kriege teurer als früher (80 bzw. 40 h); für die Kahnfahrt die Person 20 h bzw. 20 Pf.; für den Wasserfall 8 h bzw. 8 Pf. — Gruppenweiser Besuch vorteilhafter. Kleine, wenn möglich österreichische Münze einstecken! Bei dem Besuch der Felsen müssen die angestellten Führer benutzt werden. Die Führer hasten bei regem Besuch gern: Man lasse sich alles zeigen!

Von *Wekelsdorf* (S. 44), Haltep. der österreichischen Staatsbahn (R. 7), führt die im Oktober 1908 eröffnete *Seitenbahn nach Trautenau* (S. 133 umgekehrt beschrieben) zunächst (3mal in 10 Min.) nach (4 km) *Wekelsdorf-Markt*, bei dem Marktflecken *Wekelsdorf* (*Bayrischer Hof*; *Kaiserkrone*, 9 Z. 1,50 M.; *Austria*, auch im Winter, gelobt; *Zum Freischütz*), mit 1200 Einw., Bezirksgericht, Arzt, Apotheke. — Die Eisenbahn erreicht sodann, im Bogen nach W. ziehend, in weitem 7 Min.

(8 km) *Hst. Wekelsdorf-Felsen*, im Mettatal, nahebei der Gasthof *Eisenhammer*, 25 Z. von 1,50 M. an, auch im Winter offen; Sommerfrischler, am Eingang zu den Wekelsdorfer Felsen; Führerstand. Von hier Besuch der **Wekelsdorfer Felsen* (s. oben; Mantel mitnehmen!): nw. aufwärts zur Hütte, hier Hornbläser (Trinkg.) und Böllerschüsse (im Kriege höhere Preise); **Aussicht* durch das Tal; gegenüber eine Felsgruppe, das »Raubschloß«. (Am »Echo« öffnet sich die *Wolfsschlucht*, die bis zur Schiffahrt in Adersbach zieht, S. 176.) Aufwärts zwischen Felsen; r. »Nepomuk«, l. »Gemsjäger« hoch oben, l. »Fleischerbeil«, l. oben das »Rebhuhn«, »die harrende Braut« u. a. — Nach ¾ St. zum Eingang (Eintrittsgeld s. oben), dann zur *Sennhütte*, Gastwirtschaft auf dem »Marktplatz«. Hinter dem »Großen Domplatz« die »Totengasse« mit der »Gruft«; die »Junggesellenstiege« hinauf und die »Jungfernstiege« hinab zum »Löwenkeller«. Nun zum »Dom oder Münster; Orgelspiel (Trinkg.); der Führer hält eine Ansprache; hier Kaiser Friedrichs Totenmaske. Weiter an das Ende der Felsen mit schöner Fernsicht. L. die »Martinswand«, r. die »betende Nonne« und der »wandernde Pilger«. — Vor uns auf grüner Waldwiese das Dorf *Záboř* (spr. saborsch). Sich r. wendend, tritt man auf der »Neuen Partie« den Rückweg an, hübscher Rundblick, das »Felsenpanorama«, dann zum »*Amphitheater*, riesigen Felswänden; davor ein Echo. Der Weg sinkt, an Felsgebilden (darunter »Rübezahls Zahnstocher«) vorbei, durch »Sibirien«, eisigkalte Felschlucht, wo im Sommer meist noch Schnee liegt, nach »Italien« mit merklich wärmerer Luft, das wir als *Marktplatz* (s. oben) wiedererkennen. — Nach 2½ St. am Echo vorüber, zur *Hst. Wekelsdorf-Felsen* (s. oben) zurück. Lohnender Ausflug auf die Burg *Katzenstein* bei Bischofstein mit steilem Felskegel; anregende Kletterei in den Resten der Burg zum Turm derselben.

Die Eisenbahn zieht weiter im Mettatal aufwärts und erreicht nach 12 Min. (12 km) *Hst. Nieder-Adersbach* (*Gasth. zur Felsen-*

stadt), etwa 1 km östl. von dem langen Dorf *Adersbach* (1540 Einw.), am Eingang in die

Adersbacher Felsen (Eintritt S. 175): hinter dem Gasthof zur Felsenstadt steigen aus einer Wiesenfläche die Sandsteinmassen, zum Teil weit über 30 m hoch, empor; zuerst der umgekehrte *Zuckerhut*, der bei 15½ m Höhe auf einer nur wenige Quadratmeter großen Fläche frei steht. Der Führer nennt jeden Namen der Felsen. Man beachte auch die weiter abliegenden Felsen, da sie gerade in größerer Entfernung oft die überraschendste Wirkung haben; z. B. das Profil des Bürgermeisters mit der Lockenperücke (r.), der Wartturm (l., die Hälfte eines runden Turms), der Pilz, Johannes in der Wüste u. a. Nun Eintritt in die Felsenstadt. An der *Silberquelle* wird das gute, aber kalte Wasser dargeboten. Dann folgt eine natürliche *Grotte*, in der das gesammelte Wasser der *Mettau* etwa 12 m hoch hinabstürzt, ein unterirdischer Wasserfall (8 h). Weiter in 5 Min. auf steiler Holzterrasse zwischen engen Felswänden die *Schiffahrt*, ein von Sandsteinfelsen umgebenes Wasserbecken, der Anfang der »*Wolfsschlucht*«, wo ein Kahn die Reisenden etwa 300 Schritt weit auf dem gestauten Wasser hin und zurück führt (20 h).

Vom Ende der Schiffahrt (»*Amerikas*«) zieht sich die 1 St. lange *Wolfsschlucht* bis zum »*Echo*« vor den Wekelsdorfer Felsen, doch ist sie ver-

wachsen und der Durchgang verboten. — Die Aussicht vom *Storchberg* (785 m), dem höchsten Punkt der Felsen, ist verwachsen.

Nun zurück; entweder wieder durch die Felsenstadt oder an deren Außenseite durch die schöne, aber beschwerliche (drei Berge mit 550 Stufen) *Neue Partie* zum *Echstein*, mit sechsfachem Echo (Blasen 20 h; Böllerschüsse), zurück nach (2¼–3 St.) *Adersbach*.

Die Straße von Adersbach nach den Wekelsdorfer Felsen (¾ St.; Wagen) zieht am *Gasthof Kaspar* (Z. 1,50 M., auch im Winter) vorbei 15–20 Min. s. bis zur Obermühle beim Zollhaus, hier verläßt man die Straße (die östl. bergauf nach dem Dorf Wekelsdorf führt) und biegt den schlecht fahrbaren Weg r. (südl.) ein, der im engen Waldtal der Mettau in ½ St. zur Hst. *Wekelsdorf-Felsen* (S. 175) führt.

34. Braunau und Maria-Stern.

Vgl. die Karten bei R. 2 und R. 37.

a) **Eisenbahn** von Wekelsdorf (S. 44) über *Halbstadt* nach (18 km) *Braunau* in 1¼ St. und weiter von Braunau in 3¾ St. nach (33 km) *Mittelsteine* (S. 27).

b) Fußweg (die tschechischen Orte vermeidend) von Wekelsdorf geradeswegs nach (2 St.) *Maria-Stern* (s. S. 177); Wagen 9–10 M. Entweder Bahn oder Fahrstraße über Dorf Bodisch zum

Hp. *Bodisch*, von da bis zur Straßenkreuzung und dann auf der r. nach Braunau abzweigenden Straße bis zur Dittersbacher Försterei und auf dem r. abzweigenden Fahrweg über die Dittersbacher Buschhäuser, bequem auf den Hutberg und bei einem Steinkreuz (höchster Punkt der Landstraße) auf den mit weißen Kreuzen bez. Weg nach (2 St.) *Maria-Stern*.

Eisenbahn von *Halbstadt* (S. 44) über *Ruppersdorf-Dittersbach*, *Heinzendorf*, *Hermisdorf-Ölberg* nach

(9 km) **Braunau** (405 m; *Gasth. Leo; Birke; Jarosch, Z. 2 K.*, und *Herzog*, letzterer mit Weinstube), altem böhmischen Städtchen mit 8000 deutschen Einw., ÖRGV; am rechten Ufer der *Friedländer* oder *Glatzer Steine*, zum Teil noch mit alten Stadtmauern, inmitten des durch das Heuscheuergebirge geographisch und hydrographisch von Böhmen abgeschlossenen »Braunauer Ländchen«. *Benediktinerkloster* mit reicher Stiftskirche (1735). Uhrenfabrik; Bilderfabriken, Weberei, Appreturanstalten. Stiftungsgymnasium mit Museum. — Auf dem Kirchhof eine uralte **Holzkirche*. — An der Südseite der Stadt steht ein Kirchlein (Wenzelkirche) da, wo die Protestanten ein Gotteshaus gebaut hatten, das der Abt des Klosters 1618 schließen ließ, eine der Hauptbeschwerden der böhmischen Stände in Prag, die zum Dreißigjährigen Krieg führten. *Evangelische Kirche* im nahen Großdorf. (ÖRGV, Auskunftsstelle bei Oberlehrer *Reinwarth*.)

Nahe bei Braunau fielen am 14. Juli 1847 zwei Meteorsteine; das größere Stück, 24 kg schwer, drang 60 cm tief in die Erde ein; das kleinere Stück, 17½ kg schwer, fuhr durch Dach und Zimmerdecke eines Hauses und blieb im Fußboden stecken. ½ St. nördl. von Braunau *Ölberg* a. d. Steine, große Baumwollenfabrik und Klosterbierbrauerei.

Von Braunau nach Maria-Stern und in den Schmiedegrund: Bei der Pfarrkirche über die »Promenade« auf einer Treppe hinab und auf das einzeln im Feld liegende Haus zu. Sw. auf schattenlosen Feldwegen, bei Grabenübergängen oft über »Totenbretter« (wie im Bayer. Wald), nach *Weckersdorf*; im Dorf aufwärts, dann l. heraus zu dem (¼ St.) *Gasthof Amerika* am Waldrand; l. am Gasthof vorbei; 2 Min. weiter im Wald l. an einer Fichte ein Bild (man meide die Seitenwege), nach 7 Min. eine Kapelle, hinter dieser ein Stückchen r., dann l. auf einem Fußweg (weiß bez.) im schönen Wald steil ansteigend auf die Höhe des Sandsteingebirges zur kleinen Kapelle

(½ St.) ***Maria-Stern** (674 m), *Sternkirchlein* (*Stella matutina*) genannt; daneben eine Försterei (*Gastwirtschaft*); Führer durch die Felsen l. K. *Aussicht auf das *Braunauer Ländchen*; nw. Riesengebirge, Waldenburger Gebirge, östl. Heuscheuer u. a. Bald hinter der Kapelle kann man auf u. zwischen den Felsen des *Schmiedegrundes (s. unten) bis zur *Elisabeth-Höhe* oder dem *Geierskorb* (704 m) wandern. Von hier neuer Weg (l. weißes »H«) meist auf der Höhe über *Passendorf* nach *Karlsberg* (S. 191) oder zur *Heuscheuer*, vgl. unten und S. 190.

Von der Kapelle *Maria-Stern* führt ein Weg (weiß bez.) hinab in den ***Schmiedegrund** (*Weckersdorfer Felsenstadt*), im untern Teil schön bewaldet; Felsmassen ordnen sich mit Bäumen zu prächtigen Bildern. Ein Pfiff gibt ein mehrfaches Echo.

Am nw. Ende des Grundes liegt das tschechische Dorf **Groß-Labney**, 2 St. von Hp. *Politz* (S. 44), von wo a) nach N. (r.) 10 km Bahn in ½ St. nach *Weckersdorf* (S. 175); b) nach S. (l.) Bahn nach *Nachod*, vgl. S. 45.

Von Maria-Stern nach Halbstadt (2½ St.). Abstieg unterhalb der Kapelle den weißen Zeichen des ÖRGV nach, die am Fuß des Berges aufhören, beim Austritt aus dem Walde l. hinter den Gehöften hin, am Waldsaum auf breitem Fahrweg, der nach 20 Min. an Stationsbildern vorüberführt. Nun wieder in den Wald, später r. auf dem befahrenen Weg und dann, aus dem Walde heraustretend, vor sich eine Landstraße, die l. (nördl.) nach *Dittersbach* führt; im Dorfe dann r. (nö.) abwärts, bei der Straßenkreuzung scharf l. (nw.) nach (2½ St.) **Halbstadt** (S. 44). — Ein zweiter Weg führt am letzten Gehöft in Weckersdorf am Schlegelteich und Schlegelhof vorbei nach (1 St.) *Hauptmannsdorf* (Gasthaus Tölg; Gastwirtschaft *Paradies*; Leier), von hier in 1 St. nach (2 St.) **Halbstadt**.

Von Braunau nach der Heuscheuer (R. 39) außer der Eisenbahn über Mittelsteine nach *Wünschelburg*, s. S. 190, drei Wege: A. (¾ St.) Auf der nördlichen Seite des Sandsteingebirges; von Braunau südl. am rechten Ufer der *Steine*; an der (r.) Kreuzkirche vorüber; 25 Min. über den *Weckers-*

dorfer Bach nach der Mühle; südl. über die Anhöhe nach 30 Min. quer durch *Merzdorf*; in derselben Richtung (4 km r. tritt die 772 m hohe *Ringelkoppe* heraus) $\frac{3}{4}$ St. später auch durch *Barzdorf* (Ansorges Weinschank, bei der Kirche), ÖRGV; nach 20 Min. über die preuß. Grenze und $\frac{1}{2}$ St. nach ($\frac{2}{2}$ St.) *Wünschelburg* (S. 190) und, wie ebenda beschrieben, nach *Karlsberg* und zur ($\frac{4}{4}$ St.) *Heuscheuer*, vgl. R. 39. — B. Der lohnendste ($\frac{5}{4}$ St.) auf der Höhe der Heuscheuer hin; bis ($\frac{1}{2}$ St.) *Maria-Stern*, s. oben l. Von hier Weg (weißer * und weißes »H« an den Bäumen, an den Wegsteinen rot-braun-weiß bez.) über *Elisabeth-Höhe* (704 m) fast immer auf der Höhe,

meist im Wald, sehr abwechslungsreiche *Wanderung (aber Mundvorrat mitnehmen; kein Trunk unterwegs!) nach (5 St.) *Passendorf* (Gasth. Teuscher) und von hier in $\frac{3}{4}$ St. geradewegs, steil, auf die ($\frac{5}{4}$ St.) *Heuscheuer*. — C. (6 St.) Auf der südlichen Seite des Sandsteingebirges bis ($\frac{1}{2}$ St.) *Maria-Stern*, von hier über das Gebirge entweder durch den Schmiedegrund (S. 177), oder gegen S. hinab nach *Groß-Labney* (S. 177) und nun auf dem alten Weg über die Ortschaften Dürrengrund, Bielay und Passendorf, oder von Bielay über Möhlten und Nausenei nach ($\frac{5}{4}$ St.) *Karlsberg* (S. 191) und von da in $\frac{3}{4}$ St. auf die (6 St.) *Heuscheuer* (R. 39).

Die Fortsetzung der Eisenbahn zieht über (22 km) *Ottendorf* nach (33 km) *Mittelsteine* (S. 27), Hp. der Schles. Gebirgsbahn.

35. Charlottenbrunn und die Weistritzalbahn.

Vgl. die Karte bei S. 169 und die bei R. 2.

Eisenbahn vom Bahnhof *Charlottenbrunn* über die Haltepunkte: Tannhausen - Charlottenbrunn, Hausdorf - Wüstewaltersdorf, Kynau, Breitenhain, Ober- und Nieder-Weistritz nach (21 km) *Croischwitz*, an der Eisenbahn *Liegnitz-Neiße* (R. 3), in 1 St.

Charlottenbrunn (476–544 m), Hp. der Schlesischen Gebirgsbahn (S. 26), 2 km vom Ort, Marktflecken mit 1690 Einw., klimatischer Gebirgskurort (2100 Kurgäste, an 2000 Durchreisende) in engem, bewaldetem Bergkessel, der sich nach S. öffnet.

Gasthöfe: *Kurhaus*. — *Deutsches Haus*, 20 Z. 2–3 M., auch im Winter. — *Grundhof*, 10 Z. 2 M., SH. — *Kaiserhof*. — *Preußische Krone*. — *Friedenshoffnung*.

Weinstube in der Apotheke und im *Grundhof*.

Gastwirtschaften: *Jüdische Speisewirtschaft* im Josephinenhof. — *Schweizerei Karlshain*.

PTF am Postwege.

Sein Entstehen (etwa 1700) verdankt der auch als Sommerfrische besuchte Ort dem hier quellenden Säuerling, einem erdig-alkalischen Eisenwasser; man trinkt ihn (zum Teil mit Molken) und badet darin; er wirkt gegen Nervenschwäche und Leiden der Atmungsorgane. — Die *Theresienquelle* (+6° C) am Südende des Promenadenplatzes im *Brunnenhaus* mit Wandelbahn. Dahinter die *Bismarck-Allee* mit dem *Bismarck-Denkmal*. Protestantische Kirche, davor Kriegerdenkmal. — Vom Brunnenplatz, westl. ansteigend, in 8 Min. durch einen Baumgang zum **Karlshain* (Ruheplätze und Spazierwege); in

Fremdenwohnungen 6–25 M. wöchentlich, Bett dazu 1,50 M. mehr.

Drei Ärzte und Apotheke.

Bäder aller Art, auch elektrische Vierzellenbäder, Fangobehandlung.

Molken- und Kefirkur. — **Kurgebühen:** Eine Woche 1 Pers. 3,75, bis 3 Pers. 5, mehr Pers. 6,25 M.; zwei Wochen: 7,50, 10 und 12,50 M.; bei längerem Aufenthalt: 15, 20 und 25 M.; vom 15. August an die Hälfte.

den Anlagen die *Schweizerei* (Wirtschaft). Am Südende westl. Fußweg r. ab durch Wald nach ($\frac{1}{4}$ St.) *Garves Ruhe* (nach dem Philosophen Christian Garve), Hütte mit *Aussicht. Weiter, nördl. ansteigend, ein Böllerschuß gibt 17faches Echo, das *Kaiser-Friedrich-Denkmal* und das *Beinert-Denkmal*, für den Begründer des Karlsbains (gest. 1868). Darüber der höchste Punkt der Anlagen, die *Ludewigshöhe*; unterhalb das *Stolze-Denkmal*, Aussicht.

Umgebung: Nördl. an den Kurplatz anschließend der *Kurpark*, mit 3 Teichen und Springbrunnen mit *Neißer-Denkmal* (Badearzt), dem Aussichtspunkt *Bellevue*, und der *Mönchshain*, mit dem *Holteiplatz*, *Göpperts- und Clementinhöhe* (Schutzhütte), *Richardsblick* und *Felsenkanzel*. Weiter nördl. ($\frac{1}{4}$ St.) der *Rösnerbusch* und die Anlagen mit der *Fürstenaushöhe*, dann in der Nähe der neuen Straße die Aussichtspunkte *Beinerts Ruhe*, v. *Heydens Buche* und das *Brautbänkel*, ferner, noch höher, am *Langen Berg*, der **Hans-Heinrich-Platz* mit Rundblick auf das Eulen- u. Sandgebirge. — Noch weiter nördl. von der alten Straße l. um den *Scholzenberg* nach ($\frac{3}{4}$ St.) *Steingrund* mit Spaziergängen auf den *Kohlberg*, $\frac{1}{2}$ St., und weiter über die *Kaudersberge* auf den *Kleinen Ochsenkopf*, $\frac{3}{4}$ St., beide mit Fernsicht. — An der Ostseite des Bades der *Blockberg*, weiter ($\frac{1}{2}$ St.) *Wäldchen* (s. unten), nahe bei *Fuchsstein* (Münsterhöhe) und *Breiter Stein*, beide mit *Aussicht. — Vom *Pappelhof* in *Charlottenbrunn* führt l. s.ö. der Weg nach der kath. Kirche (mit *Aussicht in das *Weistritztal*) in *Tannhausen* und weiter n.ö. zum (1 St.) *Erlenkretscham*, *Kynsburg* (S. 180) und in das *Schlesiertal* (S. 180). — Hübscher Weg westl. durch den *Karlsbain* und *Lehmwasser* über die kleine *Vogelhecke*, **Fürstenblick* u. die *Jägerbänke* (S. 174) ins *Reimsbachtal* und weiter zum *Hornschloß* und **Lan-*

gen Berg (902 m) mit Aussichtsturm (S. 182), sowie nach ($\frac{1}{4}$ St.) *Ruine Neuhaus* (S. 174) entweder quer durch das Tal, an der Försterei *Lehmwasser* vorüber, später das Tal (Drechslergrund) r. herum; — oder aber unten im Tal gleich r. und später l. nach *Nesselgrund* (S. 174).

Nach *Kynau* gehen Fußgänger von *Charlottenbrunn* den Berg zum *Neukretscham* hinan und oben n.ö. nach dem Dorf ($\frac{1}{2}$ St.) *Wäldchen*. Zwischen dem *Gasth. zur Friedrichslinde* (weit oben l.) und dem Weg steht ein eiserner hohler Baumstamm, die *Friedrichslinde*, im Stamm eine Tür (Schlüssel im Haus); innerhalb im Rest eines Lindenstammes ein Ring, an den *Friedrich d. Gr. 1762* sein Pferd band. Zur Erinnerung hatte man bei dem Fortwachsen des Stammes an jenen Ring einen zweiten, später einen dritten befestigt, und beim Bersten des Stammes kam diese kleine Kette zum Vorschein. *Friedrich Wilhelm IV.* errichtete das Denkmal 1858. — Dem Haus gegenüber trägt die *Berghöhe* (Weg hinauf weiter oben im Dorf) einen Gneisblock, den *Breiten Stein*, mit schöner Aussicht. Auf der Höhe nach O. fort oder im Dorf zurück und in dem Fahrweg östl. nach *Bärsdorf* (bemerkenswerte alte Kirche) in 25 Min., und $\frac{1}{2}$ St. hinab durch dieses Dorf, so daß man kurz vor dem Fuß des *Burgbergs* in das Tal der *Weistritz* gelangt nach ($\frac{1}{2}$ St.) *Kynau*.

Vom Bahnhof *Charlottenbrunn* (S. 178 u. 26) zieht die 1904 eröffnete *Weistritzalbahn* in großem Bogen hinüber an die gegenüberliegende Felswand des malerischen *Weistritztales* zum (4 km) Hp. *Tannhausen-Charlottenbrunn* (2 km östl. von *Charlottenbrunn*), hinter demselben setzt die *Eisenbahn* über das Tal und die Straße. — Südl. $\frac{1}{2}$ St. talaufwärts liegt *Mittel-Tannhausen* (*Gasthaus* östl. und *Brauerei* nördl. vom Schloß), an das sich nach N. und S. stundenlang Dorf an Dorf reiht. *Tannhausen* »in Schlesien« hat 1306 Einw., ein großes Schloß, Baumwollspinnerei und Weberei, PT. — Die *Eisenbahn* zieht dann längs der Südseite von *Charlottenbrunn* und südl. von der Straße mit jener gleichlaufend, die ununterbrochen

durch die Häuserreihe von *Erlenbusch* oder *Nieder-Tannhausen* und *Hausdorf* nach *Kynau* führt, im *Weistritzal* abwärts zur (8 km) Hst. *Hausdorf-Wüstenaltersdorf*.

Von Hausdorf elektr. Straßenbahn durch das hübsche Tal von *Neuericht* in 1 St. bis (5 km) *Wüstenaltersdorf* (*Lehmanns Gasthof*), gewerbl. Dorf mit 2400 Einw., Waisenhaus, Leinwandhandel, Weberei, Bleichen und großen Fabriken (1120 Arbeiter). Bei der Brauerei hinaus durch *Zed-*

litzheide. Im Wald auf bez. kürzen- dem Weg zur *Paßhöhe*, *Gasthof* zu den *Sieben Kurfürsten* (750 m). Von hier auf die *Hohe Eule* (1014 m) und über *Eulenbaude* *Brotweg*, *Steinkunzen-* *dorf* nach *Ober-Peterswaldau*, dann mit der *Eulengebirgsbahn* (S. 33) nach *Reichenbach* (S. 30).

Die Eisenbahn schneidet bald hinter Hausdorf die Straße und zieht westl. von ihr weiter. Während die *Weistritz* in großem Bogen nach W. biegt, ziehen Bahn und Straße nördl. nach (11 km) *Kynau* (387 m; *Gasthaus Zur Kynsburg*), Dorf mit 500 Einwohnern und *Rittergut* (auch *Kienau* genannt), PT. Ein Fahrweg vom *Gasthaus* und ein schattiger Fußweg (20 Min.), der vom *Schulhaus I.*, am neuen *Schloß Kynau* vorbei, später im Wald ansteigt, führen auf den *Burgberg*, der die *Kynsburg* (450 m, 94 m über der *Weistritz*) trägt. *Gasthaus* oben (auch *Nachtlager*). Vom *Turm* Aussicht auf bewaldete Berge, das *Weistritzal*, in der Ferne *Schweidnitz*, am *Torwärterhaus* erneuerte **Schabmalerei*. Am ersten Tor reiche *Stein-* *arbeit* (*Reliefstandbilder* der *Weisheit*, *Gerechtigkeit* usw.); am zweiten die *Wappen* von *Hohenzollern* und von *Rochow*.

Wahrscheinlich von Herzog *Bolko I.* von *Schweidnitz* (gest. 1301) gegründet, wird die Burg zuerst 1315 urkundlich erwähnt und als ihr Burggraf *Kilian von Haugwitz*, dem bis 1412 *Ulrich Schoff* u. seine Söhne *Reintsche* und *Ulrich Schoff* folgten. Später war die Burg eine Zeitlang ein *Raub-* *nest*. 1545–96 war ihre *Glanzzeit*, während der sie im Besitze derer von

Logau und *Altenstein* war. 1607–56 gehörte sie dem *Reichsgrafen Joh. Georg von Hohenzollern*, seit 1642 seiner Tochter bzw. seinem *Schwieger-* *sohn* (v. *Rochow*). 1679 wurde *Freiherr v. Eben* Besitzer, 1754 die *Familie v. Lieres*; seit 1774 ist die Burg verlassen und gegenwärtig Eigentum des *Freiherrn v. Zedlitz-Neukirch*, der sie erhalten läßt.

Eisenbahn und Straße ziehen nun, sich zweimal kreuzend, nebeneinander nördl., westl. vom Fluß durch das **Schlesiertal*, am Ausgange die große *Talsperre*, die das *Schlesiertal* in ein *Seebecken* umgewandelt hat. An der neuen Fahrstraße die *Talsperre-Baude*. Schönster Teil des *Weistritzals*, deshalb zu Fuß zu durchwandern. Wiederholt schöner Rückblick auf die Burg (nicht versäumen!). Bei dem Dorf *Breitenhain* (350 Einw.) kommen Fluß, Eisenbahn und Straße wieder zusammen.

Östl. mündet r. das malerische *Mühl-* *bachtal*; man verläßt die *Weistritz* und geht über (1/4 St.) *Michelsdorf* (Zum *Mühlbachtal*) am Bach im Tale aufwärts bis nach (3/4 St.) *Toschendorf*.

4 km von der *Kynsburg* talabwärts mündet l. bei der Hst. der Eisenbahn (s. unten) ein kleiner Bach, der das *Tal des goldenen Waldes*, ein einsames Tal mit schönem *Baumwuchs*, durchfließt und dort die (20 Min.)

Goldene Waldmühle (*Einkehr*) treibt. Von der Mühle kommt man sw. durch (1 St.) *Dittmannsdorf* und das anstößende *Reußendorf*, bei dem *Dom-* *inalgehöft* r. hinaus in 2–2 1/2 St. nach *Altwasser* (S. 169) oder *Waldenburg* (S. 173); — oder durch *Reußendorf* noch weiter hinauf auf die *Walden-* *burg-Charlottenbrunner Straße* und in dieser l. nach (2 St.) *Charlotten-* *brunn* (S. 178).

Die Eisenbahn fährt von Kynau über die Haltepunkte (14,5 km) *Breitenhain*, (16,5 km) *Ober-* und (19,5 km) *Nieder-Weistritz* nach (21 km) *Croischwitz* (Jakobsdorf, S. 30) an der Eisenbahnlinie *Liegnitz-Neiße* und auf dieser nördl. nach (24 km) *Hp. Schweidnitz-Oberstadt* (S. 29). Das Weistritztal bleibt noch eng und schön bis *Ober-Weistritz* (Brauerei); die hochgelegene Kirche l. gehört den etwa 60 kath. Einwohnern.

Fußgänger nach (1 1/4 St.) *Schweidnitz* (S. 30) verlassen die Landstraße schon unterhalb der Brücke in *Ober-Weistritz* und bleiben auf dem linken Ufer des Flusses auf dem Dorfweg, der hinter *Burkersdorf* noch durch *Nieder-Weistritz* führt. Von *Hp. Nieder-Weistritz* fährt man dann mit der Eisenbahn über *Hp. Croischwitz* nach dem Bahnhof *Schweidnitz, Oberstadt*.

36. Görbersdorf.

Der südliche Teil des Waldenburger Gebirges.

Vgl. die Karte bei S. 169 und die bei R. 2.

Eisenbahn *Breslau-Freiburg-Halbstadt* bis Stat. *Friedland* (S. 44); von hier Juni bis Sept. Post (auf Verlangen auch Wagen der Heilanstalten) nach (6 km) *Görbersdorf* in 3/4 St.; Fußgänger: 4 km in 3/4 St. —

Für Reisende von *Berlin* und *Dresden* ist Bahnhof *Dittersbach* der *Gebirgsbahn* (S. 25) Eintrittspunkt, die 13 km von *Görbersdorf* entfernt ist.

Wagen stehen meist am Bahnhof *Dittersbach* bereit!

Görbersdorf (561 m; *Gärtners Gasthof, Deutscher Kaiser, RGV* und *PTF*), Dorf mit 800 Einw., weltbekannt durch *Dr. Brehmer* (gest. 1889), der hier 1854 die erste Lungenheilstätte errichtete. *Görbersdorf* ist eingerahmt und geschützt von bewaldeten Bergzügen, 800–900 m ü. M., die Schutz gegen heftige Winde gewähren (weniger in der Mitte des Dorfes). Vier Heilanstalten für Lungenkranke: *Dr. Brehmers Heilanstalt*, die älteste (s. oben), mit *Krone-Sanatorium* (für Minderbemittelte). — *Dr. Römpfers Heilanstalt* und *Dr. Weickers Krankenhaus*, für wenig bemittelte Lungenkranke. — In *Görbersdorf-Schmidtsdorf* *Dr. Weickers Heilanstalt Marienhaus*.

Ausflüge: 1) *Wiesen*. Sö. durch das Tal nach *Büdnergrund*; vom Ende des Örtchens Fußpfad (gelb bez.) südl. über den Grenzgebirgszug nach *Böhmen* zum Forsthaus *Hohe Warte* (Wirtschaft) und dann 30 Min. hinab in das Dorf (1 St.) *Wiesen* (452 m) mit den Weinhäusern *Walzel* und *Winter* (von hier in 1/2 St. nach *Halbstadt*, S. 44), ein auch im Winter beliebter Ausflug. Zu Wagen über *Friedland* und *Neudorf* (mit Lungenheilstätte), in 3/4 St.

2) Nach *Freudenburg*: Von *Büdnergrund* (weiß bez.; »Obermühle«) sö. die Wasserscheide hinan (die *Vogelhecke* genannt), dann östl. hinab zum Kirchhof des Dörfchens (1 1/2 St.) *Freudenburg*; dem Bach folgend (an

dem die Spielart von *Phalaris arundinacea*, Bandgras, wild wächst). Dann l. einschwenkend über *Dreiwasser, Ober-Reimswaldau* (Gasth. zum Freudentischloß, 4 Z.) und *Freudentgraben*, zurück in 2 1/2 St. nach *Görbersdorf*; zus. 4 St. — Von *Freudenburg* führt ein Weg weiter über *Lomnitz* (Gastwirtsch. Obermühle) nach dem Bahnhof (4 km) *Wüstegiersdorf* (S. 26).

3) Über *Reimswaldau* nach *Charlottenbrunn*. Östl., durch ein Waldtal, das r. auf einem Vorberg die Ruinen des 1497 zerstörten *Freudentischlosses* (748 m) trägt, vom Wald umwachsen. Zu den Trümmern, einem runden Turm, geht man den bei den letzten Häusern von *Görbersdorf* r. abbiegenden Seitenweg, später über

Wiesen in den Wald und aufwärts. Oder auf dem Hauptweg (für Durchreisende Umweg) an der Burg vorüber, am Bach aufwärts bis zur Bank 49 des VVG kurz vor Reimswaldau. Vor dieser steigt ein Weg sw. (fast wie rückwärts) in den Wald, dabei r. halten!

Nach $\frac{3}{4}$ St. erreicht man bei den ersten drei Häusern von *Reimswaldau* die Höhe und steht am Fuß des (r.) **Heidelbergs** (936 m), bequem zu ersteigen, aber Aussicht verwachsen; in mittlerer Höhe bei einem neuen Jagdschloßchen des Fürsten Ploß Fernsicht ins Reimsbachtal. — Der Weg am östlichen, steilen Abhang des Bergs hin führt auf die Vogelhecke und nach *Freundenburg* (oben!); der auf der Westseite nach *Büdnergrund* und *Wiesen* (S. 181). Auf dem letztern Wege gelangt man nach etwa 25 Min. vom letzten Hause zu den *Jäger-Bänken*, wo r. zwei Seitenwege abgehen: der eine talabwärts zum *Freudenschloß* (S. 181), der andre am Südabhang des **Dürren Gebirges** (928 m) hin in 20 Min. zum ***Roten Stein**, schönster Blick auf das Waldtal, *Görbersdorf* und die Bergzüge westl. nach der Schneekoppe. Der Weiterweg führt sw. über *Schierlichswiese* und *Schierlichskoppe* zum *Hohen Gebirge* und von da nach *Büdnergrund* und *Görbersdorf* hinab; der Abweg ist aber steil und steinig, weshalb man besser vom *Roten Stein* nach dem *Heidelberg* zurückkehrt.

Vom *Heidelberg* nördl. hinab durch *Reimswaldau* (*Hornschloß*, Z. 2 M.), alte Holzkirche, bis der Bach seinen Lauf nach O. ändert. Das Tal an diesem hinab ist schön, namentlich die Bergkette r. (*Zuckerberg*, *Langer Berg*, *Hornschloß*, s. Nr. 4). 30 Min. von der Kirche enge Talstelle, das »*Käthenloche*, l. am Abhang der *Käthenstein*, dann das zu *Reimsbach* gehörige gute Gasthaus »*Zum frohen Morgene*. 40 Min. später kommt von r. aus *Donnerau* ein Weg, der l. in $\frac{1}{2}$ St. nach *Charlottenbrunn* (S. 178) führt.

4) Auf das *Hornschloß*, $\frac{1}{4}$ St. a) Von *Reimswaldau* durch das Gehöft an der Kirche auf einen Feldweg, der sich sö. nach dem Gebirge hinanzieht und am Waldrand Blicke über *Reimswaldau* auf die Wald-

rücken des *Dürren Gebirges* (sw.), des *Sandgebirges* (nö.) und des *Schwarzen Berges* (im N.) gewährt. Am *Langen Berg* führt nun der Weg im *Buchenwald*, nach S. umbiegend, an die enge, *Hirschtor* genannte Stelle zwischen *Langem Berg* und dem Kegel mit dem *Hornschloß*. Ein schmaler Fußweg führt am steilen Abhang l. hinauf (vorsichtig!) auf die Spitze des *Hornbergs* (860 m), mit den unbedeutenden Mauerresten des *Hornschlosses* oder der *Hornburg* (1497 bereits zerstört) und umfassender Aussicht; — hinab bis auf den Sattel zwischen *Langem Berg* (*Hornschloßbaude*) und dann nach S. zu hinaus auf einem großen Weg, der bald nach O. umbiegt, und in die Dorfgasse von *Donnerau* (das beste Wirtshaus, fast am Ende, nahe vor dem *Reimsbach*); $\frac{1}{2}$ St. südl. der Bahnhp. *Wüstegiersdorf* (S. 26). — Vom obersten Ende von *Donnerau* gelangt man südl. hinan zur Kuppe des *Donnerauer Schindelberges* (807 m; Wirtschaft *Hornschloßbaude*).

b) Am *Heidelberg* vorbei durch das oberste Gehöft in *Ober-Reimswaldau* (rot bez.) oder in *Ober-Reimswaldau* $\frac{1}{4}$ St. abwärts, dann r. ab auf den langgestreckten *Zuckerberg* (867 m), Aussicht; auf dem Kamm nach O. fort über zwei Einsattelungen; eine etwas tiefere Senkung bildet die Verbindung mit dem *Langen Berg* (901,8 m), mit Aussichtsturm und der schönsten **Rundsicht* des *Waldenburger Gebirges*. Nun nö. steil hinab zum *Hirschtor* (s. oben) und weiter auf das *Hornschloß* oder nach *Reimswaldau*; oder vom Turm südl. und bald östl. umbiegend nach *Donnerau* und *Bahnhof Wüstegiersdorf*.

5) Nach (6 km nördl.) *Langwaltersdorf* (*Brauerei*), Dorf mit 1100 Einw. Von hier zum nw. gelegenen *Wildberg* (836 m), nach N. in das obere Lössigtal schöne Aussicht; etwas steil.

6) Westl. in den ($\frac{1}{2}$ km) *Blitzengrund* (*Zum grünen Kranz*, mit Nebenhaus »*Schwedisches Blockhaus*, 12 Z. 2 M., auch im Winter), bei der letzten Wirtschaft l., nach 10 Min. Wegteilung; l. (Wegw.): »*Nach Konradswaldau* durch *Lichtung* bis auf den Kamm (nicht r. hinauf zur *Großen Heide* [851 m], Aussicht verwachsen). Wir gehen l. hinab bis zur *Kleinen*

Heide, *Aussicht: Schneekoppe bis Altvater. Abstieg: Fortsetzung des Kammweges nach *Friedland* (S. 44), nach 5 Min. führt von unserm Weg l. ab ein Zickzackweg hinab, über das Bahngleis nach *Schmiedtsdorf* (S. 44) und beim Wegw. »Über die Kleine Heide nach der Großen Heide« auf die Landstraße.

7) Nach *Fuchswinkel*: Von der Dorfstraße biegt ein Fußweg an der »Langer-Mühle« (grün-weiß bez.) südl. ab, am Fuße des »Deichwerder« vorbei nach dem Fuchswinkel-Tal, von


da weiter talwärts nach Schmiedtsdorf (40 Min). In dem *Fuchswinkel-Gute* im ersten Stock *Altschlesische Bauernstube aus der Zeit um 1800, eine Privatsammlung des Verwaltungsdirektors G. Bertram. Besichtigung auf Anfrage gestattet.

Wagenfahrten: Nach *Salzbrunn* (S. 69) und zum *Fürstensteiner Grund (S. 172), Tagesfahrt. — Nach (15 km) *Adersbach* und den **Adersbacher* und *Wekelsdorfer Felsen* (R. 33), 13/4 St. — Nach (20 km) *Grüssau* (S. 167), halbtägige Wagenfahrt.

V. Die Grafschaft Glatz.

Die **Grafschaft Glatz**, ein Flächenraum von 1637 qkm (29,7 QM.) mit etwa 180 000 Einw., zum Regierungsbezirk Breslau gehörig, springt gleich einer Halbinsel in das österreichische Gebiet vor, ist ringsum von Gebirgen eingeschlossen und sendet ihr Wasser durch die Neiße nördl. hinaus, das *Eulengebirge* (S. 33) im Paß bei Wartha (S. 47) durchbrechend. Sö. des Warthapasses folgt das *Reichensteiner Gebirge*, dessen sw. Fortsetzung, das *Bielegebirge*, am östlichen Endpunkt der Grafschaft im Wetzsteinkamm mit dem nach SO. ziehenden *Altvalergebirge* oder *Gesenke* (R. 46 u. ff.) wie auch mit dem sw. verlaufenden *Schneegebirge* (S. 8) in Verbindung tritt. Auf diesem erhebt sich der *Große Schneeberg* (R. 44), dahinter der *Kleine Schneeberg*. Weiterhin senkt sich nun das Gebirge so, daß südl. von Mittelwalde nur ein unbedeutender Höhenzug die Verbindung mit dem SW.-

Rand herstellt. Dieser heißt das *Habelschwerdter Gebirge*, das an der Hochfläche der *Seefelder* sein Ende und westl. seine Verbindung mit dem *Mensegebirge* findet, dessen sö. Ausläufer, das *Erlitz- oder Adlergebirge*, ein gleichlaufender Begleiter des Habelschwerdter Gebirges ist. Von der Mense führt eine Verbindung nach NW. hinüber zur *Heuscheuer* (R. 39), die vom Eulengebirge durchs Steine-tal geschieden ist.

In den Forsten des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, der Grafen Magnis, Althann und anderer Großgrundbesitzer sind von den Forstverwaltungen viele Wege als »Privatwege« bezeichnet, doch ist jetzt dem GGV gestattet worden, ein zum großen Teil bereits fertiggestelltes Netz von Wegzeichen (doppelfarbige Rauten: ) anzubringen; diese Zeichen sind, soweit sie schon vorhanden, von uns an Ort und Stelle genannt.

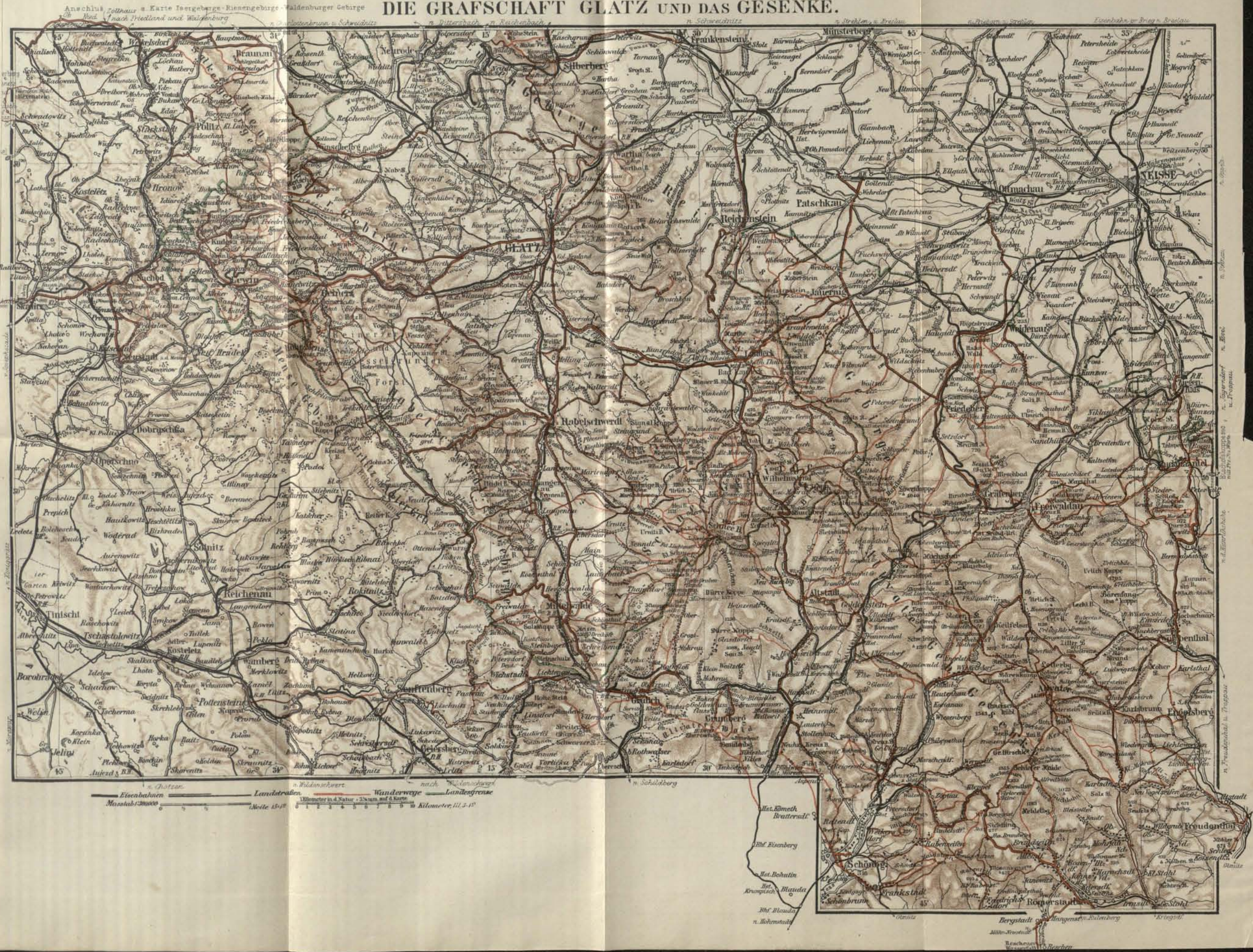
37. Die Stadt Glatz.

Vgl. die beifolgende Karte.

Eisenbahn: Breslau – Glatz, s. R. 8; — Hirschberg – Glatz, s. R. 2. Der **Hauptbahnhof** in Glatz liegt 20 Min. nördl. von der Stadt, doch hat man vom **Stadtbahnhof** am Sellgittplatz zu allen Zügen Verbindung.

Glatz (294 m), Hauptstadt des Kreises und der »Grafschaft Glatz«, in malerischer, von steilem Berg eingegengter Lage, meist am linken Ufer der Neiße, 17 095 Einw. (davon 2606 Evangelische).

DIE GRAFSCHAFT GLATZ UND DAS GESENKE.



Gasthöfe: *Kaiserhof*, bei der Post, gut; Z. 3 M. — *Schwarzer Bär*, am Ring. — *Weißes Lamm*, Grüne Straße; Geschäftsreisende und Wanderer; 10 Z. von 2 M. an. — *Zum Stadtbahnhof*, 40 Z. 2,50 M.; SH.; GGV. — *Stadt Rom*, Äußere Frankensteiner Str., dem Hauptbahnhof am nächsten ($\frac{1}{4}$ St.); 16 Z. 2–3 M. — *Neu-Breslau*, am Ring. — *Becher*, am Böhmisches Tor. — *Weißes Roß*, Roßmarkt. — *Prinz Heinrich*, Gartenstraße.

Gastwirtschaften: *Goldene Sonne*, am Stadtbahnhof. — *Bahnwirtschaft*, gelobt. — *Deutscher Reichsgarten*, Garten. — *Reichskrone*. — *Gorkauer Bierhalle*, Grüne Straße. — **Feinbäckereien:** *Moltke*; — *Beyer*, beide am Ring. — **Wein:** *Tschache*, Ring. — *Teuscher*, Roßmarkt.

Bäder: *Mariannenbad*. — *Römisches Bad*. — *Schwimmbad*, am Wehr.

PTF am Wilhelmsplatz u. am Hauptbahnhof.

Katholische Pfarrkirche (1564–1622 evangelisch) mit zwei unvollendeten, ungleich hohen Türmen und Denkmal des Prager Erzbischofs Arnestus (gest. 1364); Gruft der Herzoge von Münsterberg-Glatz etc. — **Minoritenkirche** mit Wand- und Glasgemälden (erneuert). — **Evangelische Kirche**. — **Synagoge**. — **Neues Rathaus**; davor der alte Löwenbrunnen. — **Katholisches Gymnasium** im ehemaligen Jesuitenkollegium mit Stift. — **Hauptvorstand und Museum** (11 $\frac{1}{2}$ –1 Uhr frei) des GGV und Verband der Kurorte und Sommerfrischen der Grafschaft Glatz. — Auf dem Markt eine *Mariensäule*, Nr. 38. Glatz ist Festung 2. Ranges; an Stelle der Umwallung entstand ein neuer Stadtteil mit Anlagen und Wegen, Kaiser-Wilhelm-Denkmal (1897) und Denkmal für Graf Goetzen (s. unten). Die Befestigung bildet l. der Neiße die *alte Hauptfestung*, nördl. der Stadt auf einem schmalen Bergrücken, mit dem **Donjon*, 369 m ü. M. (Karten auf der Kommandantur am Markt, geöffnet Vm. 7–10, Nm. 12–4 Uhr, 50 Pf., Familien 1 M. bzw. 20 u. 50 Pf. für Mitglieder des GGV), droben die **Umsicht* über die ganze Grafschaft (Aussichtstafel).

Aussicht vom Donjon: Unten die Stadt Glatz, im SSO. der Schneeberg, l. daneben im Hintergrunde das Bielegebirge und das Altvatergebirge, östl. das Reichensteiner Gebirge mit den

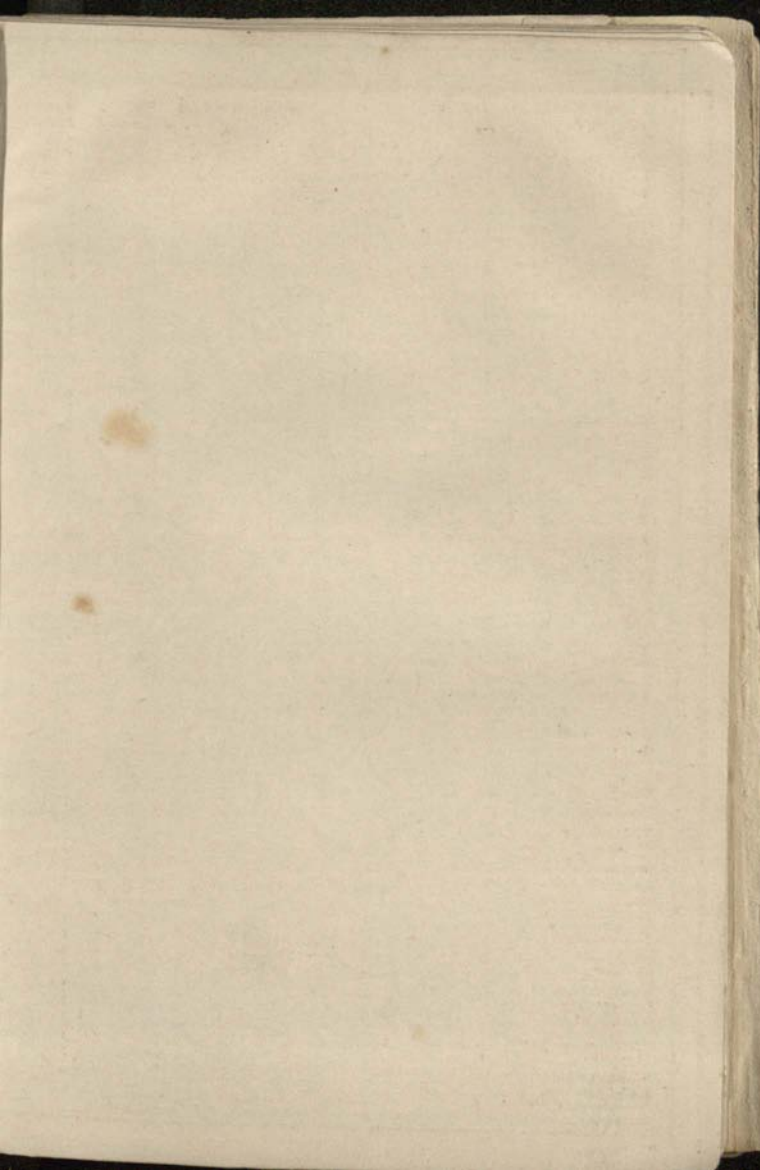
Königshainer Bergen, im N. das Eulengebirge und das Waldenburger Gebirge, im NW. Riesengebirge, Schneekoppe, im W. die Heuscheuer, im SW. das Habelschwerdter Gebirge.

Der andre Teil der Befestigungen liegt r. der Neiße, auf der Nordostseite der Stadt, es sind dies die 1745–50 angelegten Festungswerke »Schäferberg« und südl. davon das Fort »Puhu« (mit dem »Donjon« zusammen für 6–8000 Mann).

Im Siebenjährigen Krieg war Glatz Stützpunkt der Österreicher, 1807 rettete Graf Goetzen und der Tilsiter Friede die Stadt für Preußen.

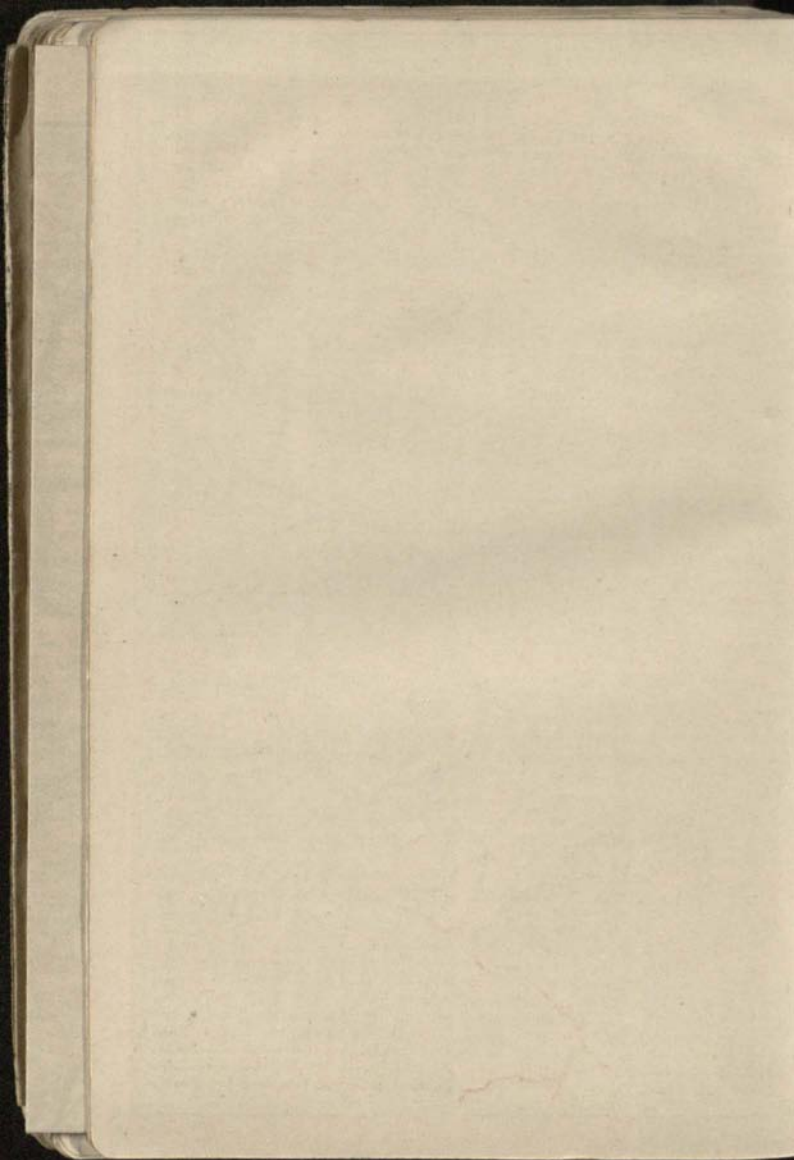
Umgebung: 1) Vom Hauptbahnhof über die Neiße (Fähre) zum Aussichtspunkt ($\frac{1}{4}$ St.) **Kranich**, von dort durch die Anlagen zur Stadt. — 2) Vom Hauptbahnhof über die Bahnbrücke zum ($\frac{1}{2}$ St.) **Schäferberg** (Aussichtsturm mit Schutzhütte des GGV und Sommerwirtsch.); hinab durch die Anlagen nach Glatz, $\frac{1}{4}$ St., oder $\frac{1}{2}$ St. nach **Königshain** (Lindners Brauerei) über die Hochstraße oder **Mariathal** (Gast-

haus und Sommerfrische), Bäder. — 3) Nach dem (nö.) **Königshainer Spitzberg** (752 m), mit Schutzhütte (So. Wirtschaft), Aussichtsturm des GGV und *Fernsicht (S. 47). Kürzester Weg (gelb ◁ weiß) nördl. vom Hauptbahnhof über Stift Scheibe, Hassitzer Schule und auf der Hochstraße hinauf (5 St. hin und zurück); etwas weiter: vom Stadtbahnhof über den »Ange« und die Überschaar (7 St. hin und zurück). Rückweg auch auf neuem Vereinsweg über Niederhannsdorf (s. Nr. 6). — Schöner Weg vom Spitzberg nach Wartha (Bahnhp., S. 47) in 2 St.





Altheide - Reinerz - Kudowa - Nachod.



— 4) Nach dem ($\frac{3}{4}$ St. südl.) **Roten Berg** (386 m), am bequemsten von Hst. *Pfaffenmühle* (s. unten) der Bahn Glatz-Reinerz. Vom Roten Berg entweder am linken Neißeufer aufwärts nach Rengersdorf und Grafenort, oder über den Laufsteg nach *Piltsch* (Kobers Gasthaus, gut; Garten), 20 Min. (von hier nach Glatz über die Komturwiesen 1 St.) und in 20 Min. nach Bahnhp. *Rengersdorf* (Seidemann; Bindig), GGV, über den *Hutstein* nach *Grafenort* (S. 196), Bahnhp. (S. 48), oder *Eisersdorf* (S. 206), und nach Glatz auf der Bahn zurück (zus. 5 St.). — 5) Zum *Hutstein* oder noch lohnender mit der Eisenbahn bis *Grafenort* (S. 48) oder *Eisersdorf* (S. 206) und von da zur ***Weißkoppe** (2 St. hin und zurück); vom Turm des GGV schönste Rundschau der Grafenschaft. — 6) Über *Nieder-Hannsdorf*

(Gasth. v. Mattern) und *Ober-Hannsdorf* nach *Droschkau* und auf den (4 St.) **Vogelberg** (719 m; Aussicht nach Schlesien). — 7) a) Eisenbahn nach *Ullersdorf*. b) Nach (8 km) *Eckersdorf* (Kluge), Kirchdorf mit *Schloß und Park des Grafen Magnis; Zuckerfabrik, Bergbau. Hierher auch mit der Eisenbahn bis *Möhlten*, s. S. 27. — 8) Nach dem *Steinberg* und zur ***Kapuzinerplatte** (S. 189). Von Hst. *Altwilmsdorf* durch den Hainwald nach *Ober-Altwilmsdorf* (Gasthaus z. Hainwald) und *Falkenhain* (Kitschler) über *Bad Altheide* (s. unten) zurück; Tagesausflug.

Ausflüge mit Hilfe der Eisenbahn: a) nach *Wartha* (S. 47), oder auch über den Spitzberg, s. Nr. 3. — b) nach *Silberberg*, s. S. 36. — d) nach *Landeck* und *Seitenberg*, s. R. 45. — e) nach *Kudova*, s. R. 38.

38. Eisenbahn von Glatz nach Reinerz.

Vgl. die beifolgende Karte und die bei R. 37.

Eisenbahn von Glatz 3mal nach (26 km) **Reinerz** in $\frac{3}{4}$ –1½ St. (Im Sommer verkehren von Berlin aus im Frieden Bäderzüge, die auch Anschluß von Breslau und Dresden haben.)

Die Eisenbahn biegt hinter *Glatz* bald aus dem Tal der Neiße in das Weistritztal ein. L. Blick auf den Schneeberg. — (5 km) Hst. *Pfaffenmühle*, nahe beim Roten Berg.

(15 km) **Bad Altheide** (400 m; Wagen zum Bad), Dorf mit über 1000 Einw. und alter, in neuester Zeit rasch emporblühender Kurort (an 7000 Kurgäste, 3000 Durchreisende) mit drei Eisenquellen mit starkem Kohlensäuregehalt (Großer Sprudel, Charlottensprudel und Josephsquelle), Bäder aller Art, Geländekur, besonders gegen Herzkrankheiten, Nerven- und Frauenkrankheiten etc. angewandt. Neues Kurhaus mit neuzeitlichen Badeeinrichtungen, Sprudelhalle, Milch-, Molken- und Kefirhalle. Gegenüber den Kurparkanlagen die *Heilanstalt Altheide*; GGV.

Gasthöfe: *Neuer Kurgasthof*, 130 Z. m. 200 B. von 8 M. an, F. 1,50, Verpf. o. Z. 10 M., SH. — *Tiroler Hof*. — *Grüner Wald*. — *Zur Eisenbahn*. — *Zum Wiesental*, beide Habelschwerdter Straße, beim Bahnhof. — *Eisenhammer*, im Höllental, Wohnungen von 10 M. an.

Fremdenhäuser (Z. von 10 M. an wöchentl.): 20 im neuzeitlichen Landhausstil an der Berglehne, 40 im Ort.

Zehn Badeärzte. — **Bäder:** *Stahlbad* 2,50 M., *Moorbad* 5 M., elektrische Bäder 2,50–3,50 M.

Kurgebühr: 1 Pers. 20, 2 Pers. 30, jede weitere Pers. 10, Kinder unter 10 Jahren und Dienstboten 3 M. — **Wochenkarten:** 10 bzw. 3 u. 2 M.

Umgebung: 1) *Töpferkoppe* (533 m), $\frac{3}{4}$ St. westl.; — 2) *Adlerkoppe* mit *Hochstein* (556 m), 1½ St.; beide mit Schutzhütten. — 3) *Schaarberg* mit *Marienhöhe*, 1 St., nach der »Geduld« (Wirtsch. im königl. Forst) über *Neuheide* zurück, 2 St. — 4) *Höllental* mit *Eisenhammer* und *Hubertus* (beliebte Gastwirtschaft und Sommer-

frischen), 3 St. Von hier nach *Burg Waldstein* 5 St., zurück mit Eisenbahn (s. unten). — 5) Nach *Falkenhain* (S. 189) und *Nesselgrund* 1½ St., von dort auf den *Steinberg* (S. 189) oder *Kapuzinerplatte* (843 m; S. 189), hin und zurück 5–6 St. — 6) *Alfredsruh* mit Forellenteich (am Eichwasser entlang) 2 St. — Weitere Ausflüge: nach Reinerz, Hohe Menze, s. S. 188, nach Kudowa s. R. 40, Heuscheuer s. R. 39 usw.

Die Straße durch die Höllen von Altheide bis Rückers (1½ St., sehr hübsch) führt jenseits des südlichen Flußarms westwärts, bei der zweiten Fabrik (25 Min.) auf das nördliche Ufer und im engen, bewaldeten *Höllental* an der Reinerzer Weistritz auf-

wärts. Nach 20 Min. Biegung nach N., 18 Min. Steigung (l. unten Papierfabrik), dann durch Häuser in 20 Min. zur Glashütte in *Ober-Walldorf* (*Waldstein*), hier *Gasthaus zum Hubertus*, gut, Wohnung für Sommerfrischler. Der Talweg nach Rückers (15 Min.) bietet nichts, darum geht man am besten gleich aus dem *Fabrikhof* r. am Berghang steil hinauf; nach 24 Min. kommt man auf der Höhe zur weithin sichtbaren *Burg Waldstein* (579 m), mit vier Türmen, im Stil einer alten Ritterburg, 1821 erbaut, jetzt im Privatbesitz. Nun hinab nach Rückers am nächsten, beim Eingang zur Burg nach W. Stufen hinab in 15 Min. nach Rückers.

Von Altheide Eisenbahn wieder im engen Weistritztal zum

(20 km) Bh. **Rückers** (457 m; *Germania*, am Bahnhof; *Frankes Gasthof*; *Frankes Brauerei*; *Stern*; *Bahnwirtsch.*), Dorf mit 1000 Einw. in einem Kesseltal am Einfluß des *Steinbachs* und *Rotwassers* in die Reinerzer Weistritz; Dampfglasschleiferei, Bearbeitung des weißen Sandsteins aus den nahen Brüchen, Holzstofffabrik. Sommerfrische.

Die Eisenbahn überbrückt in scharfer Krümmung hinter dem Bahnhof Rückers die Landstraße und führt nördl. auf hohem Damme, hoch über der Stadt hin, zum

(27 km) Bh. **Reinerz** (570 m; Wagen nach Bad Reinerz: Einsp. 2 M., Zweisp. 3 M.) für die

Stadt Reinerz (556 m), mit 3270 Einw. (300 Evangelische), an der Reinerzer Weistritz; GGV.

Gasthöfe in der Stadt: *Schwarzer Bär*, 27 Z., altbewährt. — *Deutsches Haus*. Bescheidener unter andern: *Brauerei zum Hummelfürsten*, das

älteste Haus der Stadt; *Bahnhofsgasthof*; *Zur Heuscheuer*. — **Gastwirtschäften:** *Heinsch* und *Bilolawek*. — **Feinbäckereien:** *Holdt*; *Pache*.

Auf dem Markt Mariensäule. Die *kath. Pfarrkirche*, 1708 erbaut, mit Kanzel, die den Walfisch vorstellt, der den Jonas verschlang; in dem geöffneten Rachen steht der Geistliche; neue Glasbilder; auf einem Seitenaltar *Gruppe der 14 Nothelfer um Maria, ein gutes Holzschnittwerk; Hochaltarbild von Brendel. — Die *Evangelische Kirche* ist vom Gustav-Adolf-Verein erbaut, der Turm von 1893. — Papiermühle am Ostende (schon seit 1562), altertümliches Holzgebäude. — GGV. — Königl. Stickschule.

Zwei Fahrwege und ein schöner Weg mit alten Bäumen, die Moorniesen durchschneidend, führen nach

Bad Reinerz (568 m), der Stadt gehörig, 1,5 km südl. davon. Klimatischer Gebirgs- und Geländekurort (an 9000 Besucher) in dem von hohen Bergen geschützten Tal der Weistritz, mit großem **Kurpark* (Chopindenkmal) mit Springbrunnen und kleinen Teichen.

Gasthöfe im Bad: *Neues Kurhaus*, 60 Z. — *Badegasthof Germania*. — *Parkgasthof Liche*, mit Nebenhaus. —

Metropol. — *Annahof*. — *Deutscher Hof*. — *Fortuna*. — *Frankfurter Hof* (israelitisch). — *Zur Schmelze*.

Wohnungen in allen Preislagen in den vielen Land- und Fremdenhäusern und im neuen Kurhaus; Nachweis kostenlos in der *Badeinspektion*. —  Vor aufdringlichen Anpreisungen von Haushältern und Kutschern wird gewarnt!

Kurgebühr: Bis 4 Tage frei, eine Wochenkarte 7,50 M., Pers. 20 M., für die 2. Pers. 10, jedes weitere Familienglied je 5 M. bis zum Höchst-

Die Hauptgebäude (Kur- und Badehäuser, Wandelbahn mit Gastwirtschaft u. a.) liegen um den Kurplatz. — Von den neun Mineralquellen dienen die »kalte« und die »laue« (+ 11 bzw. 22° C), jene ein alkalisch-erdiger, diese ein Natron-Eisensäuerling, und die *Ulriken-Quelle* (ein salinischer Eisensäuerling von 13,7° C) vorzugsweise zum Trinken, alle aber werden zu Bädern benutzt (gegen Herz- und Nervenkrankheiten, Erkältungen und Entzündungen der Harnwege, Erkrankungen der Atmungsorgane, allgemeinen gichtischen Zuständen u. a.). Der 1909 erbohrte Sprudel wird für die sog. Champagnerbäder verwendet. Das **Neue Badehaus** (1910 erbaut) enthält 90 Badezellen, ferner Duschen, Saal- und Einzeleinatmung. Daran schließt sich das neuzeitliche *Kurhaus* mit Wirtschaftsräumen. — Von besonderem Wert ist die hiesige *Molkenkur* (meist in Verbindung mit dem Brunnen), für die das *Ziegenhaus* (s. S. 188) den Stoff liefert; die Verabreichung erfolgt bei der lauen Quelle. Daneben wird auch Ziegen-, Schaf-, Kuhmilch, Joghurtkur und Kefir benutzt. Jodnatriumhaltige Eisenmoorbäder gegen rheumatische Leiden. — Konzerte, Theater, Tanzabende und Spielplätze.

Spaziergänge (Weganlagen mit geringer, starker und ganz steiler Steigung): An der Westseite, am Kaiser-Friedrichs-Berge, Zickzackwege nach dem (10 Min.) *Bismarcktempel*, hübscher Blick hinab. Der Denglerpark mit Teich im Kohlauer Tal. — Auf der Ostseite der Abhang des *Holteibergs* mit der (20 Min.) *Mooshütte* und dem *Wilhelmstempel* (Aufweg östl. der Wandelbahn), guter Überblick. — Die (1 St.) *Stille Liebe*, von der Mooshütte höher hinauf, dann östl.; das letzte, höchste Bauernhaus (Milch) gewährt sehr schöne Aussicht. — R. über der Mooshütte Waldweg nach (3/4 St.) *Lonnys Höh'* und von da steil hinab nach der *Schmelze* (s. unten). — 1/4 St. nördl. der Stadt das frühere *Schießhaus*, hübscher Blick. Von da nach (1/2 St.) *Goldbach* und den Goldbacher Felsen; 10 Min. weiter zur *Kleinen Schweiz* (Wirtschaft). — Der (1/2 St.) *Kapellenberg*: a) von der Kirche in der Stadt südl. durch das Gäßchen, der Berg mit dem Kreuz

betrage von 40 M. Dienstboten und Kinder frei. — **Bäder** und Duschen, Dampf- und Moorbäder, elektr. Lichtbäder, Kaltwasseranwendungen. **Einatmungsraum**.

Leitung: Bürgermeister Dr. Goebel. — **Zwölf Badeärzte**.

Apotheken in der Stadt und auch im Bad.

Wintersport: Rodelbahnen und Schneeschuhlauf an der Mense (S. 188).

(Schlemmerberg) bleibt l.; b) vom Bade die Fahrstraße entlang, dann r. ab beim neuen Krankenhaus über das sog. Lange Gut und dann r. den Feldweg weiter, 141 Stufen führen l. hinauf, schattig und bequem. Auf der Spitze eine Kapelle, 1698 erbaut; daneben eine Einsiedelei. — Höher hinauf zum *Königsberg* mit Schutzhütte des GGV.

Von Bad Reinerz (Wagen zur alten Schmelze 2 und 3 M.) südl. an der Weistritz entlang (am Waldsaum die »*Düppelhöhe*«) bis zur Wegteilung, hier entweder: l. s.ö. (nach 1/4 St. s.ö. am linken Ufer die städtische *Gastwirtschaft zur neuen Schmelze*, gelobt) unterhalb der Brettmühle im engen Tal zur ehemaligen (1/2 St.) **Eisenschmelze* mit der alten *Gastwirtschaft zur Schmelze*. (R. oberhalb des Eingangs in das Schmelztal, bei der Waldmühle, führt der *Kayserweg* zur Hohen Mense [s. Nr. 4]; ferner Fußweg zur »*Touristenfreude*«. — Oder bei der Wegteilung (s. oben) r. in das Gren-

zendorfer Tal (auch *Kohlauer Tal*) nach $(\frac{3}{4}$ St.) *Hinter-Kohlau* (600 m; erste, und 5 Min. weiter zweite Kohlauer Mühle, in beiden Gastwirtschaft, auch Sommerfrische).

Ausflüge: Mit Wagen östl. nach *Rückers* (S. 186) und *Burg Waldstein* (S. 186), **Höllental* etc.

1) Das (1 St. westlich) *Ziegenhaus*; entweder von *Kohlau* aus (20 Min. vom Bad) bei der ersten Mühle r. durch den Schillergrund hinauf; — oder aus der Stadt sw., über den Hutberg, mit Kaiser-Wilhelm-Denkmal, hinan; nach 40 Min. nahe hinter einem Bildstock r. ab; nach 12 Min. hinauf; — sowie auch auf der *Lewiner Straße* bis kurz vor dem Hummel, dann l. hinauf; oben *Gastwirtschaft* (690 m) mit Garten, Aussicht nach NO.; Kalkbruch. — Von hier entweder (Wegw.) westl. beim Kalkofen hinauf über *Jauernig* in 1 St. nach *Lewin*; oder in großem Wege gegen N. auf die Straße ebendahin, oder gegen S. 15 Min. bis zu zwei Grenzsteinen. Von hier 9 Min. westl. durch Wald, und nach 15 Min., am Waldrand hin, liegt die Grenze tragende *Panzerberg* (782 m), südl. von *Kaltwasser*, Aussicht nach dem Riesengebirge in ganzer Ausdehnung. Am Südabhang das österreich. *Weinhaus Schnappe* (s. Nr. 2).

2) Der große Weg von dem *Ziegenhaus* oder am Kalkofen vorbei nach S. führt auf der *Kaiserlehne* (Bergzug nach der Mense hin) in 20 Min. zum Schwarzen Kreuz; dabei ein alter Grenzstein (mit sonderbaren Linien) neben dem neuen; — hier r. hinab nach Österreich auf großem Weg, an dem das fünfte Haus von Obergießhübel das besuchte *Weinhaus die Schnappe* (Musik) ist. Die Fortsetzung dieses Weges führt in $\frac{3}{4}$ St. hinab zu dem böhmischen Städtchen *Gießhübel* (S. 193).

3) Die *Hohe Mense* und *Grunwald*, in $2\frac{1}{2}$ St. (von *Gießhübel* $1\frac{1}{2}$ –2 St.). Meistbenutzter Weg (Wegweiser und blau ◁ rot bez.): Vom Bade über den Altberg, Zeisigwiesen, Grenzdorfer Försterei, nach der Grenzdorfer Höhe, l. nach den Scholzhausern über die Straße, r. den Weg hinauf zur **Hohen Mense* (1084

m), über deren flach gewölbtem Rücken die Grenze zieht. Die *Aussicht vom Holzturm ist die schönste im SW. des Glatzer Gebirges; dabei *Schutzhaus* des GGV, Pächter *Rübartsch* (auch *Nachtlager*). — Bester Aufstieg: Von *Reinerz* (Stadt) nach SW. (wie oben, Nr. 1) über das Ziegenhaus und bei dem Schwarzen Kreuz nach SW., in Wald, wenig steigend; nach 8 Min. die ersten Häuser von *Grenzdorf* (Aussicht nach NO.); in 20 Min. l. um den Grenzberg herum. Dann r. heraus in 7 Min. auf die Kammhöhe und auf dieser sw. in 10 Min. auf den Gipfel.

Abstiege von der Mense: a) nw. durch Wald, dann Feld hinab in $1\frac{1}{2}$ St. nach *Gießhübel* (S. 193); — b) nördl. an der Grenze entlang, dann (rot ◁ gelb-schwarz bez.) l. hinab in $\frac{3}{4}$ St. nach der *Schnappe* (s. oben l.); — c) sß. Fahrstraße nach

($\frac{3}{4}$ St.) *Grunwald* (900 m; *Rübartsch's Gasthaus zur Hohen Mense*; *Schmidts Gasth.*), höchstem Dorf Schlesiens (626 Einw.), schöne Aussicht nach O. und NO.; kleine Sommerfrische. — Vom Goldenen Stollen (s. oben, l.) gelangt man auf der Fahrstraße in $\frac{3}{4}$ St. geradewegs zum Gasthaus zur *Hohen Mense* in *Grunwald*; von diesem führt die Straße weiter bis zu einer Gabelung (20 Min.) mit Wegweiser. Links durch das *Weistritztal* hinab über die Schmelze in $1\frac{1}{2}$ St. nach *Reinerz* (S. 186), rechts nach SW., nach 15 Min. östl., nach 15 Min. südl. nach *Kaiserswalde* und dem böhmischen *Grünborn* (S. 199). — Wer zugleich die *Seefeldler* besuchen will, geht vom Wegweiser 2 Min. nordwärts und jenseits der Brücke über den hier mündenden Bach, Fußweg (oder 1 Min. weiterhin Fahrweg) r. aufwärts (beide vereinigen sich bald) $\frac{1}{2}$ St.

4) Die *Seefeldler* (751 m), hin und zurück 4 St. Durch das Bad über die Eisenschmelze (S. 187) zum ($\frac{3}{4}$ St.) *Rotwasserplan*. Das schöne Tal an der *Weistritz* weiter aufwärts 35 Min., l. Mündung eines Seitenbachs. Vor seiner Brücke l. ein Fußweg (1 Min. vorher Fahrweg, oben vereinigt), ostwärts hinauf auf die Hochfläche des *Nesselgrunder* und *Reinerzer Forstes*, an dessen Westrand die *Seefeldler* liegen, ein 2 km langes Torfmoor, durch Abzugsgräben zum Teil trocken-

gelegt. Der Wasserlauf, an dem wir heraufstiegen, ist in seinem obern Teil ein solcher Abzugskanal, nach seinem Urheber *Rehdanzgraben* genannt. Die fast baumlose Fläche bietet den traurigen Anblick einer dünnen Heide; nur im SW. ein angenehmer Blick auf Grunwald. In der Nähe der Teiche ist ihrer senkrecht abfallenden Wände wegen Vorsicht dringend geboten.

5) Zur ***Kapuziner-Platte** (2 1/2–3 St.; auch zu Wagen); bis Rotwasserplan, s. Nr. 4), dann l. am Roten Fluß im Wald zur Platte. — Ein Fußweg, bez., führt über die Hartauer Felder und Neubiebersdorf dahin (Mundvortrag mitnehmen). *Blick ins Neißetal und auf die nö. Gebirge. — Zurück über den unterhalb der Kapuziner-Platte liegenden *Steinberg*, *Nesselgrund*, *Falkenhain* (Kitschlers Gasthof, mit Aussichtshütte), *Neu-Wilmsdorf* (Reimers Gasth.), letztere beiden beliebte Sommerfrischen, Alt-Heide, Hölental nach Rückers (s. S. 186.)

6) Auf die **Heuscheuer** (2 1/2–3 1/2 St.), meist zu Wagen (hohe Preise!) unternommen. Die Fahrstraße führt aus der Stadt Reinerz am Bahnhof beim Gasth. zur Heuscheuer (S. 186) nördl. hinaus über die Bahn hinweg und nach *Friedersdorf*, 1 St., Sandsteinbrüche, dann r. steil auf die Höhe, schöner Rückblick auf Waldstein, Mense etc.; r. in der Tiefe daneben *Johannisthal*, jenseits desselben die *Friedersdorfer Felsen*. — Fußwanderer benutzen den oberhalb des Dominiums r. abbiegenden Fußweg (blau ◊ weiß bez.) am Wasser, der oberhalb des Dorfes in den Fahrweg einmündet; dann r. beim ersten Hause von *Johannisthal* ab und weiter bis (1 1/2 St.) *Friedrichsberg* (vor dem Dorf kommt l. der Weg von Hallatsch [S. 190]). Am Fuß des Vogelbergs führt r. ein Waldpfad (Wegweiser: »Fort Karl«) 2 Min. ansteigend zu einem Platz, auf dem noch Schanzenlinien zu erkennen sind. — Der Blick zur Heuscheuer hinüber ist eigentümlich schön. — Am Ende des Dorfes *Friedrichsberg* führt die Straße *Kudowa*–*Wünschelburg* vorbei. Wagen fahren r., Fußgänger überschreiten die Straße und benutzen den einige Minuten abkürzenden Weg über den *Vogelberg*, von hier geradewegs auf die *Heuscheuer*, s. S. 192, Nr. 2. — Von *Fried-*

richsberg bergab durch Wald, in 1/4 St. nach *Karlsberg*, S. 191.

7) Von Reinerz nach (2 St.) *Glashütte Friedrichsgrund* (blau ◊ rot-weiß bez.), s. S. 191; — nach (1 1/2 St.) *Waldorf* und *Burg Waldstein*, s. S. 186.

Von Reinerz nach *Kudowa*: a) Eisenbahn, s. R. 40. — b) Zwei Fahrstraßen (17 km in 2 1/2 St.; Wagen jetzt hohe Preise), die alte führt über *Lewin*, die neue über *Roms*, *Keilendorf*, *Hallatsch*, *Tanz*, *Gellenau*, von Reinerz ansteigend, nach 1 St. r. auf einem bewaldeten Bergkegel die *Ruine des Hummelschlusses* (733 m), *Hummel* genannt (lange Zeit ein Raubnest), 60 m über der Straße; Aussicht verwachsen.

Nw. weiter, an einem Kalkbruch vorüber, in 20 Min. die 1772 angelegte Kolonie *Ratschenberg*, am SW.-Abhang des baumlosen *Ratschenbergs* (803 m; bester Aufstieg von Hst. *Keilendorf*, S. 193). Auf einem Rain zwischen den Häusern hinauf; aber nicht östl. von dem großen Kreuz, damit man oben auf den unbebauten Streifen gelangt! Es ist der höchste Punkt in der Verbindung zwischen Mense und Heuscheuergebirge. Etwas niedriger, aber mit noch schönerer Aussicht, liegt auf dem nw. Zuge des *Ratschengebirges*, in der Nähe von *Hallatsch*, die *Friedrichshöhe*, mit Weganlagen der Ortsgruppe *Lewin* des GGV. Die neue Straße senkt sich im Waldt hinab, in 1 St. nach *Lewin* (S. 193). Von hier abwärts an der *Schnelle* anmutiger Talweg, oder über die Höhen des *Roten Vorwerks* in 3/4 St. zum Schloß und Park von

Gellenau (375 m; *Stolinas Gasthof zum Schloß*), Dorf mit 700 Einw.; Sommerfrische mit Park am *Steinberg*.

Seitenwege nach *Kudowa*: Von der Dorfstraße hinter dem Schloß, da, wo vom Schloßpark bachaufwärts der Weg nach *Groß-Georgsdorf* führt, l. ab von diesem Fußweg oder (näher) unterhalb des Dominiums *Gellenau* r. über Feld und Wiese in 1/2 St. nach *Kudowa*.

An *Gellenau* stößt bachabwärts *Sackisch*; nach 20 Min. Wegweiser, r. über die Brücke, im Dorfweg 10 Min. weiter, dann auf der neuen Straße r. hinaus. Der bessere Fahrweg bleibt aber bei dem Wegweiser noch etwa

10 Min. auf der Landstraße, dann r., quer durch Sackisch nach (17 km) **Kudowa**.

c) Fußgänger gehen von Reinerz entweder 1) über den Ratschenberg, $3\frac{3}{4}$ St., oder 2) durch die Täler, $3\frac{1}{2}$ St., nach Kudowa: 1) Von Reinerz (blau \diamond gelb-weiß bez.) nach N. zu hinaus, bei der evangelischen Kirche vorbei, dann westl. durch das Dorf *Roms* ($\frac{1}{2}$ St.) und von da am Hummel vorüber in $\frac{3}{4}$ St. auf den **Ratschenberg** (S. 189), hinab in $\frac{3}{4}$ St. nach *Lewin*, wie oben; — oder

über *Löschnei* nach *Tanz*, fast 1 St., dann weiter wie unten bei 2). — 2) Von Reinerz nach *Roms*, dann r. in $\frac{3}{4}$ St., schattenlos, nach *Keilendorf*, in ein Tälchen; dann durch das Dorf *Hallatsch* (Wirtshaus); r. kommt ein Bach durch *Dörnau* herab; an ihm liegt talab Dorf *Tanz* (von Keilendorf 2 St.). Weiter abwärts Fahrweg nach *Groß-Georgsdorf* am Park von Gellenau, oder Fußweg quer über den Bach, durch Wald (Wegweiser) über *Neu-Sackisch* in $\frac{1}{2}$ – $\frac{3}{4}$ St. nach **Kudowa**.

39. Die Heuscheuer.

Vgl. die Karten bei R. 37 und 38.

Das **Heuscheuergelände** ist eine Fortsetzung des von der Sächsischen Schweiz durch Böhmen über Adersbach und Wekelsdorf in die Grafschaft Glatz gelangenden Sandsteinzugs (S. 174), der eine 1 St. breite Hochfläche bildet. Nach N. und S. fällt dieselbe steil ab, nach SO. aber senkt sie sich allmählich, mit einer Längsfurche in der Mitte, in der das *Rotwasser* hinabfließt, dessen Ufer früher einen Sumpf bildeten, den *Großen See* (jetzt ausgetrocknet). Am Ursprung dieses Baches liegt das Dorf **Karlsberg** (S. 191), 702 m, von dem nördl. die Heuscheuer sich noch 217 m erhebt, ebenso in einzelne Felsblöcke zerrissen wie die Adersbacher und Wekelsdorfer Steine, von diesen aber unterschieden durch die Höhe der Felsen wie der Hochebene, auf der sie lagern, und durch die weite Aussicht von einigen derselben. — Südl. und sw. ist die Bergmasse durch einen erhöhten Rand eingefasst, den **Spiegelberg** (915 m), der oben flach und nur am Rand zerklüftet ist. Sein Westrand heißt *Heideberg* mit den *Wilden Löchern* (s. S. 192). Besuch der Heuscheuer am bequemsten von **Karlsberg** (S. 191) aus.

Die Heuscheuerbahn Mittelsteine-Wünschelburg.

Die Kleinbahn (9 km, in $\frac{1}{2}$ St.) zieht vom Kleinbahnhof in **Mittelsteine** (S. 27) in weitem Bogen ins Steinetal,

setzt über den Fluß und geht südl. am l. Ufer der Posna weiter nach (2 km) Hst. *Steine*. Dann in der Mitte des Posnaltals auf Brücke über Fluß und Landstraße ans r. Ufer und nach (5 km) Hp. *Rathen-Albendorf* (Wirtsch.), geradeüber das alte *Schloß Rathen*, einst Raubritterburg; $\frac{1}{4}$ St. südl. vom Hp. liegt **Albendorf** (406 m; *Löwe; Tommeks Gasthof; Felsenkeller* u. a.), Dorf mit 1500 Einw., PT; Wallfahrtsort, in der Kirche ein Gnadenbild Mariä. Östl. steigt man 47 Stufen zum Kalvarienberg hinauf, auf dem 58 Kapellen mit lebensgroßen Holzfiguren etc. Die jetzige Kirche wurde 1695–98 durch Daniel von Osterberg (sein Marmordenkmal an der großen Treppe) errichtet. (In der Nähe eine *Höhle* im Urkalk.)

Die Eisenbahn zieht westl. weiter über (6 km) Hst. *Ober-Rathen* (Bahnwirtschaft; 465 Einw.) nach (9 km) Hp. **Wünschelburg** (388 m; *Bahnwirtschaft*); die Bahn führt von hier noch 2 km weiter als Ladegleis zu einem der größten Steinsägewerke Deutschlands am Fuß der Heuscheuer. — Das altertümliche Städtchen **Wünschelburg** (*Nitsches Hotel*, Z. 2 M., *Schwarzer Adler; Welz' Gasthaus; Schwarzer Bär; Tiffes Gastwirtschaft und Brauerei*), mit 2769 Einw., schönen alten Häusern im Barockstil am Markt und stattlichem Rathaus von 1608, liegt malerisch am *Posnabach*; Sommerfrische; GGV.

Von Wünschelburg nach Karlsberg, am besten zu Fuß, kürzester Weg $1\frac{3}{4}$ St.: auf der Heuscheuer-Straße sw. bis ($\frac{1}{2}$ St.) *Gasthof zum Grünen Wald*, 20 Z. 1,50 M., Sommerfrische. Die Heuscheuer-Straße erreicht in Windungen die Hochebene am *Schalasterberg* (Schillings Sandsteinbrüche), *Aussicht, und nach $2\frac{3}{4}$ –3 St. *Karlsberg*, während wir zu Fuß entweder auf dem Weg an der Posna entlang (Bänke), oder hinter Stein 20,5 r. zu den **Wasserfällen des Posnabaches*, schönes Waldbild, gelangen. Von hier entweder auf bez. Weg l. zur Landstraße (s. oben), oder r. (früher »Leyersteige«) steil weiter in $\frac{1}{2}$ St. zur Kolonie *Leyerdörfel* (Sommerwirtsch. zur Gucke), hier am zweiten Hause l. ab in den Wald und in 30 Min. nach *Karlsberg* (s. unten). — Der bequemste Weg ist die Straße, die in vielen Windungen die Hochebene am *Schalasterberg* erreicht (*Aussicht)

und dann westl. nach ($2\frac{1}{2}$ St.) *Karlsberg* umbiegt.

Andere Zugangswege: a) Von *Braunau* über den Stern zur *Heuscheuer* oder nach *Karlsberg* wie S. 177 beschrieben. — b) Von *Glatz* nach *Karlsberg*: Entweder mit Eisenbahn bis Mittelsteine und weiter wie oben, S. 190, oder Eisenbahn bis *Rückers* (S. 186). Von hier durch den Ort, bis 8 Min. oberhalb der Kirche, wo der bequemste Weg nach *Friedrichsgrund* r. abführt; im Wiesengrunde hinauf zu einer Mühle und einzelnen Häusern und auf der Straße nach (4,5 km bzw. $1\frac{1}{4}$ St.) *Friedrichsgrund*; hier trifft man auf die fahrbare Forststraße (sog. »Kegelstraße«; Kreisstraße im Bau) und, auf dieser durch Hochwald auf der schiefen Heuscheuer-Ebene mäßig ansteigend, an den (l.) *Seewiesen* vorbei in 2 St. nach (4 St.) *Karlsberg*. — c) Von *Reinerz* s. S. 189, Nr. 6.

Karlsberg (702 m; *Zur Heuscheuer*, Z. 2 M., auch im Winter; *Kolbes Touristenheim*; beide gelobt), Dörfchen, erst unter Karl V. als »*Carolusberg*« angelegt, mit 400 Einw. und Oberförsterei, liegt am Fuß der Heuscheuer. PT.

Die **Heuscheuer* liegt dicht nördl. von *Karlsberg* und ist in Schlesien die höchste Erhebung des Quadersandsteins, 919 m ü. M., dessen Felsmassen wie ein riesiges Mauerdach aus der 750 m hohen Hochebene hervorragen. Sie bedecken einen an 1100 m langen und 400 m breiten Raum. Tiefe, meist enge Spalten trennen die einzelnen von Nadelbäumen umkränzten Felsmassen, doch ist alles bequem zugänglich. — Von *Karlsberg* aus ist man in 8 Min. an den Felswänden und geht nun aufwärts. Es wechseln steile mit sanft steigenden Stellen; nach $\frac{1}{2}$ St. zum *Schweizerhaus* (Bett 2,50 M.). Von hier Rundgang, nur mit Führer (50 Pf., für 2 und 3 Pers. 75, mehr Personen je 20 Pf.). Vor dem Haus der *Tafelstein*, eine Platte, deren Ränder 100–200 m abstürzen; *Aussicht nach *Braunau*, auf das Riesengebirge, Waldenburger Gebirge, Eulengebirge, Mense, Glatzer Schneegebirge und Altvater. — Zweiter Hauptpunkt ist der *Großvaterstuhl*, die höchste Erhebung des Bergs (919 m), auf Treppen zugänglich, mit *Aussicht besonders nach Böhmen und der östlichen Grafschaft hin. An der Nordseite erinnert eine Inschrift an die Besuche (1790 und 1813) *Friedrich Wilhelms III.* An der Ostspitze des südl. neben dem *Großvaterstuhl* liegenden Steins ist noch »J. H. S. 1576« (!) zu lesen; vor dem Stein unten die Himmelsgegenden, auf einer Tafel die Polhöhe des Bergs mit $50^{\circ} 28' 25''$. — Weiter zum dritten Hauptpunkt, der Hütte der *Neuen Anlage*, mit günstigster Aussicht nach der Grafschaft (*Glatz selbst*). In der Umgebung findet man im Gestein zwei vorweltliche Muscheln (*Lima masticostata* und *Pecten asper*). Unter den Felsgebilden das Ant-

litz Friedrich Wilhelms IV., Rübezahls Braut, das Tuchlager, das ruhende Kamel, Rübezahls Spielzeug, ein Fels, der auf seiner Unterlage mit der Hand bewegt werden kann, u. a.

Hinabwege.

1) Nach **Glatz**: Entweder (S. 191, b) nach *Wünschelburg*, dann Eisenbahn; — oder von *Karlsberg* s.ö. große Straße (Kegelstraße) an der Unterförsterei vorüber; umgekehrt wie S. 191, b) beschrieben, in 2 1/2 St. nach *Rückers* und von da Eisenbahn (s. S. 186); — oder ganz zu Fuß die mehr östl. führende *Prager Straße* entlang (hinter Forsthaus Neu-Friedrichsgrund I., bei der folgenden Wegteilung r.) zum Anschluß an die Landstraße, die über Neuheide und Oberschwedeldorf nach Glatz führt (*alte Glatz-Reinerzer Straße*); zu Fuß 4 1/2 St.

2) Nach **Reinerz** (11 km) entweder a) auf der Straße südl. durch Wald etwas bergan, wenn man in das Freie tritt, bergab (nicht r.); oder b) auf der Straße nach *Kudowa* bis Stein 81, beim letzten Hause r. ab, oben bei Stein 83 biegt ein Waldweg l. zum *Vogelberg*, hübsche Aussicht; von hier s.ö. hinab auf der neuen Straße über *Friedrichsberg* und *Friedersdorf*; umgekehrt wie S. 186, Nr. 6, oder über *Kudowa-Lewin* gute Straße.

3) Nach (12 km) **Kudowa** (S. 193) auf der großen Straße (von *Wünschelburg*); nach 20 Min. von der Straße nach *Reinerz* bei dem steinernen Wegweiser (noch vor *Friedrichsberg*) r. ab, am Berg in Windungen entlang, durch den *Kudowaer Forst* hinab.

4) Über den **Spiegelberg** nach **Kudowa** (4 1/2 St.). Anfangs wie oben, beim Forsthaus (nicht Oberförsterei) *Karlsberg* steil aufwärts, und weiterhin auf dem höchsten Punkte der Heuscheuerstraße, beim Grenzstein 55,56 r. ab in einem Fußweg auf die fast ebene Hochfläche des **Spiegelbergs** (915 m) und auf dieser entlang, stets schöne Aussicht, besonders beim Felsen »das beladene Kamel«, an der höchsten Stelle des Spiegelbergs. Nach 1 1/4 St. ist man am Ende, wo dann der Weg nach *Jakobowitz* herabsinkt. Von hier Straße nach (4 1/2 St.) *Kudowa*.

5) Zu den **Wilden Löchern** und nach **Kudowa**. Von *Karlsberg* in 2 St. zu den *Wilden Löchern* (860 m), einem Teil des Heidebergs (s. S. 190), ein Felsengewirr auf einer 24 Hektar großen Hochebene, in das ein Stufenweg führt; Führer vorgeschrieben (50 Pf., 2 Pers. je 40, 3 je 30, mehr je 20 Pf.). Am Westende, wo der Berg steil abfällt, auf dem breiten *Tafelstein* *Aussicht nach Böhmen und dem Riesengebirge bis zum Oybin; nahebei zwei wackelnde Steine. — Von den *Wilden Löchern* in 1/4 St. hinunter auf die kleine Hochebene mit dem reizend gelegenen Dörfchen *Bukowine* (*Felsengasth.*, Erholungsheim, mit *Aussicht, 22 Z. zu 2 M., gelobt; *Wirtshaus von Duchatsch*; beide für längern Aufenthalt); [von hier nw. über *Machow* und *Bösig* in 2 St. nach *Hp. Politz* (S. 44), nächster Weg nach *Wekelsdorf* (R. 33)]; dann wieder eine Stufe tiefer in 1/4 St. nach *Straußenel* (S. 194), Kirche für die protestantisch-böhmischen Bewohner; — dann Fahrstraße l. halten (Wegw. »Zdraleke«); später wieder l., l. fast 1/2 St. über den Berg, dann hinab nach (1 1/2 St.) **Deutsch-Tscherbenel** (S. 194); — noch 1/2 St. nach *Kudowa*. Zusammen 4 St., dazu in den *Wilden Löchern* 1 St. Aufenthalt.

6) Nach **Maria-Stern** bei **Braunau** etwa 5–6 St., gleich hinab nach *Passendorf* und von da auf bez. Weg.

7) Nach **Braunau** geradewegs (20 km) auch über *Passendorf* und dann r. hinunter über die Grenze nach (2 St.) *Barzdorf*. In diesem hinab bis nahe der Kirche 20 Min., hier l. hinaus, nw. durch *Merzdorf*, 30 Min., nach (4 St.) *Braunau*, 1 St.; oder über *Wünschelburg*, dann Eisenbahn s. S. 190.

8) Nach **Adersbach-Wekelsdorf**: steil hinab nach (1/2 St.) *Passendorf* (S. 178), vom Dorfende l. über eine Steinbrücke, dann Feldweg halbrechts über Wiesen und Wald hinab nach (1 1/2 St.) *Möllen*, weiter Fahrstraße über *Machow-Bösig* nach (3 1/2 St.) *Hp. Politz* (S. 44), von hier Eisenbahn nach *Wekelsdorf* (S. 175).

40. Eisenbahn von Reinerz nach Kudowa.

Vgl. die Karten bei R. 37 und 38.

Eisenbahn von Glatz 3mal in 2 St. über Reinerz nach (44 km) Hp. Kudowa-Sackisch, von wo auch Wagen (3 M. oder mehr!) nach dem 2 km nördl. gelegenen Bad Kudowa. — (Von Berlin im Sommer Bäderzüge über Glatz.)

Eisenbahn bis Reinerz, s. R. 38. Die Fortsetzung der Eisenbahn, eine der anregendsten Bergbahnen Schlesiens, steigt (1:40) von Bh. Reinerz nw. an den Nordhängen des Ratschenbergs (S. 189) empor und erreicht hinter einem 576 m langen Tunnel (in dessen Mitte der Höhepunkt der Strecke mit 634 m liegt) die (31,8 km) Hst. Keilendorf (von hier bester Aufstieg zum Ratschenberg). Mit Fall weiter, landschaftlich überraschend schön, in großen Schleifen, dann durch den kleinen Galgenbergtunnel und auf 120 m langer Überführung über das Tal der Schnelle nach

(41 km) Lewin (438 m; Zur Post; Dinter; Maders Bier- und Weinstube; Deutsches Haus), Städtchen mit 1350 Einw., Baumwollweberei und Ackerwirtschaft. Sommerfrische. GGV.

Umgebung. In dem Tal südl. auf neuer Kreisstraße aufwärts (der nach 15 Min. bei der Kapelle l. abgehende Weg führt nach Jauernig) bis zum Dorf Kuttel (40 Min.), mit preußischem Zollhaus und (jenseits der Grenze) österreich. Weinhaus; — 20 Min. weiter in Böhmen das Städtchen Gießhübel (Zum Feldmarschall Radetzky, Wein-

haus und Brauerei, gelobt); von dort über die Schnappe (S. 188) nach Reinerz; oder in 1 1/2 St. zum Mensturm (S. 188). — Hübsch sind auch die Täler von Hallatsch, Dörnau, Tanz, 1/2 St., und die bei Järker gelegenen Tassauer Berge (Aussicht). — Die Straße nach Reinerz und Kudowa s. S. 189.

Von Lewin zieht die Eisenbahn an den Hängen der Tassauer Berge (s. oben; l. unten Gellenau, S. 189) hin nach (44 km) Bh. Kudowa-Sackisch (385 m; Wagen nach Bad Kudowa, s. oben). Dann zum (46,4 km) Endpunkt Schlaney, hart an der preußisch-österreichischen Grenze, 2 km östl. von Nachod (S. 45). — 1,8 km nördl. von Bh. Kudowa-Sackisch liegt

Kudowa (401 m; spr. kűdűwa), ein besuchter, hübscher Badeort (seit 1904 Besitz einer Gesellschaft m. b. H.), 1 km von der österreichischen Grenze, zwischen sanften Hügeln, nach N. und O. durch das Heuscheuergebirge und den Schloßberg geschützt, darum mildes, gleichmäßiges, etwas feuchtes Klima. GGV.

Vgl. das Plänehen auf der Karte bei R. 38.

Gasthöfe: Fürstenhof, stattlicher Bau, die Anlagen abschließend, mit Theater- und Konzertsaal, im Erdgeschoß der Fürstenkeller, Gastwirtsch.; 130 Z. 3–10 M. — Neue Welt (Pl. b), 50 Z. — Feldmarschall Graf Moltke (Pl. d), Z. von 3 M. an. — Parkschlößchen, 12 Z. 3 M. — Grünes Tal. — Kaiser Friedrich (Pl. e), Wandererheim, mäßig. — Austria (Pl. f). — Schweizeri. — Gastwirtsch. Krone, rituelle Küche. — Feinbäckereien: Charlottenbad. — J. Jirasek (Kronprinz); — Heino (Hygie). — Die Fremden-

häuser sind teils herrschaftlich, teils Privathäuser, außer den herrschaftlichen über hundert meist neuzeitliche Land- und Fremdenhäuser in der nächsten Umgebung, in Neu-Sackisch und nach Dorf Sackisch bzw. dem Bahnhof zu gelegen. Darunter eine Heilanstalt.

Bäder aller Art, auch Knetkur und Kaltwasserkur, sowie medikomechanisches Institut. — Rollstühle wöchentl. 1–4 M. — Kurgelbühr: 24 M., jedes Familienmitglied über 10 Jahre 4 M., Erholungsgäste 12 M., Familienmit-

gled 2 M. — Zwanzig Badeärzte und ein Zahnarzt.

Badeleitung: am Haupteingang zum Kurplatz.

PTF, Heuscheuerstraße.

Wagen nach Nachod, nach der Heuscheuer, nach Bukowine wesentlich erhöhte Preise!

Die kohlensäurereichen Eisenquellen eines dem Pyrmonter ganz ähnlichen Wassers von +9° C werden zum Trinken und Baden angewendet gegen Herz-, Nerven-, Frauen-, Magen-, Darm- und Lungenkrankheiten u. a. — Quellen: 1) die *Eugenquelle*, stark arsenhaltig; — 2) *Gottholdquelle*, 1889 entdeckte Lithionquelle; — 3) der *Oberbrunnen* und 4) die *Gasquelle*, die in Verbindung mit der Eisenquelle zu Bädern verwendet werden, 5) die *Helmutquelle*. Das Wasser ist farblos, perlt im Glase, schmeckt säuerlich zusammenziehend, in der Wärme sehr erfrischend, doch Vorsicht beim Trinken. Die *Moorbäder* sind reich an schwefelsaurem Eisen und Ameisensäure. — Vier Badehäuser: *Marienbad*, *Annenbad*, *Moorbad* und *Charlottenbad*.

Spaziergänge in den Gartenanlagen, am Brunnen, mit Denkmal des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke, von A. Werner Schwarzberg; anstoßend der Park und Anlagen bis zum Hammerteich (mit Geländekurwegen am Schloßberg und Pfarrwald). Jenseits des Teiches die Oberförsterei und gleich darauf das böhmische Dorf (1/4 St.) *Maly-Čerma* (deutsch: Klein-Tscherbenei) mit dem *Gasthof Bohemia*; ferner eine *Wirtschaft* (Wein und Bier). — Nördl. vom Kurplatz (385 m) steigt der (1/2 St.) *Schloßberg* (478 m) an, eine steile Bergwand von Plänkalk- und Sandstein, gelbgrau (Versteinerungen); Aussichtshalle. Spazierwege an der Berglehne. — Auf dem Westende des Schloßbergs liegt die kleine *Evangelische Kirche* (auch »Hussitenkapelle« genannt); während der Badezeit hier So. Gottesdienst. Vor der Kirche Denkmal des dort ruhenden Generallieutenants Grafen Fr. W. v. Goetzen (S. 184). — Vom Kirchhof aus östl. 15 Min. am Felsrand fort bis auf den höchsten Punkt, wo l. der erste Rain hinabgeht; hier *Blick auf das Riesengebirge. — Zum *Pfarrwald* s. v. Fürstenhof, Anlagen, *Aussicht.

Ausflüge: 1) Nach (1/2 St.) *Deutsch-Tscherbenei* (*Tschöpes Gasthof*; *Winters Gasthof* u. *Gastwirtsch. Hohenzollern*, gelobt), mit 1900 Einw., Hauptdorf der Herrschaft Tscherbenei (Herstellung von Teppichen u. Zigarren). Weg nahe bei der Kirche vorüber gegen N. Das erste Haus r. ist das Pfarrhaus; hier wohnte 12.–29. Juni 1813 Friedrich Wilhelm III. Gegenüber führt l. ein schmaler Weg zur Kirche; zwi-

schen Kirche und Turm zu der vielbesuchten *Schädelkapelle* mit Schädeln und Knochen. — Weiterhin Fußweg (r. ein Mühlteich) hinter dem Dorf zur *Brauerei*, als Kaffeeort vielbesucht, dahinter zwei lange, steile Hügel. Auf dem linken, *Efenberg*, von den Ortseinwohnern *Wondraczekberg* genannt, Aussicht nach Böhmen. Der r. liegende *Schweinsrück* oder *Kloversberg* bietet gleichfalls Aussicht; Weg hinab zum *Kudowa-Tal*. Zusammen 3–4 St.

2) Von Kudowa (Wagen bis Bukowine 10 M.) durch Tscherbenei steile Straße nach dem auf der Höhe liegenden Dörfchen (1 1/2 St.) *Straußenel*, mit 750 Einw., evangelischem Kirchlein aus Sandstein (1848). — Ein steiler Weg führt in 20 Min. hinauf zur Kolonie *Bukowine* (S. 192). — 1/2 St. gegen O. steigend zu den *Bukowiner Felsen* (»Wilden Löcher«) mit Irrgängen (Weg bez.) und über Karlsberg zur Heuscheuer, vgl. R. 39, Hinabweg 4 (S. 192). — Bis zu den Felsen ein halber, mit Heuscheuer und zurück ein Tagesausflug.

3) Vom Bad am Bächlein aufwärts im Kudowa-Tal und durch das Dorf Kudowa in 1 St. bis zum Forsthaus (Gastwirtschaft), 1/4 St. hinter demselben Fischteiche; — oder weiter und dann entweder r. durch Wald (mit Führer) in 1/2 St. zur *Rabenkoppe* und dem Belvedere im engen Tal nach *Kessel* zu, tiefe Waldeinsamkeit, Aussicht vom *Rabenstein*; oder geradeaus weiter zur Heuscheuer (S. 190).

4) Aus dem Kudowaer Tal l. bei der Einmündung des Baches hinter

dem Schweinsrücken entweder den guten Fahrweg l. ($\frac{3}{4}$ St.), oder den Fußweg r. davon hinauf ($\frac{1}{2}$ St.) nach **Jakobowitz**, beliebtem Ausflugsort der Kurgäste, in lieblichem Tal. Im Ort aufwärts bis zum *Gasthaus Freudenreich* (billige Z.). Hier ist das Nordende eines Granitstreifens, der die jüngere Schicht durchbrochen hat. Dicht dabei Korallenfels mit seltenen Moosen. Die westl. gelegene **Dinterkoppe** (Aufweg bei einem Bauernhof nahe dem Wirtshaus) bietet umfassende Aussicht.

5) Vom Bad sß. nach **Gellenau** (S. 189) entweder in der großen Straße nach Reinerz, oder vom Fürstenhof, am neuen Krankenhaus vorbei, gleich sß. durch die Häuser von *Neu-Sackisch*, zuletzt über Wiesen (Schloß). Hinter dem Schloß auf dem **Steinberg** (mit Mooshäuschen) Aussicht. Am Berg- rand zurück, bei einem Kalkofen vorüber. Im ganzen 2–3 St.

In derselben Richtung die schönen Täler von **Georgsdorf** (440 m; *Kastners Gasthaus*, gelobt; im *Bergschlößchen* Erziehungsanstalt für junge Damen), kleine Sommerfrische; weiterhin **Dörnau** und **Hallatsch**; vgl. S. 190 c); durch den Ausblick auf die Bahn Reinerz–Kudowa anregender Ausfl.

6) Nach **Reinerz**: a) Eisenbahn, s. S. 193; — b) Fahrstraße, wie S. 189 umgekehrt beschrieben; — c) zu Fuß in $\frac{3}{2}$ St. durch die Täler: über *Neu-Sackisch*, $\frac{3}{4}$ St., durch Wald nach **Gellenau** (S. 189) und über Försterei Gellenau, *Tanz, Keilendorf* und *Roms* nach **Reinerz** (S. 186).

7) Südl.: Straße bis **Sackisch**, quer durch, in die *Tassauer Berge* (vgl. auch S. 193) nach **Brzesowie**, $\frac{1}{4}$ St., dann noch 1 St. bis zum böhmischen Dorf **Dobroschov**, von dem wenige Schritte westl. die **Böhmische Koppe** (622 m; *Wirtshaus*), *Fernsicht nach Böhmen (Nachod fast in Vogelsicht)

und bis zum Riesengebirge. Rückweg westl. hinab über *Belowes*, kleiner Badeort, oder *Nachod*. — Lohnende Fußwanderung: Von der *Böhmischen Koppe* durch das prächtige **Peclotal* (in der *Peclomühle* gute Gastwirtschaft) nach **Neustadt** an der **Mettau** (s. unten). Rückkehr mit der Bahn nach *Nachod*; von *Kudowa* Tagesausflug. Den Besuch des *Peclotals* kann man mit Nr. 8 (s. unten) verbinden.

8) Nach (16 km) **Neustadt** an der **Mettau** (*Ridlo*, gelobt; *Wondracek*). Weg über *Nachod* bis *Altstadt* wie unten, dann l. heraus über eine Hochebene durch *Wrchowitz*; auch Eisenbahn von *Nachod* nach **Neustadt**. — In **Neustadt** beachtenswerte Flußufer der **Mettau**, 30 m hohe senkrechte Felswände. Das linke Ufer, auf dem die Stadt liegt, ragt halbinselförmig in das Tal. Von hier und vom Schloß- turm Aussicht. — $\frac{1}{2}$ St. entfernt das kleine Bad *Resek*. — Den Besuch von **Neustadt** kann man mit dem Besuch des *Peclotals* verbinden, wenn man mit Wagen nach **Neustadt a. d. Mettau** fährt, von dort im *Peclotal* bis zum Dorf *Pecl* (*Peclomühle*) geht und von hier das rechte Steilufer der **Mettau** ersteigt, wo man am Waldrande bei *Przibislaw* den Wagen wieder erreicht; zu Fuß bis zur *Peclomühle* $\frac{2}{2}$ St.

9) Südl. bis **Sackisch**, hier in die große Straße und dann auf dieser westl. zum Grenzzollamt und Bahnhof bei *Schlaney*. Vom ersten Gartenhaus in *Kudowa* geht auch ein kürzerer Fußweg, an der Ziegelei vorüber, hierher. — Vor der **Mettaubrücke** mit ihren zweierlei Landesfarben l. ab, in der Nähe des Flusses hin und in $\frac{1}{4}$ St. zu dem kleinen tschechischen Badeort **Belowes**; *Ida- u. Jakobsquelle*, *Säuerlinge*. — Von *Belowes* in 20 Min. (oder von der **Mettaubrücke** beim Zollamt vorbei in 30–40 Min.) nach **Nachod** (S. 45).

41. Von Glatz nach Böhmen.

Vgl. die Karte bei R. 37.

Eisenbahn von Glatz über (17 km) **Habelschwerdt** nach (37 km) **Mittelwalde** 4mal in $\frac{3}{4}$ – $1\frac{1}{4}$ St. — Vgl. S. 48.

Zu Fuß oder zu Wagen von Glatz nach **Habelschwerdt**, etwa 5 bzw. $\frac{2}{2}$ St. Sehr empfehlenswert ist der Weg

über den **Roten Berg** und **Grafenort**. — Vom **Grünen Tor** über die *Gartenstraße* und *Quergasse* an den Fuß des steilen **Roten Bergs** (386 m), wo eine Tafel zu den ($\frac{3}{4}$ St.) Aussichten des auch gesteins- und pflanzenkund-

lich bemerkenswerten Berges zeigt; bequeme bez. Wege zur *Löwehöhe*, *Schneiderskoppe* und *Sophienfels*, zus. etwa 1 St. Dann südl. in $\frac{1}{2}$ St. hinab und an der Neiße aufwärts über die neue Brücke in $\frac{1}{2}$ St. nach dem *Rengersdorfer Bahnhof* (S. 47), von da (S. 206) in 2 St. nach der *Bittnerkoppe*, dem *Hutstein* (420 m) und *Weißkoppe* (510 m); zu empfehlen auch als Halbtagswanderung von Habel-

schwerdt aus), mit Turm des GGV und *Rundsicht, nach ($\frac{3}{2}$ St.) *Grafenort* (*Gräfliches Gasthaus*, mit Garten; *Gastheim Stranz*), hübsch gelegenes Dorf (PT), Sitz des bischöflichen Großdekans der Grafschaft Glatz; Sommerfrische; Eisensäuerling, als *Grafenorter Brunnene beliebtes Tafelgetränk. Bahnhp., vgl. S. 48. — Von Grafenort in $\frac{1}{2}$ St. nach (5 St.) *Habelschwerdt*.

(17 km) **Habelschwerdt** (365 m), Kreisstadt am linken Ufer der Neiße beim Einfluß der Weistritz, mit 6156 Einw. (500 Evangelische), mit Mauern und Tortürmen (von 1319) und vielen alten Häusern stufenförmig aufgebaut; malerische Uferhäuser. Die *evangelische Kirche* (ein königliches Geschenk) 1825 zum zweitenmal errichtet. Auf dem Neumarkt eine Staupsäule von 1556. — In der Glatzer Vorstadt das Krankenhaus *Mariahilf*, mit Kirche. Fabrikanlage der Augsburger Union. Lebhaftes Holzgewerbe. Wintersport.

Zwei Bahnhöfe: 1) *Habelschwerdt-Stadt* (2 Min. vom Ring), für Wanderer. — 2) *Hauptbahnhof*, $\frac{1}{4}$ St. südl. von der Stadt; beide Haltepunkte der Bahn Breslau–Mittelwalde (R. 8). — GGV Wegtafel am Stadtbahnhof, Auskunftsstelle im Deutschen Haus (s. unten).

Gasthöfe: *Deutsches Haus*, am Markt, gut; 13 Z. 2 M. — *Drei Karpfen*, in der Wasservorstadt. — *Weißes Roß*. — *Goldene Sonne*. — *Deutscher Kaiser*, am Bahnhof.

Gastwirtschaften: *Hentschkes Weinstube*, gelobt. — Feinbäckerei *Ullrich*, am Ring; *Mittmann*; beide gut. — *Florianbergseruh*, mit Gastheim für Sommerfrischler, gelobt.

Umgebung.

1) Östl. die ($\frac{1}{4}$ St.) *St. Florianskapelle* (374 m), 1727 zum Andenken an den Brand von 1703 erbaut; schöne Aussicht; gebahnte Wege. Am 14. Febr. 1745 am Floriansberg siegreiches Gefecht der Preußen unter Lewald gegen die Österreicher unter Wallis.

2) Die ($\frac{3}{4}$ St. sw.) **Wustung** (*Gasthof Strauch*), sw. am Rande des Forstes. Weg: Westl. zur Stadt hinaus, an der katholischen Kirche l. vorbei, abwärts; 7 Min. später über die Weistritz, drüben 3 Min. westl. und, hinter einem hoch liegenden Haus, r. hinaus (südl.) auf das Feld; — später auf der Höhe fort zum Ziel, schattiger

Weg; Aussicht nach dem Schneeberg. — Auch vom Hauptbahnhof (Wegtafel!) über die Wiesen in $\frac{3}{4}$ St.

3) Der **Dohlenberg** (2 St.), bequem mit Nr. 2 zu verbinden, indem man von der Wüstung auf der Straße im Tal 10 Min. westl. geht, dann r. abbiegt über ein Wasser und neben demselben im Wald $\frac{1}{2}$ St. ansteigt; oben Ackerfläche, in 12 Min. r. hinüber zu den Gehöften der beiden Dohlenbauern. Hier den kleinen Weg nach O., 15 Min. aufwärts, eine Art Sattel, und auf den ***Dohlenberg** (597 m), mit Aussicht. Hinab wieder zum Dohlenbauer und dann nw. nach *Neu-Weistritz* (in $\frac{1}{2}$ St.) in die große Straße Habelschwerdt–Langenbrück.

Man kann von der Wüstung aus den Dohlenberg auch näher erreichen, indem man etwa 10 Min. vor der Försterei von der Straße r. abbiegt, durch den Wald steigt und südl. den Wirtschaftsweg der Dohlenbauern erreicht, der östl. geradewegs auf die Bauernhöfe führt.

4) Über **Brand** an die Erlitz. Entweder vom Dohlenberg den roten Dreiecken folgend, sehr lohnend, nach **Brand** (S. 199) oder von Habelschwerdt auf der großen Straße westl., nach 5 km hinter *Alt-Weistritz* (Zum Weistritztal, Sommerfrische) r. ab über *Voigtsdorf* durch das schöne **Hammerthal* (Zum Hammerthal, Sommerfrische) nach (14 km) *Grünborn*, am Ende des Dorfs die *Gebirgsbaude* (S. 199), dann

sö. durch *Langenbrück* (S. 199) und in der Mitte des Orts scharf östl. (l.) auf der Straße steigend durch die Kolonien, der *Alte* u. der *Neue Brand* (Hartmanns Gasthaus) genannt, *Blicke über das weite Waldgebiet zwischen *Heidelberg* und *Mense*. (Von hier bequem [in $1\frac{1}{4}$ St.] auf den *Heidelberg* [977 m; Aussichtsturm des GGV mit Rundblick]; Abstieg entweder bez. über *Verlorenwasser* und *Hohndorf* nach *Langenau* oder weiter [grün \triangleleft rot bez.] über *Wustung* nach *Habelschwerdt* oder über *Lichtenwalde* nach *Peucker*, S. 199.) Dann in Windungen hinab und über *Neu-Weistritz* zurück. Mit Wagen starker Halbtags-, zu Fuß Tagesausflug. Rückweg nach *Brand* auch auf bez. Waldwegen (der Wanderung auf der Straße vorzuziehen).

5) Auf die (2 St. nw.; grün-gelb bez.) *Jestelkoppe*; von *Habelschwerdt* westl. durch *Alt-Weistritz*, 1 St., bei der ersten Papierfabrik von der Straße nach *Langenbrück* nach r. (nördl.) ab, hinter den Gebäuden weg durch ein Gehöft auf den Fußweg nach *Spätenwalde*, nach 15 Min. am Dorf *Spätenwalde* wieder nördl. 15 Min. zur Kirche, r. Brücke und den Fußweg aufwärts, der gegenüber an der Lehne emporsteigt; nach 15 Min., bei der Dreiteilung des Wegs, den mittelsten, in ein Kiefernwaldchen, dann in einen großen Weg, der l. aufwärts führt und zuletzt (nach 15 Min.) zwischen Äckern auf die *Jestelkoppe* (711 m), mit Schutzhütte und *Aussicht.

Zur *Jestelkoppe* auch auf der westl. nach *Reinerz* führenden Straße bis zum Wegweiser (l.), von hier noch $\frac{1}{2}$ St. — Hiermit zu verbinden: Von der *Jestelkoppe* westl. durch den obersten Teil von *Spätenwalde* bis *Fort Wilhelm* (Ruine), $\frac{3}{4}$ St., hinab durch *Voigtsdorf*, *Neu-Weistritz* und *Alt-Weistritz* in 2 St. nach *Habelschwerdt*; hin und zurück 5–6 St.

6) Zu den (2 St. sö.) *Sieben Hirten*. Vom *Florianberge* (S. 196, Nr. 1) durch *Plomnitz* und *Kieflingswalde*

leicht zu finden; vgl. S. 204, Nr. 4, in umgekehrter Richtung (sonniger Weg).

7) Nach dem (sö.) *Spitzigen Berg* oder *Maria-Schnee* (S. 201): a) Sö. 12 km Landstraße, durch Dorf *Weißbrodt* und das anstoßende *Wölfelsdorf* (1800 Einw., Schloß, Brauerei, gutes Bier; Post) in den *Wölfelsgrund* (S. 200). Nach dem mittlern Teil von *Wölfelsdorf* führt bald hinter der Stadt, wo die *Mittelwalder Straße* die Eisenbahn überschreitet (Durchstich), l. ein Fußweg in etwa $1\frac{1}{4}$ St., der gleich hinter der Kirche von *Wölfelsdorf*, Schloß und Brauerei hinter sich lassend, ins Oberdorf führt. Durch dieses geht man, den Dorfbach r. lassend, bis zu der oberhalb gelegenen *Urntzmühle* (*Gastwirtschaft* und Sommerfrische; dabei *Landhaus Stechow*, s. S. 201) und erst hinter dieser r. auf die neue Straße nach *Wölfelsgrund* hinauf. — b) Geradewegs nach dem *Spitzigen Berg* entweder auf dem unter a) beschriebenen Fußweg ins Oberdorf bis zu einem Wegweiser und hier geradeaus nach *Glasegrund*; oder über (2 km) *Plomnitz*, wo die große Straße l. nach *Kieslingswalde* einbiegt (4,5 km), den Weg geradeaus hinter den Dorfhäusern nach (7 km) *Mariendorf*; 1 km später, beim letzten Haus, entweder in der Tiefe nach *Glasegrund*, wo nach 10 Min. der nach S. stark steigende Weg hinaufführt; Fahrweg (*Gebirgsvereinsweg*) im Tale r. hinauf und in großem Bogen westl. nach der Höhe; — oder vom letzten Haus r. etliche Schritte bis an die Waldecke, dann nach O., später nach S. aufwärts, nach 30 Min. mit dem ersten vereint; dann nach 5 Min. südl. bis zum Kreuz in der Einsattelung und in 8 Min. sw. bei dem Gasthaus neben der Kirche auf den *Spitzigen Berg* (S. 201). — Die übrige Umgebung sehe man bei *Nieder-Langenau* (R. 43).

8) Über *Altomnitz-Falkenhain* zur *Kapuzinerplatte* (S. 189, Nr. 5); Rückweg: Ewigkeitsweg, Hüttengut, *Spätenwalde*; Tagesausflug.

(37 km) *Mittelwalde* (440 m; *Goldner Stern*, Z. 2 M.; *Schwarzer Bär*, bescheiden; *Gelber Löwe* u. a.; *Sterngarten*, *Gastwirtschaft*; *Bahnwirtschaft*, schöner Garten), die südlichste Stadt der Grafschaft, am rechten Ufer der jungen *Neiße*, mit 3000 Einw. (350 Evangel.). Am Markt eine *Mariensäule* und das neue und das alte Schloß des Grafen *Althann*; Amtsgericht; katholische und neue evangelische

Kirche. Lein- und Baumwollweberei, Herstellung von Gardinen und Schuhwaren. Kgl. Stickschule. Bh. (560 m) der Bahn Breslau-Mittelwalde (R. 8) und der Österreich. Nordwestbahn; preuß. und österr. Grenzzollamt. GGV (Wegtafel am Bahnhof). — Im Winter Sport-schlittenfahrten von den Hirschenhäusern (s. unten) zum Bahnhof.

Spaziergänge: 1) Der **Meisenberg** (550 m) im S.; die alte Straße nach Österreich führt darüber. Vom Meisenberg östl. hinab nach **Dreihöfe** (Prause) und von da auf die (1 St.) **Schwedenschanze**, Aussicht. — 2) Zur **Einsamen Tanne**, $\frac{1}{4}$ St. oberhalb des Bahnhofs, Bank mit schönem Blick auf die Grafschaft, besonders Nm.

Weitere Ausflüge: 1) Vom Bahnhof durch die Anlagen r. vom Bahndamm hin in der Richtung nach Habelschwerdt, dann l. ab unter der Bahn durch und westl. hinauf zu den ($\frac{1}{2}$ St.) **Hirschenhäusern** (Gastwirtsch.; Wintersport s. S. 6). Von hier Weiterwege: a) Fußweg über die **Rasenbank** (Aussicht), das **Steinköppel** und die **Neue Wiese** zur Stadt. — b) Am **Pilz** (Kreuzweg mit Wegw.) l. ab nach **Öihak** (spr. tschihak) an der **Erlitz** (Gasthaus Schiel), $\frac{2}{3}$ St., von hier zum Jagdschloß **Öihak**, s. unten. Zurück über **Grenzendorf**, **Freiwalde** und die **Hirschenhäuser**.

2) Vom Bahnhof durch die Anlagen an der Bahnstrecke hin nach **Wichstadt-Lichtenau** zu, beim ersten Wegübergang r. über die Bahnlinie in das romantische ($\frac{1}{2}$ St.) **Einsiedlertal**, von da zum (1 St.) **Steinschulzen** (717 m); dicht an der Grenze; umfassende Aussicht. Am Südende von Wichstadt r. westl. Straße über **Wölldorf**, in $\frac{1}{4}$ St. nach **Pastwin**, im engen Tal der Wilden Adler. — In diesem a) gegen N. aufwärts über **Klösterle** zum Jagdschloß bei **Öihak** 2 St., und noch 1 St. bis **Freiwalde** über die Hirschenhäuser (Nr. 1) zurück; — oder b) im Adlertal 1 St. abwärts gegen S. bis **Unter-Nekor**, dann westl. über **Lisch-**

nitz, in $\frac{3}{4}$ St. nach **Senftenberg** (*Hostinec de Korány*, d. h. **Krone**; — Post), tschechischem Städtchen, Hp. der Österreich. Nordwestbahn, mit einer großen steinernen Antonsäule; Schloß (485 m) mit schönem Park, im W. eine Kapelle der heil. Rosalie (Aufweg: große Straße an der Stadtkirche vorbei, dann vor dem Kirchhof l. ab), mit schöner Fernsicht. Der Bahnhof liegt über $\frac{1}{2}$ St. im SW. der Stadt. Rückweg dann mit der Nordwestbahn oder westl. weiter über Burg ***Littitz** nach Hp. **Pottenstein**, mit ***Burgruine**.

3) Von Mittelwalde auf der Straße gleich nach **Rosenthal** (großem Dorf mit 1000 Einw.; kleine Sommerfrische) bis zum Gasthaus zu den **Drei Rosen**, von da zur Ruine **Schnallenstein** (S. 200) oder weiter nach Seitendorf und über den **Dreitannenber** (S. 200) nach **Peucker** (S. 199) und ($\frac{3}{4}$ St.) **Bärwald** (S. 199) in Böhmen.

4) Durch **Schönau** und ($\frac{3}{4}$ St.) **Bobischau** über die Grenze, am ($\frac{1}{2}$ St.) österr. Zollamt **Niederlipka** vorüber, jenseits des Bahndammes über die **Grulich-Lichtenauer** Straße nach (2 St.) **Nieder-Ullersdorf**; wo die Straße das Dorf verläßt, r. zum Waldessaum und auf dem Waldweg (an einer Fichte ein Marienbild) auf den Rücken des (3 St.) **Breiten Steins** (981 m; vgl. S. 228) zu dem nw. gelegenen Aussichtspunkt, zurück nach Grulich oder durch Wald auf bez. Weg nach **Wichstadt-Lichtenau** (S. 228) und von hier mit der Eisenbahn (S. 48) zurück nach **Mittelwalde**. Noch bequemer in umgekehrter Reihenfolge.

5) Zum **Glatzer Schneeberg** s. S. 203.

Die neue Straße führt von Mittelwalde (Wagen bis Grulich in $\frac{1}{2}$ St.) über Schönau und mündet am Südfuße des Reinschberges vor Bobischau in die alte Straße (nicht zu empfehlen!) ein, die südl. über den **Meisenberg** (auf der Höhe Nepomukstandbild, Aussicht nach O. und N.) herabkommt. Weiter durch (42 km) **Bobischau** (Grenz-dorf, 800 Einw., PT, Grenzzollamt, Pfarrkirche, Leinenindustrie) zur (44 km) Landesgrenze (537 m); drüben das österreichische Zollamt in **Lipka**. Dahinter l. ab die Straße nach (49 km) **Grulich** (S. 228).

42. Das Erlitztal.

Von Reinerz nach Mittelwalde oder Bad-Langenau.

Vgl. die Karte bei R. 37.

Fahrwege bis Langenbrück nur Verbindungsstraßen, dann österr. Bezirksstraße, von Marienthal ab mäßige preuß. Landstraße; als Wanderung (nicht zu empfehlen!): 10 St. bis *Mittelwalde*, 8 St. bis *Bad Langenau*.

Von *Bad Reinerz* (S. 186) im schönen Weistritzal auf guter Waldstraße, blau-schwarz bez., unterhalb *Grunwald* (S. 188) vorbei, oder über die *Seefelder* (l.) oder die *Mense* (S. 188) und durch *Grunwald* (r.). Bei einem Wegweiser oberhalb *Grunwald* treffen sich die drei Wege. 15 Min. weiter südl. am Ausgang des Waldes entweder (kürzer und aussichtsreicher) geradeaus über *Trschkadorf* u. *Friedrichswald* und im r. Winkel l. ab nach *Grünborn* oder am Waldrande hin östl. ($\frac{1}{4}$ St.), dann $\frac{1}{2}$ St. südl. nach

(13 km) *Kaiserswalde* (625 m; *Maders Gasthaus*), Dorf mit 450 Einw. u. Glashütte (von Pangratz) mit Schleiferei, im Tal der Erlitz (Forellen), Sommerfrische; GGV. — Die Berge fallen schärfer ab, das Flußtal wird anmutiger, weiter am rechten Ufer nach den böhmischen Dörfern (15 km) *Grünborn* (*Gebirgsbaude*, besuchtes Weinhaus, Z. 2 M.), von hier Fahrstraße nach (14 km) *Habelschwerdt*, schwarz-grün bez.; — ferner *Kronstadt* (Rotter; Rößner; Schliemann, Z.), am Wasser, und r. schräg aufwärts *Kerndorf*. Die im Hochtal zerstreuten Gehöfte der Ortschaften geben der

Gegend ein an die Alpen erinnerndes Aussehen. — Weiter, bei *Friedrichsgründ* vorüber, im Tal abwärts nach

(17 km) *Langenbrück* (*Winkler*), gewerbreiches Dorf mit 500 Einw., PT. Von hier l. gute Straße (17 km) über den *Alten* und den *Neuen Brand* (S. 197) nach *Habelschwerdt* (S. 196).

Die Hauptstraße zieht im Erlitztal weiter nach (24 km) *Stuhlseiffen*; gegenüber in Böhmen *Schönwald*.

(27 km) *Peucker* (560 m), Dorf mit 260 Einw. und Flachsspinnerei. Gegenüber in Böhmen *Bärwald* (*Gasthaus Jung*; *Weinhaus Felsenkeller*).

Von *Peucker* nächster Weg nach dem *Bad Langenau* (s. unten) über *Lichtenwalde*, 6 km. — Hauptweg: Von *Peucker* 1 St. am Fluß abwärts kommt man nach *Marienthal*, nur 600 Einw., aber über 1 St. lang; an seinem Ende links die Landstraße nach *Rosenthal* und *Mittelwalde*; — 20 Min. später Dorf *Freiwalde*. Hier wendet sich die Erlitz nach W. Der Weg an ihr abwärts führt durch reizvolle Felsgruppen (*»Erlitzdurchbrüche«*) und ist bis zum *Jagdschloß* (S. 198), von dort über *Čihak* und die *Hirschenhäuser* nach *Mittelwalde*, der Landstraße vorzuziehen. Die Landstraße führt östl. aufwärts und durch den obern Teil von *Rosenthal* auf der Hauptstraße östl. über die Höhe nach (40 km) *Mittelwalde* (S. 197).

43. Bad Langenau.

Vgl. die Karte bei R. 37.

Bad Langenau (351 m; *Bahnwirtsch.*), Hp. der Bahn Breslau-Glatz-Mittelwalde (R. 8), 10 Min. vom Badeort, mit 900 Einw., Stahl- und Moorbad, medizinische Bäder usw., in windgeschützter, nach S. offener Lage, ruhig. Hübsche Anlagen; schöne gebahnte Wege. 1916: über 2000 Kurgäste. GGV.

Gasthöfe und Speisehäuser: *Kurhaus*, Z. — *Annahof*, 9 Z. — *Krone*. — *Jägerhof*. — *Zur Forelle* (Rupprecht). — *Merkur*, Feinbäckerei mit Speisewirtschaft, Garten.

Fünf Fremdenhäuser der Badeverwaltung, außerdem viele Privathäuser. — *Heilanstalt Elisenhof*, Licht- und Luftbäder, — Zimmerpreise: 5–25 M. wöchentlich. Anfragen u. Wohnungssuchen.

nachweis bei der *Badeverwaltung*. — **Kurgebühr:** 15, 2 Pers. 20 M., Familien von 3 und mehr Pers. 25 M.

Bäder: Warmbad 0,75, Fichten-

nadelbad 1,75, Stahlbad 2–2,50, elektrisches Bogenlichtbad 3, Kohlensäurebad 1,50, Moorröhlbad 3 M. u. a.

Zwei Badeärzte und Apotheke.

Die Quellen (Emilien-, Elisen- und Renatenquelle für Trink- und Badekuren) sind alkalische Eisensäuerlinge und haben Gehalt an Kohlensäure. Außerdem besitzt Langenau ein Heilmittel in seinen *Moorlagern* für Nerven-, Herz-, Frauen- und rheumatische Leiden.

Spaziergänge östl. und westl. vom Fluß und auf den etwa 60 m hohen Talrändern; östl. auf dem **Krähen-(Kronen-) Berg** (455 m), namentlich Vm. hübsche Aussicht; — $\frac{1}{4}$ St. westl. das **Belvedere** oder *Mariens Dank* (gegen Abend am lohnendsten); Fußweg hinter dem Kurhaus vom Südende der Baumreihe aufwärts, Aussicht sehr schön (Grulich, Schneeberg-Schweizerel); etwa 5 Min. westl. auf dem großen Steinhäufen noch lohnender; — die **Scharfe Ecke**, am Stein- oder Gemeindeberg, nördl., l. der Straße nach Habelschwerdt, 15 Min., mit Bänken; — auf dem Weg von Langenau längs der Telegraphenleitung nach *Lichtenwalde* (s. unten) übersieht man das Neißetal, südl. Grulich und die böhmischen Berge, östl. die Glatzer Gebirgskette mit dem Schneeberg; — südwärts: das **Waldhäuschen**, $\frac{1}{4}$ St. — **Ober-Langenau** mit Brauerei.

Ausflüge (s. auch R. 41 u. 42): 1) Über das **Belvedere** bis an die Kirche von *Verlorenwasser*, dann nördl. durch das sog. **Höllental** (Wiesengrund mit sanften Abhängen) zurück.

2) Am Südende, an dem hier mündenden Bächlein aufwärts, nach 5 Min. stößt von W. r. her das Dorf **Verlorenwasser** daran; dann beginnt das niedliche **Buckeltal** bis zum Dorf **Lichtenwalde**. Aus diesem nordwärts oder r. durch Verlorenwasser zu den Kolonien **Eulenberg** und **Stephansberg** mit dem Aussichtspunkt **Mandelfichte**.

3) Auf den **Dohlenberg** (hin und zurück $\frac{1}{2}$ Tag). Am Nordende, von der Scharfen Ecke (15 Min.) aus über den **Stein- oder Gemeindeberg** (530 m) nach **Hohndorf**, 15 Min.; im Dorf und dann im engen Tal nördl. hinab 30 Min., hier nach NW. im engen Tälchen 15 Min. hinauf, dann zu den zwei Bauernhöfen hinüber (Dohlenbauern genannt, hinter denen der **Dohlenberg** (S. 196) liegt. — Quer durch Neu-Weistritz, in Spätenwalde

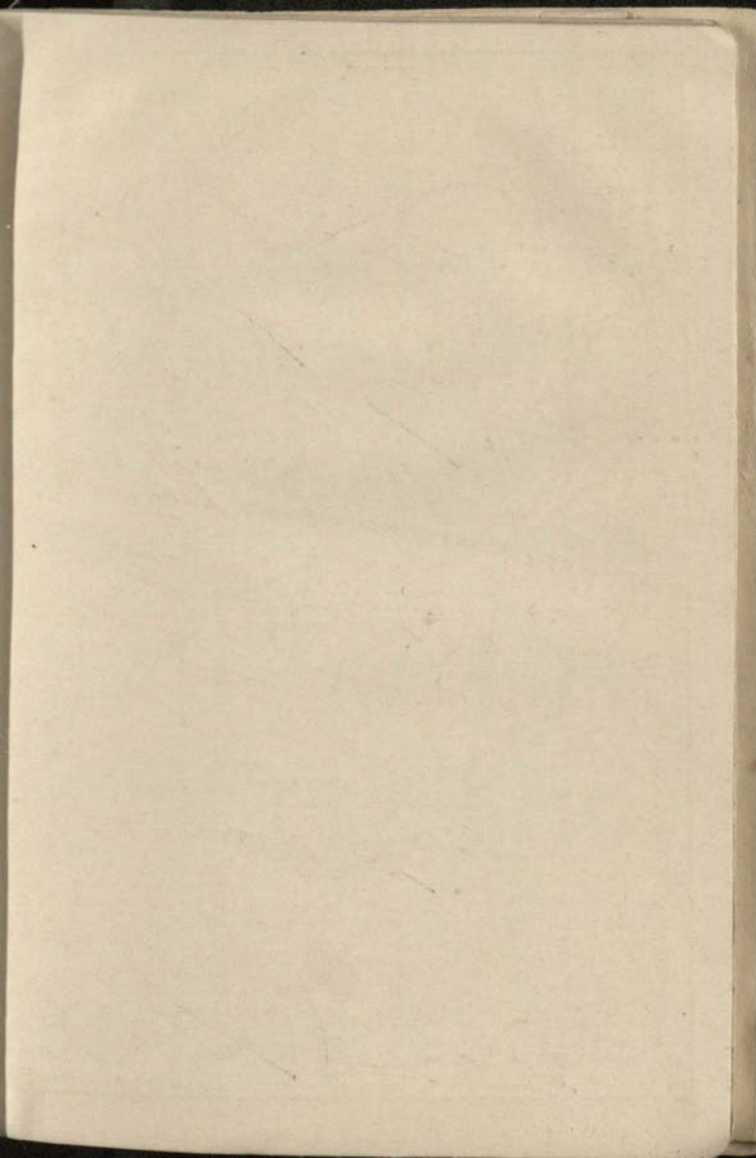
hinauf bis zur Schule, (20 Min.) zur **Jestelkoppe** (S. 197), Rückweg über Weistritz und Habelschwerdt.

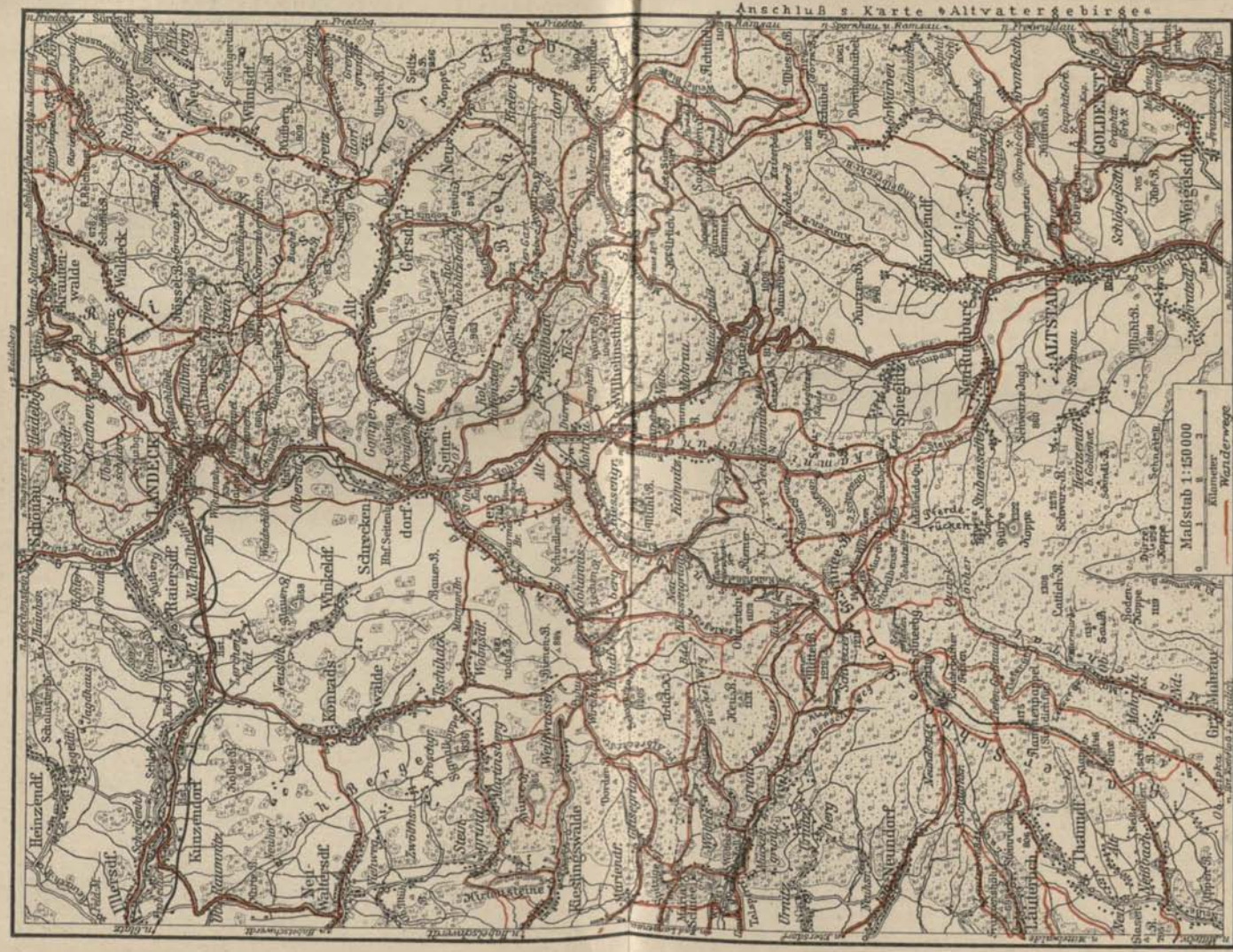
4) Durch **Lichtenwalde** auf den **Dreitannenberg** (750 m), *Aussicht am besten Nm. Weiter über Peucker an die Erlitz, auf die Hohe Wurzel oder die Annakapelle in Böhmen; oder vom Dreitannenbergs s. in 20 Min. nach **Seitendorf** und am besten mit Wegweiser südl. zur **Ruine Schnallenstein** in wilder, malerischer Lage, Aussicht von einem Turmrest (südl. die Höllenschlucht), dann an der Ostseite auf dem Diebssteig, bei der **Harrenweilkapelle** vorüber, zurück; $\frac{1}{2}$ Tagesausflug.

5) Eisenbahn (oder zu Wagen) nach (13 km) **Grafenort** (S. 48 u. 196).

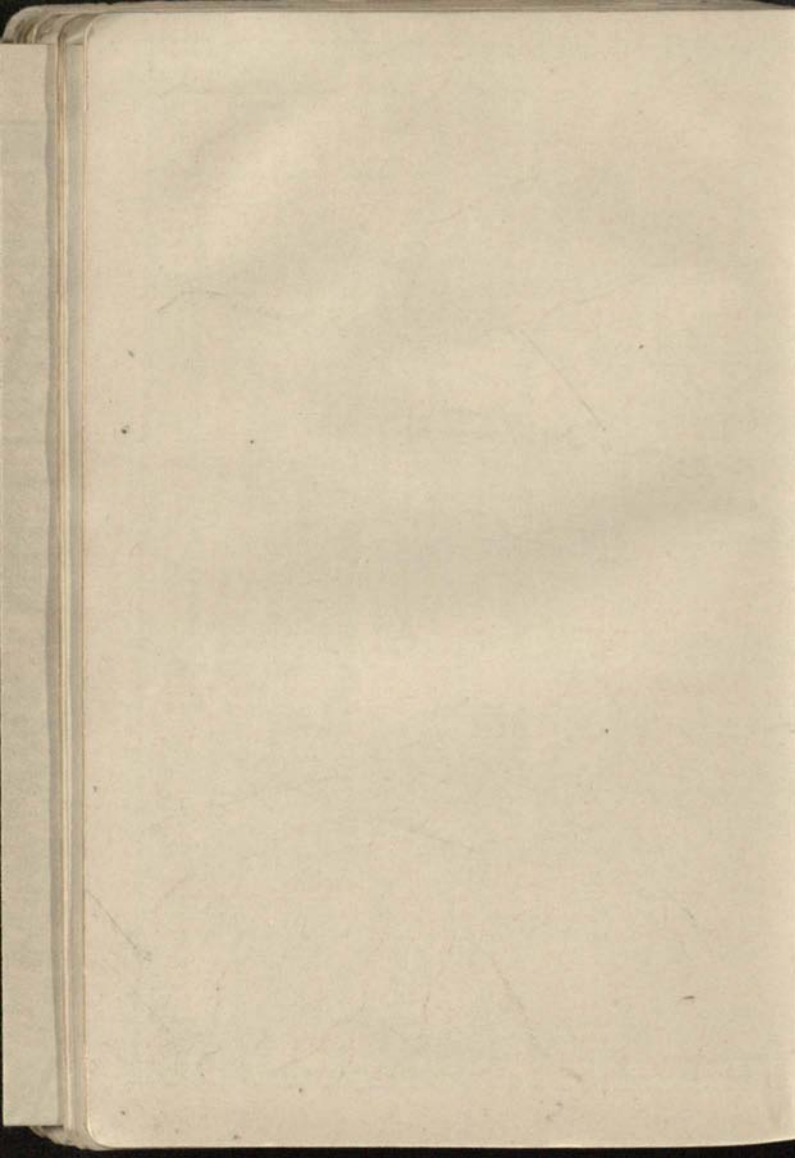
6) Zum **Wölfelsfall** (im O.), etwa 12 km, meist schattenlos, zu Fuß 3 St. (besser Eisenbahn bis Ebersdorf, S. 48, von da noch $\frac{1}{2}$ St.). — Am besten, wenn auch 2 km weiter als der Fahrweg (schwer zu finden!), auf der Fahrstraße im Dorfe **Ober-Langenau** 5,5 km aufwärts, bis von r. her die Straße von Rosenthal mündet, dann l. Fahrweg nach NO. über die Neisse und in 35 Min. an der Nordseite l. von **Ebersdorf** entlang bis zur Landstraße **Habelschwerdt-Mittelwalde**, in dieser südl., r. zur Kirche (Gasthaus) und sofort wieder l. ostwärts noch 20 Min. dem Dorf gleichlaufend, dann 40 Min. n. über Feld, an derselben Stelle in die von l. kommende Straße von **Wölfelsdorf** und in dieser ostwärts noch 35 Min. zum Fall.

Wölfelsgrund (520–600 m; Zur guten Laune, 50 Z. mit 100 B. 3 M., SH.; mit **Waldhaus**, **Marienbad** [Wannenbäder] und **Gartenhaus**; — **Tiroler Hof**, Verpflg. m. Z.; — Zur **Forelle**, 18 Z.; alle drei gelobt und auch im Winter offen. — **Fremdenhaus Anlauf**, 8 Z. — **Gastheim Hubertus**, 20 Min. oberhalb, Waldumgebung, ein-





Landeck - Glatzer Schneegebirge.



fach, aber gelobt), weitläufiges Gebirgsdorf mit 800 Einw., in reizender Lage, GGV, Sommerfrische (Z. wöchentlich 7–30 M.), PTF; Standort für Ausflüge; Stelle für Wintersport, s. S. 6; Sommerhaus des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen. (Nächste Bahnhaltspunkte *Ebersdorf*, S. 48, 8 km; *Habelschwerdt* 14 km.) — Besuchte *Heilanstalt Jänisch* (mit *Haus Stechow* und der *Urnitzmühle*), auch im Winter offen. Im Wölfelsgrund sammeln sich die Wasser vom Westhang des Schneebergs und des Schwarzen Berges und bilden die Wöfel mit dem malerischen *Wölfelsfall. Das Wasser stürzt gleich unterhalb des Orts 30 m tief in eine Felsschlucht, der schönste Wasserfall Schlesiens, man übersieht ihn von der eisernen Brücke aus. Zugang durch den Garten des Gasthofs »Zur guten Laune«: auf dem Weg r. im Bogen noch weiter zur obern Aussichtsplatte, auf der man dem Fall in gleicher Höhe gegenübersteht. Ansicht des Falles auch vom untern Garten des Gasthauses zur Forelle. Unterhalb des Wasserfalls

eine Klamme, hinter derselben die *Wölfelsperre* (Stauwand 28 m hoch, 110 m lang, Länge des Staubeckens 600 m), von der *Urnitzmühle* (S. 197, Nr. 7) zu besichtigen.

Östl., hinter der »Guten Laune«, führt ein neuer Fußweg (grün-rot bez.) des GGV in 1 St. zur Wallfahrtskirche *Maria-Schnee* auf dem *Spitzigen Berg* (847 m), einem schmalen Bergücken, der nur von S. her wirklich spitz aussieht; das Nordende ist am höchsten, 8 Min. südlich und 63 m niedriger liegt die Kirche, daneben *Gasthaus zur Schönen Aussicht*, gelobt, 12 Z., kein Wzg. Sommerfrischler. An der Ostseite des Berges: *Gasthaus zu Maria-Schnee*.

Von der Kirche kann man nach *Langenau* zurückgehen, ohne Wölfelsgrund wieder zu berühren. Man geht den sog. Kirchsteig geradewegs von oben steil hinab auf eine Waldecke r. los und gelangt am r. Ufer des Feldwassers, das man vor dem Berg überschreitet, zur Dorfstraße und zur Wölfelsdorfer Brauerei, von da über den *Krähenberg* nach *Langenau* (S. 200).

44. Der Große Schneeberg.

Vgl. die beifolgende Karte und die Karte bei R. 37.

Aufstiege. 1) Von *Landeck* (S. 207) bzw. *Bahnhp. Seitenberg* (S. 206): a) Von *Seitenberg* südl. auf der Landstraße bis *Alt-Mohrau*; von dort Fahrstraße durch den *Klessengrund* zur Schneeberg-Schweizerei; 4 St. (Die kürzere alte Straße s. S. 205, Nr. 5.) — b) Durch *Seitenberg* und *Heudorf* (auf der neuen Puhustraße) bis zur Kirche des Dörfleins *Johannisberg*. Dort durch den Hof einer Brettmühle den Fußsteig unmittelbar an der Kirche hinauf. Nach $\frac{3}{4}$ St. starken Steigens Beginn des »Schlegelsteig« (Wegweiser). Auf diesem Steig durch herrlichen Wald mit schönen Aussichten, am *Otterstein* (1102 m; Aussicht über das dunkle Waldtal der Wöfel, Mittelberg, Heuberg u. a.), einem scharfkantigen, zerspaltenen Serpentinfels mit dünnen Asbestadern, vorüber und an der *Haselwiese*, mit üppigem Pflanzenwuchs, hin bis zum Zusammentreffen mit dem Weg a) (4 St.). — c)

Durch *Wilhelmsthal* und *Kamnitz*. Der Aufstieg auf bez. Weg beginnt bei der Försterei in *Kamnitz* (5 St.), s. S. 205.

2) Von *Wölfelsgrund* vier Wege (a, b, c, d), von denen nur d), die »neue Bergstraße«, für Wagenfahrten gestattet ist, die andern drei sind nur für Fußgänger; a) ist der nächste, b) der weiteste und c) der anregendste Weg. (Die in Klammer angeführten Namen sind Wegbezeichnungen der Forstverwaltung.)

a) Der alte Weg (»Schneebergstraße«, grün-weiß bez.): Von *Wölfelsgrund* (s. S. 200) im Tale der Großen Wöfel gegen O. (l. geht jenseits der Brücke die alte Prinz-Albrecht-Straße über den *Puhu* nach *Seitenberg*, S. 206), 30 Min. r. letzte Brettmühle; 5 und 10 Min. später Brücken; 4 Min. Wegweiser (r. ansteigend Weg nach Hofeberg; den andern Arm s. unten b). — Der Weg wird steiler, überschreitet die Große Wöfel

noch sechsmal und trifft nach 22 Min. bei dem Wegweiser die Klessengrundstraße; in dieser noch 15 Min. südl. zur ($1\frac{1}{2}$ –2 St.) *Schweizerei* (S. 203).

b) Über den Kleinen Schneeberg (»Wüstlichstraße«, »Bönschwege«, »Plenterwege«): Im obern Dorfe vor der Brücke, die auf das rechte (nördliche) Ufer der Wölfel führt, die sanft ansteigende Straße r. ab und immer geradeaus (r. nach Urnitzberg!), in der Höhe (schöne Ausblicke) am Kleinen Schneeberg (1318 m) herum zur ($2\frac{1}{2}$ –3 St.) *Schweizerei* (S. 203).

c) Über den Mittelberg (»Schneebergstraße«, »Mittelwege«): Den alten Weg geradeaus bis an den Fuß des Mittelbergs, hier im rechten Winkel r. ab am Klapperwasser hinauf bis an den neuen Weg, der nach rückwärts (nö.) den Mittelberg hinauf und um diesen herum unmittelbar vor der ($2\frac{1}{2}$ St.) *Schweizerei* (S. 203) in den Weg a) mündet.

d) Über den Heuberg (»Bergstraße«, rot-weiß bez.), die einzige erlaubte Fahrstraße (vgl. S. 183): Am Ende des Dorfes hinter der Försterei die neue Prinz-Albrecht-Straße hinan bis zu dem nach r. abbiegenden Fahrwege, der am Heuberge (1131 m) herumführt und in die von Seitenberg (S. 206) heraufführende Straße mündet; $2\frac{1}{2}$ St. (Wegweiser).

3) Vom Spitzigen Berg (Maria-Schnee, S. 201) braucht man nicht zurück nach Wölfelsgrund, sondern geht nach O. an der Försterei vorüber (Führer mitnehmen!), geradeaus weiter auf den von der Forstverwaltung bezeichneten Wegen: »Fuchswege«, »Vogelwege«, »Feldwege«, »Notwege«, »Kampwege«, »Bergstraße«, zur ($2\frac{1}{2}$ St.) *Schweizerei*.

4) Entweder von Wölfelsgrund 7 km auf der schönen Prinz-Albrecht-Straße, oder von Seitenberg 6 km auf der Puhustraße zum Puhu-Wirtshaus (940 m; bescheiden, nur 1 Z.), *Aussicht; von hier vielleicht Abstecher in 1 St. auf den Schwarzen Berg (1205 m), *Aussicht; man lasse sich vom Haus aus die Richtung durch das unterste Waldstück zeigen, hinter dem der gute Aufstieg beginnt. Vom Puhu-Wirtshaus bequemer Aufstieg (geringe Steigung) auf den Schneeberg auf den von der

Forstverwaltung bez. Wegen: »Salzsteige«, »Alter Schneebergweg« und »Neue Schneebergstraße«. Zuletzt mündet der Weg in den unter 1b) beschriebenen »Schlegelsteige« und führt in 2 St. zur *Schweizerei*.

5) Von Mittelwalde (S. 197), 5 St., wegen der allmählichen Steigung bequemer Aufstieg, gute bez. Forststraßen. a) Über Gläserndorf (schwarz-weiß bez.) durch die Bielseife nach (2 St.) Ober-Thanndorf (Walter). Nun durch den Wald (Führer angenehm) über den Landesgrenzstein II, 38 zur östlichen Kammseite des Kl. Schneeberges; auf der Höhe hin, dann östl. geradewegs hinauf zum ($4\frac{1}{4}$ St.) *Kaiser-Wilhelm-Turm* (S. 203) und von da hinab zur (5 St.) *Schweizerei* (s. S. 203).

b) Ein anderer Weg (weiß-schwarz bez.) führt von Mittelwalde, östl. über Schönthal und Neißbach, in $3\frac{1}{2}$ St. zu den Klappersteinen (1146 m), einem Trümmerfeld auf der Kammhöhe und der Landesgrenze, dem südlichen Endpunkt des Schneegebirges bei Grenzstein 115, mit *Aussicht auf die Grafschaft, Riesengebirge, Böhmen und Mähren (in das obere Tal der March). Auch bei Stein 118 ist die Aussicht nach Böhmen schön (Kegelberg der Burg Schambach). Am Waldeessaum zeigen weiße Pfeile zur Neißquelle.

Von dem Klappersteingipfel auf der Kammhöhe an der Reichsgrenze über die (4 St.) *Flammenpappel* oder *Siehdichfür* (1175 m) und bis Grenzstein 83, hier r. in den Thanndorfer Weg, den Kleinen Schneeberg (1318 m) mit den Lauterbacher Felsen umgehend, noch $1\frac{1}{2}$ –2 St. (der Große Schneeberg mit dem Kaiser-Wilhelm-Turm bleibt r.) bis zur (5–6 St.) *Schweizerei*.

c) Zunächst nö. (blau-weiß bez.) über Felder, Gläserndorf bei der Kirche durchschneidend, nach ($1\frac{1}{2}$ St.) Lauterbach (500–600 m; Anlauf, gelobt; Walter; Kriesten, gelobt, und mehrere Fremdenhäuser), freundlichem Kirchengelände mit 950 Einw., Sommerfrische; nördl. oberhalb $\frac{1}{2}$ St. die **Franzenshöhe* (698 m), auch »Wendlerberge«, mit hübscher Aussicht. — Weiterweg entweder: 1) durch das Tal der Lauter weiter aufwärts, bis man nördl. der Flammenpappel (s. oben) bei dem

Grenzstein »II, 83« am Südfuß des Kl. Schneebergs auf die Kammhöhe kommt, auf dieser, wie unter b) beschrieben, weiter, oder 2) von *Lauterbach* über *Franzenhöhe* (s. S. 202) zur *Lauterbacher Baude* (Bier und Milch) und über die *Schaaßhäuser* zur *Neundorfer Baude* auf den *Kleinen Schneeberg* zur (5 St.) *Schweizerei* (s. unten) am *Großen Schneeberg*. — Von *Oberlauterbach* neuer Forstfahrweg bis zum *Kleinen Schneeberg*; vom Ende der Straße Fußweg in 20 Min. zur *Schweizerei*.

6) Von Bahnhp. *Ebersdorf* (S. 48) nach (8 km) *Neundorf* (600 m; *Strauch*;

Gutseel; *Beschorner*; alle auch Fremdenhäuser), kath. Pfarrdorf mit 600 Einw. und weithin sichtbarer, zweitürmiger Kirche; kleine, billige Sommerfrische, bez. Wege. Weiter *Fahrstraße* über die *Neundorfer Baude* und den *Kleinen Schneeberg* in 4 St. zur *Schweizerei*.

7) Von *Altstadt* in Mähren, wie S. 227 beschrieben.

8) Von *Ramsau*, Hp. der Mährisch-Schlesischen Gebirgsbahn, über den *Fichtlich*, s. S. 226, zugleich Übergang zum *Altvatergebirge*; — oder von *Rothfloß*, Hst. der Mährischen Grenzbahn, s. S. 228.

Die *Schweizerei* (1218 m), *Gasthof* (Z. 2 M., Glasvorbau, gelobt), Eigentum des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen; Aussicht auf die obere Grafschaft. Von hier auf den *Großen Schneeberg* (1422 m), in der Grafschaft auch *Glatzer*, in Mähren *Spieglitzer* und in Böhmen *Grulicher Schneeberg* genannt. Der Weg steigt in 40 Min. noch über 200 m und geht schon vor der *Schweizerei* l. ab, so daß man von der *Schweizerei* östl. zu ihm hinansteigen muß. 10 Min. sß. die *Schwalbensteine* (1254 m), ein Felsriff; nun nß. in 20 Min. hinauf zu der *Grenzsäule* (»G. G., M. M. und K. B.«), wo die Grafschaft *Glatz*, die Markgrafschaft *Mähren* und das Königreich *Böhmen* zusammenstoßen. Auf der flach gewölbten Kuppe der aus Glimmerschiefer bestehenden großen *Schneeberg-Hochfläche* erhebt sich der vom GGV erbaute 30 m hohe, steinerne *Kaiser-Wilhelm-Turm* (20 Pf.) mit Gedächtnishalle und *Schutzhaus*; jenseits der Grenze, bei der *Marchquelle* (s. unten), das *Fürst-Liechtenstein-Schutzhaus* (11 Z. u. 2 Schlafsäle mit zusammen 64 Betten; während des Krieges geschlossen).

Aussicht: W. *Ebersdorf*, *Wölfelsdorf*, *Kieslingswalde* (davor der *Spitzige Berg*), *Habelschwerdt*; jenseits des *Kronenbergs* der *Heidelberg* und über diesem die *Böhmischen Kämme*, r. die *Habelschwerdt Kämme*, *Mense* und *Heuscheuergebirge*. — N. das *Waldenburger* und *Eulengebirge* (*Silberberg*!), die *Königshainer Berge*, *Jauersberg*, *Landecker Heidelberg*, davor *Seitenberg* und dahinter *Landeck*, weiter l. *Glatz*, der *Rote Berg*, *Grafenort*. — O. das Tal von *Mährisch-Altstadt* und das *Mährische Gesenke* mit *Hochschar*, *Köpernick*, *Fuhrmannstein*, *Altvater*, *Peterstein* und *Hohe Heide*. — S. das tiefe, einsame *Marchtal*, zwischen *Kleinem Schneeberg* und *Pferderücken* (1255 m) und *Grulich*.

Am Gipfel wachsen subalpine Pflanzen: *Viola lutea*, *Campanula barbata*, *Hieracium alpinum*, *nigrescens* u. *prenanthoides*, *Hypochoeris uniflora*, *Cre-*

pis grandiflora, *Potentilla aurea*, *Meum Mutellina* u. a.

Die *Marchquelle*. Die *March* entspringt am Südabhang des Bergs aus zwei Quellen, von denen die östliche als eigentliche *Marchquelle* bezeichnet wird. Sie hat nur 3,7° C Wärme, aber angenehmes Wasser. Ein wasserrecht um den Berg herumlaufender Fußweg (2 St.) führt an den Quellen vorüber und östl. zum *Liechtenstein-Schutzhaus*; er verläßt den großen Weg zur Spitze 6 Min. oberhalb der *Schwalbensteine*. — 1 St. südl. von den *Schwalbensteinen* liegen unten am linken Ufer der *March* die *Quarklöcher*, drei kleine Höhlen in einem Nest weißen Kalks. — Die *Seepfützen*, ein kleines Hochmoor auf dem *Grenzkamm* nach SW., ehe man an den *Kleinen Schneeberg* kommt, sind von Sumpfpflanzen umgebene *Wassertümpel*. — Zu den *Seefeldern*, einem

ausgedehnteren Hochmoore: a) von der Schneebergkuppe auf dem Fußweg östl., später nach SO. biegend; — oder b) auf dem Pfad an der Marchquelle vorüber, der auf einem südl. Bergvorsprung mit dem vorigen zusammentrifft, dann östl. abwärts zu den düstern Wasserflächen, die l. vom Weg in der Sumpfwiese liegen, von Wald umrahmt.

Zum **Otterstein**, $\frac{1}{2}$ St. nördl. der Schweizerei am Rande der *Haselwiesen*; s. S. 201, Aufstiege, Nr. 1b, und Hinabwege, Nr. 4.

Hinabwege.

1) Nach den *Neißequellen* (S. 202, Nr. 5; Führer ratsam!) und **Mittelwalde**, 5 St., geht man den Weg zwischen Schweizerei und Stall fort, nach etwa 8–10 Min. bei der Gabelung (Achtung! l. geht es nach Grulich), am Ostabhang des Kleinen Schneebergs (S. 202) hin; hinter demselben, in der Niederung zu Grenzstein »II, 83«, von hier ab, in der als schmaler Pfad durch den Wald ausgehauenen Landesgrenze auf der Kammhöhe fort, bald steigend, bald fallend, bis zu den *Klappersteinen* (S. 202) und dann nach 20 Min. zu der ersten Quelle. Weiter nach **Mittelwalde**, s. S. 197.

2) Durch das Tal der March hinab nach **Grulich**, $\frac{4}{5}$ St. (davon die letzten $\frac{2}{5}$ St. durch Dorf und Feld); entweder: a) Steiler Fußpfad von den Schwalbensteinen (s. S. 203) südl. hinab, dann stets in der Talsohle im Waldesschatten fort, nach 2 St. Ende des Waldes; die Häuser l. (*Ober*-, später *Groß-Mohrau*) liegen in Mähren, die r. (*Nieder-Mohrau*) in Böhmen. Nach 40 Min. Kirche und einfaches Wirtshaus, dann r. aus dem Dorf heraus Feldweg zwischen Mohrau und Oberlipka, über die Eisenbahn, dann in die Straße, die südl. nach (4 St.) **Grulich** (S. 228) führt. — b) Ein anderer Weg führt zwischen Schweizerei und Stall 10 Min. südl.; bei der zweiten Gabelung l. am Abhang allmählich hinab, vorüber an einer einsamen *Waldarbeiter-Baude* nach *Schneedörfel* oder *Neu-Mohrau*, 2 St., und über *Ober-Lipka* nach (4 St.) **Grulich**.

3) Nach (2 St.) **Wölfelsgrund** (S. 200) hinab: s. die Aufstiege, S. 201.

4) Nach **Habelschwerdt** (S. 196), ca. 3–4 St., geht man von der Schweizerei im großen Weg nach N., am dreiarmligen Wegweiser vorüber; 2 Min. weiter nicht r. hinab (großer Weg nach Klessengrund), sondern den zweiten Fahrweg (Wegw. »Schlegelsteige«) l. ab zur Haselwiese (S. 201), dann geradeaus (nicht l.), nö. über die Salzwiese nach dem **Puhu-Wirtshaus** (S. 202) und von hier Straße durch das Dorf *Weißwasser* hinab. Das Tal wird waldig; r. treten Felsmassen heraus, so der *Kronstein*. Nach $\frac{1}{2}$ St. beginnt bei einer Försterei und Brettmühle das $\frac{1}{4}$ St. lange Dorf **Kieslingswalde** (470 m), mit 1200 Einw. und PT, bekannt durch den von L. v. Buch gerühmten geologisch merkwürdigen Steinbruch (Mergelsandstein); dann das kleine Gasthaus »Zu den sieben Hirten« bei *Elener*. Von diesem Abstecher zu den **Hirtensteinen** oder den *Sieben Hirten* (1 St. Zeit, nämlich: entweder a) vom Gasthaus ab den Gebirgsvereinsweg, oder b) ein paar Minuten im Dorf abwärts, dann über den Bach und r. (nördl.), nahe an einem Haus vorüber, die Anhöhe hinan, an der ein Steinbruch zahlreiche Muschelversteinerungen zeigt. Der Hügel ist schmal und fast genau gegen N. gerichtet, aus ihm treten sechs Felsmassen hervor, 6–10 m hoch; die vierte ist senkrecht in zwei gleichlaufende Wände gespalten und wird die *Quargquetsche* genannt; ein eingeklemmter Stein stellt dabei den Quargsack vor. Diese sechs Felsmassen und ein ganz niedriges Felsenriff weiter nördl. sind die *Sieben Hirten* oder die *Hirtensteine*.

Nun im Dorf **Kieslingswalde** weiter hinab; bei dem »*Obern Hof*« wieder ein Wirtshaus, dann zum Teil hinter den Häusern weg. 10 Min. unterhalb des Schlosses kürzt ein r. herausgehender Feld- (später nur Fuß-) Weg den Bogen ab (bei der Wegteilung l. halten!); wer im Dorf auf der Straße bleibt, geht 10–15 Min. länger, aber sicherer, über *Alt-Plomnitz* und über den Berg, nahe der *Florianskapelle* vorüber, nach (4 St.) **Habelschwerdt**; — von den *Hirtensteinen* 2–3 St.

Man kann auch vom Puhu aus mehr r. den Feldweg nördl.

auf der Höhe, das Ostende von Weißwasser l. lassend, in etwa 40 Min. bis zur Kirche von *Martinsberg* gehen. (10 Min. nördl. von der **Signal-koppe* [836 m] gute Aussicht.) Von der Kirche westl. im Tal hinab durch *Martinsberg*, quer durch das Tal von *Steingrund* auf die Höhe der Hirtenlehne mit dem zutage tretenden siebenten Felsen (S. 204), durch Feld (schwer zu finden) zum Schloß in *Kiestingswalde*; weiter nach *Habelschwerdt* wie oben!

5) Nach *Seitenberg* (S. 206) von der Schweizerei nördl., auf dem breiten Weg r. hinab (kurz nach Eintritt der Landstraße in den Wald zweigt r. ein kürzender Pfad, schwarz-weiß bez., durch die »Gänsegurgel« ab) in den nach N. laufenden, schön bewaldeten, engen *Klessengrund*. In 1 St. Kolonie *Neu-Klessengrund* und später das Dorf *Klessengrund* (650 m; Gasth. *Kaisersruh*, *Sommerfrische*, Z. 1,75 M.). R. der Mühlgang mit auffallender Felspitze, dann l. zum Kalkofen *Gnadenstein* (westl. am Kreuzberg ein Marmorbruch), dann nördl. zu den letzten Häusern von *Alt-Mohrau* und nahe am Westufer der Mohra hin (zum Teil über Wiesen) an der neuen evangelischen Kirche vorbei nach (3¼ St.) *Seitenberg* (S. 206), das man bei der St. Onofrius-Säule betritt, da, wo die große Straße vom Puhu herab mündet. — Nun folgt anstehend das Dorf *Schreckendorf*, an den Gasthöfen und am Park vorbei; 10 Min. später über die Brücke r. mündet die Mohra in die *Landecker Biele*. Gleich dahinter geht r. ein Weg zur *Oranienhütte* (Glas), am Südfuß des Eulenberg (Aussicht auf den Schneeberg). Wenige Schritte abwärts zum (3¼ St.) *Bahnhp. Seitenberg* (S. 206).

6) Nach *Landeck* über den *Schlegelsteig* (S. 201, Nr. 1) geht man wie bei 4).

7) Nach *Landeck* durch den *Kamnitzgrund* und *Wilhelmsthal*, 3–4 St., Freunden von Waldausflügen bei gutem Wetter zu empfehlen. — Entweder vom *Kaiser-Wilhelm-Turm* am Wegweiser (»Kamnitz-Wilhelmsthal«) nö. in den *Kamnitzgrund* und hier l., nördl., talab; — oder man läßt sich in der Schweizerei die Richtung zeigen, in der man r. drüben (nö.) zwischen

den Bäumen einen guten Pirschweg findet, der in fast stets gleicher Höhe an der Nordseite des Schneebergs herumführt, zuerst durch lichten Wald, l. Blick auf den *Klessengrund*. Nach ½ St. l. hinab ein Fußweg (der am schnellsten zum Ziel führt) in den *ersten Schneegrund* (wer oben bleibt, findet 20 Min. später den zweiten, noch 20 Min. später den dritten *Schneegrund*, gleichfalls enge Seitenschluchten des *Kamnitzbachs*); schnell hinab (20 Min.), dann im schmalen Tal auf breitem Weg nach N., fast eben, dann durch *Neu-Kamnitz* und *Kamnitz* in 1¼–1½ St. hinab nach

Wilhelmsthal (543–580 m; *Schwarzer Adler*, Garten, 17 Z., billig; *Blauer Hirsch*; *Stern*), Dorf (ehemal. Städtchen) mit 550 Einw.; besuchte Sommerfrische, auch Wintersport; PT; Omnibus nach (5 km) *Seitenberg* (S. 206; 2mal für 1 M.). Ausflüge (Wege farbig oder durch Wegw. bez.): 1) (¼ St.) *Schöne Aussicht*; Waldplatz mit Tisch und Bänken, Aussicht; — 2) (½ St.) *Grabenguelle*, Waldschlucht; — 3) zur *Wilhelmshöhe* (774 m), über den Ölberg, 30–40 Min.; — 4) zur (½ St.) *Stillen Klause*, Waldeinsamkeit; — 5) die (1½ St.) *Alte Schleuse* hinter dem *Mutiusgrund* 20 Min. östl. der *Spiegler Straße*, malerisch; — 6) zum *Kreuzberg* (710 m), mit Marmorbruch bei *Seitenberg*, ¼ St., von dort nach *Wolmsdorf* (Tropfsteinhöhlen, s. S. 206 r.) 2 St.; — 7) auf den (2–3 St.) *Dürren Berg* (1047 m), *Schutzhütte*, lohnende Aussicht, südl. am Fuße der *Fichtenhain* (20 Min. von W.); — 8) zum (2 St.) *Prinz-Heinrich-Platz* (902 m), oberhalb *Groß-Mühlbach* im Wald; schöner Aussichtspunkt (Fußsteig l. von der Straße). — (Von *Wilhelmsthal* über *Saaltiesen* [1076 m] und *Wetzsteinkamm* [1128 m], schöner Tagesausflug, Mundvorrat mitnehmen, nächster Weg nach Hp. *Ramsau* und dem *Gesenke*, S. 223.)

Von *Wilhelmsthal* führt die große Straße nach N. weiter, fast immer neben der Mohra und oberhalb der Häuser von *Alt-Mohrau* hin, nach 1 St. über den Fluß nach *Seitenberg* und Eisenbahn nach *Landeck*.

8) Nach *Österreich*: a) nach *Altstadt* (S. 227), *Bahnhp.*, weiß-rot bez., wie S. 227 A. umgekehrt beschrie-

ben, $3\frac{1}{2}$ St.; — b) nach Hp. Ramsau der Mährisch-Schlesischen Gebirgsbahn (S. 223), über den *Fichtlich*, weiß-gelb bez., einsame Wanderung,

7 St., sehr lohnend, s. S. 226; — c) nach Hst. *Rothfloß* der Mähr. Grenzbahn (S. 228), gelb-weiß bzw. grün-weiß bez., 4 St.

45. Bad Landeck.

Vgl. die Karten bei R. 44 und R. 37.

1) Von Glatz nach Landeck.

Eisenbahn von Glatz (kürzeste Reisewege bis hierher, vgl. R. 40) 3mal in $\frac{3}{4}$ –1 St. nach (25 km) *Landeck* und (31 km) *Seitenberg* $\frac{1}{2}$ St. Bequemster Zugangsweg für Landeck.

Die Eisenbahn fährt vom Hauptbahnhof *Glatz* südl., wie S. 47 beschrieben, über (1,7 km) *Glatz-Stadt* (S. 183) bis jenseits der Bielebrücke zur (7 km) Hst. *Nieder-Rengersdorf*, mechanische Wollweberei, Schloß und Park. — Die Bahn biegt nun von der Hauptlinie (nach Mittelwalde) l. ab und zieht sö. an der Biele aufwärts durch das breite Tal. — (10,2 km) Hst. *Elsersdorf* (*Teuber und Leifer; Brauerei*), großes Dorf mit 1200 Einw., altem Burgturm und Schloß, GGV, Sommerfrische; von hier $\frac{1}{2}$ St. zur **Weißkoppe* (S. 185). — Weiter talaufwärts

(13,4 km) Hp. *Ullersdorf* (341 m; *Adolf Heimanns Gasthof*, 10 Z. von 1,50 M. an, Verpflg. m. Z.; *Kaufmanns Gasthof; Hattwig*, alle als Sommerfrischen besucht; *Lux's Gastwirtsch.*), »Bz. Breslau«, Dorf mit 2682 Einw.; Arzt und Apotheke, Flachsspinnerei, Holzschleife. Dem Schloß gegenüber Eingang in den Park; in diesem griechische Halle; im *Schloßgarten seltene Bäume. Bei der Kirche die *Grabstätte des Grafen Magnis, ein kostbarer Marmorbau. — Ausflüge in die Umgebung (*Richterkoppe* u. a.). GGV.

(18,8 km) Hst. *Kunzendorf* (372 m; *Schwarzer Bär; Zwiener's Gasth.; Wolfs Gasth.*, mit Garten, beim Bahnhof), Dorf an der Biele mit 1300 Einw., PTF; GGV. Schönes Schloß mit Park (alte Bäume), eigenartige Terrassenanlage, reizvoll gelegen.

Die Eisenbahn schneidet das Seitental, in dem Konradswalde liegt.

(22 km) Hst. *Raltersdorf* (*Rosenberg's Brauerei*), Dorf mit 940 Einw., Sommerfrische.

Von hier Straße südl. in ein Seitental nach (4 km) *Konradswalde* (*Kintscher; Güttler, Brauner*), Dorf mit 840 Einw. und kath. Pfarrkirche, Sommerfrische. Hinter der Kirche im Oberdorf l. eine Fahrstraße, in 1 St. nach *Wolmsdorf*, wo in einem Marmorbruch eine Tropfsteinhöhle (Besehtigung 50 Pf.). Von *Wolmsdorf* östl. nach *Seitenberg* (s. unten), 2 St.

Die Eisenbahn erreicht (25,8 km) Bh. *Landeck* (1 km vom Markt der Stadt, S. 207), wo Wagen und Omnibus nach dem (2 km) *Bad Landeck* halten; Reisende ohne Gepäck können für das Bad in (27,7 km) Hst. *Olbersdorf* aussteigen.

Die Eisenbahn zieht nun in großem Bogen südl. nach (27,7 km) Hst. *Olbersdorf*, hier das Germanenbad (S. 208); 20 Min. auf der Fahrstraße talabwärts liegt *Bad Landeck*. — Die Bahnlinie zieht hart am Berge talaufwärts und erreicht den Endpunkt der Bieleetalbahn (30,9 km) *Seitenberg* (*Zum Nas-sauer Hof*, in *Seitenberg; Preußischer Hof*, gelobt; *Ezners Brauerei*, Garten; beide in *Schreckendorf*, »Bezirk Breslau«, Hauptort der Herrschaft des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, am Einfluß der Mohra in die Biele, mit 950 Einw., Schloß und Park sowie Jägerhaus; PT; Arzt; Apotheke; GGV. Schön gelegene Sommerfrische am Fuß des Bielegebirges und des *Glatzer Schneeberges* (S. 203), zu dem Fahr- und Fußwege in $\frac{4}{5}$ St. hinauf; s. R. 44, S. 201. — Hinter *Seitenberg* r. an der *Schneebergstraße* der *Mohra-Stauweiher*.

Von *Seitenberg* 20 km Landstraße über *Wilhelmthal* und den *Platzenberg* nach *Altstadt* (S. 227), Bahnhp., kürzeste Verbindung nach Mähren.

2) Von Camenz nach Landeck.

Eisenbahn von Breslau bis *Camenz* vgl. R. 10 sowie von *Liegnitz* her bis

Camenz R. 5. — Weiter **Kleinbahn** von Camenz in $\frac{1}{2}$ St. nach (12 km) **Reichenstein**. Dann 18 km Fahrstraße (Wagen erhöhte Preise) nach **Landeck**.

Die Kleinbahn zieht von Camenz (S. 46) über (3,4 km) Hp. **Baitzen** (Kirchdorf) im Bogen um Camenz, Ausblicke aufs Gebirge, dann nach

(12 km) **Reichenstein** (351 m; Post; *Weißer Löwe*, Z. 2 M.; *Adler*), am Fuß des Reichensteiner Gebirges (Jauersberg und Heidelberg, S. 210), Stadt mit 2064 Einw., mehreren Kirchen, und $\frac{1}{2}$ St. südl. auf dem Kreuzberg (514 m) eine Einsiedelei mit Aussicht. Besuchte Sommerfrische. GGV. Von dem alten Bergbau (im »**Goldenen Esels**« wurde Gold gewonnen) zeugen im **Schlackental** die jetzt mit Fichten bewachsenen Schlackenhalde; ein schöner Spaziergang. *Sommerwirtschaft* daselbst. Farben- und Zündwarenfabrik; Pulvermühlen. Seit 1701 wird Arsenik gefördert, größtes Arsenikwerk der Welt.

Fußgänger (Wege bez.) gehen entweder im ***Schlackental** (l. vom Eingang, östl., jenseits der Grenze das gute österreich. *Weinhaus zur Gucke*) aufwärts, oder von der Wirtschaft (von der man auch den Fürstenstollen besucht) aus über die Talwand durch den Erlengraben in $\frac{1}{2}$ St. nach der österreich. Kolonie **Tannzapfen**, kurz **Zapfen** (*Weinhaus*, gut) genannt. Von hier oder aus dem Schlackental, die Baumlehne über den **Predigtstuhl** oder durch den **Bärenwinkel** kommt man in $\frac{3}{4}$ St. nach **Rosenkranz**, Kapelle und Kolonie mit guter Gastwirtschaft (von hier nächster Aufstieg auf den **Heidelberg** [S. 210], dann über Dorf Heidelberg und Leuthen nach **Landeck**; zu empfehlen!), oder weiter durch **Schönau** in 25 Min. am Zollhaus auf die Landstraße nach Landeck.

Hauptweg. Von Reichenstein zieht die »**Prinzeß-Mariannen-Straße**« in Windungen durch Wald auf die Kammhöhe; oben l. nahe der **Jauersberg**. Nun steil hinab (Aussicht nach Landeck, darüber der Schneeberg) durch (8 km) **Schönau**. Dann in das

Bielethal und durch **Nieder-Thalheim** nach (18 km) Stadt **Landeck**.

3) Von Ottmachau oder Patschkau über Jauernig nach Landeck.

Entweder **Eisenbahn** über **Ottmachau** und **Barzdorf** nach **Jauernig**, s. S. 211; — oder **Eisenbahn** bis **Patschkau** (S. 31), s. R. 5; Droschken nach Landeck auf dem Bahnhof, wo auch Post über die (2 km) Stadt (bis hierher auch Omnibus) in $\frac{1}{4}$ St. nach (10 km) **Jauernig** (S. 211). Von hier keine Post nach Landeck. — Von Patschkau nach **Jauernig**, s. S. 211.

Von **Jauernig** nach **Landeck** führen zwei Wege:

a) 14,5 km Fahrstraße durch malerisches Tal; später gabelt dasselbe; im Hauptarm r. liegt das Dorf **Krautenwalde** (641 m; *Frankes Gasthaus*), mit schöner gotischer Kirche; $\frac{1}{2}$ St. entfernt das Wallfahrtskirchlein **Maria Saletta**. Von Krautenwalde beim Zollamt auf den **Heidelberg** (S. 210, rot-blaue Zeichen). Die Straße steigt in Windungen hinauf und erreicht nach $\frac{1}{2}$ St. die preußische Grenze und die Kammhöhe des **Krautenwalder Bergs** (671 m); Aussicht nach beiden Seiten überraschend, zu Füßen das Bad Landeck. — Nun abwärts, in Windungen (hübsche Blicke) in $\frac{3}{4}$ St. bei der Mündung des **Leuthener Baches** über die Biele l. ab geradewegs zum **Bad Landeck** (empfehlenswert).

b) 18 km Fußweg durch den schönen ***Krebsgrund**. Auf der 1 km hinter Schloß **Johannesberg** (S. 211) von der Straße nach Oberforst abzweigenden »**Bergwerkstraße**« den weiß-roten Zeichen folgend, an Freys Grundstück und einem Gasthaus vorüber, später r. oben die **Ruine Reichenstein** (464 m), zum **Waldhaus** (einfache Wirtsch.), dann über die **Buche** (S. 211), bis hierher Fahrstraße (zu Wagen $\frac{1}{2}$ St.), nach r. zu den (3 St.) **Schwarzberrghäusern**. Weiter über die Grenze und hinab (l. oben Ruine **Karpenstein**, S. 209; später der Dreiecker, S. 209) nach (4 St.) **Bad Landeck**.

Landeck »in Schlesien« (440 m; *Blauer Hirsch*, Z. 2 M., Omn.; *Deutscher Kaiser*; *Heiders*, *Rippiens* und *Bliemels* [Garten] *Feinbäckereien*), Städtchen mit 3337 Einw., an der Biele, mit hübschem Rathaus; am Ring noch alte Laubengänge. Gerbereien und Handschuh-

industrie. Wegtafel am Rathaus. GGV. Der Stadtbezirk geht gegen W. in *Nieder-Thalheim* über. Westl. vom Ring die erneuerte katholische Kirche. Am Ausgang der Stadt nach dem Bade zu die kleine evangelische Kirche; dabei eine Danksäule für die Erbauerin der Straße (s. S. 207 I.), Prinzessin Marianne.

Bad Landeck (450 m) liegt 1 km sß. der Stadt, an beiden Ufern der Biele im hügeligen Vorland des *Bielegebirges*. Es ist ein besonders von Frauen besuchtes *Schwefelbad* (Besuch etwa 15000 Personen); außerdem *Kur- und Wasserheilanstalt Thalheim*, *Heilanstalt Herrmann* und *Wasserheilanstalt Germanenbad* in Olbersdorf (S. 206). Das Klima ist frisch und feucht, aber angenehm; schöne Waldwege.

Gasthöfe: Zum *Schlüssel*, an der Brücke, mit PT; Z. 3,50 M. — *Monopol*. — *Krone*, gelobt. — *Deutsches Haus*, Z. 2,25 M. — *Merkur*, Seitenberger Str. — *Bismarck* — *Luisenhof*, mit Theater. — *Düpler Hof*, an der Brücke, Garten; 20 Z. von 2 M. an. — Zahlreiche *Fremdenheime*. — Viele *Privatwohnungen*, 6–30 M. die Woche.

Gastwirtschaften: *Kurhaus*, mit Feinbäckerei. — *Kaiserhof*, ebenso. — *Wilmshöhe*. — *Orteils Bellevue* (S. 209). — *Haus Hohenzollern*, Weinstube. — *Waldtempel*. — *Kursalon*

Thalheim. — *Haus Rosa und Paulinenhof*, beide israelitisch.

Kurgebühr: 1 Pers. 18 M., 2 Pers. 24 M., 3 u. mehr Pers. 30 M.; Wochenkarten 7, 9 u. 11 M. *Badekommissar:* Rittmeister a. D. v. *Haut-Chamoy*. — *Kurverein* (1908 gegründet) erteilt Auskunft und Wohnungsnachweis. — Neun *Ärzte*.

Bäder: Wasserbad 80 Pf., Heilbäder 0,80–1,50 M.; volles Moorbad 3,50 M. Duschen 50–60 Pf.

Wegbezeichnung: Am Georgenhof. **Wagen** erhöhte Preise.

Es entspringen hier dem Gneis fünf Quellen, die alle zu den alkalisch-salinischen Schwefelwässern gezählt werden. — Die *Badequellen* haben 20–29,5° C, die *Trinkquellen* 20,5–26° C Wärme. Das Wasser ist klar, schmeckt etwas alkalisch, riecht nach Schwefelwasserstoff und quillt reichlich. Hauptverwendung findet es in den Bädern. Das *Alle* oder *Georgenbad* hat ein großes Becken, Wannenbäder und Duschen. Durch den **Kurpark* mit dem *Kur-saal* und *Musikhalle* zum geschmackvollen **Marienbad*, 1877–80 erbaut, auch *Fremdenhaus*; *Marmorbecken* und *Wannenzellen* nebst Duschen; medizinische Bäder und medikomechanische Geräte; *Knetkur* etc. Nördl. die *Wiesenquelle* (zum Trinken). Wenige Schritte westl. das *Steinbad* (Moor- und Wannenbäder); westl. davon die *Mariannenquelle* mit der *Albrechtshalle* für die Trinkenden; *Einatmungshalle*. *Königl. Militär-Kurhaus*. — Die *Georgenquelle* war schon im Mittelalter bekannt, die andern erst seit 1601. 1765 benutzte auch *Friedrich der Große* das Bad.

Spaziergänge.

1) Die **Marienhöhe* (465 m), der äußerste Punkt der Anlagen hinter dem *Militärkurhaus*, mit *Aussicht* auf *Landeck* und den *Schneeberg*, 10 Min. — 2) Zur *Kapelle* bei dem *Georgenbad*; hinter der *Kapelle* auf dem *Reinhardtspatz* (472 m), hübsche Aussicht.

3) Zum *Waldtempel* (470 m), 10 Min. sß. im Gebüsch; *Schweizer-Gasthaus* und *Molkenanstalt*, gelobt;

27 m hoher *Springbrunnen* (So. und Do. Nm.), Do. Nm. *Kurkonzert*.

4) Zum *Schollenstein* (540 m) und zur *Max-Ruhe* (520 m), 30 Min. südl. (Landstraße nach *Olbersdorf* oder östl. daneben *Waldweg* vom *Waldtempel* aus, dann l. ab hinauf, Felsmassen, oben ein *Kreuz*. *Aussicht* in das *Biele-tal*. Sw. unterhalb an der Straße die *Gastwirtschaft Zum Waldschlüssel* oder *Tannenrain*. — 5) Vom *Waldtempel* (s. Nr. 3) aus zum (3/4 St.) *Achilles-*

felsen (580 m), Aussicht. — 6) Der **Karpenstein** (776 m), 1 St. s.ö., auch Fahrweg am Gasth. Bismarck (S. 208), l. und Ortels Bellevue (s. unten), r., vorüber zum Dorf **Karpenstein** (Werner; Stein); nahebei die Ruinen einer 1443 zerstörten Burg. Vom Gasth. Stein führt ein Weg zu den **Schwarzberghäusern** im Krebsgrund (S. 207).

7) Nach ($\frac{1}{4}$ St.) **Ortels Bellevue** (510 m), *Gastwirtschaft* mit (besonders Vm.) wunderhübscher Aussicht auf Landeck, am Fuß des **Dreieckers** (766 m; $\frac{3}{4}$ St. von Bellevue aus, geradewegs von Landeck 1 St., am Georgenbad und Königshaus aufwärts), drei zerklüftete Felsmassen, zwei bestieigbar, auf der ersten ein Häuschen; *Aussicht.

8) Zur **Wilhelmshöhe**, *Gastwirtsch.* am linken Biele-Ufer, am Fuß des Galgenbergs (von N. her über die Hohenzollernbrücke). Ein über 2 km langer gebahnter Weg führt auf die **Bismarckkoppe** (534 m) und zum **Moltkefels**; schönste Aussicht auf das Bad.

9) Nach (1 St.) **Voigtsdorf**, nördl. auf dem Voigtsdorfer Weg oder über das Dorf **Heidelberg** zu dem vom Wald umgebenen, reizend gelegenen Dorf. Rückweg über die Straße von Reichenstein nach Landeck.

10) $1\frac{1}{2}$ St. nördl. auf die **Harthe** (691 m), schöne Aussicht auf Stadt und Bad Landeck mit Schneeberg und Schwarzem Berg im Hintergrund.

11) Zur **Überschaar** bei **Leuthen**, $\frac{3}{4}$ St. Vom Ostende der Stadt über den Fluß und nahe östl. davon im Fahrweg nach NO.; nach ca. $\frac{1}{4}$ St. nicht r. (nach Krautenwalde), sondern l. etwas abwärts, über den Bach (am Weg Basalttrümmer des **Überschaarfelsen**); 3 Min. später l. ab zum untern (20 Min.) **Überschaarhof** (*Gastwirtsch.*); ein Weg vom untern Hof nach O. führt zum Felsen ($\frac{3}{4}$ St.) mit Sommerhäuschen; Aussicht über Landeck nach dem Schneeberg. Weiter s. Ausflüge Nr. 4.

Die Spaziergänge 3, 4, 5 und 6, ebenso 6 und 7 lassen sich zu Rundwegen vereinigen.

Wagenfahrten: 1) Zu den **Schloßgärten** in **Kunzendorf** (S. 206), 9 km, und in **Ullersdorf** (S. 206), 12 km. — 2) Die aussichtsreichen Fahrstraßen des Bielegebirges, s.ö. von Landeck: a) über **Gompersdorf** und **Alt-Gersdorf** auf die **Albrecht-Marien-Straße**

(Paßhöhe-Schaalbild, 922 m); zurück über Seitenberg, ungefähr 32 km; — b) oder weiter über **Neu-Gersdorf** (Gasthaus Hartrampf) und **Bielendorf** (S. 210) auf guter Kunststraße (schöne Ausblicke) zur **Mariannenstraße** (Paßhöhe 993 m) und entweder sw. nach **Neu-Mohrau** (zur »Alten Schlensee«, malerische Waldschlucht) und über **Wilhelmsthal** zurück, ungefähr 44 km — oder nördl. in die **Joachim-Albrecht-Straße** (Paßhöhe 963 m; von hier Fußsteig nach den Saalwiesen und zum Wetzsteinkamm, s. S. 210) und nördl. wieder auf die **Albrecht-Marien-Straße** (s. oben a), und auf dieser entweder westl. über Seitenberg oder nördl. über Altgersdorf zurück, ungefähr 45 bzw. 52 km. — 3) Über **Olbendorf**, **Schreckendorf** und (6 km) **Seitenberg** (S. 206), von da über Alt-Mohrau, **Wilhelmsthal**, Neu-Mohrau und den **Platzenberg** (S. 226) nach (26 km) **Allstadt** (S. 227), Hp. der Seitenbahn Altstadt-Hannsdorf (Mährische Grenzbahn).

Weitere Ausflüge.

1) Der **Klessengrund** und **Schneeberg** (S. 205), 4–5 St.

2) Südl. auf der Puhustraße über den obern Teil von Seitenberg zum (3 St.) **Puhuwirtshaus** (899 m; bescheiden), und von da entweder südl. in $\frac{1}{2}$ St. auf den **Schwarzen Berg** (S. 202); oder sw. zum (4 St.) **Wölfelsfall** (S. 201) oder auf den **Spitzigen Berg** (S. 201), nach **Maria-Schnee** und nach ($\frac{5}{2}$ St.) **Habelschwerdt** (S. 196). — Bequeme Wagenfahrt: Von Landeck über **Raidersdorf**, **Kunzendorf** nach Neu-Waltersdorf, dann r. ab nach **Habelschwerdt**, 2– $2\frac{1}{2}$ St., von hier über **Kieslingswalde**, **Mariendorf** und **Glasegrund** nach **Maria-Schnee**, $3\frac{1}{2}$ –4 St. Man kann bis hinauf fahren.

3) Über den **Krautenwalder Berg**, oder lohnender durch den ***Krebsgrund** nach **Jauernig**, 3 bzw. 4 St., s. S. 207, Nr. 3b.

4) Nach **Leuthen**, Dorf nördl. vom Bad (nicht zu verwechseln mit dem durch Friedrichs d. Gr. Sieg bekannten Dorf im Kreis Neumarkt). Vom Bad aus nach N., 4 Min. n.ö. der Brücke; — oder, wie unter Spaziergänge Nr. 11 beschrieben, zur **Überschaar** (s. oben) und dann wieder östl. in den Hauptweg und an diesem weiter nördl. das Dorf **Leuthen**;

an der Südseite des Schulhauses (gegenüber der Kirche) l. hinaus am Bächlein, später Felsentor von Gneis, jenseit dessen das einsame Dorf *Heidelberg* (Wirtshaus). Weiter durch den Wald auf den **Heidelberg* (902 m) mit 18 m hohem Aussichtsturm, $\frac{1}{4}$ St. nach N. *Weißenstein* (864 m; Gneis), schon in Österreichisch-Schlesien, *Aussicht, der beste Aufstieg führt auf der Jauerniger Straße bis zur Grenze (Wagen bis hierher 1 St.), dann l., blau-gelb bez., in $\frac{1}{2}$ St. auf der Grenze hin zum Turm. — Vom Heidelberg führen a) blau-gelbe Zeichen längs der Grenze in $\frac{1}{4}$ St. nw. zum *Rosenkranz* (725 m), von wo entweder (Wegweiser) nördl. in $\frac{1}{2}$ St. nach *Weißwasser* (S. 204), oder durch das *Schlackental* in $\frac{1}{2}$ St. über das Weinhaus *Zur Gucke* (S. 207) nach *Reichenstein* (S. 207), oder südl. in $\frac{1}{4}$ St. über *Schönau* zurück nach *Landeck*; — b) blau-grüne Zeichen in 1 St. nach dem *Hohen Stein* (698 m), mit Aussicht in die schlesische Ebene; Abstieg in $\frac{1}{2}$ St. nach *Ober-Gostiz* (S. 211).

5) Über ($\frac{1}{4}$ St.) *Seitenberg* nach (2 St.) *Wolmsdorf*; zurück talabwärts über *Konradswalde* zur Hst. *Raiersdorf* (S. 206) an der Bielethalbahn.

6) Zu den (5 St.) *Saalwiesen*, zwei Wege: a) entweder (am nächsten) über Ruine *Karpenstein* (S. 209) und Kolonie *Schwarzberg* nach (3 St.) *Alt-Gersdorf* und weiter wie b); — oder b) von *Landeck* Bahn nach *Seitenberg*, von da über *Schreckendorf*, *Gompersdorf*, *Alt- und Neu-Gersdorf* Straße nach (4 St.) *Bielendorf* (*Wagners Gasthaus*), letztes preuß. Dorf mit 450 Einw., an der *Landecker Biele* (S. 205). Von hier auf bez. Weg (Mundvorrat mitnehmen) bis $\frac{1}{4}$ St. hinter der Kolonie *Neu-Bielendorf* weiter, dann r. steil hinauf durch schönen Buchenwald (weiß-rot bez.) zu den (5 St.) *Preußischen Saalwiesen*, von Wald umgeben; auf dem »Paradies«, Quelle, oberhalb rechts offene Baude (1076 m). 10 Min. weiter die *Österreichischen Saalwiesen*, Aussicht verwachsen; vgl. S. 226.

7) Nach (20 km) *Bielendorf* und von da, weiß-gelb bez., zu den *Drei Grenzen* (Fichtlich) und dem *Wetzsteinkamm* (1125 m), Fernsicht, wilder Pflanzenwuchs, 7–8 St., Abstieg in $\frac{1}{2}$ St. (gelb-blaue Zeichen) nach *Ramsau* (S. 226), an der Bahn *Ziegenhals – Hannsdorf*.

Die Ausflüge 6) und 7) bilden vereinigt eine lohnende Tageswanderung.

VI. Das Altvatergebirge oder das Mährische Gesenke.

In diesem Gebiet hat der *Mährisch-Schlesische Sudetengebirgs-Verein* eine einheitliche Bezeichnung der Wanderwege in der Form von doppelfarbigen Rauten ◀▶ angebracht, deren Farbe und Spitze die einzuschlagende Richtung angeben. Diese Bezeichnungen sind an den betreffenden Stellen der folgenden Darstellung angegeben.

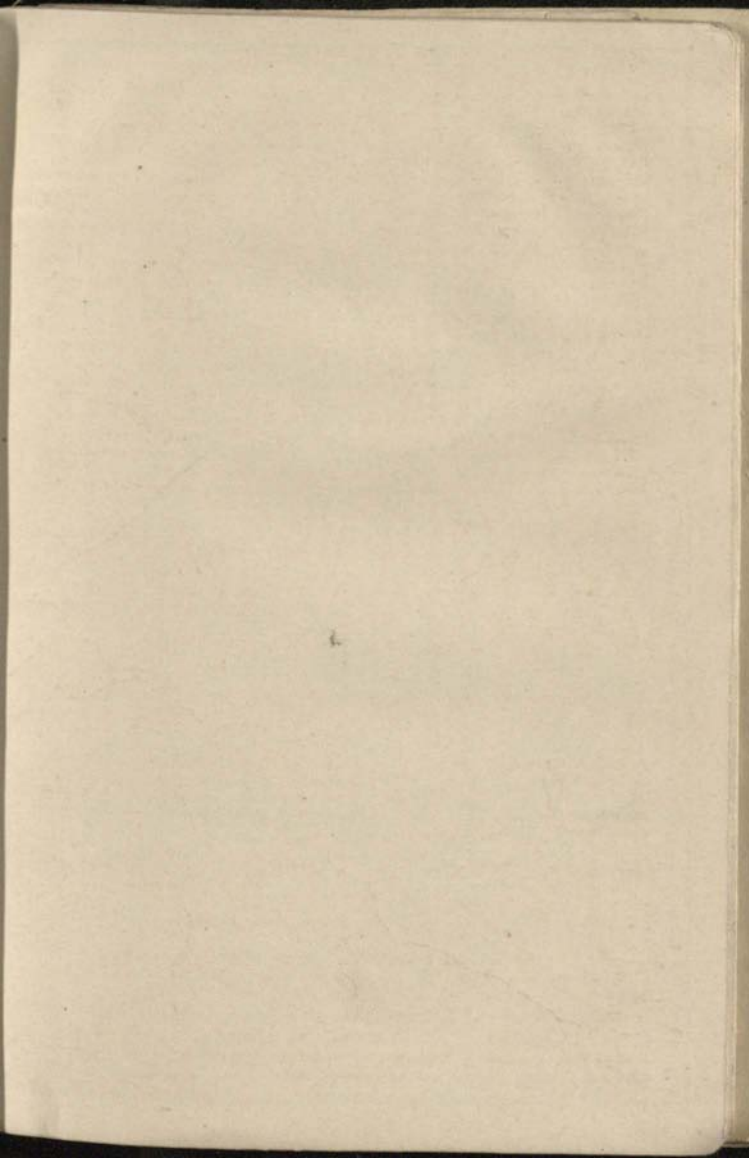
46. Von Ziegenhals und von Ottmachau nach Freiwaldau und Gräfenberg.

Vgl. die beifolgende Karte und die bei R. 37.

A. Von Ziegenhals nach Freiwaldau.

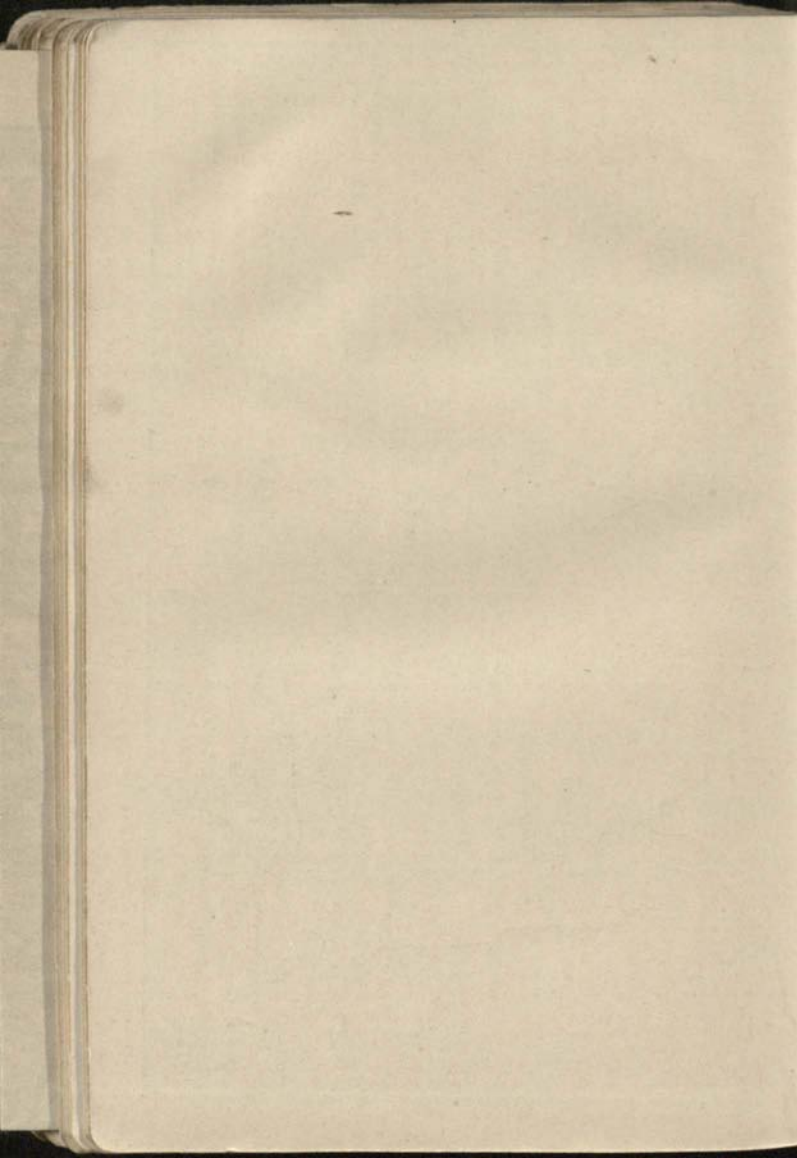
Eisenbahn bis *Ziegenhals*, s. R. 11. — 22 km Eisenbahn von *Ziegenhals* nach *Freiwaldau* in $\frac{1}{2}$ St.

Eisenbahn von *Ziegenhals* (S. 49) über die österr. Grenze nach (7 km) Hst. *Buchberg* und (9 km) Bh. *Niklasdorf* (323 m; Bahnwirtsch.; Kronprinz; Deutsches Haus; Schwarzer Adler, Markt mit 3324 Einw. und Fesfabrik. Von hier Zweigbahn über (6 km) *Schönwalde-Enders-*





Maßstab 1:150 000
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 Kilom.
Wanderwege



dorf nach (12 km) *Zuckmantel*, 3mal; R. 48. — Dann aufwärts ins Bielethal über (12 km) Hst. *Gröditz* nach (16 km) *Sandhübel* (403 m), Dorf mit 1030 Einw., Mühlen und Holzstoffabrik.

3 km nördl. *Saubsdorf* (Gasth. zur *Tropfsteinhöhle*), gotische Kirche, Marmorbrüche und Fachschule für Marmorindustrie. Südl. eine Tropfsteinhöhle, 111 m lang (zur Kriegszeit geschlossen).
Sw. auf den (3/4 St.) *Hemmburg* (731 m), Aussicht.

(18 km) Hst. *Böhmischdorf*; von hier hinab ins Dorf und durch Gehöft Nr. 54 hinauf zum (1 St.) *Harichstein* (S. 214), von da in 1/2 St. (gelb-rot bez.) zur *Goldkoppe* (S. 214). — R. Vorsprünge des Hirschbadkammes (992 m). — (22 km) Bh. *Freiwaldau* (s. S. 212).

B. Von Ottmachau über Friedeberg nach Freiwaldau.

Eisenbahn von Ottmachau (S. 31) über (13,4 km) *Heinersdorf* und (48 km) *Niederlindewiese* 2mal nach (52 km) *Freiwaldau* in 2 1/4 St. — Bemerkenswerte *Gebirgsbahn, landschaftlich zum Teil sehr lohnend.

Eisenbahn: Von Ottmachau östl. um die Stadt, (3 km) Hp. *Ottmachau-Zuckerfabrik*; dann sw. nach (13,4 km) *Heinersdorf* (238 m), Grenzbh.; umsteigen, Zollabfertigung! Nun auf der österr. Staatsbahn über die Grenze südl. nach (14,4 km) Bh. *Barzdorf* (245 m; Kronprinz; Kaiser Josef), Dorf mit 3000 Einw., Zuckerfabrik.

Zweigbahn *Barzdorf-Jauernig* (6 km) in 13 Min., an Dorf *Jauernig* vorüber (960 Einw.) zu dem 1 km von der Stadt entfernten Bahnhof (275 m; auch über Gasth. Langer) von

Jauernig (*Deutsches Haus*; *Krone*; *Kronprinz*; *Post*; *Stern*; zum Teil mit Garten; *Kaffeehaus Kleber*), Städtchen mit 2135 Einw., hübschen Landhäusern. SGV. Auf steilem Felsen das Schloß *Johannesberg* (339 m), Sommerwohnsitz des Breslauer Fürstbischofs. Fußweg vom Stadtplatz oder vom Brauhaus im SO., r. hinauf; noch weiter draußen ein Fahrweg. Das burgartige Schloß bietet vom Vorplatz *Aussicht; schöne Parkanlagen. Das Schloß war 1769–95 Sitz des Tondichters *Ditters von Dittersdorf*. 1790 wurde hier der Dichter *Jos. Christ. v. Zedlitz* geboren; auch weilte hier der Dichter *Freih. v. Eichendorff*. — Vom Ende des obern Schloßparks Waldspaziergänge (Wegweiser): Zur (20 Min.) *Antonikapelle*; (1/2 St.) *Gloriette* und *Heinrichsfelsen*; (1 St.) *Ruine Reichenstein* und hinab in den *Krebsgrund*, oder 1/4 St. vor der *Antonikapelle* l. ab zu einer Försterei und Gastwirtschaft (auch Z.) mit der »Georgshalle« und Garten, in den *Krebsgrund* (S. 207). Kurz vor der *Ruine Reichenstein* zweigt oben im Walde r. ein weiß bez. Weg ab, in 2 St. über den *Höllenberg* (673 m) in den *Krautenwalder Grund*.
Ausflüge: 1) Von Jauernig, rot-weiß bez., durch den *Krebsgrund* in 2 1/2 St. zur *Buche*; hier Wegteilung: a) weiß weiter über die *Schwarzberghäuser* und den *Karpenstein* nach *Landeck* (S. 207, Nr. 3b); — b) rot-gelb (gelb zeigt) auf den *Gebirgskamm*, dann hinab über *Neu-Gersdorf* (Gasth. *Harttrampf*) nach *Bielendorf* (S. 210); 1 km hinter Kolonie *Neu-Bielendorf* Wegteilung: r. (weiß-rot) in 1 St. hinauf zu den (5 St.) *Saalgiesen* (S. 210); — geradeaus (weiß-gelb), an der *Weissen Biele* aufwärts, dann l. über eine Brücke und steil hinauf, oben auf der Grenze zum (5 1/2 St.) *Fichtlich* (S. 226). — 2) Von Jauernig durch den *Mückengrund* (rot-blau bez.) in 2 1/2–3 St. auf den *Heidelberg* (902 m; S. 210); Rückkehr auch über *Krautenwalde*; oder Abstieg über (grün-blau bez.) den *Hohen Stein* nach *Ober-Gostiz* (Gasth. zum *Hohen Stein*), s. S. 210; — oder (weiß-blau bez.) nach *Weißwasser* oder, blau-gelb bez., vom *Heidelberg* in 1 St. nach *Rosenkranz* (S. 210). — Von *Jauernig* nach *Landeck*, s. R. 45, Nr. 3.
Von *Jauernig* Post (in 1 St. für 1,20 K) über (2 km) Dorf *Weißbach* (Gasth. zur Landesgrenze); österr. Zollamt, dann über die Grenze zum (8 km) Bahnhof *Patschkau* (S. 31).

(17,3 km) *Oberhermsdorf* (257 m) mit landwirtschaftlicher Mittelschule; dann r. Blick in den Mordgrund. In das Weidenbachtal nach (21 km) *Haugsdorf* (272 m), kleinem Ort mit 260 Einw., wo l. Zweigbahn nach Bh. *Weidenau* (5 km, in $\frac{1}{4}$ St.).

Weidenau (235 m; *Jung; Poppe; Kaiser von Österreich*), österr. Städtchen mit 1950 Einw., deutsches Priesterseminar, SGV. — *Ausflüge*: Über die Heisigkoppe, den Nixenstein, durch den Hahnwald, an der Bildfichte vorüber nach (1 $\frac{1}{2}$ St.) *Schwarzwasser*

(Beitz) und von da in $\frac{3}{4}$ St. hinauf zur (2 $\frac{1}{2}$ St.) *Ruine Kaltenstein* (s. unten). Von diesem rot-weiß bez. Hauptwege zweigen ab: blau bez. zum Kienberg, zum Lohteiche, nach Rothwasser und Saubsdorf und gelb bez. zu den Kesselsteinen mit *Aussicht.

(24 km) Hst. *Jungferndorf* (295 m) mit Schloß des Barons von Skal. Dann durch Wald und tiefe Einschnitte im Sandstein nach (26 km) Hst. *Domsdorf*, durch das malerische Tal der Schlippe, Blick auf den Kienberg, l. auf den Gotthausberg (s. unten).

(29 km) *Friedeberg* »an der Schlippe« (357 m; *Zur Vorsteherei; Kaiser von Österreich; Krone*), Stadt mit 1200 Einw., SGV. Der runde Turm der hochgelegenen Kirche ist der Überrest einer Raubburg; vom Gottesacker (einst Burghof) eigenartige Aussicht.

Ausflüge: 1) Östl. auf den ($\frac{3}{4}$ St.) *Gotthausberg* (515 m; gotische Wallfahrtskirche mit Gasthaus »Georgs Schutzhaus«, kein Nachtlager). Fundort von Granaten und Epidot; Aussicht nach S. Weg: Man überschreitet den östlichen Bach; geht nach N.; etwa 5 Min. nördl. der Kirche biegt man r. aus den Häusern heraus; Heiligenbilder leiten.

2) Auf den *Fichtlich* (Wegzeichen: grün-gelb). An der Schlippe talaufwärts über Niesnersberg bis zum (1 St.) Schlippengefälle, hier entweder l. durch den Schwarzbachgrund unterhalb der Löwenkoppe, oder r. auf der Silber-

grundstraße hinauf, später an der *Wiesbrichbaude* (Jägerbaude) vorbei, steil hinauf zum (4 St.) *Fichtlich* (S. 211), sehr lohnend; Abstieg nach Friedeberg 3 St.; oder auch weiter in 1 $\frac{1}{2}$ St. (gelb-blau bez.) nach *Ramsau* (S. 223). — 3) Über (grün-weiß bez.) die Engelhäuser, Schwarzwasser, *Alt-Kaltenstein* (Gasth. Eichhorn; l. Ruine Kaltenstein, $\frac{1}{4}$ St.) und über die *Nesselkoppe* (S. 214) nach *Gräfenberg* (s. unten), 4 St. — 4) Von Friedeberg nach *Bielendorf* (in Preußen), weiß-blau bez., sw. über Gurschdorf und Steingrund, nahebei die *Knallsteine*, *Aussicht; 2 $\frac{1}{3}$ St.

Nun beginnt die eigentliche *Gebirgsbahn und zieht im Bogen nach (33 km) *Setzdorf* (409 m; *Stern; Strauß; Ehrlich*), Dorf mit 2245 Einw. (PT), auf weitem Kalklager, kleine Höhlen mit stalaktitischem Überzug (Eingang r. vom Weg, 5 Min. vom Gasthof). (Am Südende von Setzdorf führt r. der sog. »Bogensteig«, schattig und weiß-rot bez., in 1 $\frac{1}{2}$ St. nach Oberlindewiese.) — Dann geht die Bahn an der Brandkoppe und am Grünberg in Windungen aufwärts, Blick ins Tal, r. oben die Löwenkoppe, zur Ausweichestelle (44 km) *Am Gemürke* (572 m) auf der Höhe des *Hirschbadkammes* (von hier leiten gelb-weiße Wegzeichen nach Gräfenberg); *Aussicht: die geschlossene Wand des Gesenkes, r. der massige *Hochschar*. — Südwärts, mit schönen Ausblicken, hinab nach (48 km) Bh. *Nieder-Lindewiese* (S. 223) der Bahn Ziegenhals-Hannsdorf und auf dieser (umsteigen!) l. nach (52 km) *Freiwalddau-Gräfenberg*.

Freiwalddau (441 m), Stadt mit 6900 deutschen Einw., am Zusammenfluß der Staritz und der Freiwalder Biele, deren Tal im S. offen, gegen N. durch Berge (Nesselkoppe 964 m und Habichtskoppe 878 m) begrenzt wird.

Gasthöfe: Krone, mit Garten, 40 Z. von 1,30 K an; — Kretschmar, am Ring, 30 Z., beide gut. — Schroth, Rudolfsplatz, 8 Z. — Kronprinz, mit Hedwigsaal und Garten. — Kaiser von Österreich, 12 Z. von 2 K an, Garten. — Gasth. Bahnhof, Elisabethgasse, Garten. — Zum Touristen. — Feldmar-

schall Radetzky. — Mittmann. — Feinbäckerei und Weinstube von Klein, Ring, Vereinslokal des SGV. — Wein: Reimann. — Gröger. — Gränz. — Städt. Badeanstalt. — Hauptvorstand des SGV. — PTF. — Post nach Ober-Thomasdorf und Gräfenberg. — Fünf Ärzte und Zahnarzt.

Leinen- und Damastindustrie mit großen Bleichen. *Katholische Pfarrkirche* mit Tiroler Glasmalerei. Dahinter das alte burgartige fürstbischöfliche *Schloß*, von einem Wallgraben umgeben. *Protestantische Kirche*, in romanischem Stil (1882); ein Geschenk der Prinzessin Marianne von Preußen. Dreifaltigkeitssäule (Pestsäule) in der Parkgasse (1721). *Städtisches Museum*. Dicht bei der Stadt der *Josephsgarten*; Anlagen auf dem *Staritzplatz*, dem *Schloßplatz* und in der Vorstadt *Freiheit*; im (10 Min.) *Stadtwald* (S. 214, Nr. 3) **Prießnitzdenkmal*. Mittelpunkt des Wintersports, s. S. 5; 7 km lange Rodelbahn.

Am Fuße des *Kreuzberges* die *Heilanstalt Altvater*, mit 100 Z., aber auch für Wanderer und Fremdenverkehr (im Kriege zum Teil Lazarett).

Seinen Ruhm verdankt Freiwaldau dem Naturarzt *Vinzenz Prießnitz* (1799–1851), dem ein Häuschen (Gedenktafel) auf dem nahen *Gräfenberg* (629 m) gehörte, und der durch seine **Kaltwasser-Heilanstalt* (vorzüglich reines Quellwasser, 4,3–8,8° C) dem Namen *Gräfenberg* einen mehr als europäischen Ruf erwarb; jetzt von San.-Rat Dr. *Hatschek*, *Kattlinger* u. *Reinhold* geleitet und viel besucht, 4000 Kurgäste. — Verschiedene Denkmäler zu Ehren des Vinz. Prießnitz.

Oben in Gräfenberg die Prießnitzschen *Kuranstalten* (seit 1909 A.-G.; während des Krieges zum Teil Lazarette), der *Annenhof* und das *Sanatorium*, ferner acht andre Kurhäuser und das *Militärkurhaus vom Weißen Kreuz*; *Ziffers Sanatorium* (Wasserheilanstalt); Z. 15–50 K, in der Kolonie 6–25 K für die Woche (Juli bis August erhöhte Preise).

Gasthöfe: *Großes u. Neues Kurhaus*; *Annenhof*; *Zur Kegelbahn* (Verpf. m. Z.); *Exners Kurhotel*, Z. von 1,75 K an, Pens. 5,50 K; viele speisen in Freiwaldau. *Haus Schünzel*, Z. 10–36 K wöchentl. — *Gast- und Kaffeehaus Waldfrieden*. — *Neues Wiener Kaffeehaus*. — In der Stadt Wohnung mit Frühstück und Abendbrot für die

Woche etwa 20–30 K. — **Kurkosten** monatl. 22 K; **Kurgebühr** (einschl. Musik): I. in Bad Gräfenberg: 18 K, jedes weitere Familienglied 8 K; — II. in Kolonie Gräfenberg: 11 und 6 K; — III. in Freiwaldau und Böhmischdorf: 7,50 und 3 K, Kinder bis 14 Jahre 3, Dienstboten 2 K. — Entlohnung der Badediener: Wöchentl. 10–12, ohne Kurgebrauch 3 K. — **Kurkonzerte:** Tägl. 2mal. — **PTF.** — Post nach Freiwaldau.

Spazierweg: Rundgang um die »Koppe« (20 Min.), mit schöner Aussicht. Ferner: durch die Anlagen an den (42) *Quellen* vorüber gehe man auf den zusammen über 20 km langen gebahnten Wegen wenigstens bis zu der *Preußen- oder Karolquelle* und besteige die *Nesselkoppe* (S. 214).

Vom Bahnhof *Freiwaldau-Gräfenberg* führt der *Hamburger Steig* zur Straße nach dem Bad *Gräfenberg*. Man kann auch von der Stadt aus am Beginn der neuen *Elisabeth-Straße* auf diesen Steig gelangen und r. außerdem den steilen *Koppenweg* zu der *Kleinen Koppe* mit dem *Krisenkreuz* hinaufsteigen; Aussicht in die drei Talarme (Biele und Staritz) und auf die Gebirgswand. Weiter aufwärts vom *Koppenhaus* Blick auf Hochschar, Roten Berg, Altvater usw., an der *Koppenpromenade* das »Ungarische Monument« (Löwe von Schwanthaler) und *Polendenkmal*.

Ausflüge von Freiwaldau u. Gräfenberg:

1) Von *Gräfenberg* (weiß-grün bez.) durch das Quellengebiet (S. 213) nach der (2 St.) *Nesselkoppe* (964 m), auch *Falkenberg* genannt, mit 18 m hoher Aussichtsspitze; weiter in 2 St. über *Ruine Kaltenstein* nach (4 St.) *Friedeberg* (S. 212).

2) Blau-gelb bez., am ehemaligen Schießhaus, dem Hauptfriedhof und dem aufgelassenen Goldbergwerk vorüber auf den (1 1/2 St.) *Harichstein* (694 m), Wirtsh. und Nachtlager. — Von hier a) östl. in 2 1/2 St. (blau-gelb) nach *Reihwiesen* (S. 222); — b) r., gelb-rot bez., in 1/2 St. zur *Goldkoppe* (s. unten); — c) westl. in 1 St. zur Hst. *Böhmischdorf* (S. 211).

3) Zum (1 St.) *Kreuzberg* (669 m), weiß-blau bez.; von der Vorstadt Freiheit durch den Josephgarten und den

Stadtwald mit Prießnitzdenkmal (S. 213) und Aussichtspunkten, schön gefaßten Quellen hinan; oben die *Anna-Kapelle* und Sommerwirtschaft.

4) Zur (2 St.) *Goldkoppe*. Von Freiwaldau auf den Kreuzberg wie unter 3); dann weiter (weiß-rot bez.) an der Touristen- und Antonsquelle vorüber im Wald aufwärts, durch 2 Wildgatter zur *Goldkoppe* (908 m), mit der 26 m hohen *Freiwaldauer Warte* (Besteigung 20 bzw. 10 h); daneben *Gastwirtschaft* (kein Nachtlager). — Von hier: a) in 20 Min. hinab nach dem *Harichstein*, rot-gelb bez.; oder b) in 1 1/4 St., ebenfalls rot-gelb bez., am *Weissen Stein* und dem *Mückenstein* vorüber nach *Reihwiesen* (S. 223).

5) Nach *Reihwiesen* über Dittershof, S. 222. — 6) Zum *Hohen Fall* und auf den *Altvater*, S. 215. — 7) *Hochschar* und Hauptkamm, S. 226 — 224.

47. Von Freiwaldau auf den Altvater und über die Hohe Haide nach Zöptau und Schönberg oder nach Karlsbrunn.

Vgl. die Karte bei R. 37 und die bei S. 210.

Auf den *Altvater* 5–6 St. — **Post** von *Freiwaldau* in 1 St. nach (8 km) *Ober-Thomasdorf*; **Wagen** nach *Waldenburg* in 1 1/2 St., zu Fuß 3 St.; dann nur Fußweg, 2 3/4 St. stark steigend auf den *Altvater*. — Hinab nach *Karlsbrunn* 1 1/2 St. Bei den Weg-

zeichen führen die Spitzen der roten Dreiecke (von *Waldenburg* grün) aufwärts zum *Altvater*, die Spitzen der andersfarbigen Dreiecke bezeichnen die Abstiege nach *Karlsbrunn*, *Waldenburg*, *Klein-Mohrau* und *Zöptau*, *Winkelsdorf* und *Gabelkreuz*; vgl. S. 216.

Von *Freiwaldau* (S. 212) südl. hinaus über einen dreieckigen Platz, »die Freiheit«, nahe der Biela aufwärts zwischen den zerstreuten Gehöften von vier Dörfern im hübschen Gebirgstale; durch *Buchelsdorf* (Sonne) und *Adelsdorf* (Gasth. Losert, Böhm und Seifert. — 3/4 St. l. das lauschige *Rauschbachtal*), bei der untern Kirche beginnt *Nieder-Thomasdorf* (518 m; Gerichtskretscham; Friede; Nitsche, Kolbe u. a.), das mit (2 St.) *Ober-Thomasdorf* (s. unten) 2363 Einw. zählt.

Von *Thomasdorf* führt eine Fahrstraße (die höchste der Sudeten) in Windungen über das Gebirge nach (3 St.) *Winkelsdorf* (S. 218); auf der (2 St.) Paßhöhe (1011 m) das **Wirtshaus am Roten Berg** (S. 224). Fuß-

gänger gehen auf der bedeutend kürzenden alten Straße (schwarz-gelb bez.), doch ist Nichteiligen die aussichtsreiche neue Straße über das kleine Gebirgsdorf *Philippsdorf* (Stern), zu empfehlen.

R. treten der *Keilfelsen* (1083 m) und der *Große Keil* (1077 m), die Biela und Rothebergwasser scheiden, als Bergmassen weit vor. Ein Stück weiter: die Kirche von *Ober-Thomasdorf* (Zum lustigen Eck).

(3 St.) *Waldenburg* (650 m; Gasth. von Frau Schubert, 10 Z. mit 20 Betten; Sommerfrische, Führer), 230 Einw., von wo man den

Altvater besteigt; l. die schön bewaldete *Klankenlehn*. (Von Waldenburg geradewegs nach Karlsbrunn, s. S. 219.)

Weg auf den Altvater (2½ St., weiß-grün bez.): a) In 2½ St. über den *Hohen Fall*: Hinter Schuberts Gasth. (oder durchs Gehöft und dann) von der Straße r. ab auf dem bez. Weg am »Doktorhaus« vorüber an dem hier mündenden *Huhfallwasser* oder Steinseifen aufwärts. Weiter, l. oben die Felsgruppen Löwenkopf, Frauenkopf und Bärenstein; später wird das Tal eng, der Weg felsig, das Wasser beständig in Kaskaden fallend; bei einer ganz engen Stelle entfernt sich der Weg l. vom Fluß über eine Anhöhe; später r. über steile, feuchte Felsplatten hinauf zum (1¼ St.) *Hohen Fall*, den ein von r. in wildschöner Felsspalte herabkommender Quellbach bildet, hoch, aber oft wasserarm; Hauptschönheit ist das Waldtal. Vom Fall führt ein Pfad steil östl. in vielen Windungen (l. Felsabsturz mit Blick in den Grund) die Bergwand später mäßiger ansteigend hinauf zum *Leiterberg* oder *Kleinen Vaterberg* (1367 m), von hier über Wiesen in 5 Min. zur (5½ St.) *Schweizerei* (s. unten).

b) In 2¾ St. bequemer auf der guten Fahrstraße nach der *Gabel* (S. 220), aber nur bis auf deren Höhe, *Gabelkreuz* (926 m; 70 Min., Fußgänger schneiden ab); dort bei dem Kreuz grün-rot bez. Fußweg r. ab in den Wald, etwas l.; später über einen Quellarm der *Mittel-Oppe*, drüben ansteigend in Windungen, zuletzt steil auf den *Kleinen Vaterberg* (1367 m), dann hinab (vom Kreuz 1½ St.) zur

(5½ St.) *Schweizerei* (1304 m; Gastwirtsch. mit Z., im Kriege geschlossen) am Altvater. Die sanft gewölbten Abhänge sind sehr pflanzenreich, die etwa ½ St. westl. am Wege nach Winkelsdorf liegende Hungerlehne ist vor der Heuernte reizend.

Der Steingraben. Von dem großen Weg Schweizerei-Altvater (s. unten) zweigt nach 1,1 km r. ein blau-weiß bez. Weg ab, der, den Altvater umgehend, zur Schäferei führt; von ihm zweigt auf der Höhe abermals ein Weg ab (rot-weiß bez.) westl. hinab in den wilden **Steingraben* mit hoch aufragenden Felsbildungen. Der alle Reize eines Hochgebirgstales bietende Weg zieht am rechten Ufer des Stein-

grabens im Walde abwärts, zuletzt verschwindet der Bach in dem Steingeröll, 1 km weiter mündet der Weg in das herrliche (2½ St.) *Teßtal*. Hier entweder r. talab (grün-weiß bez.) in 2 St. nach (4½ St.) *Winkelsdorf* (S. 218) und *Reutenhau*, oder talauf (sw.) an der *Steingrabenbaude* (Waldarbeiterhaus) vorbei in 1 St. (weiß-grün bez.) nach (3 St.) *Franzens Jagdhaus* (S. 217).

Der Weg von der Schweizerei zum Altvater (¾ St., blau-rot bez.) geht nach S. am Abhang hin und steigt dann l. s.ö. zum Altvater hinauf (nach 20 Min. r. ab blau-weiß, zum Steingraben, s. oben). Später r. um die ehemaligen Tafelsteine, von hier bald zum Gipfel des

(5¾ St.) *Altalters* (1490 m), der höchsten Erhebung des Gesenkes, das nach ihm auch Altvatergebirge heißt. Sein Scheitel ist eine flach gewölbte, begraste Kuppe, auf ihr die *Habsburgwarte*, ein 32 m hoher Aussichtsturm, im Unterbau *Gastwirtschaft* (nur Getränke; Eintritt 30 h, im Kriege geschlossen); von der Plattform weite Rund-sicht. Holzmast mit Wegtafeln des SGV: ein Weg führt nach SW. durch die Einsattelung zum Peterstein (s. unten) und zur Schäferei (s. S. 219) oder westl. zum Steingraben (s. oben). — L. vom Weg auf der Kuppe ein dreiseitiger Grenzstein aus Marmor:

Die Nordseite zeigt Bischofshut und Krummstab, darunter: »E. W. 1721«, d. h. Episcopus Wratislaviensis (bis hierher reicht der Besitz des Breslauer Bischofs in Österreich.-Schlesien); — Südostseite: Ordenskreuz mit vier Li-

Einige Minuten südl. unterhalb der Koppe ein Marmordenkstein mit In-

Wegzeichen: Vom Altvater sind die Wege durch den Gebirgsverein bezeichnet: die weiße Spitze der (rot-) weißen Zeichen führt zum *Petersteinsattel* (s. unten), wo der ebenfalls rot-weiß bez. Weg Schweizerei-Schäferlei einmündet, rot-weiße Zeichen führen ziemlich eben zwischen Peterstein und Schäferlei nach *Klein-Mohrau* (S. 219). Vom *Petersteinsattel* führt die weiße Spitze der rot-weißen Zeichen zur Schäferlei und von dort die gelbe Spitze der rot-gelben Zeichen über den Peterstein (s. unten) und die Hohe Heide zum Berggeist und zur Straße nach Zöptau (S. 217) bzw. Römerstadt.

Der Weiterweg (rot-weiß bez.) führt zu der großen Einsenkung südl. vom Altvater, dem sog. *Petersteinsattel*, Aussicht nach W. auf die Türkenhäuser, den *Heidstein* und den Amsenhübel, näher *Franzens Jagdhaus* (S. 217). 5 Min. vorher Einmündung des blau-weiß bez. Weges von der Schweizerei (S. 215) zur, $\frac{1}{4}$ St. l., ($\frac{6}{12}$ St.) Schäferlei (S. 219). Dann Wegweiser und noch kurze Zeit auf nicht bez. Weg, bis von l. ein rot-gelb bez. Weg von der Schäferlei herauf kommt. Nun der Spitze des gelben Dreiecks der rot-gelben Zeichen folgend, auf dem Hauptkamm in Mündungen steil aufwärts, in $\frac{1}{4}$ St. auf eine flach gewölbte Kuppe mit mächtigem Felsenriff aus Glimmerschiefer, dem (7 St.) *Peterstein* (1446 m), von N. nach S. gerichtet, 22 m lang, 5 m breit und 8 m hoch, von W. her ersteigbar. Die Aussicht nach Schlesien und den Karpathen ist noch besser als auf dem Altvater. Der Peterstein ist der »Blocksberg« der Sudeten, der Ort der Hexenzusammenkünfte. Hier wächst *Salix herbacea*.

Südl. führt der Weg (rot-gelb bez.) auf dem Kamm in wenigen Minuten zu einem flachen, öden Rücken, der *Hohen Heide* (1464 m); schöne Aussicht nach Mähren (Schönberg, Olmütz).

Etwa $\frac{1}{4}$ St. l. hinter der Hohen Heide stürzt das Gebirge an der Ostseite in steilen Felswänden ab; es ist

lienverzerrungen, darunter: »F. L.e., d. h. Franz Ludwig, damaliger Hoch- u. Deutschmeister, Inhaber der Herrschaft Freudenthal; — Südwestseite: Löwe, für die Fürst Liechtensteinsche Herrschaft Ullersdorf in Mähren.

Koppe ein Marmordenkstein mit In-

Vom Altvater zeigt die Spitze des blauen Dreiecks der rot-blauen Zeichen zur Schweizerei, wenige Schritte später l. ab, die weiße Spitze der rot-weißen Zeichen westl. durch den Stein-graben ins Teßtal und nach Winkelsdorf. Von der Koppe des Altvaters zeigt ferner die Spitze des blauen Dreiecks über das Roteberg-Wirtshaus nach der *Hochschar*, die des grünen Dreiecks vom Kleinvater bzw. von der Schweizerei zum *Gabelkreuz*. Von der Schweizerei zeigt die Spitze des weißen Dreiecks nach *Waldenburg* sowie nach Winkelsdorf über den Hausberg.

der Kessel, eine Fundstelle seltener Gebirgspflanzen. Man kann (Vorsicht!) ohne Weg hinabsteigen.

Weiter führt der Kammweg (rot-gelb bez.) noch über 2 St. lang auf der Höhe sw. fort, wieder an einem dreieckigen Grenzstein vorüber; auf dem Rücken flache Erhebungen: *Heiligenhübel* (1422 m), *Maiberg* (1381 m), *Hirschkamm* (1366 m) und *Schieferheide* (1355 m), Aussicht in die Mertaschlucht. ($1\frac{1}{2}$ St. vom Peterstein zweigt r. ein rot-grün bez. Weg ab, der über die »Drei Brünne« in $\frac{1}{2}$ St. zu *Franzens Jagdhaus* [s. S. 217] führt.) — Der Kammweg führt über den *Hirschbrunnen*, dabei offene Unterkunftshütte (von hier l. Weg [Weg-

weiser] in $\frac{3}{4}$ St. zur schön gelegenen *Alfredshütte* [1078 m; Wirtsch., auch im Winter geöffnet], nur denen zu empfehlen, die auf dem nächsten Wege nach Römerstadt wollen) zu der Felsgruppe *Backofenstein* (1333 m) und über den *Hörndlstein* zu den (9 St.) *Verlorenen Steinen* (1155 m); dann in 1 St. durch Wald hinab zur Straße von Römerstadt nach Zöptau, die man beim (10 St.) *Touristenheim Berggeist am Fichtling* (877 m; des SGV, 20 Betten, Verpflegung gelobt, das ganze Jahr offen) erreicht. Von hier auf der Straße in $2\frac{1}{2}$ St. oder auf drei rot-gelb bez., abkürzenden Fußwegen (entweder über Kleppel [Gasth. Erbgericht und Selaschek], über Rudelsdorf [Gasth. Erbgericht] oder über den Rabenberg) westl. in 2 St. nach

(12 St.) **Zöptau** (422 m; *Zum Hüttenmann*, 10 Min. vom Bahnhof; *Zur Linde; Becker*), Dorf mit 1687 Einw. und Hüttenwerken, in reizender Lage. Eisenbahn (s. unten), PT.

Ausflüge: 1) Westl. vom Bahnhof (Wegw. und gelb-weiß bez.) über die *Schwarzen Steine* (617 m) nach ($1\frac{1}{2}$ St.) **Bad Ullersdorf** (S. 218). — 2) Südl. beim Hüttenmann (s. oben) hinauf (gelb-blau bez.) zum $1\frac{1}{2}$ St. ***Rauchbeerstein** (790 m), herrliche Aussicht, und sw. weiter (gelb-weiß bez.) über den *Trausnitz-Kamm* (Abzweigung l. weiß-rot bez., in $\frac{1}{2}$ St. auf den *Mittelstein* [726 m]) nach (3 St.) Hst. *Weikersdorf* (S. 218). — 3) Über den *Rauchbeerstein* (s. Nr. 2; von hier ab gelb-rot bez.) nach (3 St.) **Rabenseifen** (*Gasthaus Erbgericht*, Z. 3 K; *Biener*), von da (weiß-rot bez.) auf den (4 St.) **Haidstein** (964 m), vgl. S. 218, und hinab (gelb-weiß) nach (6 St.) *Frankstadt*, von wo Eisenbahn nach *Schönberg* (S. 218). — Von Rabenseifen auch in $2\frac{1}{2}$ St. ***Waldwanderung** (weiß-blau bez.) über die Honigpfützen zur Burg-ruine *Rabenstein* mit Jagdhaus (nur Einkehr), von wo ein rot-gelb bez. Weg nach Hp. *Deutsch-Liebau* der Eisenbahn *Schönberg-Olmütz* führt. — Vom Rabenstein auch blau-rot bez. in 2 St. zum *Berggeist* (s. oben) oder rot-gelb bez. nach *Friedrichsdorf*, dann, nicht bez., über Döberseik und *Bergstadt* (Schuberts Gasthaus) nach *Hangenstein* und von hier, grün-weiß bez., zum *Reschener Wasserfall*, 3–4 St. Von hier in 4 St. durch das *Haugental* nach *Eulenberg* (*Gasth. Krisch, Beutel*) mit der bemerkenswerten und wohlerhaltenen **Ordensritterburg Eulenberg*. Rückweg durch den malerischen *Wälschgrund* (rot-grün bez.) nach *Römerstadt*.

Von Zöptau über Wermsdorf nach

Franzens Jagdhaus (4 St., gelb-grün bez., grün zeigt). Vom Bahnhof Zöptau nördl., das Dorf r. lassend, in $1\frac{1}{4}$ St. am Dorf Stettenhof vorbei nach *Wermsdorf* (514 m; F. Tinz; Quelle; Erbgericht). Weiter aufwärts, das Tal wird enger, dann in einen Kessel, der r. vom Hochgebirgskamm umschlossen wird. Hier scharf r. ab und steil aufwärts, dann durch Wald 1 St. lang an der Merta aufwärts, an einer Köhlerhütte vorüber; nach $\frac{1}{4}$ St., wo der Weg scharf l. abbiegt, beachtenswerte Stelle: die Merta kommt in schmaler Rinne von dem Dreibrunnen herab, ***Umschau**. Wenige Schritte wieder zurück, wo unser Weg die Merta verläßt und in Windungen aufsteigt, in $\frac{1}{2}$ St., zuletzt steiler, auf den Kamm und nach (4 St.) **Franzens Jagdhaus** (1183 m), gegründet von Franz von Klein, mit Nachtlager (7 Betten; Beamte der Herrschaft haben den Vorzug; auch im Winter geöffnet); schöne Lage, im O. und SO. der Altvaterstock und die Hohe Heide, nördl. die Bärensteine, mehr nach O. der Peterstein, r. und l. tiefe Talschluchten. — 5 Min. entfernt die »Aussicht«: zu Füßen das Tal der Merta mit Wermsdorf, l. (süd.) der kahle Rücken des Maibergs (1381 m), an den sich südl. Hirschkamm (1366 m) und Schieferheide (1355 m) anschließen.

Vom Jagdhaus kann man: 1) ins Teßtal hinabgehen und durch dieses, am Steingraben (S. 215) vorüber, nach ($3\frac{1}{2}$ St.) *Winkelsdorf* (S. 218); grün-weiß bez.; — 2) in $\frac{1}{2}$ St. auf den Hauptkamm (S. 216) gelangen, grün-rot bez. (S. 216).

Eisenbahn Zöptau – Mährisch-Schönberg, in 1/2 St. nach (4 km) Petersdorf a. d. Teß.

Seitenbahn (in 1 St.) von *Petersdorf* über (2 km) *Reitendorf*, mit Glasfabrik, zunächst (in 19 Min.) nach (4 km) *Bad Ullersdorf* (411 m; *Kurhaus-Wirtsch.*; *Kreuz*; *Weiser*; *Gute Laune*, [Heinrich]; ferner Heilanstalt *Teßtal*, 3 Min. von dem kleinen Schwefelbad (3000 Einw.), einem der ältesten Österreichs, Hallenbad (gemeinsam für beide Geschlechter). Fürstl. Liechtensteinsches Schloß mit Park; hübsche Anlagen, Kursaal (Kurgebühr 12, für jedes weitere Familienglied 8 K; drei Badeärzte). Westl. am Wege nach Neudorf das Brünner Ferienheim für arme deutsche Schulkinder (während des Krieges Militärspital). Ausflüge: 1) *Karlsberg* (640 m), weiß-gelb bez., 1 1/2 St. — 2) *Stollenhauer Höhe* (755 m),

weiß-rot bez., 1 1/3 St.; — 3) *Kreuzberg* (528 m), weiß-gelb bez., 1 1/4 St.; — 4) *Roter Berg*, weiß-blau bez., 1 1/2 St.

Dann weiter über (6 km) Hst. *Groß-Ullersdorf*, (12 km) Bh. *Wiesenberg* (476 m; *Post*; *Göttlicher*, 16 Z.), beliebte Sommerfrische, mit Schloß und Park des Barons von Klein, und (15 km) Bh. *Reutenhau* (519 m; *Schwarzer Adler*; *Weisse Rose*; *Effenberger*) nach (17 km) *Winkelsdorf* (549 m; *Bahnhofsgasth.*; *Wolf*; *Zum lustigen Tiroler der Frau Hauk*), im Teßtal, durch das man aufwärts zum **Steingraben* (S. 215) oder noch weiter, vor der Vaterbaude (für Waldarbeiter) r. ab, nach *Franzens Jagdhaus* (S. 217) gelangt; Aufstieg von Winkelsdorf zur Schweizererei und zum Altvater, s. S. 227.

Die Eisenbahn erreicht dann über die (7 km) Hst. *Weikersdorf* (Aufstieg zum *Rauchbeerstein*, s. S. 217)

(10 km) **Mährisch-Schönberg** (316 m), Stadt mit 14000 deutschen Einw., am Timenetzbach und am Eingang des Teßtals, 3 kath. und eine prot. Kirche des Gustav-Adolf-Vereins; Bezirksgericht; sehenswert das Franz-Josefs-Gymnasium und das schöne Rathaus; Webeschule, Ackerbauschule; Leinen-, Damast-, Baumwoll- und Seidenwarenfabriken. Garn.: 1 Bat. Inf.-Reg. Nr. 93 u. Landw.-Inf.-Reg. Nr. 13. — SGV.

Gasthöfe: *Ludwig*, 34 Z. mit 47 B. — *Deutsches Haus*, 33 Z. mit 43 B. — *Wottke*, am Bahnhof. — *Drei Rosen*. — *Kaiser von Österreich*. — *Krone*, 5 Z. — *Blauer Stern*, Bismarckstraße. — *Gast- u. Kaffeehäuser:* *Deutsches Vereinshaus*; *Pilsener Bierhalle*; *Anton Seifert*, auch Z. — *Wein:* *Popp*; *Mais*; *Feda*.

Heilanstalt Mähr.-Schönberg (im Kriege zum Teßl. Militärspital). — **Stadtbad:** Schwimmbad 0,40, Wannenbad 1 und 0,50, Dampfbad 1,20, Wäsche 0,10 K. — *Dianabad*.

Umgebung: Nördl. bei der Kaserne aufwärts zum (1/4 St.) *Bergwirthshaus*, Verpfl. m. Z., 1/4 St. nördl. schönste Aussicht auf die Stadt (im Winter Rodelbahn), gebahnte Wege, 10 Min. weiter l. am Walde, die *Heilanstalt* (s. oben) und nach weiteren 15 Min. die *Dreifaltigkeitskapelle* mit hübschem Ausblick ins Teßtal; dabei Kolonie Neuhausel. — Bez. Spaziergänge im *Bürgerwald*, Tanzplan mit Tischen und Bänken (öfters Erfrischungen); von hier weiter (weiß-blau bez.) in 1 St.

auf den *Kokerstein* (539 m) oder (weiß-rot bez.) auf den (1 1/2 St.) ***Bürgerstein** (694 m), Aussicht (besonders Nm.) in das Teßtal, im Hintergrund das Altvatergebirge. — Vom Bürgerstein weiter, weiß-grün bez., in 1 St. über *Aspendorf* auf den **Fichtberg* (743 m) und von hier in 1 1/2 St. über *Geppersdorf* nach Bahnhp. *Hannsdorf* (S. 228). — Vom Tanzplan (s. oben) weiter nördl. (weiß-gelb bez.) in 3 St. über *Reigersdorf* auf den (3 St.) *Karlsberg*, Aussicht auf das nahe Hochgebirge, Abstieg in 1 St. nach Bad *Groß-Ullersdorf* (s. oben). — **Ausflüge:** 1) Eisenbahn nach *Weikersdorf* (s. oben), von hier (weiß-gelb bez.) auf den (2 1/2 St.) ***Rauchbeerstein** (790 m), mit prächtiger Aussicht; Abstieg in 1 St. nach *Zöptau* (S. 217); blau-gelb bez. — 2) Eisenbahn (1/4 St.) oder zu Fuß in 1 St. nach *Frankstadt* (Rippels Gasthof; Siegl u. a.) und von da (weiß-gelb bez.) Talweg oder Henneweg (in 2 1/2 St.) zum (3 1/2 St.) ***Haidstein** (964 m), mit schöner Aussicht; Abstieg in 1 St. nach Rabenseifen und von

hier nÖ. in $\frac{3}{4}$ St. nach *Rudelsdorf* (Erbgericht), dann in $\frac{1}{2}$ St., gelb-rot bez., zum *Berggeist* (s. S. 217). — Von Frankstadt auch weiß-rot bez. in 3 St. über die Honigpfützen (788 m) zum *Berggeist*. — 3) Vom Ende der Lessingstraße, weiß-gelb bez., westl. in $\frac{1}{2}$ St. auf die *Heukoppe* (632 m).

Vom **Altvater nach Karlsbrunn** ($\frac{1}{2}$ St.). Vom *Petersteinsattel* (S. 216) geht l. ein Weg nach O. hinab in das Tal der *Oppa* (s. unten) und ein Fußpfad (rot-weiß bez.) etwas höher über den Bach r. zur ($\frac{6}{2}$ St.) **Schäferei** (1260 m), Dezember 1910 abgebrannt, vorläufig Holzbaude mit Gastwirtsch. und Nachtlager; Standort für Pflanzensammler; nahebei ein 1908 angelegter »Sudetengarten« (20 h). (Von der Schäferei aufwärts 20 Min. zum Peterstein, 1 St. zum Altvater.) Von der Schäferei bis (5,5 km) Karlsbrunn neue Privatfahrstraße; Fußgänger gehen vom Haus nördl. (gelb-schwarz bez.) hinab in den alten Weg, über die *Oppa* und (rot-schwarz bez.) über die Mooslehne, wie S. 220 umgekehrt beschrieben, in das Tal der weißen *Oppa* in $\frac{1}{2}$ St. zu dem Örtchen **Hubertuskirch** (*Gastwirtschaft Jauernig*), mit Kapelle und Schloßchen; hier mündet die neue Fahrstraße nach der Gabel (S. 220). In 10 Min. östl. nach

($\frac{7}{2}$ St.) **Karlsbrunn** (779 m), früher *Hinnewieder*, dem höchsten Kurort der Sudeten, in staubfreier, geschützter Lage, ringsum Wald, mit frischem Klima und kräftigen Eisensäuerlingen.

Nächste **Bahnhaltepunkte** sind (6 km) **Klein-Mohrau** (s. unten) und (9 km) **Würbenthal** (S. 221), beides Endpunkte zweier von der Hauptlinie Olmütz – Troppau abzweigender Seitenbahnen. Nach *Würbenthal* und *Klein-Mohrau* tägl. **Omnibus** und **Post** in 1 St.

Wohnung (15–50 K die Woche) in Fremden- und Landhäusern (nur Frühstück und Jause) und in den Gasthöfen.

Gasthöfe: *Adolf Riedel* (Kurhaus, Z. von 3 K an). — *Hubertus-Villa*.

Badehaus mit vornehmer Bequemlichkeit, 22 Zellen, Stahl-, Moor-, Natur-Fichtennadel- und Solbäder, großes, gedecktes Schwimmbad, Einatmung. Hoch- und Deutschmeisterische **Badeverwaltung**. — **Badearzt**. — **Keine Kur- u. Musikgebühren**. — **PTF.** — **Wagen** müssen von Würbenthal bestellt werden und sind nicht billig.

Der aus den Badegebäuden, 17 Wohnhäusern und einem Kirchlein bestehende Ort, von hohen Bergen umgeben, deren Wald bis an die Wohnungen herabreicht, gehört zu der Herrschaft Freudenthal des Deutschen Ritterordens. Drei kohlenensäurereiche Quellen: *Maximiliansbrunnen*, *Antonsbrunnen* und *Wilhelmsquelle* (eine der stärksten Eisenquellen). *Naturmoor- und Eisenmoorsalz-Bäder* sowie *Kohlensäure-Fichtennadel-, Mineral- und Solbäder*, *Kaltwasserheilanstalt*, *Knetkur* und *Geländekuren*. — Badezeit vom 1. Juni bis 30. September; auch viel Reichsdeutsche.

Anlagen an den Quellen, Springbrunnen; Spazierwege im Wald, namentlich der etwas höher gelegene Waldweg jenseits der *Oppa* an der Nordseite der Straße nach Würbenthal. Von der *Wilhelmshöhe* ($\frac{1}{2}$ St.) am Langen Kamm südl. vom Ort reizender Blick auf Karlsbrunn und Altvater. — Wegweiser nach dem *Hinnundwiederstein* (914 m), auch *Uhustein* genannt; $\frac{1}{2}$ St. nördl. durch Wald zur zerklüf-

teten Felsmasse (Gneis), besteigbar; ringsum Wald, doch ohne Aussicht, da alles zugewachsen.


Von Karlsbrunn nach Freudenthal.

Kraftwagen (im Kriege aufgelassen). — **Fußgänger** gehen auf der Straße nach S. über *Hubertuskirch* (s. oben), jenseits des *Grätzbergs* nach (6 km) **Klein-Mohrau** (659 m; Zum guten Hirten; Erbgericht), Dorf mit

1700 Einw., PT (weiß-rote Wegzeichen zeigen auf den *Altwater*, S. 215). — Eisenbahn (in 1 St.) von *Klein-Mohrau* über (4 km) *Vogelseifen*, (10 km) *Engelsberg-Lichtewerden* und *Altstadt* nach (23 km) Hp. *Freudenthal* (*Gold. Birne*; *Stern*), der Staatsbahn *Olmütz-Troppan*, Stadt mit 8000 Einw.

Von Karlsbrunn zur Schweizerei.

Westl. (schwarz-rot bez.) von *Hubertuskirch*, vom zweiten Kohlenplatz aus über die *Oppa*, dann r. am Bach bleiben; nach 10 Min. Brücke zur Nordseite, 6 Min. später wieder zurück, 2 Min. später nochmals hinüber auf das Nordufer und, den Fluß verlassend, am Abhang der *Moostehne* empor. 20 Min. später, hinter der zweiten kleinen Brücke über ein Seitenwässerchen, führt ein Jägersteig (Wegweiser) hinab zum *Oppafall*, mit seiner felsigen Umgebung ein malerischer Anblick, in 5 Min., zurück herauf! — Im Weg weiter bis l. zur Schäferei (S. 219) und von da auf den *Altwater*, von hier, rot-blau bez., zur Schweizerei (S. 215).

 Von Karlsbrunn (*Hubertuskirch*) neue Bezirksstraße oder zu Fuß den schwarz-grünen Wegzeichen folgend über die alte Schäferei (*Heuschuppen*) zur *Gabel* (s. unten) und zum *Gabelkreuz* (von hier grün-rot zur Schweizerei, 1 1/2 St., s. S. 215; weiter nach *Waldenburg*, s. unten). — Ferner von Karlsbrunn (schwarz-gelb bez.) bis zu einer Wegkreuzung, hier gelb bez. nach Bahnhp. *Engelsberg* (J. Berns Gasthof u. a.), Bergstadt (672 m) mit 2000 Einw., Sommerfrische, und grün über *Wiedergrün* (in der Försterei Erfrischungen) nach *Neuvogelseifen* (Erbgericht; Felsenkeller), von hier auch Eisenbahn nach *Freudenthal* (s. oben).

Von Waldenburg geradewegs nach Karlsbrunn.

Fußwanderung, 3 St. Bis zur *Gabel* gute Fahrstraße, von dort Fußweg (auch neue Fahrstraße), fast ganz durch Wald, einsam.

Von Waldenburg (S. 214) kann man auch nach *Karlsbrunn* gelangen, ohne über den *Altwater* zu steigen. Durch *Waldenburg* aufwärts; beim letzten Haus (r. Jägerhaus und *Brettmühle*; Fußgänger schneiden etwa 1/2 St. weiter oben an der ersten großen Kehre ab) windet sich die Fahrstraße an der Ostseite des Tals hinauf, wobei man jenseits des waldigen Tals den *Leiterberg* vor sich hat. Beim *Gabelkreuz* (Abkürzung geradeaus) ist die Höhe des Zugs (die Anhöhe l. der *Zitterberg*) erreicht (926 m; von hier 1 1/2 St. zur Schweizerei grün-rot, S. 215), und an einem Quellarm der *Mittel-Oppa* kommt man (grün-schwarz bez.) hinab in die (1 1/2 St.) *Gabel* (800 m; *Gasthaus*), einsamer *Gebirgstalkessel mit zwei Förstereien und einigen Häusern, in dem sich vier Quellarme der *Mittel-Oppa* vereinigen; r. die hohe Wand des *Altwaters*. Die *Mittel-Oppa* fließt von hier nach NO. durch ein malerisches **Waldtal*, in dem eine Straße, an Sägemühlen und mehreren Forsthäusern vorüber, hinab nach *Würbenthal* (s. unten) zieht; unser Weg (grün-schwarz bez.) geht aber quer durch den Talkessel und über die *Mittel-Oppa* nach SO. weiter, im Wald wieder einen Bergzug übersteigend, in 3/4 St. bei (l.) der ehemaligen alten Schäferei (1011 m; *Heuschuppen*) vorüber, in 1/2 St. hinab nach *Hubertuskirch* (die neue Bezirksstraße übersteigt in Windungen den Gebirgssattel) und nach (3 St.) *Karlsbrunn*.

48. Von Karlsbrunn nach Ziegenhals (Neiße).

Vgl. die Karte bei R. 37.

(39 km). Post von Karlsbrunn in 1 1/4 St. nach (9 km) *Würbenthal* und von da 20 km in 2 3/4 St. nach (29 km) *Zuckmantel*; weiter Post nach (39 km) Bahnhof *Ziegenhals*. Fußwanderung (schwarz-blau bez.) von Karlsbrunn bis *Würbenthal* lohnend, 2 St. Von

Würbenthal bis *Zuckmantel* 4 St., mit *Ausblicken auf das Gebirge. — Eisenbahn, s. unten.

Von Karlsbrunn durch das *Waldtal* der Weißen *Oppa* (Fußgänger l. den gebahnten Weg) über Dorf *Ludwigsthal* (*Müller*; *Pradel*; *Schmidt*; nördl.

10 Min. Buchbergsthal, S. 222), dann in 15 Min. nach

(9 km) Würbenthal (559 m; *Krone; Goldener Stern*, Garten; *Kronprinz; Rose*, Garten, u. a.), Städtchen am Zusammenfluß der Schwarzen und der Weißen Oppa mit 3500 Einw. (»Gebirgsvereine«), vor 1611 Fürstenwald genannt; einst Goldbergbau. Die Kirche hat (Seltenheit!) den Turm im O., das Presbyterium im W. Südl. der Stadt schöne Aussicht.

Würbenthal ist Endpunkt einer Zweigbahn von (22 km) Erbersdorf, an der Staatsbahn Olmütz-Troppau, auf der man über Jägerndorf in 2½–3½ St. nach Ziegenhals gelangt.

Weiter nach N., zuerst noch im Flußtal der Schwarzen Oppa, zum Teil durch das große Dorf Einsiedel (*Kobers Gasthaus; König* und weiterhin an der Landstraße *Birkhahn*) mit 2300 Einw., gotischer Kirche und kleiner Wasserheilanstalt »Franz-Joseph-Heime« der Barmherzigen Schwestern; Sommerfrische. (Von hier, blau-rot bez., in 3 St. nach *Reihwiesen*, S. 222.) Nördl. davon der *Dürreberg*, mit Muschelversteinerungen im Quarzitschiefer. Westl. die von der Straße nicht sichtbare Ruine *Koberstein*. Dann über eine Hochfläche nach dem Dorf *Hermannstadt* (Alte Post; Müller), im Schulhaus geschichtliche Inschrift, und jenseits desselben am Fuß des Heidelbergs an *Vorwitz* (Gasthaus) vorbei, im Wald abwärts (l., gelb-grün bez., hinauf zur Wallfahrtskapelle *Mariahilf*); — l. der geradlinige *Querberg*, r. der bewaldete Bergzug zur Bischofskoppe, nach

(30 km) Zuckmantel (416 m; *Graber*, Garten; *Zum Tiroler*, Garten, billige Z.; *Goldener Stern; Stadt Wien; Edelstein*), österreichischer Grenzstadt mit 4600 Einw., Leinwandweberei. Besuchte *Wasserheilanstalt*, Kurhaus. SGV. Eisenbahn, s. S. 211. — Fortsetzung des Hauptweges s. S. 222.

Ausflüge von Zuckmantel.

1) *Schloßberg* und *Querberg*. Von Zuckmantel die Reichsstraße südl. bis in die Nähe des Waldes, wo kurz vor dem nach *Mariahilf* führenden Weg die Annastraße r. abzweigt. Man verfolgt die Straße (gelb-rot bez.) bis

zur neuen Kapelle *St. Anna*, oder geht vorher in der Nähe der Ruinen (s. unten) auf einem Fußwege (gelb-weiß bez.) ab, teils eben, teils ansteigend, an Felsen und Steingeröll vorbei, über den Wallgraben auf den *Schloßberg* (695 m) und zu dem gemauerten Aussichtspunkt. An den Ruinen der Burg *Edelstein* vorbei führen gebahnte Wege mit Ruheplätzen und schönen Aussichten in das Neißetal und in die umliegenden Berge und bewaldeten Täler. Von hier 10 Min. zur Kapelle *St. Anna* (s. oben). Bei dieser Kapelle führen die weiß-roten Zeichen östl. auf der Waldstraße und dann über den Bergrücken in ½ St. zur Wallfahrtskirche *Mariahilf* (s. unten). Von *St. Anna* entweder Rückweg rot-gelb, der Spitze des gelben Dreiecks nach, oder weiter der roten Spitze der rot-gelben Wegzeichen nach zum *Taborfelsen* am *Querberge* (*Althackelsberg*), in der Nähe der *Lachfelsen*, schöne Aussicht. Von hier führt die rote Spitze hinauf auf den *Althackelsberg*, an dem früher Bergbau auf Gold, Silber, Blei und Eisen betrieben wurde, und dann hinab zum malerisch gelegenen *Wallfahrtsort St. Anna* (760 m; Gasthaus). Von hier führt ein fast ebener Weg, blau-rot-gelb bez., über den *Latscherberg* in 2½ St. nach *Reihwiesen*; ein anderer Weg, gelb-rot bez., führt hinab nach *Obergrund* und wieder hinauf über den *Winnnersbergsattel* (716 m) nach *Reihwiesen*, vgl. S. 222.

2) Zur Wallfahrtskirche *Mariahilf*: a) (gelb-rot bez.) auf der Reichsstraße etwa 20 Min. dahin, dann r. ab, und von der Vorbereitungsstelle an entweder den *Büßerweg* steil im Walde aufwärts, oder b) den l. abzweigenden, meist bequemen Mittelweg, 50 Min.; — c) auf der Kaiserstraße nach Würbenthal, bis zu der bei der zweiten Kehre beginnenden Waldstraße (grün-gelb bez.), 1½ St., und dann 30 Min. auf dieser zum Ziele; — d) von der *St. Anna-Kapelle*, wie oben beschrieben. Die vielbesuchte Wallfahrtskirche *Mariahilf*, lieblich im Walde gelegen, ist 1841 erbaut und prächtig ausgestattet; am Kirchweihfest, 8. September, strömen Tausende hierher. In der Nähe die Gasthäuser von *Ed. Weese* und *Templer*.

3) *Rochuskapelle* und *Bischofs-*

koppe (gelb-schwarz bez.). Von der Kirche östl. an den Betstellen hin, oder Fußweg südl. zur **Rochuskapelle** sö. von der Stadt. Der Südrhang des Bergs ist felsig; man kommt herab, wo die Straße nach Petersdorf abgeht. Bei Stelle VII führt der Fußweg in der Nähe des **Mönchsteins** (Felsriff; Aussicht) vorbei, dann später l. über eine Windung der Petersdorfer Straße, eine Tafel zeigt jenseits auf einen Zickzackweg aufwärts; oberhalb der »Touristenquelle« Wegteilung: l. zum Gipfel der ***Bischofskoppe** (890 m), mit 18 m hohem Aussichtsturm, »Franz-Joseph-Warte«, r. zum **Rudolfsheim** (Gastwirtschaft, während des Krieges Brot mitbringen, Nachtlager, 14 Betten). Die Bischofskoppe ist der letzte bedeutende nördliche Bergvorsprung des Gesenkes. Prächtige Aussicht. — Bequemer Aufstieg (rot-schwarz bez.) zur Bischofskoppe auch von der Paßhöhe (707 m) der Landstraße Zuckmantel-Petersdorf, die man zu Wagen oder auf abkürzenden Fußwegen erreicht.

4) Nach der (40 Min.) **Antoni-Waldkapelle** (Gasthaus Treimer) am nördl. Abhang der Bischofskoppe, durch **Rosenthal**, grün-gelb bez. Von der Kapelle dann entweder in 50 Min. auf einem Zickzackweg auf die **Bischofs-**

koppe, gelb-blau bez., oder in 35 Min. zur Försterei **Annenhof**, gelb-grün bez.

5) Zum Besuch des **Wildgrundes** am Nordfuß der Bischofskoppe (weiß-schwarze Zeichen) geht man von der Koppe, der weißen Spitze folgend, nach NW. hinab, 1 1/2 St. bis zum Gasthaus »Zur Schlesiischen Schweiz« (4 Z.), oder der nahen **Gastwirtschaft Wildgrund**. Von hier auf die steile Bergelehne, dann über Felder und Wiesen in 1 1/2 St. nach Ziegenhals. Die Dörfer **Arnoldsdorf** und **Wildgrund** sind besuchte und billige Sommerfrischen (Gasthöfe: F. Richters Gasth.; Wildgrund; Schlesiische Schweiz; Haus Helene; A. Dittmanns Weidmannsrub, 15 Z.). Der Wildgrund erinnert an die Sächsische Schweiz; Besteigung der hohen Felswände und der einsamen Kiefer. — **Geradwegs** von Zuckmantel nach Wildgrund auf der neu erbauten Straße (1 1/2 St.) durch **Arnoldsdorf** (am Eingang kleine ***Talsperre** des Goldbachs). — Die Hauptstraße führt von Zuckmantel nördl. weiter in 1/2 St. über die Grenze (dahinter Gasthaus: **Zum Golf von Florenz**) und dann noch 4 km bis (39 km) **Ziegenhals** (S. 49), Bahnhp. Ziegenhals-Stadt, 5 Min., Hauptbahnhof 1/2 St., s. R. 9.

49. Fußwanderung über Reihwiesen nach Zuckmantel.

Vgl. die Karte bei R. 37 und die bei S. 210.

1) Von **Freiwaldaun** (S. 212) bis **Reihwiesen** 2 1/4 St. (weiß-rot bez.). — Südl. aus der Stadt, in **Buchelsdorf** (Sonne) l. über die Biele; nach 30 Min. **Dittershof** (Seidels Gasth.; Zur Mühle, beide mit Garten), am Hammergrundbach. Die alte Straße steigt über **Fitzenhau** (Gasth. Fietz) in 1 3/4 St. durch Wald am Mosebruch vorüber zum Dorf **Reihwiesen** (s. unten). — Bei Dittershof zweigt r. eine Straße durch den ***Hammergrund** ab (weiß-gelb bez.), die 3/4 St. weiter, aber landschaftlich unterhaltender ist und später wieder in die alte Straße einmündet.

2) Von der Gabel (S. 220) bis **Reihwiesen** gegen 6 St. Im Tal der Mittel-Oppe östl. Straße abwärts bis **Buchbergsthal** oder über **Würbenthal** und **Einsiedel**, von wo blau-rote Zeichen

nach Reihwiesen führen. — Das Tal ist eng und bewaldet; nach 45 Min. kommt von l. der Steinseifen — dann vorüber an der ersten und später an der Vogel- (Brett-) Mühle; 20 Min. von l. her das Tal des Weißen Seifen; Försterei; Flößholzplatz; **Elisabethhammer**, dann **Eduardshütte**; das Tal wird breiter; nun l. ab und über die Oppe nach (2 St.) **Buchbergsthal** (553 m; Gasth. Knopp; Theuer; Hammerkretscham), Kolonie mit Hüttenwerk, Sommerfrische; hier Vereinigung der Mittel- und der Weißen Oppe. Vom 1/2 St. entfernten **Wolfseifener Felsen** (819 m) unterhalb des Raubersteins Aussicht gegen O. — Nun durch das östl. anstoßende Dorf **Einsiedel** (S. 221), dann (blau-rot bez.) am Westufer der Schwarzen Oppe im stillen Waldtal an Säge-

mühlen und Forsthäusern vorbei aufwärts; nach 2 St. l. oben Ruine *Koberstein*; dann noch $\frac{3}{4}$ St. über *Alt-Reihwiesen* nach *Reihwiesen* (s. unten).

3) Von *Karlsbrunn* (S. 219) bis *Reihwiesen* in $\frac{5}{2}$ St. — Von *Karlsbrunn* bis *Buchbergthal* etwa $1\frac{3}{4}$ St. (s. S. 222); — von da bis *Reihwiesen*, s. unter Nr. 2.

Reihwiesen (757 m; *Zum Seehirten*, Garten, gelobt, 7 Z.; *Zum Birkhahn*, 12 Z.; *Wiesner*), das höchste Dörfchen in Österr.-Schlesien, mit 370 Einw., auf einer Hochfläche des die Biele begleitenden *Urlichkammes*, üppig bewaldet, daher ohne Aussicht; großer Wildstand. (Nach der Goldkoppe und zum *Harichstein*, s. S. 224.) — Ehemalige Bergwerkssiedlung; 20 Min. nw. vom *Knabenstein* (883 m) Aussicht. — Vom Dorf $\frac{1}{2}$ St., sw. jenseits eines Hügels, das schlesische »*Vineta*« (rot-weiß bez.), eine Sumpffläche mit dem *Großen Seenteich* oder »*Sühteich*«. Weiter im O. vereinigen sich die Quell-

bäche der *Schwarzen Oppa* (Sumpfpflanzen).

Von *Reihwiesen* (rot-grün bez.) nö. über *Endersdorf* in $1\frac{1}{2}$ St. nach *Schönwalde* (Weidels Gasth. [Laßmann], im untern Ort; Erholung, im obern Ort) und dann weiter in $1\frac{1}{2}$ St. über den östlichen Abhang des *Holzbergs* mit dem Aussichtsturm »*Hohenzollernwarte*« (Wirtsch.) nach *Bad Ziegenhals*; zum Bahnhof *Ziegenhals*-*Bad* in 5 Min.

Von *Reihwiesen* nach *Zuckmantel*: a) Auf rot-gelb bez. Weg ($\frac{3}{2}$ St.) über *Obergrund* (vgl. S. 221, Nr. 1 in umgekehrter Richtung). — b) An der Ostseite des Dorfs (blau-gelb bez.) stark bergab in 1 St. (aufwärts $1\frac{1}{4}$ St.) nach *Niedergrund* (Gasth. *Bliesath*; *Bräuhaus*), mit *Obergrund* zusammenhängend. Von *Niedergrund* auf der Straße erst durch Wald und dann auf der l. von *Niklasdorf* kommenden Landstraße am Bahnhof vorüber in 1 St. nach *Zuckmantel* (S. 221).

50. Der westliche Teil des Gesenkes.

Vgl. die Karte bei R. 37 und 44 und die bei S. 210.

a) Die Gebirgsbahn von *Freiwalddau* nach *Hannsdorf*.

Eisenbahn von *Freiwalddau* nach (16 km) *Ramsau* in $\frac{3}{4}$ St.; — (24 km) *Goldenstein* in 1 St.; — (36 km) *Hannsdorf* in $1\frac{1}{4}$ – $1\frac{1}{2}$ St.

Von *Freiwalddau* (S. 212) westl. ins *Staritzbachtal* nach (5 km) Hp. *Nieder-Lindewiese* (516 m; Gastwirtsch.), für das Dorf *Nieder-Lindewiese* (505 m; *Schrothsche Heilanstalt*; *Badgasthof* und Gastwirtsch. *Rich. Wagner*; *Kußsche Badanstalt* u. *Kurhaus*; *E. Flaßig*; *F. Weidlich*; *Jung*; *Gasth. Fisura*, am Bahnhof), mit 3000 Einw. und Glasfabrik; besuchter Kurort. Hier lebte der Naturarzt und Landwirt *Johann Schroth*. Die »*Diätetische Kuranstalt*«, jetziger Besitzer *Roehus Schroth*, wird jährlich von etwa 1000 Gästen besucht; Kurhaus mit Park und Kaiser-Joseph-Denkmal. — In *Lindewiese* mündet die Eisenbahn von *Ottmachau* (R. 46 B.).

Die Eisenbahn (l. sitzen!) zieht weiter nach W. in das landschaftlich prächtige Nebental des Bogen- und Logenwassers, das sie in großem Bogen über-

schreitet. — (10 km) *Ober-Lindewiese* (602 m; *Gezogene Kanone*; *Wagner*; *Schroth*), hoch oben, am Westende der Ortschaft (1380 Einw.). Nun mittels großer Windungen wieder in das Tal des *Staritzbachs* und sw. nach

(16 km) Hst. *Ramsau* (742 m; *Fröhlichs Gasthaus*; *Prießnitzs Gasthaus*), Dorf (759 m) mit 160 Einw., in dem Paßseinschnitt, der aus dem *Staritztal* hinüber nach *Mähren* führt, u. in dem die Eisenbahn die Kammlinie des westlichen Gesenkes kreuzt; nw. der *Wetzsteinkamm* mit dem *Fichtlich* (S. 226), sß. die *Hochschar* (S. 225), die von hier am bequemsten ($1\frac{1}{2}$ –2 St.) erstiegen wird. Beide Berge hat der Gebirgsverein durch einen Weg (4 St.) mit gelben (*Fichtlich*) und blauen (*Hochschar*) Zeichen verbunden, in dessen Mitte *Ramsau* liegt. — L. oben der *Ammichstein* (1087 m) und höher die *Hochschar*.

Dann tritt die Bahn in das Tal des *Schwarzbachs* und erreicht talabwärts (18 km) *Spornhau* (709 m; *F. Nitsche*;

Städt. Bierhalle, auch Wein), 800 Einw.; nahebei das »Pinnloch«, wo das Wasser der guten Quelle verschwindet. Von hier (weiß bez.) Aufstieg zur *Hochschar*, der Weg mündet nach $\frac{1}{2}$ St. in den von Ramsau. — Von Spornhau in $1\frac{1}{2}$ St. über Kronfelsthal (weiß bez.) nach *Altstadt* (S. 227).

(24 km) *Goldenstein* (579 m; *Vogtei*, 7 Z., ordentlich; *Deutsches Haus*; *Zum Touristen*), Städtchen (642 m) am Mittelbordbach, mit 1200 Einw., Kirche am Felsen (1619 erbaut), Ackerbau, schöne Lage, Sommerfrische, »Gebirgsvereine«; ehemals Goldbergbau (Neugoldeck), Messinghammer. Nö. die Anlagen der Vogelheide. Sö. kleine Ruine (Zugang über die Brücke durchs Schloß) mit »Aussicht. In der Nähe Graphitgruben. Südl. zum *Hirten-* oder *Napoleonstein* (762 m), $\frac{1}{2}$ St. — Aufstieg (grün-blau bez.) über den (4 St.) *Fuhrmannstein* und von da, gelb-rot bzw. rot-blau bez., auf die (6 St.) *Hochschar*, wie S. 225 beschrieben; grün-blau führt in 20 Min. in den blau-rot bez. Weg zum (5 St.) *Heidebrünnel* (S. 225). — Nach *Altstadt* und auf den *Schneeberg*, vgl. S. 227.

Die Eisenbahn geht in dem engen Tal südlich. L. der *Hirtenstein*, dessen oberster Teil Napoleon I. mit dem Hute ähnelt, an seiner Südseite kommt der *Rauschbordbach* vom *Dreistein* (1043 m) herab. — (23,5 km) Güter-Hst. *Franzensthal* (529 m) für die Graphitwerke. — (25 km) Hst. *Neu-Ullersdorf* (500 m) für das $\frac{1}{4}$ St. östl. liegende Dorf, s. S. 227. — Weiter über (29 km) Hp. *Heinrichsthal* (460 m), Papierfabrik, nach (36 km) Hp. *Hannsdorf* (391 m; *Bahnwirtsch.*) der *Mährischen Grenzbahn* (S. 228).

Von *Hannsdorf* in $1\frac{1}{2}$ St. längs der Bahn nach *Schönberg* zur großen Burg ruine »*Neuhaus* auf dem steilen *Schloßberg* (537 m); man kann auch vom nächsten Bahnhp. *Böhm.-Märzdorf* über *Nikleshof* in 1 St. (gelb-blau bez.) hinaufgehen. 10 Min. sö. von der Ruine das Dorf *Pföhlwies* (Gasth. Erbgericht), von hier (blau-weiß bez.) in 2 St. über *Brattersdorf* (Gasth. zum *Vergißmeinnicht*, Weißes Rössel) nach *Schönberg* (S. 218) oder in $3\frac{1}{2}$ St. über *Aspendorf* (Kleins Gasth.) und den Bürger- und *Kokerstein* (rot-weiß bez.) ebendahin (S. 218).

b) Vom Altvater über die Hochschar nach Ramsau an die Gebirgsbahn.

6 St. Fußmarsch. Unterkunft unterwegs im *Rotenberg-Wirtshaus*, Gasth. am *Heidebrünnel* und im *Georgshaus* am *Hochschar*. — Führer durch die Wegzeichen: rot (Altvater), blau (*Hochschar*) entbehrlich. Lohnender als die Strecke *Schweizerei-Heidebrünnel* ist der Weg durch den maleischen *Steingraben* (S. 215) hinab nach *Winkelsdorf* und von da hinauf zum *Heidebrünnel*; der *Steingraben* sowie die Strecke *Heidebrünnel-Glaserberg-Hochschar* sind Glanzpunkte des

Von der *Altvater-Schweizerei* (S. 215) geht der Weg l. nw. ab. Nach $\frac{1}{4}$ St. führen die rot-weißen Wegzeichen l. hinab nach *Winkelsdorf* (S. 218). Rechts den rot-blauen Wegzeichen nach auf den *Großen* (1304 m), dann auf den *Kleinen Seeberg* (1194 m), die ihre sumpfige Umgebung wenig überragen. Weiter über die Einsenkung der *Stechpläne* zum *Uhu-* oder *Katzenstein*, schöne Aussicht; $\frac{1}{2}$ St. weiter der *Keilig-Berg* (1170 m) mit den *Ziegensteinen*; dann $\frac{1}{2}$ St. in Windungen hinab zu dem ($1\frac{1}{4}$ St.) *Wirtshaus am Rotenberg* (1011 m; *Max Schreiberhaus* [Wirtschaftsräume und 6 Z.], Neubau 1917, daneben *Fremdenhaus* des *SGV* mit 23 Z. [Bett 2,50 bzw. 1,25 K] und drei *Schlafsälen* [50 h]), an einem *Paßschnitt*, durch den die Straße von *Thomasdorf* nach *Winkelsdorf* führt; Fußweg,

Altvatergebirges. — Der vom *Altvater* (S. 215) nw. streichende Teil des Gesenkes hängt an der Ostecke der *Grafschaft Glatz* mit dem *Schneegebirge* am *Wetzsteinkamm* zusammen. Auf zwei Pässen mit *Kunststraße* (*Roter Berg*, 1011 m, und *Ramsau*, 757 m) übersteigt man ihn, sonst hält er sich fast stets in bedeutender Höhe. Er ist einer der begangenen und anregendsten Wege im Gebirge, mit herrlichen Ausblicken, und bildet den kürzesten Weg in die *Grafschaft Glatz*.

die alte Straße, schwarz-gelb bzw. gelb-weiß bez. Nun r. beim Wegweiser in den Wald, mit teilweiser Aussicht. Nach 40 Min. mündet l. der von *Winkelsdorf* heraufkommende weiß-blau bez. Weg über den Schindelkamp (S. 227) ein, und nach 1 St. liegt am Südabhang des *Roten Bergs* (s. unten) das *Gasthaus* (9 Z. mit 25 Betten, 20 »Notlager«) und die *Wallfahrtskirche* (2½ St.) am *Heidebrünnel* oder *Bründlhaide*. Das wunderwirkende Wasser des Heidebrunnens (einige Schritte südl. hinab) trinkt sich gut; am Tag Maria Magdalena, 22. Juli, strömen hier die Wallfahrten zusammen. *Blick südl. durch das bewaldete Tal der *Teß* hinaus in die Talmulde. Nördl. von der Kirche Weg in einigen Minuten auf den *Roten Berg* (1333 m); *Aussicht in das Bielethal nach Thomasdorf und Freiwaldau. — Der Kammweg (rot-blau bez.) führt vom Heidebrünnel l. unterhalb des Kirchleins am Südabhang des *Roten Bergs* hinab (reizender Blick l.) in 10 Min. zu einigen Quelladern der *Rauschenden Teß*.

Seitenweg. Nach Überschreitung der Quelladern der *Rauschenden Teß* auf dem mittlern (blau-grün bez.) der hier abzweigenden drei Pfade im Walde weiter, nach 10 Min. über ein Bächlein, dann ¼ St. sehr steil hinauf auf die Berghöhe (tuppiger Pflanzenwuchs), die den *Fuhrmannstein* (1377 m) trägt, Glimmerschieferfelsen, von denen der mittelste von NW. her leicht erstiegen werden kann; lohnende *Aussicht. — Vom Fuhrmannstein (gelb-rote Zeichen) zum *Kepernikstein* (s. unten) und hier wieder in den Kammweg. — Wir gehen gleich hinter der Hauptfelsgruppe den ziemlich breiten Weg (blau-grün bez.) westl. weiter, am Untern oder Kleinen Fuhrmannstein vorüber etwa 10 Min.

durch den Urwald (s. unten) und dann weiter, einsam durch jüngern Wald. Man halte die westliche Richtung genau ein und vermeide vorzeitigen Abstieg, besonders nach l. Bald zeigt sich ein Durchhau durch den Wald, der immer streng westl. langsam abwärts führt. Nach 1 St. offene Baude, dann l. Quelle, bald darauf Muttergottesbild. Später l. das Dörflein *Aloisdorf*, genannt »Kühgurgel«. Beim Verlassen des Waldes geradeaus über Felder; unten zeigen sich die Eisenbahn und die Paßstraße Freiwaldau-Goldenstein. Hinab zur Brücke über den Bordbach und entweder l. des Baches im Tal aufwärts zum Bahnhof oder nach (2½ St.) *Goldenstein* (S. 224); weiter zum *Schneeberg*, s. S. 227.

Der Kammweg steigt nun wieder steiler an zu einer sumpfigen Geländestufe (»Friedhof«) mit abgestorbenen und gebleichten Bäumen, die zum *Liechtenstein-Urwald* (s. unten) gehört, und in weiterer Steigung auf den (3¾ St.) *Glaseberg* (1424 m); auf der kahlen Kuppe oben wenige Schritte l. (westl.) vom Wege die Felsplatten des **Keperniksteins*, mit großartiger Rundschau über das Altvatergebirge, die Täler der *Teß*, *March* und *Biele*, die Grafschaft *Glatz*.

Zwischen *Kepernik-* und *Fuhrmannstein* dehnt sich westl. der 172 Hektar große *Fürst-Liechtenstein-Urwald* aus, derselbe enthält zum Teil 100–300jährige Baumbestände und soll unangetastet bleiben.

Weiter, nach einer mäßigen Einsattelung, erhebt sich der Weg in ¾ St. zu der mit Knieholz bestandenen Höhe der (4½ St.) *Hochschar* (1351 m), einer gewaltigen Bergmasse (u. a. *Andalusit* und *Staurolith*), von der nach den vier Himmelsgegenden Absenkungen ausgehen. Nahe der nördl. Absenkung liegt das (4¾ St.) *Georgsschutzhaus* des SGV mit guter Sommerwirtschaft (25 Betten zu je 2 K, Mitglieder des SGV 1 K, und 35 Matratzen, im Kriege beschränkte Verpflegung und nur in den Ferien bewirtschaftet). Aussicht über den *Hirschbadkamm* nach *Friedeberg* freundlich, nach S. und W. ernst.

Ein Seitenweg führt (blau-weiß) erst nach N. sehr steil hinab über den *Blasebalg* (1065 m), nach $\frac{3}{4}$ St. westl. in 1 St. nach *Ober-Lindewiese* (S. 223) und nach weiterer $\frac{3}{4}$ St. bei der »Luisen-Ruhe« in 1 St. nö. nach Nie-

der-Lindewiese (S. 223), oder bei der »Luisen-Ruhe« (Wegweiser beim Wildgattertor) über den *Brand-Urtich* (781 m) und, immer blau-weiß bez., über den kleinen Ort *Biberteich* (Zum Jäger) in 3 St. nach *Freiwaldau* (S. 212).

Der Hauptweg, die Kammhöhe mit der österreich.-schlesisch-mährischen Grenze, geht von der *Hochschar* (blau-gelb bez.) westl. bis zum *Schwarzköppel* (1109 m) und dann in Windungen (*Aussicht) hinab nach ($6\frac{1}{4}$ St.) *Ramsau* (S. 223), *Bahnhp.*

c) Von Ramsau über Fichtlich und Saalwiesen auf den Schneeberg.

Vgl. die Karten bei R. 37, 44 u. 46.

9 St. Vom Fichtlich ab immer auf der Höhe und im *Walde hin, nur Freunden einsamer Gebirgswanderungen zu empfehlen, unterwegs keine Einkehr (Mundvorrat mitnehmen!), Wasser nur auf den Saalwiesen und an der Adelheidsquelle (S. 228). — Von *Ramsau* (S. 223) im obern Dorfende, hinter Prießnitz' Gasthaus, beim Wegweiser r. ab, hübscher Rückblick, l. im Grunde Peterswald, r. aufwärts (blau-gelb bez.) über den Mühlberg (984 m) in den Wald und auf der Grenze zum ($1\frac{3}{4}$ St.) *Wetzsteinkamm* (1128 m; Aussicht verwachsen), der sich jenseits des Staritztals nach NW. steil erhebt; auf der Höhe den Grenzweg fast eben hin (z. T. feucht) zum (2 St.) *Fichtlich* (1109 m), mit steinerner Grenzsäule für die Grafschaft Glatz, Österreichisch-Schlesien und Mähren, etwa 500 m sw. davon *Aussicht. Wegteilung: die gelb-weißen Zeichen führen geradeaus (westl.) in $1\frac{1}{4}$ St. nach *Bielendorf* (S. 210); — die gelb-grünen Zeichen r. (nördl.) in 3 St. nach *Friedeberg* (S. 212); — unser Weg (ebenfalls gelb-weiß bez.) führt l. (sw.) auf dem Kamm und auf der Grenze zwischen Mähren und der Grafschaft Glatz auf und ab weiter, im allgemeinen sw. bis zum *Tietzhübel* (1022 m; von hier, gelb-rot bez., über Groß- und Klein-Würben durch das malerische *Teltschtal* in 3 St. nach *Altstadt*, S. 227), wir gehen r. (nw.) aufwärts zum ($3\frac{3}{4}$ St.) *Saalwiesenberg* (1076 m), wo ein Wegweiser zu den 10 Min. nö. liegenden *Preußischen Saalwiesen* (S. 210) zeigt. Der Hauptweg führt weiter über die *Österreichischen Saalwiesen* (1076 m), teilweise Aussicht auf den nördlichen Teil des Gesenkes;

Pflanzenreichtum. (Von hier gelb-rot bez. Weg hinab durch Kunzendorf nach *Altstadt*, S. 227.) Dann steigt unser Kammweg in 20 Min. steil zu den *Roten Sümpfen* (1104 m), wo er sich nach l. (sw.) abwärts wendet, das *Kunzenkamm* (1066 m) überschreitet und mit Ausblicken durch die Waldlücken den *Rauchbeerberg* (1008 m) gewinnt. Hier westl. weiter, stark fallend, zur Einsattelung des ($5\frac{1}{2}$ St.) *Platzenbergs* (817 m), wo die Landstraße *Wilhelmsthal-Altstadt* (S. 205 u. 227) überschritten wird. Nun westl. wieder aufwärts, dann abwechselnd auf und ab (auf die Zeichen achten), der Grenzweg führt als schmaler Pfad durch hohes Gras, nach etwa $1\frac{1}{2}$ St. zum *Steinhügel* (Rumburger Säule, 950 m) und in 2 St. über Kamnitz nach *Wilhelmstal* (S. 205); l. rot-weiß bez. ebenfalls in 2 St. über Stubenseifen nach Mähr.-Altstadt (S. 227). Von der Rumburger Säule (weniger steil) nach l. einige Schritte hinab in den weiß-rot bez., von Altstadt heraufkommenden Weg und weiter, wie S. 228 beschrieben, über die Adelheidsquelle nach den Haferwiesen.

Am Grenzweg (weiß-gelb) beginnt nun bald die steile Steigung an der SO.-Lehne des Schneebergs, dann in weitem Bogen südl. um die Seefelder (S. 203). Auf den *Haferwiesen* mündet l. der von Altstadt heraufkommende, rot-weiß bez. Weg (S. 227), bald darauf Wegteilung: l. am Berghang zum *Fürst-Liechtenstein-Schutzhaus* (S. 203) und weiter über die *Marchquelle* um den Schneeberggipfel (S. 203) und auf dem von ihm herabkommenden Fahrweg nw. zur (9 St.) *Schweizererei* (S. 203); oder geradeaus weiter zum ($8\frac{1}{2}$ St.) *Kaiser-Wilhelm-Turm* auf der höchsten Stelle der begrasten Kuppe des *Glatzer Schneebergs* (S. 203).

51. Vom Altvater nach der Grafschaft auf der mährischen Seite (Altstadt – Grulich – Mittelwalde).

Vgl. die Karte bei R. 37 und 44 und die bei S. 210.

Der Richtung nach zwar der nächste, mangelt es diesem Weg doch oft an landschaftlichem Wert; auch laufen die Täler fast alle stüdl. aus und verursachen dem nach W. strebenden Wanderer manche Umwege. Vom *Altvater* nach *Goldenstein* 5 St., von da nach dem *Schneeberg* 5 St. Fußmarsch; anregender dagegen von Hp. *Ramsau* (S. 223), wohin man besser den Kamm entlang und über die Hochschar, wie R. 50b beschrieben, geht, oder von Hp. *Goldenstein* (s. unten) Eisenbahn nach *Hannsdorf*, weiter s. S. 228 unter B.

Von der *Altvater-Schweizerei* (S. 215) läuft der Weg (rot-weiß bez.) über den *Hausberg* gegen W. an der *Hungerlehne* vorüber und dann am *Wiegenstein* hinab nach (1 1/2 St.) *Winkelsdorf* (S. 218), Endpunkt der Eisenbahn von *Petersdorf*. Hier mündet r. die Straße von *Thomasdorf* (S. 214) über den *Roten Berg* (gelbe [aufwärts 2 St.], weiße [abwärts 1 1/2 St.] Wegzeichen); auf ihr flußabwärts; in 1/2 St. *Engelsthal* (Wirtsch.). Von hier führen zwei weiß-blau bez. Wege in 2 1/2 St. nach dem *Heidebrünnel* (S. 225): a) Über *Annaberg* an der *Rauschenden Teß* aufwärts bis zur Einsenkung zwischen *Rotheberg* und *Kepernik*, dann r. hinan. — b) Von *Engelsthal* bald steil hinan auf die *Dürre Leiten* (1035 m) und später über den *Schindelkamp* (1125 m) in den vom *Rotenberg-Wirtschaus* (S. 224) nach dem *Heidebrünnel* führenden Weg. — Unser Weg führt von *Engelsthal* 10 Min. weiter talabwärts nach (2 St.) *Reutenhau* (Bahnhp., s. S. 218), vor dem Eisenwerk scharf r. abbiegend, verläßt man Ort (1300 Einw.), Straße und Fluß und geht gegen NW. an einem Nebenbach hinauf; nach 1/2 St. Wegteilung: entweder a) geradeaus (1 St. weiter [blau-rot bzw. rot-gelb bez.]) über den *Dreistein* (928 m; *Aussicht) in 3 St.; oder b) r. auf neuer Landstraße (Kehren abschneiden) weiter in 2 St. über das Dörfchen *Primiswald* (778 m) und einen niedrigen Bergsattel nach

(4 St.) *Neu-Ullersdorf* (*Gasthaus Frömel*, Fahrkartenausg.; *Jaschke*), mit

1200 Einw. und PT, Hp. der *Bahn Freiwaldau-Hannsdorf* (S. 224). Von hier lohnend (gelb-rot bez.) über den (2 St.) *Dreistein*, s. oben, dann, rot-weiß bez., um den *Hirschfelsen* nach *Buchelsdorf* und (4 St.) *Bad Groß-Ullersdorf* (S. 218).

Von *Neu-Ullersdorf* zwei Wege: A. Über *Altstadt* auf den *Schneeberg*. B. Über *Hannsdorf* nach *Mittelwalde*.

A. Über *Altstadt* auf den *Schneeberg* 5–6 St. (auch über *Spieglitz* nach *Wilhelmsthal*, 5 1/2 St.); entweder mit der Eisenbahn (R. 50a) oder zu Fuß gegen N. am Fluß aufwärts, über *Franzensthal* nach (1 St.) *Goldenstein*, Hp. der Gebirgsbahn *Freiwaldau-Hannsdorf* (R. 50a). (Vor der Mühle in der Mitte von *Neu-Ullersdorf* führt dahin auch ein gerader Weg in 35 Min.) — Weiter (grün-rot bez.) am Südausgang der Stadt (neue Fahrstraße) nw. über das *Bächlein*, dann in dessen Tal aufwärts, an *Graphitgruben*, 1/2 St., und an der *Fleischerkapelle* vorbei über den Nordabhang des *Eberschans*, schöne Blicke auf *Altvater-* und *Glatzer Gebirge*, hinab nach *Heimeristhal* (*Gasth.*; von hier, weiß bez., in 1 1/4 St. über *Kronfelsthal* nach *Spornhau*, S. 223), und auf der neuen Bezirksstraße in einer weitem 1/4 St. am *Wasserleitungsbehälter* vorüber nach

(2 1/2 St.) *Mährisch-Altstadt* (536 m; *Erzherzog Eugen*; *Deutsches Haus*; *Zum Schneeberg*; *Feinbäckerei Buhl*), freundlichem Städtchen, am *Graupa-* und *Teltschbach*, mit 2200 Einw., hieß einst »*Goldecke*«. Früher *Gold-* und *Silberbergbau*. Jetzt *Graphitbergbau*, *Bleichen*, *Leinweberei*. *SGV* (Ausflug zum [20 Min.] *Koppenstein*). — Von *Altstadt* rot-gelb bez. zur *Österreichischen Saalwiese* (S. 226).

Zweigbahn (in 1 1/2 St.) von *Mährisch-Altstadt* durch das **Graupatal* über *Kratsdorf*, *Hohenseibersdorf* und *Waltersdorf* nach (13 km) Hp. *Hannsdorf* (s. S. 228).

Von *Altstadt* auf den *Schneeberg* zwei Wege (weiß Aufstieg, rot Abstieg): a) Der kürzere (3 1/2 St.) führt am Nordende bei der *Bleiche* nw. hinaus über die *Sandgruben* in 3/4 St.

zu den letzten Häusern von *Neu-Rumburg* und dann durch *Stubenseifen* (Gasth. Neutzner; Göttlicher) auf den *Sauberg* zur *Kohlenstätte*. Von hier an der Adelheidsquelle (offene Schutzhütte) vorüber Zickzackweg zur Haferwiese, wo der Kammweg von den Saalwiesen (S. 226) her mündet; vgl. R. 50c.

b) Der bequemere, aber weitere Weg (4 St.) führt nördl. auf der Altstadt-Spieglitzer Straße über *Blumenbach* (Krug zum grünen Kranz) bis zur *Neu-Rumburger Brücke*, von da l. ab nach *Neu-Rumburg*. Nun im Dorf aufwärts, dann über Feld steil in den Wald, an einer Kapelle vorbei (r. über den Kamm nach Kamnitz und Wilhelmsthal, S. 205) in 2 St. zur *Kohlenstätte* am Ostfuß des *Glatzer Schneebergs* (R. 44). Weiter wie a).

B. Über Hannsdorf und Grulich nach Mittelwalde: Wer durch das südl. Tor in die Grafschaft einrücken will, kann von *Neu-Ullersdorf* (S. 227), von *Goldenstein* oder schon von *Ramsau* aus mit der Eisenbahn Ziegenhals-Hannsdorf (R. 50, S. 223) hinabfahren nach *Hannsdorf* (Bahnwirtschaft; Gasth. Bahnhof; Luckert zum Deutschen Haus), Eisenbahnknotenpunkt (Dorf mit 2200 Einw., Flachsspinnereien und großer Brauerei; Sommerfrische, Arzt). Von hier auf der Mährischen Grenzbahn über (9 km) Hp. *Grumberg-Mohrau* und (16 km) Hst. *Rothfloß* (*Harbich* und *Hendschels Gasth.*; hier steigen vom Altvatergebirge Kommende zum Besuch des $\frac{3}{4}$ St. südl.] *Muttergottesberges* aus, Abstieg nw. nach *Grulich*) nach *Grulich* (26 km in $\frac{3}{4}$ St.).

Von Hst. *Rothfloß* kann man in 4–5 St. durch das Marchtal auf den *Glatzer Schneeberg* [S. 203] gelangen: a) über *Mohrau* an der March, gelb-weiß bez.; — oder b) besser, über *Ober-Lipka* (grün-weiß bez.; s. unten Nr. 3).

Ein anderer Abstieg vom Altvater führt von der Schweizerei nach *Winkelsdorf*, Endpunkt der Zweigbahn von *Petersdorf*, an der Eisenbahn *Schönberg-Zöptau* (S. 218). — Von *Petersdorf* auf der Mähr. Grenzbahn über *Schönberg* u. *Hannsdorf* (s. oben) nach *Grulich* (570 m; Rotter; Krone; Gold. Brunnen; Schwan), Stadt mit 4000 Einw.; Fachschule für Holzindustrie; Ursulinerinnenkloster. — Vom Stadtbahnhof *Grulich* der Zweigbahn Schild-

berg-Grulich in $\frac{1}{4}$ St. zum (4 km) Hp. *Grulich* der Österreich. Nordwestbahn.

Umgebung: 1) $\frac{1}{2}$ St. s. auf dem *Muttergottesberg* (760 m) ein *Mönchskloster* (Serviten). Sechs Stationsgruppen. Der letzte Teil des Wegs ist sehr steil, aber schöne Rückblicke. Oben steinerne *Klosterterrasse*, die in 7mal 7 Stufen hinaufführt. *Gasthof Lubichs Touristenheim*. Hinter der (1696 gegründeten) schönen Kirche das *Klostergebäude*. *Aussicht: Mense, Heidelberg und ein Teil der Grafschaft, r. der Große Schneeberg. — Östl. vom Kloster auf Feldwegen 10 Min. weiter: Blick auf den ganzen Kamm des Altvatergebirges; dorthin steigt man nördl. nach Hst. *Rothfloß* (s. oben) der Mährischen Grenzbahn ab.

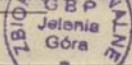
Von *Grulich* gute Straße westl. nach *Nieder-Lipka* (österreich. Zollamt), über die Grenze nach *Bobtschau* (S. 198) und *Mittelwalde*, 11 km (S. 48 u. 197), Rückblicke auf Kloster und *Altvaterwald* (s. hinter *Grulich*).

2) Von Hp. *Grulich* der Nordwestbahn und vom Ursulinerinnenkloster zeigen Wegweiser (auch weiß-blau bez.) über *Nieder-Ullersdorf* und den *Dreifaltenstein* zum (2 St.) *Breiten Stein* (981 m), schöne Aussicht. Vom *Dreifaltenstein*, blau-gelb bez., in $\frac{1}{2}$ St. nach *Wichstadt-Lichtenau* (s. unten).

3) Nördl. in $\frac{1}{2}$ St. nach *Ober-Lipka* (Scholz; Erbgericht), von hier, grün-weiß bez., über die *Nanni-Baude* (für Walдарbeiter) zum *Schneeberg* (R. 44).

4) S. rot-weiß bez., in 5 St. über den *Muttergottesberg* und den *Altvaterwald* (s. oben) zur *Dreifaltigkeitskapelle* (889 m; Sommerwirtschaft, kein Nachtlager) und von da zur Hst. *Kömetz* der Bahn Hannsdorf-Mährisch-Schönberg. — Von der *Dreifaltigkeitskapelle* Abzweigung: rot-gelb, in $\frac{1}{2}$ St. über *Hohenfluß* zum Hp. *Grumberg-Mohrau* der Bahn Hannsdorf-Grulich, oder rot-blau in 1 St. nach dem Städtchen *Grumberg* (646 m; Göttlicher; Pacha; Wagner) mit 950 Einw. und in $\frac{3}{4}$ St. zum Bahnhof.

Die *Eisenbahn* (Nordwestbahn) führt von *Grulich* zum (5 km) Hp. *Wichstadt-Lichtenau* (von hier, gelb-blau bez., über den *Dreifaltenstein* zum [2 St.] *Breiten Stein*, s. oben; oder blau-gelb, in $\frac{1}{2}$ St. nach *Čihák*, S. 198) und nördl. nach *Mittelwalde* (R. 8) usw.



Ortsregister.

A.

Abendsburg 60.
 Abruzzzen 82. 83.
 Achillesfelsen 208. 209.
 Adelsdorf 214.
 Adersbach (und Felsen)
 176. 174. 8. 168.
 Adlergebirge 8.
 Adolfbaude 105.
 Agnetendorf 92.
 Agnetendorfer Schnee-
 grube 93.
 Aichelburg 161.
 Albendorf (Heuscheuer)
 190.
 — (Ziedertalbahn) 135.
 168.
 Albrecht-Marien-Straße
 209.
 Albrechtsdorf 75. 71. 76.
 Alfredshütte 217.
 Aloisdorf 225.
 Altenberg 40.
 Alte Schles. Baude 96.
 99.
 Alt-Gersdorf 209.
 Althackelsberg 221.
 Altheide 185.
 Alt-Jauer 28.
 Alt-Kaltenstein 212.
 Alt-Kemnitz 23.
 Alt-Lomnitz 197.
 Alt-Mohrau 205.
 Alt-Paka 131.
 Alt-Plomnitz 204.
 Alt-Röhrsdorf 41.
 Alt-Schönnau 38.
 Altstadt (Mähren) 227.
 205. 209.
 Altwater 215. 8. 227.
 Altwatergebirge 210. 6.

Altwaterwald 228.
 Altwasser 169. 26.
 Alt-Weistritz 196.
 Ameisenberg 115. 129.
 Amerika 177.
 Ammichstein 223.
 Annabaude 27.
 Annaberg bei Neurode 27.
 Annahöhe 111.
 Annakapelle 111.
 Annakirche 119.
 Annatal 151.
 Annawarte 47.
 Anneturm 271.
 Antonikapelle 48.
 Antoniwald 75. 76.
 Antoni-Waldkapelle 222.
 Ärarische Brücke 151. 60.
 153.
 Arnau 133. 160.
 Arnoldsdorf 222.
 Arnsdorf in Böhmen 160.
 — bei Schmiedeberg
 116. 111.
 Ascherkoppe 35.
 Aschersteig 174.
 Aspendorf 218.
 Auerwiesbauden 138. 139.
 Aupafall 148. 163.
 Aupagrund und -quelle
 107.
 Aupakessel 163.
 Aupatal 160.
 Ausgespann bei Ditters-
 bach 110. 165.
 — Hohenwaldauer 120.
 124.

B.

Baberhäuser 114. 113.
 Bächeltal 113. 112. 114.

Backofenstein, Altwater
 217.
 — (Fischbach) 128. 90.
 127. 126.
 Bad Jonsdorf 19.
 Baiersbachschlucht 70.
 Baitzen 207.
 Bantenberg, s. Panten-
 berg.
 Bärengraben 93.
 Bärengrund 144. 145.
 Bärengrundbaude 145.
 142.
 Bärenwinkel 207.
 Bärnwald 199. 198.
 Bärsdorf 179.
 Bartelberg 74.
 Barzdorf 192. 211.
 Bauden 66.
 Bauden 78.
 Bellwitzhof 28.
 Belowes 195.
 Benetzko 132. 136. 139.
 Berbisdorf 39.
 Berggeist 217.
 Bergschloß 35. 154.
 Bergschmiede 163. 162.
 Bergstadt 217.
 Bergstraß 56.
 Bergstraße 201. 202.
 Bernskenstein 83. 23.
 Berthelsdorf 23. 168.
 Bertsdorf 17. 19.
 Berzdorf 71. 70.
 Besserberg 90.
 Bethlehem 167.
 Bibersteine 90. 94.
 Biberteich 226.
 Bielauer Plänel 35.
 Bielendorf 210. 212.
 Bielel 207.
 Bienerthäuser 137.

- Birgwitz 27.
 Birkicht - Eisenhammer 116.
 Bischofskoppe 222.
 Bischofsruhe 142.
 Bischofssteiner Wald 135.
 Bismarckhöhe 92. 95.
 Bismarckkoppe 209.
 Bittnerkoppe 196.
 Blasdorf 165.
 Blasebalg 226.
 Blattneiteich u. Säge 73.
 Blauer Weg 124.
 Blaugrund 163. 143. 162.
 Blaugrundbauden 163. 143.
 Blausteine 150. 157.
 Bleibergkamm 39.
 Blitzengrund 182. 44.
 Blockberg 179.
 Blücherhöhe 39.
 Blüchers Grab 42.
 Blücherstein 128.
 Blumenbach 228.
 Blumendorf 23.
 Bober-Katzbach-Gebirge 37. 9. 40.
 Boberquelle 159.
 Bober-Röhrsdorf 83.
 Bobertal 83.
 Bobernullersdorf 83.
 Bobtschau 198.
 Bockflössel 142. 143.
 Bodenwiesbauden, s. Bodenwiesbauden.
 Bodisch 176.
 Böhmischesdorf 36. 211.
 Böhmisches Koppe 195.
 Böhmisches Kamm (Riesengebirge) 144. 102.
 Böhmisches-Märzdorf 224.
 Böhmisches-Skalitz 167.
 Böhmischeswald 36.
 Böhmberg 36.
 Bohnwiesbauden 149. 158. 161.
 Bohuwiese 149.
 Bolkenhain 41.
 Bolkoburg 41.
 Bolzenschloß 127.
 Bönschweg 202.
 Borganie 42.
 Börnelhaus 65.
 Bösig 135.
 Bradlerbauden 145. 104.
 Bradlerschänke 140.
 Bramberg 74.
 Brand, Gr. u. Kl. 197. 196.
 Brandhöhe 54. 55. 56.
 Brandkoppe 163.
 Brandtschlucht 73.
 Brand Urlich 226.
 Brannweinsteine 60.
 Brattersdorf 224.
 Braunau 177. 192. 176. 44.
 Brechelshof 28.
 Breitehan 116.
 Breitenberg 28. 29.
 Breitenhain 181.
 Breiter Stein (Böhmen) 228.
 — — (Grafschaft) 198.
 — — (Weistritzthal) 179.
 Breslau 42. 45. 48.
 Brieg 49.
 Brodhaude 111. 118.
 Bronsdorf 113.
 Brückenberg 112.
 Bründl-Haide 225.
 Brunnberg 107. 146. 149.
 Brunnbergbauden 163.
 Buchberg 66.
 Buchbergsthal 222.
 Buche 124. 119.
 — b. Landeck 207. 211.
 Buchsdorf 222. 214.
 Buchwald bei Liebau 166. 110.
 — bei Schmiedeberg 129. 119.
 Buckeltal 200.
 Büdnergrund 181.
 Bukowine 192.
 Bukowiner Felsen 194.
 Bukowitz 44.
 Bunzelwitz 29. 43.
 Burgberg (bei Lähna) 84.
 — bei Landeshut 164.
 Bürgerstein 218.
 Buschhäuser 29.
 Buschpredigerstein 112. 118.
 Buschvorwerk 119.
 Butterberg 27.
 Buttermilchsteig 168.
 C.
 Camenz 31. 46.
 Centnerbrunn 26.
 Charlottenberg 40.
 Charlottenbrunn 178. 26. 30.
 Christianssthal 64. 63. 75. 71.
 Christophsgrund 71.
 Čihak 198.
 Claassensteig 119. 124.
 Croischwitz 30. 181.
 Czerwenahura 167.
 D.
 Dachsbaude 95.
 Dastebauden 104. 145.
 Darre 77.
 Davidsbauden 145.
 Desse, Schwarze 77.
 — Weiße 76.
 Dessefälle 66. 77. 150.
 Dessendorf 76.
 Deutsch-Liebau 217.
 Deutsch - Tscherbenei 192. 194.
 Dinterkoppe 195.
 Dittersbach (b. Friedland) 62.
 — (Städtisch-) 120. 165.
 — (b. Waldenburg) 25. 174.
 Dittersbacher Paß 110.
 Dittershof 222.
 Dittmannsdorf 180.
 Dobrischau 46.
 Dobroschow 195.
 Dohlenberg 196. 200.
 Domsdorf 212.
 Domsenbusch 159.
 Donatplatz 106.
 Donjon (Glatz) 184.
 — (Silberberg) 36.
 Donnerau 182. 26.
 Donnersberg 71.
 Dörnau 190. 193.
 Dornst 74. 73.
 Dörrgrund 159.
 Drachenberg 63. 70.
 Dreckbaude 149.
 Drehaus 129.
 Dreiecker 209.
 Dreifaltigkeits - Kapelle (Grulich) 228.
 Dreigrabenweg 137.
 Dreigrafenstein 228.
 Drei Grenzen 210.
 Dreihäuser 136. 140. 143.
 Dreihöfe 198.
 Dreistein 227.
 Dreisteine 105.
 Dreittannenberg 200. 198.
 Drei Urlen 93. 95.
 Dreiwasser 181.
 Dreßlerberg 55. 62.

Dreßlershöhe 62.
Dumlichbaude 149.
Dunkelthal 160. 149. 150.
Dürre Kochel 93.
— Leiten 227.
Dürre Berg 205. 221.
Dürres Gebirge 182.

E.

Ebersdorf 37. 48.
Eckersdorf 21. 185.
Edelmannsteine 128.
Edelstein 221.
Edmundshütte 18.
Eduardsbuche 71.
Eduardshütte 222.
Efeuberg 194.
Eglitz 118.
Eichberg 47.
Eichgrund 38.
Eichlerbaude 145.
Einsiedel bei Raspenau 63.
— (b. Würbenthal) 221.
Einsiedelberg 166.
Einsiedlertal 198.
Eisenbrod 131.
Eisenkoppe 40.
Elsenschmelze 187.
Eisersdorf 206.
Elbe, Kleine 138.
Elbfall u. Baude 102.
140. 144. 152. 155.
Elbgrund 144.
Elbklemme 140.
Elbquelle und -seifen 102. 144.
Elbwiese 155.
Elisabethhammer 222.
Endersdorf 223.
Engelbachtal 84.
Engelsberg (Karlsbrunn) 220.
— (Spindelmühle) 147.
Engelsdorfer Tal 61.
Engelsthal 227.
Erbersdorf 221.
Erdmannsdorf 115. 129.
Erlenbusch 180.
Erlitzdurchbruch 199.
Erlitztal 199.
Eschengrund 19.
Eule, Hohe 33. 8. 35.
— Kleine 33.
— Kolonie 35.
Euledörfel 33.
Eulenbaude 33.

Eulenberg (Langenau) 200.
— (Zöptau) 217.
Eulenburg 33.
Eulengebirge 33. 6. 8.
Eulengrund 109. 123.
Eulenstein (Erdmannsdorf) 116.
— (Schreiberhau) 99.
Exkursionsweg 139. 151.

F.

Falkenberg, Glätzisch- 35.
— Schlesisch- 35.
Falkenberge 128.
Falkenhain (Grafschaft) 189. 185. 197.
— (Katzbachgebirge) 38.
Falkensteine 102.
Faltisweg 109.
Faulbrück 30.
Feige 39.
Feldweg 202.
Fellhammer 25. 44.
Felsengasse, Kl. u. Gr. 18.
Ferdinandsthal 63. 76.
Fichtberg 218.
Fichtiggrund 109. 161.
Fichtigweg 109.
Fichtlich 226. 211.
Fiebighäuser 114.
Fingersgrund 138.
Finkenberg 161.
Finkenmühle 21.
Finkenstein 75.
Finsterstein 142. 136.
Fischbach 127. 83. 126.
Fischerberg 82. 31.
Fitzenhau 222.
Flammenpappel 202.
Flinsberg 51. 58. 65. 95. 152.
Flinsberger Kammhäuser 56. 57.
Florianskapelle 196.
Floß, Rotes u. Schwarzes 145.
Forst 158.
Forst - Flinsberg 51. 58.
Forstbad 133. 158.
Forstbauden 121.
Forstberg (Falkenb.) 128.
— (Landeshut) 164.
Forsthaus (Fuchsberg) 138.
— i. Walde 23.

Forstkamm 122. 109. 121.
Forstlangwasser 121. 118. 109.
Frankenstein 31.
Frankstadt 217. 218.
Franzenshöhe 202.
Franzens Jagdhaus 217. 215.
Franzensthal (Gesenke) 224. 227.
— (Rochlitz) 132. 143. 154.
Franz - Josephs - Warte 136.
Franz-Josephs-Weg 152. 143. 67.
Franzosenloch 23.
Frauenberg 73.
Freiburg i. Schl. 43.
Freiheit 160. 155.
Freiheit - Johannisbad 135. 134.
Freiwalddau 212. 50. 211. 214. 222.
Freiwalde 198. 199.
Freudenberg 181.
Freudengraben 181.
Freudenhöhe 71.
Freudenschloß 181.
Freudenthal 220.
Friedeberg a. Queis 51.
— a. d. Schlippe 212.
Friedenshöhe 25.
Friedenskirchen 28.
Friedersdorf (Eulengeb.) 33.
— (Heuscheuer) 189. 192.
Friedland (Böhmen) 61.
— (Bz. Breslau) 44.
Friedrichsbaude 60.
Friedrichsberg 189. 192.
Friedrichsdorf 217.
Friedrichsgrund 191. 199.
Friedrichshöhe (b. Flinsberg) 52.
— (b. Hirschberg) 83.
— (b. Reinerz) 189.
Friedrichslinde 179.
Friedrichsthal 140.
Friedrichswald 199. 64.
— Talsperre 73.
Friedstein 130.
Friesbaude 139.
Friesberg 149.
Friesensteine 124. 120. 165.
Frischwasser 136. 147.

Fuchsbaude 138. 149.
 Fuchsberg 138. 147. 149.
 158.
 Fuchsbergkessel 138. 139.
 Fuchsweg 202.
 Fuchswinkel 183.
 Fuhrmannstein 225. 224.
 Füllenbauden 137. 143.
 Füllnerpark 87.
 Fürstenberg 173.
 Fürstenstein 172.
 Fürstensteiner Grund
 172. 26.

G.

Gaablau 165.
 Gabel 220.
 Gabelkreuz 215. 220.
 Gablonzhöhe 134.
 Gablonz 73. 9.
 Gablonz-Brandl 73.
 Galgenberg 43.
 — (b. Neurode) 27.
 Gansbauden und Bach
 138.
 Gebertbaude 99.
 Gebirgsbauden 112. 121.
 123.
 Gehänge 123. 106.
 Geiergucke 148. 138. 146.
 149. 162.
 Geiersberg 54. 62.
 Geierskorb 177.
 Geierstein, Großer 52.
 Gellenau 189.
 Gemärke 212.
 Georgenberg 29.
 Georgenthal-Albrechts-
 dorf 75.
 Georgsdorf 195.
 Georgshaus 225.
 Geppersdorf 218.
 Gerichtsberg 164.
 Gesenke 210. 8.
 Geteil 54.
 Gibraltarfelsen 32.
 Gickelsberg 62.
 Giehren 52.
 Giersdorf (Riesengeb.)
 113.
 Giesmannsdorf 32.
 Gießhübel 193. 188.
 Glaseberg 225.
 Glasegrund 197.
 Glashütte (am Hochwald)
 171.
 Glashütten 140.

Glatz 183. 47. 195. 206.
 — Grafschaft 183.
 Glatzer Gebirge 5.
 — Kessel 8.
 — Koppe 47.
Glatzer Schneeberg
 203. 8.
 Glätzisch-Falkenberg 35.
 Gnadenfrei 31.
 Gnadenkirchen 80.
 Gnadenstein 205.
 Gneisenauberg 115.
 Göbelbaude 164.
 Goldbach 187.
 Goldberg 37.
 Goldbrunnen 107.
 Goldenöls 166.
 Goldenstein 224. 227.
 Goldentraum 21.
 Goldhöhe 144. 140. 99.
 138. 153. 155.
 Goldkoppe 214.
 Goldmühle 138.
 Goldne Aussicht 114.
 — — (Johannisbad)
 157.
 — Waldmühle 180. 30.
 Goldnes Sieb 35.
 — Waldtal 180.
 Gompersdorf 209.
Görbersdorf 181. 25.
 Görlitz 61.
 Görlitzer Platz 56. 62.
 — Weg 155.
 Gotschdorf 87. 23.
 Gotschenstein 128.
 Gottesberg 25.
 Gotthausberg 212.
 Gräbersteine 111.
 Gräfenberg 213.
 Grafenort 196. 48.
 Graf-Ludwig-Steig 57.
Grafschaft Glatz 183.
 Gränzdorf (Rochlitz) 154.
 Graupatal 227.
 Greiffenberg 21. 50.
 Greiffenstein 50. 54.
Grenzbauden 109. 120.
 121. 161.
 Grenzendorf 198.
 Grenzendorfer Tal 188.
 Grenzweise 101.
 Grimmenbrücke 54. 57.
 Gröbelsteine 111.
 Gröditz 211.
 Gröditzberg 22.
Groß-Aupa 161.
 Große Heide 182.

Große Iser 59. 56.
 — Strohhäube 36.
 — Sturmhaube 104.
 Großer Hau 41. 40.
 — Kell 214.
 — Teich 106.
 Groß-Georgsdorf 189.
 190.
 Großhau 41. 42.
 Groß-Iser 59. 56.
 Groß-Labney 177. 44.
 Groß-Mochbern 42.
 Groß-Mohrau 204.
 Groß-Rosen 29.
 Groß-Schönau 20.
 Groß-Skal 131.
 Groß-Ullersdorf 227.
 Grottaw 67.
 Grottkau 49.
Grulich 228.
 Grulicher Schneeberg
 203.
 Grumberg 228.
 Grumberg-Mohrau 228.
 Grunau 83.
 Grunauer Spitzberg 38.
 83.
 Grünbachtal 162.
 Grünborn 199. 196.
 Grünbusch 82.
 Gründelfälle 121.
 Grund-Georgenthal 20.
 Grundmühle 119.
 Grüne Koppe 57.
Grünthal 77. 60. 66. 101.
 144. 150.
 Grunwald 188.
 Grunzenbachtal 110.
 Grüssau 167.
 Gucke 207.
 Gutbrunn 71.

H.

Haag 47.
Habelschwerdt 196. 48.
 204. 209.
 Habichtshübel 54.
 Habsburgwarte 215.
 Hackelsdorf 136.
 Haferwiesen 226.
 Hahnenkoppe 36.
 Hahnvorwerk 36. 27.
 Haldstein (Isergeb.) 151.
 154.
 — (Sudeten) 217. 218.
 Hain 114.
 — z. freundl. 90.

- Hain (Lausitz. Geb.) 19.
 Hainberghäuser 113.
 Haindorf 63. 56. 73. 75.
 76.
 Haindorf-Liebwerda Bh.
 63.
 Hainfall 114.
 Hainkoppe 26.
 Halbstadt 177. 44.
 Hallatsch 190. 193.
 Halsträger 153.
 Hammerboden 140.
 Hammergrund 222.
 Hammermühle 138.
 Hammertal 196.
 Hampelbaude 122. 113.
 Hanapetershau 149.
 Hangenstein 217.
 Hanichen 71.
 Hannsdorf 224.
 — Nieder- und Ober-
 (Glatz) 185.
 Harfensteine 150. 157.
 Harichstein 214.
 Harrachfelsen 143.
 Harrachsdorf 152. 144.
 151.
 Harrachsweg 153.
 Harrenweillkapelle 200.
 Hartau 40. 165.
 Harte 62.
 Hartenberg 95. 58.
 Harthe 209.
 Hartmannsdorf 159.
 Harzdorf und Talsperre
 70. 74.
 Haselbach 120. 165.
 Haselwiese 201. 204.
 Hasenbaude 105.
 Hasenberg 51.
 Hasenstein 52.
 Haßdorfer Windmühl-
 berg 84.
 Hau, Großer 41. 40.
 Haugsdorf 212.
 Haumberg 52.
 Hauptmannsdorf 177.
 Hausberg 82.
 Hausdorf 27. 180.
 Hausdorfer Kreuz, Plänel
 u. Tal 27. 35.
 Hawirna 151. 153.
 Hegebachtal 65. 56.
 Hegewaldhäuser 23.
 Heide, Gr. u. Kl. 182.
 183.
 Heideberg 190.
 Heidebrünnel 225.
- Heidelberg (Dorf) 210.
 209.
 — (Habelschw.-Gebir-
 ge) 197. 210.
 — bei Hohenelbe 136.
 132. 147.
 — b. Jauernig 211. 207.
 — (Waldenburger Ge-
 birge) 182.
 Heidelberghäuser 95.
 Heidersdorf 46. 31.
 Heidstein 216.
 Heiligenhübel 216.
 Heiligenkreuz 230.
 Heiliger Berg 166.
 Heimerlthal 227.
 Heinersdorf 62. 21. 32.
 54. 211.
 Heinrichau 46. 33.
 Heinrichsbaude, Prinz-
 106.
 Heinrichsburg 87.
 Heinrichshöhe 76.
 Heinrichsthal 224.
 Helenenweg 160. 157.
 Helikon 82.
 Hellebach 172.
 Hellefall 110. 119.
 Hemmberg 211.
 Hemmhübelbuche 35.
 Hemmrich 119.
 Hennersdorf (Böhm.) 133.
 Hentschelkoppe 27.
 Herdberg 92.
 Herischdorf 84.
 Hermannstadt 221.
 Hermannsthal 71. 130.
 Hermelstein 137.
 Hermsdorf i. Böhmen 62.
 — a. d. Katzbach 37.
 — bei Waldenburg 25.
 — Städtisch- 110.
 Hermsdorf unt. Kynast
 90. 94.
 Hernsdorf 55.
 Hernsdorfer Jagdhütte
 57.
 Herrleinberg 35.
 Heßberg 28.
 Heudorf 201.
 Heufuder 57. 55.
 Heukoppe 219.
 Heuscheuer 191. 8. 189.
 190.
 Heuscheuerbahn 190.
 Heuschober 139.
 Heuschoberweg 146.
 Hexentreppe 111.
- Himmelreich 114.
 Hinterborner Plan 65.
 Hinter-Kohlau 188.
 Hinter - Krausebouden
 147.
 Hinter - Rennerbouden
 149. 138.
 Hinter-Saalberg 114.
 Hinter-Schreiberhau 97.
 60.
 Hinter - Schlüsselbouden
 143.
 Hinterwiesenberg 107.
 149.
 Hinundwiederstein 219.
 Hirschbadkamm 212. 225.
 Hirschberg 78. 24. 115.
 Hirschberger Tal (Kes-
 sel) 9. 23.
 Hirschbrunnen 216.
 Hirschenhäuser 198.
 Hirschfelde 16.
 Hirschkamm (Altwater)
 216.
 Hirschtal 182.
 Hirtenstein 224.
 Hirtensteine 204.
 Hochberg (b. Gottesberg)
 25.
 Hochschar 225.
 Hochstein b. Glatz 185.
 Hochstein b. Schreiber-
 hau 99. 23. 52. 57. 58.
 60. 95.
 Hochwald 171. 18. 25. 44.
 165.
 Hochwiesenberg 107.
 Hofbaude am Friesberg
 149. 139.
 Hofbouden, Sahlen-
 bacher 144. 132. 139.
 Hofebusch 159.
 Hoffnungsthal 60. 67. 77.
 151.
 Hofmannsbaude 137.
 Hogolie, Hogulje 38.
 Hohe Eule 33. 27. 180.
 — Heide 216.
 — Kullge 38.
 Hohe Mense 188. 8.
 Hohenelbe 136. 135. 149.
 — Weiterwege 136 u. ff.
 Hohenfuß 228.
 Hohenfriedeberg 43.
 Hohenhabsburg 70. 71.
 Hohenwaldau 120. (Aus-
 gespann) 120. 124.
 Hohenwiese 119.

Hohenzollernstein 112.
 Hoher Fall (Gesenke) 215.
 — — (Tannwasser) 75.
 — Hahn 33. 30.
Hoher Iserkamm 59. 56.
 Hoher Stein (Eulengeb.) 36.
 — — (bei Jauernig) 210. 211.
 — — (Riesengeb.) 112.
 Hohes Gebirge 182.
 — Rad 103.
 Hohe Warte 181.
 Hohler Stein 90. 100. 129.
 Hohndorf 197. 200.
 Hollandshäuser 97.
 Hölle (Oybin) 19.
 Höllenberg 211.
 Höllenfloß 95.
 Höllengrund 91.
 Höllensteine 75.
 Höllental 186. 200.
 Hölletump 75.
 Holteiberg 187.
 Holzberg 95. 223.
 Holzkirch 20.
 Honsagraben 143.
 Hornberg u. Burg 182.
 Hörndstein 217.
 Hornschloß 182.
 Hoserweg 118.
 Hrabáčov 132.
 Hradsko 132.
 Hronow 44.
 Hubertusbaude 56. 62. 65.
 Hubertuskirch 219.
 Huhfall 215.
 Hummelschloß 189.
 Hungerlehne 215. 227.
 Hupprichberg 36.
 Hussinetz 45.
 Hutberg 48.
 Hutstein 185. 196.
 Hütten 140.
 Hüttenbach 144.
 Hüttenbachfall 154.
 Hüttengrund 142.
 Hüttenwasser 93. 104. 154.

I.

Idahof 171.
 Ida - Marienhütte 43.
 Ingramsdorf 43.
 Innozenzdorf 20.
 Iser, Große 56.
 — Kleine 132.
 Iserbrücke 151. 60.

Isergebirge 50. 5. 8.
 Isergrund 154. 132. 139.
 Iserhäuser 59.
Iserkamm, Hoher 56. 59.
 Iserkammhäuser 59. 56
 Ierschlucht 131.
 Iserstraße 57.
 Isertal 131.
 Iserwiese 59.

J.

Jaberlich 71.
 Jablonetz 132.
 Jackscheberg 152.
 Jägerbänke 174. 182.
 Jakobowitz 195.
 Jakobsthal 100. 60. 67.
Jannowitz 127. 24. 40.
 126.
 Jauer 28.
 Jauernig 211. 207.
 Jauersberg 207.
 Jerusalem, s. Rezek.
Jeschken 71. 9.
 Jeschkengebirge 9.
 Jestelkoppe 197. 200.
 Jestrabi 132.
 Joachim - Albrecht-
 Straße 209.
 Johannesberg bei Be-
 netzko 147. 157.
 — (Isergebirge) 74. 64.
 — Schloß 211.
 Johannesthal 130. 71. 139.
 151.
 Johannesweg 139. 151.
 154.
Johannisbad 155. 158.
 159. 147.
 Johannisberg (Grafschaft
 Glatz) 201.
 Johannisbrunnen 18.
 Johannisfelsen 154. 139.
 Johannisstein 19.
 Johannisthal 38. 189.
 Johnsdorf 135.
 Jonaboden 161. 162.
Jonsdorf 19.
 Josefstadt - Jaromer 167.
Josefsthal 75. 64. 66.
 Josefthal - Maxdorf 75.
 73.
Josephinenhütte 100.
 101. 67.
 Jubiläumsbrücke 145.
 Jubiläumsweg 107.
 Judeichweg 147.

Jungbuch 135. 159.
 Jungferndorf 212.
 Justmühle 160.

K.

Kahler Berg 151.
 Kaiser - Friedrich - Baude
 118.
 Kaiserlehne 188.
 Kaiserstein 70.
 Kaiserswaldau 90.
 Kaiserswalde 199. 188.
 Kaiser - Wilhelms - Turm
 (Neu - Gersdorf) 55.
 — (Schneeberg) 204.
 Kaltenberg 154. 139. 144.
 151.
 Kaltenstein 212.
 Kalter Plan 35.
 Kaltwasser 188.
 Kamm, Böhmischer (Rie-
 sengebirge) 101.
 Kammerberg 39. 9.
 Kammhäuser 59. 56. 57.
 Kammweg (Isergeb.) 63.
 Kamnitz 201.
 Kamnitzgrund 205.
 Kampweg 202.
 Kanth 42.
 Kapellenberg bei Rein-
 erz 187.
 — bei Schönau 38.
 — bei Trautenau 134.
 — bei Wartha 47.
 Kappenberg 82.
 Kapuzinerplatte 189. 185.
 Karlsberg (Grafschaft)
 191.
 — (Isergebirge) 75.
Karlsbrunn 219. 220.
 Karlsbain 179.
 Karlsthal 67. 60.
 Karlswald 68.
 Karpenstein 209.
 Katersteig 129.
 Katharinberger Tal 70.
 Käthenloch 182.
 Katzbachtal u. Bahn 37.
 Katzenschloß 113.
 Katzenstein 224.
 Katzensteine 54. 56.
 Kauder 29.
 Kaudersberge 174. 179.
 Kauffung 39.
 Kändler Berg 65.
 — Hübel 100.
 Kavalierberg 82.

- Kell, Groß 214.
 Kellbach 138.
 Kellbachtal 137.
 Keilbauden 139. 137. 146.
 Keilendorf 193. 190.
 Kellfelsen 214.
 Kelligberg 224.
 Kemnitzberg 54.
 Kemnitzburg 23.
 Kemnitztal 54.
 Kepernikstein 225.
 Kessel (Gesenke) 216.
 Kesselbach 138.
 Kesselbaude 138.
 Kesselberg 52.
 Kesselburg 129.
 Kesselgruben 155. 143.
Kesselkoppe 155. 144.
 132. 143.
 Kesselschloßbaude 52. 23.
 58.
 Ketschdorf 39. 40.
 Ketten 67.
 Kiehnberg 22.
 Kiepenloch 171.
 Kiesewald 92. 97.
 Kiesgraben 163.
 Kieslingswalde 197. 204.
 Kirchberg 164.
 Kirchvaterschlag 137. 142.
 Kirkschgraben 143.
 Kitzelberg 39.
 Klappersteine 202. 204.
 Kläuselbauden 136.
 Klausengrund 149. 157.
 158.
 Klein-Aupa 161.
 Kleine Aupa 161.
 — Elbe 138.
 — Eule 33.
 — Iser 150.
 — Koppe 107. 123. 213.
 — Lomnitz 123.
 — Sturmhaube 105.
 Kleiner Schneeberg 202.
 — Teich 106. 122.
 — Vaterberg 215.
 Kleines Gefälle 145.
 — Rad 105.
 Klein-Iser 66. 59. 67. 150.
 Klein-Mohrau 219.
 Klein-Skal 131.
 Kleinsteine 104.
 Kleppel 217.
 Klessengrund 205.
 Kleutsch, Kleutschberg
 31.
 Klinge 159.
 Klingenberg 54.
 Klösterle 198.
 Klotildenweg 64.
 Knabenstein 223.
 Knallsteine 212.
 Kneipe 63.
 Knieholzwiese 63.
 Kobelhäuser 60.
 Kobenstein 221. 223.
 Kochelfall 96.
 Kochelhäuser 97.
 Kohlauer Tal 188.
 Kohlberg 179.
 Kohlendorf 27.
 Kohlenstätte 228.
 Kohlplan 75.
 Kolbebaude 25.
 Kolbenberg 109.
 Kolbenkamm 109. 9.
 Költchenberg 30.
 Königgrätz 167.
 Königsberg 187.
 Königshain 184.
 Königshainer Spitzberg
 47. 184.
 Königshan u. Spitzberg
 166.
 Königshöhe (Isergebirge)
 73.
 Königswalde 26.
 Königswalder Spitzberg
 27. 26.
Königszelt 43. 29.
 Konradsthal 171. 43.
 Konradswalde 206. 210.
 Kopainberg 180.
Koppe, s. Schneekoppe.
 — Grüne 57.
 — Kleine 123.
 — Schwarze 109. 121.
 Koppenplan 106. 123. 163.
 Köpprich 36. 37.
 Korallensteine 93.
 Korkonosch 144. 140. 153.
 Koschelkamm und Bach
 144. 143.
 Kosteletz 157.
 Kozakov 131.
 Kräberberg 116.
 Krähenberg 200. 201.
 Krähenstein 39.
 Kramstaberger 82.
 Kranich 184.
 Kratzau 67.
 Krausebauden (Aupatal)
 150.
 — (Elbtal) 140. 136. 153.
 Krausemühlen 140.
 Krautenwalde 207. 211.
 Krautenwalder Berg 209.
 — Grund 211.
 Krayner Eichen 37.
 Krebsbachtal 83.
 Krebsgrund 211. 207.
 Kreisau 30.
 Kreppelhof u. Busch 164.
 Kreuzberg b. Erdmanns-
 dorf 115.
 — (Falkenberge) 128.
 — b. Freiwaldau 214.
 — bei Groß-Ullersdorf
 218.
 — (Striegauer Berge) 29.
 — b. Wilhelmsthal 205.
 Kreuzschänke 161. 126.
 150.
 — (Isergebirge) 75.
 Krieblowitz 42.
 Kriesdorf 71.
 KHzlitz 132.
 Kroatenbrunnen 30.
 Krommenau 23.
 Kronenberg 200.
 Kronstadt 199.
 Kronstein 204.
Krummhübel 193. 116.
 119.
 Krummseifen 145.
Kudowa 192.
 Kudowa-Sackisch 193.
 Kühberg 159.
 Kühnelbauden, Gr. u. Kl.
 150. 158.
 Kukan 74.
 Kummerharte 87.
 Kunnersdorf 84. 62.
 Kunzendorf bei Landeck
 206.
 Kunzenkamm 226.
 Kupferberg 126. 24.
 Kurfürsten, Sieben (Eu-
 lengebirge) 33.
 Kutschenstein 128.
 Kuttel 193.
Kynast 90.
 Kynau 180. 30. 179.
 Kynsburg 180.
 Kynwasser 86. 114.
 L.
 Lachfelsen 221.
 Ladestatt 35.
 Ladighöhe 157.
 Lähn 84.
 Lahnberg 105.

Lahrbauden 137.
 Lämmergrund 59.
 Lampersdorf 36.
 Landeck, Bad u. Stadt
 208. 206. 207. 211.
 Landecker Biele 205.
 Landeshut 164. 110. 120.
 167.
 Landeshuter Kamm
 124. 9.
 — Pforte 8.
 Langenau 199. 48. 197.
 Langenbielau 35.
 Langenbruck 130.
 Langenbrück 199.
 Langenöls 21.
 Langer Berg, s. Hinter-
 berg.
 Langer Berg 179. 182.
 — Brachen 26.
 — Grund 146.
 Lang - Waltersdorf 182.
 25.
 Langwasser 119.
 — -Stauweiher 51.
 Laßmannsteig 55.
 Latschertberg 221.
 Lauban 20.
 Lausche 19. 10. 16.
 Lausepelz 23.
 Lausitzer Gebirge 5. 9.
 — Pforte 9.
 Lauterbach 202.
 Lauterbacher Baude 203.
 Lauterwasser 158.
 Lehmwasser 179.
 Lehnweg 146.
 Lehnhaus 84.
 Leiterbauden 145. 105. 142.
 Leischnerbauden 162.
 158. 109.
 Leiterberg 215.
 Leiterweg 93.
 Lenzenbachtal 139.
 Lenzenberg 139.
 Lenzenbergbauden 150.
 Leopold 159.
 Leopoldsbaude 58.
 Letzbank 119.
 Leuthen 209.
 Leuthener Bach 207.
 Leutmannsdorf 30.
 Leutnantskoppe 47.
 Lewin 190. 193.
 Leyerdörfel 191.
 Lichtenwalde 200.
 Liebau 165. 130. 110. 119.
 Liebenau b. Adersb. 168.

Liebenau, Burg 24.
 Liebenthal 22.
 Liebetal 166.
 Liebichauer Bach 43.
 Liebstdt 131.
 Lieberda 64. 63.
 Liechtenstein - Schutz-
 haus 203. 226.
 — -Urwald 225.
 Liegnitz 27. 9. 37.
 Liehrgrund 35.
 Lindewiese 223.
 Lipka 198.
 Lischnitz 198.
 Littitz 198.
 Lobkowitzweg 158.
 Löchel 105.
 Lomnitz (Böhmen) 131.
 — (Schlesien) 115.
 — (Waldenburger Ge-
 birge) 181.
 — (Fluß) 123.
 Lomnitzfall 124.
 Lomnitztal 119.
 Lorzgrund 158.
 Löschnei 190.
 Löwehöhe 196.
 Löwenberg 22. 84.
 Löwengrund 158. 161.
 Lubokeier Kamm 71.
 Lückendorf 18.
 Ludersteine 104.
 Ludwigsbaude 58. 23. 54.
 Ludwigsdorf 26. 35.
 Ludwigshöhe 19.
 Ludwigsthal 220.
 Luftschänke 154. 155.

M.

Machendorf 67. 73.
 Mädelskamm, -steine u.
 -wiese 104.
 Mädelsstegbaude 144. 153.
 Maffersdorf 73. 70. 130.
 Mährisch - Altstadt 227.
 Mährische Grenzbahn
 228.
 Mährischer Schneeberg
 (Altvater) 215.
 Mährisches Gesenke
 210.
 Mährisch-Schönberg 218.
 Maiberg 216.
 Maiwaldau 83.
 Malhügel für Kaiser Wil-
 helm 103.
 Maltsch 29.

Mannsgrund 36.
 Mannsteine 104.
 Marchquelle 203. 226.
 Mariahilf 221.
 Mariannenfels 128. 126.
 Mariannenstraße 209.
 Maria-Schnee 201. 197.
 209.
 Maria-Stern 177. 178. 192.
 Mariatal 184.
 Mariendorf 197.
 Marienhöhe 33. 208.
 Marienthal (Erlitztal) 199.
 — (bei Görlitz) 16.
 Marienthal (Schreiber-
 hau) 97.
 Markelsdorf 136.
 Markersdorf 62.
 Marklissa 20.
 Marschendorf 160.
 Martha, St. 221.
 Martinsbaude 145. 102.
 104.
 Martinsberg 205.
 Martinsgrund 144. 145.
 Martinthal 77.
 Märzberg 51.
 Märzdorf (Böhmen) 132.
 — (Mähren) 224.
 — (Schlesien) 110.
 Mastig 133.
 Matha - Mohren 44.
 Matzdorf 83.
 Mauern 83.
 Maxdorf 75.
 Max - Heinkel - Stein 113.
 Maxhütte 159. 166.
 Meffersdorf 54.
 Meffersdorf-Wigandsthal
 55.
 Mehltheuer 45.
 Meisenberg 198.
 Melzergube 123. 124.
 Melzergund 124. 107.
 Mense, Hohe 188. 8.
 Merksdorf 168.
 Merzdorf (Gebirgsbahn)
 24. 40. 178. 192.
 Meßnergraben 161.
 Mettautal 176.
 Mettkau 42.
 Michelmühle 140.
 Michelsdorf 180.
 Mildeneichen 63.
 Minzestein 126.
 Mittagsskamm 105.
 Mittagstein 105.
 Mittelberg 109.

Mittelbergweg 157.
 Mittel-Iserkamm 66.
 Mittel-Langenu 137.
 Mittel-Oppa 220.
 Mittel-Peterswaldau 33.
 Mittel-Schmiedeberg 120.
 129.
 Mittelschreiberhau 96.
 Mittelstein 217.
 Mittelsteine 27. 37. 44.
 178.
 Mittel-Tannhausen 179.
 Mittelwalde 197. 48. 199.
 204.
 Mittelweg 202.
 Mitternachts-Feueresse
 100.
 Moheinrich 67.
 Mohelka 230.
 Möhlten 27.
 Mohornmühle 161. 109.
 160. 162.
 Mohrau 228.
 Moisdorf 28.
 Mölke 35.
 Molkenberg bei Hirsch-
 berg 83.
 — (Landeshuter Kamm)
 110. 120.
 Mollwitz 48.
 Mölten 192.
 Moltkefels 209.
 Moltkefelsen 95. 58.
 Moltkes Grab 30.
 Mönchshain 179.
 Mönchskanzel 18.
 Mooslehne 220.
 Mooswiese 158.
 Morchenstern 75. 74. 76.
 Morchenstern-Kleinpo-
 len 76.
 Mordhöhe 109.
 Mückengrund 211.
 Mühlbachtal 33. 180.
 Mühlberg, Großer 39.
 Mühlseifen 23.
 Mühlsteine 39.
 Mummelfall 153. 144.
 152.
 Mummeltal 152.
 Münsterberg 46.
 Musikantenstein 96.
 Muttergottesberg 228.

N.

Nachod 45. 195.
 Nanni-Baude 228.

Napoleonstein 224.
 Nebelberg 90.
 Neißa 32.
 Neisse- (Schwarze) Tal-
 sperre 75.
 Neissequelle 202.
 Neißer Schneeberg 215.
 Nesselberg 137.
 Nesselgrund 174.
 Nesselkoppe 214.
 Neudorf bei Fischbach
 128.
 — b. Friedland 181.
 — a. Gröditzberg 22.
 — a. d. Neisse 74.
 Neue Schlessische Baude
 101.
 Neugerecht 180.
 Neu-Gersdorf (Gesenke)
 209. 211.
 — (Isergebirge) 55.
 Neuhaus 174. 179. 224.
 Neuhäuser 111.
 Neuhof 27. 119. 124.
 Neuhütte 20.
 Neukirch 38.
 Neu-Klessengrund 205.
 Neuland 63.
 Neumannsberg 35.
 Neu-Mohrau 204. 209.
 Neundorf-(Greiffenstein)
 50.
 — (Grafschaft) 203.
 Neundorfer Baude 203.
 Neurode 26.
 Neu-Röhrsdorf 126.
 Neu-Rumburg 228.
 Neusackisch 190.
 Neustadt a. d. Mettau 195.
 — a. d. Tafelfichte 62.
 21. 56.
 Neu-Ullersdorf 227. 224.
 Neuvogelseifen 220.
 Neu-Weistritz 196.
 Neuwelt (Neuwald) 152.
 60. 67. 77. 132. 144.
 Neuwiese 64.
 Neu-Wilmsdorf 189.
 Nickrisch 61.
 Nieder-Adersbach 175.
 135.
 Niedergrund 223.
 Nieder-Hermannseifen
 159. 158.
 Niederhof 138. 139. 149.
 Nieder-Königswalde 26.
 Nieder-(Bad)Langenau
 199.

Nieder-Ländewiese 223.
 212. 226.
 Nieder-Lipka 198. 228.
 Nieder-Lomnitz 115. 128.
 Nieder-Mohrau 204.
 Nieder-Peterswaldau 33.
 Nieder-Rengersdorf 47.
 206.
 Nieder-Rochlitz 152. 132.
 143. 154.
 Nieder-Salzbrunn 26. 43.
 169.
 Nieder-Schmiedeberg
 119.
 Niederschreiberhau 95.
 Nieder-Schlüsselbauden
 140.
 Nieder-Thalheim 208. 207.
 Nieder-Thomasdorf 214.
 Nieder-Ullersdorf 198.
 228.
 Nieder-Weistritz 181.
 Niklasdorf 210.
 Nimmersath 40.
 Nimmersatt 40.
 Nimptsch 31.
 Nonnenfelsen 19.
 Notweg 202.
 Nußstein 63. 73.

O.

Ober-Adersbach 135.
 Ober-Altstadt 134.
 Ober-Altwilmsdorf 185.
 Ober-Bärndorf 128.
 Ober-Berzdorf 68.
 Ober-Buchwald 128.
 Ober-Gablitz 74.
 Oberkostitz 211.
 Obergründorf 56. 55.
 Obergrund 221. 223.
 Oberhermsdorf 212.
 Ober-Hernsdorf 55. 56.
 Ober-Hohenelbe 140.
 Ober-Josefsthal 75.
 Ober-Kauffung 39.
 Ober-Langenu 200.
 Ober-Langenbielau 35.
 Oberlindewiese 223. 226.
 Ober-Lipka 228.
 Ober-Peterswaldau 35.
 Ober-Polaun 66.
 Ober-Rathen 190.
 Ober-Reimswaldau 181.
 Ober-Rochlitz 154. 60.
 132. 143. 144.
 Ober-Salzbrunn 169.

- Ober-Schmiedeberg 120.
 109. 110.
 Ober-Schreiberhau 96.
 Ober-Schüsselbauden
 143. 153.
 Ober-Spiegelbauden 157.
 Ober-Stonsdorf 115.
 Ober-Thannsdorf 202.
 Ober-Thomasdorf 214.
 Ober-Walddorf 186.
 Ober-Weistritz 181.
 Ober-Wurzelsdorf 151.
 Ober-Wüstegiersdorf 26.
 Ober-Zieder 167.
 Ochsenbauden 149.
 Ochsengraben 136. 140.
 Ochsenkopf 126. 165.
 — Kleiner 179.
 Ohlau 48.
 Ölberg 64. 177.
 Olbersdorf 17. 206.
 Opfersteine 93.
 Oppafall u. -tal 220.
 Oranienhütte 205.
 Österreichische Saalwie-
 sen 210. 226.
 Ostritz 16.
 Otterstein (Eulengeb.) 35.
 — (Schneeberg) 204.
 201.
 Ottilienberg 83.
 Ottmachau 31. 211. 207.
 Oybin 17. 16.
- P.**
- Packchristelsteig 65.
 Pantenberg 138.
 Pantschefall 153. 144.
 155.
 Pantschewiese 144. 155.
 Panzerberg 188.
 Parschnitz 166. 135.
 Partschweg 93.
 Pasek 151. 153. 154.
 Passendorf 178.
 Pastwin 198.
 Patschkau 31. 207. 211.
 Pauls Plan 63. 64. 65. 73.
 Peclotal u. -mühle 195.
 Peilau 31.
 Pelsdorf 133.
 Peter, St. 147.
 Peterbaude 104. 145.
 Petersdorf am Zaeken
 94. 58.
 Petersdorf (Böhmen) 135.
 168.
- Petersdorf a. d. Teß 218.
 228.
 Petersgrund 146.
 Peterstein 216.
 Peterswaldau 33.
 Petzer 161. 109. 146.
 Peucker 199.
 Pfaffenberg 120. 118.
 Pfaffendorf 120.
 Pfaffenmühle 185.
 Pfarrstein 87.
 Pfeiferschanze 44.
 Pferdekopfstein 101.
 Pföhlwies 224.
 Philippsdorf 214.
 Philippsgrund 62.
 Pietzeweg 102.
 Pilgramsdorf 22.
 Pilnikau 133.
 Piltsch 47. 185.
 Pischkowitz 27.
 Plagwitz 22.
 Planur 142. 146.
 Planurbauden 137.
 Plattenberg 139. 138.
 Plattenfall 152.
 Plätzenberg 226.
 Plechkamm 153.
 Plenterweg 202.
 Plomnitz 197.
 Podiebrad 45.
 Polaun 77.
 Politz 44.
 Polsnitz 172.
 Pomben 29.
 Pommerndorf 137. 136.
 Pommersberg 139.
 Popelloch, Berg u. Stein
 87.
 Posnabach 190. 191.
 Pottenstein 198.
 Predigerstein 113.
 Predigtstuhl 207.
 Prellogweg 149.
 Preußische Saalwiesen
 226. 210.
 Prieborn 46.
 Primiswald 227.
 Prinz-Albrecht-Straße,
 alte und neue 202.
 201.
 Prinzessinstuhl 128.
 Prinz-Heinrich-Baude
 106. 148.
 Prinz-Heinrich-Platz
 205.
 Priwlaac - Ponikla 132.
 Probsthain 38.
- Probsthainer Spitzberg
 38.
 Proschwitzer Kamm 73.
 Prschichowitz 151. 76. 73.
 Prudelberg 87. 83.
 Pudelgrund 145.
 Pudelwasser und -fall
 144.
 Puhwirthshaus 202. 204.
 209.
- Q.**
- Quargquetsche 204.
 Quargstein 66.
 Quargsteine 102.
 Quarklöcher 203.
 Queisstraße 58.
 Queistalsperre 20.
 Querbach 23. 54.
 Querberg 221.
 Querseifen 118.
 Quetschenstein 159. 166.
 Quintenthal 159.
 Quirl bei Schmiedeberg
 129.
 Quirtal bei Petersdorf 95.
- R.**
- Rabengebirge 165. 9.
 Rabenkoppe 194.
 Rabenseifen 217.
 Rabenstein (Johannis-
 bad) 159.
 — (Jonsdorf) 19.
 — (Rabengebirge) 166.
 — b. Schreiberhau 98.
 — b. Steinseifen 119.
 — (Sudeten) 217.
 Rabishau 23.
 Rad, Hohes 103.
 — Kleines 105.
 Radowenz, Versteinerter
 Wald 135.
 Raigersdorf 206. 210.
 Ramsau 223. 203. 206.
 226.
 Raschdorf 36.
 Raschkenhäuser 111.
 Raspenau-Liebwerda 62.
 Ratiborschitz 167.
 Rätisch 46.
 Ratschenberg 189. 190.
 Ratschenhof 48.
 Ratschenkoppe 135.
 Ratschin 38.
 Raubbach 138.

- Rauchbeerberg 226.
 Rauchbeerstein 217. 218.
 Raudnitz 132.
 Rauschbachtal 214.
 Rauschende Teß 225.
 Regensberg 52. 51.
 Rehhdanzgraben 189.
 Rehorn 159. 9.
 Reibnitz 23.
 Reichenau 130. 74.
 — (Sachsen) 62.
 Reichenbach (Schlesien)
 30. 33. 180.
Reichenberg 68. 9. 62.
 64. 73. 130.
 Reichenstein 207. 211.
 — Ruine 207.
 Reichensteiner Kamm 8.
 Reichshennersdorf 165.
 Reifträger 101.
 Reigersdorf 218.
 Reihwiesen 223. 214. 221.
 Reimsbachtal 179.
 Reimskoppe 35.
 Reimswaldau 182.
Reinerz 186. 193. 199.
 — Stadt 186.
 Reitendorf 218.
 Reitstein 70.
 Rengersdorf, Bez. Breslau
 185. 47.
 Rennerbaude (a. Brunn-
 berg) 147.
 Rennerbauden 149. 138.
 137. 148.
 Reschener Fall 217.
 Reumen 46.
 Reußendorf 126. 165. 180.
 Reußhäuser 150.
 Reutenhau 218. 215. 227.
 Rezek - Jerusalem 143.
 132.
 Richterbauden 162. 146.
 Riebeisen 140.
 Riegerweg 131.
 Riesenbaude 107. 124.
 Riesenburg 167.
Riesengebirge 77. 5. 8.
 Riesengrund 163. 107. 148.
 Riesenkamm 109.
Riesenkoppe 107.
 Rietstein 51.
 Ringelkoppe 178.
Röchlitz 154. 60. 132.
 Röchlitz 73.
 Röchlitzer Hofbauden
 144. 132. 139. 155.
 — Schneeberg 155.
- Rochuskapelle 222.
 Rohanfels 74.
 Rohnstock 29.
 Rohrlach 24.
 Römerstadt 217.
 Roms 190.
 Rosaweg 159.
 Roseggerweg 146.
 Rosenau 84. 82. 83.
 Rosenberg 71. 109.
 Rosengarten 155.
 — (Katzbachgebirge)
 39.
 Rosenkranz 207. 210.
 Rosenthal 198. 199.
 — (Neißetal) 16.
 — b. Reichenberg 74.
 — b. Zuckmantel 222.
 Rösnerbusch 179.
 Roter Berg 185. 195.
 — Grund 111.
 — Hübel 92.
 — Stein 182.
 — Weg 120. 119. 124.
Roter Berg (Mähr.) 224.
 214. 225.
 Rotes Floß 145.
 — Vorwerk 189.
 Rote Sümpfe 226.
 Rot-Flösselfall 76.
 RotheFloßgraben 145.
 Rothenberg 161.
 Rothengrund 113.
 Rothenzochau 120. 124.
 Rotherberg 115.
 Rothfloß 228. 203.
 Roth-Kosteletz 157.
 Rotwasser 186. 190.
 Rotwassergrund 92. 104.
 Rotwasserplan 188.
 Röversdorf 38.
 Roymund 71.
 Rubezahl's Frühstückshalde 153.
 — Kanzel 102.
 — Kegelbahn 112.
 — Lustgärten 163.
 Rubezahl-Steig 57.
 Rückers 186.
 Rudelsdorf 219.
 Rudelstadt 24.
 Rudolfsthal b. Johannis-
 bad 157.
 — bei Niederhof 138.
 — bei Reichenberg 71.
 63. 64.
 Ruhbank 24. 164.
 Ruhberg 119.
- Ruinenberg 27.
 Rummelsberg 45. 46.
 Ruppertsdorfer Kamm 70.
 Rußdorf 16.
 Rychlow 132.
- S.
- Saalberg 114. 92.
 Saalwiesen 210. 205. 211.
 226.
 Saalwiesenberg 226.
 Saarau 43.
 Sackisch 189.
 Sagasserbauden 161. 162.
 Sahlenbach 154.
 Sahlenbacher Hofbauden
 132. 139. 151. 152. 155.
Salzbrunn 169. 43.
 Sandgebirge 182.
 Sandhübel 211.
 Sankt Peter 147.
 Sattelwald 165. 172.
 Sattlerschlucht 82.
 Sauberg 228.
 Saubersdorf 211.
 Saustein 101.
 Schaaufhäuser 203.
 Schaarberg 185.
 Schädelhöhe 40.
 Schafberg 39.
 Schäferberg (Glatz) 184.
 Schäferrei (Alt Vater) 219.
 Schalasterberg 191.
 Schanzen 83.
 Schanzenberg 138.
 Scharchen 61. 63.
 Scharfbaude 148. 105.
 Schärfe 92.
 Scharfe Ecke 200.
 Scharfenstein 18.
 Scharlach 165. 120. 126.
 Schartenberg 166.
 Schatzlar 166. 159. 9.
 Schauerlehne 162.
 Scheerberg 28.
 Schenkenhahn 66. 151.
 Schieferheide 216.
 Schierlichskoppe und
 -wiese 182.
 Schiestls Höhe 115.
 Schildau 24.
 Schindelkamp 227.
Schlachtfelder 28. 43.
 45. 48. 134. 167. 196.
 210.
 Schlackental 207. 126.
 Schlag, Bad 74.

- Schlammfloß 65. 56.
 Schlaney 195.
 Schlangenfiechtenweg 64.
 Schlauphof 28.
 Schlegel 37.
 Schlegelsteig 201.
 Schlesiartal 180. 30. 179.
 Schles. Baude, alte 96.
 99.
 — — neue 101.
 Schles.-Böhmische Ver-
 bindungsbahn 164.
 Schles. Gebirgsbahn 21.
 Schlesisch-Falkenberg
 35.
 Schlingelbaude 113. 106.
 118.
 Schloßberg bei Hirsch-
 berg 82.
 — bei Kudowa 194.
 — bei Zuckmantel 221.
 Schlüsselberg 119.
Schmiedeberg 118. 121.
 124. 129.
 Schmiedeberger Paß 110.
 Schmiedegrund (Eulen-
 gebirge) 33.
 — (Weckersdorf) 177.
 44.
 Schmiedtsdorf 44. 183.
 Schmolz 42.
 Schnallenstein 198.
 Schnappe 188.
Schneeberg, Großer
 203. 226.
 — Kleiner 202.
 — Rochlitzer 155.
 Schneebergstraße 202.
 201.
 Schneedorf 204.
 Schneeegraben 163.
 Schneeegrube, Agneten-
 dorfer (Schwarze) 93.
Schneeegruben 103. 93.
 102.
 Schneeegrubenbaude 102.
 145. 93.
 Schneeegrund 205.
Schneekoppe 107. 9. 106.
 121. 123. 163.
 Schneeloch 57. 55.
 Schneiderskoppe 196.
 Schnelle 189.
 Schnuppstein 71.
 Schnurrbartsbaude 122.
 Schöbicht 55.
 Schollenstein 208.
 Scholzenberg 86. 165. 179.
 Schömburg 168.
 Schönau b. Landeck 207.
 198.
 — b. Liegnitz 38.
 Schönbach, Mähr.- 218.
 Schöne Marie 64.
 Schönwaldau 38.
 Schönwalde 223.
 Schreckendorf 205. 209.
 Schreibendorf (Böhmen)
 136.
 — (Schlesien) 120.
Schreibenhau 97. 58. 60.
 145.
 Schrommengraben 158.
 Schumburg 75.
 Schlüsselbauden 143. 140.
 Schlüsselberg 142.
 Schwadowitz 166.
 Schwalbensteine 203.
 Schwarzbach 55.
 Schwarzbachfall 63.
 Schwarzbachgrund 27.
 Schwarzbachschlucht
 76.
 Schwarzberghäuser 207.
 Schwarzbrunnkamm,
 Felsen u. Warte 74. 71.
 76.
 Schwarze Koppe 109. 121.
 123.
 Schwarzenberg 157. 156.
 161.
 Schwarze Neiße (Tal-
 sperre) 75.
 Schwarzenthal 137.
 Schwarzer Berg bei Gör-
 bersdorf 182.
 — — (b. Petersdorf) 95.
 — — (Puhu) 202. 209.
 — — (bei Schwarzen-
 thal) 137.
 — — bei Waldenburg
 174.
 — Grund 174.
 Schwarze Schneeegrube
 93.
 Schwarzes Floß 145.
 Schwarzköppel 226.
 Schwarzschatzbauden
 149.
 Schwarzwaldau 24.
 Schwedenschanze 198.
 Schwedlers Plan 57. 59.
 Schweidnitz 30. 181.
 Schweinhaus 42.
 Schweinsrücken 194.
 Schweinsteine 101.
 Schweizerel (Altwater)
 215.
 — (Altwasser) 169.
 — (Fürstenstein) 172.
 — (Schneeberg) 203.
 226.
 Schweizerthal 19.
 Schwerta 21.
 Sechstätten 137.
 Seeburg, Gr. u. Kl. 224.
 Seefeldler (Mense) 188.
 — (Schneeberg) 204.
 203.
 Seepfützen 203.
 Seewiesen 191.
 Seibthübel 75. 71.
 Seidelhäuser 137.
 Seidenberg 61.
 Seidenschwanz 71. 74.
Seidorf 111.
 Seifenbach 152. 151. 144.
 Seifenfloß 54.
 Seifenlehne u.-grube 106.
 122.
 Seifershan 23. 95.
Seitenberg 206. 205. 209.
 Seitendorf 169. 40.
 Semil 131.
 Semmeljunge 111.
 Senftenberg 198.
 Setzdorf 212.
 Seydelweg 101.
 Siechow 130.
 Sieben Gründe 145. 144.
 Siebenhäuser 97.
 Sieben Hirten 197. 204.
 — Kurfürsten 33. 180.
 Siebenhuben 28.
 Siechhübel 64. 65.
 Siegersdorf 22.
 Siegfriedshöhe 38.
 Siehdieffür (Grafschaft)
 202.
 — (Rochlitz) 154.
 Signalkoppe 205.
 Silberberg 36. 27.
 Silberkamm 105.
 Silberstein 128. 159.
 Silberwasser 145. 146.
 Skalitz 167.
 Socherlehne 147.
 Sommerbauden 78.
 Sonnenkoppe 35.
 Sonnensteine 35.
 Spätenwalde 197.
 Spiegel 157.
 Spiegelbauden 157. 137.
 Spiegelberg 192. 190.

Spieglitz 227.
 Spieglitzer Schneeberg 203.
Spindelmühle 140. 147.
 99. 152. 153. 155.
Spindlerbaude 104. 145.
 Spindlerpaß 105.
Spitzberg, Grunauer 83.
 — Königshainer 47.
 — Königshaner 9.
 — Königswalder 27. 28.
 — Probsthainer 38.
 — (Rehorn) 160.
 — Tannwalder 76.
 — (b. Warmbrunn) 87.
Spitziger Berg (Maria-Schnee) 201. 197.
 Spitzstein 165.
 Spornhau 223.
 Stadtbusch 164.
 Städtisch-Hermsdorf 110. 165.
 Stangenberg b. Berbis-
 dorf 39.
 — b. Gebhardtsdorf 51.
 — b. Stonsdorf 87.
 Starkenbach 132.
 Starkenbach - Martinitz 132.
 Starkotsch 167.
 Steinbachtal 38.
 Steinberg b. Glatz 189.
 — b. Kudowa 195.
 — b. Langenau 200.
 Steinboden 148. 107.
 Steine 51. 190.
 Steingraben 215.
 Steingrund 179. 26.
 Steinhäuser 35.
 Steinhügel 226.
 Steinitzwasserfall 152.
 Steinkammer 76.
 Steinkirche 46.
 Steinköppel 198.
 Steinkunzendorf 35.
 Steinschulze 198.
 Steinseifersdorf 33.
 Steinseiffen b. Schmiede-
 berg 119.
 Stephansberg 87. 200.
Stephanshöhe 151. 71.
 73. 76. 154.
 Stephansruh 151. 76. 73.
 Stern 19.
 Sternbusch 164.
 Sternkirchlein 177.
 Stickbaude 144.
 Stille Klause 205.

Stille Liebe 187.
 Störnberg 111.
 Stollenhauer Höhe 218.
 Stolpichschlucht 63.
 — Kleine 64.
 Stolpichstraße 63.
 Stolpichtal 64.
 Stonsdorf 87.
 Storchberg (Adersbach)
 176.
 Straßberg 56. 55. 65.
 Straußenei 194. 192.
 Strehlen 31. 45.
 Strickerhäuser 100. 77.
 151.
Striegau 29.
 Strohhäube 36.
 Stubenseifen 228.
 Stufenseite 139. 150.
 Stahlreifen 199.
 Stumpengrund 163. 162.
 Sturmgraben 145.
 Sturmhaube, Große 104.
 102. 145.
 — Kleine 105.
 Suché Skály 131.
Sudeten 4. 8.
 Süßenbach 38.
 Switschin 133.

T.

Tabaksteig 122.
 Tabor 132.
 Taborfelsen 221.
 Tafelbauden 136.
Tafelfichte 56. 55. 64. 65.
 Tafelstein (Böhm. Kamm)
 102.
 — (Forstkamm) 121.
 122.
 — (Heuscheuer) 191.
 — (Isergebirge) 57. 55.
 — (Wilde Löcher) 192.
 Tafelsteinplatte 102.
 Talkenstein 22.
 Talsperren 20. 70. 73. 75.
 76. 77. 84. 140. 166.
 201. 222.
 Tampadel 30.
 Tannenbaude 119. 121.
 Tannenberg (Eulengeb.)
 36.
 — (Lausitzer Geb.) 20.
 Tannenkoppe 47.
 Tannenstein 136. 140.
 Tannhausen 179.
 Tannicht 116.

Tannwald 76. 71. 151.
 Tannwald - Schumburg
 76. 131.
 Tannwalder Spitzberg
 76.
 Tannwasserfall 75.
 Tannzapfen 207.
 Tanz 190.
 Tassauer Berge 193.
 Tatarenstein 99.
 Taubenhaus 64.
 Taubenhaußattel 64. 75.
 Taubenschlag 36.
 Teich, Großer 106.
 — Kleiner 106.
 Teichbaude 106. 122.
 Teichhäuser 137. 142.
Teichmannbaude 122.
 112. 118.
 Telschtal 226.
 Teßtal 215.
 Teufelsberg 151. 132. 139.
 152. 154.
 Teufelsgärtchen 163.
 Teufelsgraben 145.
 Teufelsgrund 105.
 Teufelsmauer 84.
 Teufelsmühle 17.
 Teufelsplan 139. 144.
 Thambauden 150.
 Theresienhöhe 76.
 Theresienthal 158.
 Thomasdorf 41.
 — (Altwater) 214.
 Thumpsahütte 105.
 Tiefenbach - Dessendorf
 76. 71.
 Tiefer Graben 93.
 Tief-Hartmannsdorf 38.
 Tietzhübel 226.
 Tinnel 73.
 Tippeltbauden 150. 158.
 161.
 Tippeltbaudengraben
 158.
 Todtenboden 158.
 Toffelsloch 67.
 Tollenstein 20.
 Töpfer 18.
 Töpferbauden 139. 149.
 Töpferkoppe 185.
 Toschendorf 180.
 Totenstein 51.
 Trafalgarfelsen 82.
 Tränkegrund 35.
 Trauersteig 65. 56. 62.
 Trausnitzkamm 217.
Trautenau 133.

Trögelsberg 71.
Trosky 131.
Trübenwasser 134. 135.
Tschernhausen 61.
Tschihanlwiese 76.
Turmstein 83.
Turnau 130.
Tzschocha 21.

U.

Überschaar 209.
Überschaarfelsen u. -hof
209.
Überschaargebirge 165.
9.
Uhustein 219. 39. 224.
Ulbrichshöhe 33.
Ullersdorf b. Greiffen-
berg 51.
— b. Landeck 206.
— b. Liebau 166.
— Groß-, b. Mährisch-
Schönberg 218. 217.
Unter-Grünthal 77. 60.
150.
Unter-Morchenstern 76.
Unter-Nekor 198.
Unter-Polau 77.
Unter-Tannwald 76.
Unterviesental 74.
Unter-Wurzelsdorf 150.
Urlasgrund 150. 161.
Urlasmühle 150.
Urlen, Drei 93. 95.
Urlichkamm 223.
Urnitzmühle 197.

V.

Vaterberg, Kleiner 215.
Veilchenspitze 102.
Verlorenwasser 197. 200.
Verlorne Steine 217.
Versteinerte Wald (Ra-
dowenz) 135.
Viktoriahöhe 57. 56. 59.
— bei Schmiedeberg
119.
Vogelberg 185. 189. 192.
Vogelhard 143.
Vogelkoppe 169.
Vogelkuppenstraße 64.
Vogelseifen 220.
Vogelstein 145.
Vogelweg 202.
Voigtsbach 63.

Voigtsdorf bei Habel-
schwerdt 196.
— bei Landeck 209.
— bei Schömburg 168.
— bei Warmbrunn 87.
Volksgarten 64.
Volpersdorf 37. 27. 36.
Volpersdorfer Plänel 36.
Vordermühle 174.
Vorder-Rennerbauden
137.
Vorder-Schlüsselbauden
140. 143.
Vorreithweg 162.
Vorwitz 221.

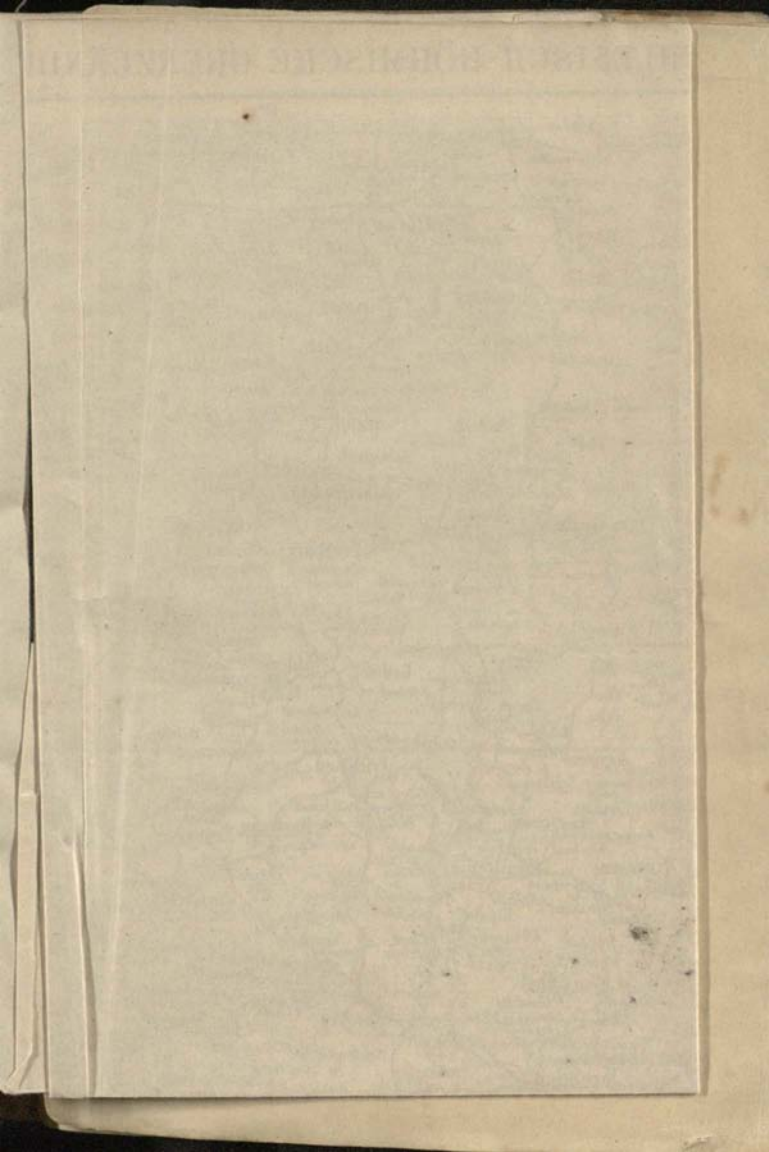
W.

Wachstein (Kynast) 90.
— (b. Rochlitz) 154.
Wachtberg 171.
Wachur 137.
Wagnerberg 119. 120.
Wahlstatt 28.
Wäldchen 45. 179.
Waldenburg i. Schl.
173. 8. 25.
— (Altwater) 214. 220.
Waldenburger Gebirge
168. 8.
Waldessaum 54.
Waldmühle 92. 93. 114.
Wald-Oppelsdorf 62.
Waldschloß 37.
Waldstein 186. 131.
Walschabauden 158.
Wälschgrund 217.
Waltersdorf 83. 84.
Wanderstein 94.
Wang 112.
Wansen 46.
Warkotsch 45.
Warmbrunn 84. 110.
Wartenberg 131.
Wartha 47. 8.
Warthaer. Kapellenberg
47.
Wartha-Frankenberg 47.
Wasserscheidetunnel 75.
Wazelsbrunn 66.
Weberbauden 161.
Weberweg 145.
Weckersdorfer Felsen-
stadt 177.
Weidenau 212.
Weigelsdorf 36.
Wehrichsberg 86.
Weikersdorf 217.

Weisbach (Isergebirge)
65. 56. 76.
Weißbach (Jauernig) 211.
Weißbachthal 97.
Weißbrodt 197.
Weiße Desse, Talsperre
76.
Weissenstein 210.
Weiße Wiese 106. 146.
148.
Weiskirchen 67. 71.
Weißkoppe 48. 185. 196.
Weißwasser (Dorf) 204.
— (Elbgrund) 145. 142.
144. 147. 148.
Weißwassergrund 145.
Weißwassergrundbaude
146.
Weistritz 179.
Weistritz u. Bahn 179.
Wekelsdorf 175. 174. 44.
135.
Wekelsdorfer Felsen 175.
8. 135.
Welhotta 135.
Welscher Kamm 66.
Welt-Ende 82.
Welzhütte und Stein 75.
Wermisdorf 217.
Wernersdorf 90.
Wetzsteinkamm 210. 205.
226.
Wichau 132.
Wichstadt - Lichtenau
228. 198. 48.
Wiedergrün 220.
Wiegenstein 227.
Wiesbrichbaude 212.
Wiesen 181.
Wiesenbaude 148. 107.
146. 149.
Wiesenberg 218.
Wiesenthal 74.
Wigandsthal 55.
Wiwardweg 155.
Wildberg 182.
Wilde Löcher 192. 190.
Wildgrund (Altwatergeb.)
222.
— (Goldbach) 50.
Wildschütz (Böhmen) 159.
— b. Goldberg 37.
Wilhelmshöhe (Iser) 66.
— b. Landeck 209.
— b. Petersdorf 94.
— b. Salzbrunn 169. 171.
Wilhelmsthal (Grafschaft
Glatz) 205. 209.

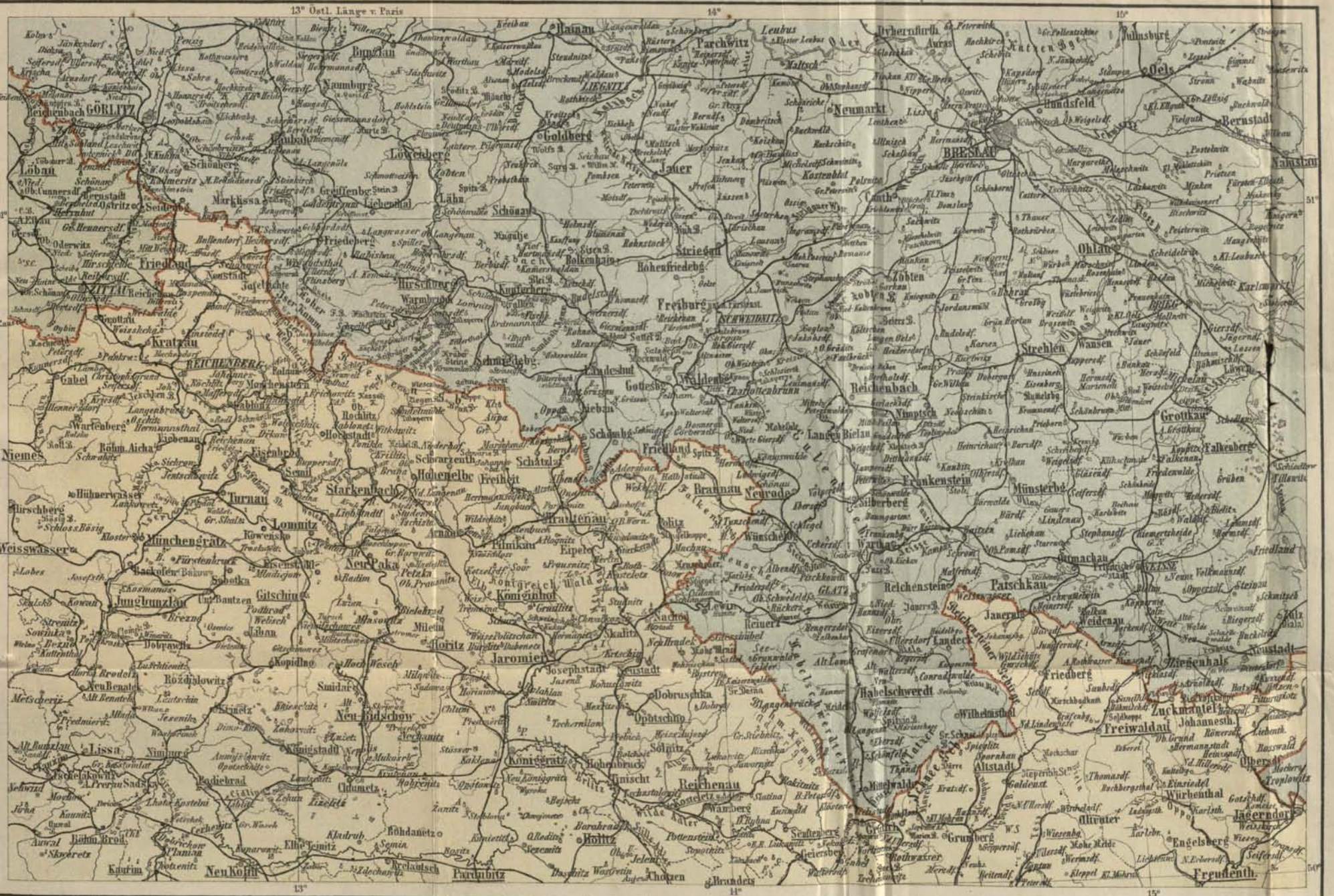
- Wilhelmsthal (Rochlitz) 154.
 Willenberg 38.
 Willmannsdorfer Höhe 29.
 Wilmsdorf, Alt- und Neu- 185. 189.
 Wilsch 36.
 Winkelsdorf 218. 215. 227.
Wintersport 5.
 Witkowitz 139. 9. 132.
 Wittgendorf 24. 165.
 Wittighaus 65. 56. 73. 75. 76.
 Wölfelsdorf 197. 48. 200.
 Wölfelsfall 201. 200.
 Wölfelsgrund 200. 197. 201.
 Wölfeltalsperre 201.
 Wolfsberg 37.
 Wolfseifener Felsen 222.
 Wolfshau 123. 109.
 Wolfskamm 154. 132.
 Wolfsschlucht 176.
 Wöltsdorf 198.
 Wolmsdorf 206. 205. 210.
 Wondraczekberg 194.
 Wörlichgraben 163.
 Wossekerbaude 153. 101. 144.
 Wostasberg 44.
 Wünschelburg 190. 37.
 Wünschendorf 21.
 Würbenthal 221. 220.
 Wurzelisdorf 150. 60. 66. 76. 144. 152.
 Wüstegiersdorf 26.
 Wüste - Röhrsdorf 126. 120. 165.
 Wüste - Waltersdorf 180. 33. 35.
 Wüstlichstraße 202.
 Wustung 196.
 Wysokow 167.

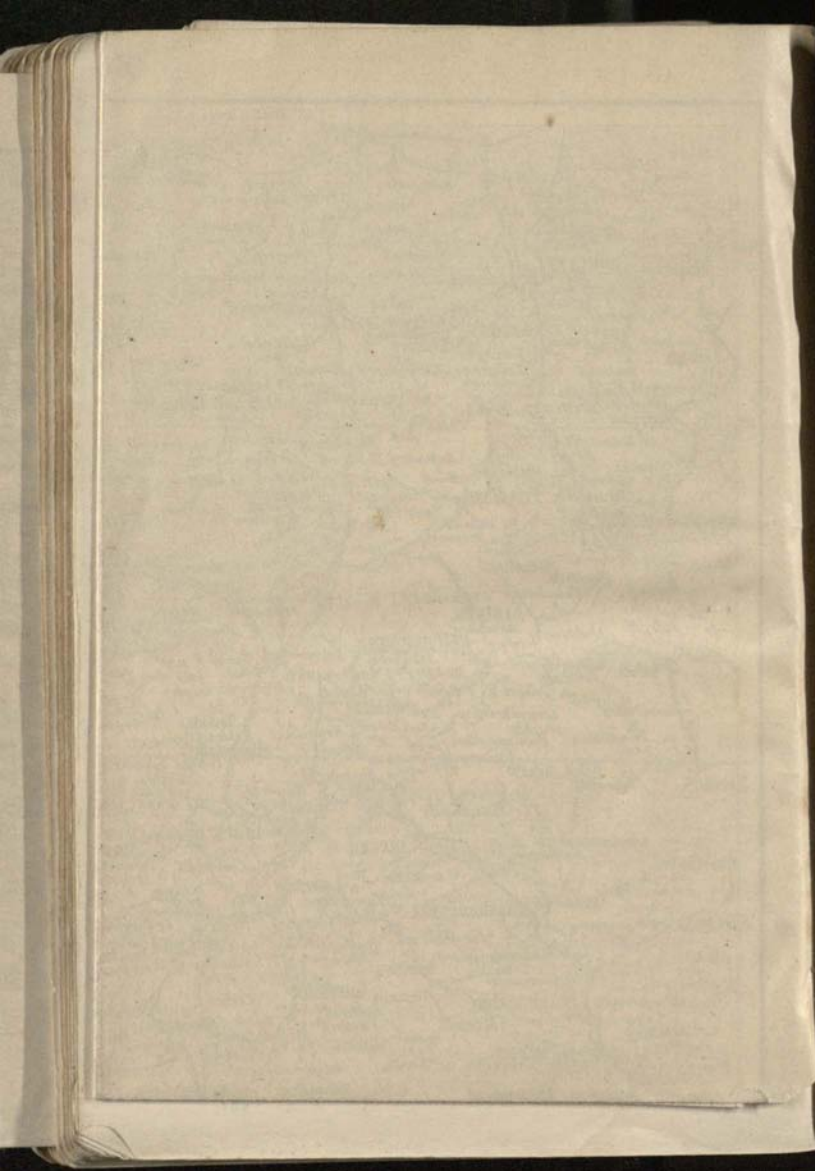
 Z.
 Zabor 175.
 Zackelfall 100.
 Zackelklamm 100.
 Zackenbahn 95. 100.
 Zackenkamm 23.
 Zackental 100.
 Zapfen 207.
 Zbiroh 131.
 Zedlitzheide 180.
 Zehgrund 146.
 Zeisberg 172.
 Zeisgrund 172. 162.
 Zeiskenschloß 172.
 Ziedertalbahn 167.
 Ziegenberg 45.
 Ziegenhals 49. 210. 222.
 Ziegenhaus 188.
 Ziegenrücken (Riesengebirge) 147. 146.
 Ziegensteine 224.
 Zillerthal 115.
 Zillerthal - Erdmannsdorf 115.
 Zillerthaler Höhe 115.
 Zimmermannsbaude 35. 27.
 Zinneckerbauden 149. 157.
 Zips 172.
 Zischkagrund 45.
 Zittau 15. 9. 62. 67.
 Zobten 30. 6. 8.
 Zobtenburg 49.
 Zöfelfshübel 106.
 Zollhaus bei Adersbach 176.
 Zollstraße, alte 60.
 Zöptau 217.
 Zuckerberg 182.
 Zuckerschale 95. 99.
 Zuckmantel 221. 223.

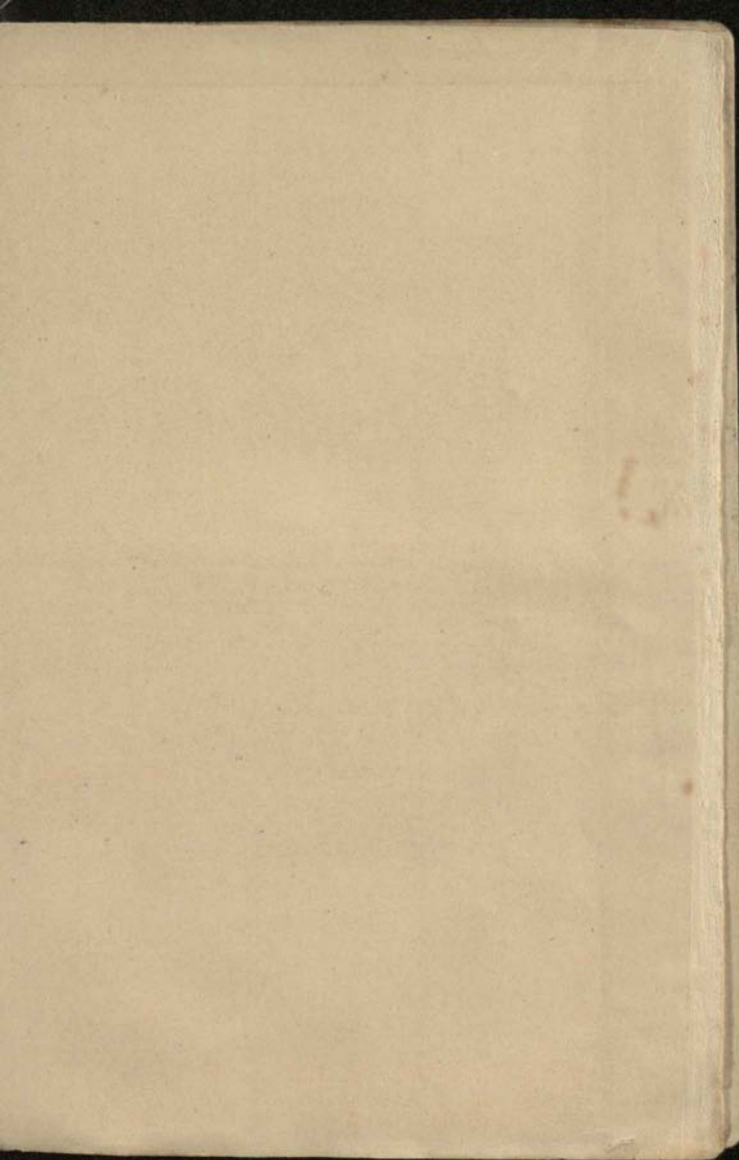


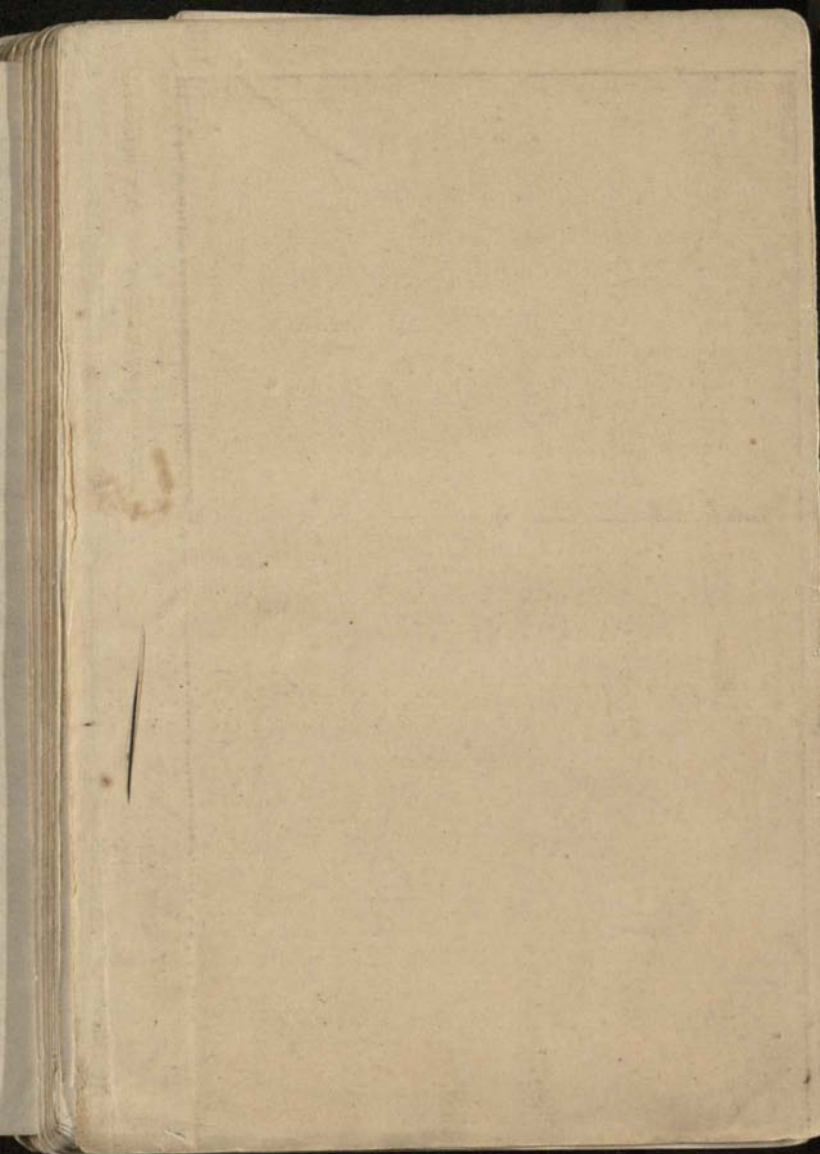
Druck vom Bibliographischen Institut in Leipzig.

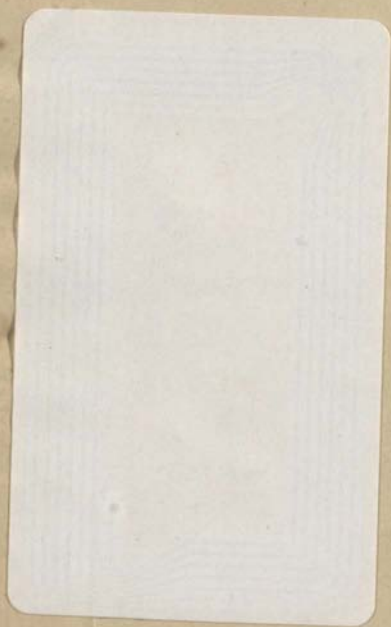
SCHLESISCH-BÖHMISCHE GRENZLÄNDER.











Grodzka Biblioteka Publiczna
w Jeleniej Górze



C3001-100078670

